2023

Ein Buch von MacLife

# Das große iPad Handbuch

Matthias Zehden, Holger Sparr

**Für alle iPads mit iPadOS 16**

falkemedia

**Impressum**

Das große iPad Handbuch, Matthias Zehden, Holger Sparr

Überarbeitete Auflage 2022, ISBN 978-3-96417-255-6

Copyright © 2022 Falkemedia GmbH & Co. KG

An der Halle 400 #1 D-24143 Kiel info@falkemedia.de

Geschäftsführer und Herausgeber:

Kassian A. Goukassian (V.i.S.d.P)

**Urheberrecht:** Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

**Veröffentlichungen:** Sämtliche Veröffentlichungen in diesem Buch erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt.

**Haftungsausschluss:** Für Fehler im Text, Bildern, Skizzen usw., die zum Nichtfunktionieren oder eventuellen Schäden von Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

**Datenschutz:** falkemedia GmbH & Co. KG,

Abt. Datenschutz, An der Halle 400, 24143 Kiel,

datenschutzfragen@falkemedia.de

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

willkommen zum neuen iPad-Handbuch von Falkemedia. Ich freue mich, dass Sie zu diesem bewährten Ratgeber rund um das iPad gegriffen haben. Wir haben ihn für das neue iPadOS 16 komplett aktualisiert. Das iPad-Handbuch soll mit voller Absicht kein dicker Wälzer fürs Regal sein, sondern sich auf im Alltag nützliche Hilfen und Anleitungen konzentrieren.

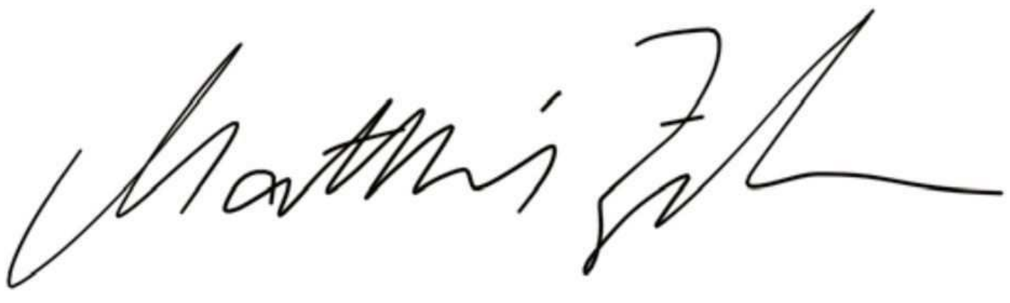
Als Apple 2010 das erste iPad vorstellte, wurde es teilweise noch belächelt. Tatsächlich hat Apple aber neue Maßstäbe für Tablet-PCs gesetzt und diese auf einen Weg vom sinnlos abgespeckten Notebook zu einer neuen praxisgerechten Geräteklasse gebracht. Die aktuellen Modelle sind anspruchsvollen Spielen und moderner Kommunikation genauso gewachsen wie kreativer Arbeit oder den üblichen Office-Aufgaben. Den Gipfel der Entwicklung markieren die leistungsstarken iPad-Pro-Modelle, die bereits mehr Leistung bieten als viele Notebooks.

Das iPad-Handbuch soll Sie dabei unterstützen, mehr aus Ihrem iPad herauszuholen. Wir erklären ausführlich die Konfiguration wichtiger Systemfunktionen und die Nutzung der mitgelieferten Apps, mit vielen Grundlagen, Tipps und Workshops, die Sie sofort ausprobieren können.

Wir hoffen sehr, dass das iPad-Handbuch Ihnen im Alltag mit Ihrem iPad weiterhilft und Ihnen neue Möglichkeiten aufzeigt.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst Ihr



Matthias Zehden

# FÜR EILIGE


1
**Schneller Einstieg**

ab Seite 12

2
**Konfiguration**

ab Seite 38

3
**Smarte Apps**

ab Seite 92

4
**Kommunikation**

ab Seite 142

5
**Unterhaltung**

ab Seite 158

6
**Mehr von Apple**

ab Seite 192

7
**iPad in der Praxis**

ab Seite 210

# Inhalt

1
## Schneller Einstieg


**Das iPad kann einfach mehr . . . . . 13**
Erweiterte Möglichkeiten . . . . . 14
Voraussetzungen für iPadOS und iOS 16 . . . . . 15
M wie M1 oder Multitasking . . . . . 16
Zweites Display . . . . . 17
M-Prozessoren als Pflicht? . . . . . 17
Nachrichten mit Undo . . . . . 18
Ergänzungen für Fotos . . . . . 19
Mehr Komfort für Mail . . . . . 20
Surfen mit Safari . . . . . 20
Brainstorming mit Freeform . . . . . 21
Routenplanung in Karten . . . . . 21
Schutzschild bei Cyberangriffen . . . . . 21
Mehr Optionen für Fokusse . . . . . 22
Neues für Familien . . . . . 23
**Die aktuellen iPad-Modelle . . . . . 24**
Das iPad für Einsteiger . . . . . 24
Das neue iPad . . . . . 25
Für gehobene Ansprüche . . . . . 26
iPad mini – klein, aber oho! . . . . . 27
Auf die Spitze getrieben . . . . . 29
Daten und Preise der aktuellen iPads . . . . . 31
**iPadOS und iOS 16 auf alten Geräten . . . . . 32**
Beschränkte Features . . . . . 32
Gebrauchsspuren . . . . . 33
Spezialfall iPad . . . . . 33
Welches System läuft noch auf welchem Gerät? . . . . . 35
Wechseln oder behalten? . . . . . 36

2

# Konfiguration


**Einstellungen von iPadOS im Griff . . . . . 39**
Persönliche Daten . . . . . 40
Verbindung nach außen . . . . . 40
Nichts verpassen . . . . . 40
Die Basiseinstellungen . . . . . 41
Einkaufen und bezahlen . . . . . 41
iPad-Apps konfigurieren . . . . . 42
Medien aller Art . . . . . 42
Später installierte Apps . . . . . 42
**Darstellung anpassen – neuer Look fürs iPad . . . . . 43**
Hintergrundbild austauschen . . . . . 44
Lesbarkeit von Texten verbessern . . . . . 45
Zoomfunktion nutzen . . . . . 45
**Das Kontrollzentrum . . . . . 49**
Kontrollzentrum verwenden . . . . . 49
Funktionen im Kontrollzentrum anpassen . . . . . 50
**Widgets und die Heute-Ansicht . . . . . 54**
Widgets in vielen Größen . . . . . 55
Gestapelte Widgets . . . . . 55
Widgets auswählen und neu anordnen . . . . . 56
**Mitteilungen von System und Apps . . . . . 58**
Ablenkung reduzieren . . . . . 58
Mitteilungen anpassen . . . . . 59
Fokus anlegen und Automation hinzufügen . . . . . 60
Gesammelte Mitteilungen . . . . . 62
Fokus im Kontrollzentrum aktivieren . . . . . 63
**Allgemeine Einstellungen . . . . . 66**
Alles über Ihr iPad . . . . . 66
Apple-Spezialitäten und Auslastung . . . . . 67
Bedienungshilfen . . . . . 67
Lokalisierung und Eingabe . . . . . 68
Weitere Einstellungen . . . . . 69
**Bildschirmzeit kontrollieren . . . . . 70**
iPad-Nutzung im Blick . . . . . 70
Zeitlimits für Apps setzen . . . . . 71
Bildschirmzeit für Familien . . . . . 71

**WLAN und mobiles Netz** . . . . . **75**
Mobiles Netz konfigurieren . . . . . 75
WLAN-Verbindung nutzen . . . . . 75
Hotspot: Internetzugang für andere . . . . . 76
**iPad und Daten schützen** . . . . . **80**
Passwörter – lästig, aber wichtig . . . . . 80
Mehr Datenschutz . . . . . 82
Angriffspunkte reduzieren . . . . . 82
**iCloud, der Dienst im Hintergrund** . . . . . **85**
Back-ups und mehr . . . . . 86
Die wichtigsten iCloud-Funktionen konfigurieren . . . . . 87
**Batteriestand unter Kontrolle** . . . . . **90**
Stromverbrauch und Aktivitätszeiten von Apps prüfen . . . . . 91

3
## Smarte Apps

**Die Apps von iPadOS 16** . . . . . **93**
**Sicher surfen mit Safari** . . . . . **94**
Privatsphäre beachten . . . . . 94
Mit Passkeys geschützt . . . . . 96
Lesezeichen effizient nutzen . . . . . 97
Tabs und Tabgruppen erzeugen . . . . . 98
Datenschutzbericht aufrufen . . . . . 99
**Kalender im Griff** . . . . . **100**
Termine planen und bearbeiten . . . . . 102
Neue Kalender erzeugen und mit anderen teilen . . . . . 103
**Erinnerungen für die kleinen Dinge** . . . . . **104**
Erinnerungen mit Orten verknüpfen und teilen . . . . . 106
**Notizen mit Extras** . . . . . **108**
Notizen mit anderen gemeinsam nutzen . . . . . 110
**Dateien als zentrale Verwaltung** . . . . . **112**
Cloud-Anbieter inklusive . . . . . 112
Dateien kopieren und öffnen . . . . . 114
Dateien mit Tags markieren . . . . . 114
**Siri lernt ständig dazu** . . . . . **117**
Kurzbefehle für Siri . . . . . 117
Die App für neue Kurzbefehle . . . . . 118

**Smarthome mit Sicherheit und Komfort** ..... **122**
**Karten: Wege und Orte finden** ..... **124**
Ausrichtung und Darstellung der Karte anpassen ..... 125
**Suchen und finden mit Wo ist?** ..... **128**
Verlorene Geräte wiederfinden ..... 129
**Aktien im Blick** ..... **130**
Kurse analysieren und aktuelle Wirtschaftsnachrichten ..... 131
**Wetter fürs Tablet** ..... **132**
**Apps im Griff behalten** ..... **134**
Die App-Mediathek auf dem iPad ..... 136
Die richtigen Einstellungen für den App Store ..... 137
**Weitere Apps** ..... **138**
Podcasts ..... 138
Übersetzen ..... 138
iWork & iLife ..... 139

4

## Kommunikation

**FaceTime als Kommunikationszentrale** ..... **143**
Viele Verbesserungen für Konferenzen ..... 144
Videokonferenzen mit der Effektkamera aufpeppen ..... 145
**Nachrichten werden ernsthafter** ..... **148**
Nachrichten zurückholen ..... 148
Nachrichten mit Medien ergänzen ..... 149
Weitere Neuerungen für die Praxis ..... 150

**Mail mit viel Komfort** ..... **154**
Die richtigen Einstellungen für die Mail-App ..... 155
Extras beim Lesen, Kontakte blockieren ..... 156
Senden widerrufen oder auf Termin legen ..... 157

5
## Unterhaltung

**Die Kamera ist immer dabei** ..... **159**
Fotografieren und Panoramen anfertigen ..... 161
Porträt-Modus nutzen und QR-Codes erkennen ..... 162
**Fotos, die Bildzentrale des iPad** ..... **164**
Ortsdaten und Objekte erkennen ..... 164
Bildbearbeitung und -veröffentlichung ..... 166
Teilen von Fotos ..... 168
Foto-Mediathek nach Orten und Dingen durchsuchen ..... 170
Einstellungen der Fotos-App optimal wählen ..... 172
**Musik für das iPad** ..... **174**
Apple Music oder die eigene Mediathek ..... 174
Songs abspielen und Texte anzeigen ..... 177
**Musik und Filme aus dem iTunes Store** ..... **178**
Bereits gekaufte Artikel suchen ..... 181
**Die TV-App als Videozentrale** ..... **182**
Die Super-Watchlist ..... 184
Die Zeichen stehen auf TV+ ..... 184
Weitere Streaming-Anbieter hinzufügen ..... 186
Die iTunes-Mediathek für Filme und Serien nutzen ..... 187
**Bücher für jeden Geschmack** ..... **188**
Die Bücher in Sammlungen sortieren ..... 190
PDF-Dokumente in Bücher importieren und nutzen ..... 191



## Mehr von Apple

**Das iPad im Team mit Mac und iPhone** ..... **193**
Zugriff auf Telefon und SMS ..... 194
Der schnelle Datentausch ..... 196
Gerätewechsel mit Handoff ..... 196
Nahtlose Steuerung für iPads ..... 198

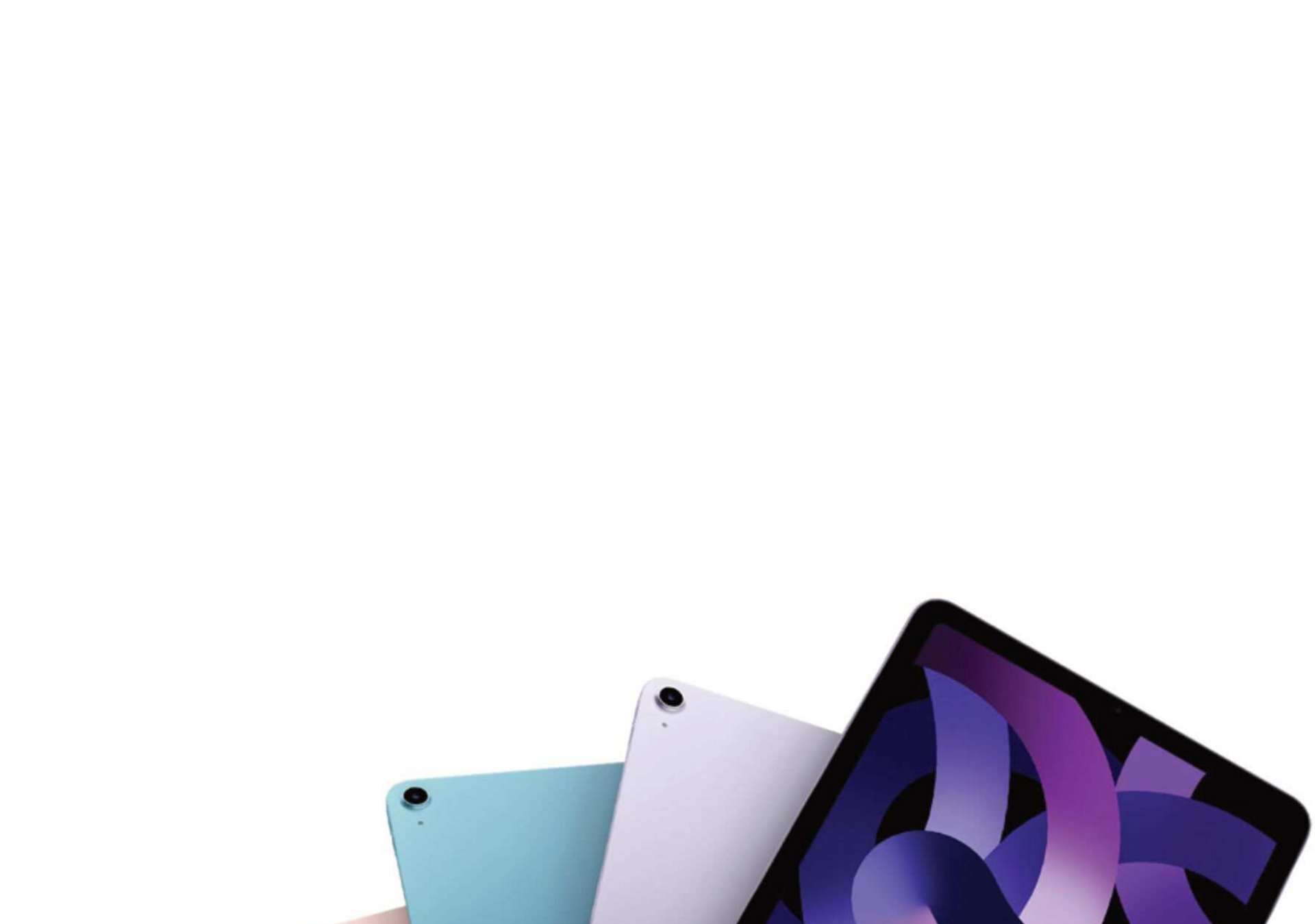
**Apple One** . . . . . **206**
Apple Music . . . . . 206
Apple TV+ . . . . . 207
Apple Arcade . . . . . 207
iCloud+ . . . . . 207
Apple Fitness+ . . . . . 208

7

## iPad in der Praxis

**Das iPad als Notebook-Ersatz** . . . . . **211**
Komplette Ausstattung . . . . . 211
Die richtigen Apps für alle Fälle . . . . . 212
Anforderungen für Gruppen . . . . . 212
**Top-Apps fürs Büro** . . . . . **212**
Arbeiten mit Pages & Co. . . . . 213
Wichtige Office-Alternativen . . . . . 214
**Dokumente weitergeben** . . . . . **215**
Direkter Austausch . . . . . 215
Zwei weitere Alternativen . . . . . 216
**PDF: Das Austauschformat** . . . . . **216**
Dokumente sammeln . . . . . 216
PDFs erzeugen . . . . . 218
**Schneller tippen, leicht gemacht** . . . . . **220**
Die passende Tastatur . . . . . 220
App-Steuerung mit Tastaturbefehlen . . . . . 222
Flexibilität durch Bluetooth . . . . . 224
Texteingabe optimieren . . . . . 224
**Stifteingabe auf dem iPad** . . . . . **225**
Gutes Schreibgefühl . . . . . 225
Stift im Alltag nutzen . . . . . 226
Zeichnungen in Pages . . . . . 226
**Multitasking auf dem iPad** . . . . . **230**
App-Umschalter und Kontrollzentrum . . . . . 230
Spezialitäten des iPad . . . . . 231
Schneller mit Drag-and-drop . . . . . 233
Stage Manager nutzen . . . . . 233
Das Dock konfigurieren und nutzen . . . . . 234
Mit mehreren Apps parallel arbeiten . . . . . 236

**Sicherer Umstieg auf iPadOS 16 ..... 244**
Datensicherung geht vor! ..... 244
Vorteile der Verbindung zum Rechner ..... 245
Zugriff im macOS-Finder ..... 246
Sofort updaten oder warten? ..... 250
Update oder Neuanfang? ..... 250
**Private Daten sicher löschen ..... 252**
Daten sichern ..... 252
Von Apple-ID abmelden ..... 252
iPad löschen ..... 254



# 1

# Schneller Einstieg

Wir starten mit den wichtigsten Neuerungen in iPadOS 16 und einigen iPad-Spezialitäten wie dem verbesserten Multitasking durch Stage Manager sowie neuen oder erweiterten Apps. Hinzu kommen viele  neue Funktionen in FaceTime, Safari, Mail, Fotos und anderen Apps. Im Anschluss hilft unsere iPad-Kaufberatung, falls Sie einen Neukauf planen. Dazu geben wir eine Übersicht, welche Geräte zu welcher Systemversion kompatibel sind, denn die Anforderungen an die Hardware sind mit iPadOS 16 gestiegen.

**Das iPad ist längst eine selbstständige Gerätegattung zwischen iPhone und Mac mit ganz eigenen Fähigkeiten und Stärken, die in ihrer Summe bestechen.**



## Das iPad kann einfach mehr

Apple bleibt im jährlichen Rhythmus. Auf die Ankündigung der neuen Systeme im Sommer folgt im Herbst die Auslieferung. Dabei erscheint iPadOS dieses Jahr deutlich später als iOS und auch gleich als Version 16.1. Trotzdem sind die beiden Systeme eng verwandt und zum großen Teil funktionsgleich. Sie bringen aber beide gewisse Anpassungen für die jeweilige Geräteform mit. So wie die iPads immer leistungsfähiger wurden, hat Apple auch das System immer besser an die erweiterten Möglichkeiten angepasst, was sich dann seit Version 13 auch im eigenen Namen iPadOS ausdrückt. Ein klares Bekenntnis von Apple zur iPad-Plattform. Mit der Version 16 wird das Tablet noch ein wenig eigenständiger.

In diesem Buch gehen wir ausführlich auf die neuen Funktionen der Systeme und der mitgelieferten Apps ein und erklären - nicht nur für Neueinsteiger - die Grundzüge der Konfiguration. Wir starten mit den Highlights von iPadOS 16 und einer Übersicht der neuen Funktionen. Aufgrund der gemeinsamen Wurzeln von iPadOS und iOS gelten die meisten Änderungen für beide Platt-

formen. Ein Grund mehr, hier zunächst einmal auf die Besonderheiten von iPadOS 16 einzugehen.

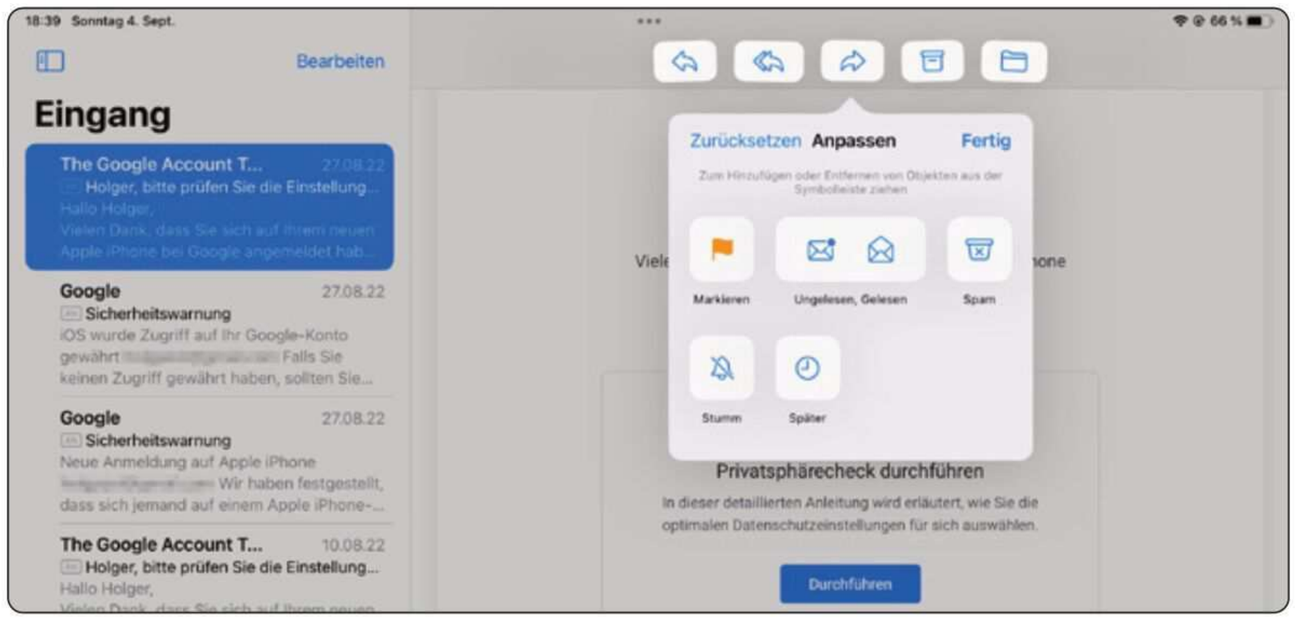
Bevor wir allerdings zu den neuen Funktionen kommen, haben wir schlechte Nachrichten für Nutzer:innen einiger älterer Geräte. Nach zwei großen Updates mit konstanten Voraussetzungen hat Apple die Messlatte nun wieder höher gehängt. iPadOS 16 benötigt mindestens ein iPad mit A9-Prozessor, den Apple ab dem iPad 5, vorgerstellt in 2017, verbaut hat. Damit fallen die Modelle iPad Air 2 und iPad mini 4 aus der Kompatibilitätsliste.

## Mehr als ein großes iPhone

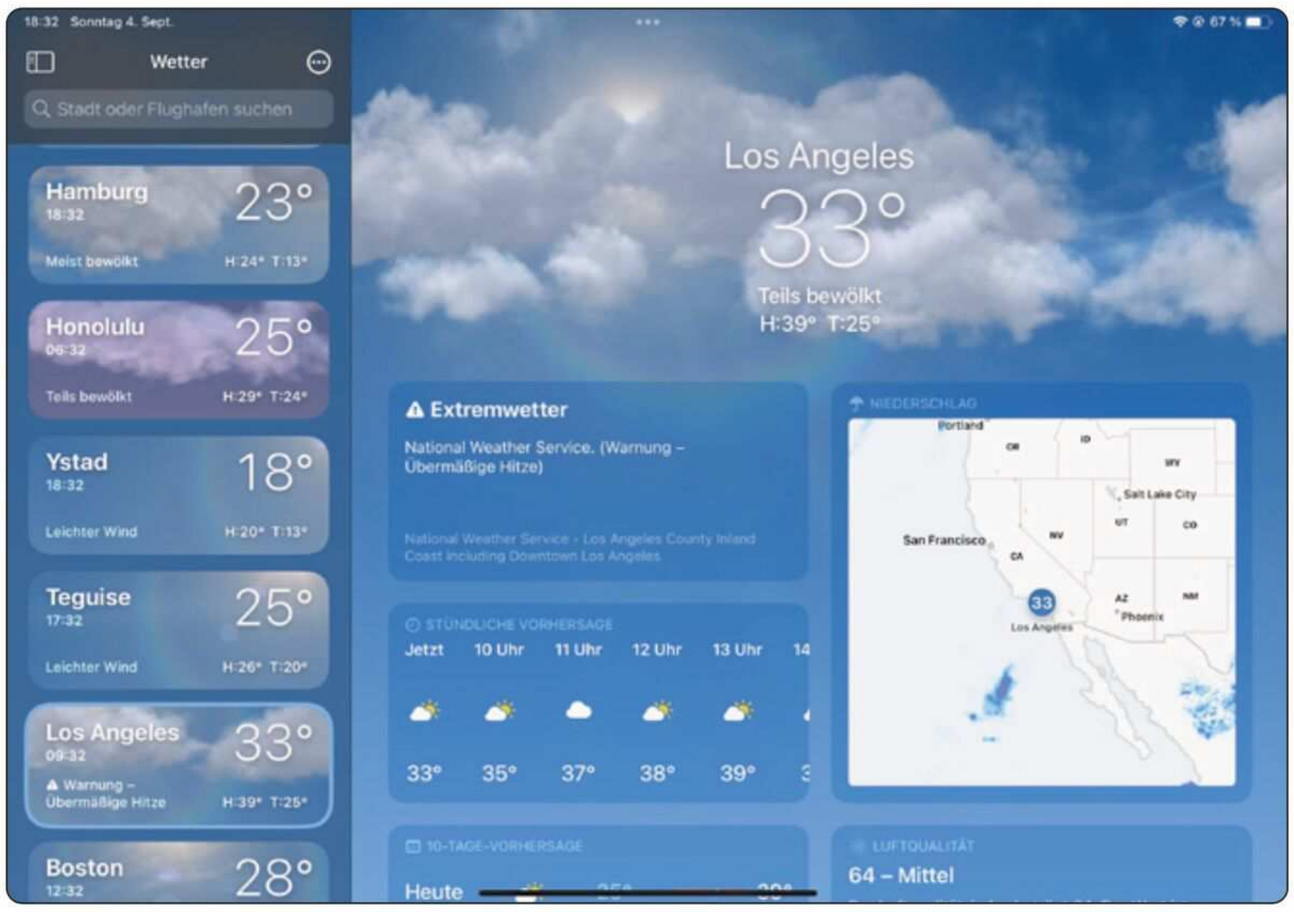
Die ersten iPads waren in der Tat nicht viel mehr als iPhones ohne Telefonfunktion, dafür aber mit großem Bildschirm und leicht aufgebohrtem Prozessor. Inzwischen haben sie sich längst vom iPhone emanzipiert, haben ihr eigenes Betriebssystem und nutzen teils sogar die Prozessoren der MacBooks, die mehr Rechenkerne, mehr Speicher, mehr Leistung bieten. Heutzutage sind iPads für viele längst zum Ersatz für Notebooks geworden, denn sie sind leichter, lassen sich mit Stift und Tastatur nutzen und haben mittlerweile keine Nachteile mehr bei der Rechenleistung. Sinngemäß hört man oft: „Dafür muss es kein Notebook sein, es reicht auch ein iPad“, was aber die Kapazitäten moderner iPads vollkommen außer Acht lässt.

## Erweiterte Möglichkeiten

Das betrifft aber zunächst vor allem die Leistung, nicht das Handling, bei dem man dem iPad die Abstammung vom recht restrik-




**In vielen Apps lässt sich die Symbolleiste jetzt anpassen, wodurch Sie andere Befehle im schnellen Zugriff haben (hier Mail).**




**Die Wetter-App wurde von Apple nicht nur – endlich – auf das iPad portiert, sondern dafür auch optisch und inhaltlich gründlich überarbeitet.**

tiven iPhone anmerkt. Doch Apple unternimmt viel, um iPad-Apps mehr Möglichkeiten zu geben als den iPhone-Pendants. So bieten Mail, Fotos, Kalender und Kontakte auf dem iPad etwas mehr Funktionalität als auf dem iPhone. Die Dateien-App überarbeitete Apple besonders gründlich, sie macht mit neuen Sortiermöglichkeiten und Knöpfen das Navigieren in größeren Ordnern und auf Servern einfacher denn je. Bei vielen Apps darf man nun wie auch beim Mac die Knöpfe in der Symbolleiste neu anordnen und das Suchfeld findet sich nun stets knapp oberhalb der Tastatur. Einige der Änderungen wie etwa die recht konsequent eingeführten Undo- und Redo-Funktionen sind sehr praktisch und unterstreichen Apples Anspruch, das iPad zu einer echten Alternative für MacBooks und andere Computer zu machen.

Wer sich gern handschriftlich Notizen macht, wird sich über die verbesserte Notizen-App freuen, die nicht nur Handschriften erkennt, sondern nun auch auf einer Linie anordnen kann. Generell dürfen Sie neuerdings bei der Eingabe von Texten zwischen Tastatur, Touch-Eingabe und Stift wechseln, ohne die Spracherkennung zwischendurch beenden zu müssen.

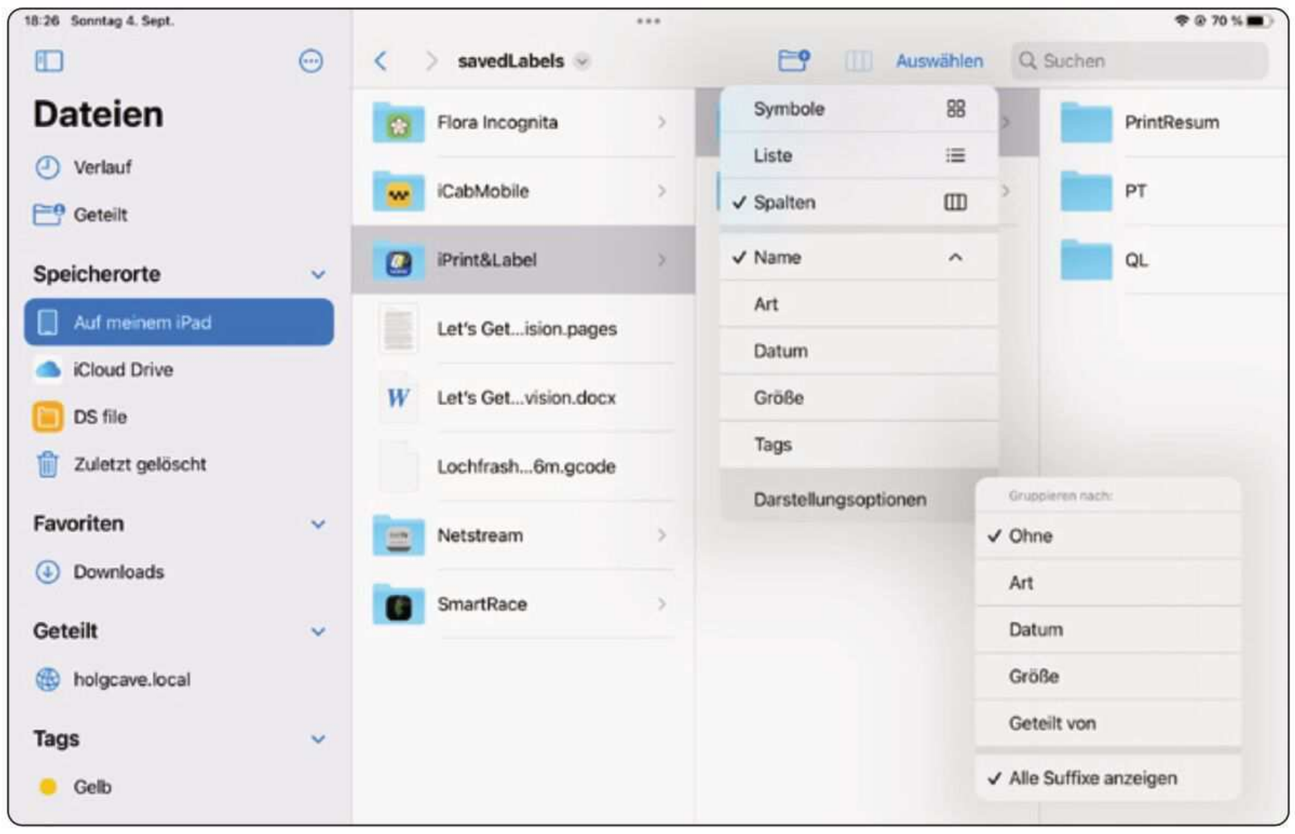
Außerdem gibt es mit Wetter eine neue App auf dem iPad. Apple hat die bisherige iPhone-App kräftig überarbeitet und bei der Gelegenheit endlich auch auf das iPad und den Mac portiert. Damit sind iPad-Nutzer:innen nicht mehr auf die eingeschränkte Wettervorher-

### Voraussetzungen

Für iPadOS/iOS 16 benötigen Sie mindestens eines der folgenden Geräte:

- iPad mini 5
- iPad 5
- iPad Air 3
- iPad Pro
- iPhone 8
- iPhone SE 2

**Die Dateien-App wurde speziell auf dem iPad deutlich mächtiger und bietet mehr Darstellungs- und Sortierungsoptionen auch für verschachtelte Ordner.**




sage des Heute-Widgets angewiesen. Eine weitere iPad-spezifische Neuerung betrifft die App Dateien. Die erhält auf dem iPad jetzt unter anderem eine verbesserte Navigation, leichter sortierbare Spalten, einen besseren Zugriff auf verschachtelte Order und die Anzeige von Ordnergrößen.

## M wie M1 oder Multitasking

Der Hauptgrund dafür, das iPad vom iPhone durch ein eigenes System abzuheben, lag schon immer in den besseren Multitasking-Möglichkeiten der größeren Geräte. Viele Verbesserungen hatte Apple schon letztes Jahr mit iPadOS 15 präsentiert: Die Taste mit den drei kleinen Knöpfen am oberen Bildrand öffnet Möglichkeiten zum Einrichten eines Split Views oder schwebender Fenster. Im App-Umschalter kann man auch zwei Apps zu einem festen Duo verknüpfen, das sich den Bildschirm miteinander teilt.

Mit iPadOS 16 setzt Apple noch einen drauf – allerdings in vollem Umfang nur für die, die ein iPad mit einem ansonsten für die „großen Macs“ gedachten M-Prozessor besitzen. Sowohl iPadOS 16 als auch gleichzeitig vorgestellte macOS Ventura, bieten nämlich den sogenannten Stage Manager, eine optisch recht gelungene Umsetzung des Themas Multitasking. Die Funktion stellt hohe Anforderungen an die Hardware, weshalb sie nur auf den iPads mit M-Prozessor und den iPads Pro der 3. und vierten 4. Generation (ab 2018) nutzbar ist.

Im Stage Manager sind in einer Leiste am linken Bildrand die gerade laufenden oder lauffähigen Apps mit kleinen Fenster-Icons zu sehen, die gerade benutzte App läuft dabei in einem fast bildschirmfüllenden Fenster auf der rechten Seite. Auf diese Weise sehen Sie immer sehr gut, zu welchen Apps Sie schnell wechseln könnten. Es lassen sich auch zwei Apps zu einer gemeinsamen „Stage“ kombinieren, sie gehen dann zeitgleich auf. Im Stage Manager kann man endlich auch Apps in Fenstern laufen lassen, die in der Größe veränderbar sind und sich überlappen dürfen. Um die Apps ins Fenster zu quetschen, laufen sie in einem skalierten Modus, was ebenfalls zu den exklusiven neuen Möglichkeiten von iPadOS 16 gehört.

## Zweites Display

An iPads mit USB-C-Anschluss ließ sich schon immer ein externer Monitor anschließen, alternativ halfen auch HDMI-Adapter. Bislang war allerdings nur das Spiegeln des iPad-Bildschirms möglich, doch iPadOS 16 nutzt das externe Display mit einer Auflösung von bis zu 6K als echte Platzerweiterung. Im Stage Manager lassen sich Apps mit ihren Fenstern auf die Displays verteilen und quasi gleichzeitig nutzen. Neben den Kosten für den zusätzlichen Monitor sollte man allerdings nicht vergessen, dass das iPad in diesem Szenario zum fest verkabelten Büroarbeiter wird.

Die Bildschirmerweiterung durch ein externes Display soll mit einem Update für iPadOS folgen. Auf iPads ohne M-Prozessor wird Stage Manager aus Speichermangel aber weiterhin nur auf dem internen Display funktionieren und nur vier gleichzeitig laufende Apps unterstützen.

## M-Prozessoren als Pflicht?

Was beim Update auf iPadOS 16 wirklich auffällt, ist die recht starke Bevorzugung des M1-Prozessors und seiner schnelleren Nachfolger. Wer sich womöglich noch gefragt hat, warum Apple den iPads die flotten CPUs überhaupt spendiert, findet hier die Antwort: Der vollwertige Stage Manager und übrigens auch die erweiterte Nutzung von bis zu 16 Gigabyte Hauptspeicher mit neu-

### Referenzdisplay

Nur das iPad Pro 12,9 Zoll mit seinem sehr hochwertigen Liquid Retina XDR-Display lässt sich mit iPadOS 16 im sogenannten Referenzmodus betreiben, in dem es als farbechtes Display wahlweise allein oder per Sidecar als Zweitdisplay am Mac einsetzbar ist.

eren iPad-Pro-Modellen sind nur mit den schnelleren Prozessoren möglich. Mit Stage Manager, Tastatur und womöglich noch einem externen Monitor fühlt sich das Arbeiten mit dem iPad wirklich fast wie das mit einem MacBook an.

Für alle anderen bleibt aber immer noch genug, denn iPadOS 16 enthält praktisch alle Neuerungen von iOS 16 und damit viele Gründe für ein Update. Und so toll Vorführungen mit dem Stage Manager mit Tastatur und Monitor für über 2000 Euro auch aussehen, so wenig hat dies mit dem klassischen iPad-Einsatz bei den meisten Benutzer:innen zu tun.

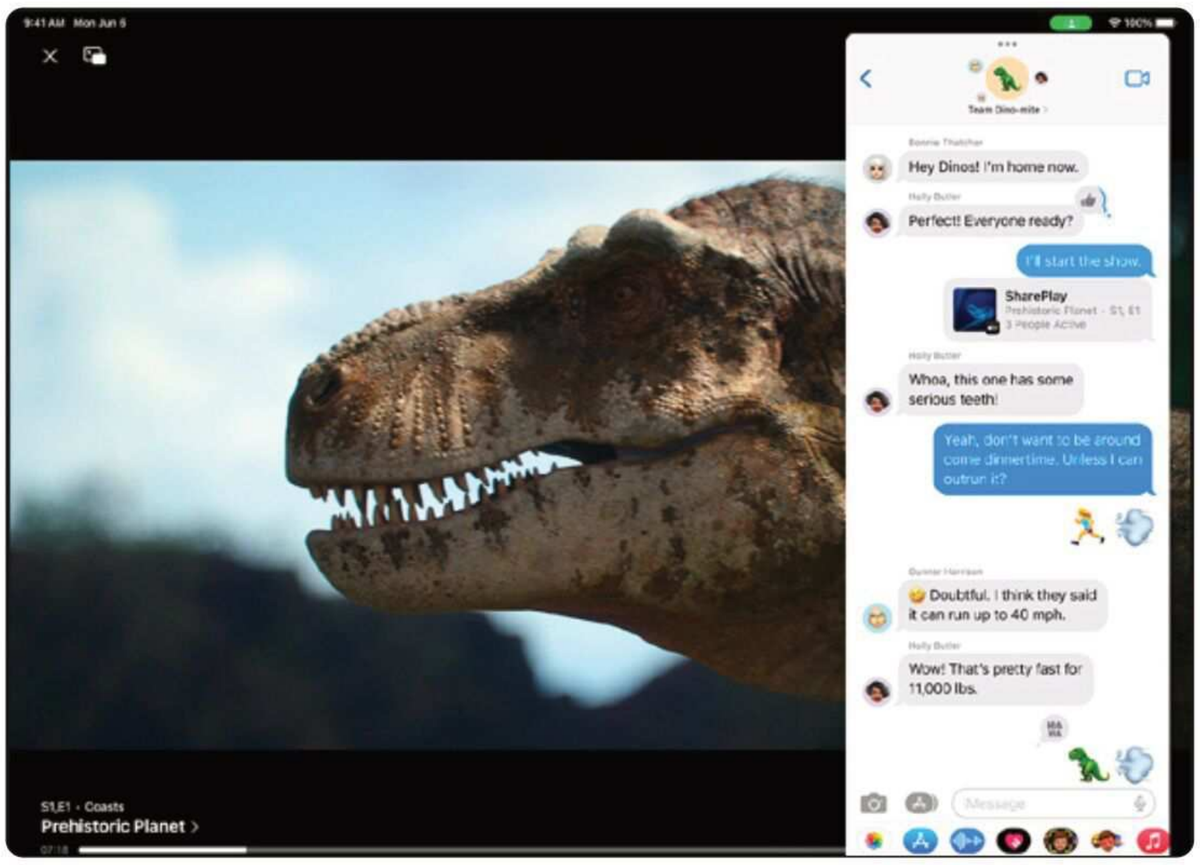
## Gemeinsame Basis

Kommen wir nun zu den gemeinsamen Neuerungen in iPadOS und iOS 16. Gleich vorweg, die markanteste neue Funktion von iOS 16, den neuen Sperrbildschirm mit einstellbarer Schriftart und -Farbe und einer kleinen Auswahl an Widgets für aktuelle Informationen, hat Apple auf dem iPad weggelassen. Der Grund mag darin liegen, dass auch iOS diese vor allem im Hinblick auf die neuen iPhone-Modelle mit „Always on“-Display erhalten hat, aber etwas schade ist es schon. Das iPhone bekommt damit schon auf den ersten Blick eine persönliche Note, die sicher auch dem iPad gut getan hätte.

## Nachrichten mit Undo

Trotz harter Konkurrenz durch Whatsapp & Co. gehört die App Nachrichten bei vielen Nutzer:innen nicht nur zu den am meisten eingesetzten, sondern wegen ihrer Kombination aus Komfort und Sicherheit auch zu den wichtigen Argumenten für iPhone und iPad an sich. Kein Wunder, dass sich Apple bei praktisch jedem größeren Update auch um die Verbesserung der Software und des zugrunde liegenden Dienstes kümmert. In der Hinsicht machen auch die aktuellen Systeme keine Ausnahme.

Die App erhält nun die Möglichkeit, versendete Nachrichten zurückzuholen oder nachträglich zu bearbeiten. Ersteres ist zwei und das Editieren 15 Minuten lang möglich, wobei der Empfänger trotzdem noch auf das Original zugreifen kann. So richtig funktioniert es jedoch nur, wenn der Empfänger auch schon eines




**Via SharePlay lassen sich die gemeinsame Wiedergabe eines Films aus Nachrichten starten und parallel Kommentare dazu austauschen.**

der neuen Systeme benutzt. Zum Glück sind Apples Kund:innen dafür bekannt, neue Versionen schnell anzunehmen.

Sehr praktisch ist auch die Möglichkeit, empfangene Nachrichten wie in Mail als ungelesen zu markieren, um sie sich später noch einmal vorzunehmen. Gelöschte Beiträge landen zunächst für 30 Tage in einem speziellen Bereich und lassen sich von dort wiederherstellen. Außerdem erweitert Apple die SharePlay-Funktion. Sie können jetzt auch über Nachrichten die Wiedergabe von Filmen und Musik gemeinsam starten und parallel chatten. Letzteres ist auch in Spielen möglich.

## Ergänzungen für Fotos

Eine weiteres wichtiges App-Update betrifft Fotos. Für mehr Privatsphäre lassen sich die Alben für gelöschte oder ausgeblendete Bilder nun endlich mit einem Passwort schützen. Ein neuer Bereich für Duplikate zeigt automatisch mehrfach vorhandene Bilder und erleichtert so das Aufräumen der Mediathek. Außerdem hat Apple die Möglichkeit geschaffen, zusätzlich zur normalen Sammlung eine gemeinsame Mediathek für die Familie oder Freunde anzulegen.

Bei der Bearbeitung bietet Fotos jetzt eine Undo/Redo-Funktion. Die Texterkennung funktioniert nun auch in Standbildern von Videos und unterstützt die Übersetzungsfunktion. Ein weiteres Highlight ist das Erkennen und Freistellen von Objekten im Vordergrund, um diese dann in einer anderen App einzusetzen.

## Mehr Komfort für Mail

E-Mails sind und bleiben wohl auch bis auf Weiteres der am meisten verbreitete Kommunikationsstandard. Eine E-Mail-Adresse hat eben doch jeder, entsprechend ist die Mail-App ein unentbehrlicher Bestandteil jedes Systems. Statt E-Mails einfach nur als ungelesen zu markieren, besitzt die Mail-App jetzt eine praktische Funktion zur Wiedervorlage. Die erinnert einen zu einem wählbaren Zeitpunkt erneut an die E-Mail.

Außerdem unterstützt Mail den zeitversetzten Versand. Dafür können Sie einfach einen Termin vorgeben. Haben Sie eine E-Mail verschickt, lässt sich das Absenden zehn Sekunden lang rückgängig machen, was letztlich einfach bedeutet, dass die App etwas wartet bis eine E-Mail grünes Licht für den Versand bekommt. Über die Einstellungen lässt sich die Verzögerung ausschalten oder auf bis zu 30 Seklunden ausdehen

Beim Schreiben erkennt Mail aus dem Kontext heraus fehlende Anhänge oder Zieladressen, und die Suchfunktion berücksichtigt nun Tippfehler und Synonyme.

## Surfen mit Safari

Apple hat die Fähigkeiten von Tabgruppen in Safari erweitert. Sie erhalten jetzt eine eigene Startseite sowie gepinnte Tabs und lassen sich mit anderen teilen. Die Nutzung von Passwörtern wird komfortabler. Die automatisch vorgeschlagenen starken Passwörter lassen sich nun an die Anforderungen einer Webseite anpassen, falls diese bestimmte Zeichen nicht erlaubt oder eine andere Länge vorgibt.

In Zukunft sollen allerdings Passkeys bei der Anmeldung - nicht nur auf Webseiten - an die Stelle konventioneller Passwörter treten. Dabei handelt es sich um Paare aus einem öffentlichen und einem privaten Schlüssel, wie Sie es vielleicht schon von der Verschlüsselung von E-Mails kennen. Diese Paare erzeugt das System individuell für jeden Dienst, wodurch das Problem entfällt, das man sich ständig neue Passwörter merken muss (oder leichtsinnigerweise immer dasselbe benutzt). Ein weiterer Vorteil ist, dass der private Schlüssel nur auf Ihren Geräten liegt, sich somit nicht bei einem Einbruch vom Server stehlen lässt.

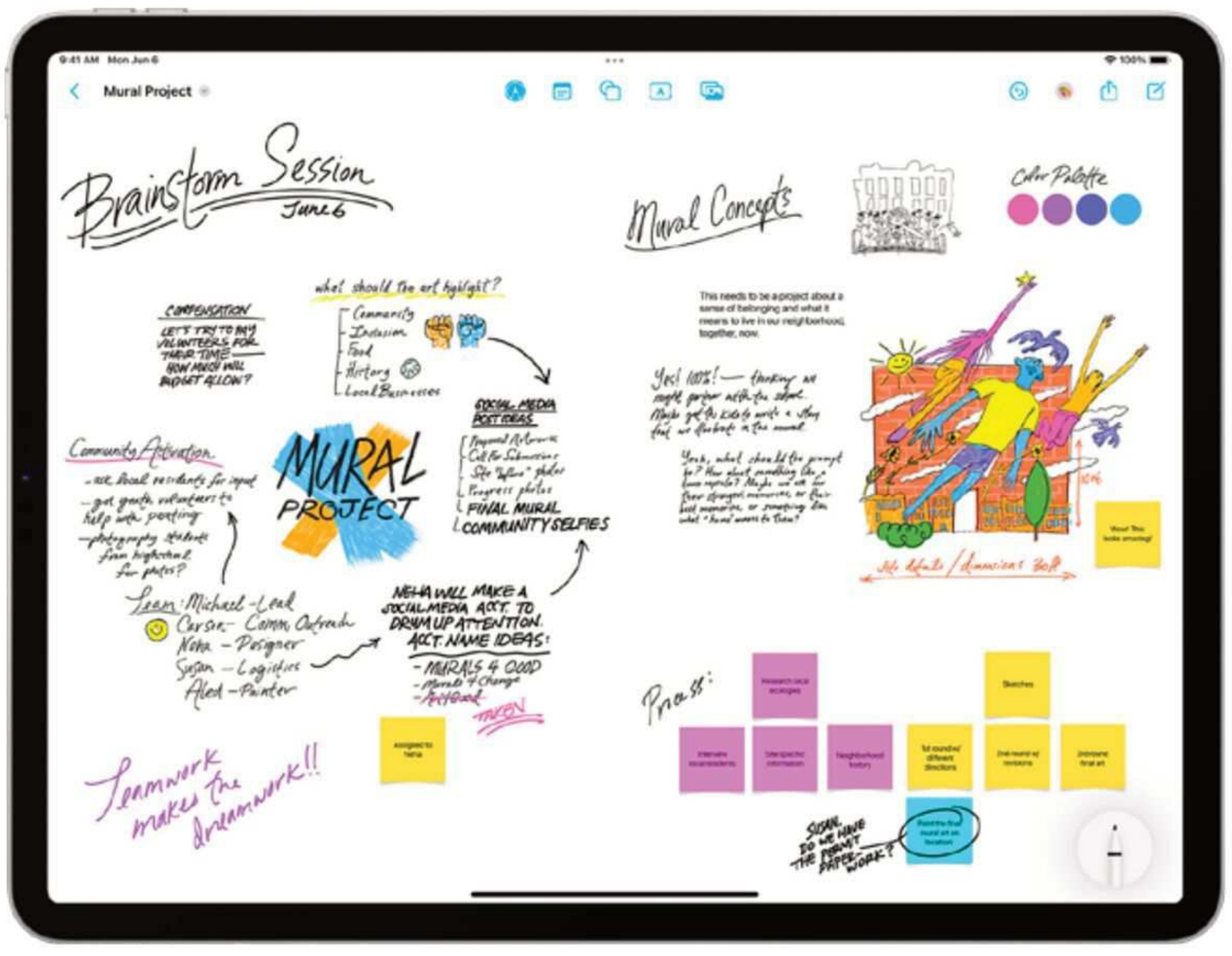
Apples Systeme speichern Passkeys verschlüsselt und synchronisieren sie auf Ihren Geräten über iCloud.

## Brainstorming mit Freeform

Freeform heißt eine faszinierende neue App zur Entwicklung von Ideen und Projekten. Das Besondere an ihr ist, wie sie die gleichzeitige gemeinsame Arbeit mit mehreren Personen an einem Dokument erlaubt. Die App stellt eine freie Arbeitsfläche zur Verfügung, der die Mitarbeitenden alle möglichen Inhalte wie Notizen, Skizzen, Fotos und andere Dokumente hinzufügen können. Die schnelle Kommunikation über Nachrichten oder FaceTime ist integriert. Freeform soll mit einem späteren Update, aber noch im Laufe des Jahres 2022 für Mac, iPhone und iPad erscheinen. Gerade für iPads ist das Konzept durch Bildschirmgröße und einfache Stifteingabe perfekt geeignet.

## Routenplanung in Karten

Die Karten-App, die bei vielen Nutzer:innen längst Navi und Stadtplan ersetzt hat, erlaubt nun mehrere Stopps bei der Planung einer Route einzufügen. Außerdem unterstützt sie ÖPNV-Tarife und die Verwaltung von Tickets in Verbindung mit der Wallet, was wohl eher auf dem iPhone relevant ist. Ob und




**Die Freeform-App schafft eine neue Möglichkeit zum Planen von Projekten und Sammeln von Inhalten in Gruppen. Sie eignet sich perfekt für die Arbeit mit einem iPad.**

wann das in Deutschland funktioniert, steht allerdings noch in den Sternen. Viele der Funktionen der Karten-App stehen nach wie vor nur in einigen Ländern beziehungsweise wenigen Städten zur Verfügung. Eine aktuelle Übersicht, wo welche iOS- und iPadOS-Funktionen verfügbar sind, finden Sie übrigens auf der Website www.apple.com/de/ios/feature-availability.

## Weitere Apps

Natürlich gibt es auch noch in vielen anderen Apps Änderungen. So unterstützt FaceTime jetzt Handoff zur Übergabe laufender Gespräche, und Wetter, das nun auch auf dem iPad verfügbar ist, liefert mehr Details, vor allem mit einer feineren zeitlichen Auflösung.

Die Home-App hat eine neue Oberfläche erhalten. Sie zeigt jetzt zum Beispiel auf der Startseite bis zu vier Kameras und erleichtert den Zugriff auf Räume. Die App kennt mehr Gerätekategorien. Dazu ist sie auf die Unterstützung des kommenden Smarthome-Standards Matter vorbereitet.

Notizen lassen sich in iPadOS 16 besser sortieren und gruppieren oder mit dem Gerätecode schützen. Außerdem unterstützt iPadOS nun auch die letztes Jahr auf dem Mac eingeführten Schnellnotizen. Auch Erinnerungen verbessert die Sortierung der Listen und die gemeinsame Nutzung mit anderen.

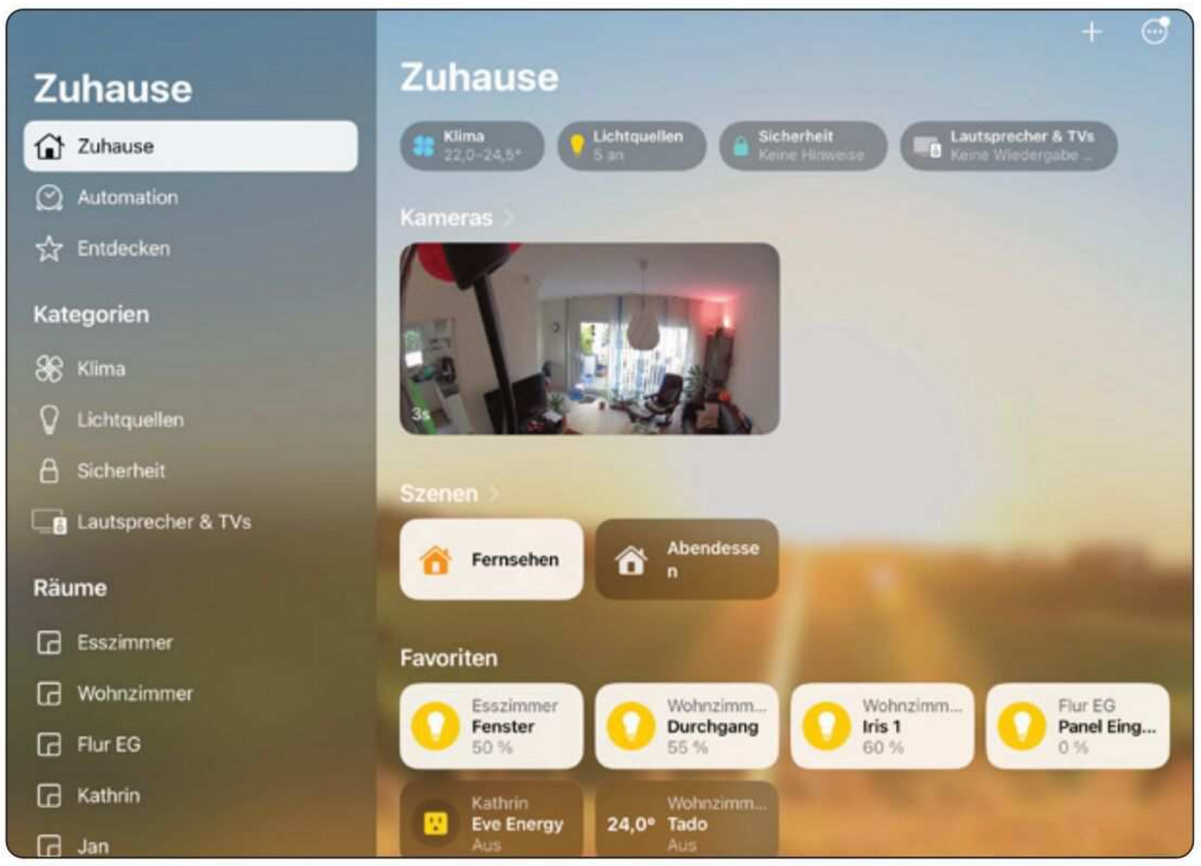
### Schutzschild bei Cyberangriffen

In iPadOS 16 führt Apple den sogenannten Blockierungsmodus ein, mit dem exponierte Nutzer:innen das iPad in einen Abwehrmodus versetzen können, wenn sie sich durch einen schwerwiegenden Cyberangriff bedroht fühlen. Er kombiniert diverse Maßnahmen zum Schutz des iPad und der darauf befindlichen Daten. Dazu gehört die Blockade vieler Anhänge in Nachrichten und bestimmter aktiver Funktionen auf Webseiten. Er sperrt Anrufer, mit denen Sie vorher keinen Kontakt hatten, neue Konfigurationsprofile und vieles mehr. Da dieser Modus die normale Nutzung stark einschränkt, sollten Sie ihn aber wirklich nur bei einer akuten Bedrohung einschalten.

## Mehr Optionen für Fokusse

Die Fokusfunktion erlaubt jetzt eine flexiblere Konfiguration. Sie können nicht nur Ausnahmen festlegen, wer weiterhin Nachrichten schicken darf, sondern umgekehrt auch negative Vorgaben verwenden, also bestimmte Personen oder Apps für Mitteilungen sperren.

Mit den neuen „Fokuslisten“ lässt sich die Anzeige in Apps durch einen Fokus anpassen. Den Anfang machen Safari, Mail, Kalender und Nachrichten. So las-




**Die neue Home-App sieht nicht nur besser aus, sondern erleichtert auch den Zugriff auf Kameras auf der Startseite, Kategorien und Räume.**

sen sich zum Beispiel mit einem Fokus bestimmte Tabgruppen aktivieren und Postfächer oder Kalender auswählen.

## Neues für Familien

Nutzer:innen der Familienfreigabe profitieren von einer schnelleren Einrichtung der Funktion mit altersgerechten Vorschlägen und einer praktischen Checkliste der Möglichkeiten. Diese zeigt nicht nur die aktuellen Einschränkungen für Kinder, sondern auch nicht genutzte Funktionen zum Teilen von Ressourcen, wie der Freigabe von Speicher aus einem iCloud-Abo. Ebenfalls praktisch ist, dass Anfragen von Kindern nicht nur als Mitteilung erscheinen, sondern auch in der App Nachrichten verfügbar sind. So gehen Sie nicht mehr so leicht verloren.

## Für jeden etwas

iPadOS 16 bietet sehr viel Nützliches. Es ist einfach für jeden etwas dabei. Und es gibt noch einiges mehr zu entdecken, wie neue Optionen für Memojis, Verbesserungen in Siri und Spotlight und vieles mehr. Die meisten Funktionen stellen wir in den folgenden Kapiteln noch ausführlich vor. Anhängig davon, wann Sie dieses Buch lesen, müssen Sie eventuell noch etwas warten. Auch dieses Jahr folgen einige neue Funktionen wie die Nutzung eines zusätzlichen Bildschirms, Freeform oder die geteilte Fotomediathek erst später mit einem Update.

## Die aktuellen iPad-Modelle

Apple hat das iPad-Portfolio ständig erweitert und aktualisiert, vom klassischen iPad zum Einsteigerpreis bis zum iPad Pro mit M2, das in vielerlei Hinsicht einem Notebook locker die Stirn bieten kann. Hinzu kommt das iPad mini für alle, die ein besonders kompaktes Tablet vorziehen. Wer jetzt ein neues iPad sucht, fühlt sich vielleicht etwas erschlagen von der großen Auswahl. Sechs verschiedene iPad-Modelle in fünf verschiedenen Displaygrößen mit vier verschiedenen Prozessoren.

Was auf den ersten Blick wie Wildwuchs und Chaos wirken mag, hat doch ein gewisses System. Mit der Wiederbelebung des iPad Air füllt Apple die große Lücke zwischen normalem iPad und iPad Pro. Seit das iPad Air mit dem M1 und die Pro-Modelle mit M2-Prozessoren arbeiten, ist da sogar noch Platz für ein weiteres normales iPad. Und das iPad mini hat technisch zur gehobenen Mittelklasse aufgeschlossen - nur eben im Kompaktformat.

So breit wie die Modellpalette ist auch die Preisspanne. Die Auswahl reicht vom einfachen iPad (ab 429 Euro) bis zum großen iPad Pro 12,9 Zoll (ab 1.449 Euro).

## Das iPad für Einsteiger

Beim „normalen“ iPad, also dem ohne Namenszusatz, ist Apple mittlerweile bei der 10. Generation angekommen, behält aber das iPad der 9. Generation noch im Programm. Letzteres ist Apples Einstiegsgerät in die Welt der Tablets. Das Gerät ist schon ab 429 Euro zu haben und bietet ein außergewöhnlich gutes Verhältnis von Preis und Leistung, sodass die Konkurrenz es schwer hat, mitzuhalten. Die Bildschirmdiagonale beträgt 10,2 Zoll - natürlich mit Retina-Auflösung. Das Seitenverhältnis bleibt weiterhin beim etwas altmodisch wirkenden 4:3, das aber ein guter Kompromiss ist für ein Gerät, auf dem man hochkant liest und quer surft oder Filme ansieht. Die Ränder um das Display fallen noch etwas breiter aus als bei den neueren iPads. Das sieht nicht so elegant aus, macht

**Alle Größen: Zum iPad Pro (links) bietet Apple auch noch das iPad Air, iPad und iPad mini an.**

**Das iPad bringt Smart Keyboard und Apple Pencil in die Einstiegsklasse.**



die Handhabung aber eher einfacher. Beim Prozessor setzt Apple auf den A13-Chip, der etwa 3 Jahre auf dem Buckel hat. Auf den ersten Blick etwas enttäuschend, aber er sollte locker reichen, um das iPad für Standardaufgaben noch einige Jahren zuverlässig mit ausreichender Leistung zu versorgen. Die enorme Rechenpower eines iPad Pro braucht das Einstiegs-iPad einfach nicht. Außerdem bleibt Apple beim Touch-ID-Sensor unter dem Display; Face ID bleibt dem iPad Pro vorbehalten. Das gilt jedoch nicht für ein anderes ehemaliges Pro-Feature: den Smart Connector, der auch in der Einstiegsklasse verfügbar ist. Dank diesem dockt das Apple Smart Keyboard magnetisch an. Das iPad 9 unterstützt den Apple Pencil der ersten Generation und ist mittlerweile das letzte iPad mit Lightning und Kopfhöreranschuss.

## Das neue iPad

Mit der 10. Generation des iPad hat Apple eine deutlich modernisierte Version des iPad vorgestellt. Es bietet mit einem A14-Prozessor mehr Leistung, vor allem durch die bessere Neural Engine, aber die eigentliche Stärke ist das Liquid Retina Display. Es ist mit 10,9 Zoll nur etwas größer als das des iPad, aber aus einem anderen Grund einer der wesentlichen Unterschiede. Das Display ist auf das schützende Glas laminiert, wodurch der dünne Luftspalt zwischen beiden entfällt. Das Bild steht dichter unter der Oberfläche, was zum Beispiel das Schreibgefühl mit dem Apple Pencil papierähnlicher macht. Das iPad 10 übernimmt auch die fast

randlose Optik der neueren iPads. Die Kamera bietet mit 12 statt 8 Megapixel eine höhere Auflösung, ist lichtstärker und beherrscht auch Videoaufnahmen in 4K. Der Touch-ID-Sensor ist nach oben auf die Einschalttaste gewandert. Die Kommunikation ist mit WLAN 6 und 5G, beim Cellular-Modell, auf dem heute üblichen Stand. Außerdem löst USB-C den Lightning-Anschluss ab.

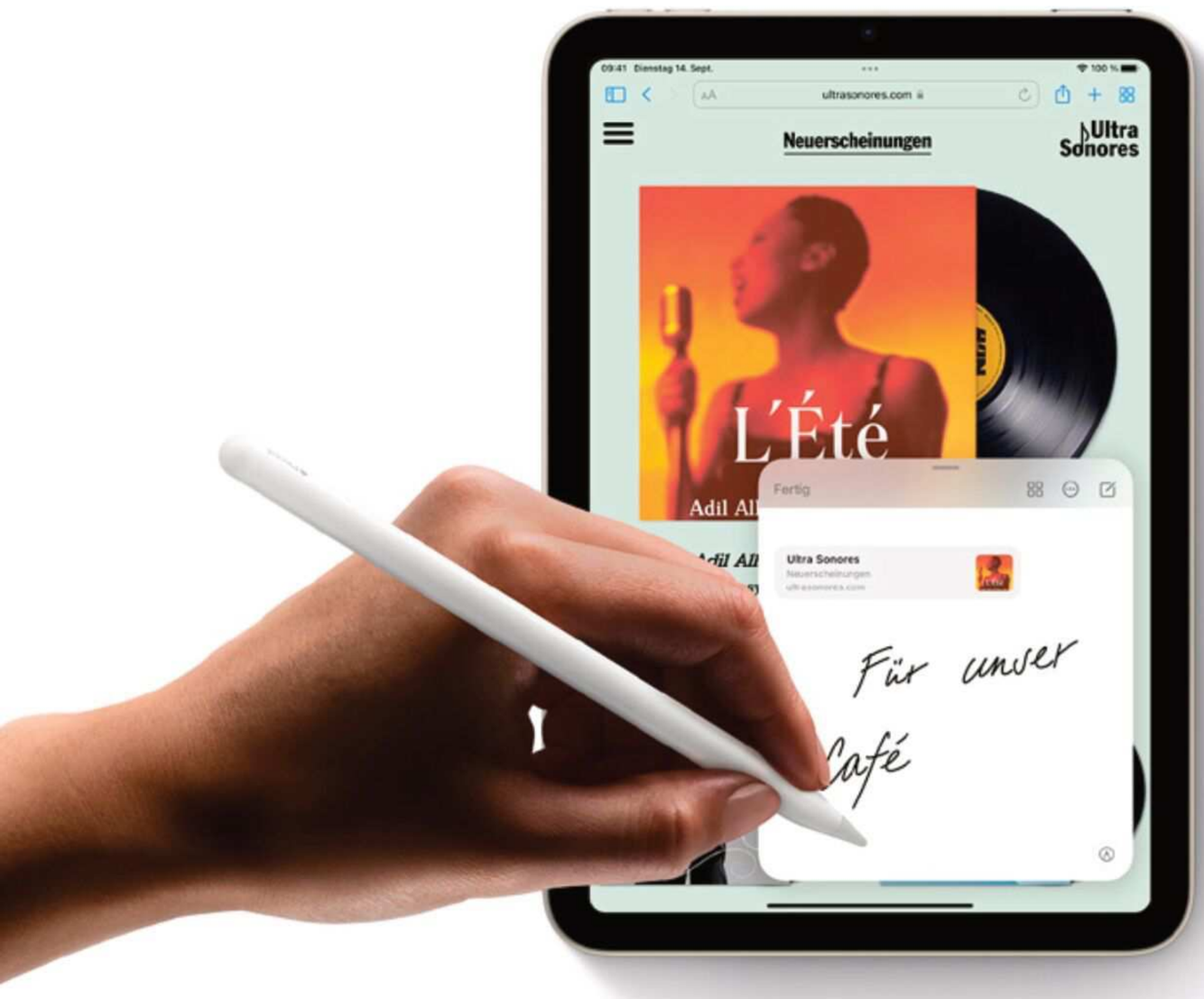
Das iPad 10 hebt sich damit deutlich vom Vorgänger ab. Das gilt auch für den Preis von mindestens 579 Euro. Damit liegt es nur noch 100 Euro unter dem iPad Air. Dafür bekommt man vor allem ein besseres Display und durch die aktuellere Technik auch mehr Zukunftssicherheit. Es passt sich sehr gut in die vorher recht große Lücke zwischen iPad und iPad Air ein.

## Für gehobene Ansprüche

Auch nach der Vorstellung des iPad 10 bleibt noch Luft zum iPad Pro. Hier platziert sich souverän das iPad Air, das in der fünften Generation einen M1-Prozessor bekommen hat. Der Bildschirm ist mit 10,9 Zoll so groß wie der des neuen iPad, unterstützt aber den größeren P3-Farbraum. „True Tone“, Apples Technologie für eine natürlichere Darstellung, mit der sich der Bildschirm automatisch an die umgebenden Lichtverhältnisse in Intensität und Farbtemperatur anpasst, unterstützen alle aktuellen iPads.

Mit dem M1-Proessor rückt das iPad Air auch den aktuellen Pro-Modellen mächtig auf die Pelle. Es beherrscht damit die neuen Bildschirmfunktionen von iPadOS 16. Stage Manager und externe Monitore werden vollständig unterstützt. Die stattliche Leistung des iPad Air dürfte die Anforderungen vieler Nutzer bereits deutlich übertreffen. Der M1 bringt auch eine sehr leistungsfähige Neural Engine mit, die Basis für Apples Machine-Learning-Technologie. Diese ist zum Beispiel dafür zustän-

**Das iPad Air 5 bringt neue Gehäusefarben und viele Funktionen des iPad Pro in die normale iPad-Familie.**




**iPad mini: viel Power im kleinen Gehäuse. Zeichnen und schreiben mit dem Apple Pencil ist selbst auf dem kleinsten iPad eine Freude.**

dig, Fotos und die Aufnahmefunktionen der Kamera zu verbessern, Text in Bildern zu finden oder die Fotoübersicht in iPadOS zu optimieren. Sie kommt immer zum Zug, wenn das iPad Daten automatisch analysiert und selbstständig optimiert. Außerdem hat Apple dem iPad Air eine Ultraweitwinkel-Frontkamera mit 12 Megapixel und Folgemodus spendiert, und die rückwärtige Kamera schafft 4K-Videos. Das Cellular-Modul kann 5G.

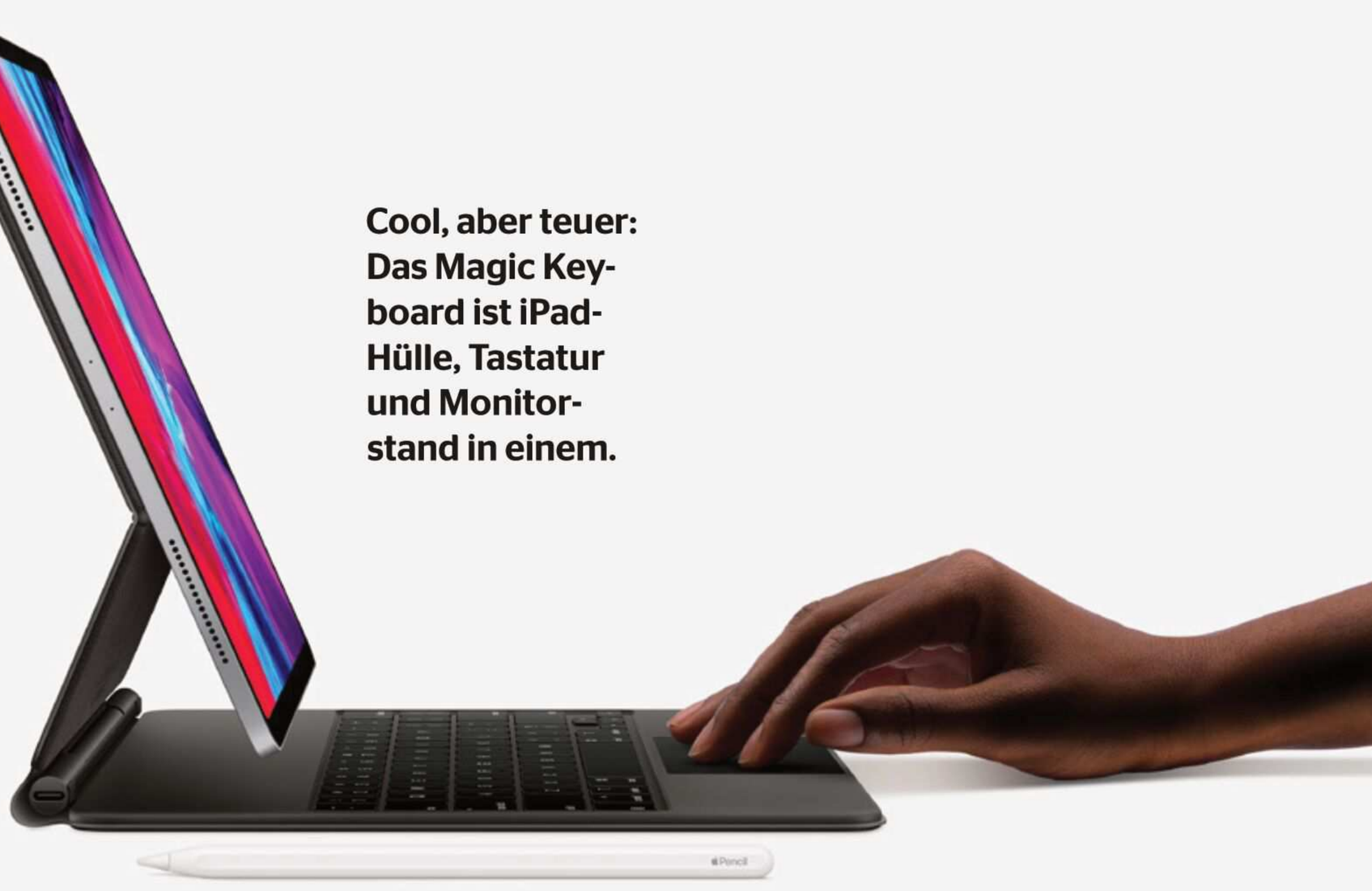
Nach der jüngsten Preiserhöhung liegt das iPad Air mit einem Preis von mindestens 769 Euro (mit 64 GB Speicherplatz) in etwa in der Mitte zwischen iPad und iPad Pro, wobei es in Leistung und Ausstattung schon deutlich an das kleine iPad Pro heranrückt. Das iPad Air ist auch für anspruchsvolle Aufgaben bestens gerüstet, wie AR-Anwendungen oder grafisch aufwendige Spiele, und dürfte damit noch einige Jahre auskommen. Es verfügt über einen Smart Connector, Unterstützung für den Apple Pencil der zweiten Generation und natürlich einen USB-C-Anschluss.

### iPad mini – klein, aber oho!

Es dauert traditionell immer etwas länger, bis Apple sich mal wieder an eine Generalüberholung des iPad mini macht. Nachdem sich äußerlich jahrelang praktisch nichts getan, ist der Sprung dann umso größter. Die aktuelle sechste Generation sieht mit

schmalen Gehäuserändern, schicken neuen Farben und USB-C-Anschluss nicht nur aus wie ein kleines iPad Air, sondern liegt leistungsmäßig gar nicht so weit entfernt. Es verfügt über einen schnellen A15-Prozessor und ein laminiertes True-Tone-fähiges Display mit P3-Farbraum. Der Touch-ID-Sensor ist wie beim iPad Air in die Einschaltteste gewandert. Außerdem unterstützt es nun den Apple Pencil der zweiten Generation, der einfach magnetisch an der Seite andockt. So hat er seinen Platz und lädt gleichzeitig auf. Trotz ähnlicher Maße ist das Display gegenüber dem Vorgängermodell durch das fast randlose Gehäusedesign von 7,9 auf 8,3 Zoll gewachsen. Geblieben ist das geringe Gewicht. Mit knapp 300 Gramm ist es etwa ein Drittel leichter als das iPad Air und fast 40 Prozent leichter als das iPad.

Eine Empfehlung ist relativ leicht zu treffen: Das iPad mini ist einfach das Gerät für Anwender, die es besonders leicht und kompakt haben wollen, ohne auf viel Leistung zu verzichten. Es füllt die Lücke zum großen iPhone „Max“, obwohl das natürlich eine andere Geräte- und Preisklasse ist, und ist auch ideal zum Lesen oder als Notizbuch. Wer häufiger Videos schneidet oder mit Tabellen arbeitet, wird sich eher ein größeres iPad wünschen - oder solche Dinge vielleicht auch einfach am Rechner machen.



**Cool, aber teuer: Das Magic Keyboard ist iPad-Hülle, Tastatur und Monitorstand in einem.**

Bei Leistung und Ausstattung bewegt sich das kleine iPad im Bereich zwischen iPad und iPad Air, allerdings eher mit Tendenz nach oben. Das aktuelle iPad Air hat den Abstand wieder etwas erhöht. Das spiegeln auch die Preise wider. Mit 649 Euro liegt das iPad mini 120 Euro unter dem iPad Air, und im Vergleich zum normlen iPad ist je nach Modell ein Aufpreis von 70 oder 220 Euro fällig.

Das iPad Pro bietet Spitzenleistungen für anspruchsvolle Apps in einem nur 6 mm flachen Gehäuse.

## Auf die Spitze getrieben

Die iPad-Pro-Modelle legen in vielerlei Hinsicht noch eine Schippe drauf. Bereits mit dem Update auf M1-Prozessoren hat Apple den professionellen Anspruch der Geräte unterstrichen. Die iPads Pro haben nicht nur den schmalen Gehäuserand eingeführt, sondern auch als einzige eine True-Depth-Kamera für Face ID. Das Display bietet eine hervorragende Farbdarstellung und Helligkeit und dazu die dynamisch anpassbare Bildwiederholrate „ProMotion“. Die spart Strom, wenn auf dem Bildschirm nichts los ist, und kann sich bei schnellen Bewegungen auf bis zu 120 Hz verdoppeln. Beim großen Modell kommt ein Mini-LED-Display mit über 2500 dimmbaren Zonen zum Einsatz, was für extreme Kontraste sorgt.

Die aktuellen Pro-Modelle verfügen sogar über einen M2-Prozessor. Für den verspricht Apple 15 Prozent mehr CPU-Leistung und eine bis zu 35 Prozent schnellere Grafik als beim M1. Sie liegen auf Computerniveau und stecken viele Notebooks locker in die Tasche. Das galt aber auch schon für die Vorgänger. Außerdem bieten die iPads der aktuellen M2-Generation jetzt eine noch sensiblere Stifteingabe, WLAN 6E, ProRes-Videos und Smart HDR 4 für Fotos. Wer das nicht brauchst und noch ein M1-Modell günstig angeboten bekommt, kann getrost zuschlagen.

Die kleinen Konfigurationen mit 128 bis 512 GB Speicher verfügen über 8 GB Arbeitsspeicher, die beiden großen sogar über 16 GB. Damit ist man auch für anspruchs-

### Kopfhöreranschluss

Wie bei den iPhones hat Apple den Kopfhöreranschluss bei den meisten iPads wegrationalisiert. Ein USB-C-Audio-Adapter kostet 10 Euro oder Sie steigen auf drahtlos um.

volle Aufgaben bestens gerüstet. Netzteil und Peripherie lassen sich schnell und flexibel über Thunderbolt/USB 4 verbinden.

Die ebenfalls aktualisierten Preise beginnen bei 1.049 Euro für das 11-Zoll-Modell und 1.449 Euro für das große mit 12,9-Zoll-Display. Außer dem M2-Chip haben die Pro-Modelle noch ein Alleinstellungsmerkmal: Sie sind mit 512 GB,  1 TB und 2 TB Speicher erhältlich, was den Preis dann jedoch in schwindelerregende Höhen treibt. Das große iPad Pro belastet das Portemonnaie im Vollausbau mit Stift und Tastatur mit 3602 Euro. Darin ist allerdings das Magic Keyboard für stattliche 429 Euro enthalten, das Tastatur, Hülle und iPad-Ständer in sich vereint. Ebenfalls

| | iPad Pro 12,9 Zoll (6. Gen.) | iPad Pro 11 Zoll (4. Gen.) | |
|---|---|---|---|
| Farben | ● ● | ● ● | |
| Display | 12,9 Zoll Liquid Retina XDR mit ProMotion | 11 Zoll Liquid Retina mit ProMotion | |
| Auflösung | 2732 x 2048 Pixel bei 264 ppi | 2388 x 1688 Pixel bei 264 ppi | |
| Prozessor | M2 | M2 | |
| Speicher | 128 GB, 256 GB, 512 GB, 1 TB oder 2 TB | 128 GB, 256 GB, 512 GB, 1 TB oder 2 TB | |
| Maße und Gewicht | 280,6 x 214,9 x 6,4 mm 682 g | 247,6 x 178,5 x 5,9 mm 466 g | |
| Kamera | 12 MP Weitwinkel, ƒ/1.8, 10 MP Ultraweitwinkel, ƒ/2.4, 4K-Video bis 60 fps | 12 MP Weitwinkel, ƒ/1.8, 10 MP Ultraweitwinkel, ƒ/2.4, 4K-Video bis 60 fps | |
| Frontkamera | 12 Megapixel TrueDepth, ƒ/2.4, Porträtmodus, Animojis, Memojis | 12 Megapixel TrueDepth, ƒ/2.4, Porträtmodus, Animojis, Memojis | |
| Authentifizierung | Face ID | Face ID | |
| Anschlüsse | Thunderbolt/USB 4, Smart Connector, Apple Pencil II (drahtlos) | Thunderbolt/USB 4, Smart Connector, Apple Pencil II (drahtlos) | |
| LTE-Version | 5G, Nano-SIM + eSIM (+ 200 Euro) | 5G, Nano-SIM + eSIM (+ 200 Euro) | |
| Preis (Stand 10/2022) | 1.449/1.579/1.829/ 2.329/2.829 Euro | 1.049/1.179/1.429/ 1.929/2.429 Euro | |

Pro-exklusiv ist der LiDAR-Scanner auf der Rückseite, der präzise Abstandsmessungen im näheren Umfeld erlaubt. Damit eignen sie sich perfekt für komplexe Augmented-Reality-Einsätze.

Für die Pro-Modelle sprechen Rechenleistung, ein verbessertes Soundsystem, Face ID, das Kamerasystem mit zusätzlichem Ultraweitwinkel und LiDAR-Scanner. Das kleine iPad Pro richtet sich an Anwender:innen, die Höchstleistungen von einem iPad erwarten. Das große Modell öffnet durch das Platzangebot neue Möglichkeiten bei der Video- und Bildbearbeitung, dem Zeichnen mit dem Apple Pencil 2 oder komplexen Office-Dokumenten. Es ist einfach als moderner Rechnerersatz konzipiert.

| iPad Air (5. Gen.) | iPad (10. Gen.) | iPad (9. Gen.) | iPad mini (6. Gen.) |
|---|---|---|---|
| | | | |
| 10,9 Zoll Liquid Retina | 10,9 Zoll Liquid Retina | 10,2 Zoll Retina | 8,3 Zoll Liquid Retina |
| 2360 x 1640 Pixel bei 264 ppi | 2360 x 1640 Pixel bei 264 ppi | 2160 x 1620 Pixel bei 264 ppi | 2266 x 1488 Pixel bei 326 ppi |
| M1 | A14 Bionic | A13 Bionic | A15 Bionic |
| 64 GB, 256 GB | 64 GB, 256 GB | 64 GB, 256 GB | 64 GB, 256 GB |
| 247,6 x 178,5 x 6,1 mm 461 g | 248,6 x 179,5 x 7 mm 487 g | 250,6 x 174,1 x 7,5 mm 487 g | 195,4 x 134,8 x 6,3 mm 293 g |
| 12 MP Weitwinkel, ƒ/1.8, 4K-Video bis 60 fps | 12 MP Weitwinkel, ƒ/1.8, 4K-Video bis 60 fps | 8 Megapixel, ƒ/2.4, 1080p-Video bis 30 fps | 12 Megapixel, ƒ/1,8, 4K-Video bis 60 fps |
| 12 Megapixel FaceTime, ƒ/2.4 | 12 Megapixel FaceTime, ƒ/2.4 | 12 Megapixel FaceTime, ƒ/2.4 | 12 Megapixel FaceTime, ƒ/2.4 |
| Touch ID | Touch ID | Touch ID | Touch ID |
| USB-C, Smart Connector, Apple Pencil II (drahtlos) | USB--C, Smart Connector, | Lightning, Smart Connector, Kopfhörer | USB-C, Apple Pencil II (drahtlos) |
| 5G, Nano-SIM + eSIM (+ 200 Euro) | 5G, Nano-SIM + eSIM (+ 200 Euro) | 4G, Nano-SIM + eSIM (+ 170 Euro) | 5G, Nano-SIM + eSIM (+ 200 Euro) |
| 769/969 Euro | 579/779 Euro | 429/629 Euro | 649/849 Euro |

## iPadOS und iOS 16 auf alten Geräten

Wenn Apple neue Systeme präsentiert, zittern viele Besitzer:innen älterer Geräte erst mal, ob ihres diese Version überhaupt noch nutzen kann. Apple ist bekannt dafür, relativ lange die Unterstützung selbst etwas älterer iPads und iPhones aufrechtzuerhalten. So fiel bei der Einführung von iOS 15 und iPadOS 15 tatsächlich kein Gerät, das die Vorversion betreiben konnte, aus der Liste der unterstützten Modelle heraus. Doch dieses Mal gibt es das böse Erwachen, weil eine große Zahl an iPhones und auch einige  iPads, die sich mit dem bislang aktuellen System noch betreiben ließen, die Installation der aktuellen Version verweigern. Grob gesagt gehören alle vor 2017 erschienenen Geräte ab sofort zum alten Eisen und verlieren damit massiv an Wert.

### Beschränkte Features

Aber selbst wenn das neue System installiert werden kann, heißt das keineswegs, dass es mit allen Features läuft. Apples Liste der Neuerungen ist voll von Fußnoten, die härtere Voraussetzungen für bestimmte Funktionen fordern. So unterliegt selbst die Verwendung der Spracherkennung Siri manchen Einschränkungen, wenn nicht wenigstens ein A12-Prozessor vorhanden ist. Prominentestes Beispiel beim neuen iPadOS ist der Stage Manager, der

**Das iPad 5 reißt fünf Jahre nach der Vorstellung vielleicht keine Bäume mehr aus, bleibt aber ein solider Arbeiter, der sich für viele einfache Aufgaben weiterhin nutzen lässt.**

nur auf M-Prozessoren und einigen iPad-Pro-Modellen mit A12Z und A12X läuft - selbst auf Letzteren nur mit Einschränkungen.

Es ist vor allem die künstliche Intelligenz, an der es bei lahmeren Prozessoren offenbar hapert und die hohe Anforderungen an die Hardware stellt. Viele neue Features von iPadOS und iOS setzen massiv auf die Fähigkeiten des „Machine Learning“, beispielsweise kann so überhaupt erst Text in Fotos erkannt oder die Spracherkennung zuverlässiger werden. Selbst auf einem noch immer sehr verbreiteten und beliebten iPad 6 oder iPad Air 3 müssen Sie daher auf einige Möglichkeiten verzichten, merken davon jedoch im Alltag nur bedingt etwas.

**Auch das bei seinem Erscheinen futuristische iPhone X kann nicht alle Features von iOS 16 nutzen.**

## Gebrauchsspuren

Geschwindigkeit ist nicht das einzige Problem, denn Tablets und vor allem Smartphones, die viele Jahre benutzt wurden, haben auch längst die ersten Kratzer. Hinzu kommen auch noch nachlassende Akkus, die im Alltag sehr nerven können und deren Wechsel hohe Kosten verursacht - zumindest dann, wenn Sie zu Qualitätsware greifen. iPads sind hier wegen der längeren Laufzeiten im Vorteil, aber das zögert das Akkuproblem nur etwas hinaus. Irgendwann ist es dann doch da.

Außerdem sind natürlich Prozessoren auch immer schneller und Speicher größer geworden. Die Kameras hat Apple ebenfalls weiter verbessert. Gute Argumente dafür, lieber zu einer neueren Gerätegeneration zu greifen.

## Spezialfall iPad

Sinngemäß gilt für iPads das Gleiche wie für iPhones, nur ist die Lage unübersichtlicher, weil es mit dem iPad, dem iPad mini, dem iPad Air und dem iPad Pro gleich vier Linien mit eher unscharfer Trennung gibt und die Geräte anders als iPhones nicht tur-

### Verkauf

Wer sich entschließt, ein neues iPhone oder iPad zu kaufen, muss das alte loswerden. Den Preis dafür kann man gut über beendete Auktionen im Netz ermitteln, für den Verkauf selbst kommen aber eher Kleinanzeigen-Märkte oder der Bekanntenkreis infrage. Wie Sie Ihr Gerät optimal darauf vorbereiten, erklären wir Ihnen später noch.

**Ältere iPad-Modelle laufen oft gut mit dem neuen System, müssen aber auf den „Stage Manager“ verzichten.**

nusmäßig jedes Jahr ausgetauscht wurden. Auch hier sind ältere Geräte lahm, haben neuere bessere Displays, altern Akkus und laufen manche Features von iPadOS 16 nur auf neueren Geräten. Das iPad Pro ist gewissermaßen die Ausnahme im Apple-Programm, denn als einziges vor 2017 gezeigtes Gerät kann es auch mit iPadOS 16 betrieben werden. Ob es wirklich sinnvoll ist, auf einem iPad mit A9X-Prozessor iPadOS 16 zu nutzen, das auf solchen Geräten nicht mit allen Features läuft, darf allerdings bezweifelt werden.

Ob Pro oder nicht: Ältere iPads taugen sicher eher für die Kommunikation als für aktuelle Games. Einen Brief in Pages schaffen sie locker und die Verwaltung der Fotosammlung auch, wenn es nur um die Basisfunktionen geht. Wer das Gerät vor allem zu Hause betreibt, kann auch über nachlassende Akkus hinwegsehen. Gehäuse mit Beulen und zerkratzte Displays sind dann auch eher Privatsache als bei einem iPhone. All das

### Kompatibilität

Die nebenstehende Tabelle zeigt die bis einschließlich 2021 von Apple vorgestellten iPhone- und iPad-Modelle. Sie finden dort, in welchem Jahr das jeweilige Gerät vorgestellt wurde und welche die neueste Systemversion ist, die darauf noch läuft. Haben Sie ein älteres Gerät, können Sie es hier einordnen, um zum Beispiel Gebrauchtpreise besser vergleichen zu können. Sie können auch sehen, mit welchem gebrauchten Modell der Umstieg auf iOS oder iPadOS 16 möglich ist.

# Ahnengalerie: Welche Version von iOS und iPadOS läuft noch auf älteren Geräten?

| | iPhone | iPad | iPad mini | iPad Pro |
|---|---|---|---|---|
| 2007 | iPhone | | | |
| bis System | iOS 3.1.3 | | | |
| 2008 | iPhone 3G | | | |
| bis System | iOS 4.2.1 | | | |
| 2009 | iPhone 3GS | | | |
| bis System | iOS 6.1.6 | | | |
| 2010 | iPhone 4 | iPad | | |
| bis System | iOS 7.1.2 | iOS 5.1.1 | | |
| 2011 | iPhone 4s | iPad 2 | | |
| bis System | iOS 9.3.5 | iOS 9.3.5 | | |
| 2012 | iPhone 5 | iPad 3, iPad 4 | iPad mini | |
| bis System | iOS 10.3 | iOS 9.3.5, iOS 10.3 | iOS 9.3.5 | |
| 2013 | iPhone 5c, 5s | iPad Air | iPad mini 2 | |
| bis System | iOS 10.3, iOS 12 | iOS 12 | iOS 12 | |
| 2014 | iPhone 6, 6 Plus | iPad Air 2 | iPad mini 3 | |
| bis System | iOS 12 | iPadOS 15 | iOS 12 | |
| 2015 | iPhone 6s, 6s Plus | | iPad mini 4 | iPad Pro 12,9 Zoll |
| bis System | iOS 15 | | iPadOS 15 | iPadOS 16 |
| 2016 | iPhone SE, 7, 7 Plus | | | iPad Pro 9,7 Zoll |
| bis System | iOS 15 | | | iPadOS 16 |
| 2017 | iPhone X, 8, 8 Plus | iPad 5 | | iPad Pro 2 (12,9 und 10,5 Zoll) |
| bis System | iOS 16 | iPadOS 16 | | iPadOS 16 |
| 2018 | iPhone XS, XS Max, XR | iPad 6 | | iPad Pro 3 (12,9 und 11 Zoll) |
| bis System | iOS 16 | iPadOS 16 | | iPadOS 16 |
| 2019 | iPhone 11, 11 Pro, 11 Pro Max | iPad 7, iPad Air 3 | iPad mini 5 | |
| bis System | iOS 16 | iPadOS 16 | iPadOS 16 | |
| 2020 | iPhone SE 2, iPhone 12 (alle) | iPad 8, iPad Air 4 | | iPad Pro 4 (12,9 und 11 Zoll) |
| bis System | iOS 16 | iPadOS 16 | | iPadOS 16 |
| 2021 | iPhone 13 (alle) | iPad 9 | iPad mini 6 | iPad Pro 5 (M1) (12,9 und 11 Zoll) |
| bis System | iOS 16 | iPadOS 16 | iPadOS 16 | iPadOS 16 |

muss kein Grund für einen Wechsel sein, kann aber doch Argumente für den Austausch des alten Geräts liefern.

Bei den iPads gilt zudem eine deutliche Einschränkung, denn der „Stage Manager“, der Multitasking auf dem iPad sehr viel greifbarer macht, läuft erst auf Geräten, die mit dem M1-Prozessor ausgestattet sind, uneingeschränkt. Der sogenannte „Display Zoom“ ist ebenfalls davon betroffen, und auch externe Displays können besser genutzt werden. Das sind Funktionen, die typischerweise für Leute wichtig sind, die ihr iPad als Rechnerersatz nutzen. Diese Gruppe muss sich generell damit abfinden, dass sie ein Gerät aufgrund der höheren Anforderungen früher austauschen muss als weniger anspruchsvolle Anwender:innen.

## Wechseln oder behalten?

Es gibt einen einfachen Grund, gelassen zu bleiben: Alles, wofür Sie das Gerät bislang genutzt haben, geht in Zukunft noch genauso gut. Wenn also weder die neuen Features locken noch das alte Gerät nicht mehr sicher ist, muss es auch nicht unbedingt getauscht werden.

Andererseits liegt die Einstiegshürde keineswegs hoch. Die günstigsten Modelle, also das iPhone SE und das normale iPad,

**iPad 7 und 8 können bereits mit Tastaturhülle und Stift umgehen. Damit sind sie bereits ein guter Aufstieg für viele und vielleicht ein günstiger Gebrauchtkauf.**

haben noch überschaubare Preise und übertreffen selbst ältere Profigeräte deutlich. Ein Neugerät hat Garantie, einen frischen Akku, und es bietet Zukunftssicherheit, weil es noch auf Jahre hinaus mit Updates versorgt wird. Das alte Schätzchen dürfte auf dem Gebrauchtmarkt noch einiges einbringen, was die Investition ebenfalls im Rahmen hält.

Der Umstieg auf iPadOS 16 und iOS 16 wird also nicht für alle möglich sein, aber wer ein halbwegs aktuelles Gerät hat, bekommt ein sehr mächtiges System mit vielen Fähigkeiten.

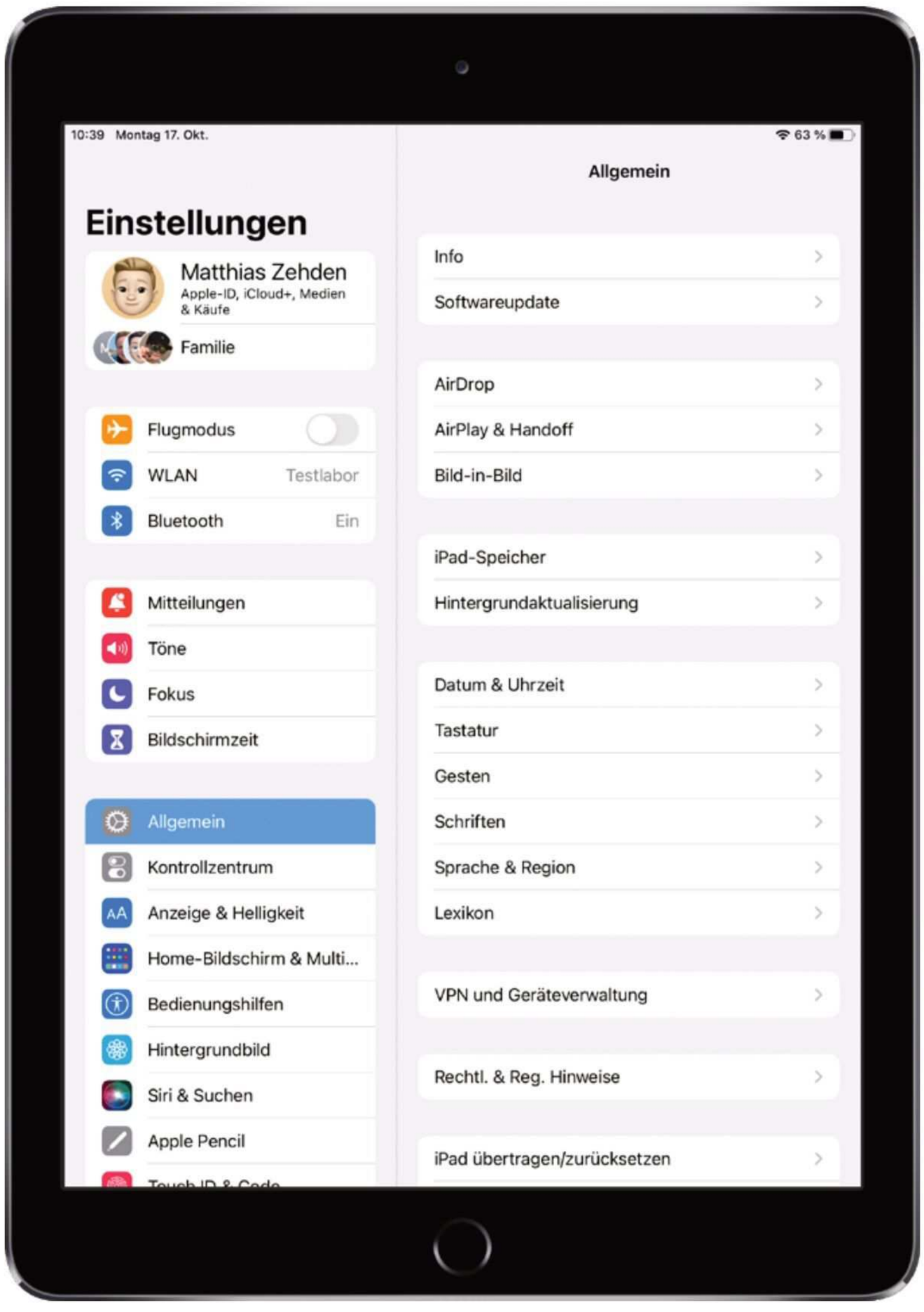
# 2

# Konfiguration

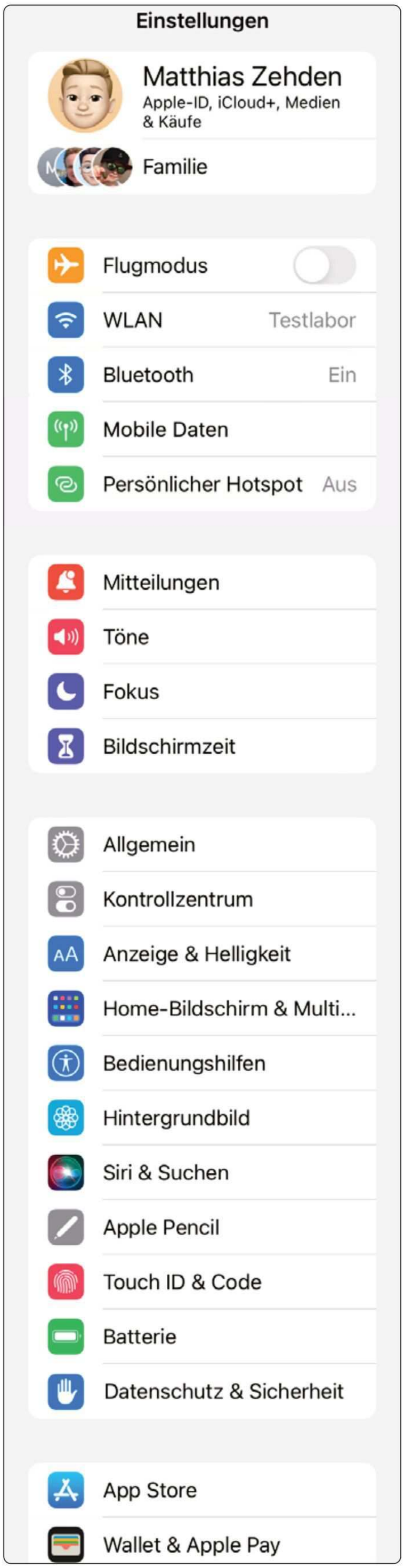
Mit der App Einstellungen legen Sie fest, wie sich Ihr iPad im Alltag verhalten soll. Sie konfigurieren wichtige Systemeigenschaften und grundlegende Funktionen der vorhandenen Apps. Wir erklären die Konfiguration von iPadOS 16 von einfachen Darstellungsanpassungen, über die Nutzung von WLAN und iCloud bis zur Optimierung der Sicherheit des iPad und Ihrer privaten Daten.

## Einstellungen von iPadOS im Griff

Die App Einstellungen ist die Schaltzentrale von iPadOS. Mit ihr konfigurieren Sie das System und wichtige Funktionen der installierten Apps. Wer zum ersten Mal ein iPad in Betrieb nimmt, sollte sich für die App Einstellungen auf jeden Fall etwas Zeit nehmen. Am besten blättern Sie alle Bereiche einmal durch, um sich einen Überblick zu verschaffen. Doch auch für erfahrene Anwender:innen lohnt sich die Tour beim Umstieg von einer älteren iPadOS-Version, um zu sehen, was neu ist. Die Einstellungen sind immer die erste Anlaufstelle, wenn Sie etwas zur Konfiguration von System und Apps suchen.




**Die App Einstellungen ist nach jeder Installation eine der ersten und auf jeden Fall auch wichtigsten Stationen. Erst die passenden persönlichen Einstellungen machen das Gerät zu Ihrem iPad.**




Zum Einstieg geben wir hier einen Überblick zur Gliederung der Einstellungen, bevor wir in den nachfolgenden Abschnitten dann weiter ins Detail gehen und die Konfiguration von iPadOS 16 erklären.

## Persönliche Daten

Die Einstellungen sind in neun Bereiche unterteilt. Ganz oben in der Liste finden Sie Ihr Profilbild und Ihren Namen. Dahinter verbirgt sich alles, was mit Ihrer Apple-ID zusammenhängt, wie Kontaktdaten und Zahlungsmittel, eine Übersicht der Abonnements, die iCloud-Konfiguration, das Teilen des Standorts mit Freund:innen und Familie sowie die Verwaltung aller mit der Apple-ID verknüpften Geräte und die Abmeldung von ihr. Die Familienfreigabe gehört ebenfalls in diesen Bereich und ist neuerdings gleich auf der ersten Ebene der Einstellungen zu erreichen.

## Verbindung nach außen

In der zweiten Gruppe steuern Sie die verschiedenen Verbindungen zur Außenwelt. Den Anfang macht der Flugmodus, der alle Arten von Funk mit einem Schalter deaktiviert. Es folgen die Einstellungen für WLAN, Bluetooth und - beim Cellular-Modell - Mobile Daten. Hier finden Sie auch den Datensparmodus für WLAN und Mobilfunk und die Verwaltung von SIM-Karten. Den Abschluss bildet der „Persönliche Hotspot“, über den das Gerät seine mobile Internetverbindung via WLAN zur Verfügung stellen kann. Falls eingerichtet, erscheint noch ein Eintrag für VPN-Verbindungen.

## Nichts verpassen

Im dritten Bereich steht der Austausch zwischen Ihnen und iPadOS im Mittelpunkt. Hier konfigurieren Sie Mitteilungen von System und Apps, die Sie über aktuelle Ereignisse informieren. Dazu gehört auch der

Eintrag für die Funktion „Fokus“, die Konfigurationen für unterschiedliche Situationen erlaubt, um Mitteilungen nach Bedarf zu unterdrücken. Es folgt noch die Funktion „Bildschirmzeit“. Sie erlaubt die Analyse und Beschränkung der Nutzung Ihrer Geräte und Apps oder der von Familienmitgliedern.

## Die Basiseinstellungen

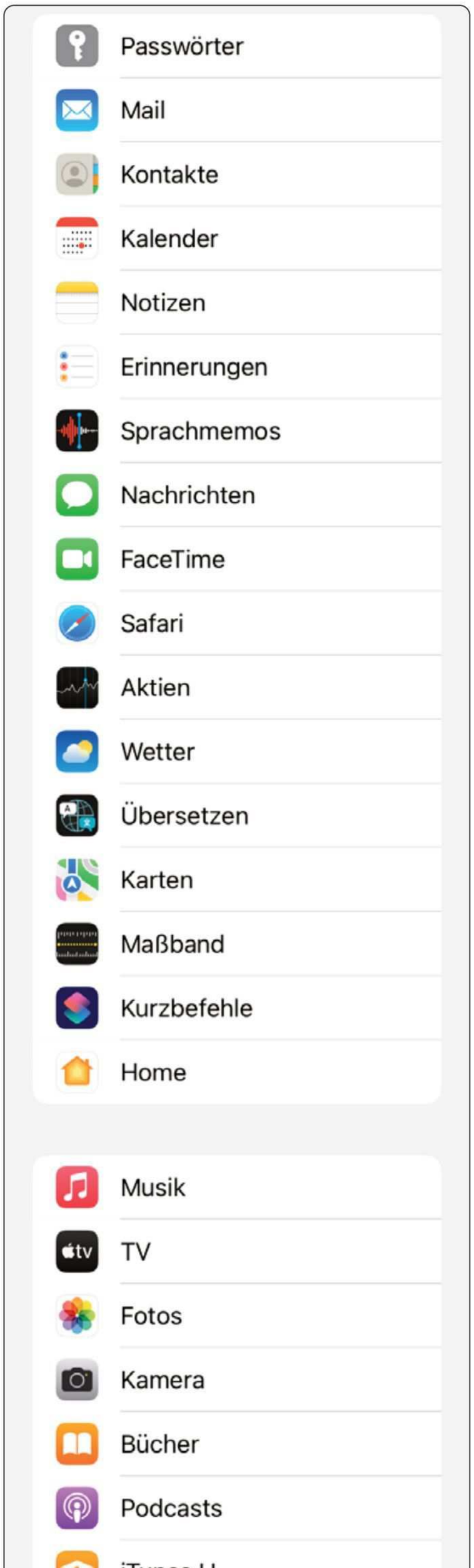
Es folgt ein Sammelbecken für die grundlegenden Einstellungen zum Verhalten des Systems. Hier lohnt es sich vor allem, unter „Allgemein“ einmal alles durchzublättern, um sich mit den Möglichkeiten des Systems vertraut zu machen und dessen Verhalten an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Auch die Konfiguration des Kontrollzentrums ist hier zu finden.

Es folgen die Einstellungen für die Darstellung der Oberfläche, wie das dunkle Erscheinungsbild, Anzeigezoom oder Hintergrundbilder. Dazu passend folgt „Home-Bildschirm & Multitasking“ mit Vorgaben zum Dock, Stage Manager und der App-Mediathek. Ebenfalls hier zu finden sind die Bedienungshilfen, die übrigens eine Fundgrube für nützliche Extras sind, Siri- und Spotlight-Einstellungen sowie Vorgaben zum Apple Pencil. Unter „Batterie“ sehen Sie den Stromverbrauch und schalten den Stromsparmodus ein.

In „Touch ID & Code“ (oder „Face ID & Code“ auf iPads mit Gesichtscanner) und „Datenschutz & Sicherheit“ sind viele sicherheitsrelevante Einstellungen gesammelt, die Sie sich unbedingt ansehen sollten.

## Einkaufen und bezahlen

In „App Store“ finden Sie Einstellungen zum automatischen Laden und Aktualisieren von Apps sowie die




**Unsere kleine Montage zeigt alle Einstellungen, von Apple-ID und Flugmodus (links oben) bis zu den Apps aus dem Store am Ende der Liste.**

Vorgaben, wann das iPad dafür das Mobilfunknetz nutzen darf. Letztere sind auch in den Einstellungen der Medien-Apps enthalten. In „Wallet & Apple Pay“ verwalten Sie die Zahlungsmittel für Apple Pay und kontaktloses Bezahlen.

### iPad-Apps konfigurieren

An sechster Stelle folgt die größte Gruppe für die zu iPadOS gehörenden Apps wie Nachrichten, Safari, FaceTime oder Nachrichten. Auf viele der verfügbaren Optionen gehen wir bei der Vorstellung der Apps später noch ein.

Über den Eintrag „Passwörter“ sind die gespeicherten App- und Website-Passwörter zu finden. Dort konfiguerieren Sie auch das automatische Ausfüllen oder finden kompromittierte Passwörter. Die Account-Verwaltung für Mail, Kalender und andere ist bei den jeweiligen Apps zu finden.

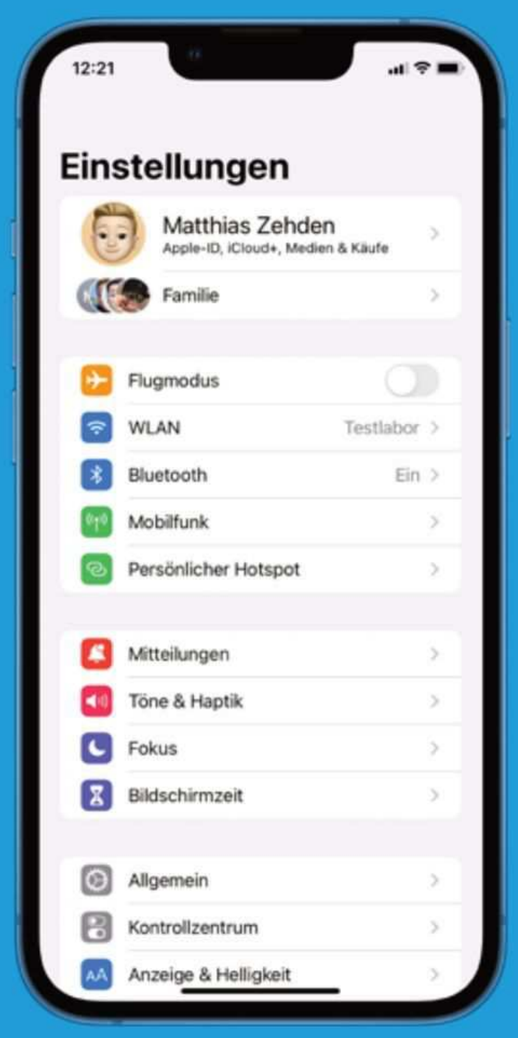
### Medien aller Art

Im nächsten Block dreht sich alles um die auf dem Gerät gespeicherten Medien und die zugehörigen Apps. Hier nehmen Sie Einstellungen zur Nutzung von Musik, Videos, Fotos, Podcasts oder Büchern vor. Auch die Einstellungen für die Kamera sind hier zu finden. Hinzu kommen noch Game Center und die Bildungsangebote von iTunes U.

Es schließt sich mit „TV-Anbieter“ noch ein neuer separater Bereich für Internet-TV an. In Deutschland sind hier die Angebote von Telekom und Vodafone vorbereitet. In der Regel werden Sie solche Dienste aber wohl eher in der jeweiligen App konfigurieren.

**Haben Sie auch ein iPhone?**

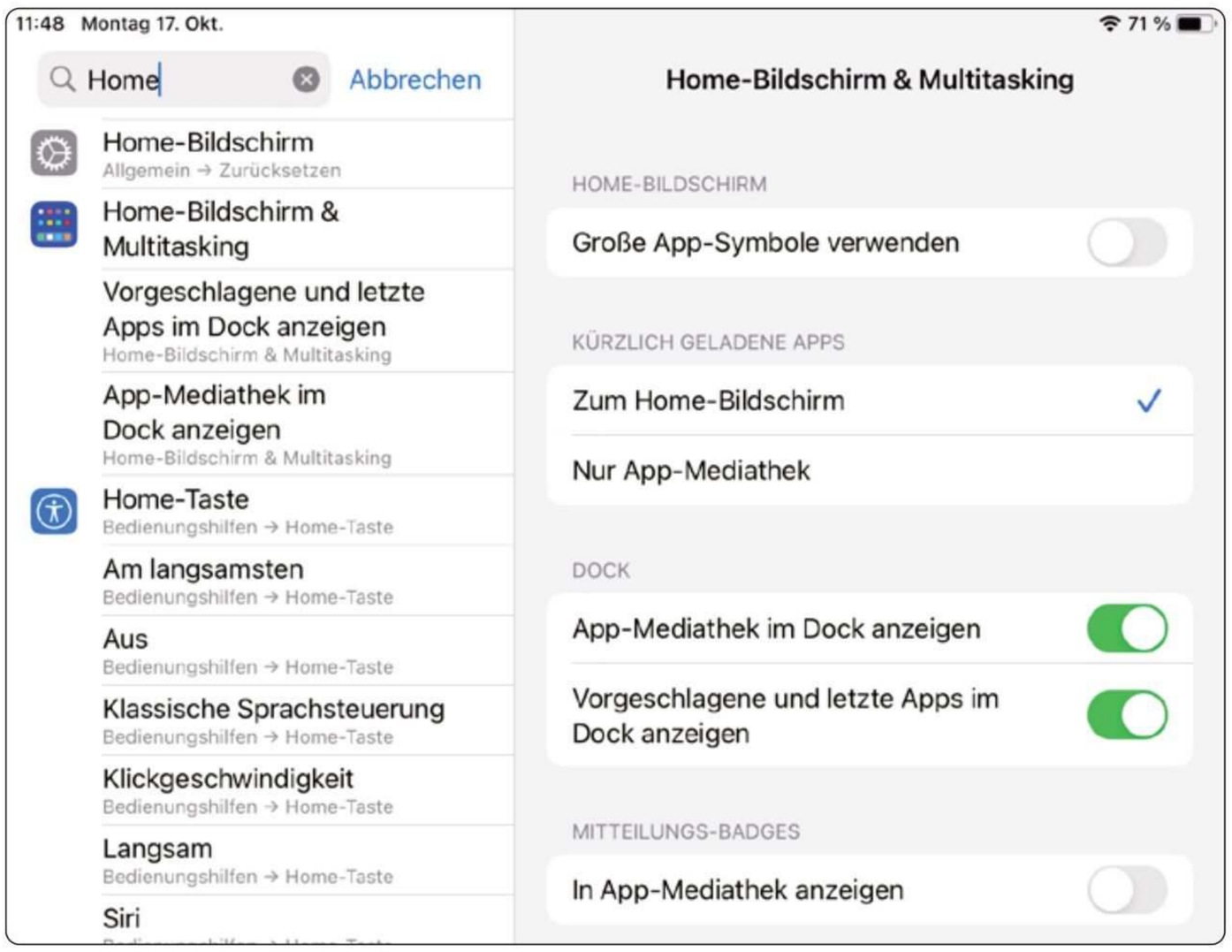
Wir stellen den Aufbau der Einstellungen hier am Beispiel des iPad vor. Besitzen Sie auch ein iPhone, finden Sie die meisten Bereiche der Einstellungen darauf in identischer Form vor.




### Später installierte Apps

Das Ende der Liste bilden die Einstellungen für aus dem App Store geladene Apps. Dieser Bereich wächst bei den

meisten Nutzer:innen im Laufe der Zeit zur größten Gruppe an. Da die Fremd-Apps ihre Einstellungen oft selbst verwalten, lohnt es sich immer, nicht nur hier in den Einstellungen zu suchen, sondern auch in der App, wenn Sie eine bestimmte Option nicht auf Anhieb finden können.




**Schieben Sie in den Einstellungen die Liste der Einträge etwas nach unten, erscheint oben das Suchfeld. Geben Sie hier etwas ein, bietet iPadOS sofort dazu passende Einstellungen an.**



## Darstellung anpassen – neuer Look fürs iPad

Die Oberfläche von iPadOS ist das Springboard, das Gegenstück zum Finder von macOS oder zum Explorer von Windows. Oft spricht man auch vom Home-Bildschirm, obwohl streng genommen nur der erste Bildschirm so heißt, auf dem Apple die wichtigsten mitgelieferten Apps platziert.

Sie haben viele Möglichkeiten, dem Aussehen der Oberfläche von iPadOS eine persönliche Note zu geben. Es gibt einerseits kosmetische Änderungen, wie den Wechsel des Hintergrundbilds, aber auch nützlichere Anpassungen, die die Lesbarkeit verbessern. Sie können auch größere Symbole nutzen oder andere Widgets verwenden. Mit dem dunklen Erscheinungsbild und den passenden Hintergründen kann sich das iPad automatisch an die Umgebungshelligkeit anpassen.

## Hintergrundbild austauschen

Öffnen Sie den Einstellungsbereich „Hintergrundbild“, können Sie ein neues Bild für Home- oder Sperrbildschirm auswählen, auf Wunsch auch unterschiedliche, schließlich eignet sich nicht jedes Motiv für beide Zwecke. Apple liefert bereits diverse Bilder, einfarbige und animierte Hintergründe mit. Natürlich können Sie auch Fotos aus Ihrer eigenen Sammlung nutzen.

Die wichtigsten Einstellungen zur Anpassung der Darstellung sind unter „Anzeige & Helligkeit“ zusammengefasst. Hier finden Sie als erstes die Wahl zwischen hellem und dunklem Modus. Dazu empfehlen wir die Option für den automatischen Wechsel. So ist der Bildschirm tagsüber hell und wird dann abends dunkel. Viele der Standardhintergründe von iPadOS passen sich entsprechend an. Unter dem Moduswechsel finden Sie einen Regler für die Helligkeit. iPadOS misst standardmäßig die Umgebungshelligkeit und passt die Displaybeleuchtung daran an. Das können Sie in den Bedienungshilfen abschalten, doch es gibt kaum einen Grund, auf die Helligkeitsanpasssung zu verzichten

Auf neueren Geräten lässt sich mit „Night Shift“ abends automatisch die Farbtemperatur erhöhen. Die reduzierten Blauanteile sollen unter anderem Schlafstörungen vermeiden. Night

**Etwas größere und fette Schrift für bessere Lesbarkeit, dazu ein eigener Hintergrund und große App-Symbole – schon ist die individuell optimierte Oberfläche für Ihr iPad fertig.**

Shift können Sie manuell, per Zeitplan oder nach Sonnenauf- und -untergang steuern. Auf einem iPad Pro sowie den neueren Ausführungen der anderen iPads lässt sich über „True Tone“ zusätzlich das Farbspektrum des Displays an das Umgebungslicht anpassen. Das kostet etwas Strom, bewirkt aber eine natürlichere Farbdarstellung, ähnlich wie auf Papier, dessen Aussehen ja auch von der Beleuchtung abhängt.

## Lesbarkeit von Texten verbessern

System und Apps verwenden teilweise relativ kleine Schriften, was nerven kann, wenn man nicht mit perfekter Sehkraft gesegnet ist oder sich draußen die Sonne auf dem Display spiegelt. Mit der eingebauten Schriftskalierung lassen sich Texte vergrößern. Das funktioniert zwar nur in Apps und an Stellen, an denen die Entwickler eine dynamische Anpassung der Schriften erlauben, doch das ist inzwischen meistens der Fall ist. Bei starker Vergrößerung zerlegt es aus Platzgründen leider das Layout. Oft erzielen Sie aber bereits mit den ersten Größenstufen eine deutliche Verbesserung. Eine Alternative ist der Einsatz fetter Schrift, da sie besser lesbar ist, ohne viel Platz mehr zu brauchen. Die Methode wirkt praktisch überall, das iPad dafür den Systemfont wechselt. So profitieren auch nicht dynamisch skalierbare Texte.

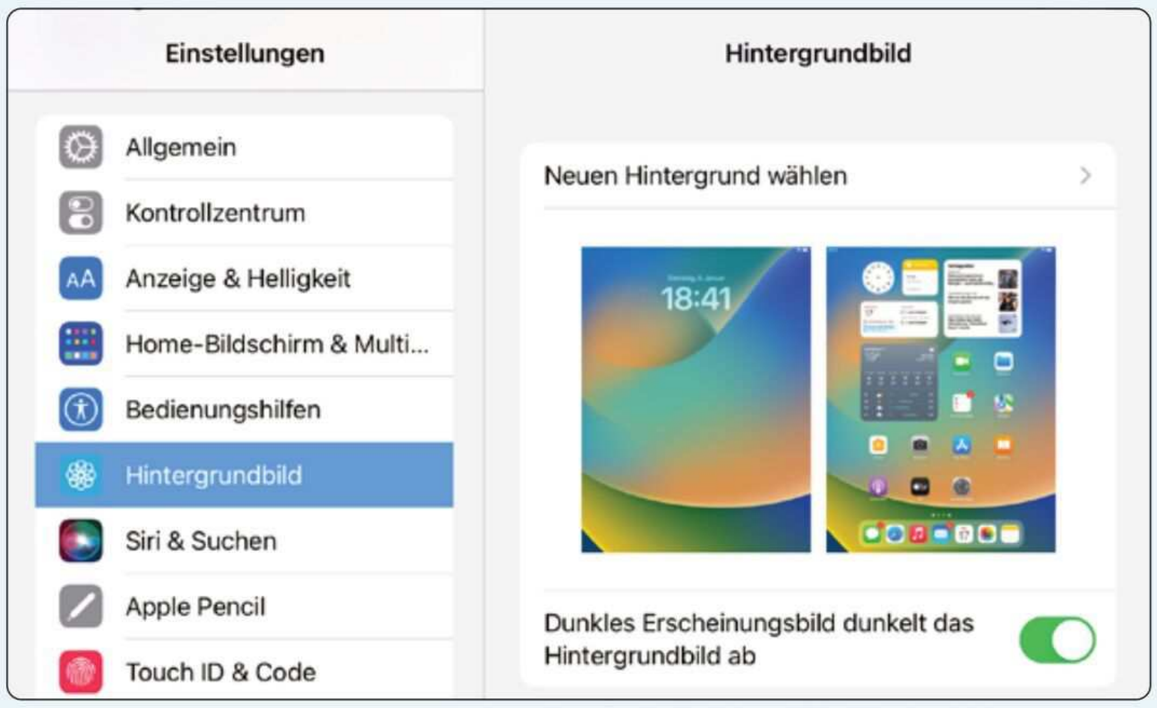
## Zoomfunktion nutzen

Den praktischen „Anzeigezoom“ des iPhone, der eine geringere Auflösung simuliert, gibt es auf dem iPad leider nicht. Auf dem iPad müssen Sie sich mit der globalen Zoomfunktion helfen, die in den Bedienungshilfen in „Zoom“ aktiviert wird. Die wirkt wahlweise auf den kompletten Bildschirm oder in einem Fenster. Dafür ist die Skalierung in einem weiten Bereich einstellbar. Die (De-) Aktivierung des Zooms erfolgt durch doppeltes Tippen mit drei Fingern. Haben Sie eine Tastatur verbunden, gibt es außerdem diverse Kurzbefehle zur einfachen Steuerung der Zoomfunktion. In „Home-Bildschirm & Multitasking“ können Sie in iPadOS 16 die Icons vergrößern. Deren Anzahl beträgt immer 30 Apps pro Bildschirm.

### Mehr Optionen

Weitere Anpassungen der Darstellung gibt es in den allgemeinen Einstellungen unter Bedienungshilfen. Hier finden Sie neben Textvergrößerung und einstellbarem Zoom auch die Sprachausgabe sowie verschiedene Farbfilter zur Unterstützung bei Sehschwächen, oder Sie können Transparenzen und 3D-Effekte reduzieren. Bei Bedarf auch nur für bestimmte Apps.

# Workshop: Hintergrund auswechseln und dunklen Modus aktivieren

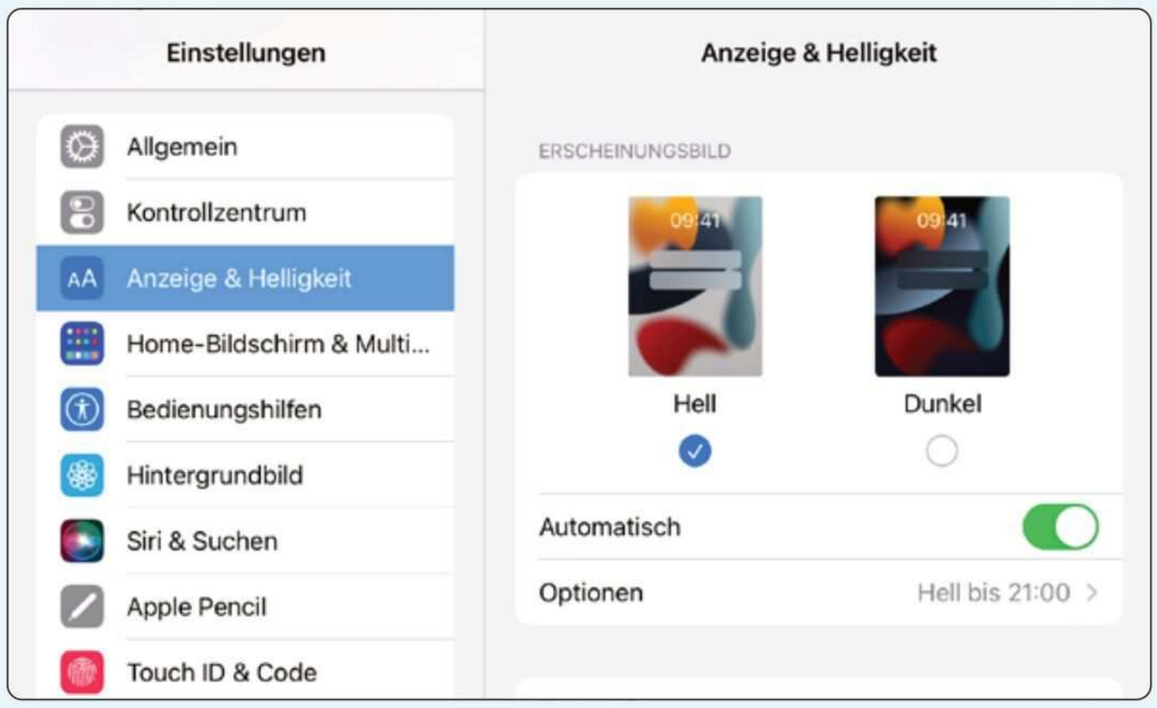



## 1 Hintergrundeinstellungen öffnen

Öffnen Sie in den Einstellungen „Hintergrundbild > Neuen Hintergrund wählen“. iPadOS bietet die Arten Dynamisch (animiert) und Einzelbild. Darunter folgt Ihre eigene Fotomediathek, um daraus ein Bild auszuwählen.

## 2 Neues Bild wählen und ausrichten

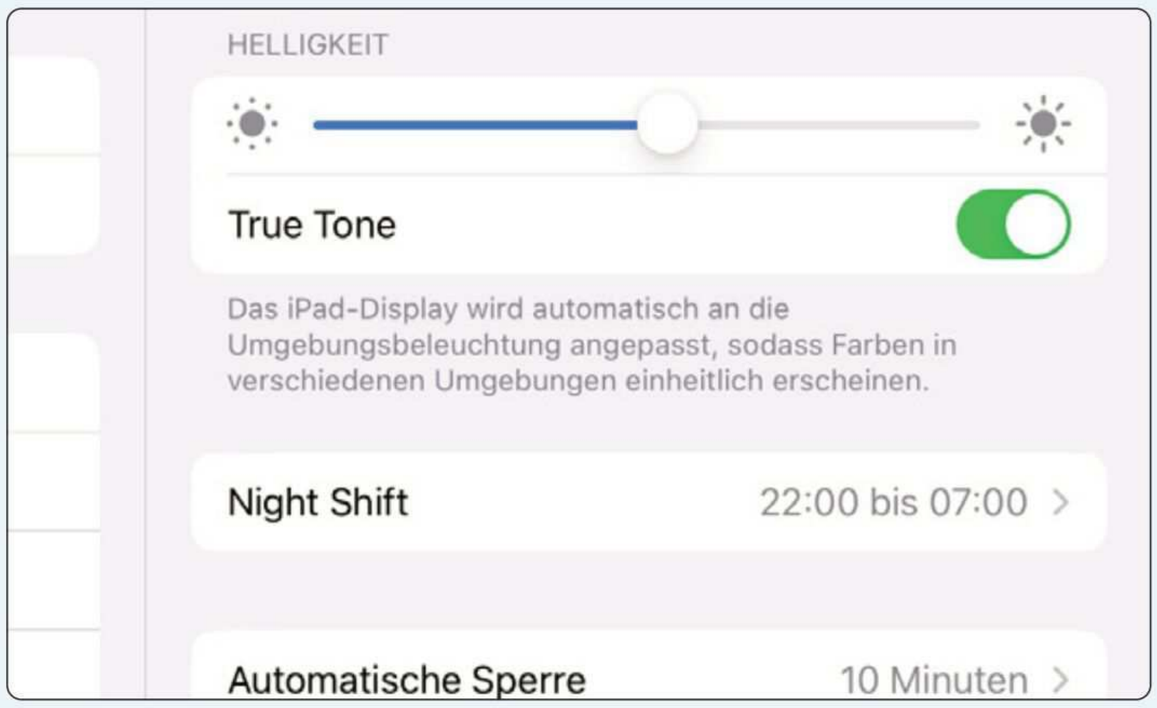
Apple-Hintergründe, die den Modus-Wechsel unterstützen, erkennen Sie am Icon unten in der Mitte. Sichern Sie das neue Bild für Sperr- und/oder Home-Bildschirm. Wählen Sie ein eigenes Foto, können Sie es zoomen und verschieben.




## 3 Dunklen Modus aktivieren

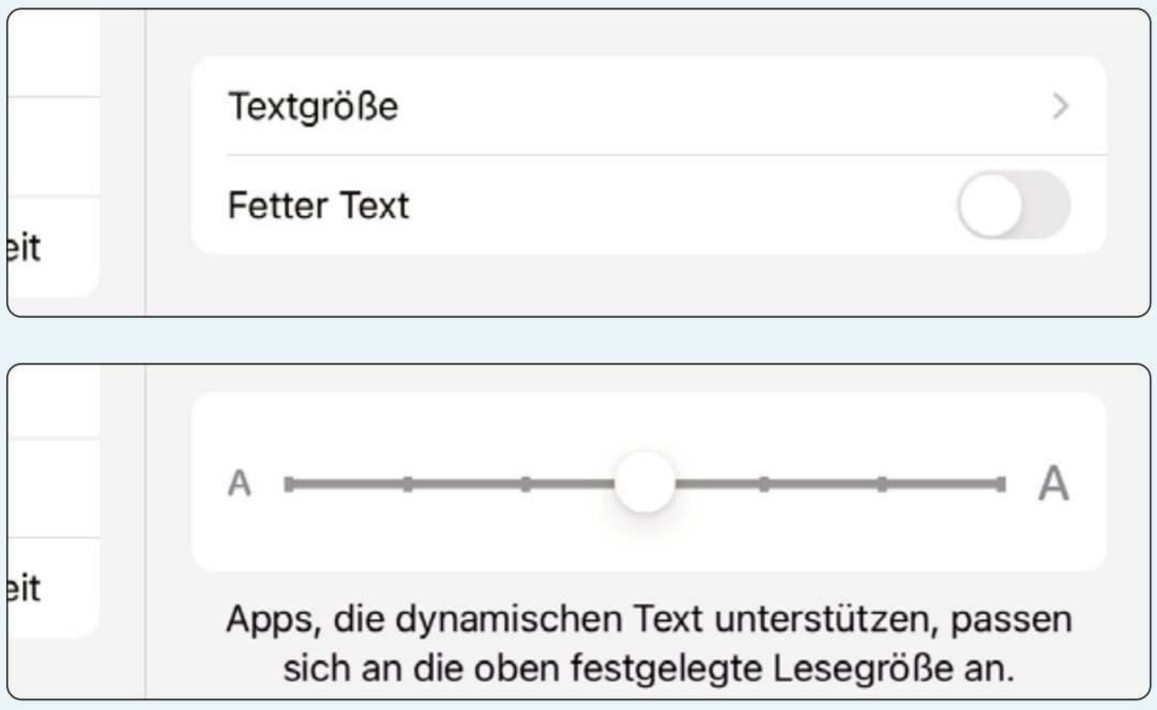
Wollen Sie den dunklen Modus nutzen, schalten Sie ihn in „Anzeige & Helligkeit“ ein. Dazu wählen Sie am besten die automatische Änderung mit der Tageszeit und einen der kompatiblen iPadOS-Hintergründe.

# Workshop: Anzeige optimieren und Lesbarkeit von Texten verbessern



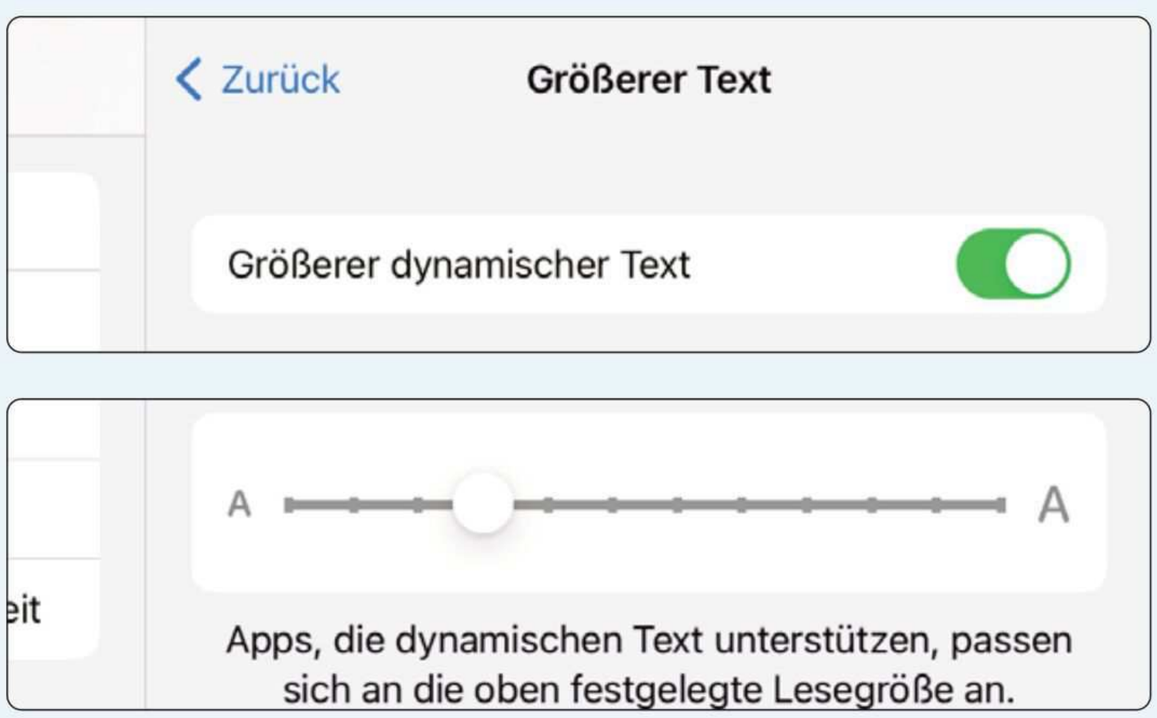

## 1 Helligkeit des Displays anpassen

Die wichtigsten Darstellungsoptionen finden Sie ebenfalls im Einstellungsbereich „Anzeige & Helligkeit“. Dazu gehören die Helligkeit, True Tone, wenn unterstützt, und Night Shift., für das Sie hier die Aktivierungszeit festlegen.




## 2 Texteinstellungen optimieren

Hier finden Sie auch die Texteinstellungen. Tippen Sie auf „Textgröße“, um per Schieber die Größe zu ändern und Texte von System und Apps besser lesbar zu machen. Der Schalter „Fetter Text“ aktiviert einen fetten Systemfont.




## 3 Stärkere Vergrößerung von Texten

Die Skalierung mit „Textgröße“ bietet nur je drei Stufen größer und kleiner. Reicht Ihnen das nicht aus, können Sie in „Bedienungshilfen > Anzeige & Textgröße > Größerer Text“ die maximale Größe der Schriften noch einmal verdoppeln.

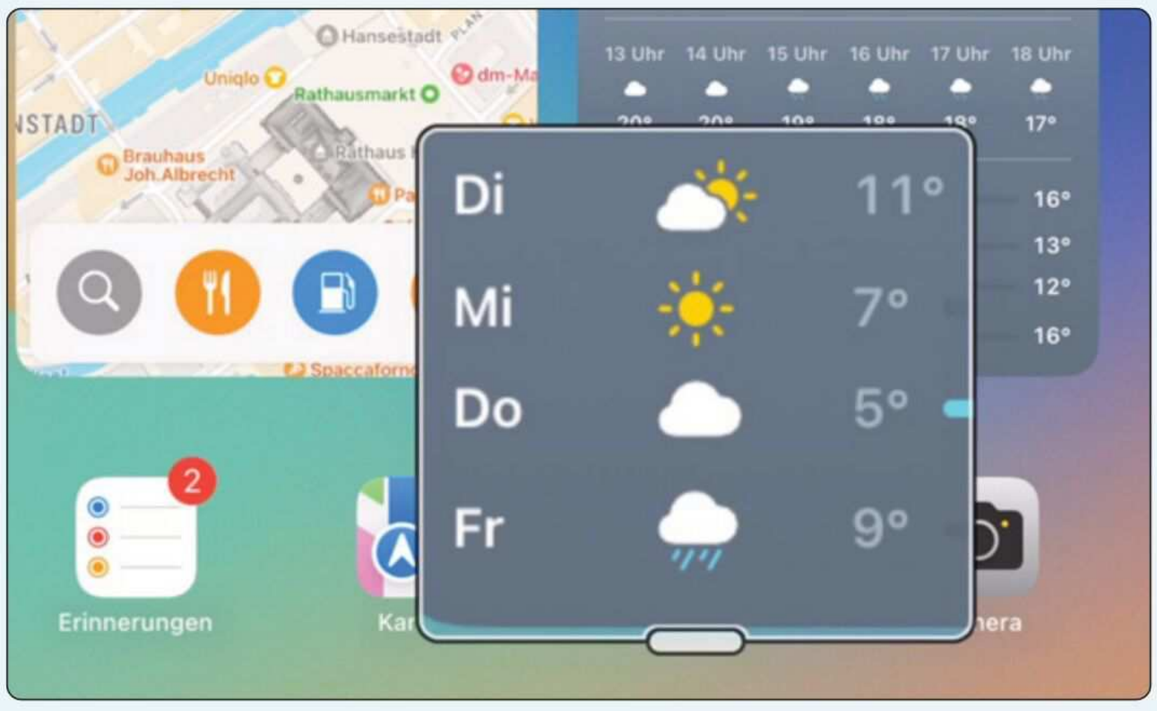
# Workshop: Bildschirmzoom des Systems konfigurieren und einschalten

## 1 Vergrößerung einschalten

Die Zoomfunktion schalten Sie in den Einstellungen in „Bedienungshilfen > Zoom“ an. „Fokus folgen“ passt den sichtbaren Bildteil an, „Intelligente Eingabe“ blendet bei der Eingabe von Text die vollständige Tastatur ein.

## 2 Zoomdarstellung anpassen

Weiter unten in den Zoom-Einstellungen können Sie in „Zoombereich“ zwischen der Funktion als Vollbild oder in einem begrenzten Fenster, sozusagen als „Lupe“, wählen. Die Vergrößerung können Sie über den Schieber bis zum stattlichen Faktor 15x erhöhen.




## 3 Zoom im variablen Fenster benutzen

Das praktische Fenster der Lupe können Sie auf dem Bildschirm verschieben und skalieren. Wenn Sie mit drei Fingern doppelt tippen und halten, können Sie durch senkrechtes Ziehen den Zoomfaktor ändern.

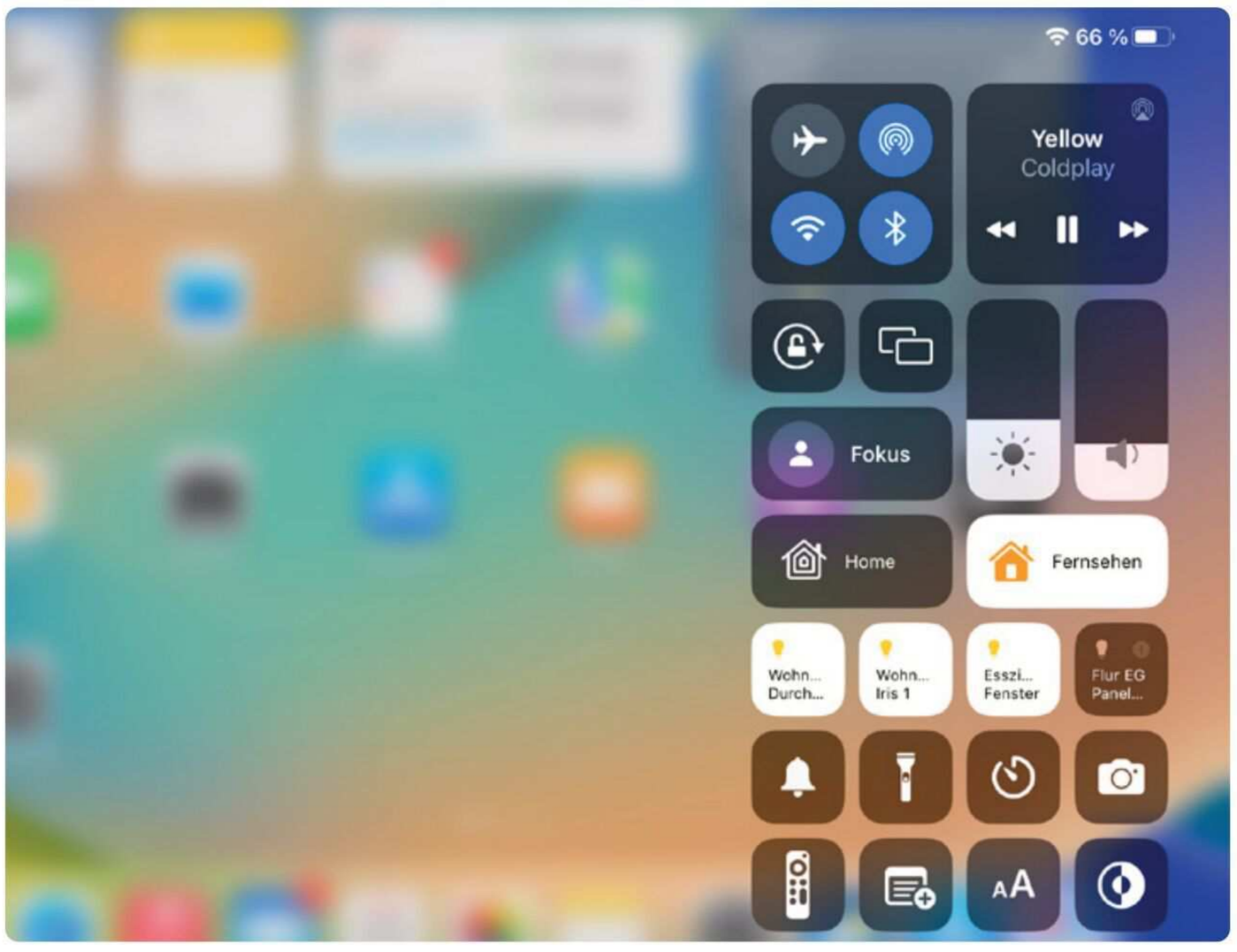
## Das Kontrollzentrum

Mit dem Kontrollzentrum bietet iPadOS Ihnen eine praktische kleine Steuerzentrale. Hier hat Apple viele häufig benötigte Funktionen und Einstellungen an einem zentralen Ort gesammelt, wodurch Sie nicht erst die jeweils zugehörigen Einstellungsbereiche öffnen oder Apps starten müssen. Alle Funktionen befinden sich in einem Bereich, wobei Sie dessen Inhalt in gewissen Grenzen an Ihre Bedürfnisse anpassen können. Wir zeigen jetzt, wie Sie das Kontrollzentrum anpassen und nutzen.

### Kontrollzentrum verwenden

Das Kontrollzentrum öffnen Sie auf dem iPad durch Wischen von der rechten oberen Ecke nach unten. Diese Geste hat Apple ursprünglich mit dem iPhone X eingeführt, da diesem als erstem iOS-Gerät die Home-Taste fehlte und Apple dafür die Wischgeste vom unteren Bildschirmrand als Ersatz einführte.

Das Fenster des Kontrollzentrums legt sich als durchscheinende Ebene über den Homescreen beziehungsweise die aktive App. Der obere Bereich enthält von Apple vorgegebene Funktionen. Hier finden Sie die Netzwerkeinstellungen, den Mediaplayer, die Ausrichtungssperre, AirPlay beziehungsweise Bild-




**Das Kontrollzentrum bietet nützliche Funktionen an, den unteren Teil, können Sie sogar selbst konfigurieren. Die Vorschläge der Home-Steuerelemente sind optional.**

schirm synchronisieren, Fokus, Helligkeit und Lautstärke. Zum Teil befördert Drücken und Halten eines Icons weitere Optionen zutage. So erscheint zum Beispiel im Netzwerkbereich von Cellular-iPads der persönliche Hotspot. Tippen Sie lange auf WLAN oder Bluetooth können Sie direkt vom Kontrollzentrum aus ein drahtloses Netz oder neues Gerät auswählen. Im Fall der Helligkeit vergrößert iOS den Regler und blendet Knöpfe für Dunkelmodus, Night Shift und True Tone ein.

## Funktionen im Kontrollzentrum anpassen

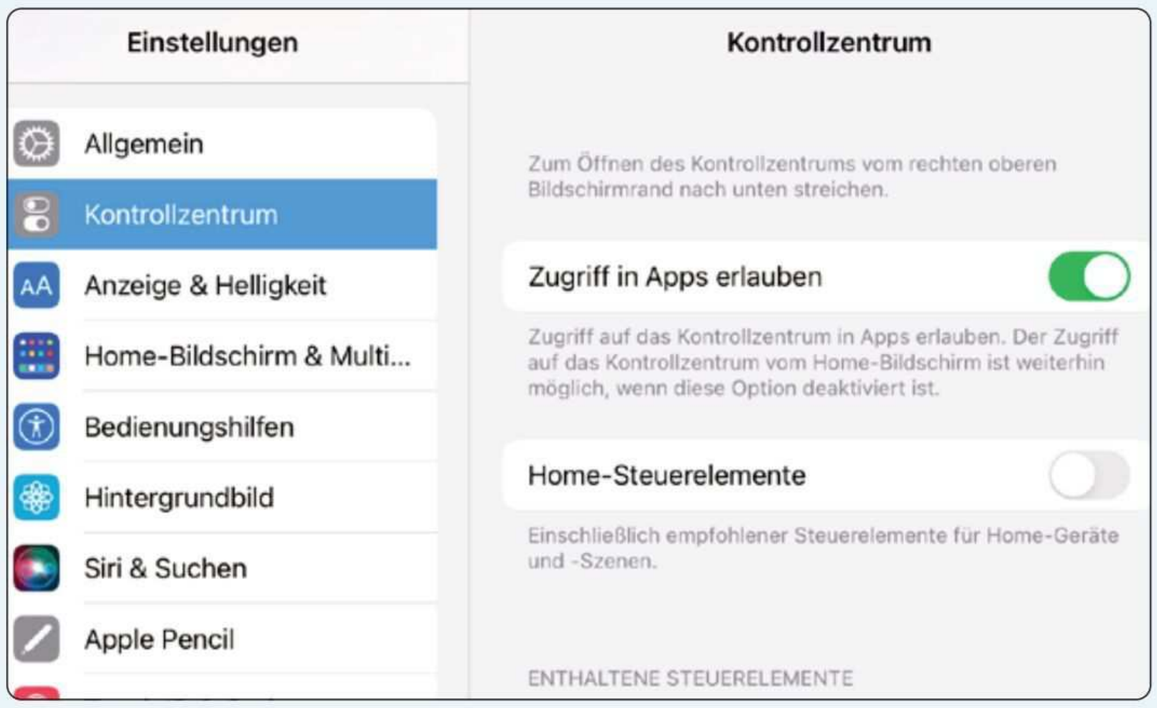
Die bisher genannten Funktionen gehören fest zum Repertoire des Kontrollzentrums. Darunter bietet iPadOS standardmäßig den Zugriff auf Stummschalter, Taschenlampe, Timer, Kamera und - falls aktiv - die Home-Startelemente an. Auch hier macht längeres Drücken weitere Funktionen zugänglich. Während einfaches Tippen auf Taschenlampe oder Kamera die Funktion im zuletzt benutzten Status einschaltet, erlaubt der lange Druck die Wahl der Helligkeit oder der Kamerafunktion. Das Besondere an den unteren Icons ist aber, dass Sie über die Einstellungen selbst entscheiden können, was das Kontrollzentrum hier bereithält. iPadOS bietet hierfür immerhin 23 Steuerelemente an. Neben den bereits erwähnten Funktionen gibt es zum Beispiel Bildschirmaufnahme, Lupe, Notizen, QR-Codes-Scanner oder Textgröße. Ebenfalls praktisch sind die Schnellnotizen und der Stromsparmodus. Außerdem blendet das iPad auf Wunsch den Zugriff auf die Home-Startseite sowie einige vom System nach Situation und Tageszeit empfohlene Szenen und Geräte ein.

Für die Konfiguration nutzt Apple ein einfaches Prinzip. Sie können die Funktionen des Kontrollzentrums in den zugehörigen Einstellungen einzeln an- und ausschalten und in einer Liste in der Reihenfolge verschieben (siehe Workshop). So können Sie den Inhalt des Kontrollzentrums individuell anpassen. Reicht der Platz auf dem Bildschirm nicht mehr aus, scrollen Sie im Kontrollzentrum durch senkrechtes Streichen über das Display.

### Nützlich oder überflüssig?

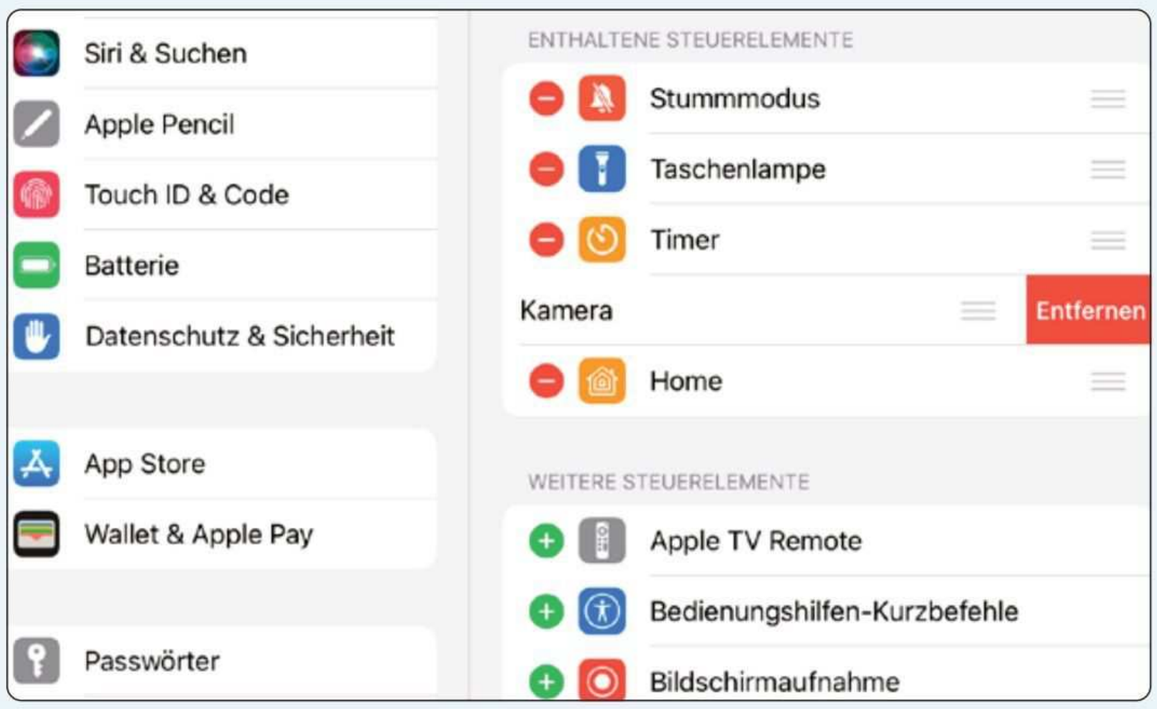
Das Kontrollzentrum spaltet die iPad-Nutzer. Für viele ist es ein unentbehrlicher Helfer im Alltag, andere lassen es links liegen. Sicher, Sie finden die enthaltenen Funktionen auch woanders, doch das Kontrollzentrum bietet sie alle auf einen Blick, ohne dass Sie sich durch diverse Apps und Bildschirme tippen müssen. Dazu können Sie die Auswahl auch noch an Ihre Bedürfnisse anpassen.

# Workshop: Im Kontrollzentrum angebotene Funktionen auswählen



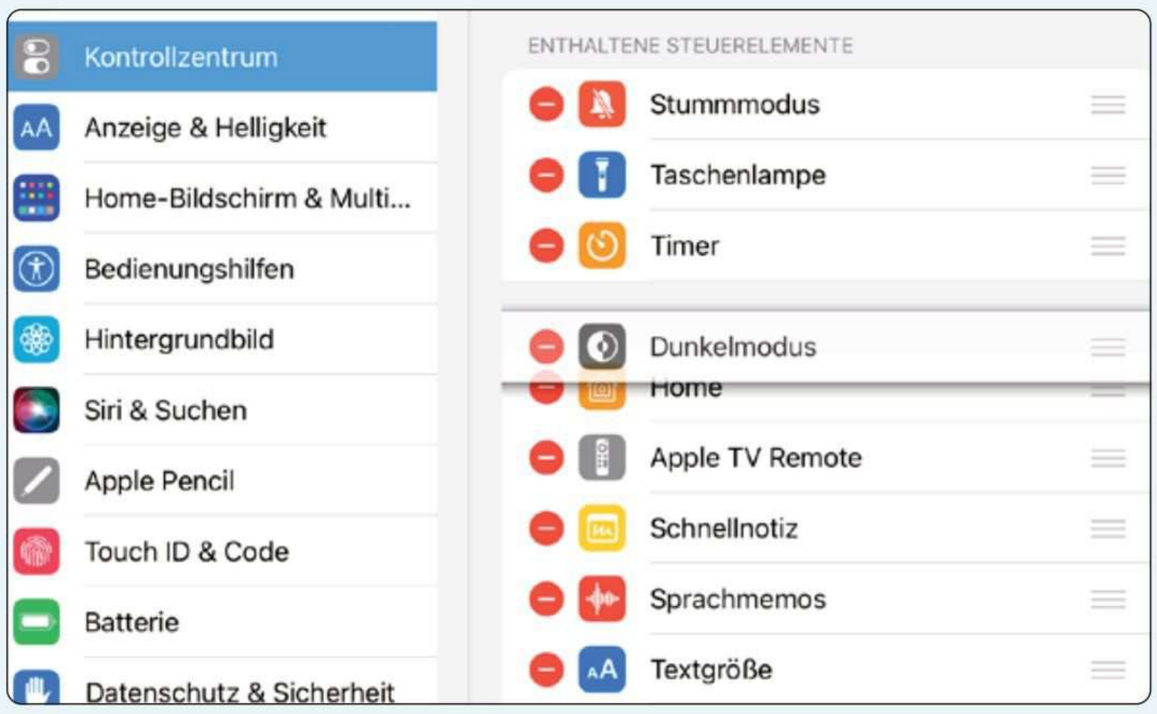

## 1 Konfiguration aufrufen

Um die im Kontrollzentrum gezeigten Funktionen anzupassen, öffnen Sie den gleichnamigen Einstellungsbereich. Hier können Sie die Home-Steuerlemente an- und ausschalten. Darunter folgt die Liste der Steuerelemente.




## 2 Steuerelemente auswählen

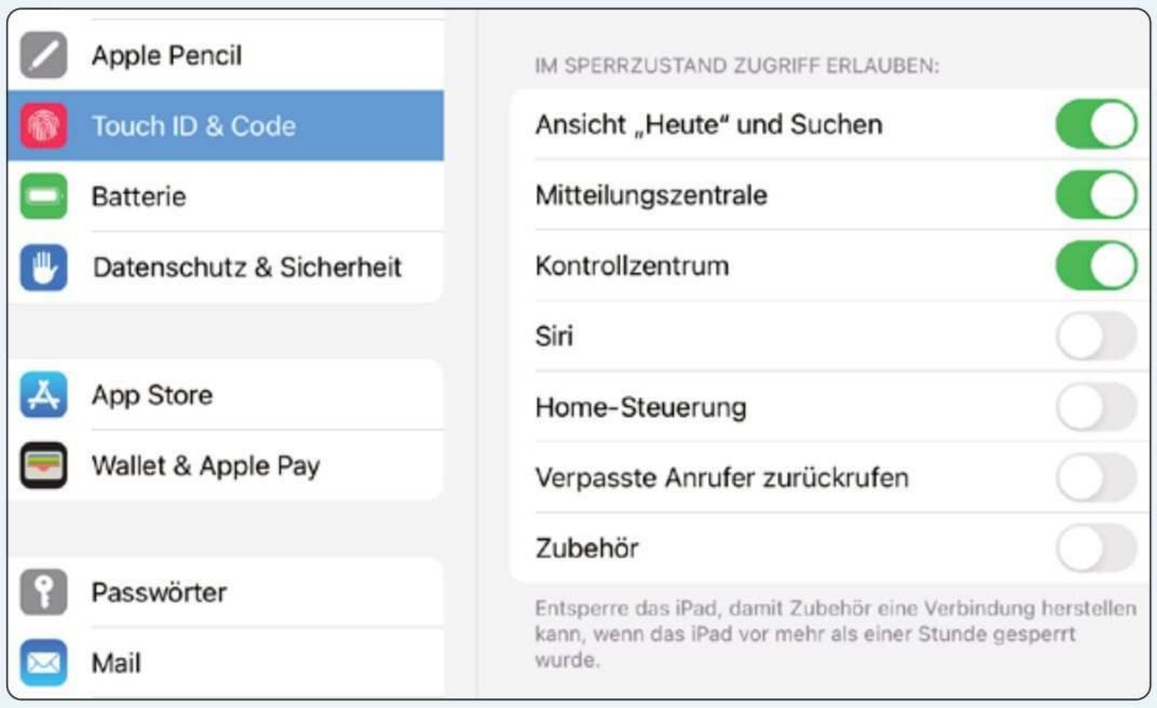
Sie sehen die verfügbaren Funktionen: Tippen Sie oben auf das rote Minuszeichen, um ein aktives Element auszublenden. Tippen Sie unten im Bereich „Weitere Steuerelemente“ auf die grünen Plustasten, um Funktionen zu aktivieren.




## 3 Reihenfolge der Einträge ändern

Am Listensymbol rechts vom Namen können Sie ein aktives Steuerelement ganz einfach in der Liste verschieben. Auf diese Weise passen Sie die Reihenfolge der angezeigten Funktionen im Kontrollzentrum an.

# Workshop: So nutzen Sie das Kontrollzentrum auf dem iPad

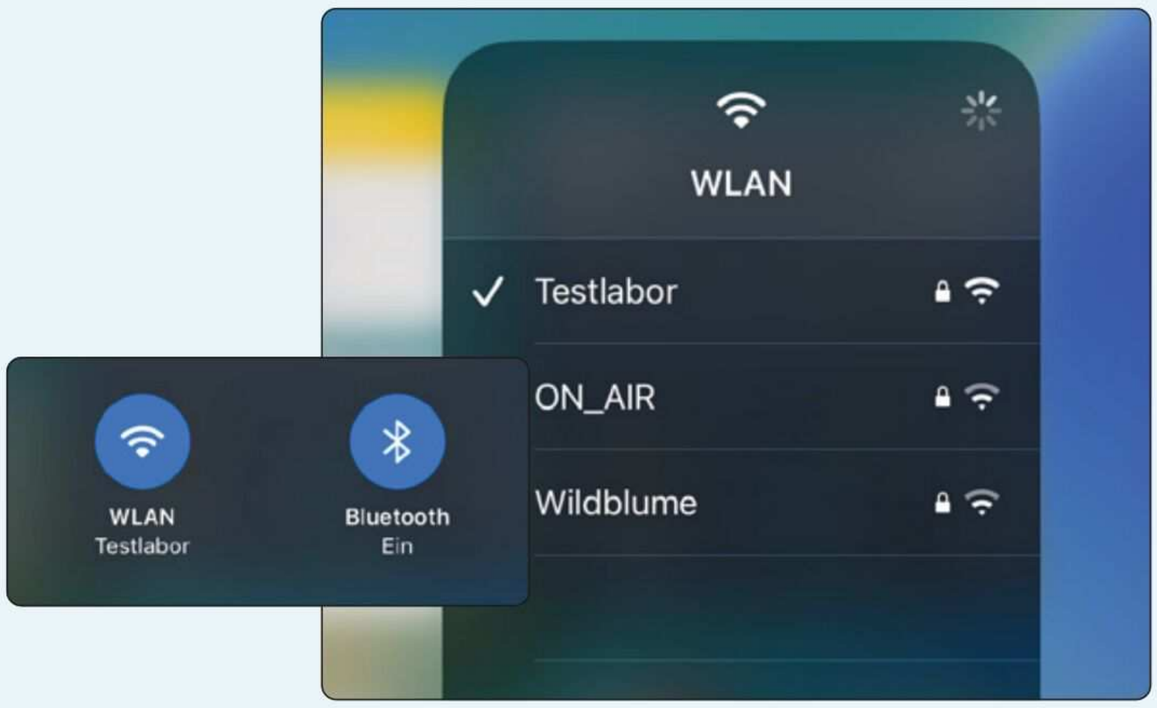



## 1 Kontrollzentrum aufrufen

Seit iOS 12 streichen Sie auf iPads zum Öffnen des Kontrollzentrums von der oberen rechte Ecke nach unten. Den Zugriff vom Sperrbildschirm aus können Sie in den Einstellungen unter „Face/Touch ID & Code“ unterbinden.

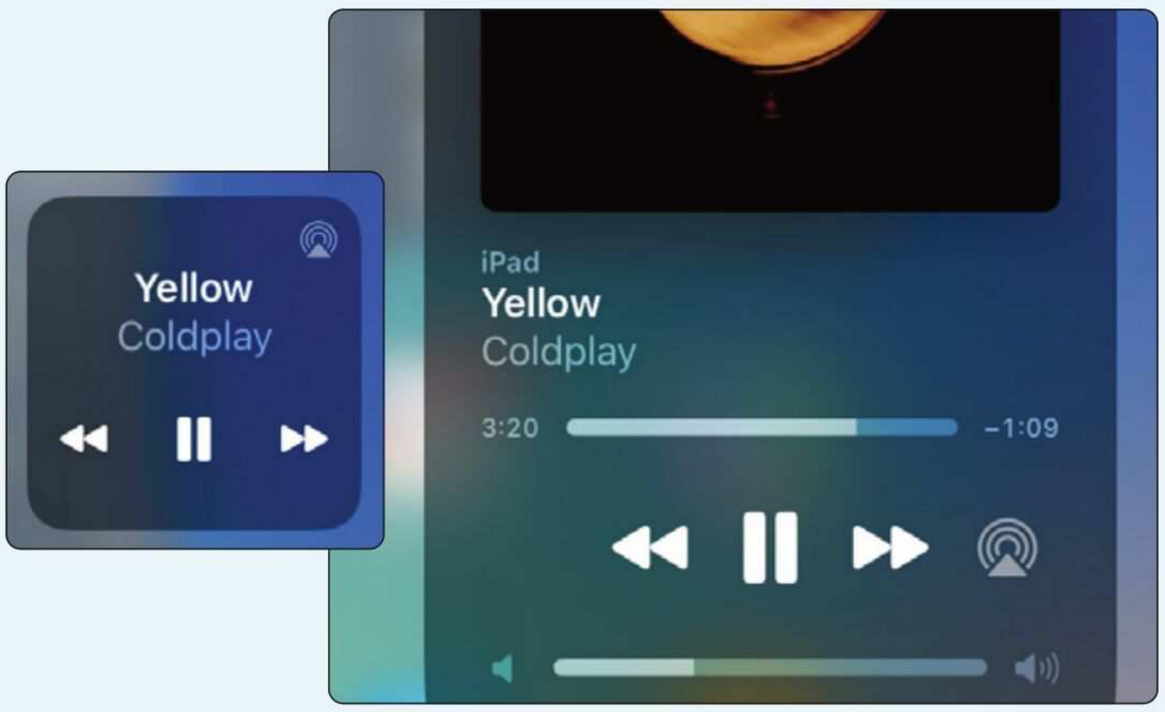
## 2 Mehr Funktionen einblenden

Durch Tippen und Halten können Sie zu vielen Funktionen Namen und weitere Optionen einblenden. Die Netzwerkeinstellungen eines iPad mit LTE (im Bild) bieten so zum Beispiel zusätzliche Tasten zur Aktivierung von AirDrop und dem persönlichen Hotspot an.



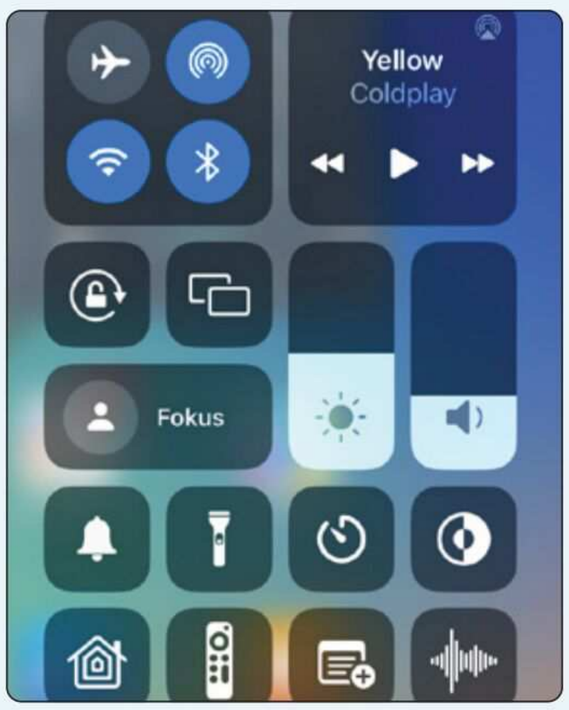

## 3 Drahtloses Netz auswählen

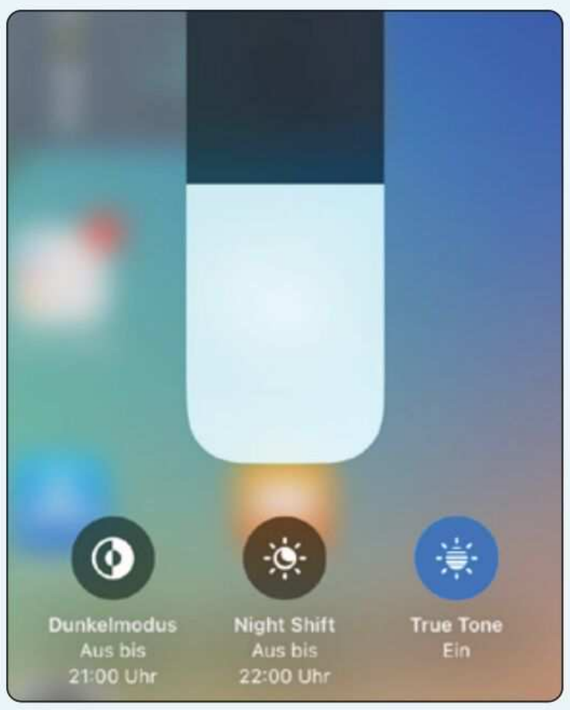
Tippen Sie lange auf das WLAN-Symbol in der erweiterten Auswahl, öffnet iPadOS eine Übersicht der sichtbaren Netze. So können Sie schnell ein bestimmtes WLAN auswählen. Das funktioniert analog auch mit Bluetooth und Zubehör.




## 4 iPad-Mediaplayer erweitern

Auch der Mediaplayer lässt sich erweitern. Er zeigt für Musik Cover, AirPlay-Steuerung und Schieber für die aktuelle Abspielposition. Es folgen noch die aktuelle Lautstärke und darunter andere lokale Geräte wie Apple TV oder HomePod.




## 5 Regler für Helligkeit vergrößern

Sie können Helligkeit und Lautstärke in der normalen Ansicht bedienen, aber ein tippen und halten vergrößert den Regler, wodurch die Einstellung einfacher wird. Helligkeit bietet dabei auch Dunkelmodus, Night Shift und True Tone an.

## 6 Zusatzfunktionen einblenden

Auch die unteren Tasten bieten weitere Optionen durch langes drücken: Wählen Sie zum Beispiel die Zeit für den Timer, Funktionen für Notizen, Home-Favoriten und -Räume, den Modus der Kamera und vieles mehr.

## Widgets und die Heute-Ansicht

Seit dem Update auf iPadOS 15 sind die praktischen Widgets nicht mehr an den linken Rand des Home-Bildschirms gebunden, sondern lassen sich wie auf dem iPhone sowohl in der Heute-Ansicht als auch auf dem Springboard zwischen den Apps platzieren. Dort sorgen sie ohne Umwege für aktuelle Informationen. Für viele Anwender:innen gehören sie sogar zu den Highlights des Systems. Viele Widgets sind flexibel konfigurierbar und machen häufig benötigte Informationen schnell zugänglich.

Doch beginnen wir zunächst einmal mit den Widgets und der Heute-Ansicht selbst. Die Übersicht wird durch Wischen nach rechts eingeblendet, überlagert dabei aber den normalen Bildschirminhalt. Das funktioniert direkt auf dem Sperrbildschirm oder auf dem Homescreen, also dem ersten Bildschirm der iPad-Oberfläche. Wischen nach links blendet die Heute-Ansicht wieder aus. Die enthaltenen Widgets sind einfache Mini-Apps. Die sind darauf spezialisiert, bestimmte Informationen schnell und übersichtlich anzuzeigen. Das kann zum Beispiel eine Übersicht der nächsten Termine sein, aktuelle Aktienkurse oder gehörte Musik und Podcasts, um sie schnell fortsetzen zu können. Die Auswahl ist groß.

**iPadOS erlaubt das freie Platzieren von Widgets auf dem Springboard. Viele davon bietet es in verschiedenen Größen an, wodurch Sie selbst bestimmen, wie viele Informationen Sie sehen.**

Zu den meisten Widgets gehört eine App, die beim Antippen des Widgets startet. So kann es auf dem Springboard auch das jeweilige App-Smbol ersetzen.

## Widgets in vielen Größen

Die Widgets von iPadOS 16 haben drei Standardgrößen: von einem kleinen Quadrat, von dem zwei nebeneinander in die Heute-Ansicht passen, über eine mittlere Größe mit voller Breite bis zu einer großen Ausführung, die zusätzlich die doppelte Höhe hat, um noch mehr Informationen unterzubringen. Vom News-Widget gibt es sogar eine Version in üppiger dreifacher Höhe.

Die Kacheln der einzelnen Widgets lassen sich in der Übersicht verschieben, wodurch deren Layout sehr flexibler ist. Sie können viele Widgets auch mehrfach und in unterschiedlichen Größen platzieren, zum Beispiel für das Wetter an mehreren Orten - mit vielen Details für zu Hause und zusätzlich als kleines Widget zur Einstimmung auf den nächsten Urlaubsort.

Das Beste an den Widgets ist allerdings, dass sie sich auch direkt auf der Oberfläche des iPad zwischen den Ícons der Apps platzieren lassen. So haben Sie die für Sie wichtigen Informationen immer Blick, während die weniger wichtigen Widgets in der Heute-Ansicht bleiben, wo sie sich trotzdem bei Bedarf noch schnell erreichen lassen.

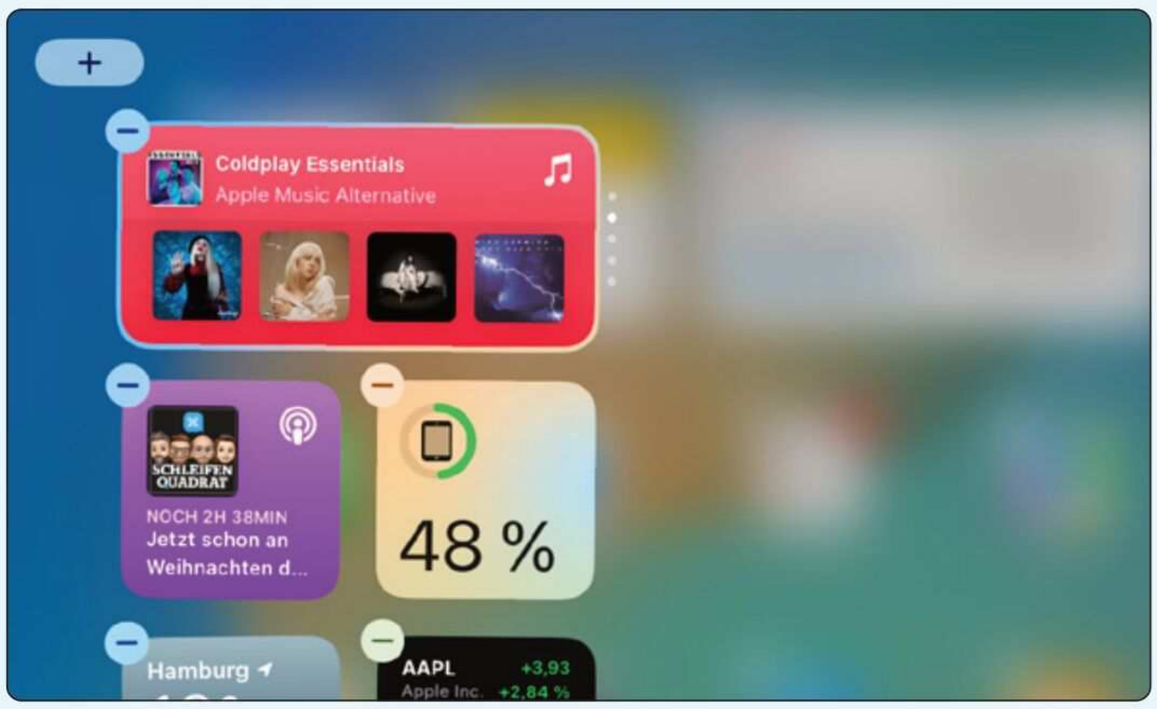
## Gestapelte Widgets

In einem „Smart-Stapel“ lassen sich mehrere Widgets in einer Kachel beziehungsweise auf einem Platz auf dem Springboard stapeln. Das System lernt aus Ihrem Verhalten, welche Widgets beziehungsweise zugrunde liegende Apps Sie häufig und zu welcher Tageszeit aufrufen. Darauf basierend zeigt es dann das gerade am besten passende Widget des Stapels. Das System kann auch automatisch Widgets zu den meistbenutzen Apps auswählen. Bei Bedarf können Sie einen Stapel natürlich auch manuell sortieren oder durchblättern. So lassen sich die gestapelten Widgets prima nutzen, um Platz zu sparen und trotzdem viele davon im direkten Zugriff zu haben.

### Offen für andere

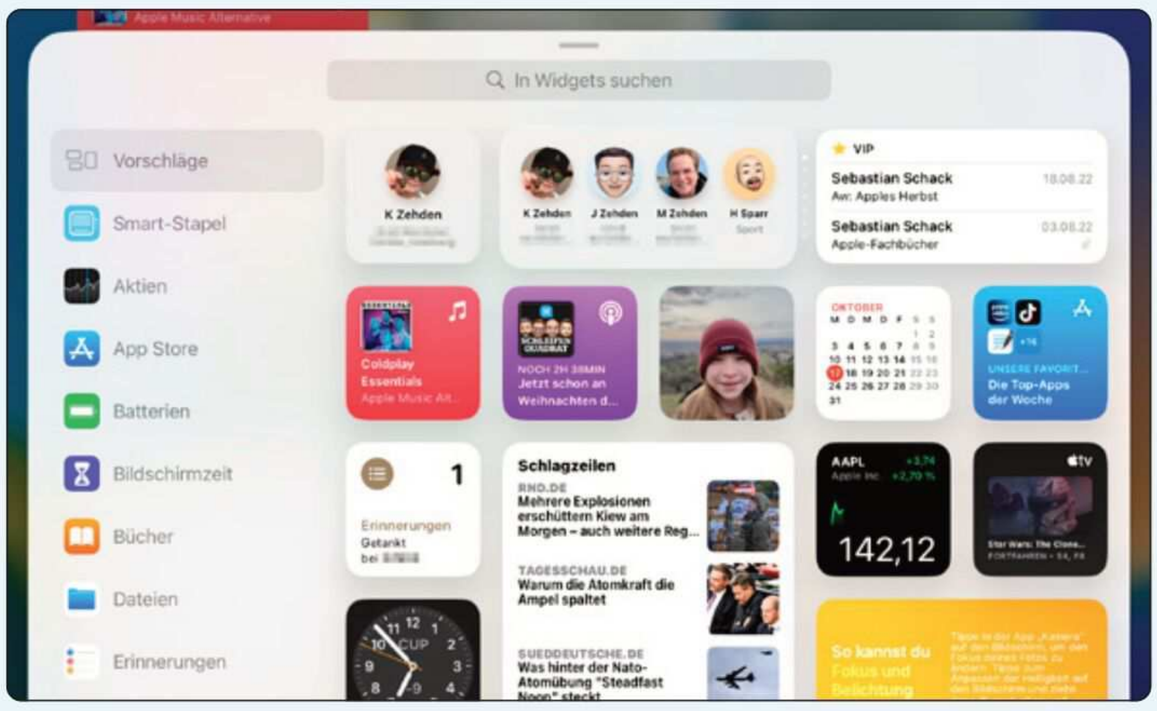
iPadOS und iOS bringen nicht nur viele Widgets mit, sondern erlauben auch Fremdanbietern den Zugang zur Heute-Ansicht. So können App-Entwickler eigene Widgets mitliefern, was die Heute-Ansicht noch einmal deutlich aufwertet.

# Workshop: Widgets auswählen, bearbeiten und neu anordnen



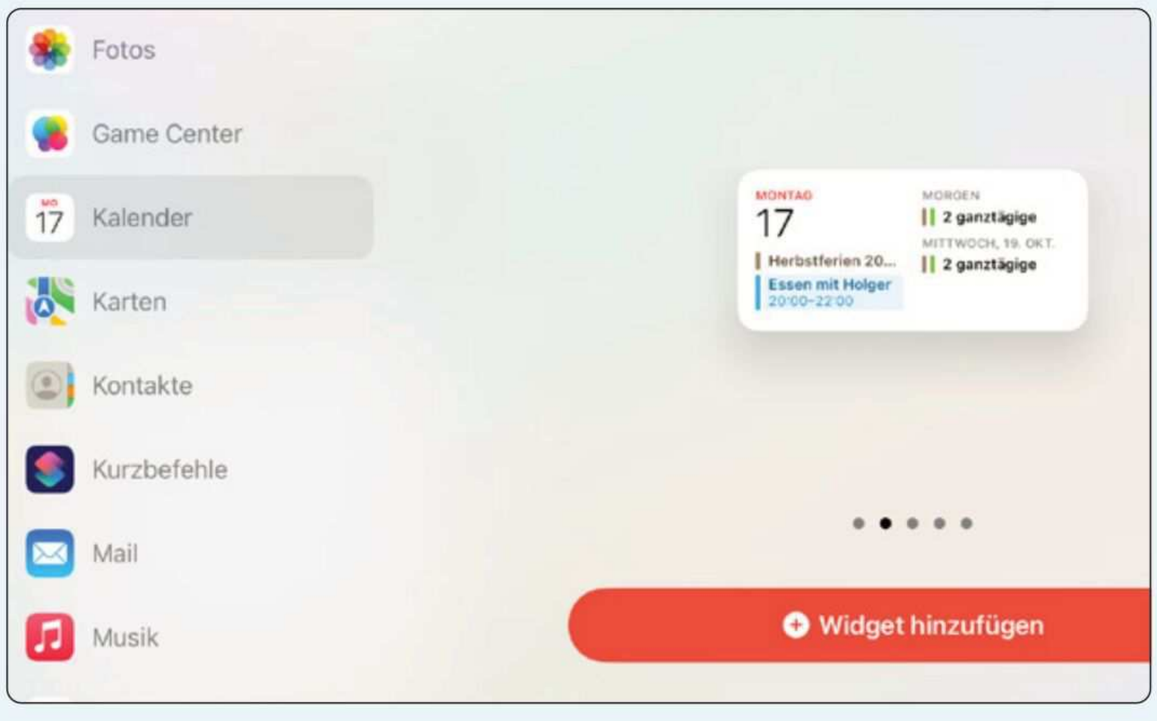

## 1 Bearbeitung der Widgets starten

Öffnen Sie die Heute-Ansicht. Tippen Sie unten auf „Bearbeiten“ oder tippen Sie lange auf ein Widget und wählen Sie in dessen Kontextmenü „Home-Bildschirm bearbeiten“. Das funktioniert auch im Springboard. Als nächstes tippen Sie oben auf die Plustaste.




## 2 Verfügbare Widgets anzeigen

iPadOS schlägt Ihnen jetzt auf der rechten Seite Widgets zu oft benutzten Apps vor. In der linken Spalte finden Sie eine Liste der Apps, die Widgets mitbringen. Für weitere Fremd-Apps wählen Sie beim Bearbeiten unten in der Heute-Ansicht „Anpassen“.




## 3 Neues Widget hinzufügen

Wählen Sie in der Auswahl ein Widget aus, zeigt iPadOS die verfügbaren Größen und Inhalte an. Wischen Sie seitlich, um diese zu wechseln. Tippen Sie anschließend unter der Vorschau auf die blaue Taste „Widget hinzufügen“, um es zu aktivieren.

## 4 Neues Widget einsortieren

Neue Widgets landen auf dem ersten freien Platz oder am Ende der Heute-Ansicht. Sie können jetzt jedes Widget verschieben. Tippen Sie auf das „-“, um eines zu entfernen. Starten Sie die Bearbeitung vom Springboard, landet das neue Widget dort.

## 5 Inhalt des Widgets bearbeiten

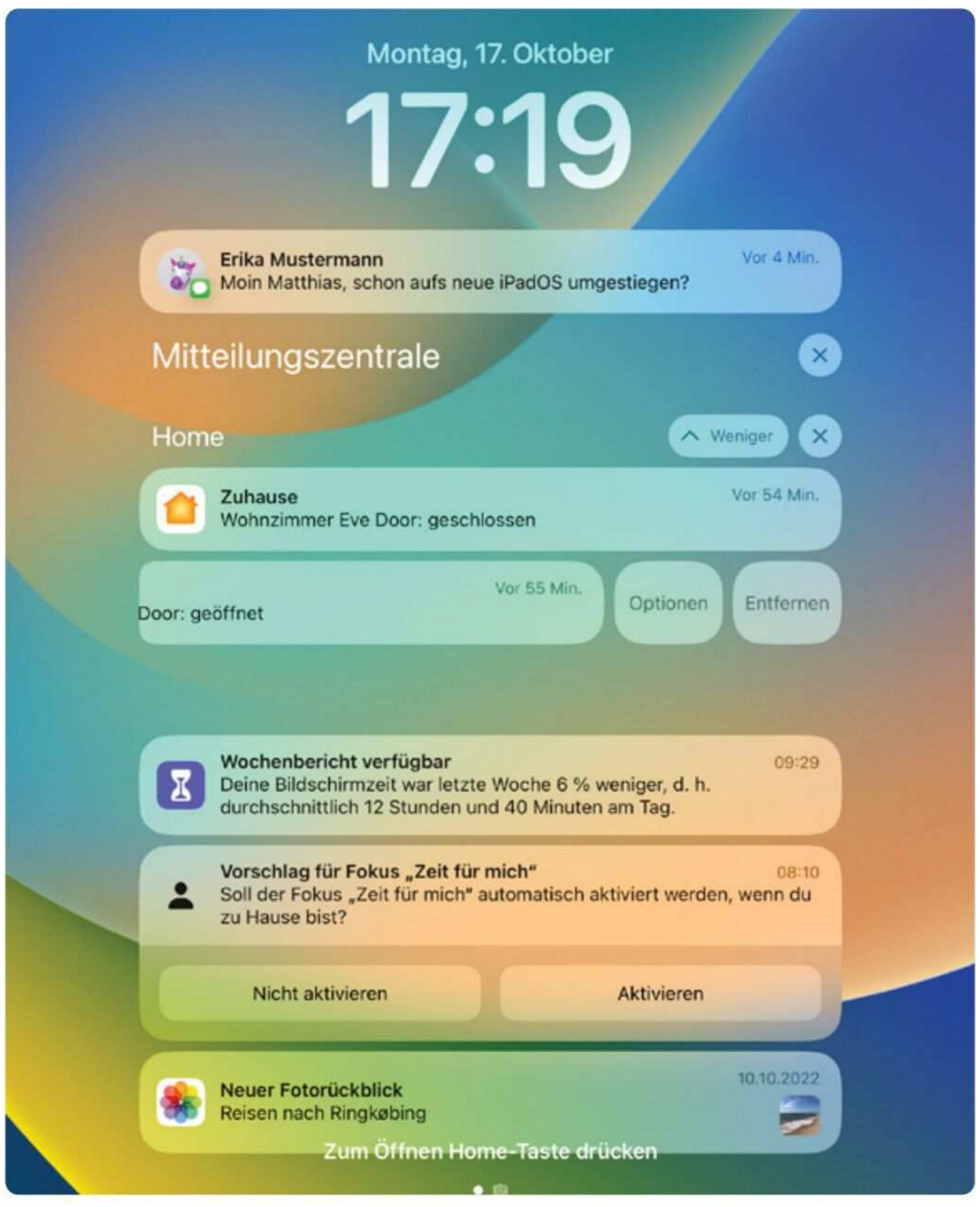
Einige Widgets lassen sich konfigurieren. Sie können zum Beispiel eine Notiz wählen, eine Person für „Wo ist“ oder einen Ort für Wetter. Halten Sie das Widget gedrückt und wählen Sie im Menü „Widget bearbeiten“. Das Menü bietet auch Entfernen an.

## 6 Widget auf Home-Bildschirm ziehen

Halten Sie ein Heute-Widget beim Bewegen fest und streichen mit einem anderen Finger nach links, um es aufs Springboard zu ziehen. Umgekehrt können Sie ein Widgets vom Home-Bildschirm an den linken Rand ziehen, um es der Heute-Ansicht hinzuzufügen.

## Mitteilungen von System und Apps

Schnelle Mitteilungen über aktuelle Ereignisse sind super, aber ein zweischneidiges Schwert. Es gibt sehr nützliche Nachrichten und, sagen wir mal, sehr mitteilsame Apps, deren Beiträge eigentlich nur ablenken. Damit Sie sich auf das konzentrieren können, was wichtig ist, sollten Sie die Funktion unbedingt anpassen. Sie können in den Einstellungen unter „Mitteilungen“ genau festlegen, welche App Ihnen etwas schicken darf und in welcher Form. Dabei hilft auch die Fokus-Funktion. Sie erweitert das alte Konzept zur Unterdrückung von Mitteilungen durch „Nicht stören“ um verschiedene Konfigurationen, die sich dann, abhängig von der aktuellen Situation, manuell oder automatisch aktivieren lassen. In Verbindung mit den Einstellungen für Mitteilungen, in denen Sie die Art der erlaubten Mittteilungen für jede App auf ein sinnvolles Maß reduzieren, können Sie den Strom der kleinen Nachrichten in iPadOS 16 sehr gut in angemessene Bahnen lenken.




**Die Mitteilungszentrale: Tippen Sie auf einen Stapel, um alle zu sehen, wischen Sie seitlich zur Bearbeitung einer Mitteilung.**

## Ablenkung reduzieren

Fokus erlaubt konzentriertes Arbeiten, indem es unerwünschte Ablenkungen vermeidet. Statt Mitteilungen pauschal zu unterdrücken, erlaubt Fokus das Anlegen von Einstellungssets für verschiedene Situationen, zum Beispiel Essen, Arbeiten oder Spielen. Natürlich können Sie auch eigene Fokusse definieren. Dazu kommt, dass sich Mitteilungen nicht einfach nur unterdrücken lassen, sondern sich auch verschiedene Ausnahmen definieren lassen. Das können Personen sein, die Sie trotzdem erreichen sollen, oder Apps, die weiterhin Mitteilungen senden dürfen. In iPadOS 16 lassen sich die Listen auch „negativ“ nutzen, also die Einträge darauf gezielt sperren. Außerdem gibt es

Fokusfilter, mit denen sich Inhalte in Apps automatisch anpassen lassen. So kann ein Fokus eine Tab-Gruppe in Safari oder ein Postfach in Mail aktivieren.

Außerdem lassen sich Fokusse nicht nur manuell aktivieren, sondern auch automatisch. Dafür stehen drei Arten von Kriterien zur Verfügung. Sie können das iPad einen Fokus in Abhängigkeit von der Uhrzeit, Ihrem Ort oder der gerade benutzten App aktivieren lassen. Optional lässt sich der aktuelle Fokusstatus auf den eigenen Geräten synchronisieren oder mit anderen mitteilen.

Die alten Funktionen fürs Schlafen oder Autofahren sind inzwischen ebenfalls Teil von Fokus. Die stehen allerdings nur auf dem iPhone zur Verfügung, da sie die gekoppelte Apple Watch oder die Autoverbindung per CarPlay benötigen.

### Anpassung nötig

Über Mitteilungen halten iPadOS und Apps Sie stets auf dem Laufenden. Damit der Dienst wirklich hilft, statt zu stören, sollten Sie unwichtige Mitteilungen abschalten.

## Mitteilungen anpassen

Kommen wir nun zu den Mitteilungen selbst. Öffnen Sie in den Einstellungen den Bereich Mitteilungen, um das allgemeine Verhalten der Funktion festzulegen und gleichzeitig für jede App einzeln die Art der ihr erlaubten Mitteilungen zu wählen.

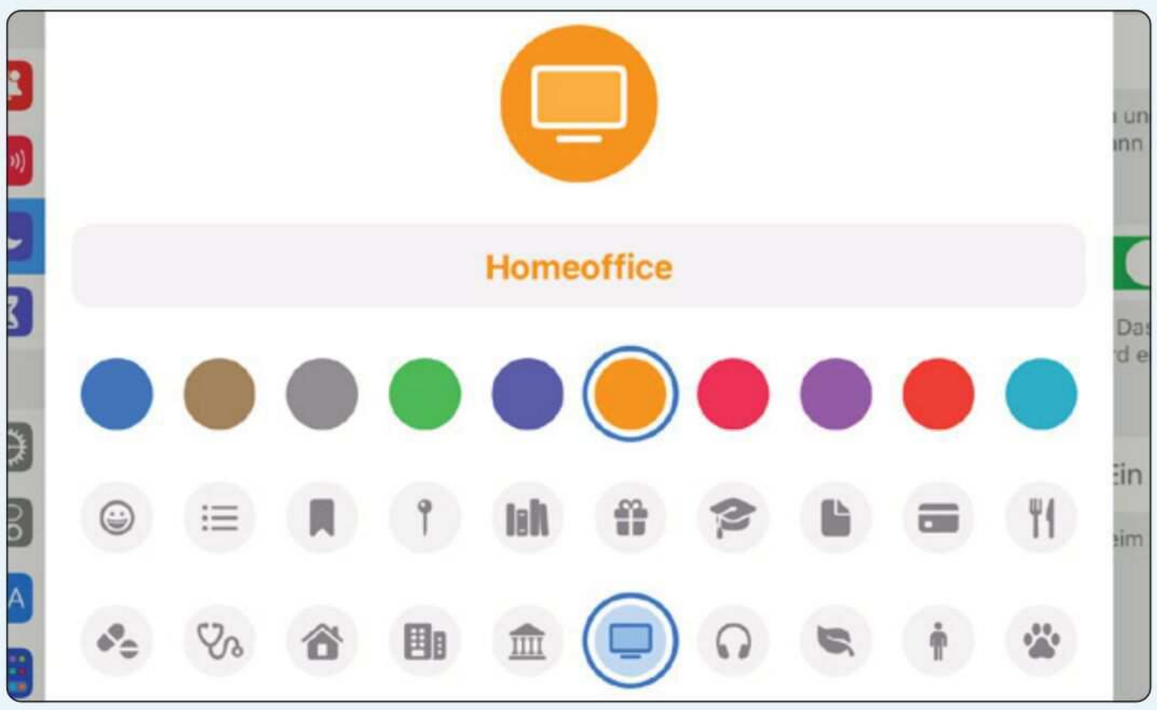
Zu den allgemeinen Optionen gehört die „Geplante Übersicht“, die aufgelaufene Mitteilungen zu einem wählbaren Zeitpunkt gesammelt zustellt. Außerdem legen Sie fest, ob die Mitteilungen eine Vorschau des Inhalts zeigen sollen. Das ist wichtig für den Fall, dass Sie Mitteilungen auf dem Sperrbildschirm erlauben, weil dadurch eventuell jemand trotz gesperrtem Gerät etwas sieht, was er nicht soll. Um sich davor zu schützen, kann man die Vorschau abschalten oder nur bei entsperrtem iPad zulassen. Unter „Siri-Vorschläge“ bestimmen Sie schließlich, welche Apps auf dem Sperrbildschirm Kurzbefehle anbieten dürfen.

Es folgt eine Liste der vorhandenen Apps. Zu jeder gibt es oben in ihren Einstellungen einen Hauptschalter für Mitteilungen. Damit sollten Sie für weniger wichtige Apps, bei denen es reicht, selbst ab und zu nach Neuigkeiten zu schauen, die Mitteilungen ausschalten. Das erhöht die Aufmerksamkeit für die wirklich wichtigen Mitteilungen. Außerdem lassen sich die Mitteilungen einer App für „dringlich“ erklären. Dringliche Apps lassen sich in den Fokuseinstellungen als Gruppe erlauben.

# Workshop: Neuen Fokus anlegen und Automation hinzufügen

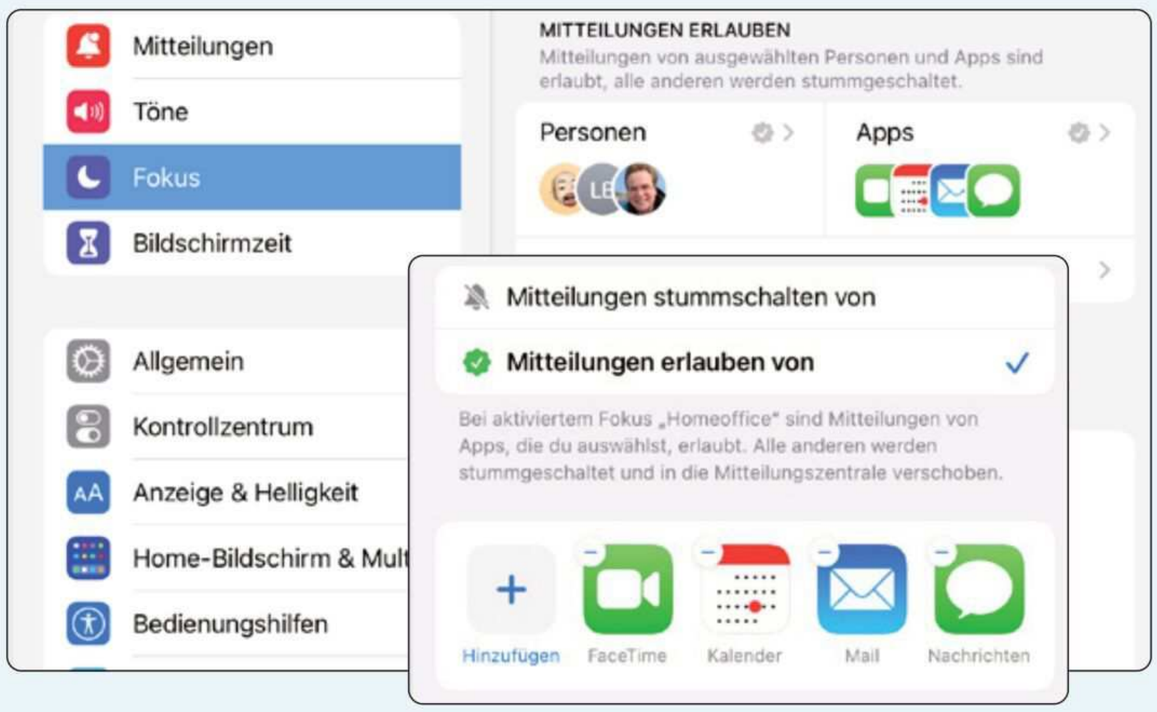
## 1 Art des Fokus auswählen

Zur Konfiguration eines Fokus öffnen Sie den gleichnamigen Bereich in den Einstellungen. Wählen Sie hier einen vorhandenen Fokus, um ihn zu konfigurieren, oder tippen Sie rechts oben auf die Taste „+“ für einen neuen Fokus.




## 2 Liste aller Apps überprüfen

Wählen Sie einen der Vorschläge von Apple oder tippen Sie auf „Eigene“. Haben Sie „Eigene“ gewählt, beginnt er mit der Eingabe von Name, Farbe und Symbol. Es folgt der Konfigurationsbildschirm für die weiteren Einstellungen.




## 3 Ausnahmen für Mitteilungen erlauben

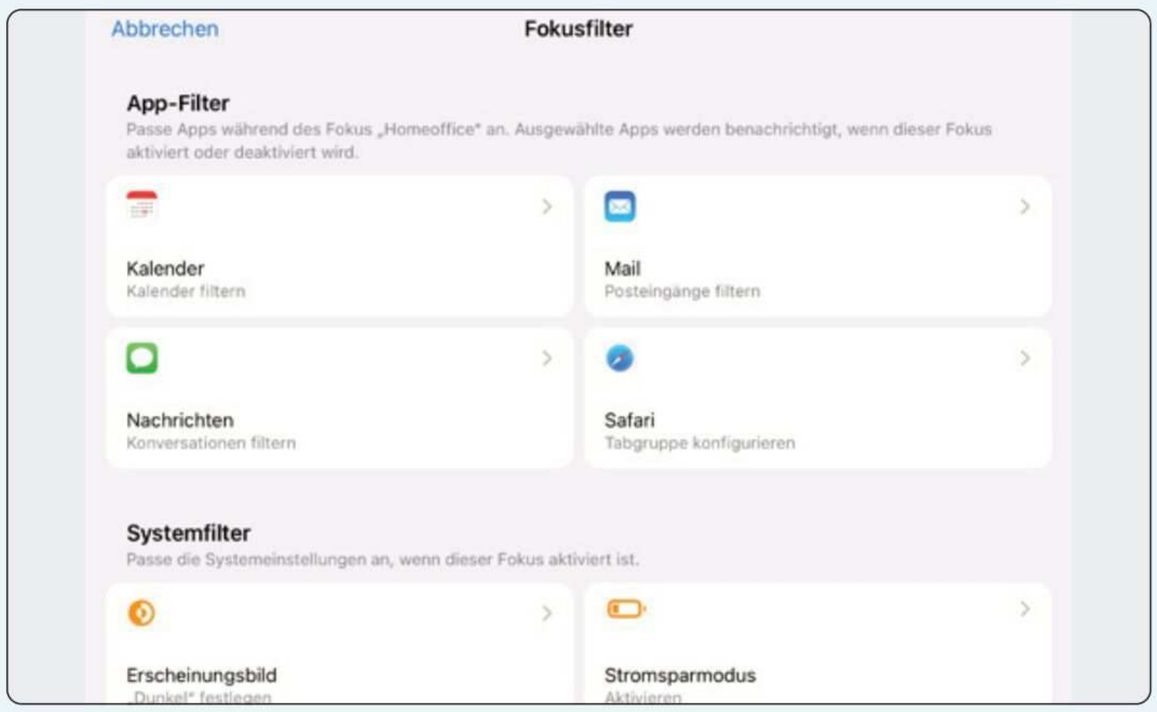
Die Konfiguration beginnt mit den Listen für Personen und Apps. Sie können jeweils positiv oder negativ arbeiten: Das iPad kann Mitteilungen von ihnen erlauben oder sperren. Für die Personen lassen sich zusätzlich Ausnahmen für Anrufe definieren.

## 4 Einstellungen des Fokus kontrollieren

Unter den Listen für Mitteilungen folgt die Bildschirmkonfiguration. Tippen Sie unter der Grafik auf „Bearbeiten“. Die Funktion zeigt eine Übersicht aller Seiten des Springboards. Wählen Sie aus, welche davon bei aktivem Fokus sichtbar sein sollen.

## 5 Hinweis und Gruppierung der App

Es folgt der Bereich „Zeitplan festlegen“. Tippen Sie auf „Intelligente Aktivierung“, damit das iPhone lernt und den Fokus automatisch aktiviert. Wählen sie „Zeitplan hinzufügen“, um Zeit, Ort oder aktive Apps für die Aktivierung selbst festzulegen.




## 6 Automation für Fokus ergänzen

Den Abschluss bilden die mit iPadOS 16 eingeführten „Fokusfilter“. Mit ihnen lässt sich per Fokus die Anzeige in einigen Apps wie Kalender oder Nachrichten einschränken und der Dunkel- oder Stromsparmodus aktivieren.

Es folgen die verfügbaren Mitteilungsarten, die sich je nach App etwas unterscheiden. Während Hinweistöne schnell lästig werden, hat sich das Kennzeichen am App-Symbol - das sind die runden Marker mit der Zahl der Mitteilungen - als dezente Information sehr bewährt.

Die informativeren „Hinweise“ können die bereits erwähnte Vorschau des Inhalts enthalten. Sie bestimmen hier, ob sie auf dem Sperrbildschirm, im Mitteilungsverlauf oder als Banner in der gerade aktiven App erscheinen. Letztere bieten die Auswahl zwischen „Temporär“ und „Dauerhaft“. Die ersten verschwinden nach kurzer Zeit wieder, die zweiten warten auf eine Bestätigung. Wegen der so erzwungenen Interaktivität sollten Sie diese wirklich nur sehr sparsam verwenden.

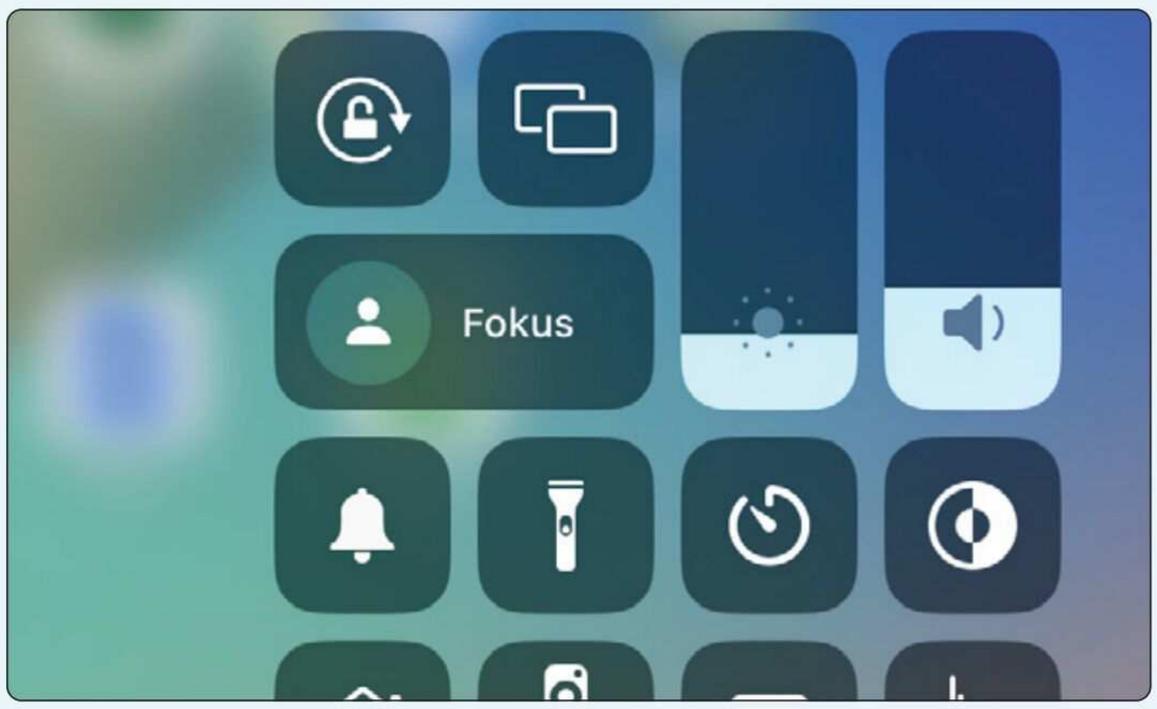
Einige Apps, wie Kalender oder Fotos, kennen spezielle Ereignisse, über die sie Sie informieren können. Nachrichten kann die Mitteilung wiederholen, falls Sie sie nicht bestätigen oder die App öffnen. Außerdem können Sie hier noch einmal für jede App einzeln wählen, ob die Anzeige der Vorschau erlaubt ist. Diese Wahl überstimmt die allgemeine Voreinstellung.

## Gesammelte Mitteilungen

Wischen Sie auf dem Sperrbildschirm von der Mitte nach oben oder bei entsperrtem iPad vom oberen Rand nach unten, erscheint die Mitteilungszentrale. Tippen Sie auf eine Mitteilung, um die Information in der zugehörigen App zu öffnen. Wischen Sie nach links über die Mitteilung, lassen sich der Eintrag entfernen oder mit „Optionen“ Einstellungen zu Mitteilungen an der App vornehmen. So können Sie schnell Mitteilungen deaktivieren, wenn es gerade nicht passt, oder die App ab sofort „Dringlich“ machen. Tippen Sie auf eine Mitteilung und halten den Finger auf dem Display, öffnet das iPad eine Vorschau. Haben Sie es in den Sicherheitseinstellungen erlaubt, können Sie auch direkt auf die Mitteilung reagieren.

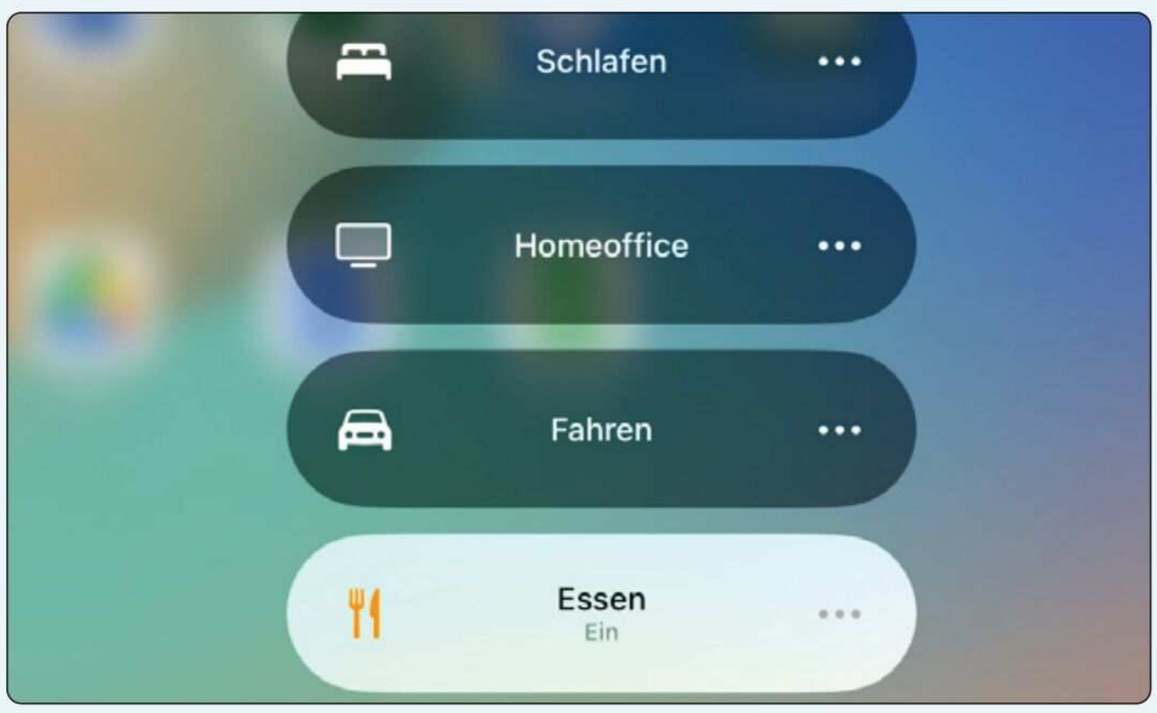
Außerdem lassen sich die Hinweise gruppieren. Das macht die Liste der Mitteilungszentrale deutlich übersichtlicher.

# Workshop: Fokus mithilfe des Kontrollzentrums aktivieren




## 1 Kontrollzentrum öffnen

Der schnellste Weg, einen Fokus an- oder auszuschalten, führt über das Kontrollzentrum. Hier tippen Sie auf das gleichnamige Feld. Ist bereits ein Fokus aktiv, trägt das Feld seinen Namen und das Icon ist weiß.



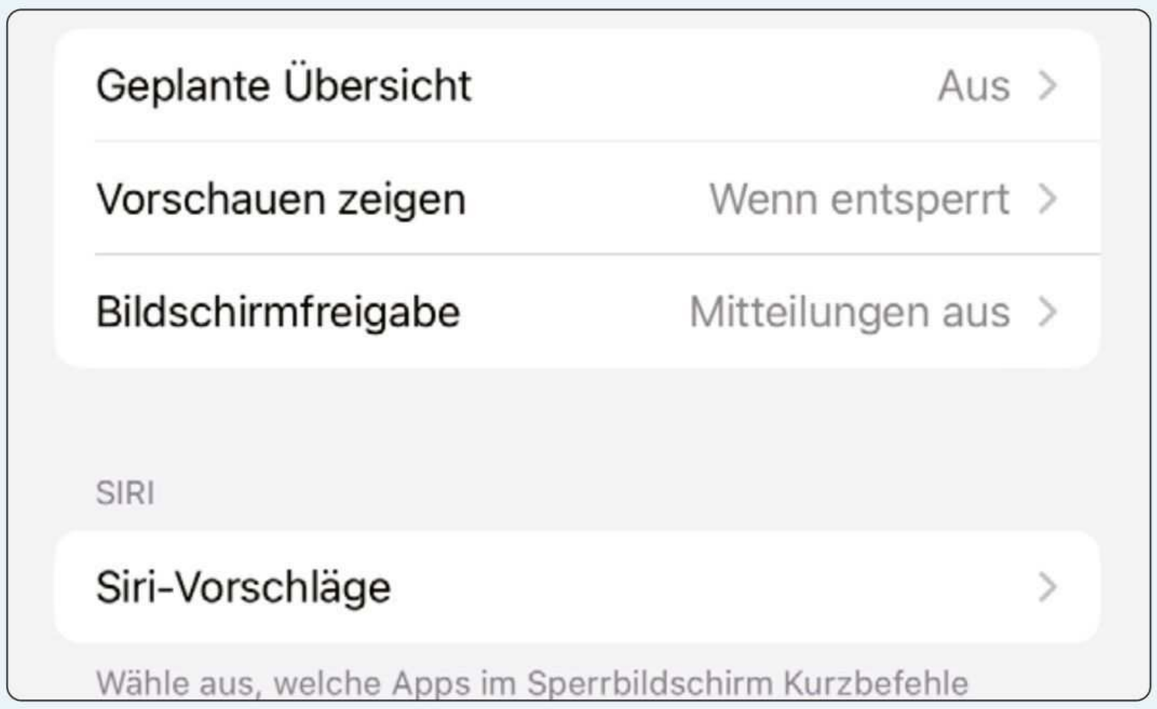

## 2 Fokus auswählen und aktivieren

Als nächstes zeigt das Kontrollzentrum deine Fokusse. Tippe auf einen Eintrag, um ihn an- oder auszuschalten. Tippe unterhalb der Liste auf die Plustaste, um direkt vom Kontrollzentrum aus einen neuen Fokus anzulegen.

## 3 Fokusaktivität begrenzen

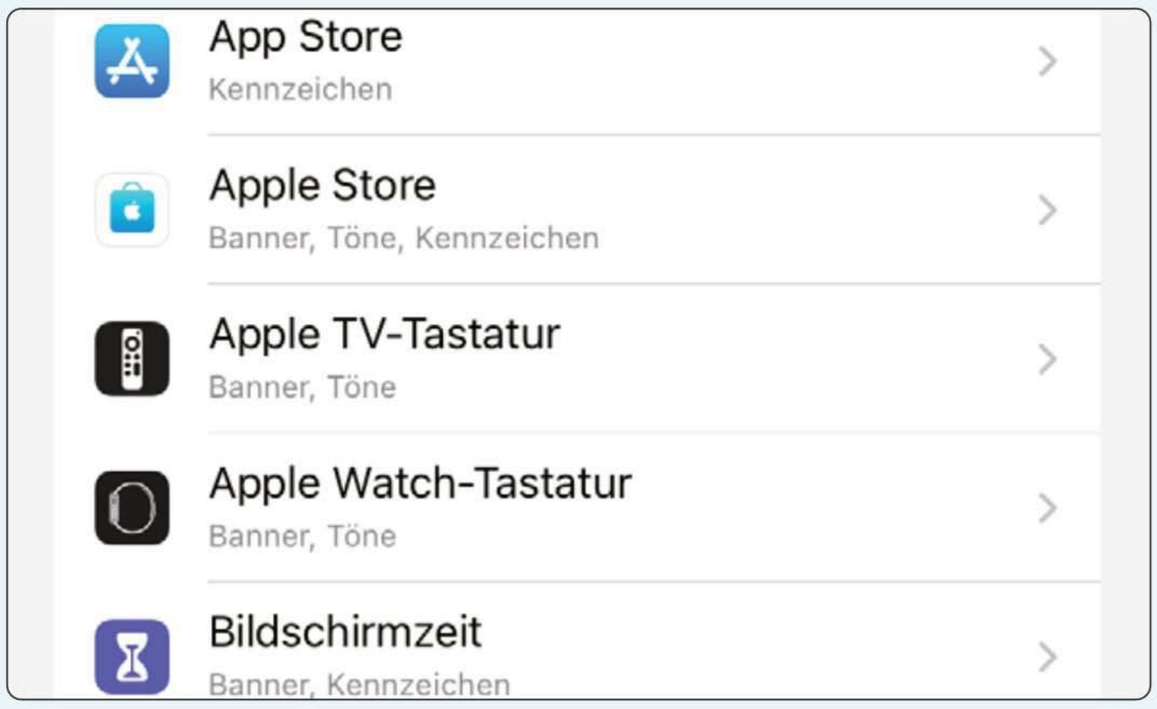
Wenn Sie auf die drei Punkte auf der rechten Seite der Fokus-Taste tippen, lässt sich der Fokus zeitlich befristet aktivieren, bis zum Ende eines laufenden Termins oder bis zum Verlassen des aktuellen Ortes.

# Workshop: Mitteilungen aller Apps individuell konfigurieren



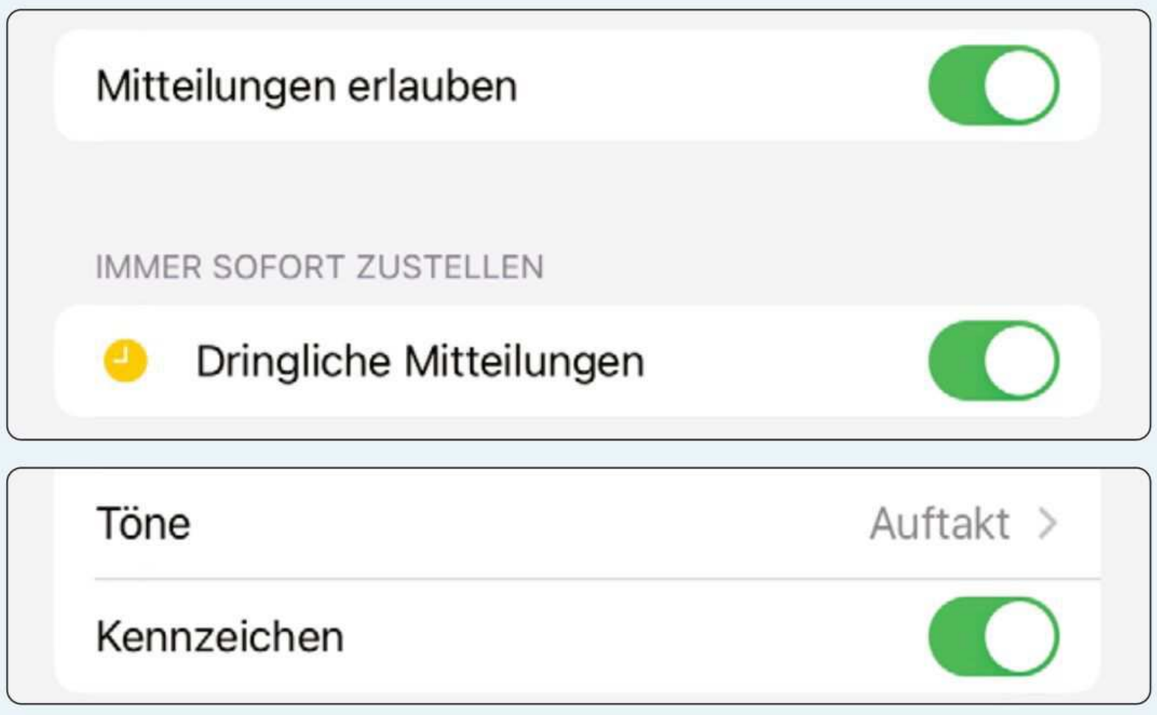

## 1 Vorschau in Mitteilungen verhindern

In den Mitteilungseinstellungen tippen Sie oben auf „Vorschauen zeigen“, um zu wählen, ob Mitteilungen gleich den jeweiligen Inhalt enthalten oder nur den Namen der App mitteilen, die sie versendet hat.



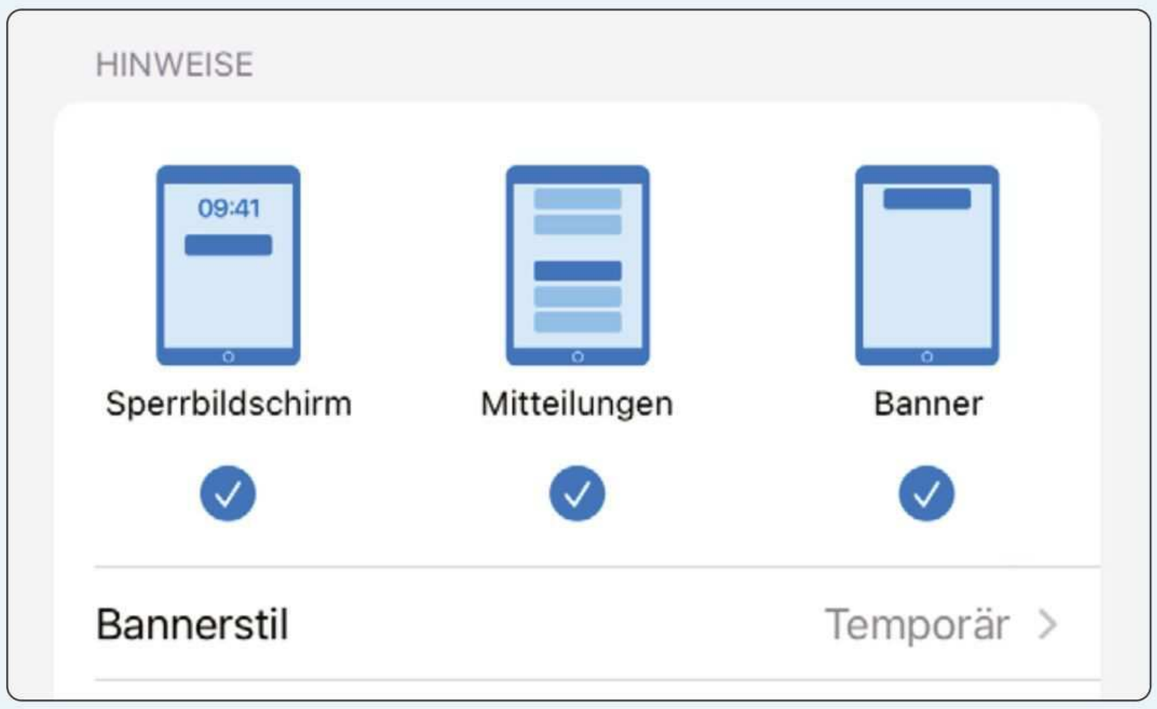

## 2 Liste aller Apps überprüfen

Blättern Sie weiter nach unten, folgt in den Einstellungen der Bereich „Mitteilungstil“, eine Liste Ihrer Apps. Unter dem Namen jeder App können Sie hier auf einen Blick überprüfen, welche Mitteilungsarten für sie jeweils aktiv sind.




## 3 Mitteilungen einer App erlauben

Tippen Sie auf eine App, um deren Mitteilungen an- und auszuschalten oder den Status „Dringliche Mitteilungen“ zu setzen. Weiter unten im Fenster lassen sich Kennzeichen, also der Zähler am App-Symbol, und Signalton auswählen.




## 4 Mitteilungen mit Vorschau

Hinweise sind Mitteilungen, die eine Vorschau des Inhalts anzeigen. Sie können auf dem Sperrbildschirm oder in der Mitteilungszentrale erscheinen. Für Banner können Sie „Temporär“ oder „Dauerhaft“ (mit Bestätigung) wählen.

## 5 Hinweis und Gruppierung der App

Ganz unten können Sie für jede App die Anzeige der Vorschau in einem Hinweis anpassen und die Gruppierung in der Mitteilungszentrale aktivieren. Die App-Einstellung für die Vorschau überstimmt die globale Wahl für alle Apps in Schritt 1.

## 6 Zusätzliche Optionen aktivieren

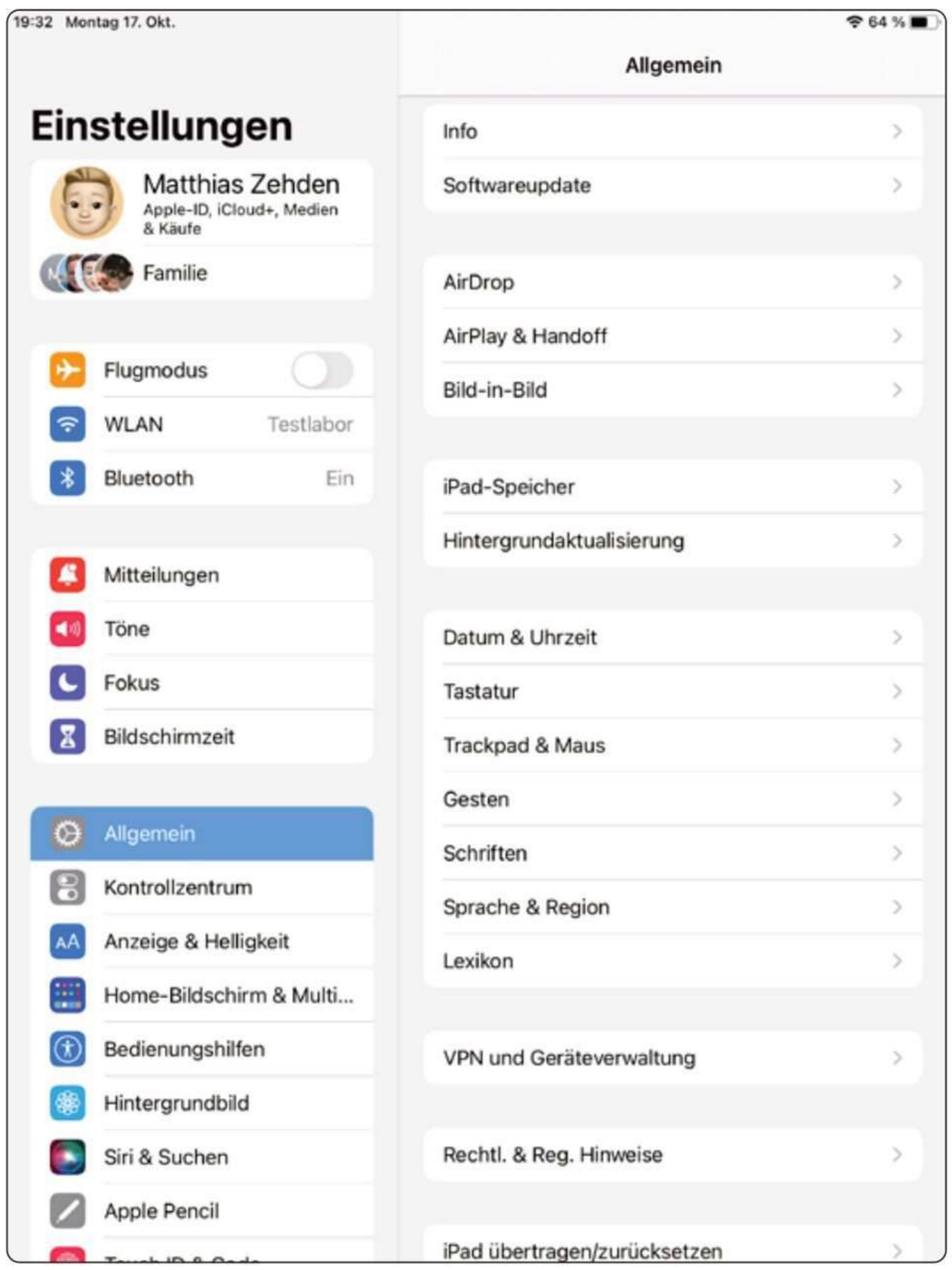
Einige Apps erlauben weitere Mitteilungen zu bestimmten Ereignissen. Im Bild sehen Sie zum Beispiel die zusätzlichen Optionen für Fotos und Kalender, die sich in den Einstellungen jeweils konfigurieren oder auch abschalten lassen.

## Allgemeine Einstellungen

Der Bereich „Allgemein“ ist eine bunte Sammlung wichtiger Systemfunktionen. Er enthält grundsätzliche Einstellungen zum Verhalten von iPadOS und ist, etwas böse formuliert, ein Sammelbecken für alles, was keinen eigenen Bereich in der App bekommen hat. Das macht die hier einsortierten Einstellungen aber nicht weniger wichtig. Manchmal kommt es auch vor, dass sich ein Bereich so stark entwickelt und so wichtig wird, dass Apple ihn aus „Allgemein“ herausnimmt. So befinden sich zum Beispiel die Bedienungshilfen mittlerweile ebenfalls auf der obersten Ebene der Einstellungen.

### Alles über Ihr iPad

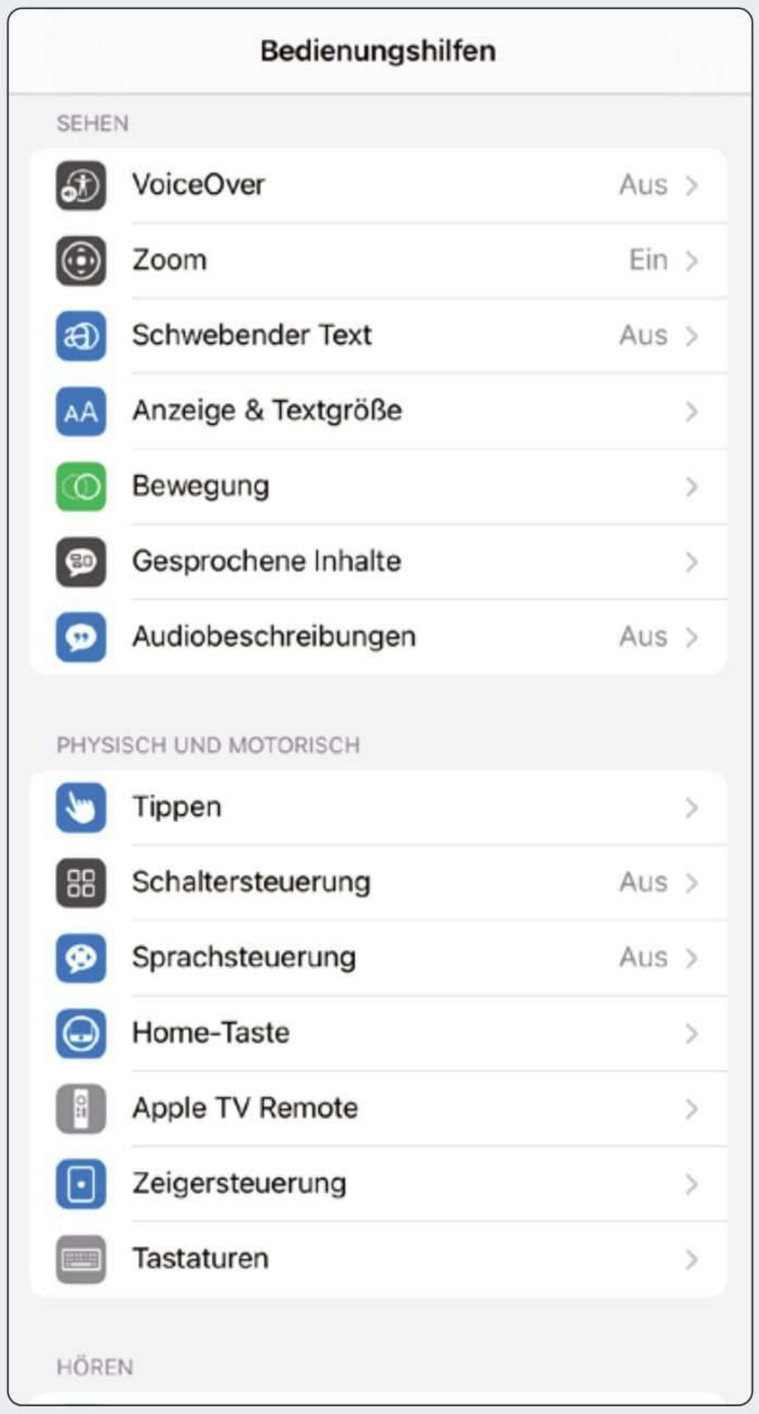
Nach dem Öffnen von „Allgemein“ finden Sie ganz oben in „Info“ die Möglichkeit, den Gerätenamen zu ändern und ein Profil mit Seriennummern, Kapazität und Belegung anzusehen - gewissermaßen das iPad in Zahlen. Hier steht auch, welche Systemver-




**Die Auswahl der allgemeinen Einstellungen reicht von der lokalen Sprache und Tastatur über die Updateverwaltung bis zu Hintergrundprozessen und Speichernutzung.**

## Bedienungshilfen

Die „Bedienungshilfen“ finden Sie seit iPadOS 13 in einem eigenen Bereich mit schicken Icons, wohl um ihre Bedeutung zu unterstreichen. Sie sollen vor allem Nutzern mit Einschränkungen bei Seh- und Hörvermögen oder Motorik helfen. Letztlich findet in dieser Goldgrube aber jeder etwas Nützliches. Dazu gehören Vergrößerungsfunktionen, Farbanpassungen, Sprachsteuerung und -ausgabe, aber auch das Blinken der Blitz-LED bei Mitteilungen. Mit „AssistiveTouch“ lassen sich auch die wenigen mechanischen Tasten per Touchscreen nachbilden, was bei älteren Geräten mit ersten Ausfallerscheinungen eventuell die Reparatur spart und daher ein beliebter Trick ist. Auf Geräten mit Home-Taste können Sie diese unterschiedlich belegen. Vieles lässt sich App-abhängig einstellen.




sion installiert ist. Darunter folgen in „Softwareupdate“ Funktionen für die manuelle oder automatische Suche nach iPadOS-Updates und deren Installation. Die automatische Installation erfolgt auf Wunsch über Nacht, wenn das Gerät an die Stromversorgung angeschlossen ist. Neu ist eine separate Einstellungen für die automatische Installation sicherheitskritischer Updates.

### Apple-Spezialitäten und Auslastung

Es folgen AirDrop für den einfachen Dateiaustausch mit Macs und iOS-Geräten, Handoff für die schnelle Übergabe offener Dokumente zwischen Ihren eigenen Geräten, und die Steuerung der „Bild-im-Bild“-Funktion mit der Home-Taste.

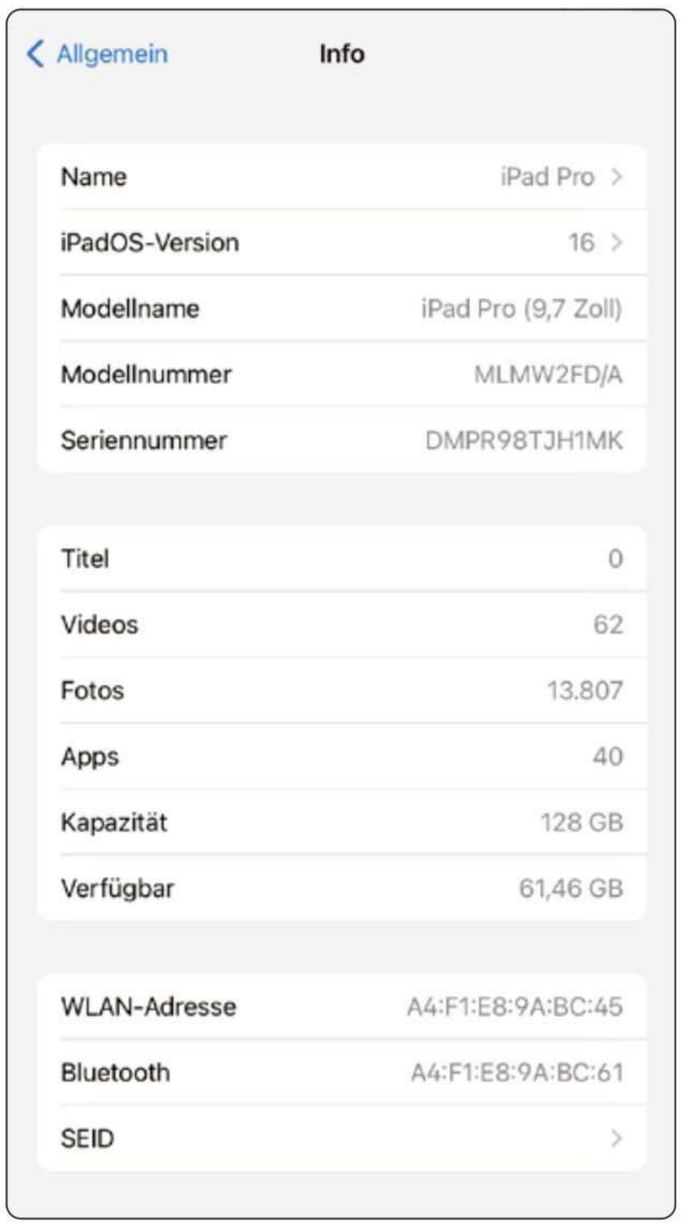
Wird der lokale Speicherplatz auf dem Gerät knapp, schauen Sie in „iPad-Speicher“. Hier sehen Sie in einer Grafik, wie viel Speicher momentan auf dem Gerät belegt ist und womit. Dazu

gibt es Empfehlungen zum Sparen von Speicherplatz. Die zughörigen Funktionen zum automatischen Entfernen lange nicht genutzter Apps (Daten und Einstellungen bleiben), gekaufter Filme oder alter Nachrichten und Anhänge lassen sich hier direkt aktivieren. Es folgt eine Liste Ihrer Apps, sortiert nach dem aktuellen Platzbedarf. Sie können Apps auslagern, also nur die App entfernen, oder sie komplett mit allen Daten löschen. Bei einigen Apps können Sie auch gezielt bestimmte Dokumente löschen.

In „Hintergrundaktualisierung“ wählen Sie, welche Apps automatisch Inhalte über das Netzwerk aktualisieren dürfen. Da das viel Strom und auch Leistung kostet, sollten Sie nur die Apps aktiv lassen, bei denen Sie den Service wirklich benötigen.

## Lokalisierung und Eingabe

In „Datum & Uhrzeit“ finden Sie die automatische Bestimmung von Datum, Zeit und Zeitzone. Das Menü „Tastatur“ enthält nicht nur die Auswahl lokalisierter Tastaturen, sondern auch die automatische Textersetzung. Darunter folgen Einstellungen für Maus und Trackpad sowie einige spezielle Gesten. In „Schriften“ verwalten Sie selbst installierte Fonts. In „Sprache & Region“ lassen




**Unter „Info“ können Sie den iPad-Namen ändern sowie die Systemversion und diverse Daten sehen.**

**In Softwareupdate können Sie neue iPadOS-Versionen suchen oder deren automatische Installation aktivieren.**

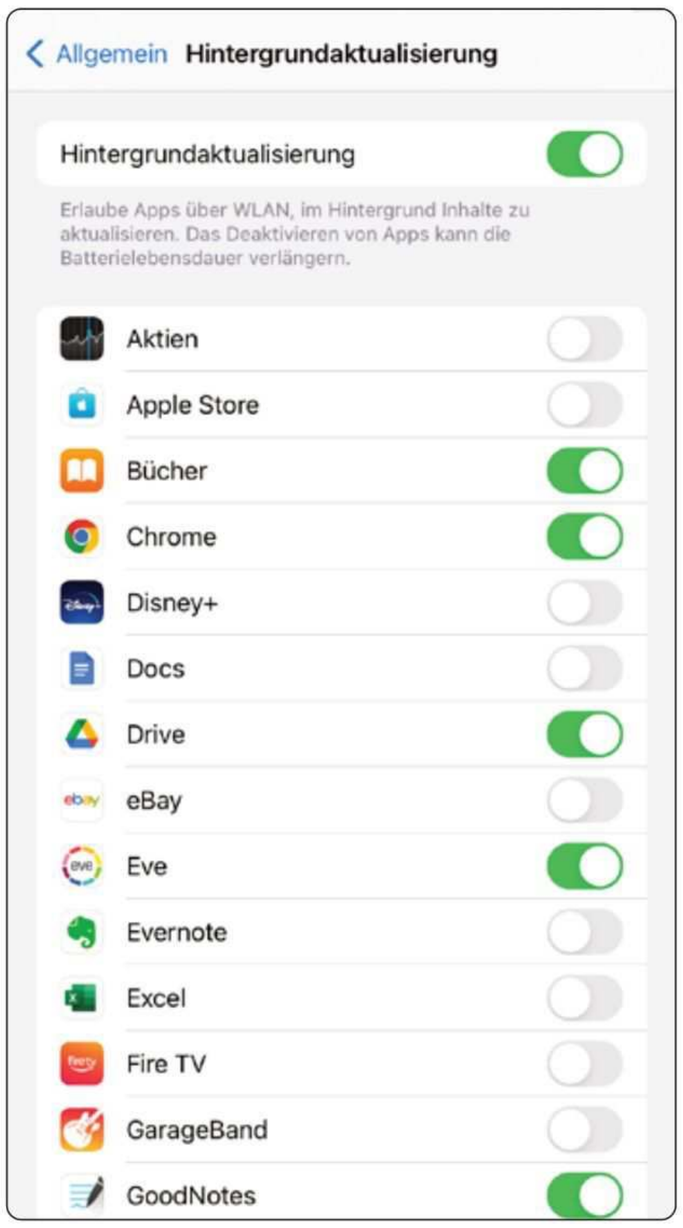
sich die iPadOS-Sprache und lokale Formate für Zahlen, Kalender oder Währung auswählen. Unter „Lexikon“ geben Sie die vom Systembefehl „Nachschlagen“ benutzten Quellen vor.

### Weitere Einstellungen

In „VPN und Geräteverwaltung“ können Sie verschlüsselte Netzwerkverbindungen („Tunnel“) anlegen, zum Beispiel für die sichere Verbindung zu Firmennetzen, und Geräteprofile verwalten. Hier können Sie auch das Profil für die Teilnahme an Apples Public-Beta-Programm wieder entfernen, falls nötig.

Am Ende der allgemeinen Einstellungen folgt das Menü „iPad übertragen/zurücksetzen“. Darin können Sie den Datentransfer über iCloud auf ein neues Gerät vorbereiten, auch wenn Ihr freier iCloud-Speicher nicht mehr für ein Back-up reicht. Außerdem können sie verschiedene Einstellungen löschen oder alle Inhalte entfernen, um das Gerät in den Auslieferungszustand zurückzusetzen oder ein Back-up einzuspielen. Sie können auch Änderungen am Tastaturwörterbuch, der Anordnung auf dem Home-Bildschirm oder Standort- und Datenschutzeinstellungen entfernen. Den Abschluss bildet der Befehl zum Ausschalten des Geräts.

**Die Speicherverwaltung des iPad zeigt, womit der Speicher belegt ist und gibt Empfehlungen zum Platzsparen.**




**Reduzieren Sie die Hintergrundaktivitäten auf ein Minimum, um Strom und auch mobiles Datenvolumen zu sparen.**

## Bildschirmzeit kontrollieren

Mit Bildschirmzeit hat Apple eine Funktion integriert, die dem Trend zur übertriebenen Nutzung von Smartphones und Tablets entgegenwirken soll. Sie liefert unter anderem eine detaillierte Übersicht Ihres Nutzungsverhaltens. Darüber hinaus können Sie Vorgaben machen, wie lange Apps genutzt werden dürfen. Besonders spannend ist das mit Kindern, auf die man Bildschirmzeit innerhalb einer Familienfreigabe anwenden kann.

### iPad-Nutzung im Blick

Haben Sie die Funktion noch nicht im Installationsassistenten aktiviert, öffnen Sie den Bereich Bildschirmzeit in den Einstellungen und schalten Sie sie ein. Dabei fragt das System, ob es sich um Ihr iPad oder das eines Kindes handelt. Letzteres wählen Sie, wenn Sie die Funktion für ein Kind in einer Familienfreigabe konfigurieren wollen.

**Bildschirmzeit zeigt oben die Nutzungszeiten, darunter folgen Funktionen zur Nutzungsbegrenzung und für die Familie.**

Ist die Funktion aktiv, zeigt sie gleich als Erstes eine Übersicht der Nutzungszeit der laufenden Woche. Für mehr Details tippen Sie unter der Grafik auf „Alle Aktivitäten anzeigen“. Sie sehen nun unter den Balken der Wochentage auch noch eine Übersicht der Stunden. Dabei sind alle Angaben nach App-Kategorien farbig markiert. So sehen Sie genau, wann Sie Apps welcher Kategorien im Tagesverlauf benutzt haben.

Tippen Sie in der oberen Grafik auf den Hintergrund oder den gerade ausgewählten Tag, so blendet iPadOS die Stundenansicht aus. Sie sehen nun die Übersicht der Wochentage, farbig unterteilt nach Kategorien. Durch seitliches Wischen können Sie sowohl die anzeigte Woche als auch den Tag (in der

Stundenübersicht) wechseln. Aktuell reichen die erfassten Daten der Bildschirmzeit übrigens 30 Tage zurück.

Unter den Grafiken finden Sie eine Liste Ihrer Apps, sortiert nach Nutzungsdauer. Es folgen schließlich Grafiken für Bildschirmaktivierungen und Mitteilungen.

## Zeitlimits für Apps setzen

Allein die Anzeige der Nutzungszeiten mag vielen Anwender:innen schon ein schlechtes Gewissen machen, wenn sie es mal wieder übertrieben haben. Sollte dieser Appell an die Vernunft nicht reichen, um sich selbst zu disziplinieren, können Sie die Nutzungszeiten auch begrenzen beziehungsweise sich automatisch erinnern lassen. Dabei können Sie zeitliche Limits für die Nutzungszeit einzelner Apps beziehungsweise Kategorien wie Spiele oder soziale Netze vorgeben. Es lassen sich auch nach Bedarf einzelne Apps und Kategorien für ein Limit kombinieren.

Das System erinnert Sie, wenn Sie das Limit erreichen. Dabei können Sie sich natürlich auch über diese Empfehlung hinwegsetzen. Man sollte die Funktion nicht als Selbstkasteiung auffassen, sondern mehr als Erinnerung, das iPhone oder iPad nach einer gewissen Zeit zur Seite zu legen, wenn man dazu neigt, es zu übertreiben. Änderungen an den Bildschirmzeit-Einstellungen lassen sich optional per Code schützen.

Unter „Beschränkungen“ können Sie Funktionen und Einstellungen sperren, dazu gehören zum Beispiel das Löschen von Apps oder In-App-Käufe, Altersfreigaben für Medien oder das Ändern von Datenschutzeinstellungen.

## Bildschirmzeit für Familien

Mit „Bildschirmzeit für Familie einrichten“ können Sie schließlich noch die genannten Funktionen innerhalb einer Familienfreigabe auf Kinder anwenden. Auf diese Weise können Sie deren Bildchirmzeiten kontrollieren und optional auch begrenzen, um eine altersgemäße Nutzung sicherzustellen. Mithilfe der Codesperre lassen sich die Limits auch durchsetzen. Überschreitungen sind dann nur über eine Anfrage bei den Eltern möglich.

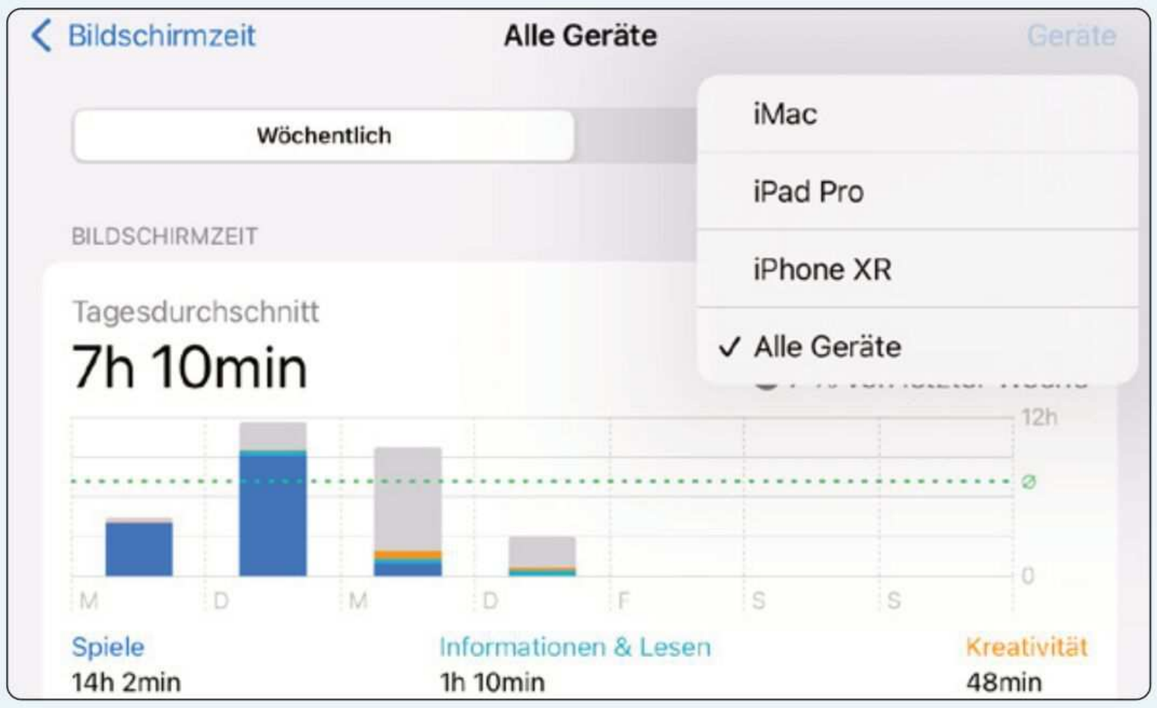
### Unter Kontrolle

Bildschirmzeit hilft nicht nur allen Anwender:innen, ihre eigenen iPhone- und iPad-Nutzungsgewohnheiten zu überprüfen und den inneren Schweinehund in Schranken zu halten, sondern bietet auch Eltern die oft gewünschte Möglichkeit einer effektiven zeitlichen Kontrolle der Geräte ihrer Kinder.

# Workshop: Die eigenen Nutzungsgewohnheiten analysieren

## 1 Mehr Details aufrufen

Rufen Sie „Alle Aktivitäten anzeigen“ auf, um eine stundenweise Darstellung Ihrer Aktivitäten des Tages zu sehen. Einzelne Anwendungsbereiche sind in den Säulen farbig nach Kategorien markiert. Darüber können Sie den Tag wechseln.




## 2 Wochenübersicht und andere Geräte

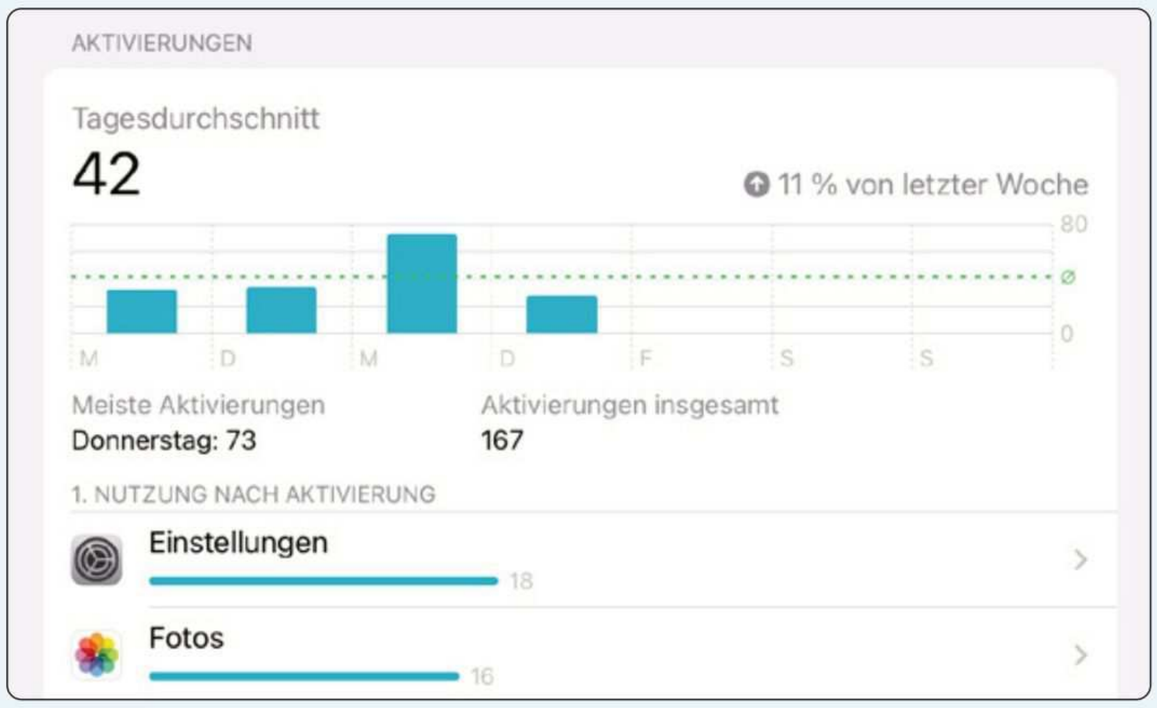
Über den Schalter oben können Sie zwischen tages- und wochenweiser Ansicht wechseln. Verwenden Sie Bildschirmzeit auf mehreren iPads, iPhones oder Macs, können Sie mit „Geräte“ oben rechts ein Gerät (oder alle) auswählen.

## 3 Nutzungsdauer pro App ansehen

Unter der Säulengrafik folgt eine Liste der Apps mit deren jeweiliger Nutzungsdauer. Tippen Sie darin auf eine App für weitere von Bildschirmzeit gespeicherte Informationen zur Nutzung oder um ein Zeitlimit für sie zu setzen.

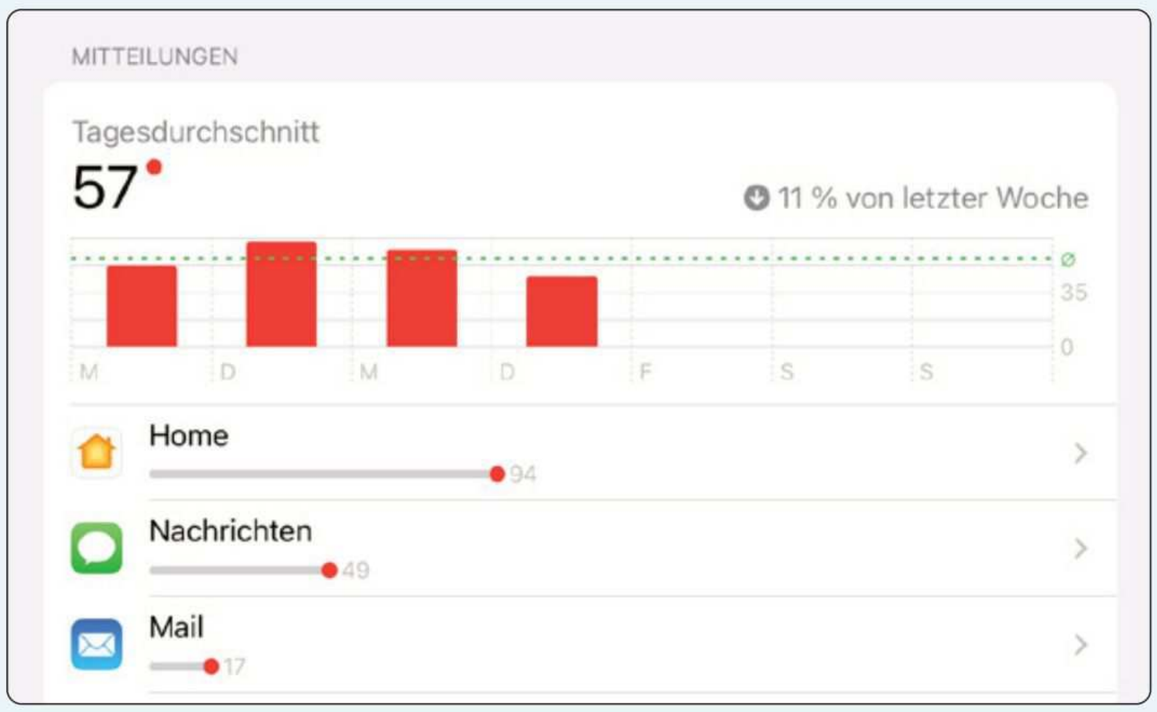
## 4 Apps nach Kategorien anzeigen

Über der Liste finden Sie rechts den Befehl, um jeweils zwischen der Anzeige von Apps und Kategorien zu wechseln. Rufen Sie eine Kategorie auf, um die erfassten Nutzungszeiten der ihr zugeordneten Apps zu sehen.




## 5 Protokoll der Aktivierungen

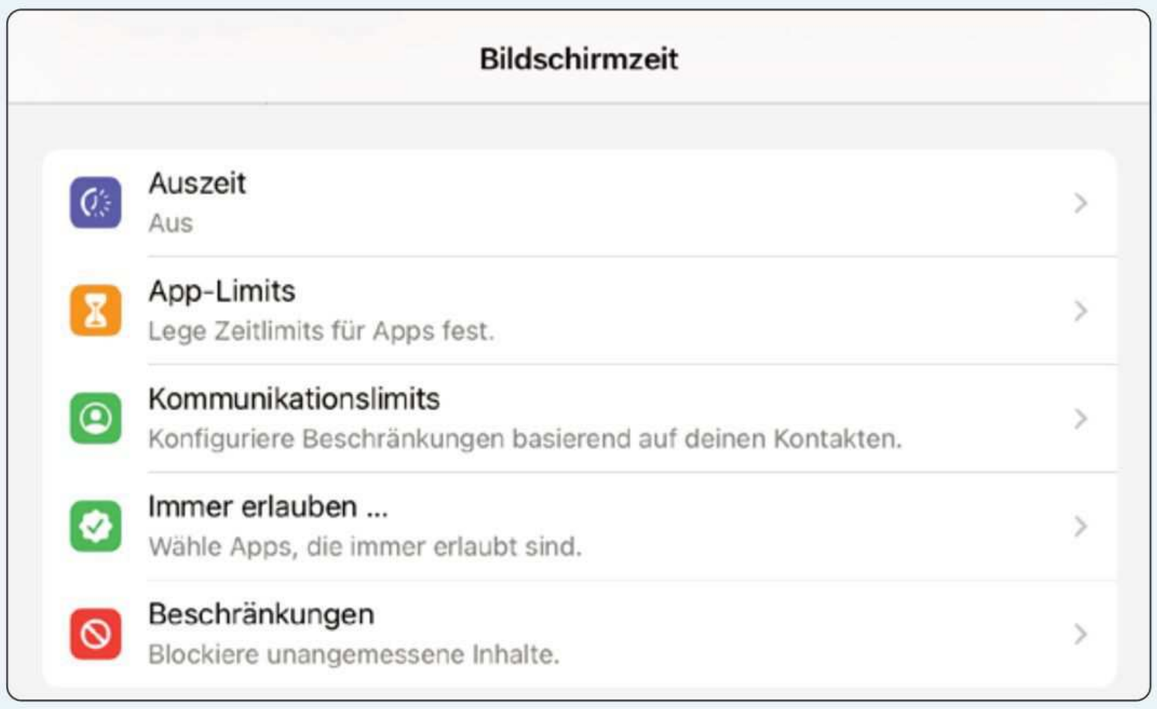
Es folgt eine Grafik, die die Häufigkeit der Aktivierungen zeigt, also wie oft Sie das Gerät zur Hand genommen haben. Bildschirmzeit liefert den Schnitt pro Stunde und die Zeit der meisten Aktivierungen. Sie können die Werte auch pro App aufrufen.




## 6 Erhaltene Mitteilungen prüfen

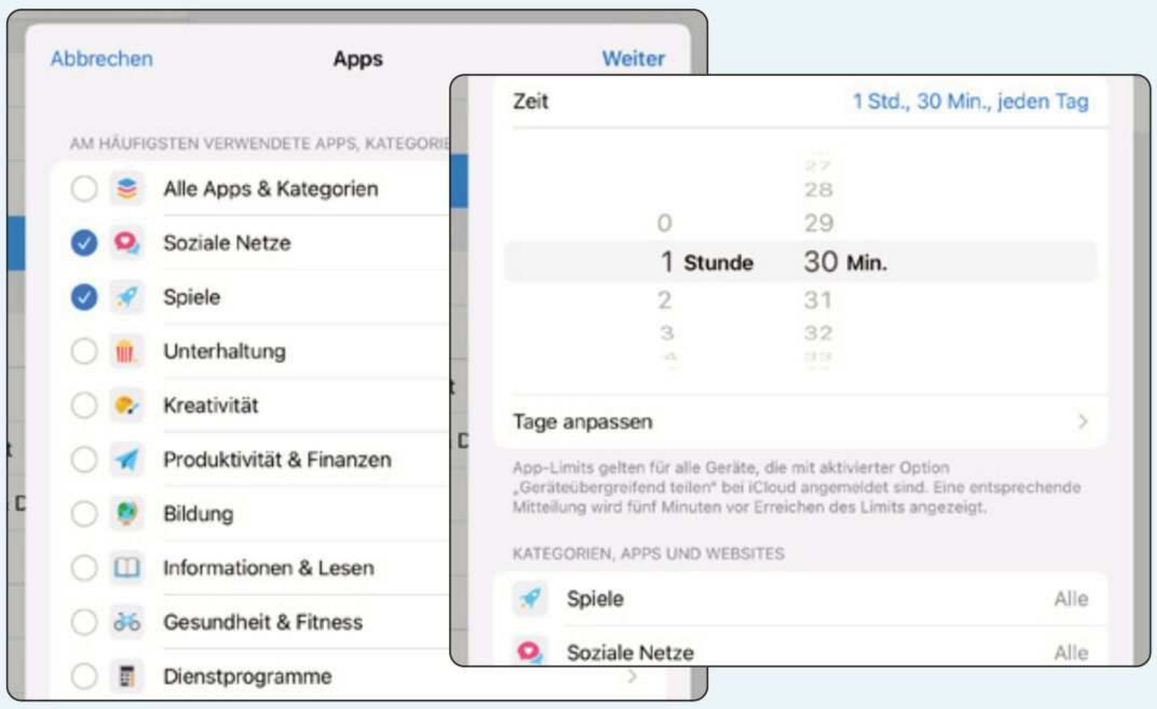
Zum Schluss zeigt Bildschirmzeit erhaltene Mitteilungen. Sie sehen die Häufigkeit über den Tag verteilt und die absolute Anzahl der Mitteilungen für jede App. Tippen Sie auf Letztere, um bei Bedarf deren Mitteilungseinstellungen zu ändern.

# Workshop: Individuelle Zeitlimits für Geräte und Apps vorgeben




## 1 Nutzung der Geräte einschränken

Der zweite Block der Bildschirmzeit-Einstellungen umfasst die (optionalen) Einschränkungen der Nutzung. In „Auszeit“ legen Sie eine Ruhezeit fest, in „App-Limits“ die erlaubte Zeit für Apps oder Kategorien oder auch die Kommunikationspartner.




## 2 App-Nutzung begrenzen

Für eine neue Regel wählen Sie „App-Limits > Limit hinzufügen“. Wählen Sie Kategorien oder Apps und legen die Zeit fest. Mit „Tage anpassen“ können Sie für jeden Wochentag ein eigenes Limit setzen. Ist es voll, können Sie die Apps blockieren.

## 3 Ausnahmen vom Zeitlimit erlauben

In „Immer erlauben“ legen Sie Ausnahmen fest, also Apps, die sich trotz Zeitlimit der Bildschirmzeit weiterhin nutzen lassen sollen. Ist ein Zeitlimit erreicht, weist das System darauf hin. Neuerdings haben Sie eine Minute, um Apps ordentlich zuverlassen.

## WLAN und mobiles Netz

Drahtlose Netze sorgen für die Verbindung zur Außenwelt. Ob Facetime, iMessage oder Whatsapp - die aktuellen Kommunikationsdienste laufen über das Internet, und da mischt auch das iPad kräftig mit. Hinzu kommen Cloud-Dienste, Spiele, Shops aller Art oder das Streaming von Musik und Filmen. Daher gehört die Netzwerkkonfiguration zu ersten und wichtigsten Aufgaben bei der Einrichtung von iPads.

### Mobiles Netz konfigurieren

iPads mit eigenem Mobilfunkchip können auch unterwegs eigenständig online gehen. Dafür brauchen Sie gewöhnlich nur die SIM zu aktivieren und sich anzumelden, - die Einstellungen des Netzbetreibers werden automatisch zur Verfügung gestellt. Sollte eine manuelle Anpassung nötig sein, finden Sie die Einstellungen in „Mobile Daten > Mobiles Datennetzwerk“. Ihr Provider wird Sie entsprechend informieren.

Die Aufgabe der Benutzer:innen ist gewöhnlich eher, darauf zu achten, das im Mobilfunkvertrag gebuchte Datenvolumen nicht zu überschreiten, ganz besonders bei Reisen ins Nicht-EU-Ausland, wo eventuell noch hohe Roaming-Gebühren anfallen. Die notwendigen Infos und Funktionen finden Sie in der App Einstellungen unter „Mobile Daten“. Dort können Sie den Zugriff auf Daten über das Mobilfunknetz ausschalten, separat das „Datenroaming“ im Ausland. In der Regel deaktivieren Sie hier aber eher den Internetzugriff für einzelne Apps oder prüfen, welche in letzter Zeit wie viel Daten übertragen hat.

### WLAN-Verbindung nutzen

In Zeiten von LTE und 5G ist das WLAN oder der meist dahinterstehende DSL-Anschluss zwar gar nicht mehr unbedingt die schnellste Lösung, aber erstens ist nicht einmal LTE überall ausreichend gut ausgebaut, und zweitens sind große Datenmengen mobil immer noch viel teurer als über DSL. Zu Hause oder im Büro ist es nach wie vor eine gute Idee, ein verfügbares WLAN zu nutzen,

#### iCloud

Ist Ihr iCloud-Schlüsselbund aktiv, speichert iPadOS WLAN-Passwörter darin und gleicht sie zwischen Ihren Geräten ab. Ein auf dem iPhone benutztes WLAN ist somit auf Ihrem iPad oder Mac ebenfalls nutzbar.

### Flugmodus

Im Kontrollzentrum können Sie mit dem Flugmodus alle Funkverbindungen abschalten oder die Funktionen einzeln steuern. Im Gegensatz zu den normalen Einstellungen wirkt die Änderung auf diesem Weg nur bis zum Ende des Tages.

wobei iPadOS übrigens auch zeitgemäße WPA3-Verschlüsselung unterstützt. Selbst auf öffentlichen Plätzen, in Flughäfen, in der Bahn oder in Hotels findet man immer öfter WLAN, wenn auch in sehr unterschiedlicher Qualität.

Stehen WLAN und mobile Daten zur Verfügung und ist die Funktion „WLAN-Unterstützung“ aktiv, wechselt iPadOS auf Mobilfunk, wenn dessen Verbindung schneller ist. So kann man sein gebuchtes Datenvolumen trotz aktivem (aber schlechtem) WLAN versehentlich aufbrauchen. Wer damit leben kann, nicht immer die schnellste Verbindung zu haben, sollte die WLAN-Unterstützung nur bei Bedarf unter „Mobiles Netz“ aktivieren.

## Datenvolumen reduzieren

Eine spannende Funktion von iPadOS ist der Datensparmodus. Er lässt sich in „Mobiles Netz“ oder für einzelne WLANs aktivieren und setzt dann über die jeweiligen Verbindungen diverse Hintergrundprozesse aus, wie das Laden von Updates oder den Abgleich von Fotos. Das spart neben Daten auch noch Strom.

## Hotspot: Internetzugang für andere

Die dritte wichtige Netzwerkfunktion ist der persönliche Hotspot. Ist er aktiv, spielt das iPad selbst WLAN-Router und stellt anderen seine Internetverbindung zur Verfügung. So können Sie andere mobile Geräte per WLAN online bringen, Rechner auch per Bluetooth oder USB-Kabel. Aber Vorsicht: Die Geräte am Hotspot verhalten sich wie im Heimnetz, laden bei Bedarf also auch mal schnell ein großes Update oder Ähnliches. In Verbindung mit dem Hotspot sollte auf den anderen Geräten der Datensparmodus aktiv sein. Über das Menü „Persönlicher Hotspot > Familienfreigabe“ können Sie den Hotspot für Familienmitglieder schnell erreichbar machen. Sie können wählen, ob diese sich automatisch oder nur nach Ihrer Genehmigung verbinden dürfen. Und wer ohnehin ein iPhone hat, kann sich beim iPad-Kauf mit dem günstigeren Wi-Fi-Modell begnügen und unterwegs über den persönlichen Hotspot des iPhone ins Internet gehen.

### Besserer Hotspot

Die neuen Versionen von iPadOS und iOS machen die Nutzung des persönlichen Hotspots bequemer, also das Teilen mit Geräten mit der gleichen Apple-ID. Sie können sich nun automatisch anmelden, Geräte in der Familienfreigabe optional auch, und im Ruhezustand angemeldet bleiben.

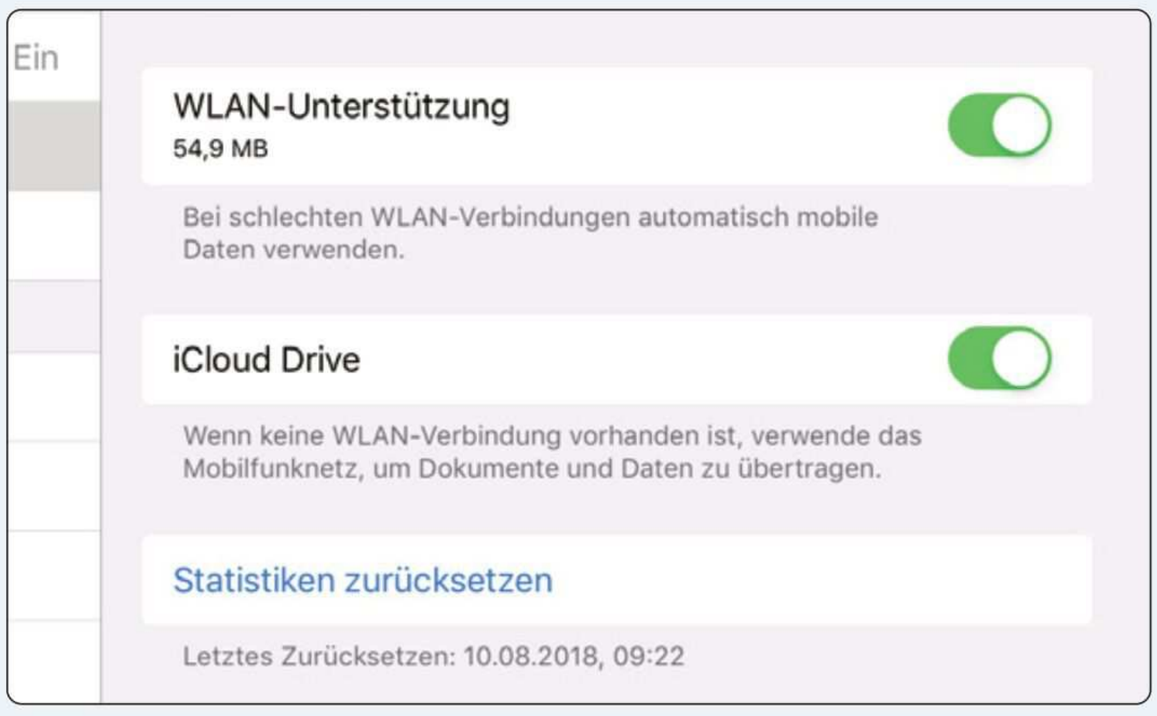
# Workshop: Das Mobilfunknetz für Datenverbindungen verwenden

## 1 Mobile Daten und Roaming nutzen

In „Einstellungen > Mobiles Netz“ können Sie den Internetzugang per Mobilfunk mit dem Schalter „Mobile Daten“ ausstellen. In „Datenoptionen“ können Sie Roaming im Ausland deaktivieren, um Kosten zu vermeiden.

## 2 Mobiles Internet für Apps erlauben

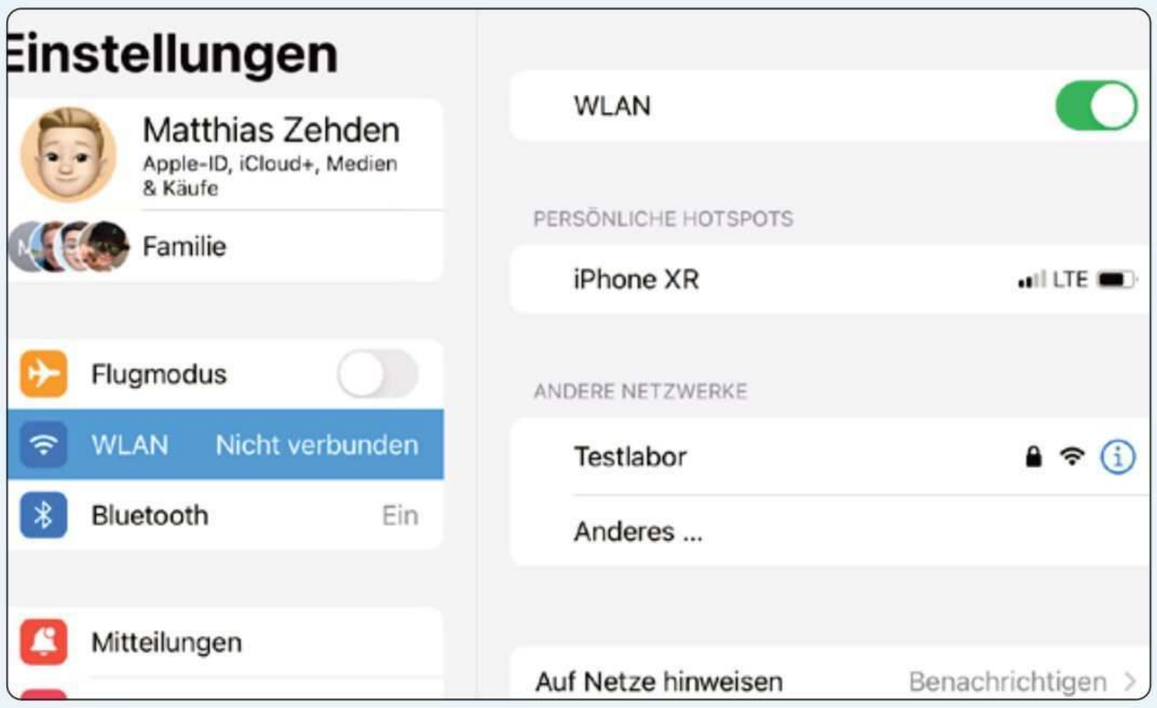
Weiter unten sehen Sie, wie viel Daten über Mobilfunk übertragen wurden. Der Roaming-Anteil ist separat angegeben. Schalten Sie hier mobile Daten für alle Apps, die unterwegs nicht online sein müssen, aus.




## 3 Weitere Datenein-stellungen

Unterhalb der Liste können Sie die WLAN-Unterstützung durch 3G/LTE oder die Nutzung von iCloud Drive per Mobilfunk ausschalten und die Verbrauchszählung der Statistik für mobile Daten zurücksetzen.

# Workshop: WLAN-Funktionen von iPadOS 16 konfigurieren

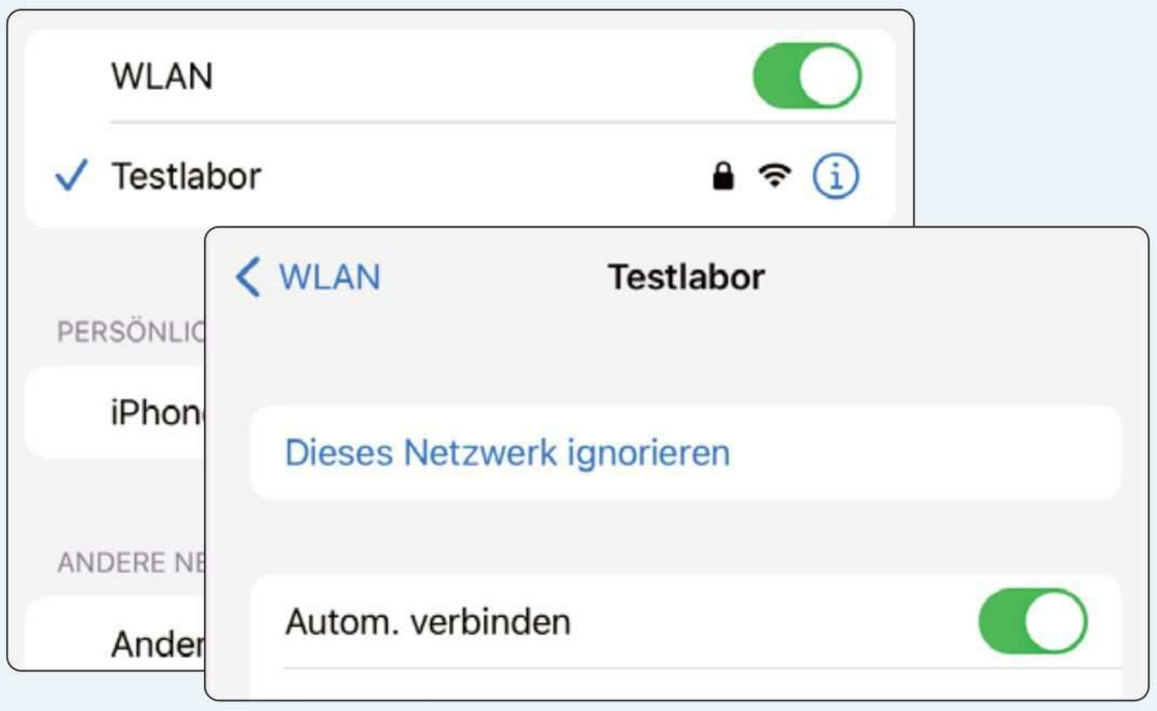



## 1 Drahtloses Netzwerk auswählen

Öffnen Sie die WLAN-Einstellungen des iPad. Unter „Netzwerk wählen“ können Sie alle sichtbaren WLANs in Reichweite sehen und eines davon auswählen. Für ein WLAN mit unsichtbarer SSID tippen Sie auf „Anderes“.

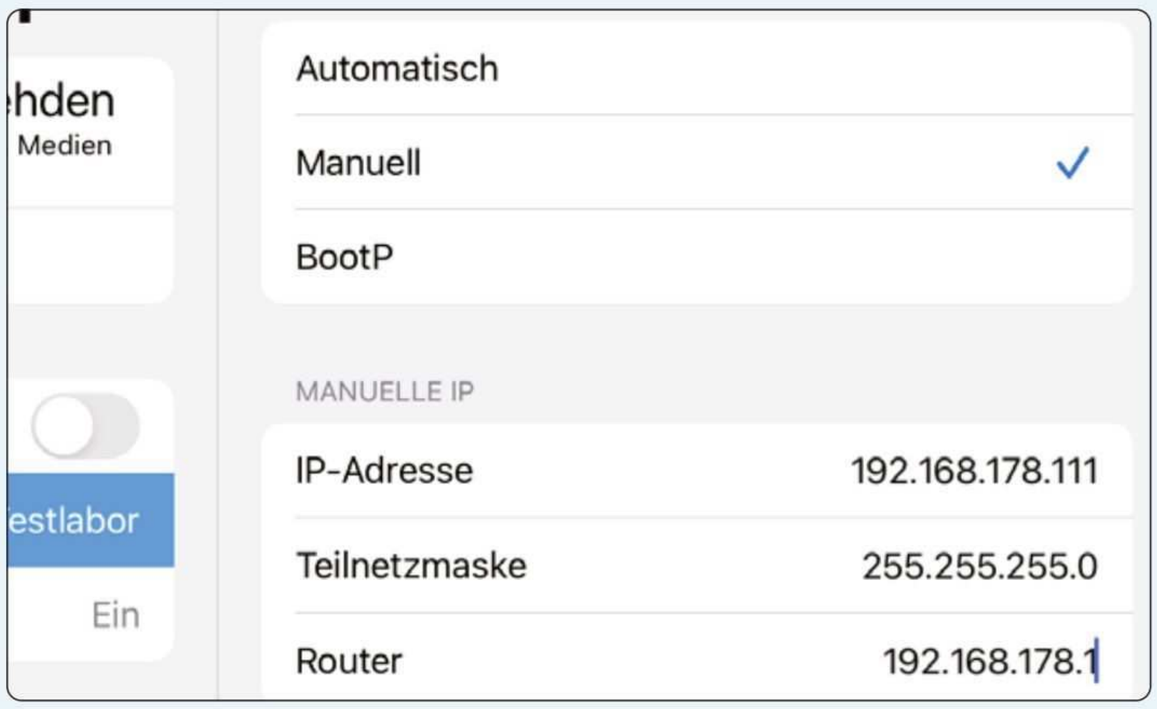
## 2 An einem WLAN anmelden

Für ein sichtbares WLAN geben Sie einfach das Passwort ein. Die Art der Verschlüsselung erkennt iPadOS selbst. Bei unsichtbaren WLANs müssen Sie zusätzlich den Namen und die Verschlüsselungsart angeben.



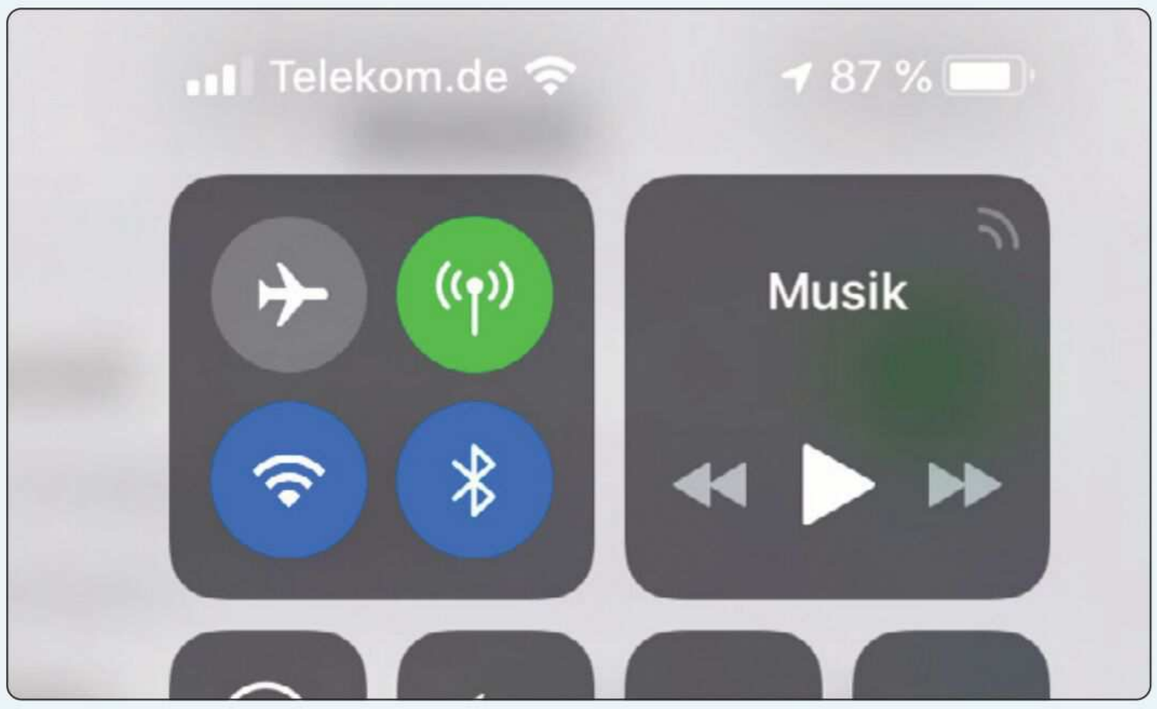

## 3 Zugangsdaten für WLAN enfernen

Das iPad merkt sich die Daten. Tippen Sie auf das „i“ hinter dem WLAN-Namen, um mit „Dieses Netzwerk ignorieren“ die Zugangsdaten wieder zu löschen, die automatische Nutzung abzuschalten oder den Datensparmodus zu aktivieren.



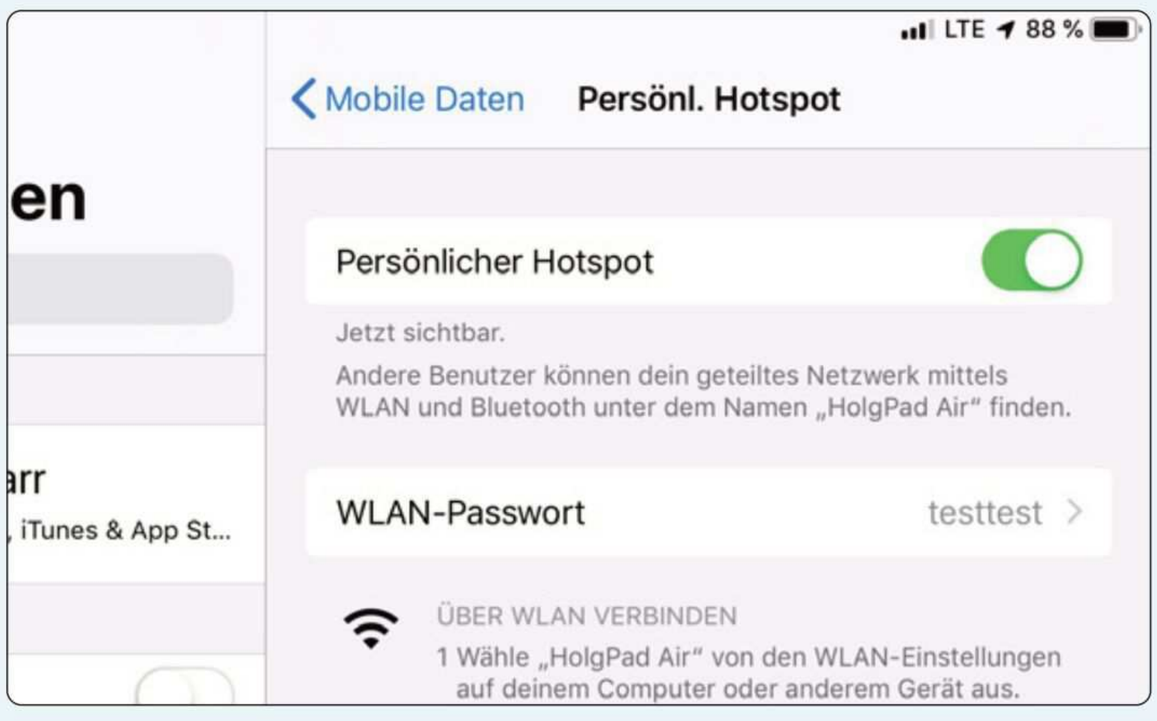

## 4 TCP/IP manuell konfigurieren

Tippen Sie im Info-Screen auf „IP konfigurieren“, um von der automatischen Konfiguration des Internetprotokolls (per DHCP) zur manuellen Eingabe von IP-Adresse, Teilnetzmaske und anderen TCP/IP-Daten zu wechseln.




## 5 Drahtlose Netze ausschalten

Mit dem Flugmodus lassen sich über die Einstellungen (dauerhaft) oder im Kontrollzentrum (für den Tag) alle Verbindungen auf einmal abschalten. Sie können hier WLAN, mobile Daten oder Bluetooth auch einzeln wieder schalten.



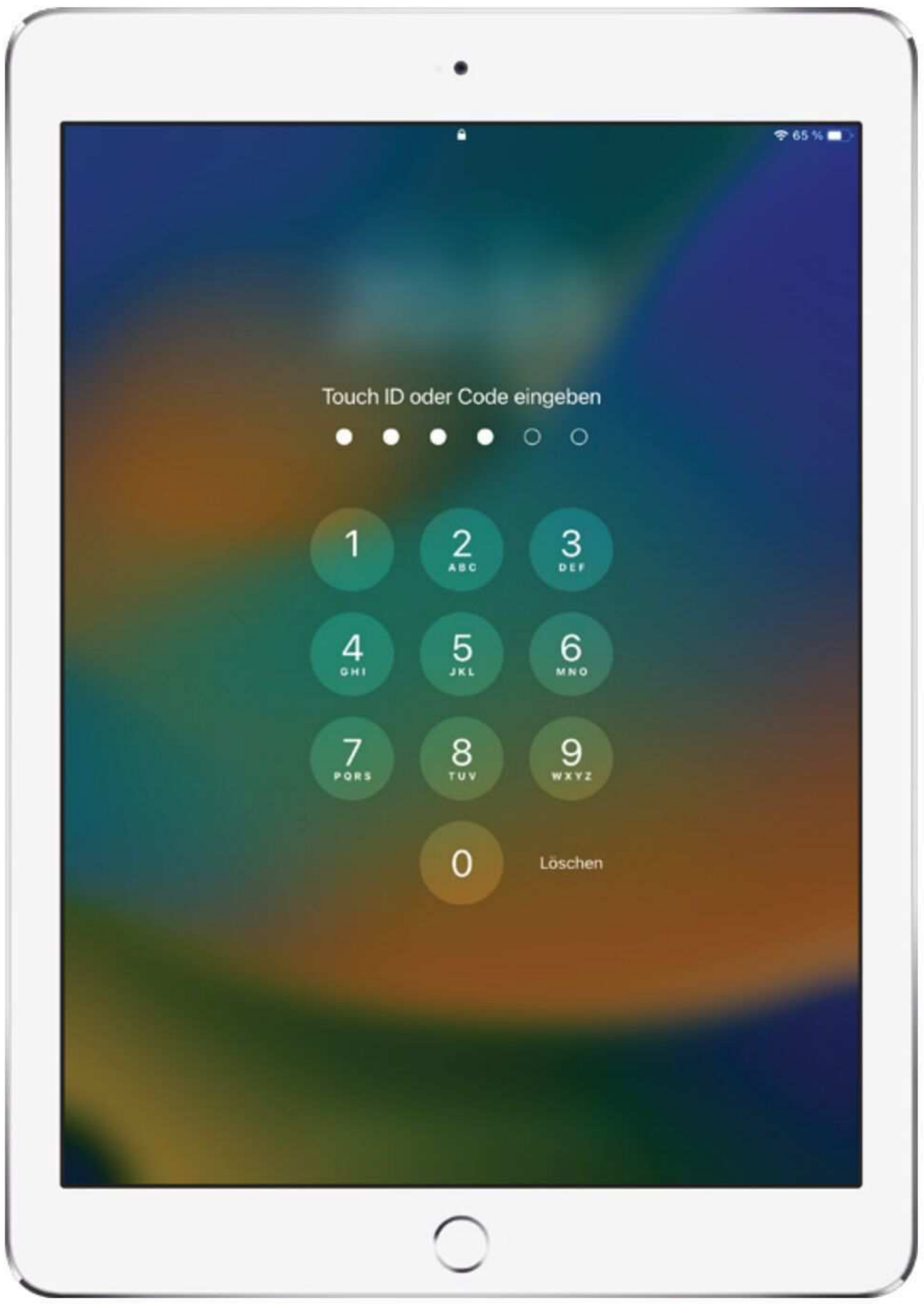

## 6 Mobile Internetverbindung teilen

Schalten Sie „Mobiles Netz > Persönlicher Hotspot“ ein, erzeugt das iPad ein WLAN mit WPA3-Verschlüsselung, um den mobilen Netzzugang zu teilen. Das WLAN heißt wie das Gerät, das Passwort steht in den Einstellungen.

## iPad und Daten schützen

iPadOS bietet viele Bausteine zum Sichern Ihrer Privatsphäre, sie müssen Sie nur nutzen. Apple legt viel Wert auf das Thema Sicherheit und den Schutz privater Daten. Da auch die besten Schutzmechanismen links liegen bleiben, wenn sie umständlich anzuwenden sind, investiert Apple viel in Technologien, die sie bequem nutzbar machen. Face und Touch ID, HomeKit oder Apple Pay sind perfekt integriert und so einfach bedienbar, dass Anwender:innen sie auch tatsächlich verwenden. Denn nur dann können sie Geräte und Daten tatsächlich schützen.

### Passwörter – lästig, aber wichtig

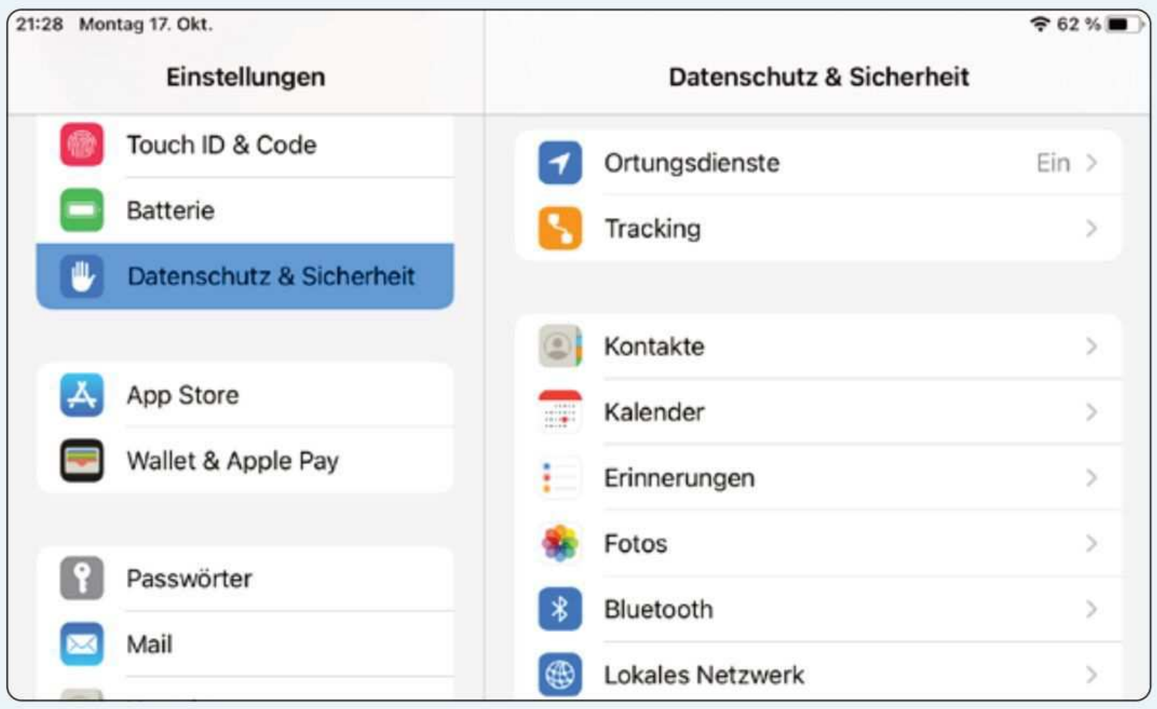



**Face und Touch ID erleichtern die Anmeldung, trotzdem sollten Sie als Basis der Sicherheit mindestens einen sechsstelligen Code verwenden und die Zeitdauer zur Aktivierung sehr kurz einstellen.**

Alles steht und fällt mit guten Passwörtern. Da man sich lange komplizierte Zeichenketten aber nicht gut merken kann und dazu für jeden Dienst und Webshop ein eigenes verwenden sollte, hat Apple den iCloud-Schlüsselbund erdacht. Hier speichert das iPad Ihre Passwörter, kann sie jederzeit abrufen und über iCloud zwischen Ihren Geräten abgleichen. Dadurch kommt Ihrem iCloud-Passwort allerdings eine besondere Bedeutung zu. Zukünftig sollen die neuen Passkeys für Erleichterung bei der sicheren Anmeldung im Web, bei Apps und auf Servern sorgen.

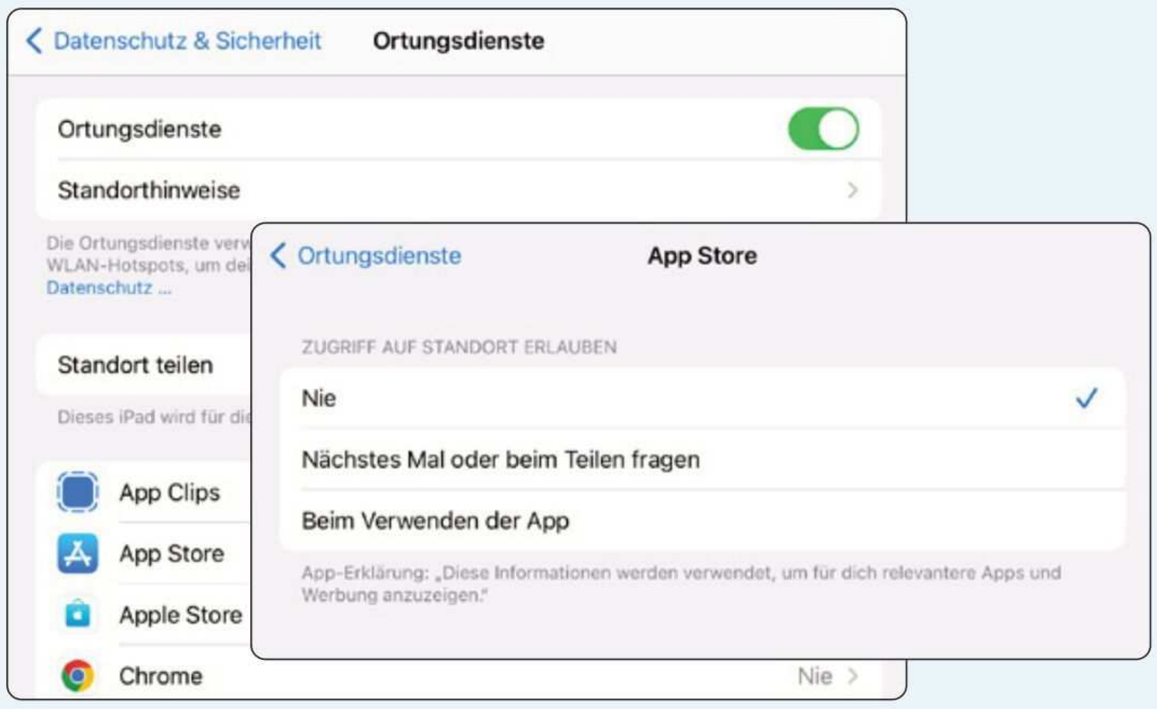
Eine praktische Hilfe, um die Eingabe von Codes und Passwörtern zu vermeiden, sind der Gesichtscanner Face ID und Touch ID für Fingerabdrücke. Das iPad speichert die biometrischen Daten der Benutzer:innen in einem geschützten Bereich der Hardware. Die Legitimierung mit Face oder Touch ID kann zum Entsperren genutzt werden, aber auch für Einkäufe im Store oder für das automatische Ausfüllen von Website-Passwörtern.

# Workshop: Schutz der Privatsphäre prüfen und verbessern



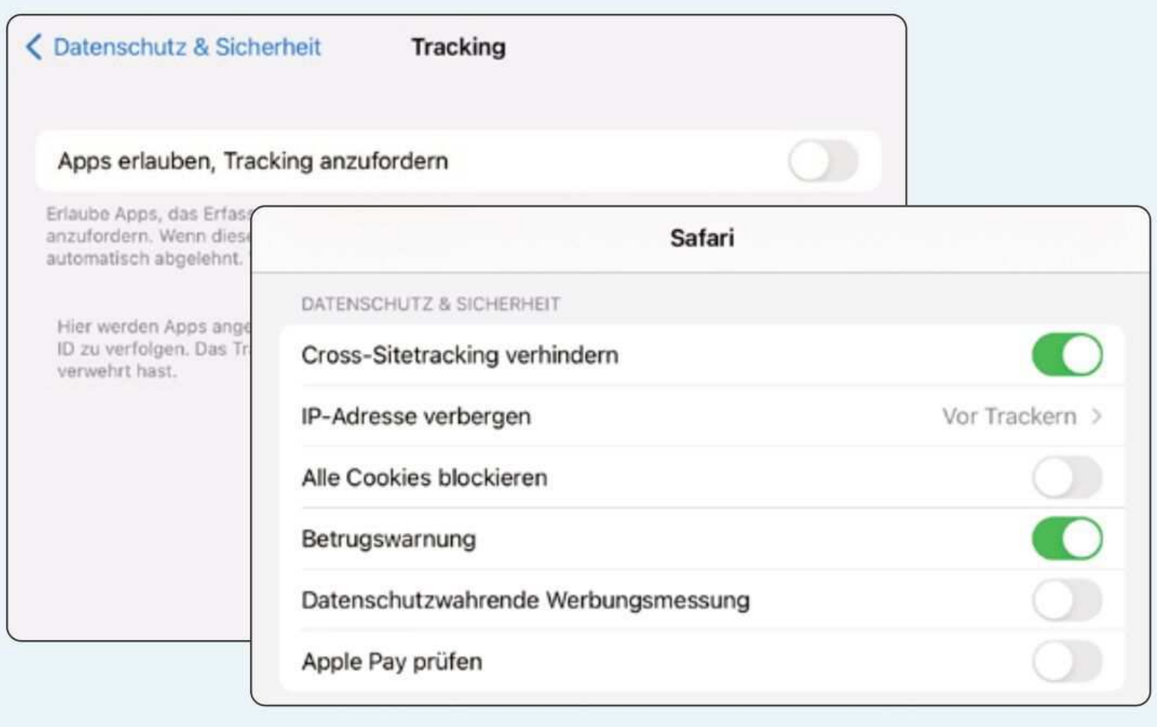

## 1 Datenschutzeinstellungen öffnen

Für den Datenschutz besitzt iPadOS in den Einstellungen einen eigenen Bereich. Es gibt Einträge für den Zugriff auf die Hardware, wie Ortung, Mikrofon, Kamera, aber auch für die Nutzung privater Daten, wie Fotos, Kontakte oder HomeKit.




## 2 Zugriff für Apps deaktivieren

Wählen Sie einen Bereich aus, zum Beispiel Ortungsdienste, sehen Sie, welche Apps darauf zugreifen dürfen. Leider bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als alle durchzusehen und die unnötig eingetragenen Apps manuell zu deaktivieren.




## 3 Besserer Schutz beim Surfen

In „Datenschutz > Tracking" lehnen Sie Tracking-Anforderungen durch Apps ab – es fragen allerdings nicht alle. Safari bietet zusätzlich Einstellungen zum Verhindern von Cross-Sitetracking, eine Betrugswarnung und seitenabhängige Einstellungen.

## Mehr Datenschutz

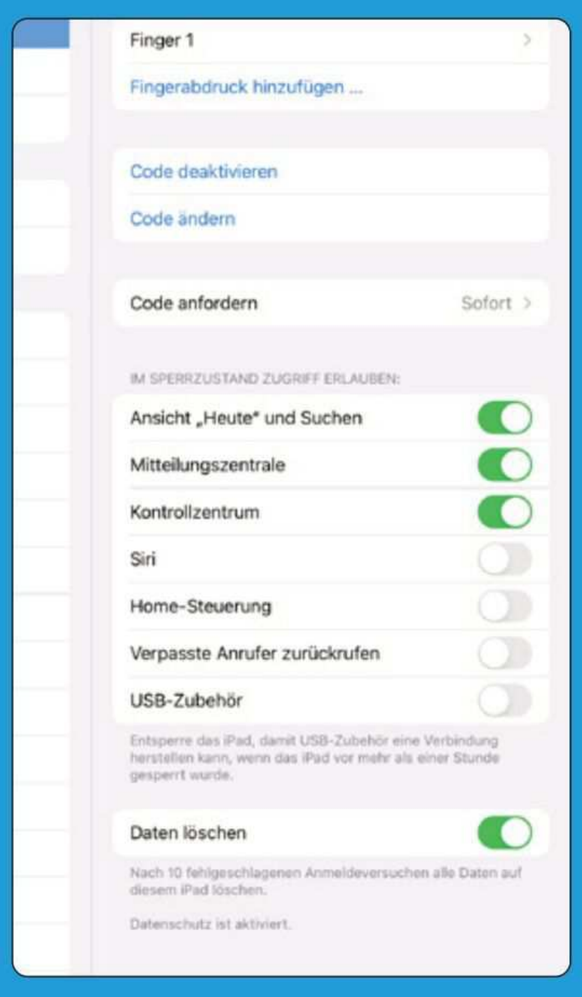
Zum Schutz der Privatsphäre verfügt das iPad über umfangreiche Datenschutzeinstellungen. Darin legen Sie genau fest, welche App auf welche Daten oder sensible Hardware wie Kamera und Mikrofon zugreifen darf. Auch der Dienst „Anmelden mit Apple“ schützt Sie, da Sie keine Mailadresse für Registrierungen mehr an Dritte weitergeben müssen. Als weitere Ergänzung bietet iCloud+ eine verschlüsselte Datenübertragung beim Surfen und Alias-Mail-Adressen.

Doch auch vernünftiges Verhalten trägt viel zur Sicherheit Ihrer Daten bei. Schließt Apple eine Schwachstelle mit einem Update, sollten Sie es auch zügig installieren. Ist die Lücke erst bekannt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Schadsoftware sie ausnutzt, rapide an. iPadOS meldet neue Updates. Deren Installation können Sie in den Einstellungen für „Softwareupdate“ automatisieren, wenn Sie sich selbst nicht darum kümmern wollen.

Ein anderer Punkt ist ein kritischer Umgang mit E-Mails und Nachrichten. Wenn jemand versucht, Zugangsdaten zu erfragen oder Sie auf eine Website zu locken, sein Sie misstrauisch. Sie sollten auch nicht an allen Umfragen und Preisausschreiben teilzunehmen. Machen Sie das doch, geben Sie eine Mail-Adresse an, die Sie exklusiv für solche Zwecke nutzen. Erhalten Sie an diese später angeblich Post von Ihrer Bank oder einem Shop, wissen Sie sofort, dass etwas faul ist.

### iPad löschen

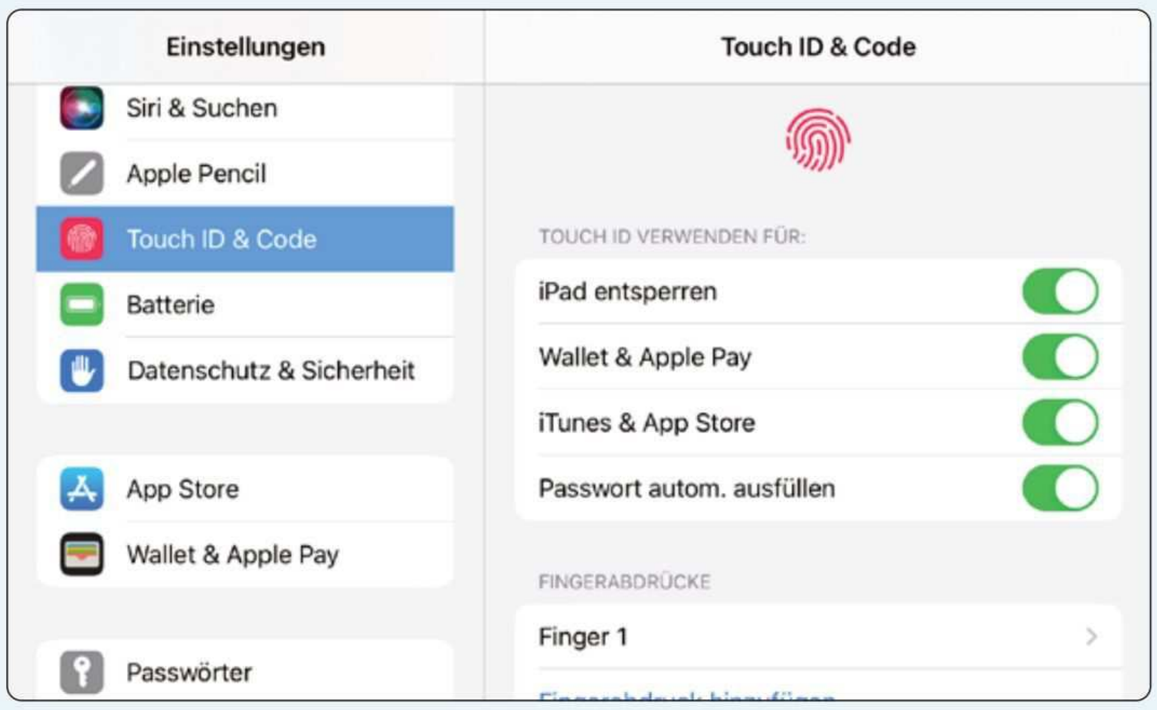
Ein schweres Geschütz, das nicht gerade ungefährlich ist, bietet iPadOS mit der Option „Daten löschen“ ganz unten in den Code-Einstellungen. Aktivieren Sie den Schalter, wird nach zehn fehlerhaften Code-Eingaben bei der Anmeldung das Gerät unwiderruflich gelöscht. Vorsicht, das ist wirklich ernst gemeint!




## Angriffspunkte reduzieren

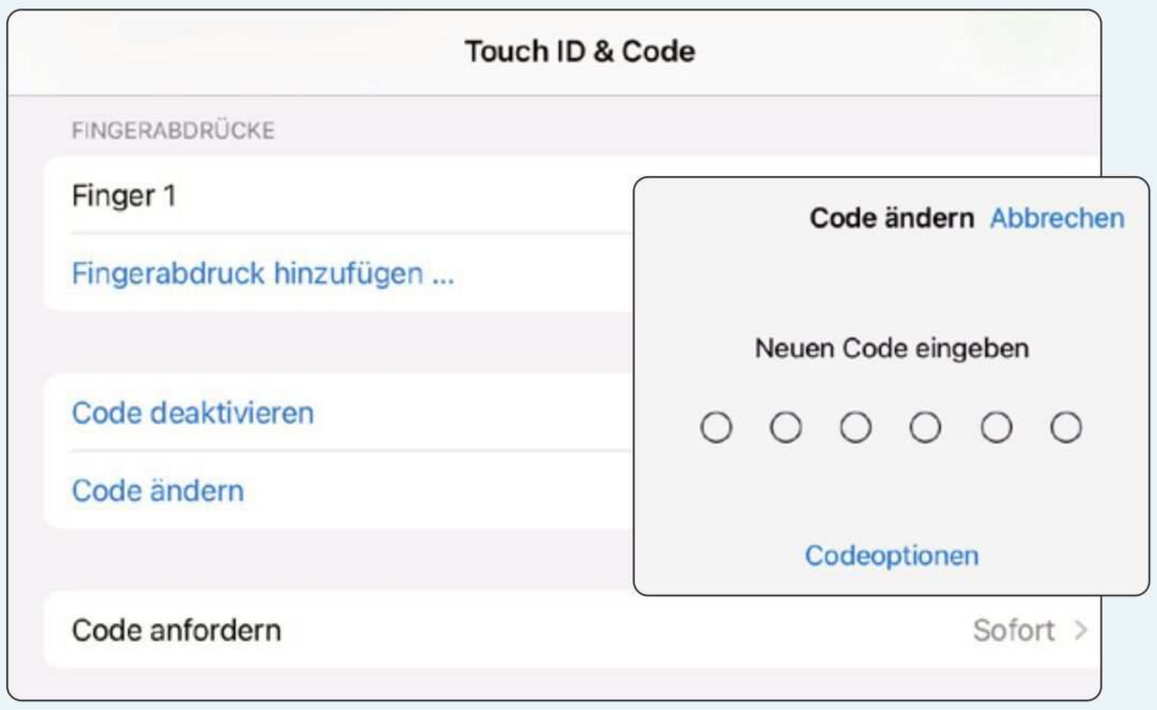
Eine weitere Maßnahme ist das Abschalten von Verbindungen, wie AirDrop, WLAN oder Bluetooth, wenn Sie sie nicht brauchen. Wo kein Zugang ist, kann kein Angriff erfolgen. Das spart dazu auch noch Strom. In Zeiten von AirPods und Handoff kann man allerdings auf Bluetooth kaum noch verzichten.

# Workshop: Sicherheitseinstellungen für das iPad optimieren



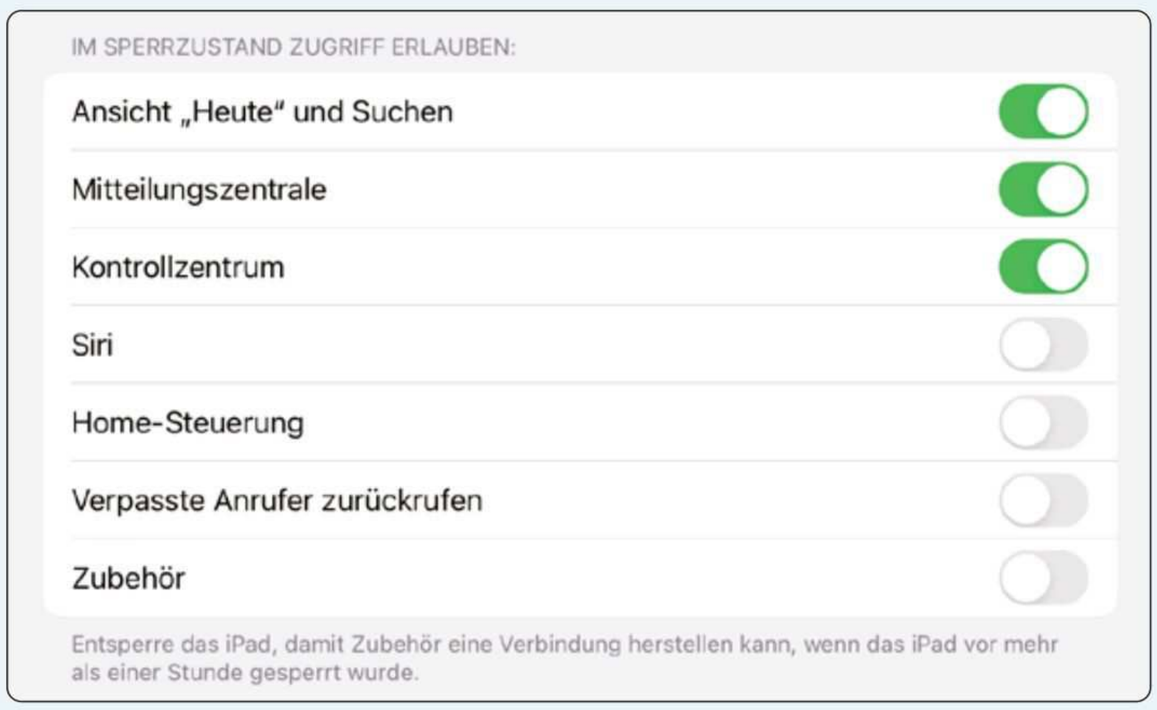

## 1 Face oder Touch ID verwenden

Die meisten Sicherheitseinstellungen finden Sie im Bereich „Face/Touch ID & Code“. Aktivieren Sie Face ID oder Touch ID, entfällt die Versuchung, andere Einstellungen zu lockern, da Sie kaum noch den Code von Hand eingeben müssen.




## 2 Kurze Codes umstellen

Wer noch einen PIN-Code mit vier Stellen nutzt, wählt „Code ändern“. iPadOS fragt dann automatisch nach sechs Zahlen. „Codeoptionen“ erlaubt bei der Eingabe des neuen Codes auch längere oder alphanumerische Schlüssel.



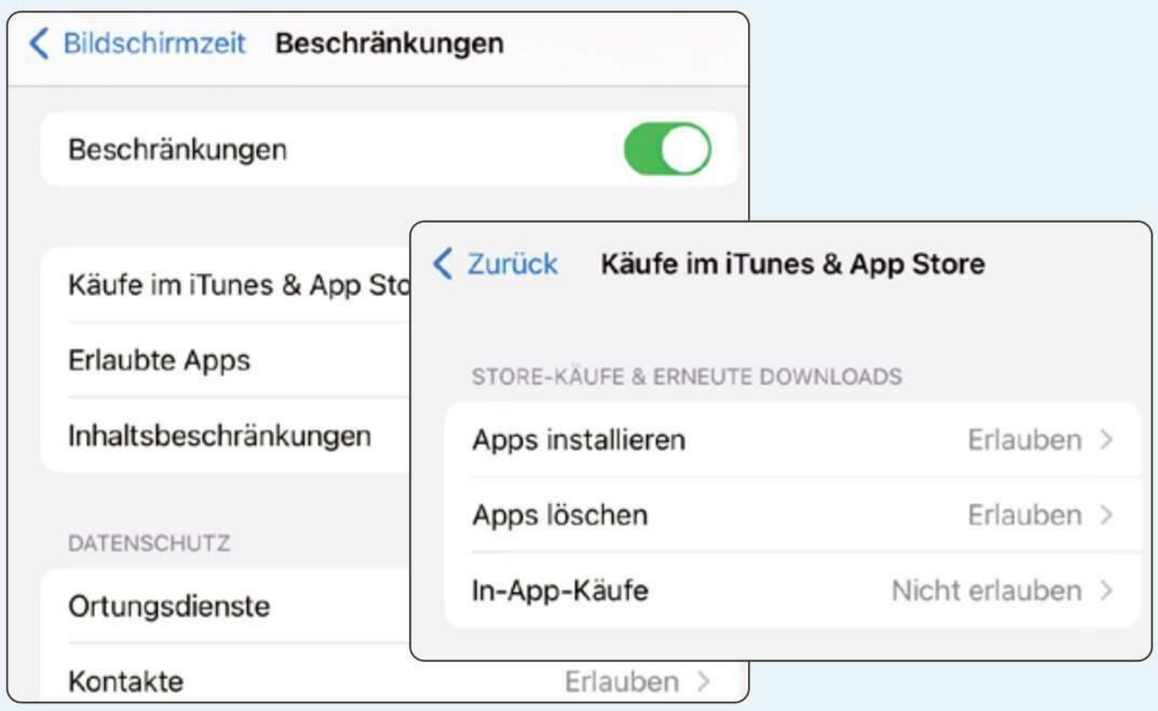

## 3 Private Daten besser schützen

Ist Face oder Touch ID aktiv, stellt iPadOS die Code-Anforderung auf sofort. Zudem können Sie einige sensible Funktionen bei gesperrtem Bildschirm abschalten, um Ihre Privatsphäre noch besser zu schützen.

# Workshop: Sicherheitseinstellungen für das iPad optimieren (Fortsetzung)

## 4 Aktivierungssperre anschalten

Besonders wichtig ist „Mein iPad suchen" in den Einstellungen zur Apple-ID unter „Wo ist?". Es erlaubt die Ortung des Geräts bei Verlust und verhindert die Aktivierung nach dem Löschen. Netzwerk „Wo ist?" erlaubt die Suche ohne aktives Internet.




## 5 Einschränkungen überprüfen

Die Beschränkungen finden Sie in „Bildschirmzeit". Unter „Käufe im iTunes & App Store" sollten Sie zur eigenen Sicherheit In-App-Käufe sperren. Sie können optional auch das Laden oder Löschen von Apps verhindern.

## 6 Entfernte Daten in E-Mails ignorieren

Mail kann externe Inhalte anonym laden, um Tracking zu verhindern, oder ganz blockieren. Das zweite erschwert dem Absender, die Gültigkeit Ihrer Adresse zu prüfen, und verhindert das Laden von gefährlichen Inhalten.

## iCloud, der Dienst im Hintergrund

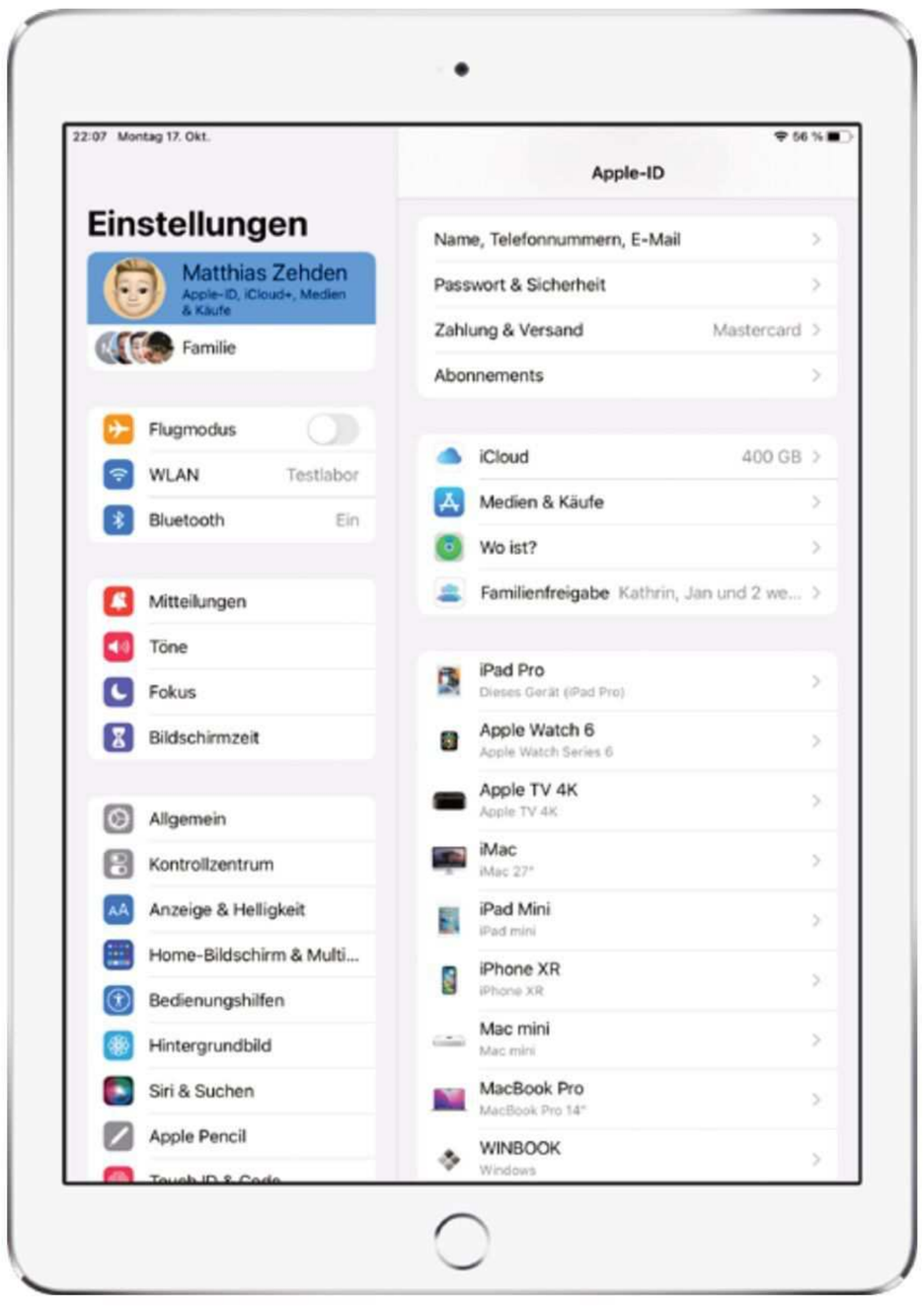
iCloud hält die Apple-Welt zusammen. Es gleicht die Daten Ihrer Geräte ab, speichert Fotos, dient als Back-up, verwaltet Einkäufe und vieles mehr. Dabei ist der reine Datenabgleich des iPad mit dem iCloud-Server heutzutage schon fast zur Nebensache geworden. So viele Aufgaben hat iCloud inzwischen übernommen.

Zu den großen Stärken von Apples Produkten gehört die perfekte Abstimmung der eigenen Geräte, Systeme und Mediatheken. Eine Schlüsselrolle kommt dabei iCloud zu. Bereits bei der Inbetriebnahme eines iPhone oder iPad bietet es einen großen Vorteil. Sie installieren das System und melden sich noch im Startassistenten bei Ihrem iCloud-Konto an. Schon lädt das Gerät Kontakte, Kalender, Safari-Lesezeichen und viele andere wichtige Daten vom iCloud-Server. Sie sind sofort arbeitsfähig.

Wollen Sie nur einen Teil der Daten nutzen, können Sie in den iCloud-Einstellungen detailliert festlegen, welche Daten ein Gerät synchronisieren soll. Ihr iCloud-Konto dient als zentraler Datenspeicher, mit dem sich all Ihre Geräte abgleichen.

Zu dessen wichtigen Basisdiensten gehört iCloud Drive als zentraler Onlinespeicher für Dateien. Apps können dort Daten speichern und untereinander austauschen. Mit der App Dateien verwalten Sie die Dokumente und können auch Ordner mit anderen über das Internet gemeinsam nutzen.

Mit iCloud-Fotos verlagern Sie die komplette Sammlung der App Fotos auf Ihr iCloud-Konto. Sie erhalten so einen zentralen Fotospeicher, der auf allen Geräten zur Verfügung steht. Dafür steigt jedoch der Platzbedarf auf iCloud deutlich, weshalb ein kostenloses Konto bei aktiven iCloud-Fotos meist nicht mehr ausreicht. Auf den Geräten lassen sich die Bilder automatisch in reduzierter Auflösung speichern, um lokal Platz zu sparen. Erst bei Bedarf können Sie die Originale vom iCloud-Server laden, wo sie immer in voller Qualität liegen.




**Über den Eintrag Ihrer Apple-ID haben Sie Zugriff auf die Auswahl der über iCloud synchronisierten Daten, die Familienfreigabe, Back-ups Ihrer Geräte und vieles mehr.**

Den Austausch über Fotostream, der eine Zeit lang zumindest Bestandskunden noch zur Verfügung stand, bietet Apple schon seit iPadOS 15 nicht mehr an.

## Back-ups und mehr

Aktivieren Sie die Back-up-Funktion, sichert Ihr iPad täglich alle neuen Dokumente und Einstellungen auf dem iCloud-Konto. Damit die Sicherung automatisch startet, muss das Gerät mit Strom und WLAN verbunden und im Ruhezustand sein. Um Speicherplatz zu sparen, merkt sich iCloud beim Back-up lediglich, welche Apps und iTunes-Medien vorhanden sind. Beim Restore lädt das Gerät diese dann erneut aus dem jeweiligen Store. Als weiteres Sicherheitsfeature können Sie den iCloud-Schlüsselbund aktivieren. Darin speichern iPads, iPhones und Macs die benutzen Server und WLANs und deren Zugangsdaten. Safari kann bei der Anmeldung auf einer Website auf den Schlüsselbund zugreifen, um die Zugangsdaten zu übernehmen.

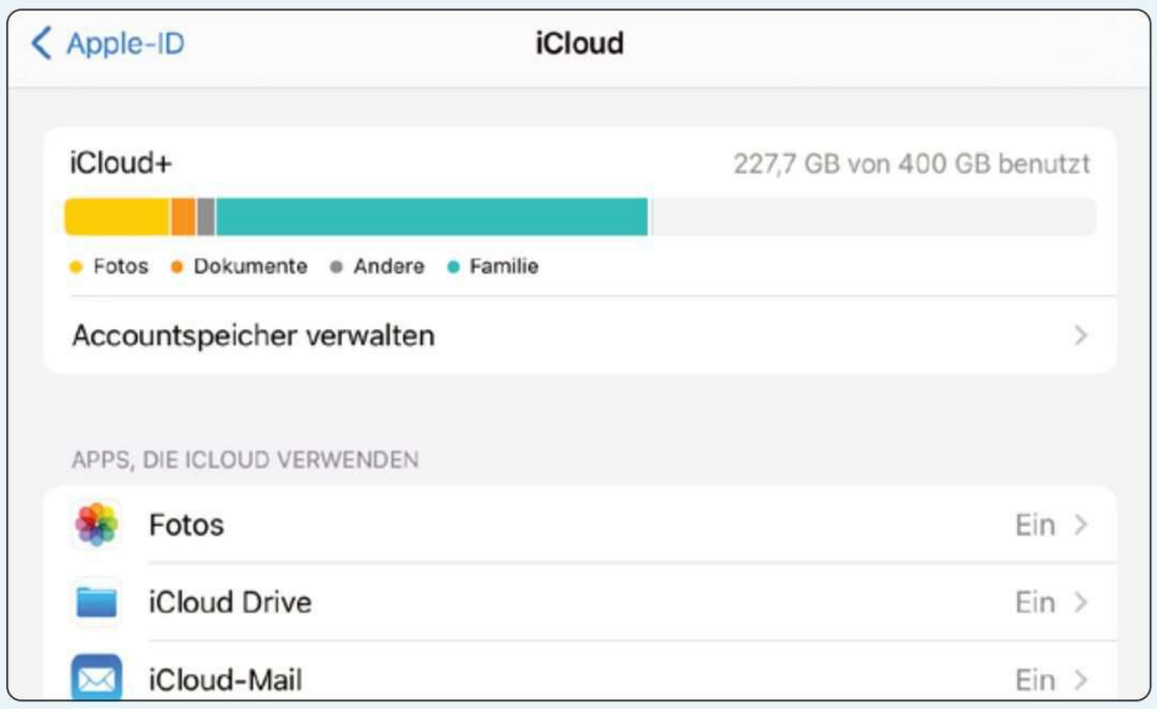
„Mein iPad suchen“ macht den Standort Ihrer Geräte über iCloud verfügbar. Die Daten nutzen zum Beispiel die Standortfreigabe für Freunde und Familienmitglieder oder die App Wo ist?, mit der Sie Geräte suchen können. Ein verlorenes oder gestohlenes iPad lässt sich damit per Internet sperren oder sogar löschen, zumindest sobald es online ist.

Ein kostenloses Konto bietet 5 GB Speicherplatz. Das reicht für die Basisfunktionen, aber nicht für eine große Fotosammlung oder die Backups mehrerer Geräte. 50/200/2.000 GB Platz kosten monatlich 0,99/2,99/9,99 Euro. Dabei lässt sich der Speicher über die Familienfreigabe teilen. Die kostenpflichtigen Konten vermarktet Apple unter dem Namen iCloud+. Sie enthalten nicht nur Speicherplatz, sondern auch die Funktionen „iCloud Private Relay“ zum verschlüsselten Surfen und „E-Mail-Adresse verbergen“ für Alias-Konten. Außerdem erlaubt „HomeKit Secure Video“ die Aufzeichnung von einer, fünf oder beliebig vielen Kameras.

### Weitere Funktionen

Über die sichtbaren Funktionen hinaus steckt iCloud auch hinter diversen Diensten, wie der Identifizierung für Handoff, FaceTime-Übernahme, Universal Access oder der Mitbenutzung der Internetverbindung über „Instant Hotspot“. Auch für die geräteübergreifende Verfügbarkeit Ihrer Einkäufe aus App, Bücher und iTunes Store ist iCloud verantwortlich. Die Familienfreigabe zur gemeinsamen Nutzung von Einkäufen, Apple Music oder iCloud-Speicher basiert ebenfalls auf Apples Dienst.

# Workshop: Bei iCloud Anmelden und die wichtigsten Funktionen konfigurieren




## 1 Am iCloud-Konto anmelden

Öffnen Sie in Einstellungen den Bereich für die Apple-ID und darin „iCloud“, um den Dienst zu konfigurieren. Unter der Speicherbelegung sehen Sie Apps, die iCloud nutzen. Tippen Sie auf „Alle anzeigen“, um einzelne Datenarten auszuwählen.

## 2 Daten für Synchronisierung wählen

Einige Datenarten werden einfach angeschaltet, andere müssen konfiguriert werden. Für Fotos stehen zum Beispiel die Nutzung von iCloud-Fotos, das Optimieren des Speichers, die geteilte Mediathek und Albumfreigaben zur Auswahl.

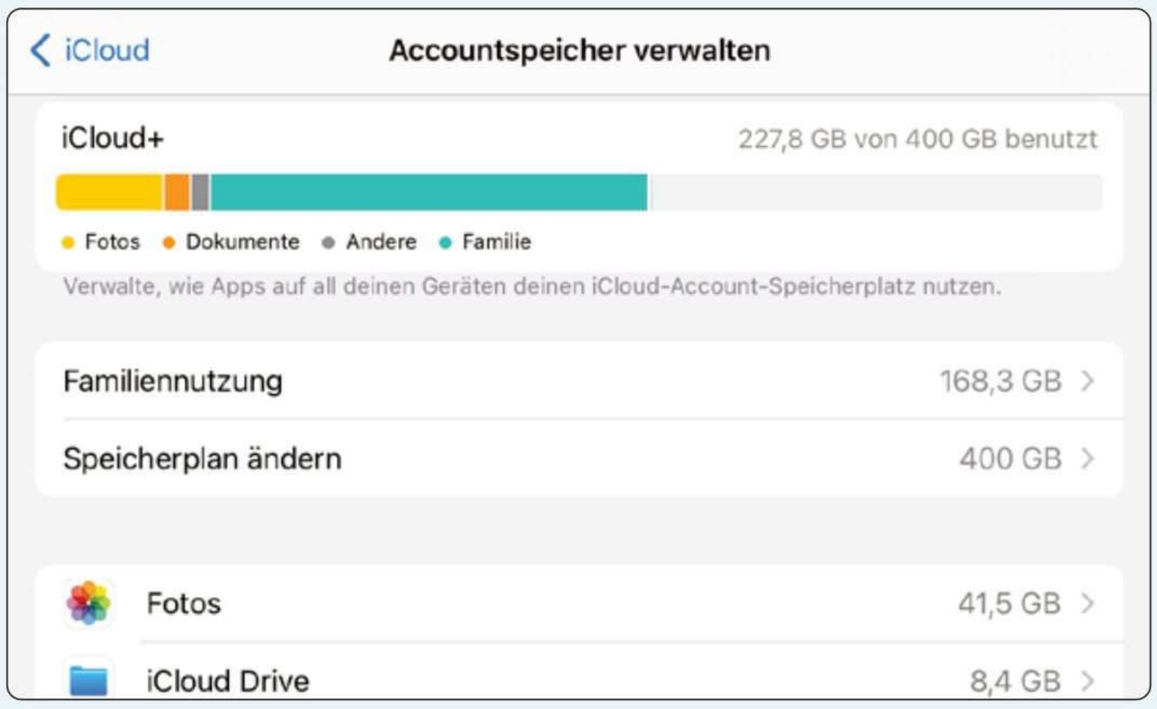
## 3 Datentyp wieder deaktivieren

Schalten Sie eine Datenart wieder aus, zum Beispiel Kalender (im Bild), fragt iPadOS in vielen Fällen, ob Sie die von iCloud kopierten Daten behalten oder löschen wollen. Sie können den Vorgang auch abbrechen.

# Workshop: Die wichtigsten iCloud-Funktionen konfigurieren (Fortsetzung)

## 4 Zugriff auf iCloud Drive kontrollieren

Blättern Sie in der Liste noch weiter nach unten, finden Sie unterhalb der Datenarten einen Bereich mit App, die iCloud Drive für Dokumente nutzen können. Dort lässt sich für jede einzeln die Nutzung an- und ausschalten.




## 5 Speicherbelegung überprüfen

Tippen Sie oben in den iCloud-Einstellungen auf „Accountspeicher verwalten“, um zu sehen, welche App wie viel Platz auf dem iCloud-Konto belegt. Tippen Sie auf eine App für weitere Infos und um Speicherplatz wieder freizugeben.

## 6 Back-ups alter Geräte löschen

„Geräte-Backups“ sind jetzt auf der ersten Ebene erreichbar. Sie sehen, welche Geräte auf Ihrem iCloud-Konto gesichert werden und wie viel Platz das kostet. Finden Sie dabei alte Geräte, die Sie nicht mehr nutzen, können Sie hier ihr Back-up löschen.

## 7 Back-up des iPad konfigurieren

Tippen Sie auf das gerade benutzte Gerät, sehen Sie, wann das letzte Backup erfolgt ist und wie viel Platz die nächste Sicherung benötigt. Außerdem können Sie hier einzelne Apps vom Back-up ausnehmen.

## 8 Gebuchte Kontogröße anpassen

5 GB iCloud-Speicher sind kostenlos. Wählen Sie im Bildschirm der Speicherverwaltung „Speicherplan ändern“, um iCloud+ mit mehr Speicherplatz zu buchen oder ein bereits vorhandenes Kontingent wieder zu verkleinern.

## 9 iCloud-Speicher mit Familie teilen

Tippen Sie auf dem Startbildschirm der Einstellungen auf den neuen Familieneintrag, um Funktionen zum Teilen von Abos – dazu gehören iCloud+ und Medienabos –, Einkäufen oder dem Standort zu konfigurieren. Hier finden Sie auch die neue Checkliste.

## Batteriestand unter Kontrolle

**In „Batterie“ können Sie sich den Ladezustand in Prozent anzeigen lassen und prüfen, welche App am meisten Saft benötigt.**

Die Batterieeinstellungen zeigen eine detaillierte Analyse des Stromverbrauchs. Das Einstellungsmodul „Batterie“ informiert darüber, welche Apps in den letzten 24 Stunden oder den vergangenen 10 Tagen besonders viel Strom benötigt haben. Das iPad liefert eine genaue Anzeige, des Stromverbrauchs und der Betriebszeiten Ihrer Apps. Hiermit können Sie leicht die größten Stromfresser aufspüren. Über der Grafik steht außerdem, wann und wie weit Sie das iPad das letzte Mal geladen haben.

Außerdem bieten die Batterieeinstellungen die Möglichkeit, den aktuellen Akkustand in der Statusleiste - zusätzlich zum kleinen Batteriesymbol - als Prozentzahl anzugeben. So sind Sie immer genau über die Restladung informiert.

### Batteriesünder

Die Hauptverbraucher sind im Alltag meist Display, Netzwerkzugriffe und Ortsbestimmung. In anspruchsvollen Apps kommen noch Prozessor und Grafik hinzu.

## Mehr Laufzeit für das iPad

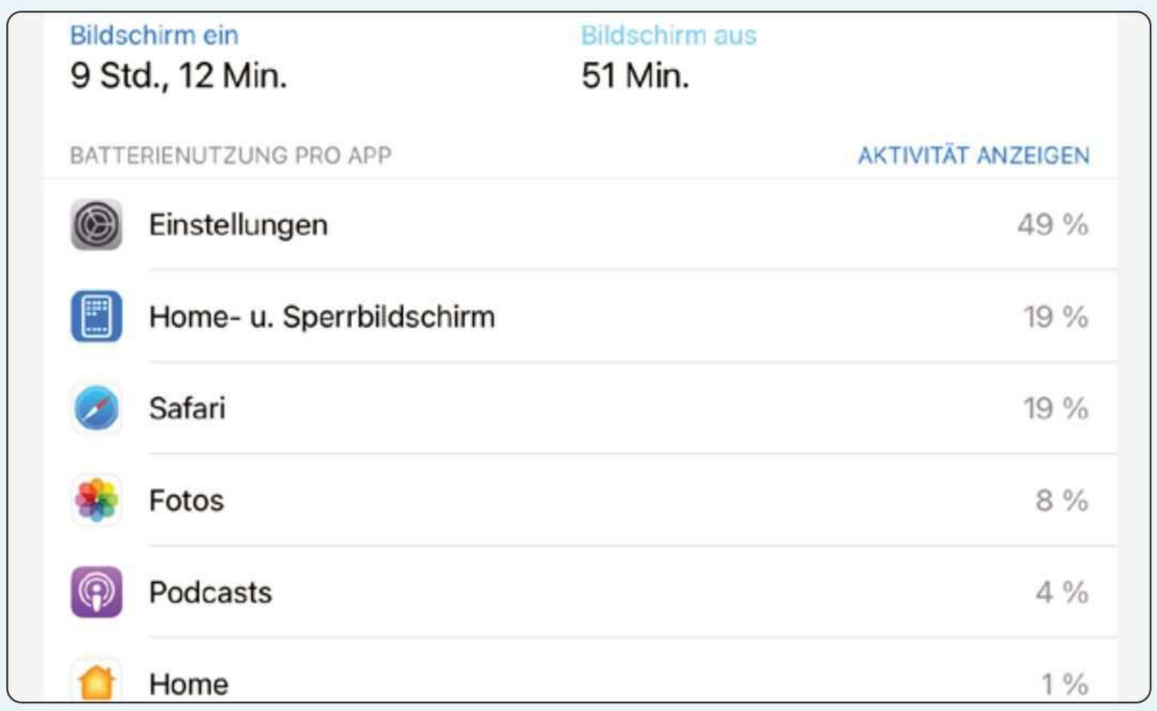
Das iPhone aktiviert bei 20 Prozent Restladung den Stromsparmodus. Das iPad lässt sich wegen des größeren Akkus jedoch Zeit bis der Füllstand auf 10 Prozent fällt bevor es die Aktivierung vorschlägt. Der Stromsparmodus reduziert oder stoppt Hintergrundaktualisierungen wie den Ablgeich von Fotos, Hey Siri, automatische Mailabfragen und Downloads sowie Effekte der Oberfläche. Sie können ihn auch selbst in den Batterie-Einstellungen oder im Kontrollzentrum einschalten.

Der wohl wichtigste Tipp zum Stromsparen auf dem iPad ist, das Display nicht länger und heller als nötig laufen zu lassen. Unter Umständen zeigt das iPad die Empfehlung, die Helligkeit zu reduzieren. Es bietet dann direkt den Aufruf der zugehörige Einstellung in „Anzeige & Helligkeit“ an. Dort sollten Sie auch die Zeit für die Automatische Sperre prüfen. Die Aktualisierung von Apps im Hintergrund kann ebenfalls viel Strom kosten, da sie mit Netzwerkzugriffen verbunden ist, die auch zu den großen Verbrauchern gehören. Die Einstellungen finden Sie „Allgemein > Hintergrundaktualisierung“.

# Workshop: Stromverbrauch und Aktivitätszeiten von Apps überprüfen

## 1 Ladezustand als Grafik anzeigen

In den Batterieeinstellungen sehen Sie Ladezustand und Aktivitätsphasen. Die Grafiken zeigen die letzten 24 Stunden oder 10 Tage. Zeiten mit angeschlossenem Netzteil sind grün hinterlegt, Stromsparmodus und Ladestände unter 10 Prozent farblich markiert.




## 2 Stromverbrauch pro App anzeigen

Unter den Grafiken finden Sie eine Liste der Apps. Neben jeder zeigt das iPad den Anteil am Stromverbrauch im ausgewählten Zeitraum. Tippen Sie auf „Aktivität anzeigen“, um zur Anzeige der Nutzungsdauer zu wechseln.

## 3 Mehr Details zum Stromverbrauch

Für noch mehr Details tippen Sie in der Säulengrafik auf einen Zeitabschnitt. Sie sehen dann die genutzten Apps mit der Verteilung von Stromverbrauch oder Aktivität in dem Zeitraum, der dem ausgewählten Balken entspricht.

# 3

# Smarte Apps

Zum Lieferumfang des iPadOS gehören jede Menge Apps, die die wichtigsten Anwendungsbreiche bereits abdecken und eine sehr gute Grundlage für die tägliche Arbeit mit dem iPad sind. Viele davon verrichten ihren Dienst schon lange, andere kamen erst im Lauf der Zeit dazu.

# Die Apps von iPadOS 16

Auf den folgenden Seiten geht es um die Vielzahl an Apps, die Apple iPadOS und damit jedem iPad beilegt. Darunter sind manche, ohne die kaum jemand auskommt und andere, die eher eine Nebenrolle spielen. Viele Apps wie beispielsweise der Browser Safari sind von zentraler Bedeutung und werden schon aus Sicherheitsgründen bei vielen Systemupdates mit aktualisiert, viele andere präsentieren sich seit Jahren beinahe unverändert, was vollkommen in Ordnung ist, wenn ihre Aufgabe begrenzt ist und die Apps diese gut erfüllen.

Dem Namen nach hat Apple die Systeme für iPhones und iPads ja schon seit Längerem getrennt, doch bei den mitgelieferten Apps war die Welt noch länger zweigeteilt. Denn die iPads wurden schon immer mit weniger Apps ausgeliefert als die iPhones - es fehlt beispielsweise der Rechner, was vollkommen unverständlich ist. Allerdings gibt es problemlos Ersatz im App Store. Und Apple selbst schließt ebenfalls nach und nach die Lücken - sogar die Wetter-App fand schließlich ihren Weg aufs Tablet.

## Sicher surfen mit Safari

Viele Infos werden heute über soziale Netze oder anbietereigene Apps verbreitet. Trotzdem bleibt das World Wide Web immer noch die offenste und umfangreichste Informationsquelle. Mit dem Browser Safari sind Sie hier auch mit iPhone und iPad sehr komfortabel unterwegs. Für Mobilgeräte optimierte Webseiten und schnelles Zoomen per Kneifgeste erlauben auf dem iPad ein schnelles und bequemes Surfen. Die Tab-Verwaltung ersetzt dabei die vom Rechner gewohnte Möglichkeit, mehrere Seiten parallel zu öffnen. Selbst ein privater Modus, der temporäre Daten nach dem Verlassen automatisch löscht, ist vorhanden.

Browser müssen sich stets den aktuellen Entwicklungen anpassen und die Nutzer erwarten Komfort und Geschwindigkeit als Grundvoraussetzungen. Kein Wunder also, dass Apple hier kontinierlich Verbesserungen verspricht und nach eigenen Angaben immer neue Geschwindigkeitsrekorde aufstellt. Tatsache ist, dass Safari sehr flott unterwegs ist. Die Bedienung ist Apple-typisch einfach und da die App nicht unbedingt vor Features strotzt, kommt man schnell mit ihr zurecht.

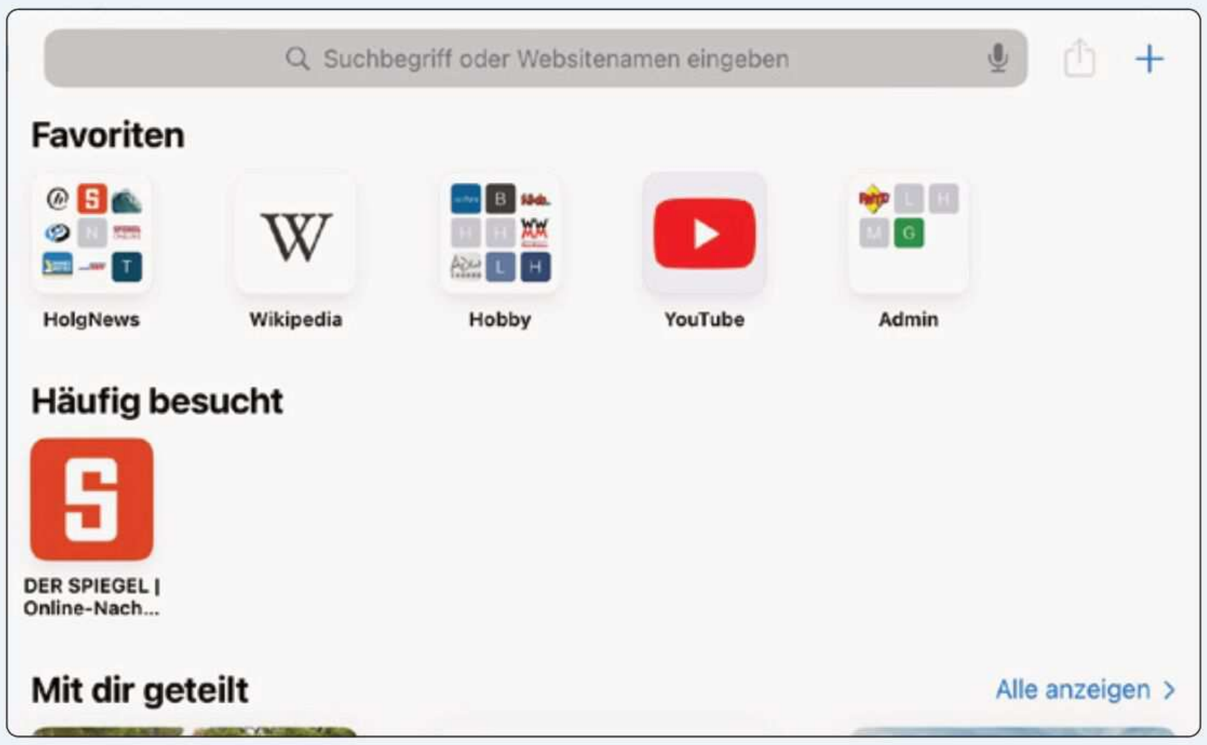
### Tabgruppen

Wohl fast jeder benutzt in Safari Tabs, um mehrere Webseiten gleichzeitig öffnen und zwischen diesen umschalten zu können. Tabs lassen sich in Gruppen zusammenfassen, die auf einen Tipp hin geöffnet werden können. So lassen sich beispielsweise alle Tabs, die man morgens ohnehin öffnet, zu einer Gruppe machen, die man auf einen Schlag öffnen kann. Seit iPadOS 16 darf man auch gemeinsam an Tabgruppen arbeiten, also Einladungen verschicken und dann per FaceTime oder Nachrichten darüber diskutieren, während alle die Webseiten durchsehen. Für Tabgruppen gibt es ein eigenes Aufklappmenü in der Titel- und der Seitenleiste.

### Privatsphäre beachten

Viel Wert legt Apple aber auch auf den Schutz der Privatsphäre. Aktiviert man „Cross-Sitetracking verhindern“ in den Einstel-

# Workshop: Webseite mit Safari öffnen und Web-Inhalte suchen




## 1 URL oder Suchbegriff eingeben

Zum Öffnen einer Webseite tippen Sie einfach in das Eingabefeld. Geben Sie die URL oder einen Suchbegriff in das Feld ein. Copy-and-paste wird natürlich unterstützt. Darunter bietet Safari Ihre Favoriten zur schnellen Eingabe an.

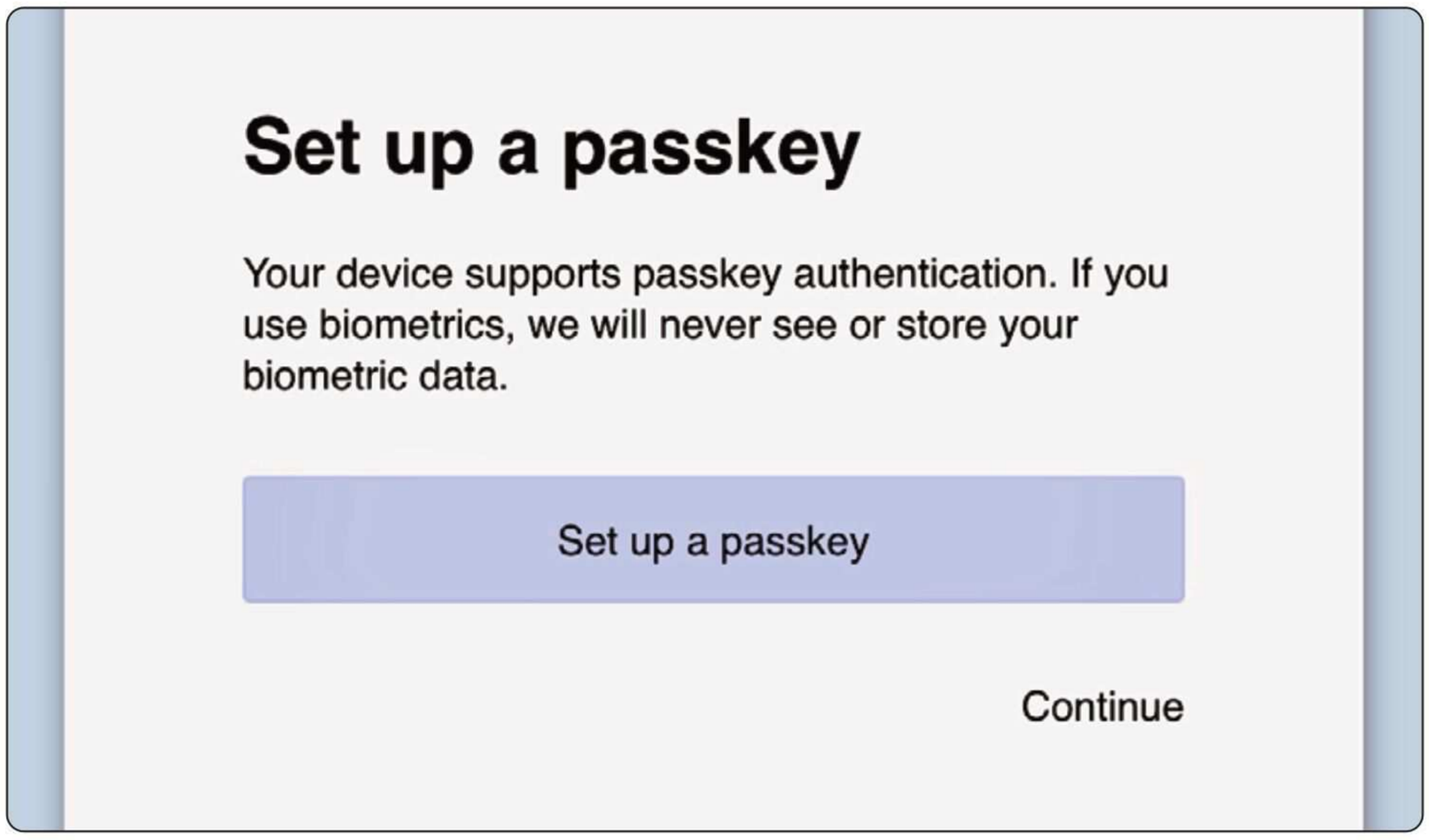
## 2 Treffer auswählen und lossurfen

Während der Eingabe beginnt Safari sofort mit der Suche. Dabei berücksichtigt der Browser Webseiten aus dem Verlauf, genutzte Apps und Ergebnisse der Websuche. Wenn möglich, listet Safari passende Seiten auf.

## 3 Die richtigen Einstellungen wählen

In den Safari-Einstellungen können Sie die Suchmaschine wechseln und einige Vorschläge abschalten, was aber nicht sinnvoll ist. Die Top-Treffer vorab zu laden kostet bei jeder Eingabe Strom und Datenvolumen.

**Passkeys sollen zukünftig das Surfen sicherer machen, indem sie Passwörter durch biometrisch verschlüsselte Informationen ersetzen.**

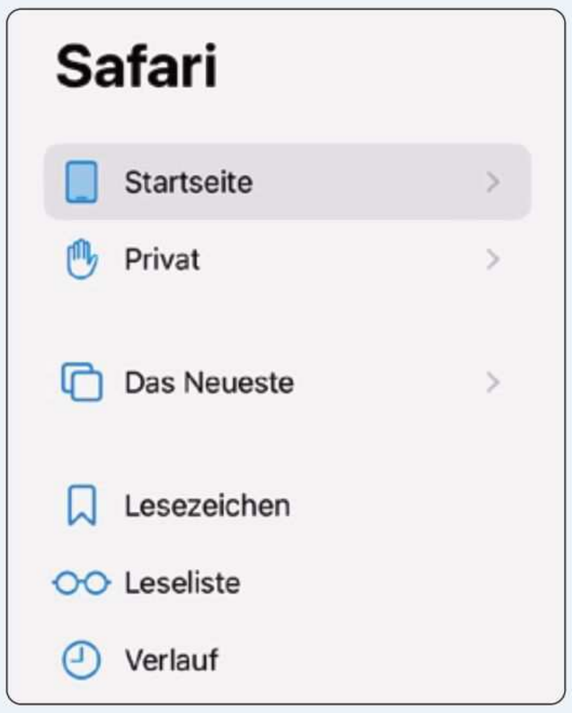


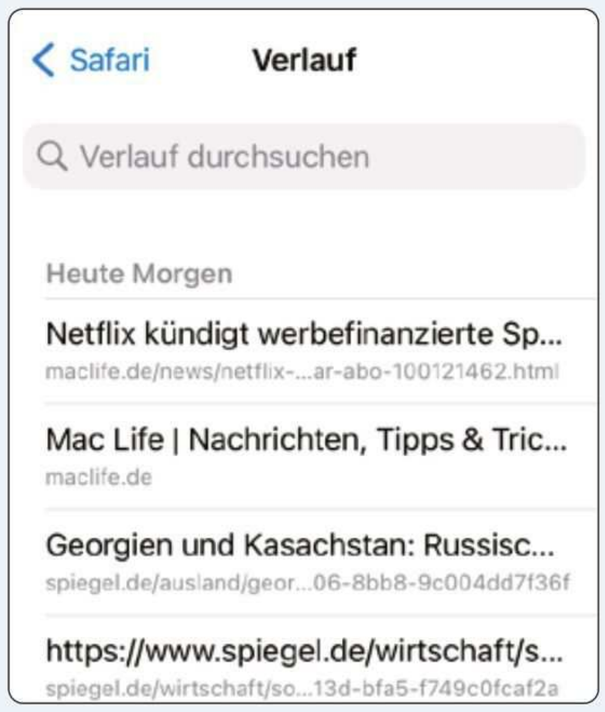

lungen, macht man es Website-Betreibern extrem schwer, das iPhone wiederzuerkennen und einem damit Werbung unterzujubeln oder Daten zu sammeln. Der Datenschutzbericht, den man über das kleine Kontextmenü in der Adresszeile erreicht, klärt darüber auf, welche Website welche Tracker eingebettet hat. Über die reine Zahl der Tracking-Versuche kann man nur staunen, doch Safari schützt sehr effektiv gegen Spionage

## Mit Passkeys geschützt

Bei der Sicherheit spielen vor allem die Passwörter eine große Rolle, die alle möglichen Dienste im Netz verlangen. Diebstähle von Passwörtern haben deswegen oft Erfolg, weil viele schon aus Bequemlichkeit überall die gleichen Kennwörter verwenden. Die neue Safari-Version setzt auf sogenannte Passkeys, die der Browser immer dann generiert, wenn nach einem Passwort gefragt wird, und deren Inhalt dann biometrisch verschlüsselt gesichert wird und zum Entschlüsseln eine Identifikation per Face ID oder Fingerabdruck verlangt. Passkeys werden mittels iCloud zwischen mehreren Geräten verteilt, bleiben aber ansonsten auf dem Gerät und gelten als sehr sicher, weil sie kaum zu „phishen“ sind, also vor Entwendung und Missbrauch geschützt sind. Übrigens setzt nicht nur Apple auf den Standard, sondern auch Unternehmen wie Microsoft und Google.

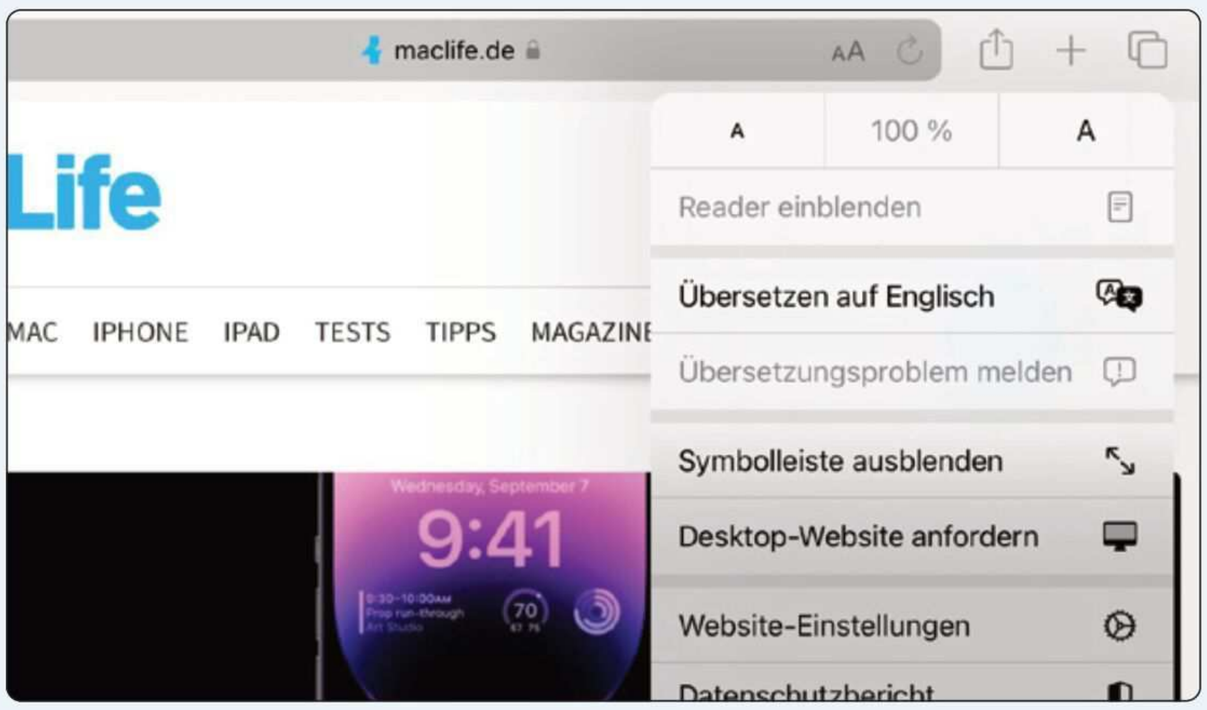
# Workshop: Lesezeichen effizient nutzen und Desktop-Version anzeigen




## 1 Lesezeichen in Safari nutzen

Bereits gespeicherte Webseiten können Sie über die Lesezeichen aufrufen. Hier finden Sie auch die Leseliste sowie den Verlauf der besuchten Seiten. Durch Wischen nach links können Sie Einträge aus der Liste löschen.




## 2 Darstellungs-Menü für Lesbarkeit

Hinter dem Buchstabensymbol in der Adresszeile verbirgt sich ein Menü mit Optionen zur aktuellen Website. Die Schrift lässt sich vergrößern oder verkleinern, ohne dass sich die Breite der Textspalte verändert. Auch die Übersetzung lässt sich hier auswählen.

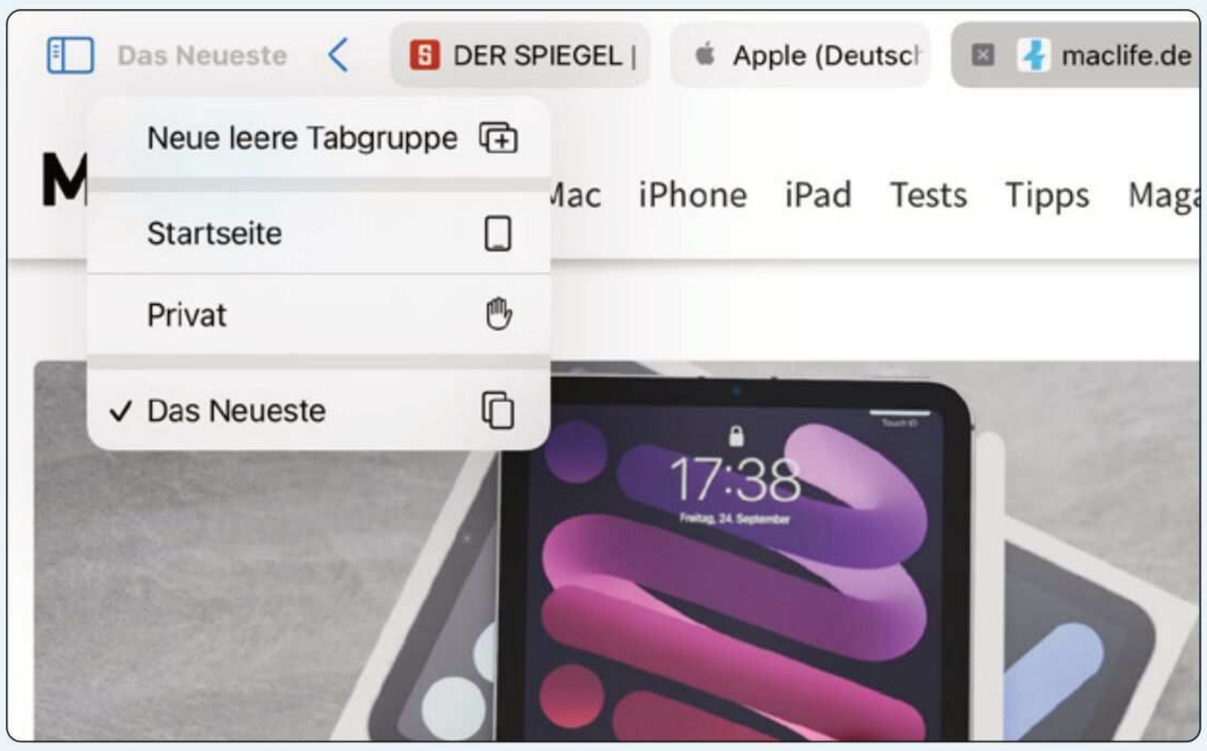
## 3 Desktop-Seite anfordern

Über das Menü kann man auch weitere Einstellungen für die Website aufrufen. Auf dem iPad sollte man die Desktop-Version der Website anfordern. Es lassen sich auch Kamera, Mikrofon und Standort für die Seite freigeben oder sperren.

# Workshop: Tabs und Tabgruppen erzeugen und effizient nutzen

## 1 Neue Tabgruppe in Safari erzeugen

Es gibt zwei Möglichkeiten, Tabgruppen über die Seitenleiste zu erzeugen. In leere Tabgruppen können Sie einfach Links ziehen, aber wenn die Tabs bereits geöffnet sind, können Sie aus diesen eine neue Tabgruppe erzeugen und anschließend benennen.



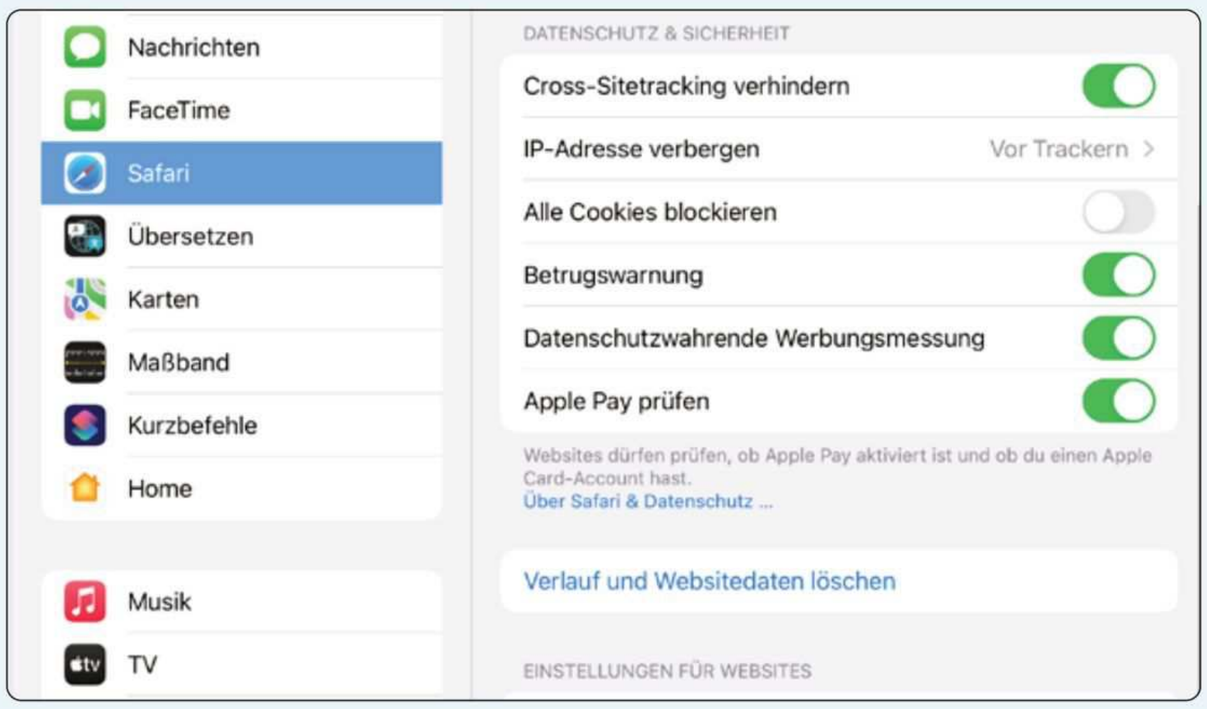

## 2 Menü für Gruppen in der Tableiste

In der Tableiste taucht ein Menü auf, über das sich Tabgruppen schnell aufrufen lassen. Hier können aber auch private Tabs, die nach dem Schließen keine Spuren mehr im Verlauf des Safari-Browser hinterlassen, erzeugt werden.

## 3 Einstellungen für Gruppen und Farbe

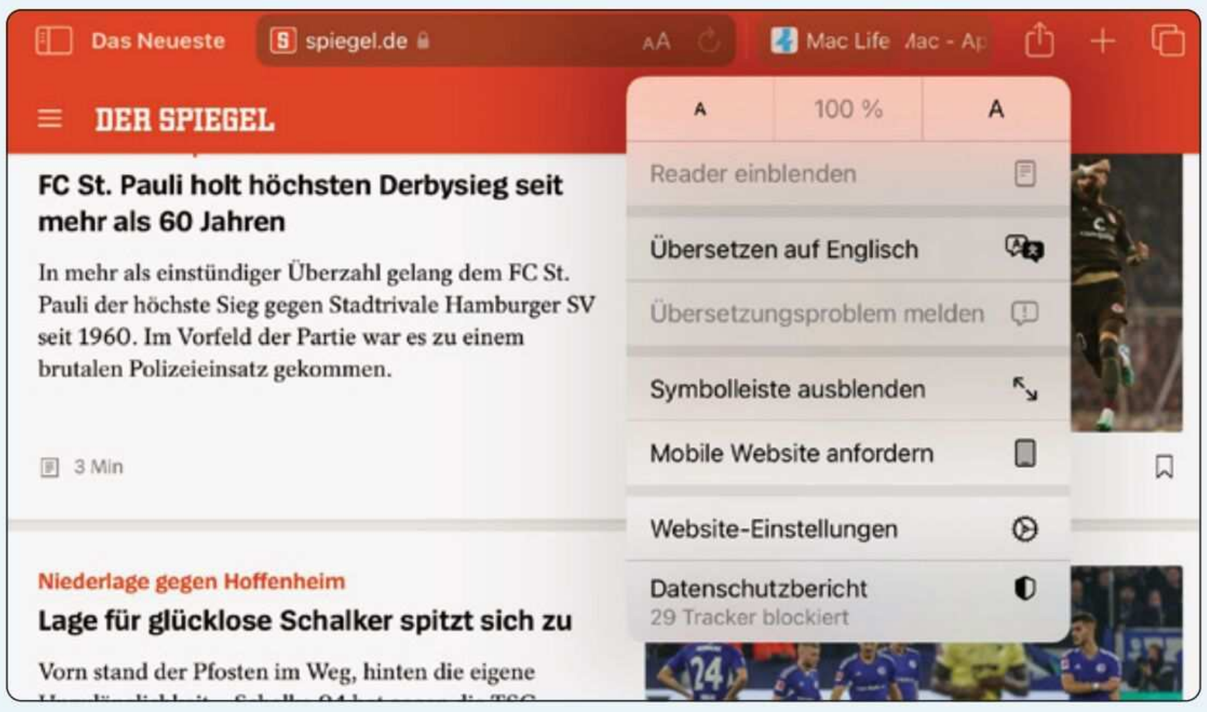
In den Safari-Einstellungen dürfen Sie zwischen der separaten Tableiste, die fast aussieht wie bisher und der kompakten Version, bei der alle Tabs und Bedienelemente in einer Zeile untergebracht sind und es auch kein gesondertes Adress- und Suchfeld gibt.

# Workshop: Den Datenschutzbericht in Safari erzeugen und aufrufen



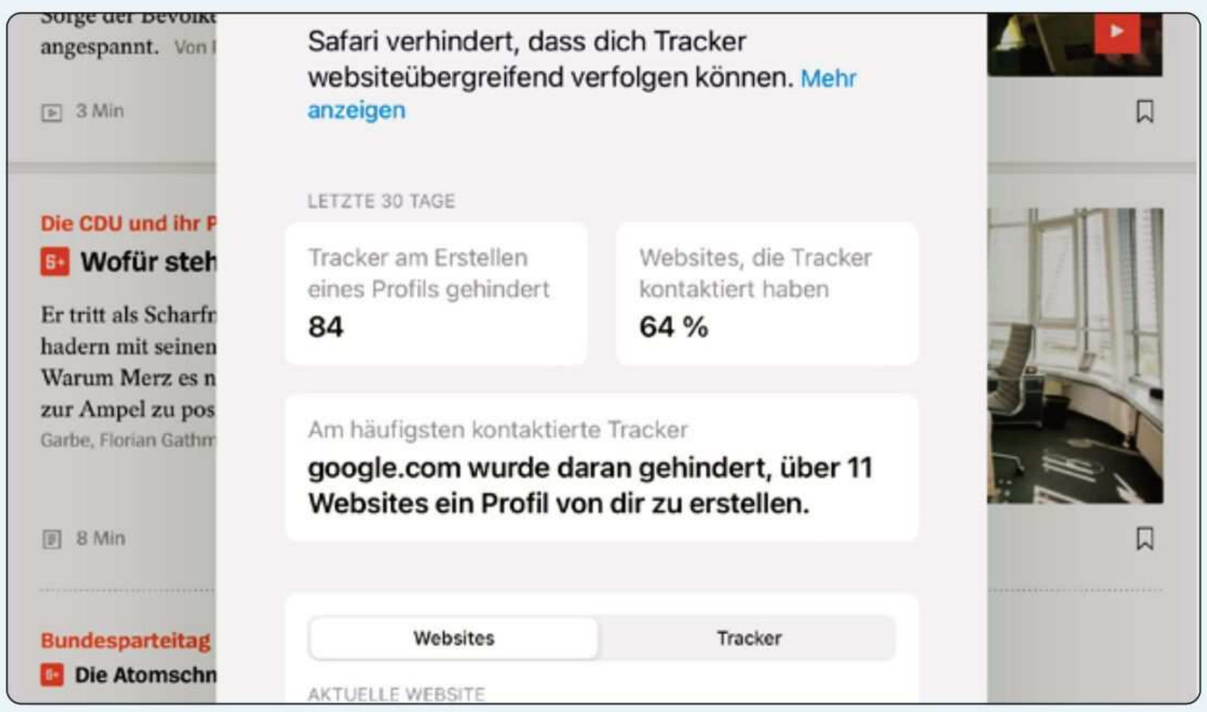

## 1 Cross-Sitetracking erschweren

Die Einstellungen zum Blockieren von Cross-Sitetracking und Websitetracking wurden immer effizienter und verhindern das Wiedererkennen durch simplifizierte Systemprofile deutlich besser. Dank des Datenschutzberichts weiß man nun auch, was passiert.




## 2 Datenschutzbericht aufrufen

Den Datenschutzbereicht erreicht man über das Optionsmenü, das rechts im Eingabefeld eingeblendet wird. Hier gibt es auch etliche weitere Möglichkeiten, von der Anpassung der Größe über die Übersetzung bis hin zur Suchfunktion auf der Website.



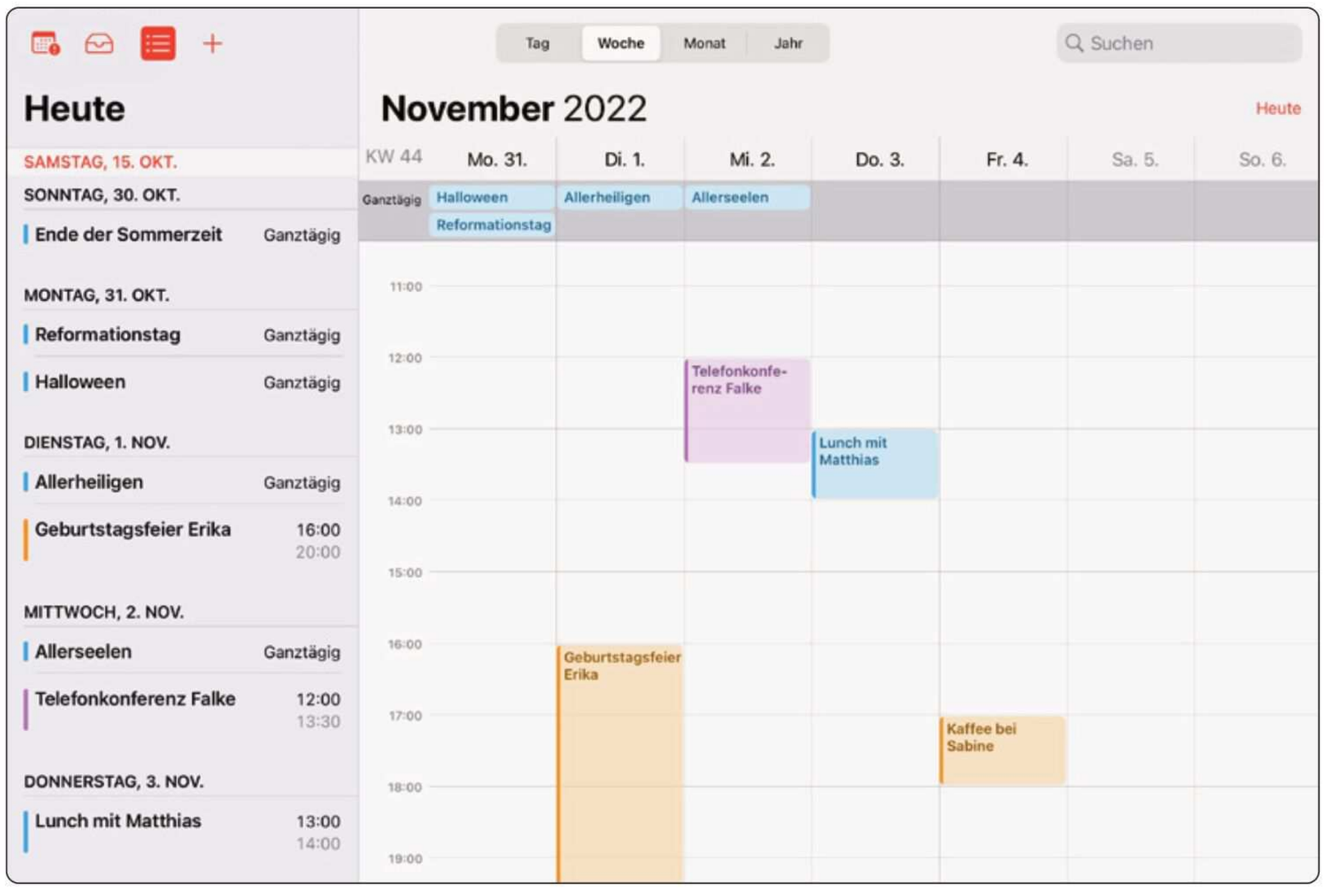

## 3 Datenschutzbericht in der Detailansicht

Der eigentliche Datenschutzbericht listet detailiert die Versuche auf, ein Profil der Anwender:innen zu erstellen. Manche dieser Tracking-Versuche sind harmlos, manche aber auch ärgerlich für Internet-Nutzer:innen, weil sie das Surfverhalten ausspionieren.

## Kalender im Griff

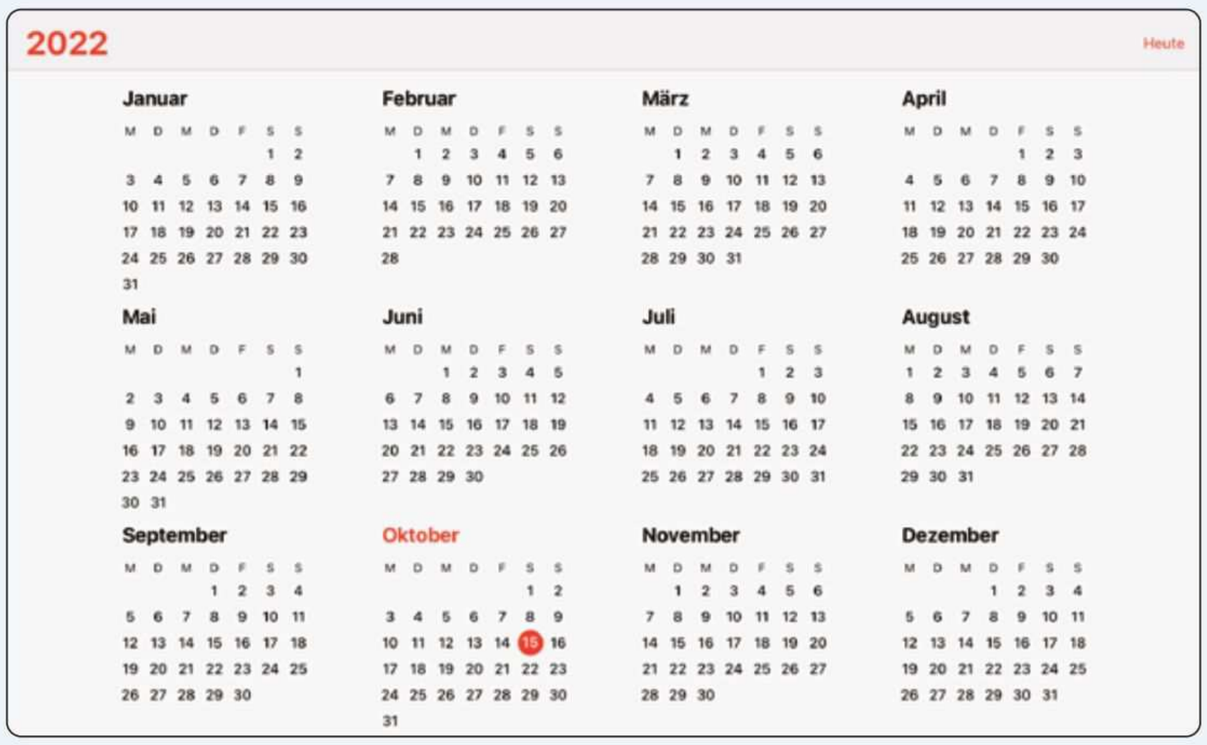
Die Kalender-App ist einfach bedienbar und bietet mit gemeinsam genutzten Kalendern, Abos und Abgleich über iCloud alles, was der Normalanwender braucht. Unter der übersichtlichen Oberfläche von Kalender verbergen sich eine Menge nützlicher Funktionen, die das Leben leichter machen. Das beginnt bei der einfachen Möglichkeit zur Anpassung der Darstellung.

Spannender wird es allerdings beim Anlegen von Terminen. Das geht ganz schnell per Siri oder sehr viel flexibler in Handarbeit. Dann haben Sie nämlich Zugriff auf die vielfältigen Vorgaben für automatische Wiederholungen oder mehrfache Erinnerungen, können Notizen und Orte hinzufügen, für die auch die Fahrzeit berücksichtigt wird. Es lässt sich auch schnell unterwegs mit einem Fingertipp auf das Display ein neuer Termin anlegen, um diesem dann zu Hause den nötigen Feinschliff zu verpassen. In Familien oder kleinen Arbeitsgruppen kann man Personen zu Terminen einladen oder gleich einen Gruppenkalender aufsetzen, der alle informiert oder den alle gemeinsam bearbeiten. Damit Sie immer auf dem Laufenden sind, werden die Termine und Kalender via iCloud zwischen all Ihren Geräten abgeglichen.



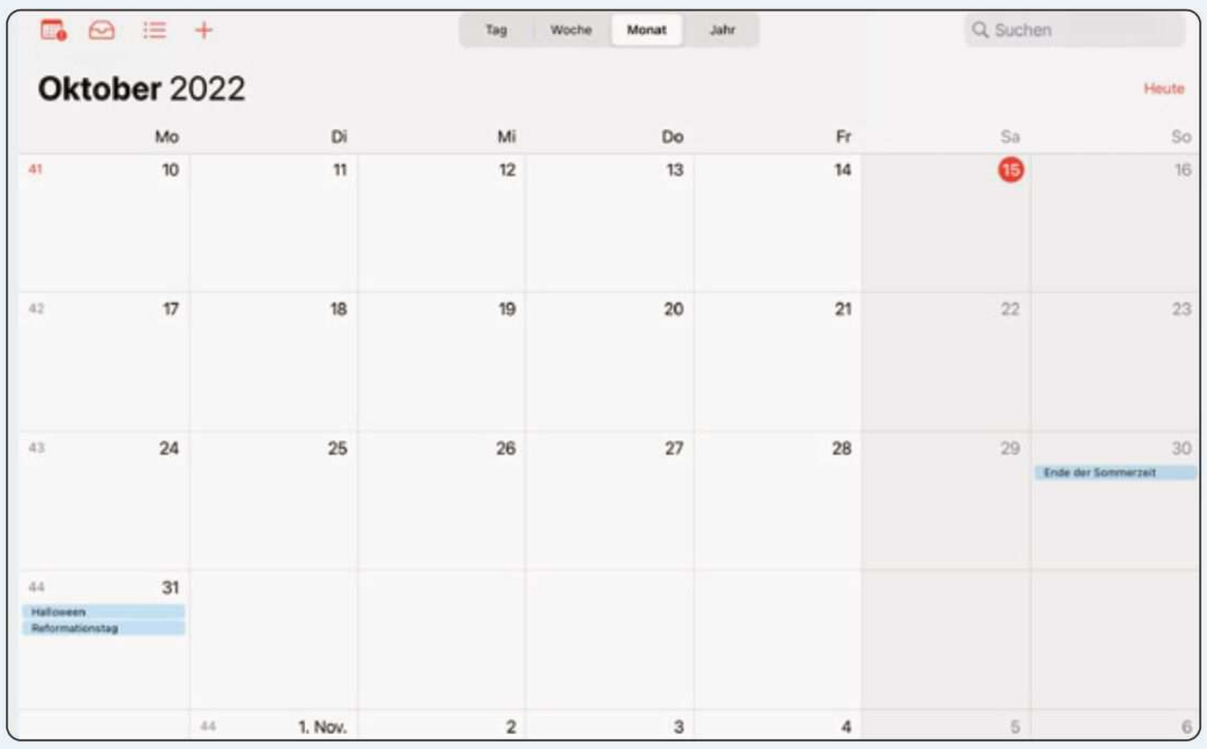

**Auf dem iPad hilft der große Bildschirm dabei, die Übersicht zu behalten – unabhängig davon, welchen Zeitraum man wählt. Wischen nach links oder rechts verschiebt die Anzeige auf der Zeitleiste.**

# Workshop: Termine in den Übersichten finden



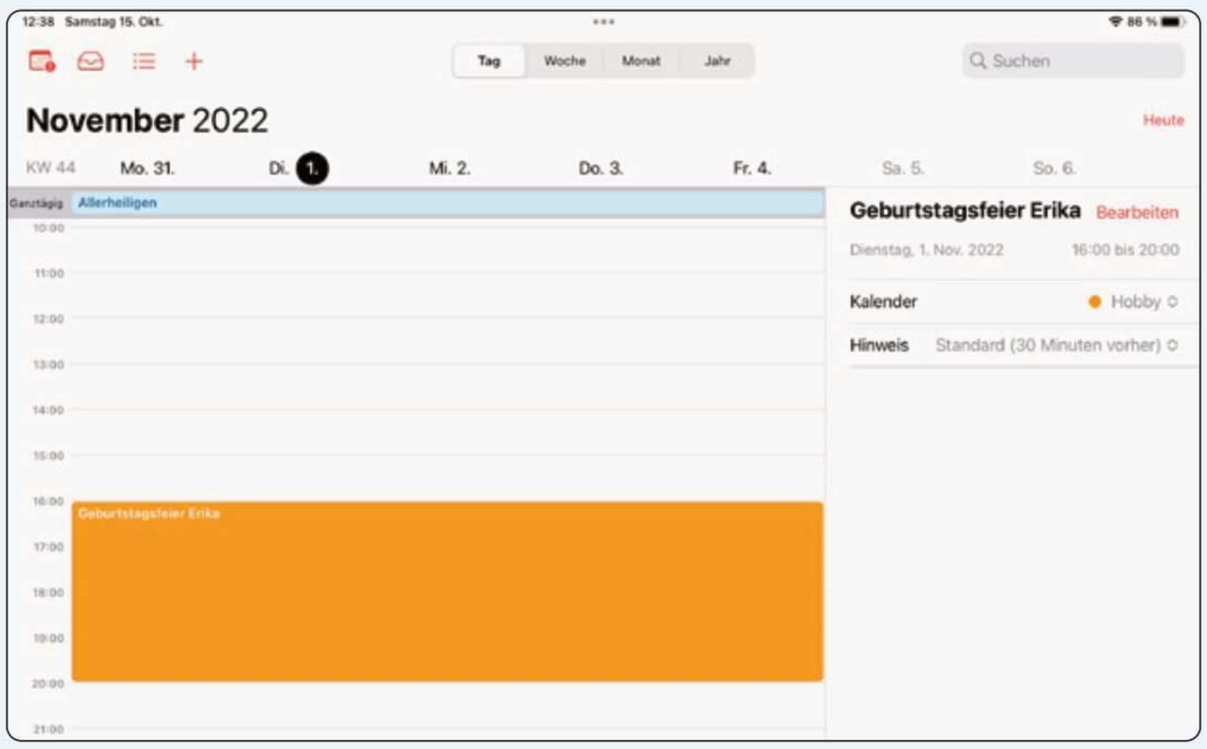

## 1 Die Jahresübersicht für mehr Überblick

In der Jahresübersicht ist der aktuelle Tag rot markiert. Sie können den Kalender in vertikaler Richtung durchblättern. Mit der Taste „Heute“ oben rechts springen Sie immer schnell zum aktuellen Tag zurück.




## 2 Monatsübersicht mit Terminen

In der Monatsübersicht können Sie die einzelnen Termine in absoluter Kurzform als Liste zum jeweiligen Tag sehen und auch darauf tippen, wenn Sie beispielsweise die genaue Uhrzeit zum Termin sehen wollen.



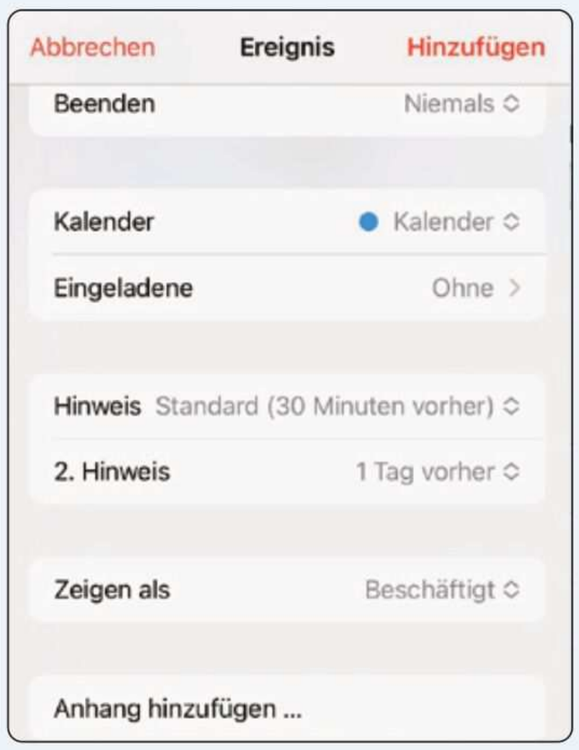

## 3 Tagesansicht und nächste Termine

In der Tagesansicht können Sie seitlich durch die Tage blättern. Hier wird automatisch der erste Termin des jeweiligen Tages in die Detailansicht übernommen, wo Sie ihn auch ganz einfach bearbeiten können.

# Workshop: Termine planen, Optionen festlegen und kontrollieren

## 1 Neuen Termin anlegen und planen

Für einen neuen Termin tippen Sie auf die Plustaste oder drücken länger auf die gewünschte Zeit in der Tagesansicht. Danach können Sie weitere Daten und zum Termin gehörige Optionen einfach anpassen.



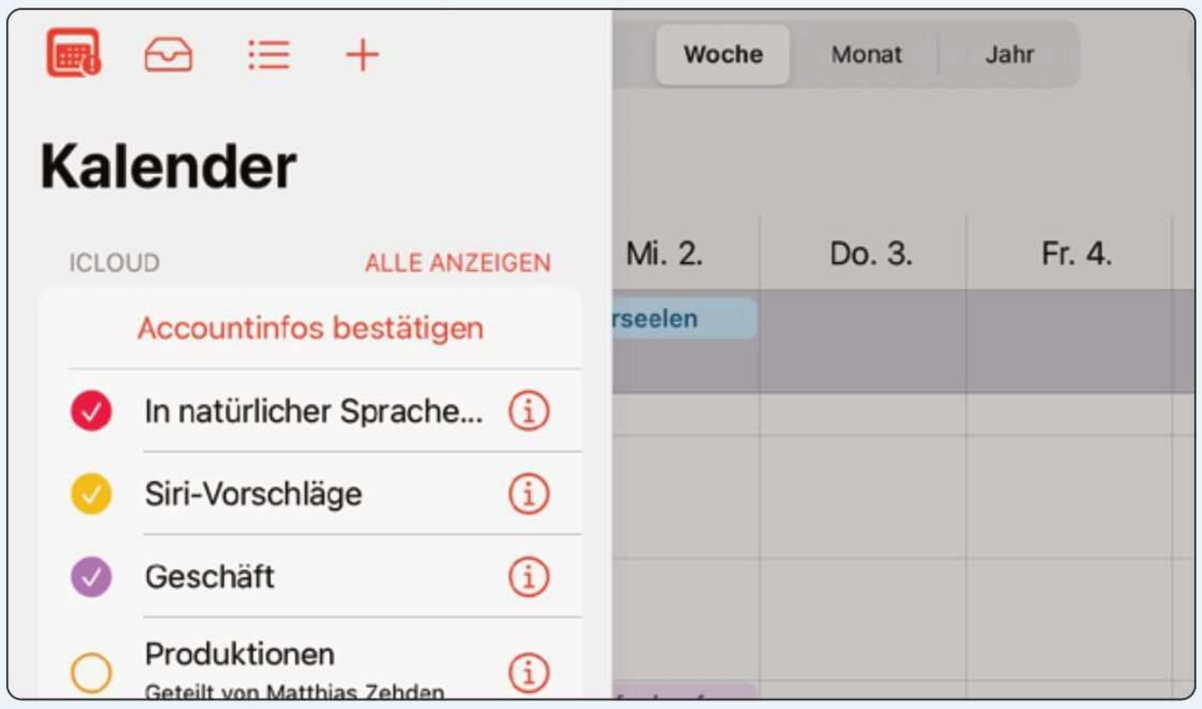

## 2 Optionen und Erinnerungen

Setzen Sie nach Bedarf eine – auf Wunsch berechnete Wegzeit an oder unter „Wiederholen“ den Rythmus für regelmäßige Termine. Weiter unten folgen Hinweise zur ersten und zweiten Erinnerung sowie eine URL, eine Notiz oder ein Dateianhang.

## 3 Termine kontrollieren und bearbeiten

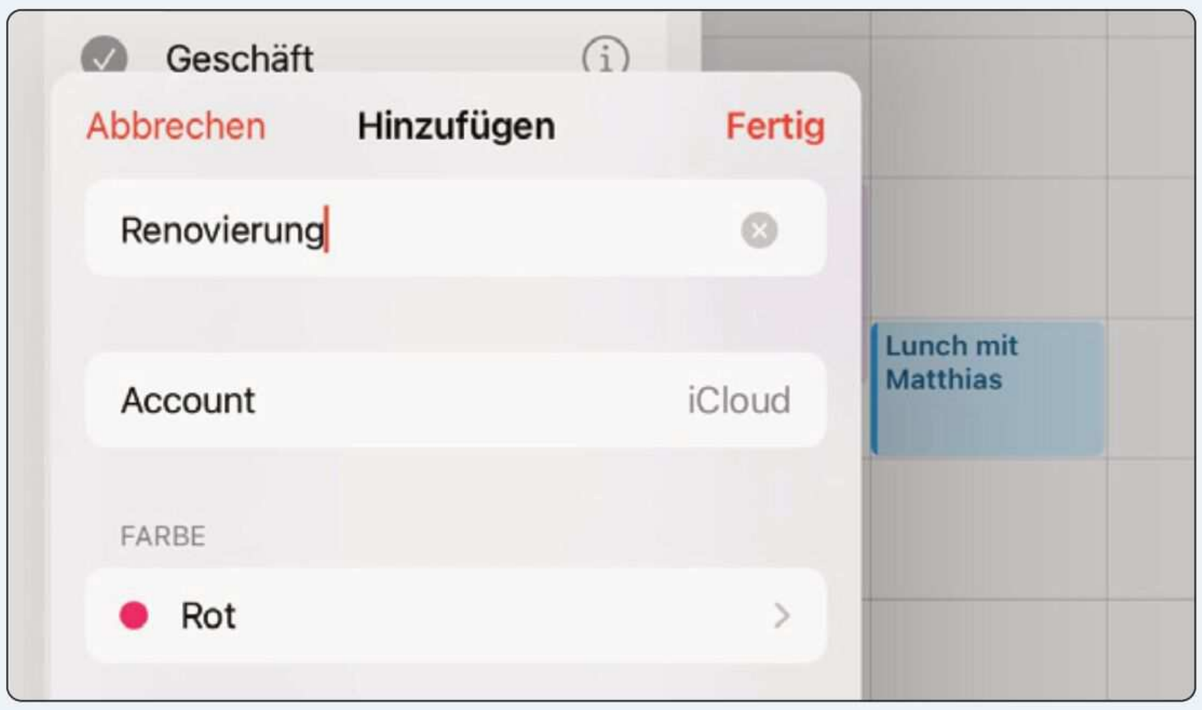
Sie können den Termin jederzeit in einer beliebigen Ansicht antippen, um die Details genau zu kontrollieren. Mit „Bearbeiten“ können Sie Änderungen an allen Details vornehmen, bei einer Serie auch an allen Folgeterminen.

# Workshop: Neue Kalender erzeugen und mit anderen teilen



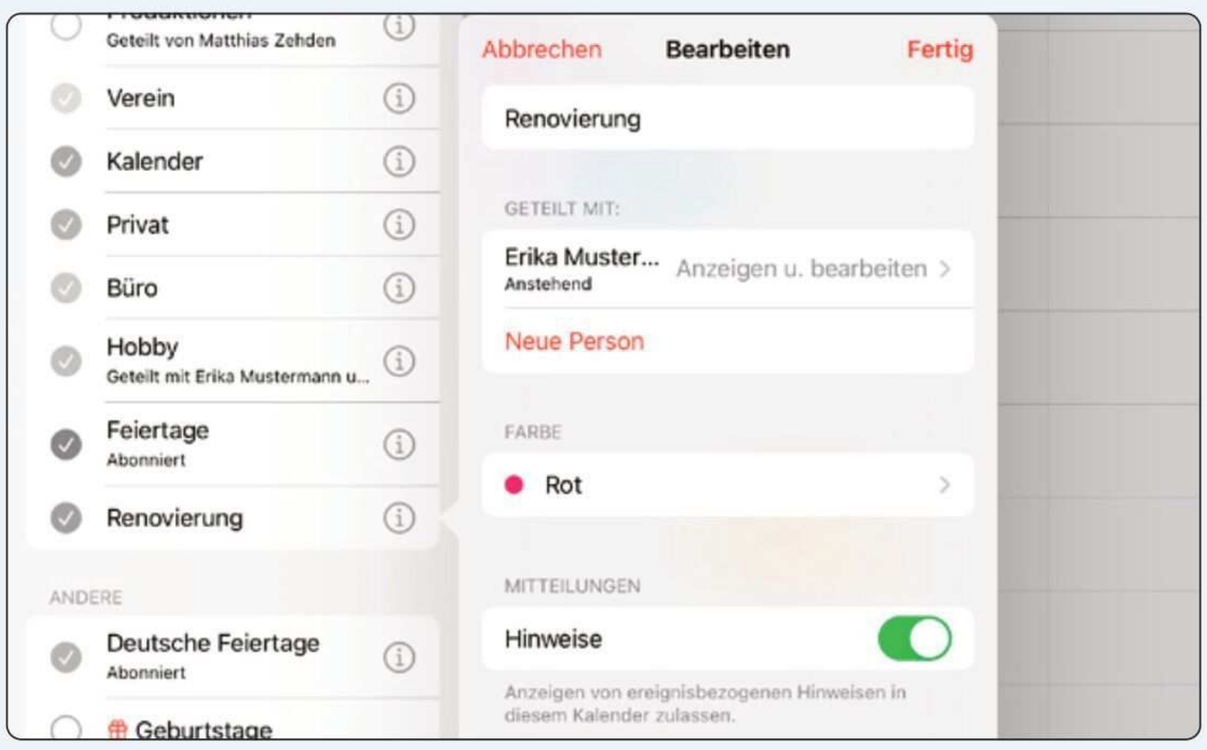

## 1 Mehrere Kalender verwalten

Sie können mehrere Kalender anlegen, vordefiniert sind Privat und Arbeit, eventuell ein Familienkalender. Sie können durch Ankreuzen kontrollieren, welche sichtbar sind. Denken Sie daran, die Kalender später wieder einzublenden.




## 2 Neue Kalender anlegen

Tippen Sie unter der Kalenderliste auf „Hinzufügen“, um einen neuen Kalender anzulegen. Geben Sie einen Namen ein, und wählen Sie die Farbe, die möglichst noch nicht anderweitig vergeben ist. Bestätigen Sie mit „Fertig“.




## 3 Kalender mit anderen teilen

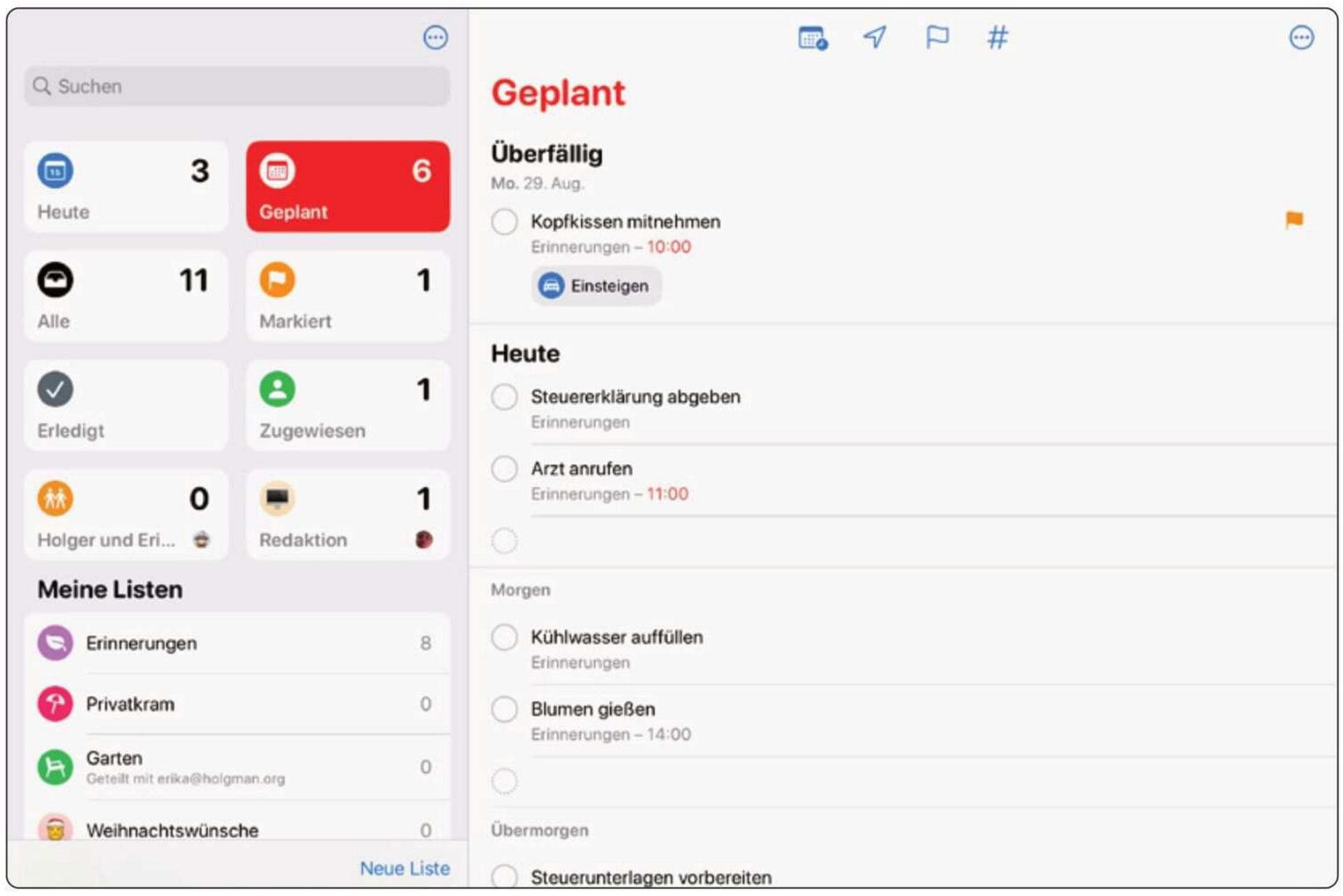
Um Kalender mit anderen zu teilen, tippen Sie in der Kalenderliste auf das „i“ hinter dem Namen. Sie können mit „Neue Person“ jemanden hinzufügen oder andere wieder löschen. Der Kalender muss dazu in der iCloud gespeichert sein.

## Erinnerungen für die kleinen Dinge

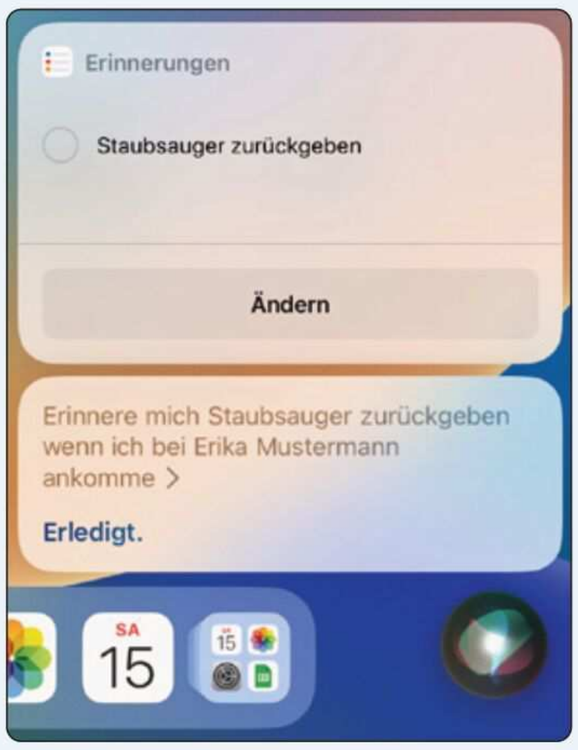
Der Name der App Erinnerungen ist gleichzeitig ihre Aufgabe. Sie kommt immer dann zum Zug, wenn Sie an etwas denken müssen, aber ein Eintrag in den Kalender des iPad nicht wirklich praktisch wäre. Auf den ersten Blick empfinden viele Anwender die Existenz der App Erinnerungen als redundant, schließlich erinnert einen der Kalender mit seinen Hinweisen ja bereits an Termine. In der Praxis gibt es aber viele Dinge, die man nicht vergessen möchte, für die aber ein Kalendereintrag irgendwie nicht passt. Kleine, triviale Dinge des Alltags, die zu kurz oder nicht zeitabhängig sind.

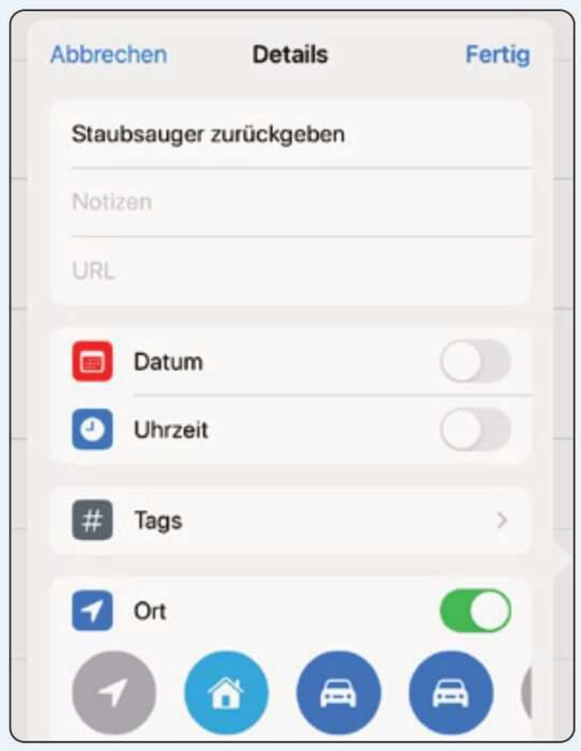
Das Praktische an Erinnerungen sind die diversen Auslöser. Aufgaben können an Orte, Personen oder Situationen geknüpft werden, zum Beispiel an das Verlassen des Büros, das Einsteigen ins Auto (braucht ein iPhone und CarPlay) oder die Ankunft zu Hause. Solche ortsabhängigen Denkanstöße fallen ebenfalls in das Aufgabengebiet von Erinnerungen. Die App ist einfach der virtuelle Knoten im Taschentuch, den Apple mit neuen Möglichkeiten immer weiter ausbaut. Und was Taschentücher nicht gewährleisten können ist die Zusammenarbeit mit anderen, die mit jeder neuen Version von Erinnerungen effizienter wird.

**Die Erinnerungen werden immer praktischer, weil es nicht nur immer mehr Auslöser, sondern auch Tags gibt, mit denen sich bestehende Erinnerungen leichter auffinden lassen.**



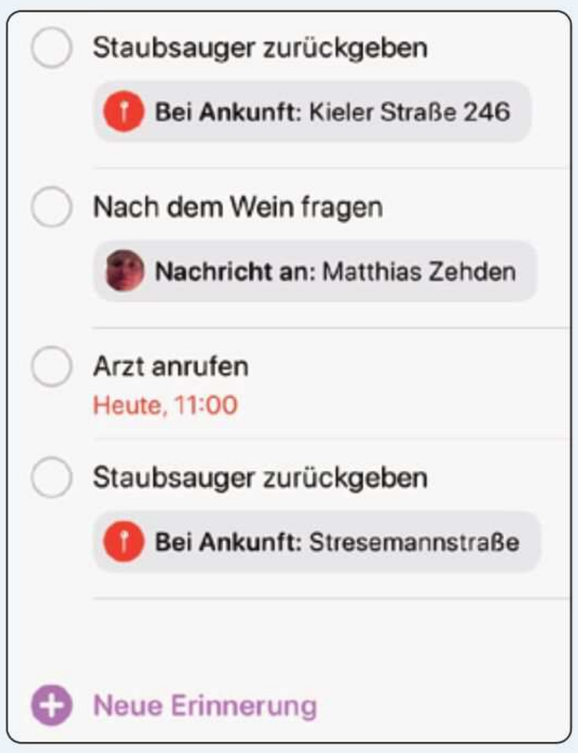
# Workshop: Neue Erinnerungen anlegen und später abarbeiten

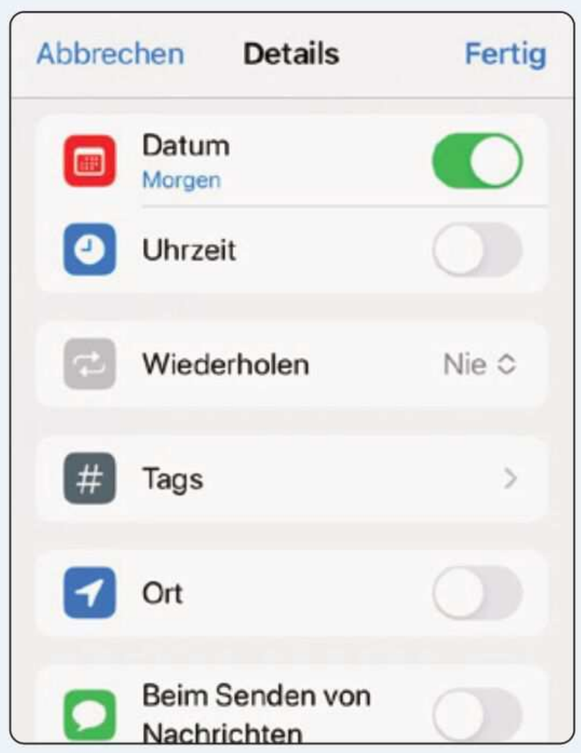



## 1 Neue Erinnerungen mit Siri anlegen

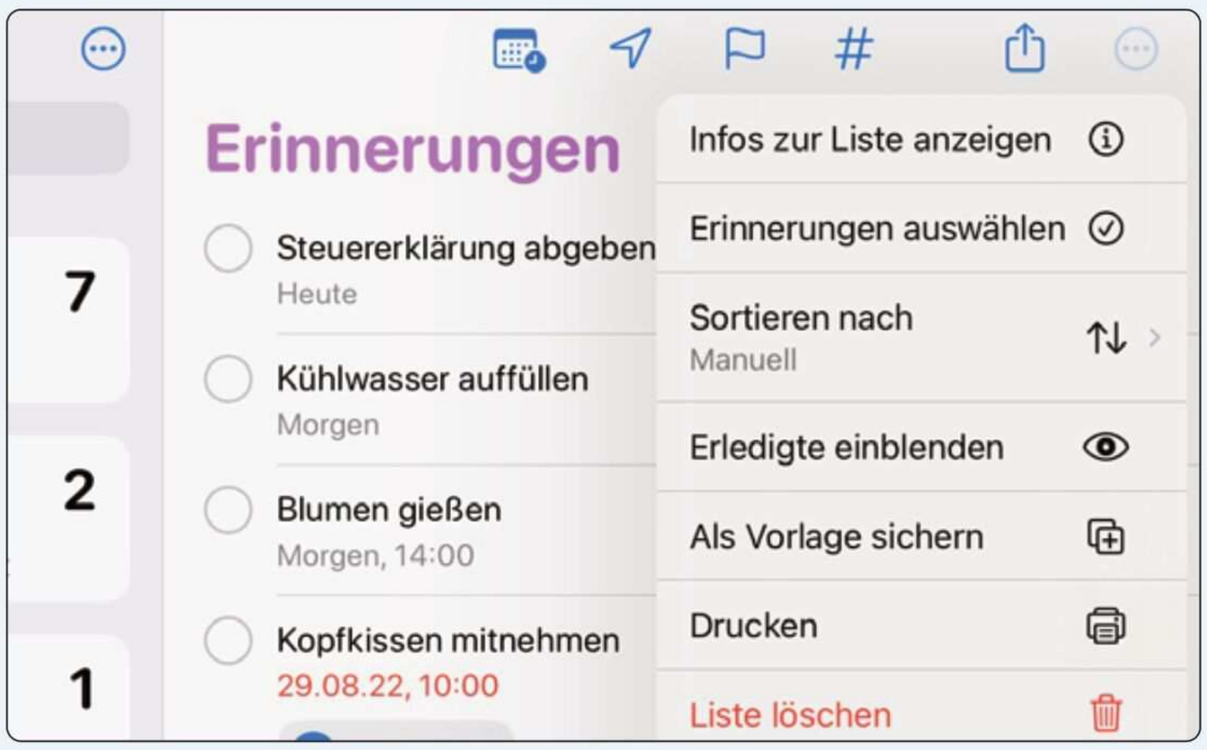
Eine einfache Möglichkeit zum Anlegen neuer Erinnerungen ist Siri. Die Spracheingabe geht schnell und passt perfekt zur Idee der unkomplizierten Erinnerung. Auch ortsabhängige Aktionen sind kein Problem.




## 2 Neue Erinnerung manuell anlegen

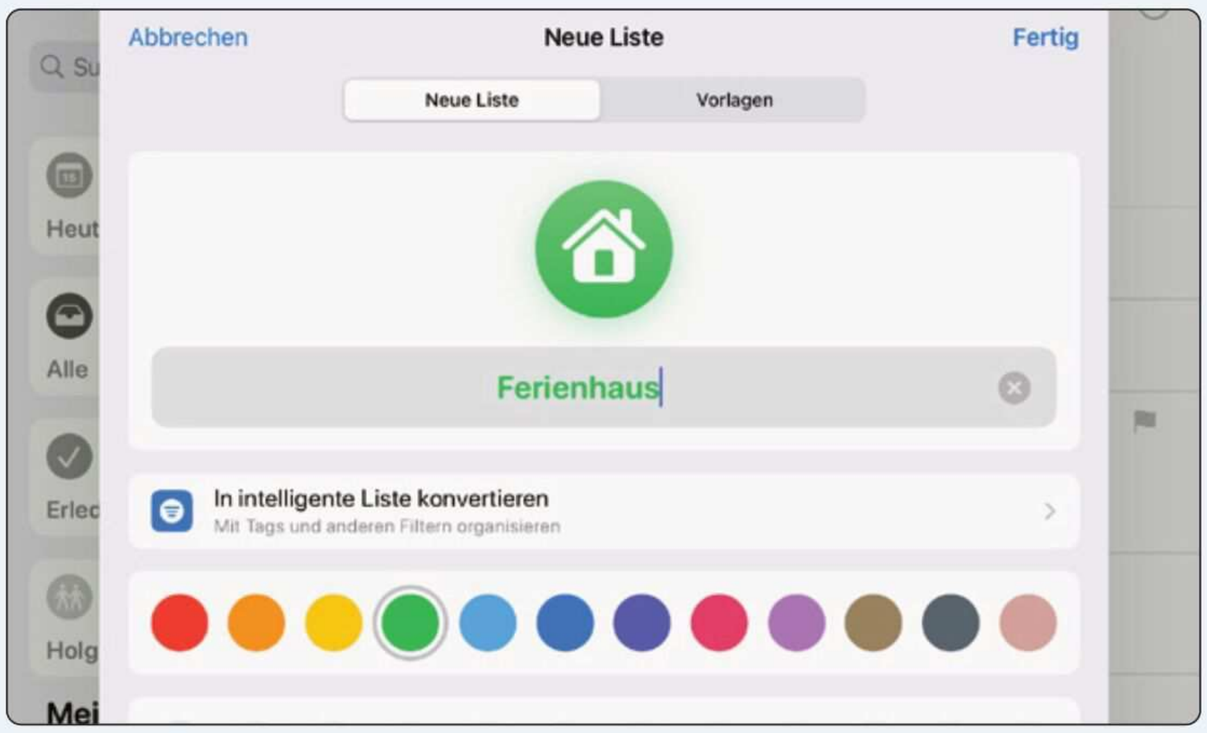
Sie können auch ganz klassisch eine Erinnerung über die Tastatur eingeben: Tippen Sie innerhalb der Erinnerungen-App auf das Pluszeichen. Dann geben Sie den Text ein. Anschließend tippen Sie auf „i“ für Zeit- und Ortsvorgaben und ergänzen Sie diese.




## 3 Erinnerungen als erledigt markieren

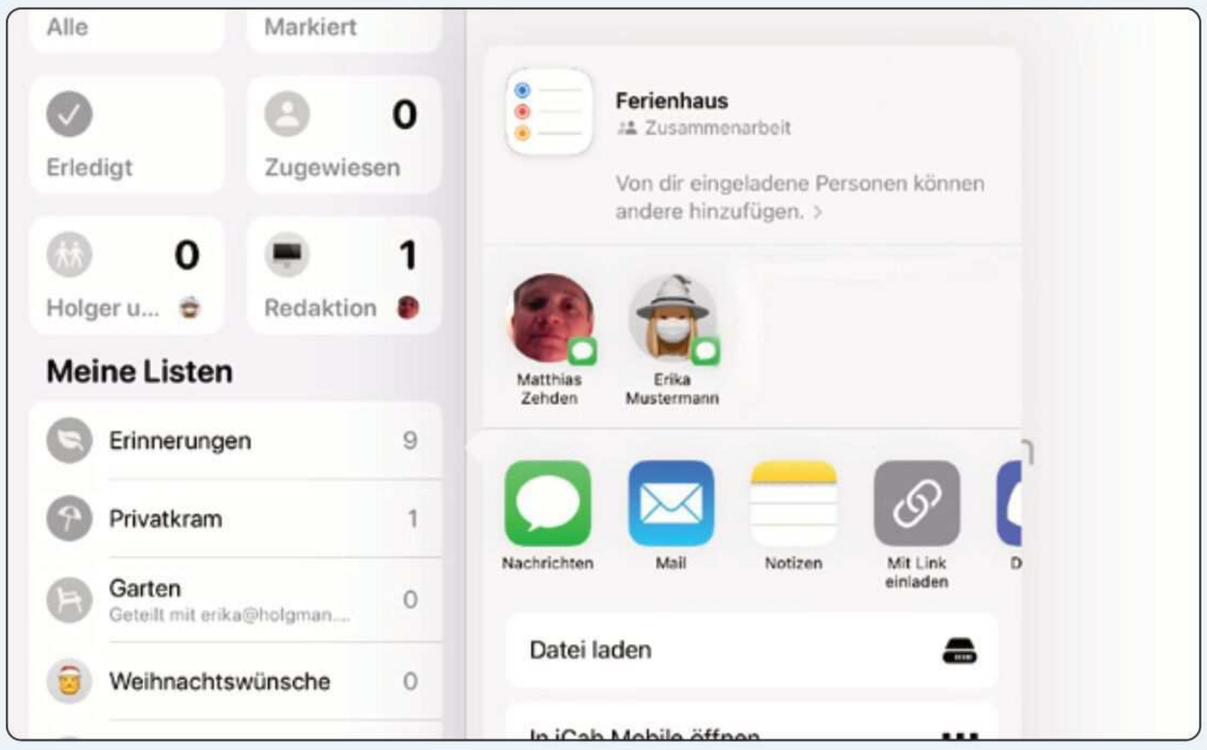
Haben Sie eine Erinnerung erledigt, tippen Sie davor in den Kreis, um sie als erledigt zu markieren. Über das Menü hinter den drei Punkten können Sie erledigte Einträge jederzeit ein- und ausblenden und weitere Einstellungen zur Liste vornehmen.

# Workshop: Erinnerungen verwalten, mit Orten verknüpfen und teilen




## 1 Neue Liste für Erinnerungen anlegen

Um eine neue Liste anzulegen, tippen Sie in der Übersicht auf „Neue Liste“. Sie können außer einem Namen auch eine Farbe und ein Symbol oder Emoji für die neue Liste aussuchen, was das spätere Erkennen deutlich einfacher macht.

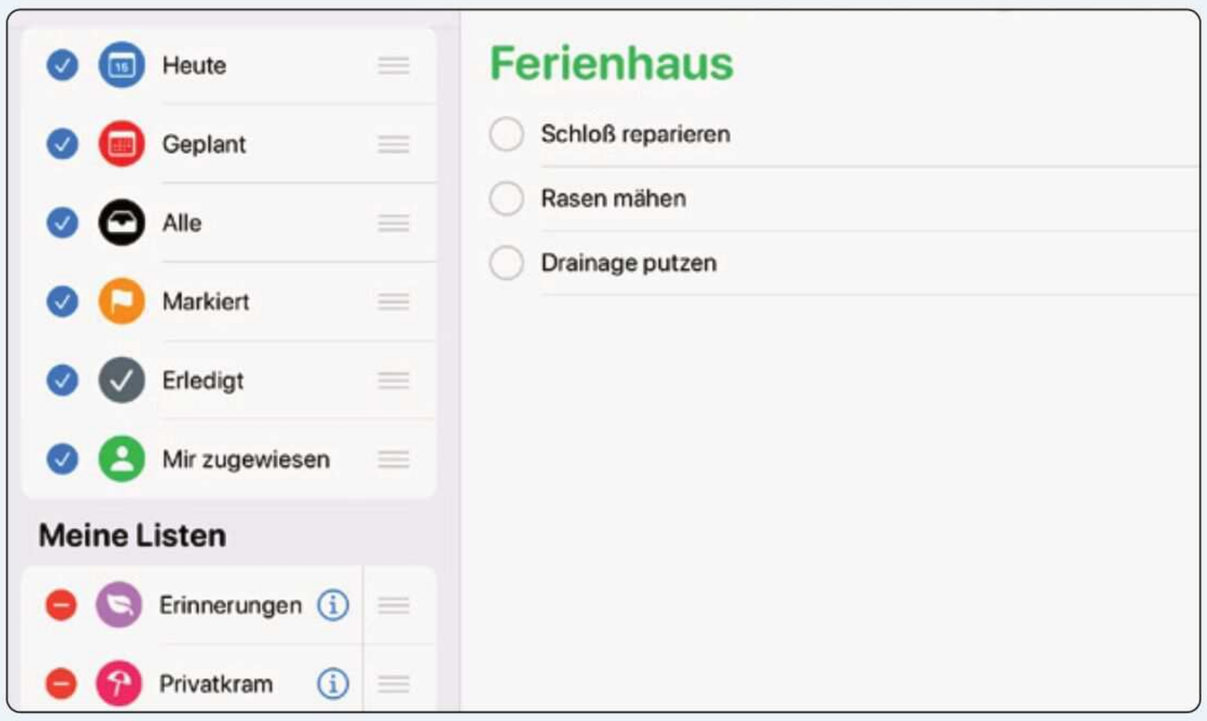



## 2 Listen über die iCloud teilen

Erinnerungslisten lassen sich in der iCloud teilen und gemeinsam bearbeiten, was Erinnerungen zur Groupware-Lösung macht. Die Einladung besteht im Wesentlichen aus einer URL und lässt sich auf verschiedenen Wegen übermitteln.

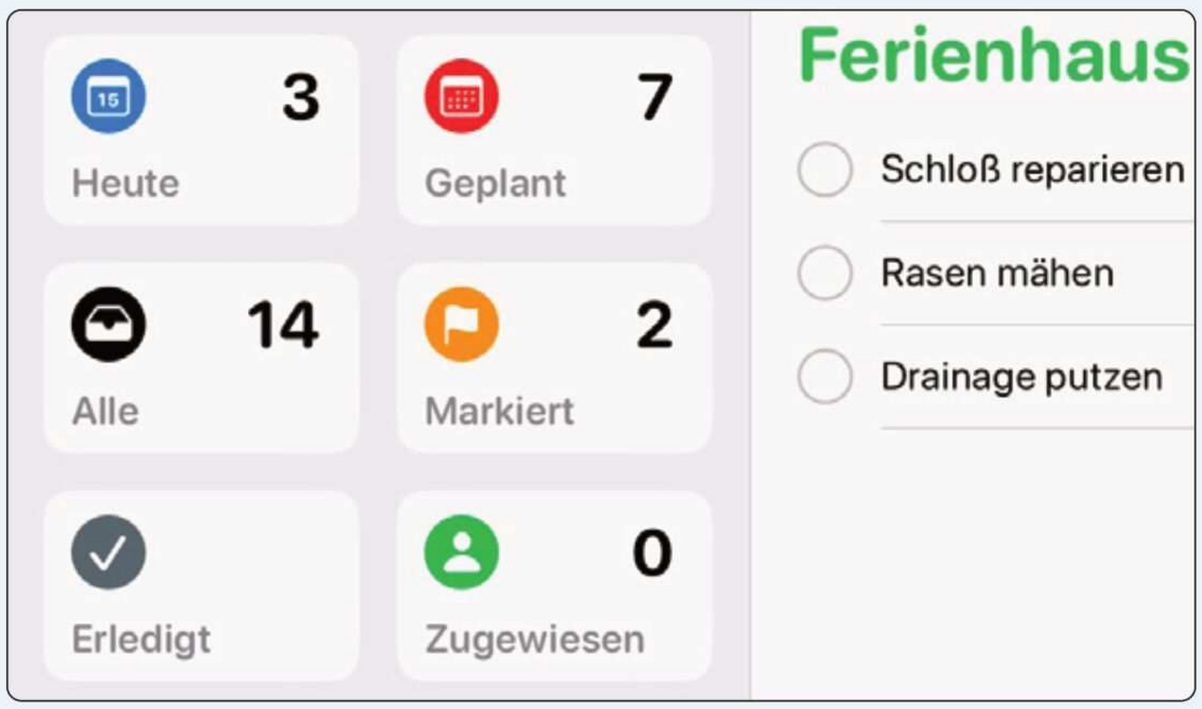
## 3 Aufgaben in der Liste verteilen

Jede Erinnerung, die in einer mit anderen geteilten Liste angelegt wird, lässt sich dediziert jemandem zuweisen. So können Aufgaben weniger leicht liegen bleiben, weil jeder denkt, jemand anderes aus der Gruppe würde sich schon darum kümmern.



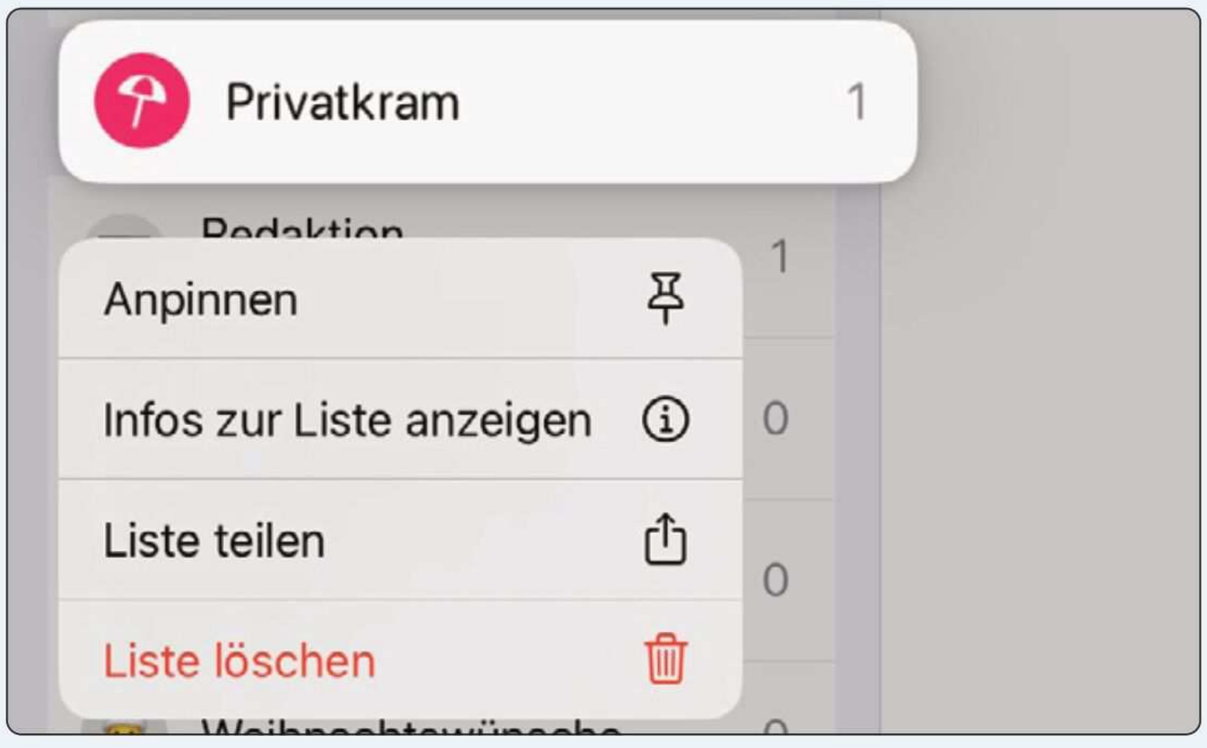

## 4 Erinnerungslisten bearbeiten

Tippen Sie oberhalb der Listen auf „Bearbeiten“, können Sie nicht nur selbst erstellte Listen löschen und verschieben. Sondern Sie können auch bestimmen, ob und in welcher Reihenfolge die intelligenten Listen angezeigt werden.




## 5 Intelligente Listen optimal nutzen

Die intelligenten Listen füllt das System eigenständig. Sie helfen aber dabei, anstehende Erinnerungen zu erkennen und auch die möglichen Zuweisungen von anderen zu unterscheiden. In erledigten Erinnerungen zu blättern kann sehr hilfreich sein.




## 6 Listen im oberen Bereich anpinnen

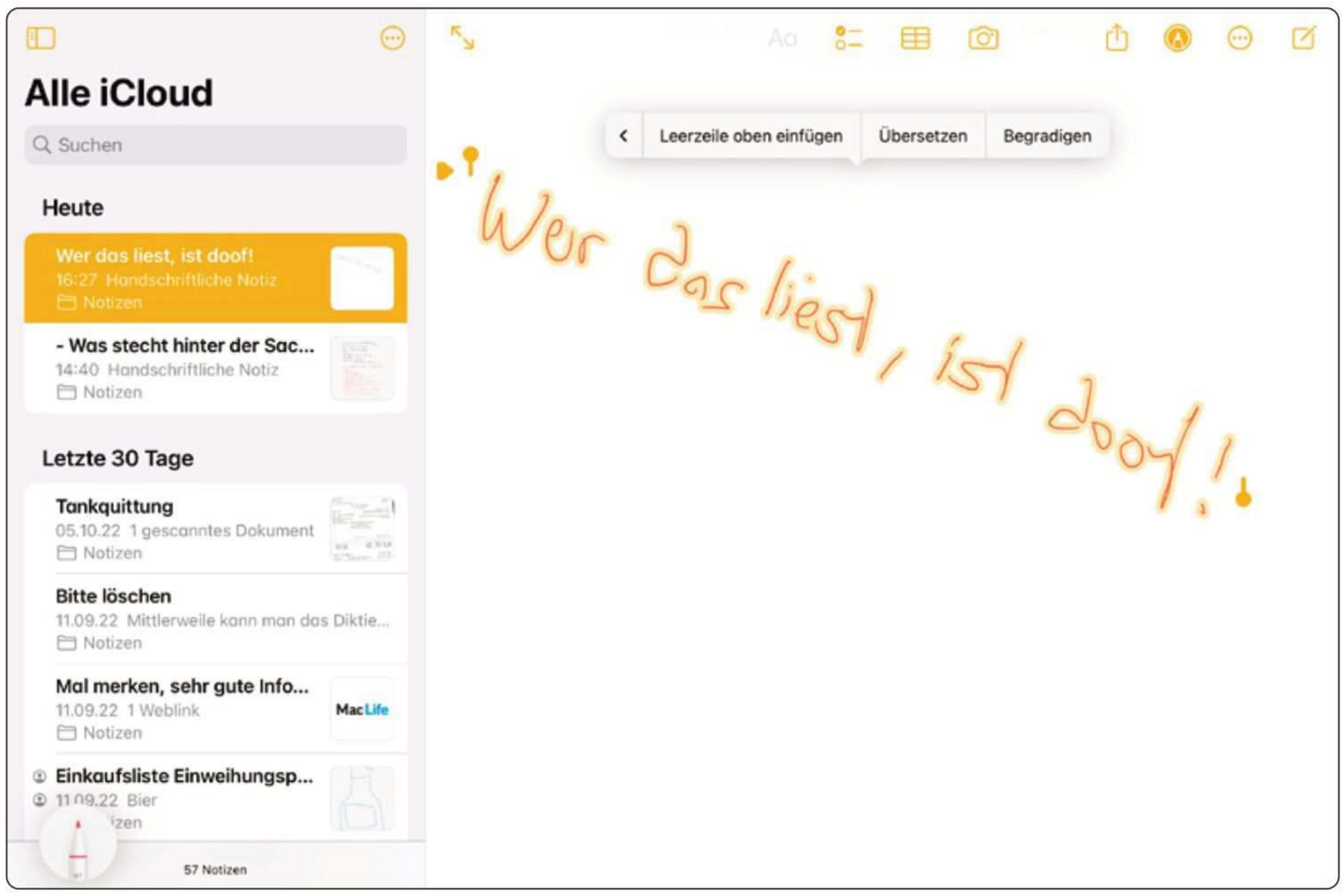
Der obere Bereich muss keineswegs nur intelligente Listen enthalten, vielmehr dürfen Sie jede beliebige Liste in diesen Bereich verschieben, damit sie leichter Beachtung findet. Alternativ drücken Sie dazu lang auf eine Liste und wählen Sie „Anpinnen“.

## Notizen mit Extras

Wer sich einmal an die Benutzung eines digitalen Notizblocks gewöhnt hat, wird diesen ganz schnell nicht mehr missen wollen. Es gibt dauernd etwas, was man sich für später merken will, ein paar Infos, eine To-do-Liste, Fotos oder eine URL. Apple hat die Notizen-App immer weiter ausgebaut. Aus einer App, die anfangs nicht viel mehr als ein Ersatz für gelbe Zettel war, wurde mittlerweile ein System, das auch gegen zahlreiche Konkurrenten bei den Notizen-Apps sehr gut bestehen kann.

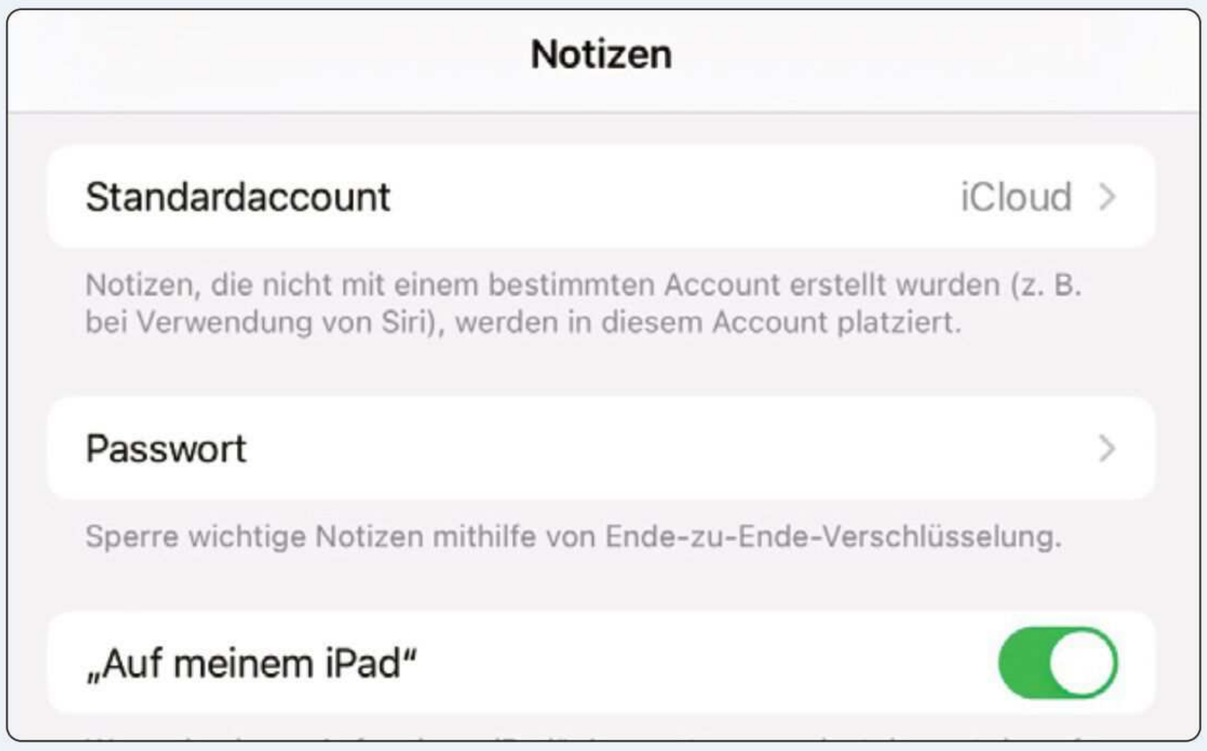
Akzeptierte die App anfangs nur unformatierte Texte, lässt sich längst so gut wie alles in eine Notiz verwandeln. Dazu zählen auch Skizzen, die man auf dem iPad sehr einfach mit dem Stift erstellen kann. Auch handschriftliche Notizen lassen sich so anfertigen, die von der Notizen-App sogar in Text umgewandelt werden und durchsucht werden können.

Und Apples Notizsystem, dessen Inhalte per iCloud an andere Geräte geliefert, aber auch mit anderen geteilt werden können, legte immer weiter zu. Auf dem iPad lassen sich mit einer Wischgeste von rechts unten überall Schnellnotizen anlegen. Tags in den Notizen und intelligente Ordner für die Ablage erleichtern die Organisation und namentliche Erwähnungen verbesseren die Zusammenarbeit mit anderen.



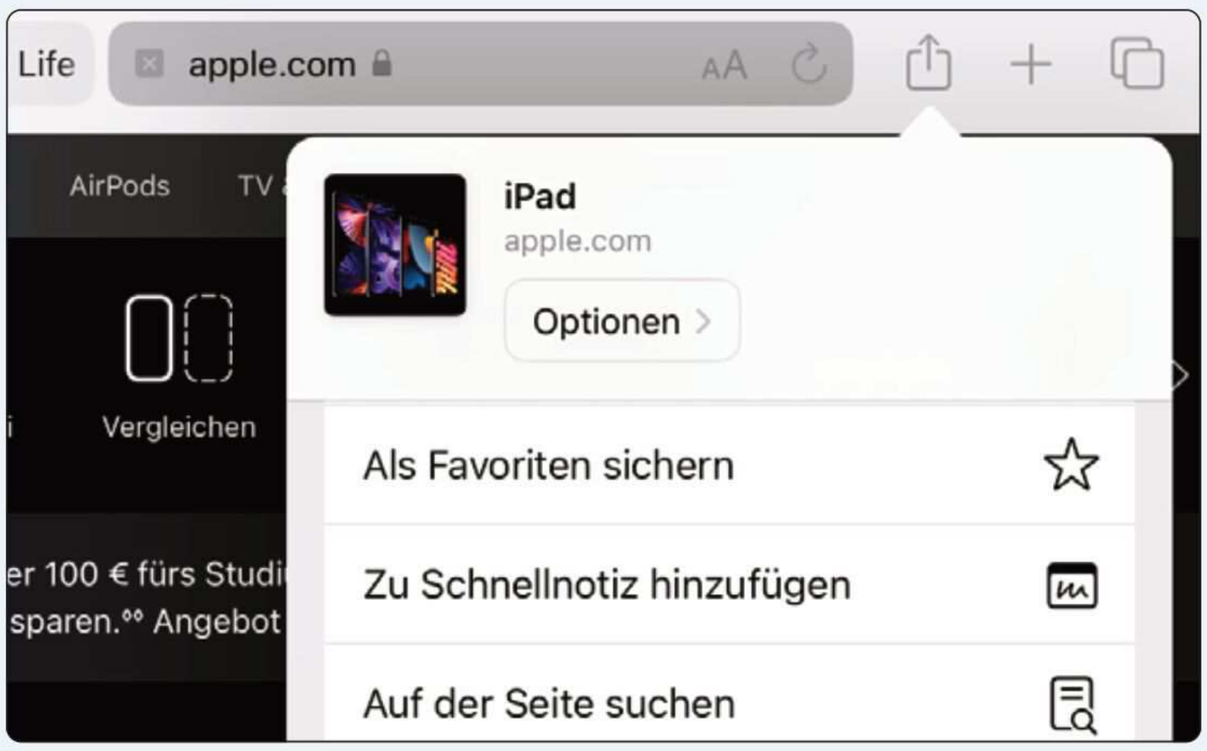

**Die Notizen-App kann auch mit Handschriften umgehen. Auf Wunsch wird die Handschrift in echten Text cverwandelt, aber auch das Begradigen der Zeilen per Kontextmenü ist möglich.**

# Workshop: Einstellungen der Notizen-App festlegen und App vorbereiten



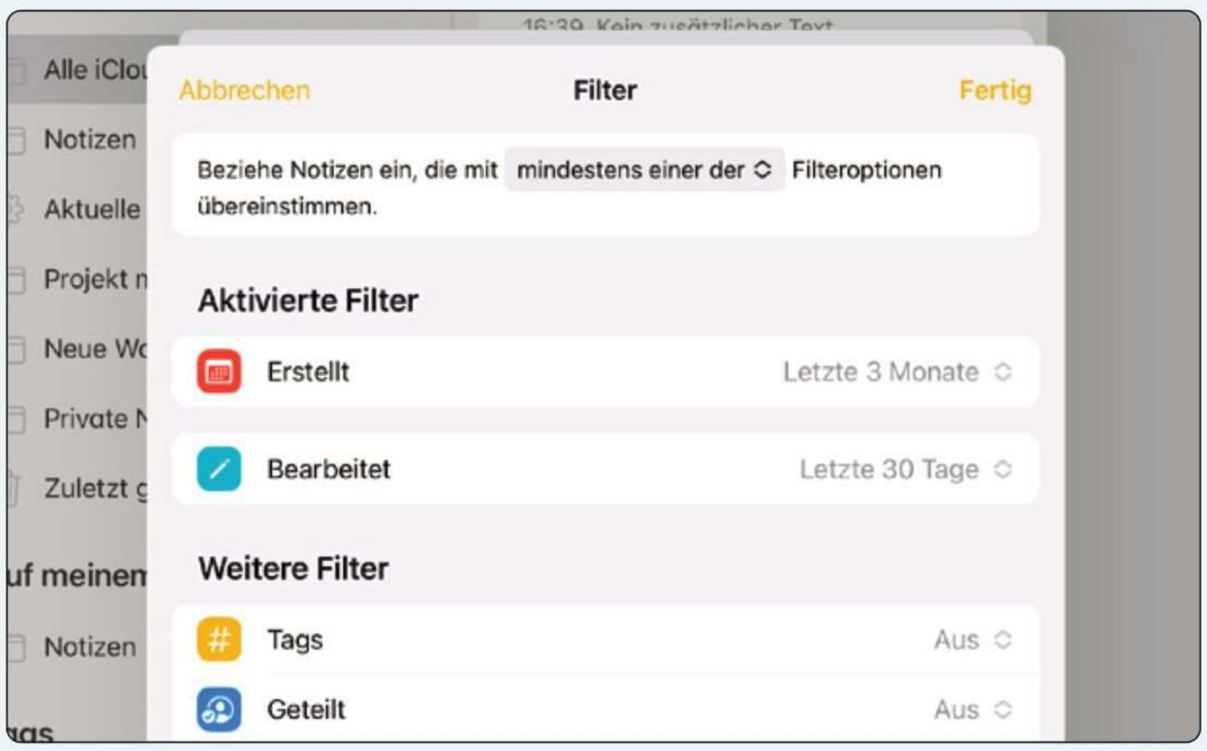

## 1 Generelle Einstellungen für Notizen

In den Einstellungen wählen Sie den Mail-Account zum Speichern der Notizen. Mit „Auf meinen iPad“ erlauben Sie lokale Notizen ohne Synchronisierung. Als Passwort für gesperrte Notizen können Sie nun auch den Sperrcode des iPad verwenden.




## 2 Schnellnotizen über das Teilen-Menü

In vielen Apps wie hier in Safari können Sie über das Teilen-Menü direkt Schnellnotizen anlegen, die in diesem Fall auch gleich die aktuell geöffnete Webseite enthalten. In anderen Apps lassen sich andere Medien und Texte übergeben.



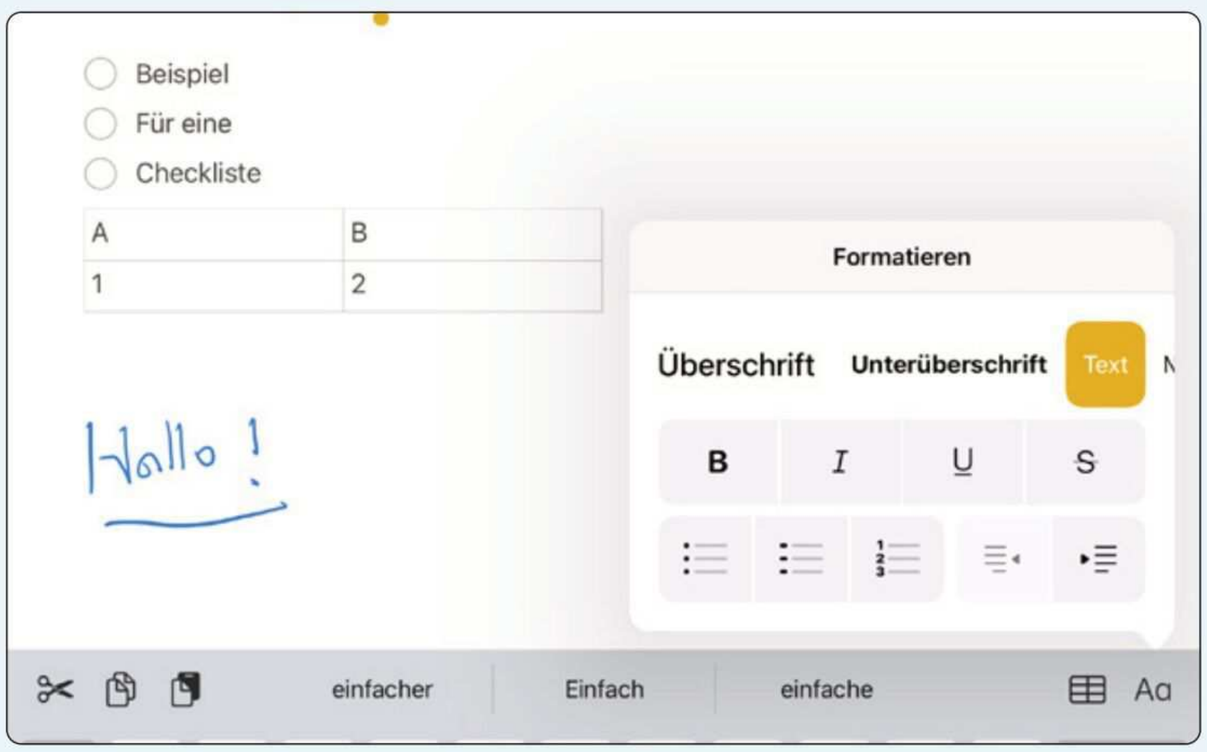

## 3 Intelligente Ordner für mehr Ordnung

Die Auswahlkriterien für intelligente Ordner wurden deutlich erweitert. So lassen sich Notizen nach der Zeit, nach dem Inhalt, nach den Anhängen und nach den mitarbeitenden Personen auswählen und in Ordnern sammeln.

# Workshop: Notizen erstellen und gemeinsam mit anderen nutzen

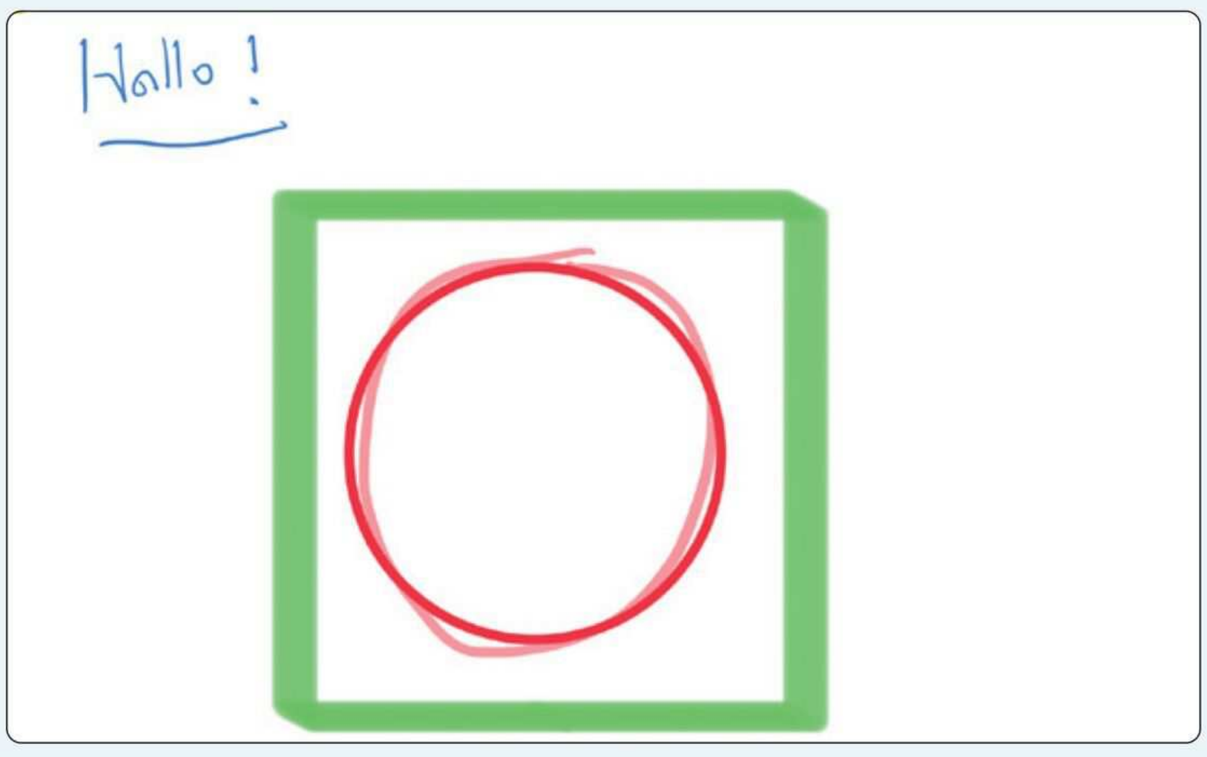
## 1 Neue Notiz erzeugen und Text eintippen

Öffnen Sie Notizen, und tippen Sie auf die Taste für eine neue Notiz. Sie können nun Text eingeben. Nutzen Sie die verschiedenen Symbole oberhalb der Tastatur, um weitere Eingabeoptionen einzublenden oder Text zu formatieren.



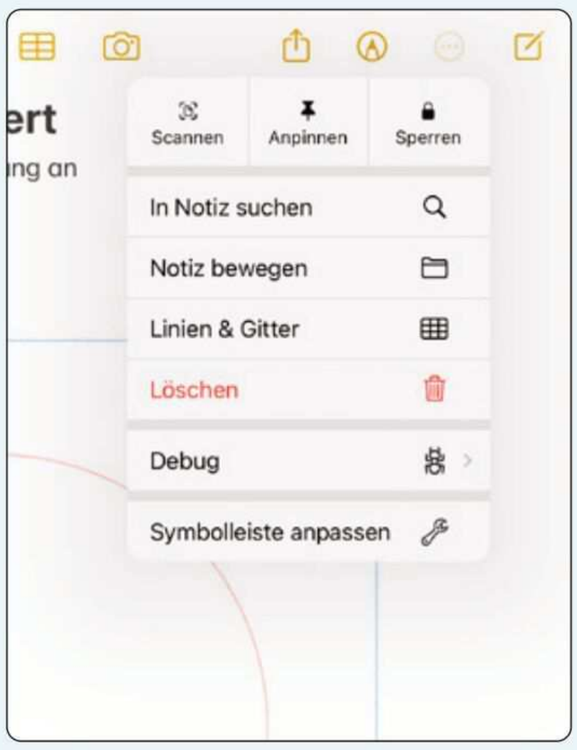

## 2 Formatierungen verwenden

Die Knöpfe bieten Zugang zu Tabellen, Textformat, Checklisten, Kameranutzung und Freihandnotizen. Für Letztere müssen Sie kein iPad mit Apple Pencil besitzen. Für ab und zu reicht auch ganz schlicht der spitze Finger.



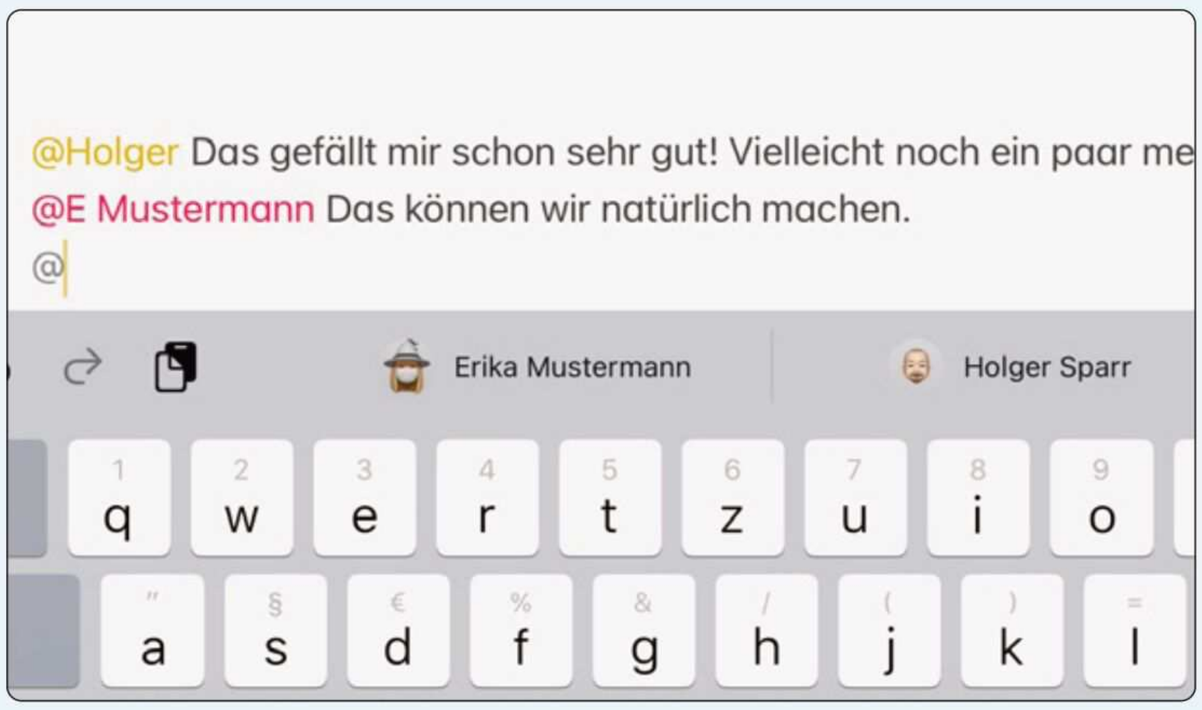

## 3 Zeichnungen einfach begradigen

Sobald Sie mit dem Apple Pencil etwas zeichnen und danach mit dem Stift etwas auf dem Bildschirm verharren, bemüht sich die Notizen-App, Linien, Rechtecke, Kreise und andere geometrische Formen automatisch zu begradigen.



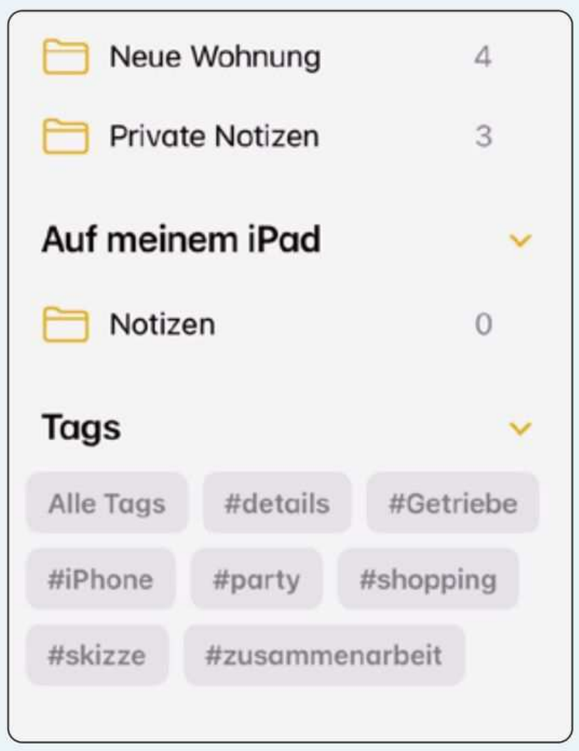
## 4 Notizen anheften oder teilen

Über die drei Punkte bekommen Sie noch weitere Optionen wie das Anpinnen am oberen Ende. Über das Teilen-Menü können Sie die Notiz freigebe. Daraufhin können andere die Notiz bearbeiten und Kommentare abgeben.




## 5 Mit anderen in Notizen kommunizieren

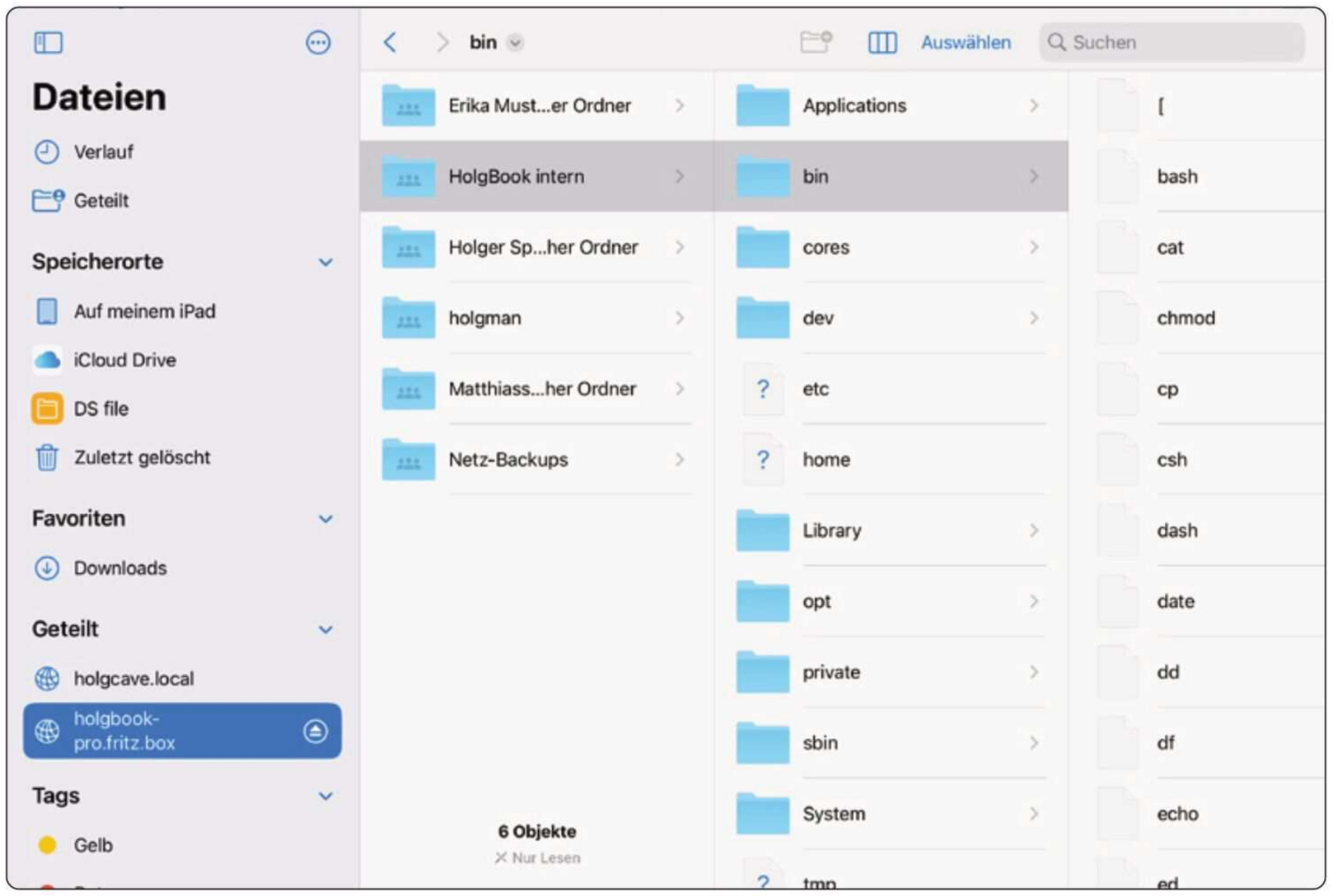
Hat man eine Notiz geteilt, kann man innerhalb der Notiz mit anderen kommunizieren, wenn man dem Namen das @-Zeichen voranstellt. Damit lassen sich Botschaften innerhalb der App übermitteln, ohne parallele Verbindungen zu benötigen.




## 6 Tags vereinfachen die Handhabung

Um ein Wort innerhalb der Notiz zum Tag zu machen, stellt man ihm ein Doppelkreuz voran. Die Notizen-App macht daraus eine Liste aller Tags. Tippt man auf einen davon, werden alle Notizen mit diesem Tag angezeigt, was sehr praktisch ist.

**Die Dateien-App vereinheitlicht den Umgang mit Dateien und verschiedensten Cloud-Anbietern sowie Servern im lokalen Netzwerk auf dem iPad.**



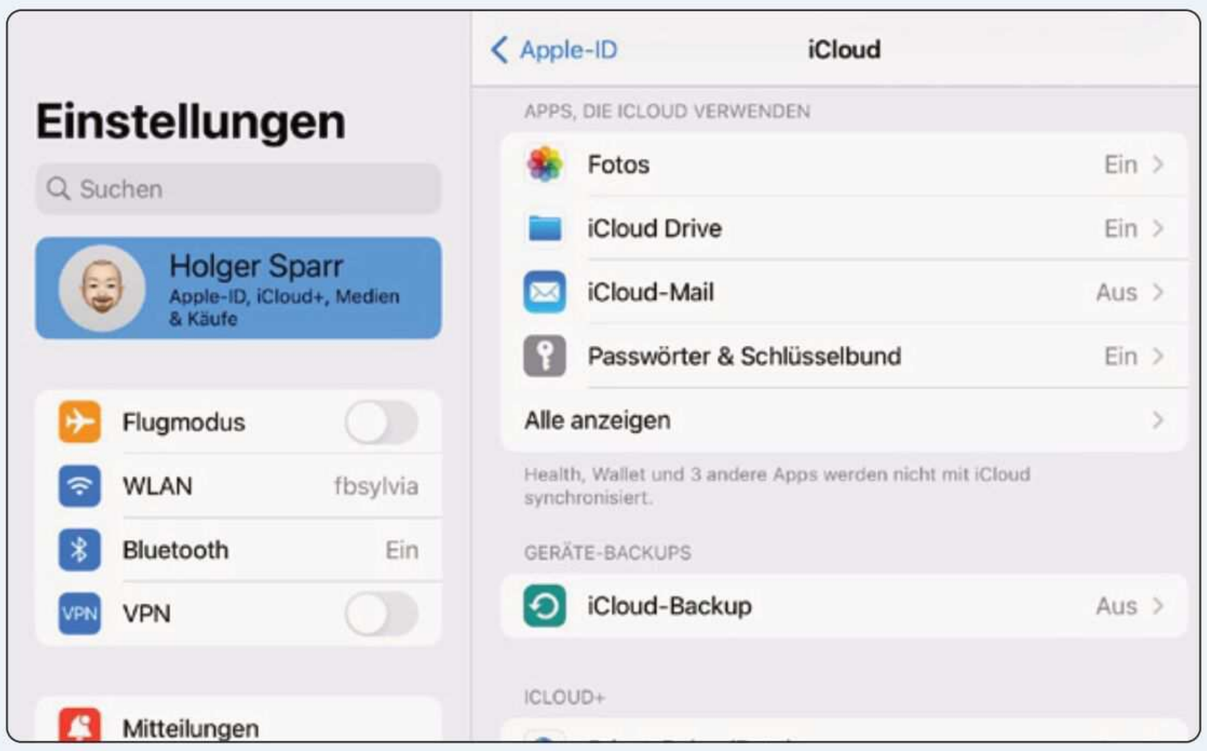

## Dateien als zentrale Verwaltung

Früher zählten Dateimanager zu den meist geladenen Apps im Store, doch mittlerweile hat die Dateien-App von Apple selbst das Regiment beinahe komplett übernommen. Denn die App ist eine sehr gute Lösung für das Verwalten und Verteilen von Dateien auf dem iPad. Dateien integriert allerlei Cloud-Dienste von Fremdanbietern, Server und Speichermedien wie SD-Karten in einer App. Und kaum etwas hat man heutzutage mehr als Mitgliedschaften bei verschiedenen Cloud-Anbietern, die man teils zwangsweise bekommt, wenn man bestimmte Apps nutzen möchte.

### Cloud-Anbieter inklusive

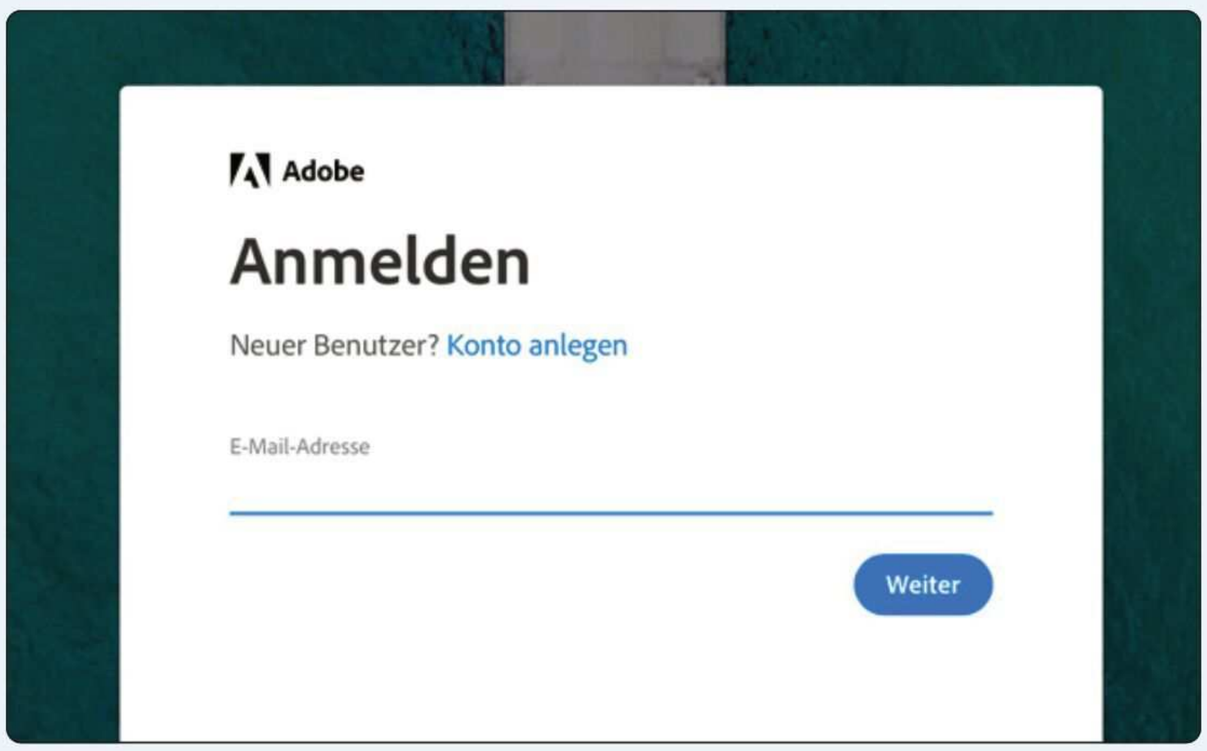
Als von Apple stammende App besteht Dateien natürlich darauf, dass man als Allererstes seine iCloud-ID einträgt und in den zugehörigen Einstellungen iCloud Drive aktiviert. Tatsächlich funktionieren einige der Features später auch wirklich nur mit iCloud Drive, außerdem ersetzt die App aber auch die iCloud-Drive-App früherer Versionen. Doch der eigentliche Witz an der App ist, dass sie praktisch alle alternativen Cloud-Anbieter integrieren kann.

# Workshop: iCloud Drive einschalten und alternative Anbieter konfigurieren



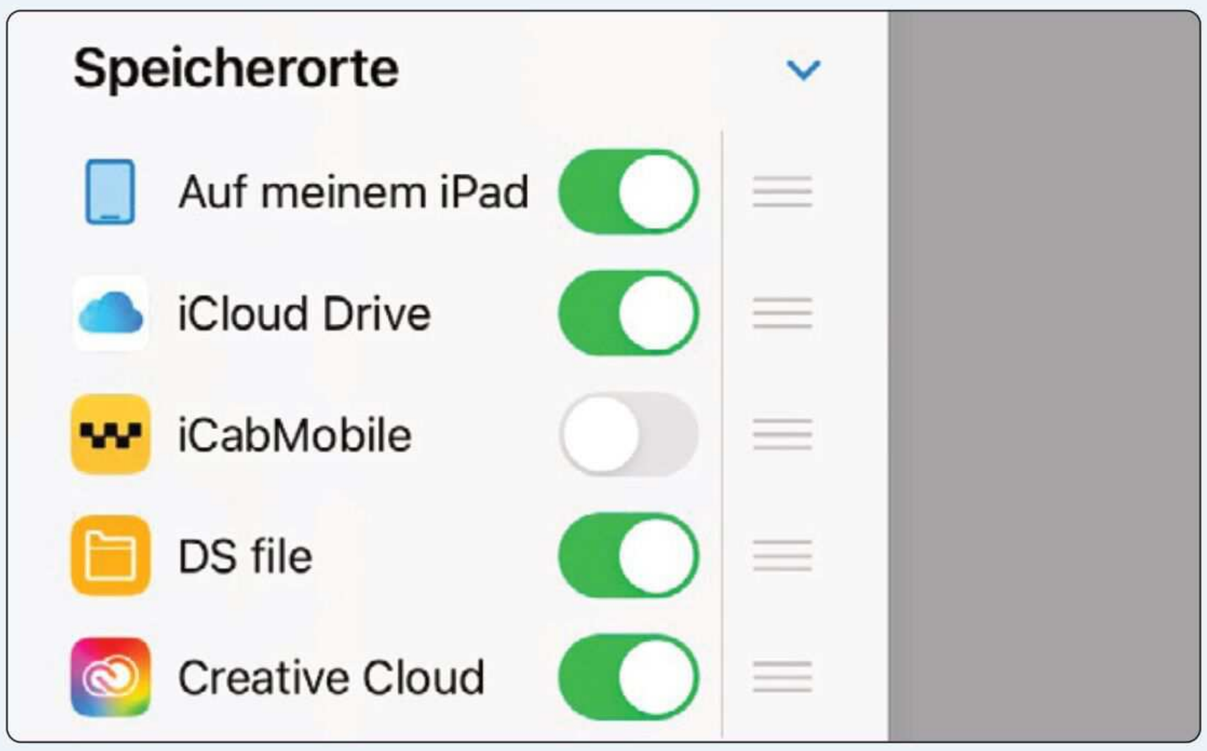

## 1 iCloud Drive konfigurieren

Die Dateien-App ersetzt auch die alte iCloud-Drive-App. Da jeder iPad-Besitzer auch einen iCloud-Account hat, muss er nur noch seine Daten angeben und in den iCloud-Einstellungen iCloud Drive freischalten.




## 2 Andere Cloud-Anbieter installieren

Um alternative Cloud-Anbieter nutzen zu können, muss man zunächst deren App installieren und in diesen seine Zugangsdaten angeben. Erst danach kann die Dateien-App auf die alternativen Inhalte zugreifen.




## 3 Alternative Cloud-Dienste nutzen

Nachdem Sie „Seitenleiste bearbeiten“ ausgewählt haben, lässt sich unter „Speicherorte“ jeder alternative Anbieter einzeln aktivieren oder deaktivieren. Name und Checkbox tauchen erst nach erfolgreicher Anmeldung mit der jeweiligen App auf.

Und obwohl man die Apps von Dropbox, Google Drive, Microsoft OneDrive und Co dank der Dateien-App im Grunde kaum noch braucht, muss man sie dennoch zunächst installieren und sich beim Anbieter anmelden, bevor man auf die anderen Clouds zugreifen kann. Nach erfolgreicher Installation kann man die Apps aber getrost in einen Ordner auf dem Springboard des iPad verbannen.

## Dateien kopieren und öffnen

Man kann die Dateien-App beinahe so nutzen wie beispielsweise den Finder des Mac, also um Dateien zu verschieben, zu kopieren und zu öffnen. Das ermöglicht dann auch die Datei-orientierte Arbeitsweise, die sonst nur auf dem normalen Rechner möglich ist. Da die Dateien-App mittlerweile auch mit Fileservern und Speichermedien wie SD-Karten umgehen kann und sich Dateien frei zwischen diesen Medien und Clouds hin- und hergeschoben werden dürfen, sind die Möglichkeiten fast unbegrenzt. Und ebenfalls extrem praktisch ist die Suchfunktion, die quer über alle Clouds hinweg nach Namen von Dateien sucht.

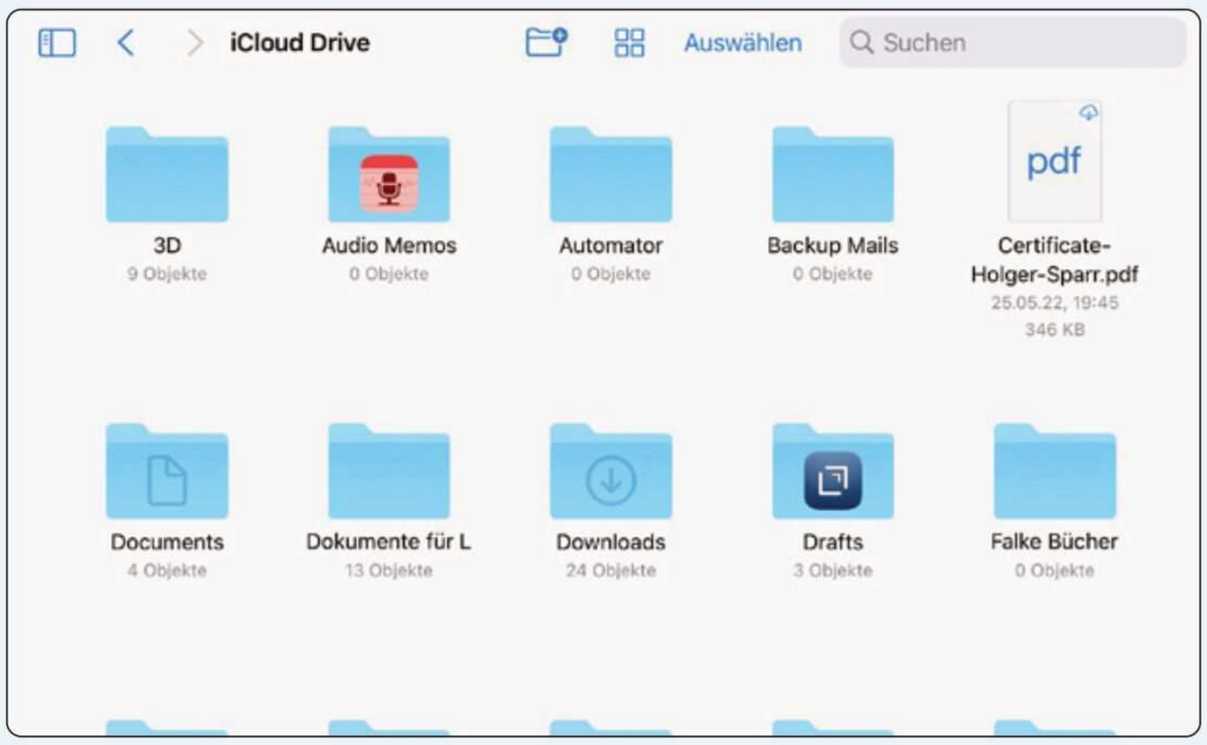
## Dateien mit Tags markieren

Wer einen Mac hat, kennt die Möglichkeit, Dateien mit sogenannten „Tags“, also farbigen Markierungen zu versehen. So lassen sich beispielsweise wichtige Dateien oder Office-Dokumente mit Farben markieren, deren Bedeutung man innerhalb der Dateien-App frei definieren kann. Tags können manchmal sehr praktisch sein, um seine Dateien schnell zu organisieren

## Nicht mehr ganz so verschlossen

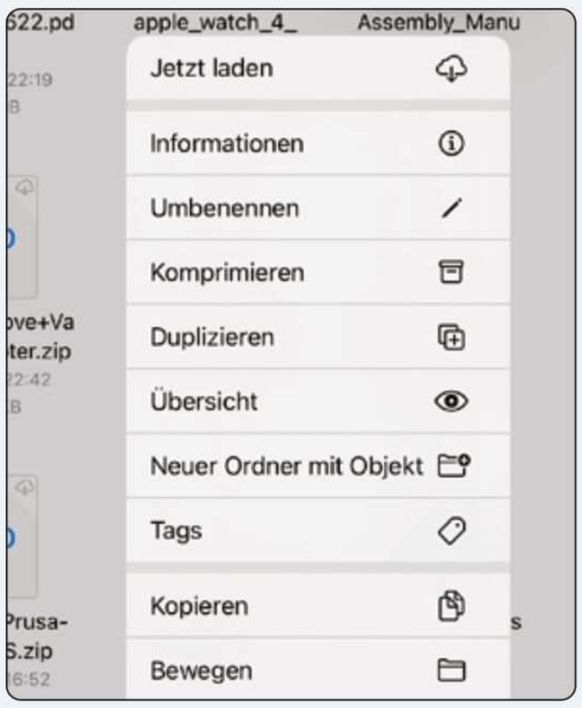
Als Apple seierzeit eine App zur Verwaltung von Dateien ankündigte, die man als iPad-Anwender eigentlich nie so recht zu sehen bekam, dachte hoffentlich niemand, dass er vollen Zugriff aufs komplette Dateisystem bekäme. Die Dateien-App konnte erst nicht mehr, als vorher mit einer Kombination anderer Apps auch möglich war. Mit dem Zugriff auf Server, Speichermedien und iCloud-Sharing hat sie noch einmal deutlich zugelegt.

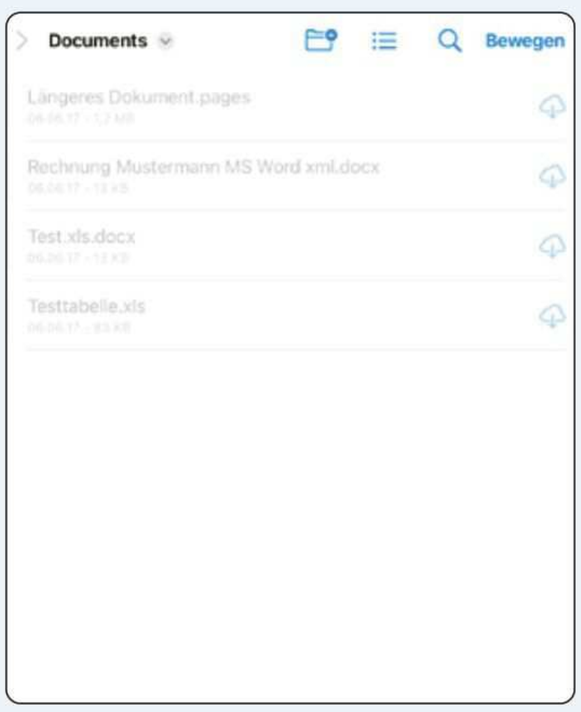
# Workshop: Dateien-App nutzen, Dateien verschieben und öffnen




## 1 Inhalt der Cloud-Dienste ansehen

Von der Liste der Speicherorte aus kann man den Inhalt der jeweiligen Clouds begutachten. Darstellung und Sortierung lassen sich dabei anpassen, außerdem kann man neue Ordner erzeugen und die Listen sortieren.



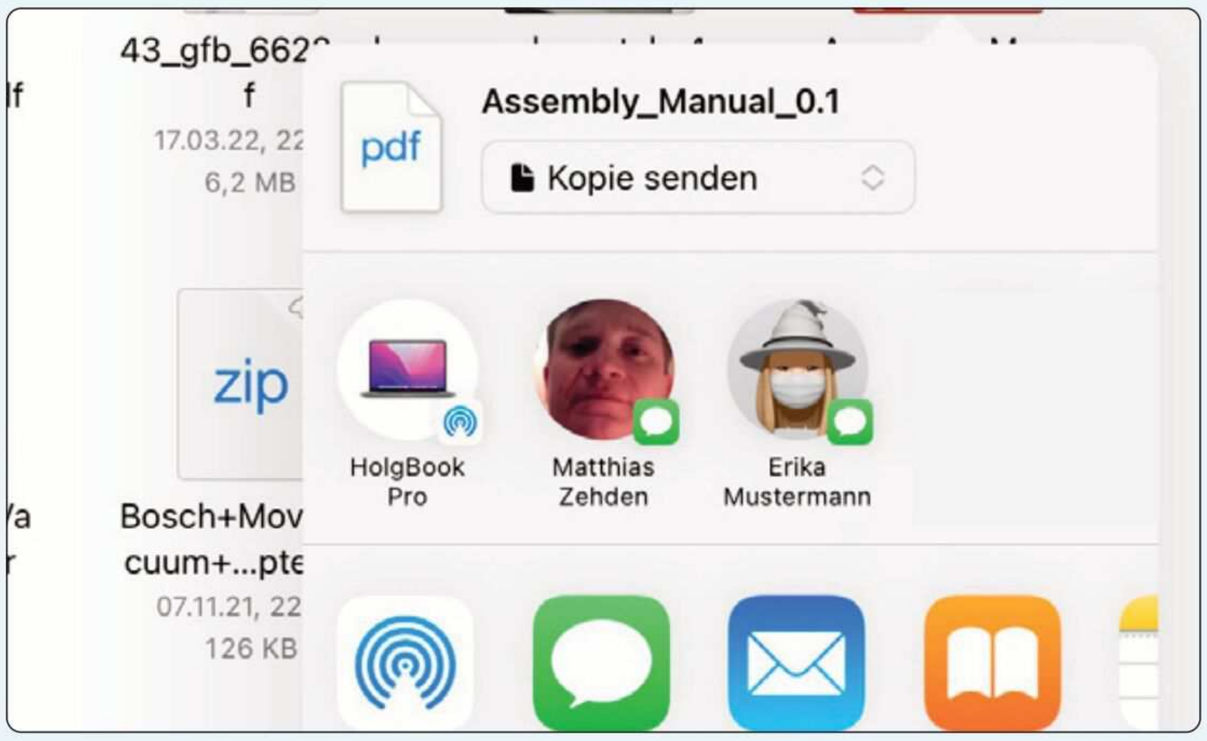

## 2 Kontextmenü effizient nutzen

Ein längerer Druck auf eine Datei bringt ein sehr praktisches Kontextmenü hervor. Darüber lassen sich Dateien löschen, weiterreichen oder sonstwie behandeln. Bewegt man eine Datei, wird man im nächsten Schritt nach dem Ziel gefragt.

## 3 Infos über Dateien anzeigen

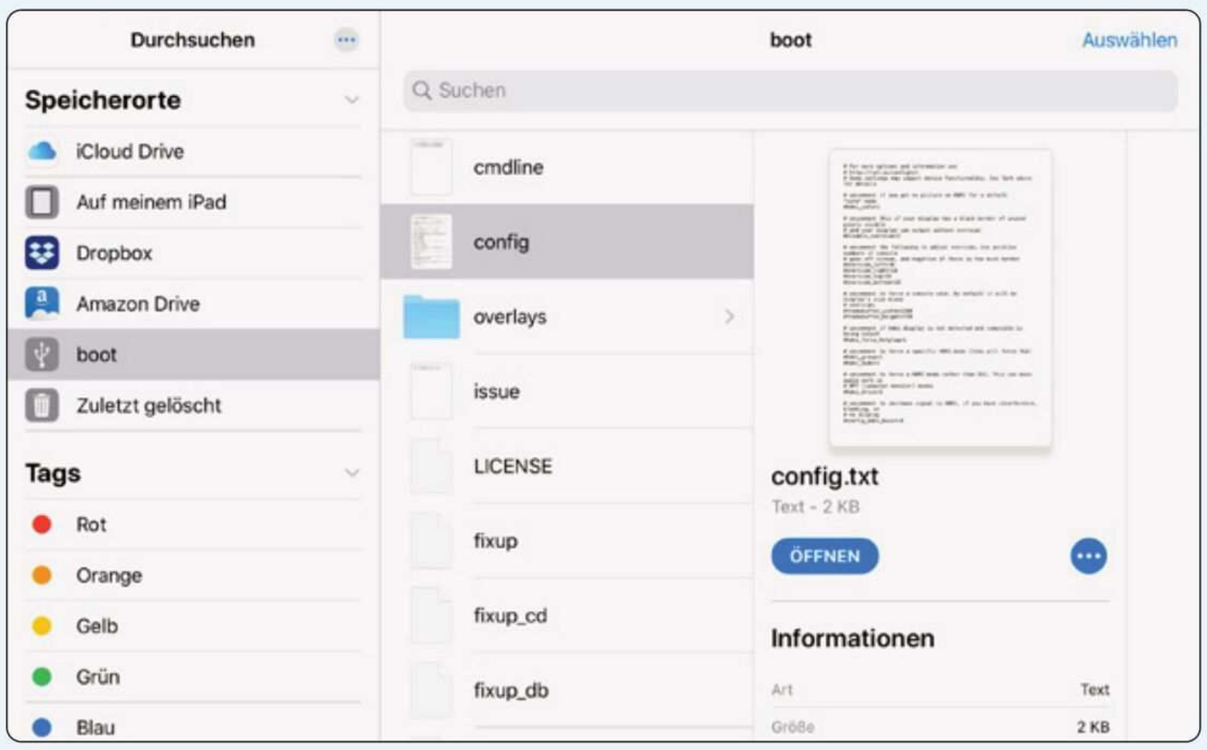
Über das Kontextmenü lassen sich auch sehr gut die üblichen Metadaten wie Dateiname, Speicherort, Erstellungsdatum und Dokumentart anzeigen – fast so, wie man es von macOS und Windows gewohnt ist.

# Workshop: Dateien-App nutzen, Dateien verschieben und öffnen (Fortsetzung)




## 4 Dateien öffnen und übergeben

Ansonsten bleibt aber immer das „Teilen“-Menü, um die Datei an eine alternative App oder einen anderen Dienst zu übergeben. Hier steht nicht nur die Übergabe an Apps, sondern auch an Personen über Dienste wie Nachrichten oder Airdrop zur Verfügung.




## 5 SD-Karten am iPad nutzen

Wer einen passenden Adapter für das iPad hat, kann mit der Dateien-App auch SD-Karten und USB-Sticks auslesen. Im Gegensatz zu früher lassen sich nicht nur Bilder, sondern beliebige Dateien hin und her bewegen.

## 6 Mit Servern im Netz verbinden

Die Dateien-App kann sich mittlerweile auch mit Servern verbinden. Damit sind in erster Linie Server im lokalen Netzwerk gemeint, die das SMB-Protokoll beherrschen. Dies ist sowohl bei Macs als auch Windows-PCs der Fall.

## Siri lernt ständig dazu

Die Spracherkennung Siri begleitet das iPhone schon eine ganze Weile, wurde aber eher zu Allgemeingut, denn schnell reagierten alle Smartphones und auch smarte Lautsprecher auf Sprachanfragen. Und so langsam geriet Apple dabei ins Hintertreffen, denn es schien, als lernten die anderen schneller dazu als Apples Siri.

### Kurzbefehle für Siri

Apple hatte sich recht schwer damit getan, Siri nach außen zu öffnen. Erst später kam die Möglichkeit für Fremdanbieter hinzu, Siris Wortschatz mit eigenen Befehlen zu erweitern und noch später lernte die Spracherkennung auch Kurzbefehle. Die Kurzbefehle-App, die früher noch ein optionaler Download war, gehört längst zum Lieferumfang des Systems. In ihr finden sich auch alle Vorschläge für Kurzbefehle, die zuvor in den Einstellungen zu finden waren.

Unter den vorgeschlagenen Kurzbefehlen findet man alle möglichen Vorschläge von Apps, die das Verfahren unterstützen. Konkret finden sich hier, sortiert nach Apps, vor allem kürzlich ausgeführte Aktionen. Schreibt man beispielsweise eine Nachricht, schlägt Siri sehr wahrscheinlich vor, dass man dieser Nachricht für die Zukunft einen Kurzbefehl gibt - was ja durchaus sinnvoll sein kann, wenn man öfter Nachrichten wie „fahre jetzt los“ an immer die gleichen Empfänger schickt. Damit auch Apps

**Siri besitzt unter anderem viel Allgemeinwissen und kann kleinere Übersetzungen liefern. Mittlerweile belegt eine Sprachanfrage auch endlich nicht mehr den kompletten Bildschirm.**

von Fremdanbietern Vorschläge für Kurzbefehle einreichen können, muss man es Ihnen allerdings erst mal in den Einstellungen erlauben. Tut man dies, sollte man die Kurzbefehle sorgfältig prüfen, bevor man sie in die eigene Sammlung übernimmt.

### Die App für neue Kurzbefehle

Mit der Kurzbefehle-App  lassen sich per Drag and Drop neue Aktionen durch Kombinieren vorhandener Befehle zusammenstellen und anschließend mit einem Siri-Befehl versehen oder als eine Art neue App auf den Home-Bildschirm legen. Ein plakatives Beispiel für die Möglichkeiten ist das Ankommen zu Hause, wo man mit einem einzigen Befehl das Licht, die Heizung und die Kaffeemaschine starten kann. Dabei kann man auch Befehle an mehrere Apps miteinander verknüpfen.

Die App kann mehrere Aktionen verknüpfen, Menüs zeigen und Widgets anlegen. Die Möglichkeiten der praktischen App sind riesig und sprengen den Rahmen dieses Buchs, zumal sie weit mehr kann, als nur die Fähigkeiten von Siri zu erweitern. Mittlerweile gibt es die App auch als Programm für den Mac und es läuft großer Teil der Kurzbefehle auf allen Apple-Plattformen. Alle Kurzbefehle werden automatisch per iCloud zwischen iPhones, iPads und Macs ausgetauscht.

### Weitere Verbesserungen

Nun ist es zwar praktisch, wenn man Siri neue Kurzbefehle beibringen kann, doch letztlich erreicht man damit nur auf einfachere Weise das, was auf die umständliche Tour immer schon ging. Der Vorwurf an das Siri-Team lautete aber, dass die Konkurrenz in Sachen Allgemeinwissen deutlich vorbeigezogen sei, was vor allem bei den smarten Lautsprechern wie dem HomePod negativ auffällt. Immerhin konnte Siri einiges zulegen und weiß mehr über Sport, Ernährung und anderes. Doch viele dieser Änderungen betreffen zunächst nur den amerikanischen Markt, anderswo werden sie nur nach und nach eingeführt. Andererseits ist es immer einen Versuch wert, Fragen einfach mal ins iPhone zu diktieren, denn Siri liefert mittlerweile mehr Antworten, als man ihr zugetraut hätte.

# Workshop: Siri richtig konfigurieren und effizient benutzen

## 1 Intelligentere Web-Recherche

Siri nutzt das Web immer effizienter. Auf die etwas komplexere Frage „Wann erntet man am besten Äpfel?“ kam als Antwort das Ergebnis einer Web-Recherche, mit der man tatsächlich etwas anfangen kann.

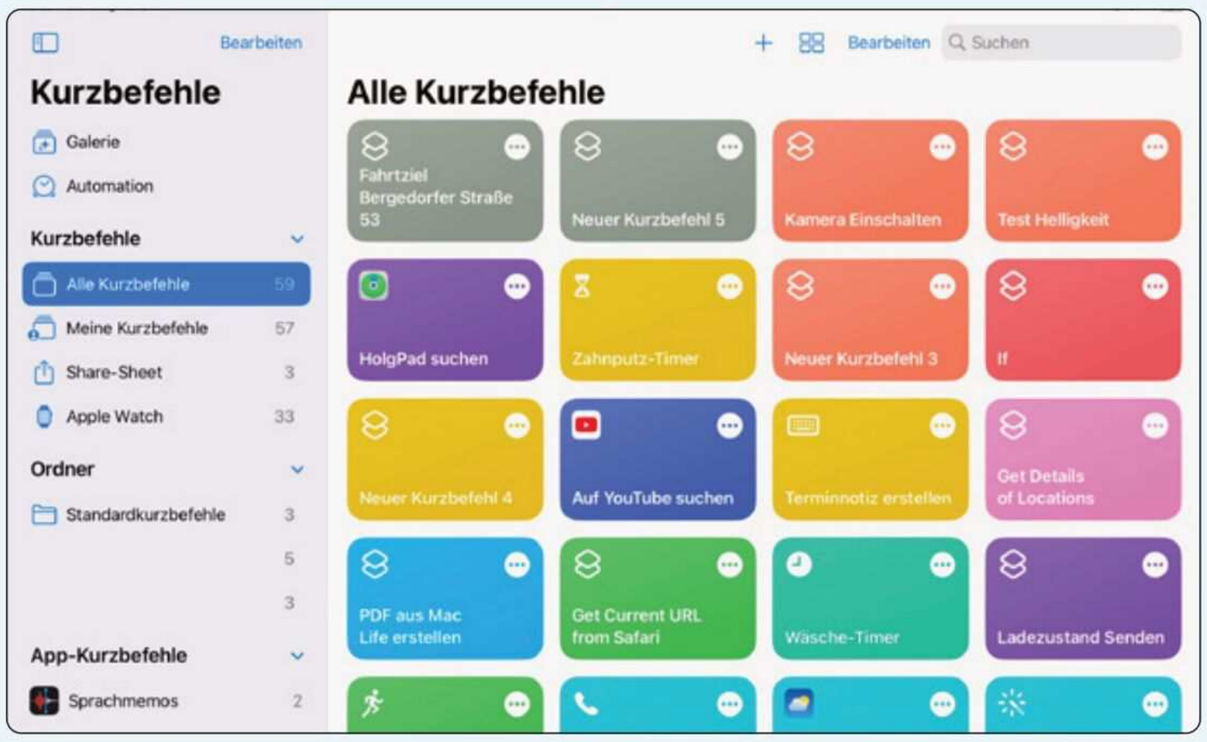
## 2 Audio-Nachrichten ohne Interaktion

Auf die Bitte „Sende eine Audio-Nachricht an Matthias Zehden“ startet Siri gleich die Aufzeichnung der Nachricht, so dass man mit einenm Minimum an Interaktion auskommt. Das ist vor allem im Auto mit CarPlay praktisch, wenn man keine Hand frei hat.

## 3 Gespächsprotokoll aktivieren

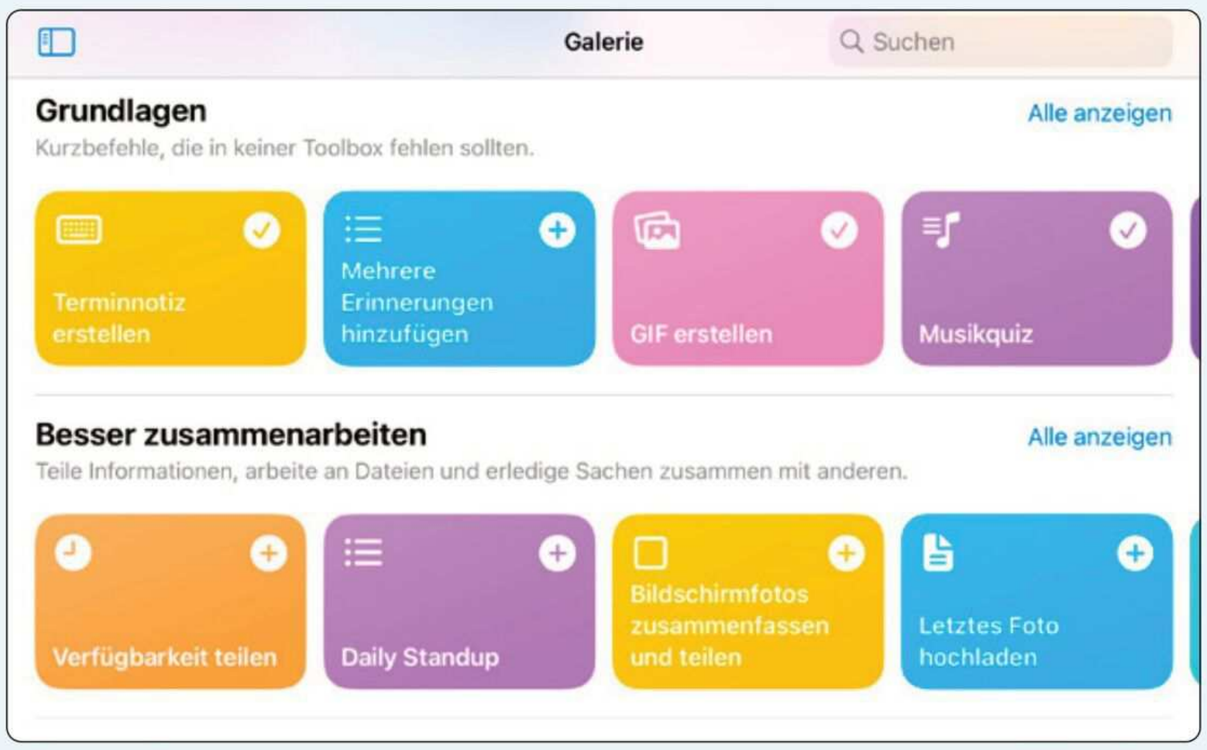
In den Einstellungen kann man unter „Siri & Suchen > Siri-Antworten“ bestimmen, ob das Gesprochene wiederholt werden soll oder nicht. Die Wiederholung ist vor allem bei der Fehlersuche hilfreich.

# Workshop: Eigene Kurzbefehle anlegen, konfigurieren und starten



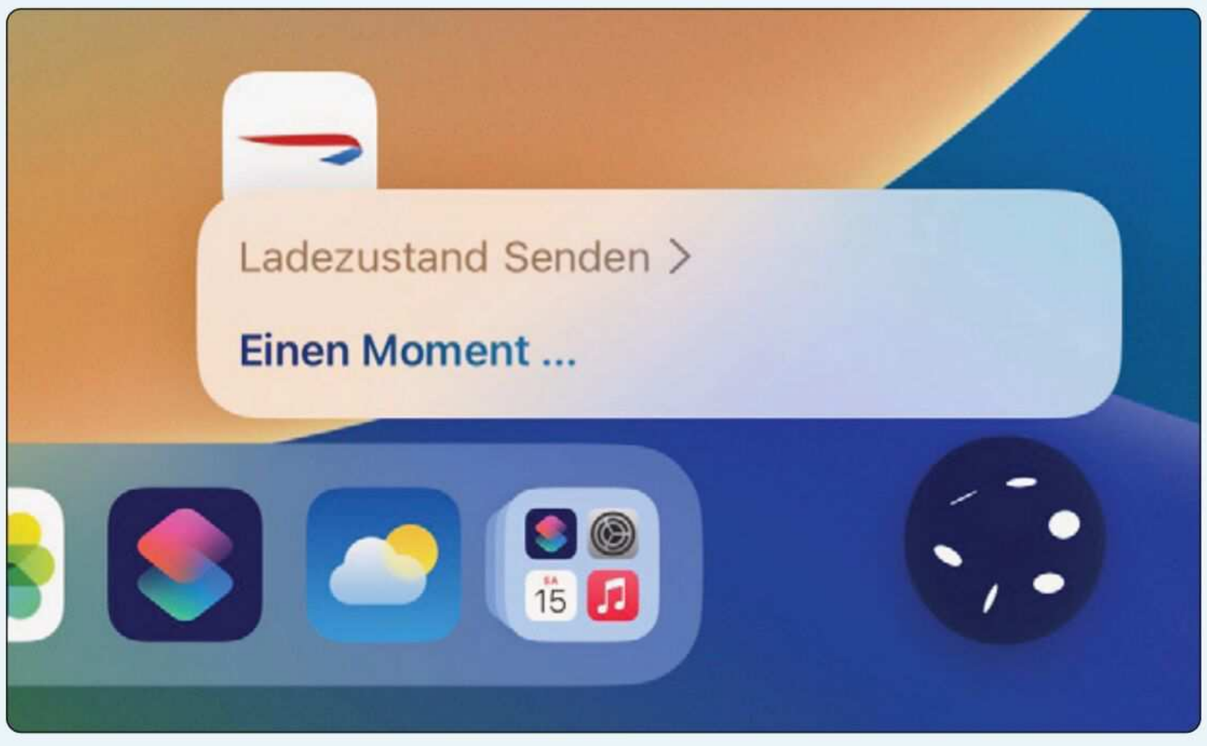

## 1 Struktur der Kurzbefehle-App

Die Kurzbefehle-App ist in drei Bereiche gegliedert: In Galerie finden sich die vor allem von Apple stammenden Vorlagen für neue Kurzbefehle. In „Meine Kurzbefehle“ finden sich die auf dem Gerät installierten Befehle, „Automation“ betrifft das Smarthome.




## 2 Kurzbefehl aus Gallerie installieren

In der Gallerie finden sich viele vorgefertige Kurzbefehle, die sich sehr einfach installieren oder den eigenen Vorstellungen anpassen lassen. Die Gallerie enthält nicht nur allgemeine Vorschläge, sondern auch solche, die sich aus eigenen Aktionen ergeben.

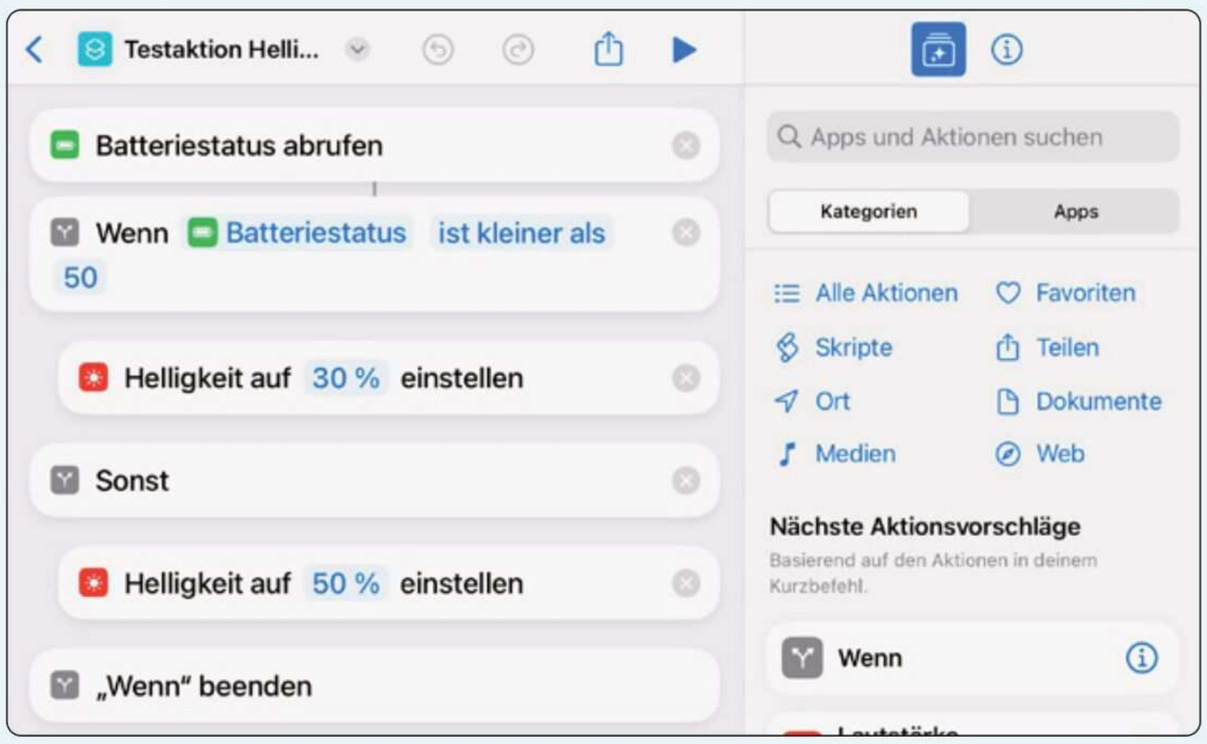



## 3 Kurzbefehl über Siri aufrufen

Bislang musste man für jeden Kurzbefehl eine eigene Siri-Phrase zum Aufruf bestimmen, doch dies hat sich geändert. Sprechen Sie den Namen des Kurzbefehls ein, um ihn direkt zu starten. Sie können den Namen anpassen, damit er leichter zu sprechen ist.

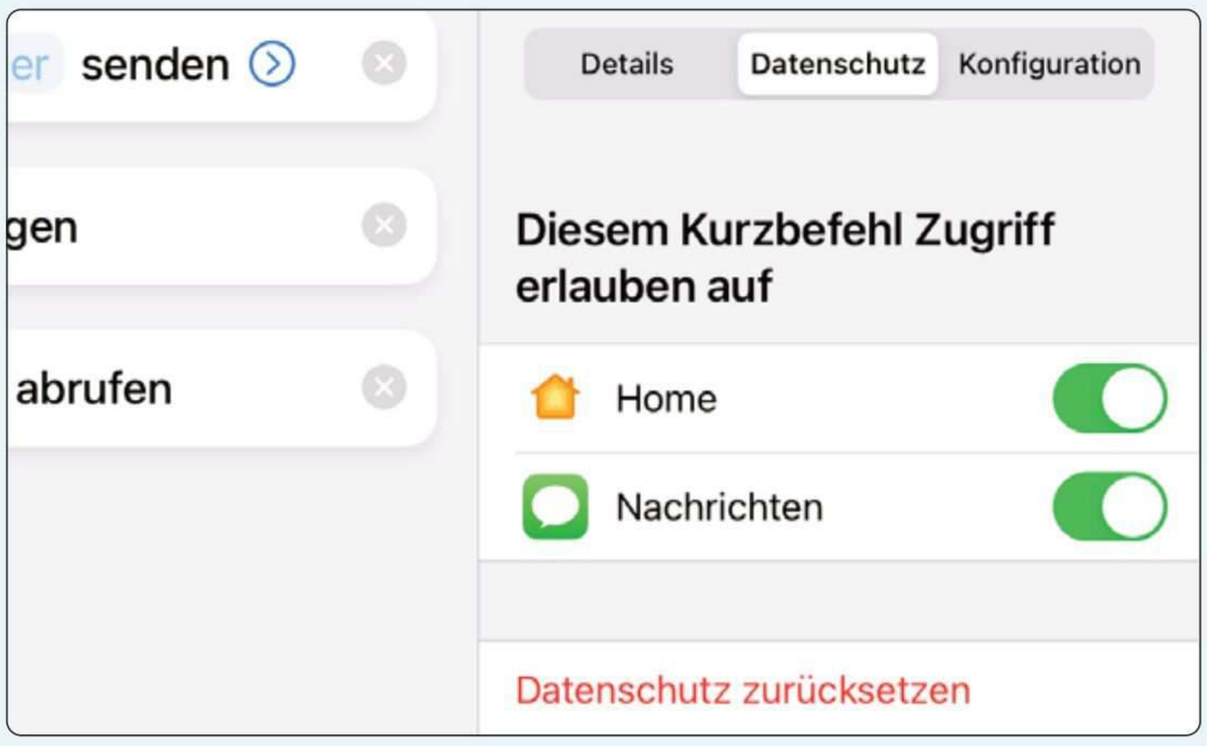
## 4 Kurzbefehl anpassen und bearbeiten

Jeder der Kurzbefehle in der Übersicht lässt sich bearbeiten. Mit einem Tipp auf die drei Punkte lässt sich der Befehl ergänzen. In den Optionen darf man den Befehl sogar mit einem App-Symbol versehen und zum Home-Bildschirm hinzufügen.



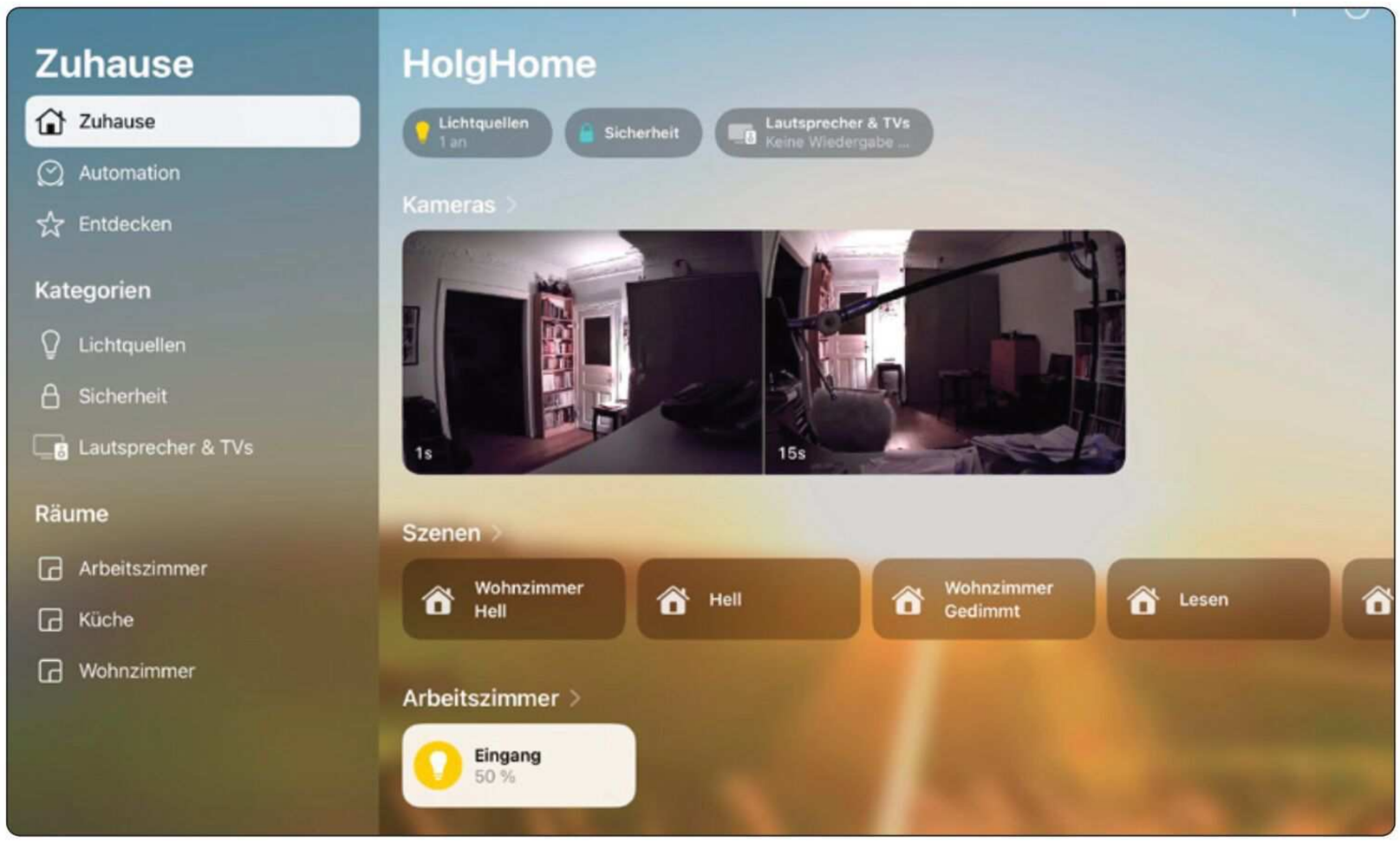

## 5 Befehl neu zusammenstellen

Es ist nicht schwer, selbst einen neuen Kurzbefehl zusammenzustellen. Auf der linken Seite entsteht das „Programm", rechts ist die Liste der Einzelschritte, die nach Apps sortiert und durchsuchbar ist.




## 6 Dem Datenschutz Rechnung tragen

Der Datenschutz gebietet, dass man viele externe Apps nicht einfach steuern darf, ohne den Zugriff darauf freizugeben. Diese Freigaben muss man vor der ersten Verwendung des Befehls erteilen und kann sie hier wieder zurücknehmen.



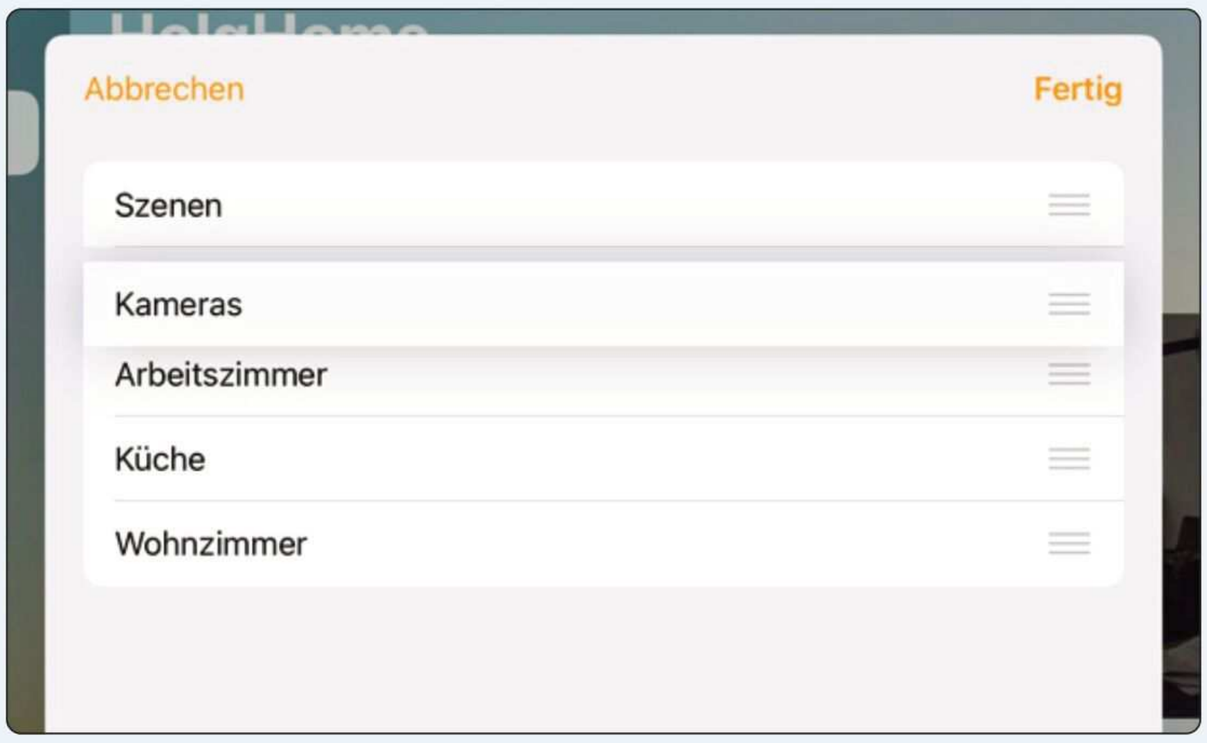

## Smarthome mit Sicherheit und Komfort

Die Idee hinter Apples Home-App ist, alle Möglichkeiten des smarten Zuhauses wie steuerbare Lampen, Heizungen, Lautsprecher, Kameras und mehr unter einem gemeinsamen Dach namens Homekit zu vereinen. Doch manche Hersteller machen schon deswegen nicht mit, weil Apple dafür einen zeitraubenden Zertifizierungsprozess vorsieht. Der neue „Matter“-Standard soll dies Hersteller-übergreifend ändern, aber bei Redaktionsschluss gab es noch kein einziges Gerät. Auch Apple will erst mit zukünftigen Version von iOS 16 und iPadOS 16 mitmachen.

Allerdings ist Apple darauf gut vorbereitet, denn die Home-App wurde überarbeitet und präsentiert sich deutlich besser organsiert. Schon der Startbildschirm zeigt meist alle wichtigen Steuerungsmöglichkeiten, zudem gibt es eigene Knöpfe für die Steuerung von Lampen, Kameras, Lautsprechern, Heizungen und Wasser. Ein Tipp darauf zeigt alle Steuerelemente der Kategorie sortiert nach Räumen an.

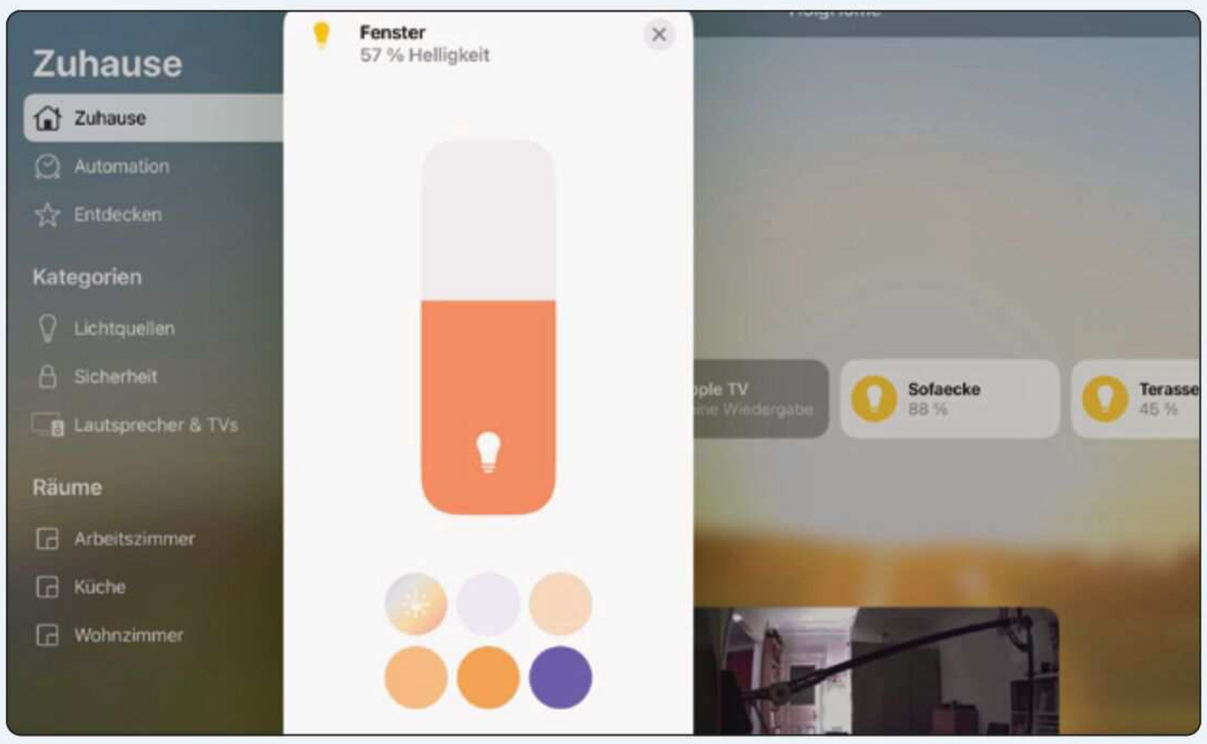
Einzelne Geräte zeigt die App in eigenen „Kacheln“, die beispielsweise Lampen direkt an- und ausschalten, aber auch feinere Steuerungsmöglichkeiten erlauben. Auch für Sicherheitskameras gibt es mehr Raum, denn der Startbildschirm kann bis zu vier davon gleichzeitig zeigen. Für den Sperrbildschirm gibt es eigene Home-Widgets.

# Workshop: Home-Ansicht bearbeiten, Lampen steuern und Automationen




## 1 Bereiche beliebig neu anordnen

Die neue Darstellung in Kacheln ist vor allem deswegen praktisch, weil man diese selbst anordnen kann. Über das Menü mit den drei Punkten darf man auch die Bereiche im Hauptbildschirm neu anordnen und Unwichtigeres nach unten verbannen.

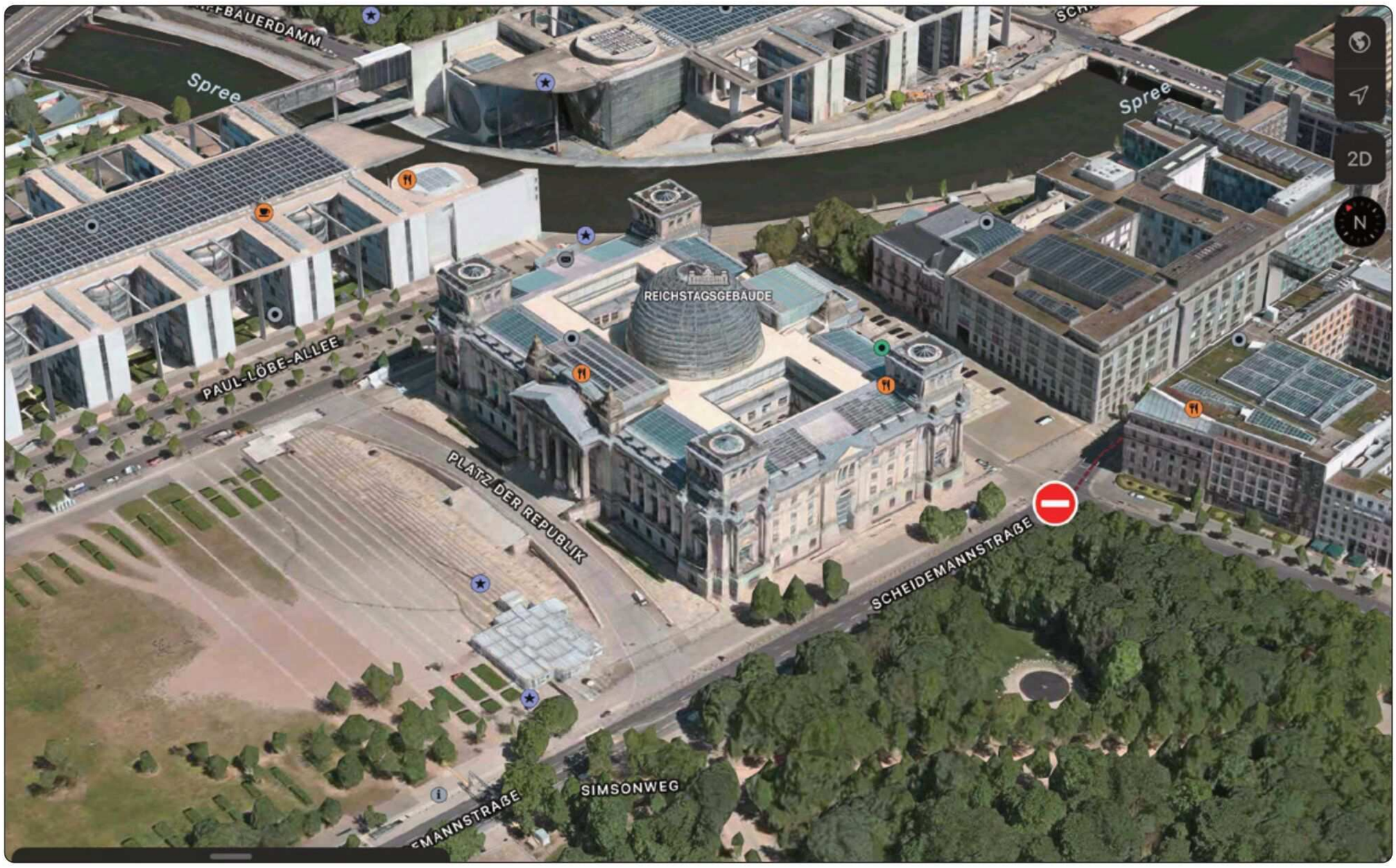



## 2 Automatische Automationen

Ein kurzer Tipp auf ein Glühbirnensymbol schaltet die Lampe an oder aus, ein Tipp daneben sorgt für mehr Kontrolle über Helligkeit und Farbe. Ein langer Tipp auf das Symbol erlaubt auch das Entfernen aus der Home-Ansicht.

## 3 Automatische Automationen

Hat man eine HomeKit-Zentrale, schlägt Home einige Automationen für Geräte vor, die durchaus sinnvoll sein können. Auch eine Änderung der Farbe mit der Tageszeit ist möglich, deren Wirkung dem „Night Shift“-Modus des iPads ähnelt.

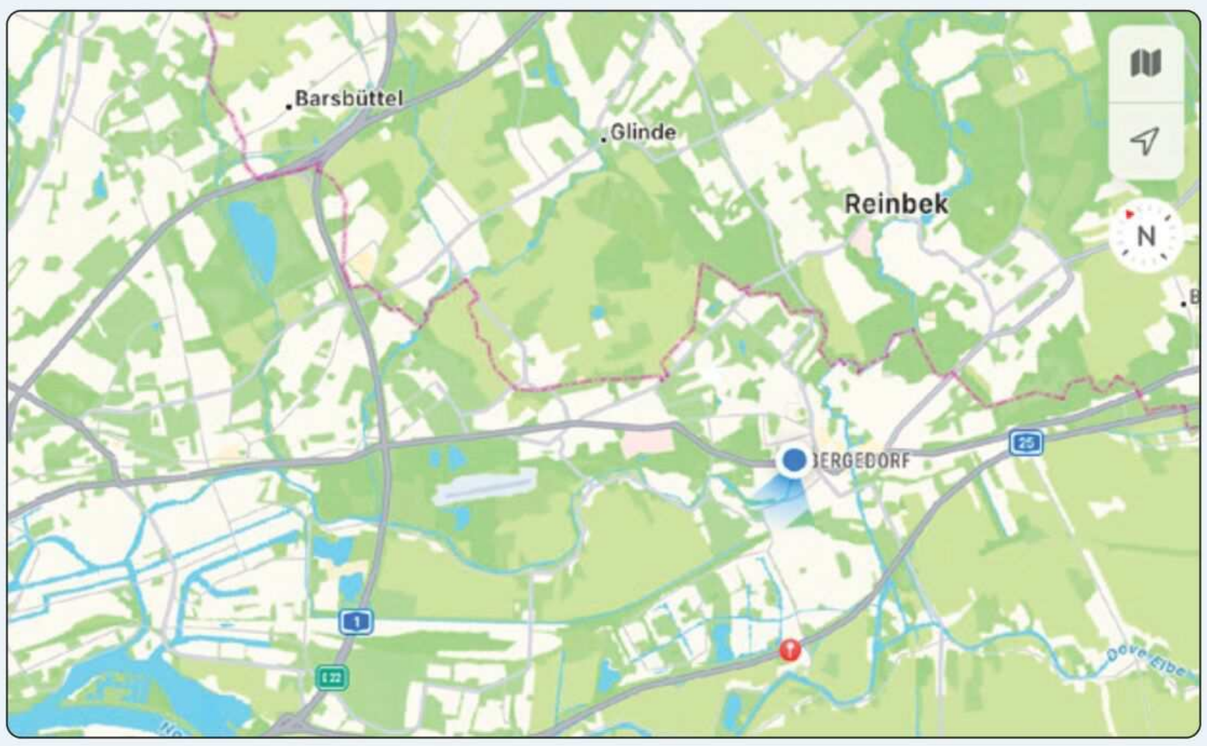



## Karten: Wege und Orte finden

Die App Karten ist mehr als nur ein digitaler Stadtplan mit Suchfunktion für Adressen. Die App findet auch Geschäfte, Restaurants und vieles mehr. Haben Sie die gewünschte Location gefunden, reicht eine Berührung des Touchscreens, damit Karten eine Route dorthin berechnet, wobei seit Neuestem auch die Angabe von Zwischenstopps möglich ist. Als nettes Extra blendet Karten auf Wunsch Baustellen und die aktuelle Verkehrslage ein. Mittlerweile ist zumindest auf Autobahnen auch noch ein Fahrspurassistent hinzugekommen. Auch navigieren kann die Karten-App auf dem iPad, wenngleich des eher der richtige Job für ein iPhone ist. Wer beides hat, kann seine Routen aber auf dem iPad planen und per Handoff ans iPhone übergeben.

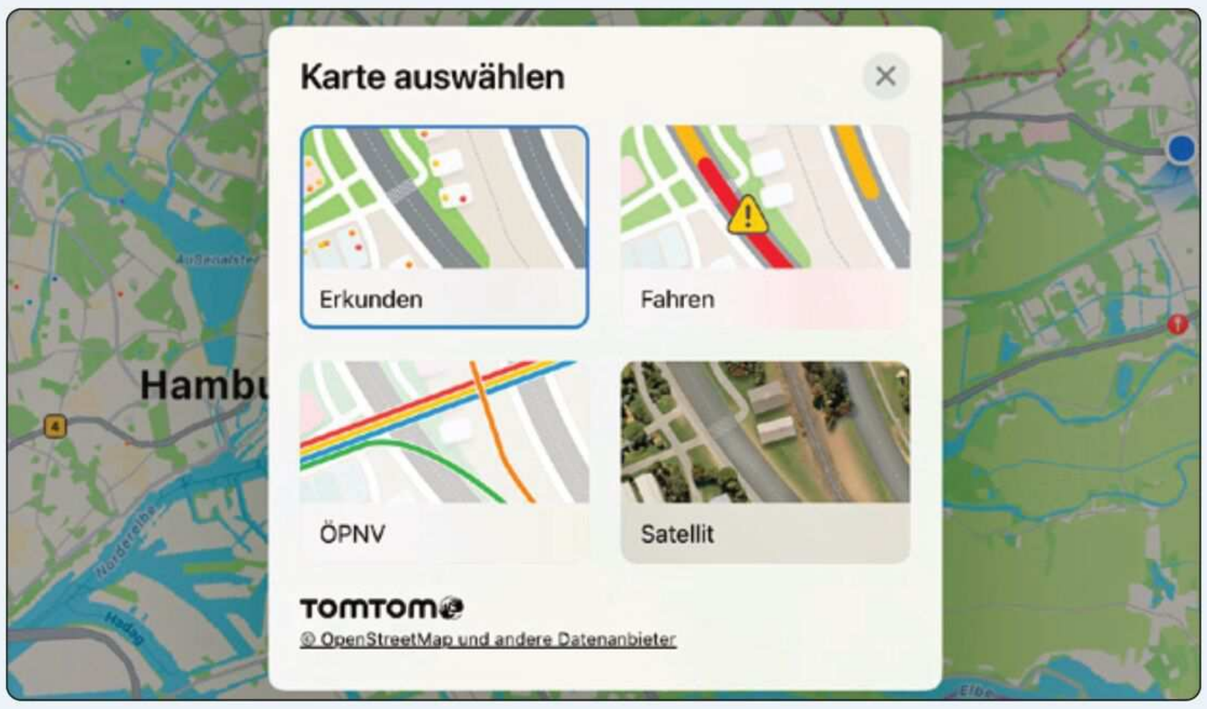
Zu den Eigenheiten des Karten-Dienstes gehört es, dass es manchmal Jahre dauert, bis die in den USA angekündigten Neuerungen auch bei uns funktionieren. Die Navigation mit öffentlichen Verkehrsmitteln funktioniert bei uns in vielen Regionen gut, auch die Kamera-Ansichten von der Strasse und die deut-

# Workshop: Ausrichtung und Darstellung der Karte anpassen



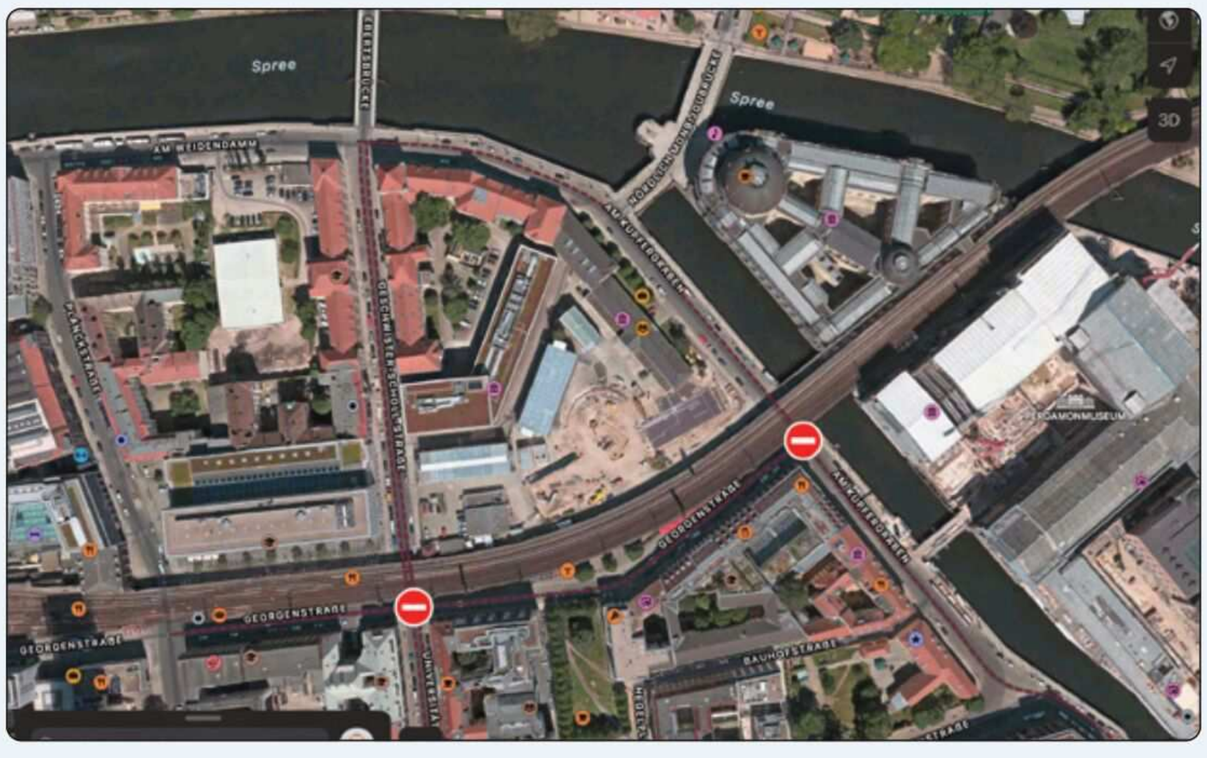

## 1 Eigene Position auf Karte bestimmen

Karten zeigt die Ihre Position. Sie können den Ausschnitt drehen und zoomen. Mit der Pfeiltaste (oben) richten Sie die Karte in Blickrichtung aus, mit dem Kompass nach Norden. Zudem lässt sich der Ausschnitt zoomen und schieben.



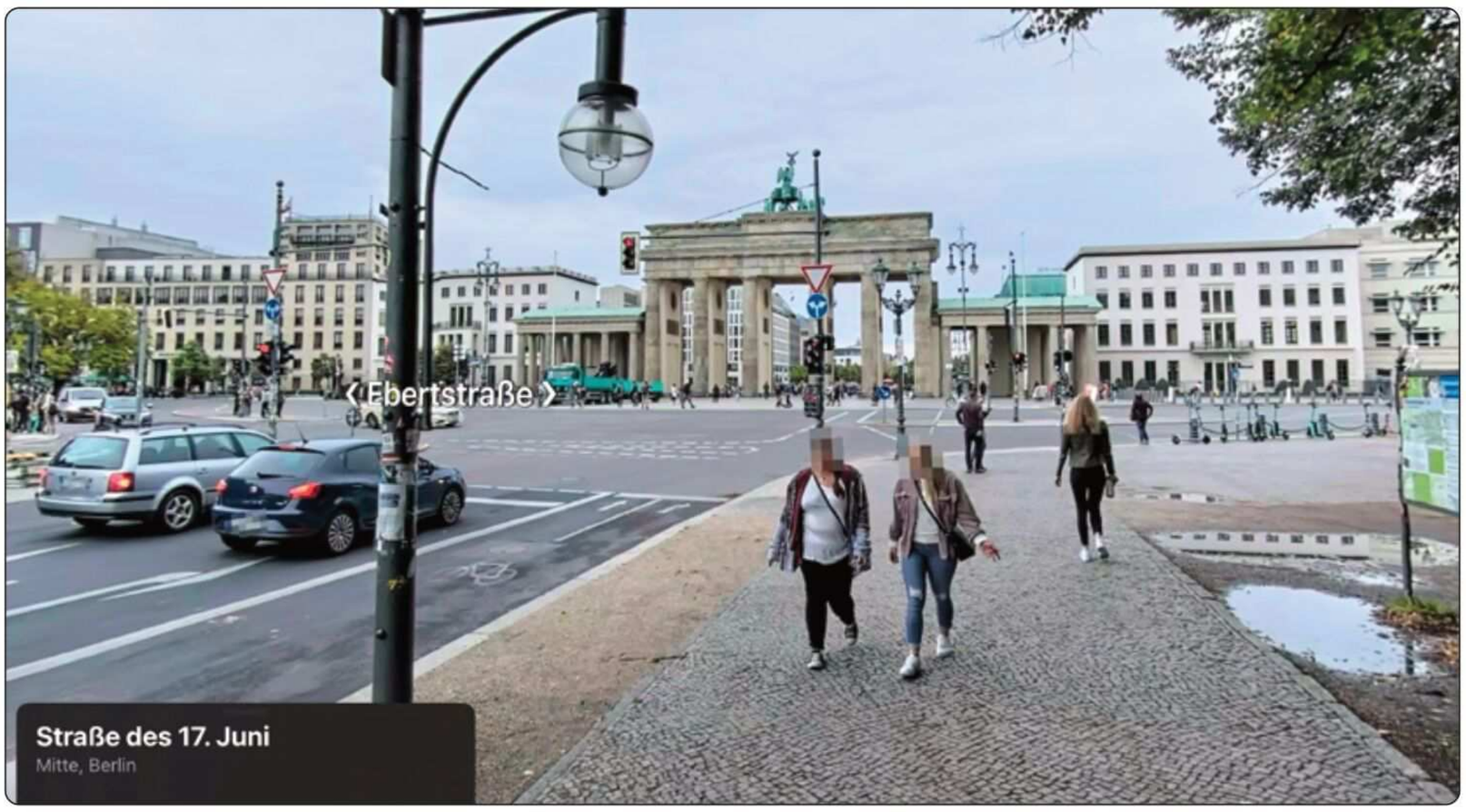

## 2 Kartenansicht wechseln

Tippen Sie auf das Kartensymbol oben rechts, um die Karteneinstellungen aufzurufen. Hier können Sie die Ansicht zwischen Erkunden, Fahren, ÖPNV-Netz oder Satellitenbild wechseln. Erkunden zeigt mehr Ortsnamen, Fahren dagegen Verkehrsinfos.




## 3 Satellitenbilder zur Orientierung

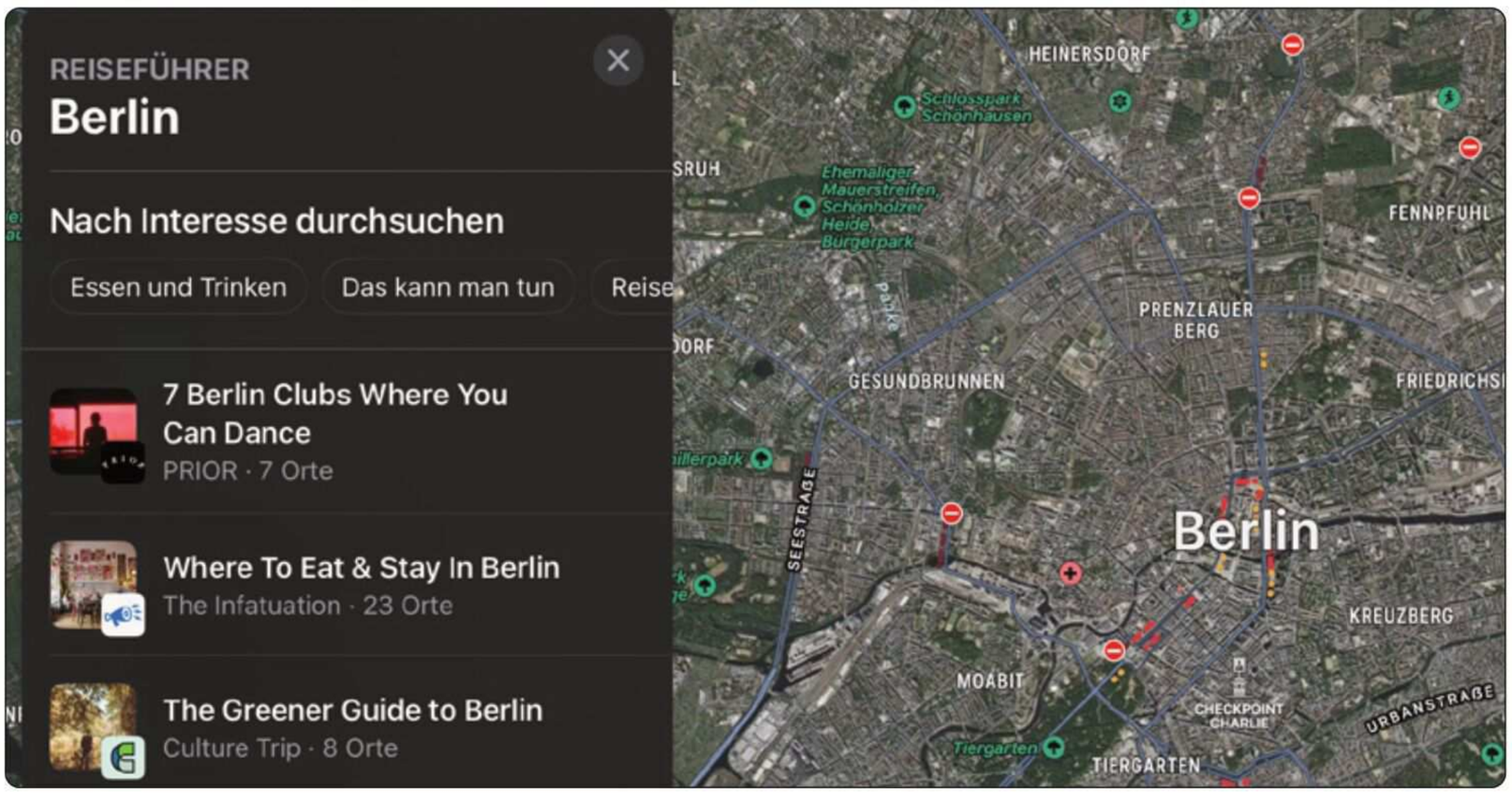
Das Satellitenbild hilft bei der Orientierung. Ist es aktiv, zeigt die App oben die 3D-Taste zur Aktivierung einer perspektivischen Ansicht. Echte 3D-Ansichten gibt es nur in großen Städten. Beim Aufruf gibt es ein Untermenü für Beschriftungen und Verkehrsinfos.




**Die Straßenansicht kommt langsam auch nach Deutschland. Allerdings wird man wohl nur in größeren Städten in den Genuss kommen.**

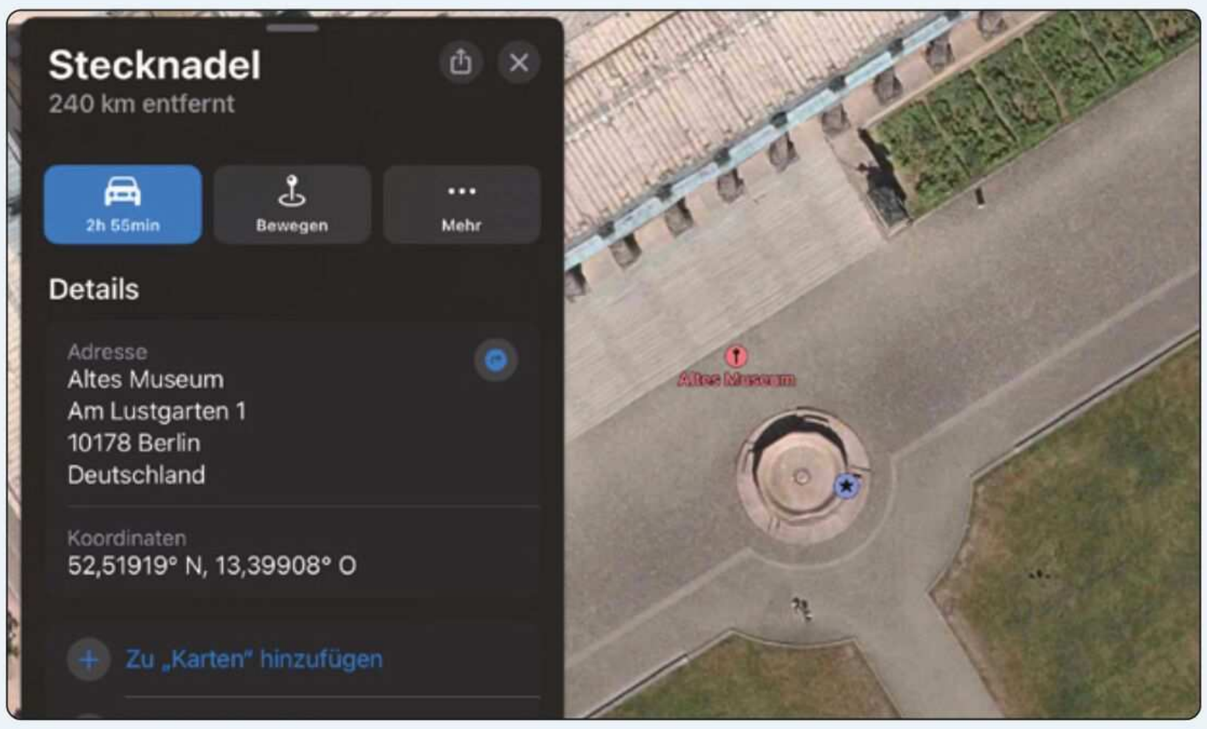
lich detaillierteren Karten gibt es bei uns mittlerweile, wenngleich nicht gerade flächendeckend. Von der Fahrrad-Navigation ist aber auch nach Jahren noch nichts zu sehen. Apple will viel, kann dies aber teils auf Jahre hinaus nur vor der eigenen Haustür und in einigen Vorzeige-Städten umsetzen.

Aber auf dem iPad ist das Navigieren ohnehin Nebensache, wichtiger sind da schon die Reiseführer, die es für manche Städte aus professioneller Hand gibt. Selbst erstellte Reiseführer kann man zwar an andere verschicken, doch sie enthalten weder Bilder noch Beschreibungen und sind eher Adresssammlungen. Dafür allerdings sind sie recht gut geeignet.




**Die Reiseführer werden gewerblich betreut und werden fleißig ausgebaut. Selbst erstellte Reiseführer müssen ohne Fotos und Erklärungen auskommen.**

# Workshop: Standorte auf der Karte markieren, nutzen und bearbeiten

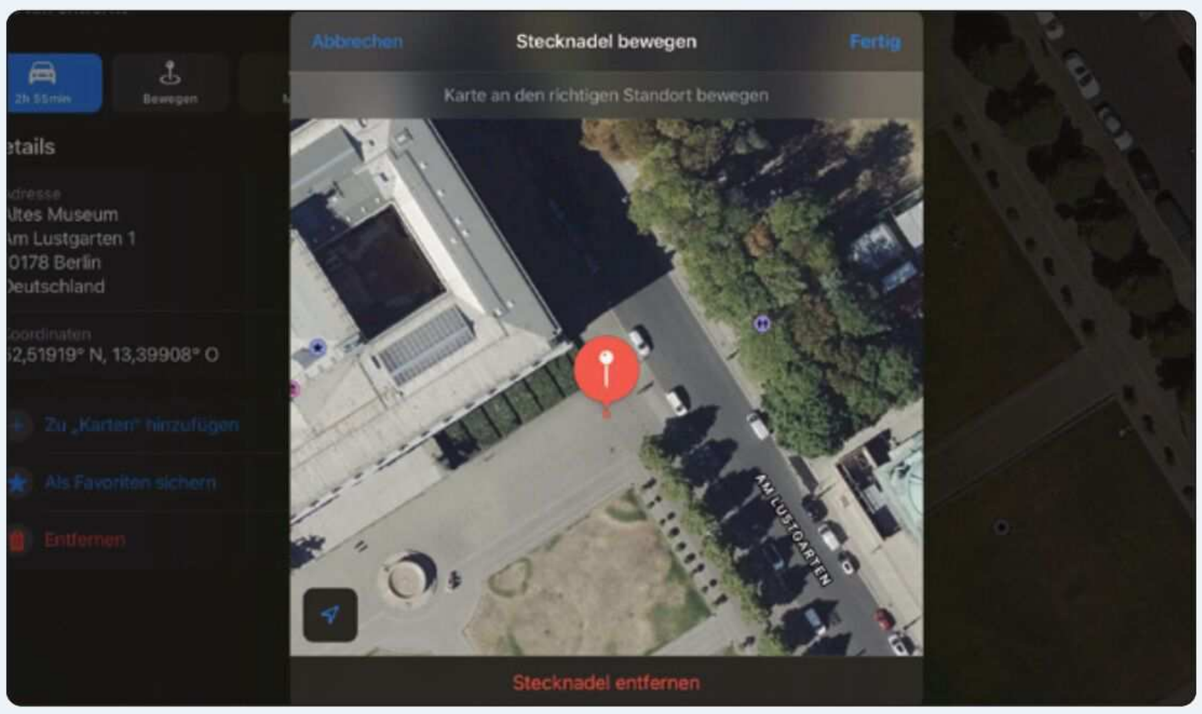



## 1 Standort auf der Karte markieren

Um sich einen Standort zu merken, tippen Sie lange darauf. Sie können den Marker wieder entfernen, als Favorit speichern, teilen oder auch einem Kontakt hinzufügen. Derart markierte Standorte merkt sich die App, bis sie wieder gelöscht werden.

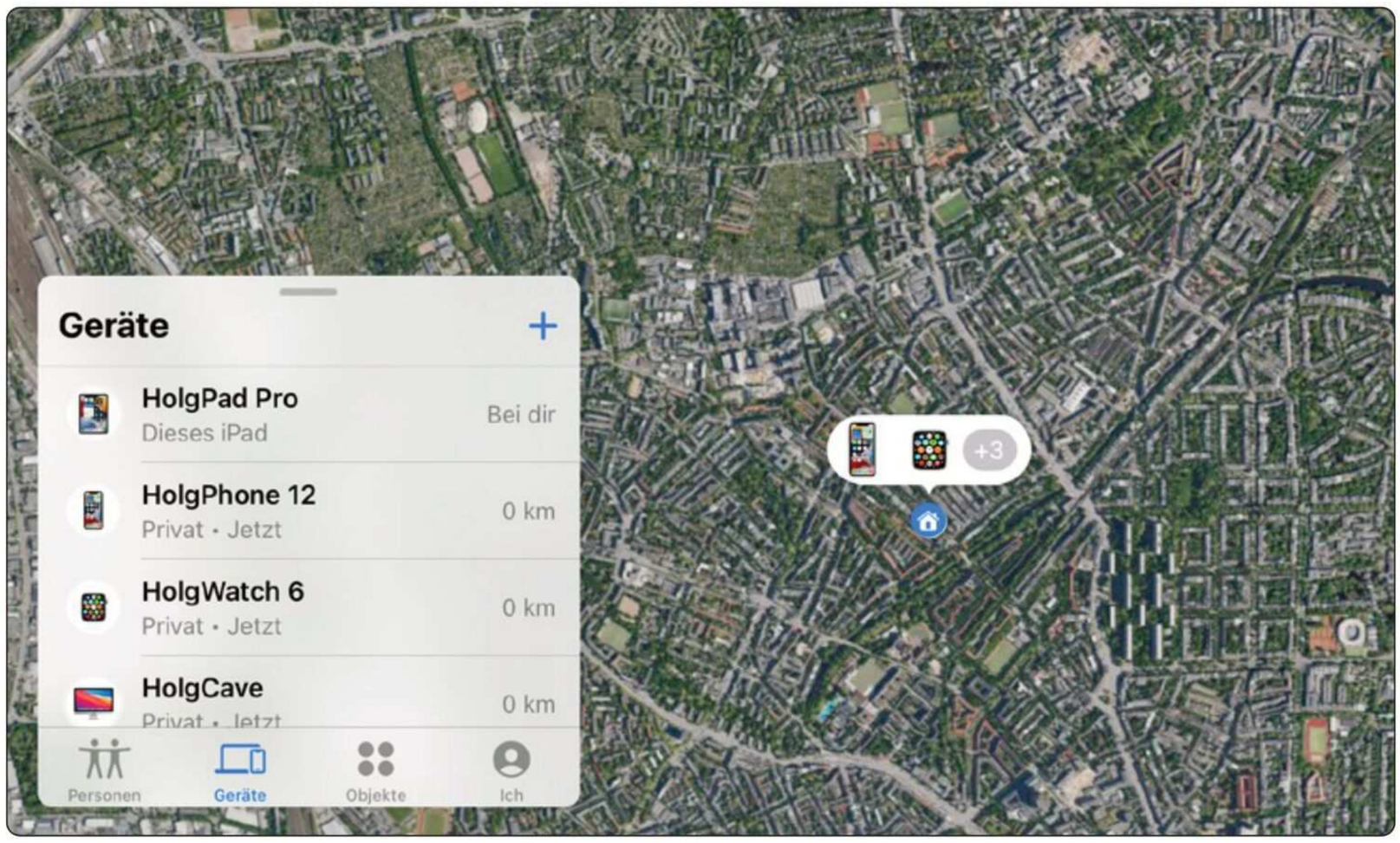
## 2 Funktionen mit Standorten

Sie können mit dem Teilen-Menü auch Ihre Position an ihre Kontakte verschicken und dafür beispielsweise Mail oder Nachrichten nutzen. Diese Koordinaten können übrigens auch in anderen Karten-Apps geöffnet werden.




## 3 Standort auf der Karte bearbeiten

Tippen Sie im vorherigen Schritt auf „Standort bearbeiten", um den Marker genauer zu platzieren. Sie sehen ihn dafür auf einem verschiebbaren Kartenausschnitt im Satellitenbild und können ihn dort sehr fein verschieben.




**Eigene Geräte werden genau wie Objekte und Personen, die den Standort mit einem teilen, auf der Karte angezeigt und lassen sich so damit schnell orten.**

## Suchen und finden mit Wo ist?

Früher konnten dedizierte Apps nur Freunde und iPhones finden, mittlerweile lassen sich alle Apple-Geräte und dazu noch Objekte finden, die mit AirTags ausgestattet sind und ihre Position über alle iPhones in der Umgebung weitergeben.

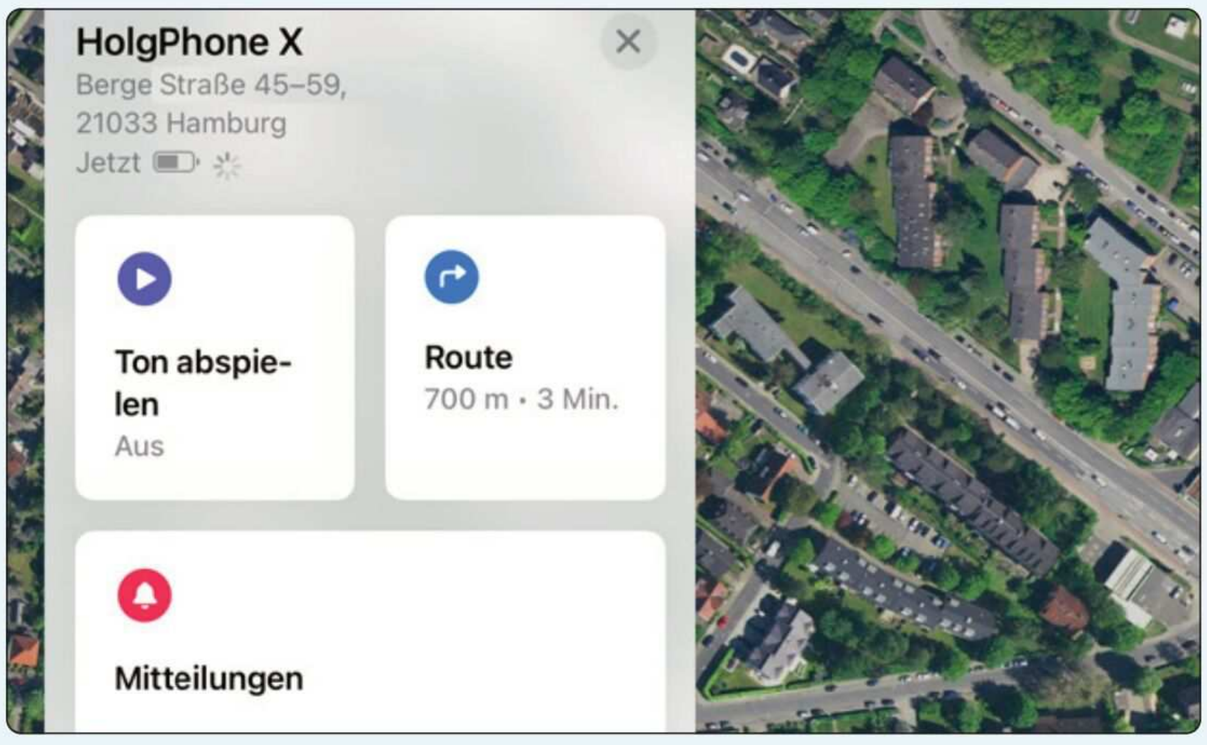
Für Personen und Geräte gibt es jeweils eigene Bereiche in der App, der dritte namens „Ich“ dient der Konfiguration der Standortfreigabe für die eigene Person. Hier darf man auch bestimmen, welches Gerät den eigenen Standort definiert. Meist bietet sich das iPhone dafür an, das man - hoffentlich - immer bei sich hat. Seinen Freunden darf man den eigenen Standort dauerhaft, nur für eine Stunde oder bis zum Ende des Tages freigeben. Freunden, denen man folgt, darf man Nachrichten schicken oder von ihnen Nachrichten erhalten, wenn sie ihren Standort wechseln.

Der Gerätebereich eignet sich vor allem, um verlorene Geräte wiederzufinden. Im einfachsten Fall lässt sich auf ihnen ein durchdringender Ton abspielen, im schwersten Fall lassen sie sich aus der Ferne löschen, um unbefugte Zugriffe und letztlich die weitere Benutzung zu vereiteln. Für das Orten der Geräte werden auch Bluetooth-Kontakte beispielsweise durch iPhones herangezogen. Für das Orten und Löschen von Geräten darf man die App auch anderen zur Verfügung stellen. Und auch Objekte mit AirTags lassen sich aufspüren.

# Workshop: Mitteilungen auslösen, Geräte finden und Einstellungen machen

## 1 Standorte für Mitteilungen nutzen

Der Standort von Freunden oder vielmehr dessen Änderung lässt sich auch als Auslöser für Mitteilungen nutzen. Dabei darf man auch neue Standorte als Auslöser definieren. Der Freund muss natürlich dazu seinen eigenen Standort übermitteln.




## 2 Verlorene Geräte wiederfinden

Vermisst man ein Gerät, kann man auf ihm einen Ton abspielen. Die nächste Stufe ist die Verlustmeldung, wobei das Gerät auf Wunsch eine frei konfigurierbare Nachricht für den Finder anzeigt. Die letzte Stufe ist dann das Löschen aus der Ferne.

## 3 Eigene Lokalisierung erlauben

Unter „Ich“ darf man bestimmen, wer überhaupt Standortmitteilungen erhält und unter welchen Umständen andere darum bitten können. Die Standortfreigabe selbst findet sich übrigens auch in den iCloud-Einstellungen.

## Aktien im Blick

Es gibt vermutlich zwei Arten von Menschen: diejenigen, die selbst Aktien besitzen und sich deshalb auch für deren Kurse interessieren, und diejenigen, die Börsennachrichten nichts abgewinnen können. Während Apples Manager wohl zur ersten Gattung zählen und aus diesem Grund die Aktien-App auch aufs iPad gebracht haben, finden auch weniger Reiche wertvolle Informationen von Wirtschaftsdaten über den Goldpreis bis hin zu Umrechnungskursen für Währungen.

Schon auf dem allerersten iPhone gab es die Aktien-App, mit der man unterwegs die Kurse überwachen konnte - und die seitdem kaum verbessert wurde. Das macht es umso bemerkenswerter, dass es mehr als zehn Jahre dauerte, bis Apple die Aktien-App auch aufs iPad und den Mac brachte.

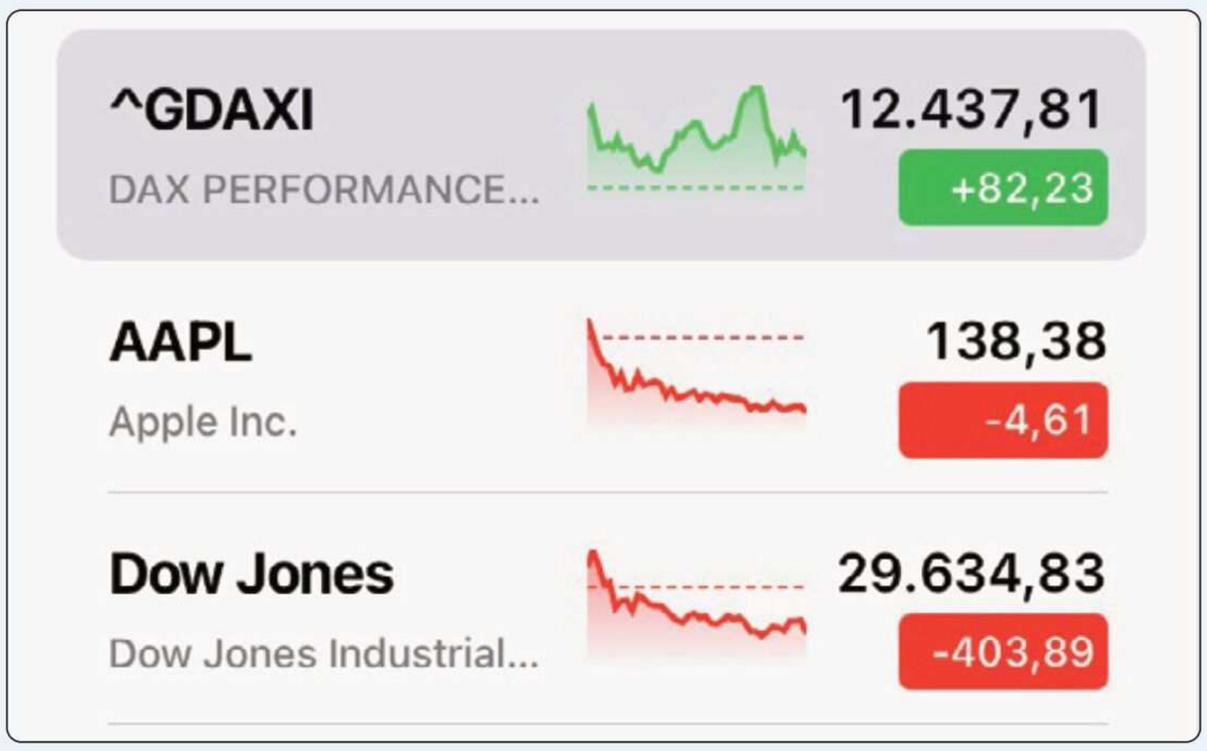
Das Praktische an der Aktien-App ist, dass die Kursverläufe hier mit Wirtschaftsnachrichten verknüpft werden, die jeweils zum Thema passen und von Yahoo beigesteuert werden. Der Kursverlauf lässt sich für fast beliebige Zeiträume von nur einem Tag bis hin zu zehn Jahren darstellen.Doch die App kann noch mehr: Wenn man die Syntax kennt, kann man auch Wechselkurse oder Edelmetallwerte anzeigen lassen. So kann man jederzeit nachsehen, wie der Dollar steht oder was die Goldreserven im Tresor noch wert sind.

### Währung

Gibt man im Suchfeld „EURUSD= X“ ein, bekommt man den aktuellen Dollarkurs. Ähnlich lassen sich auch andere Währungen anzeigen.

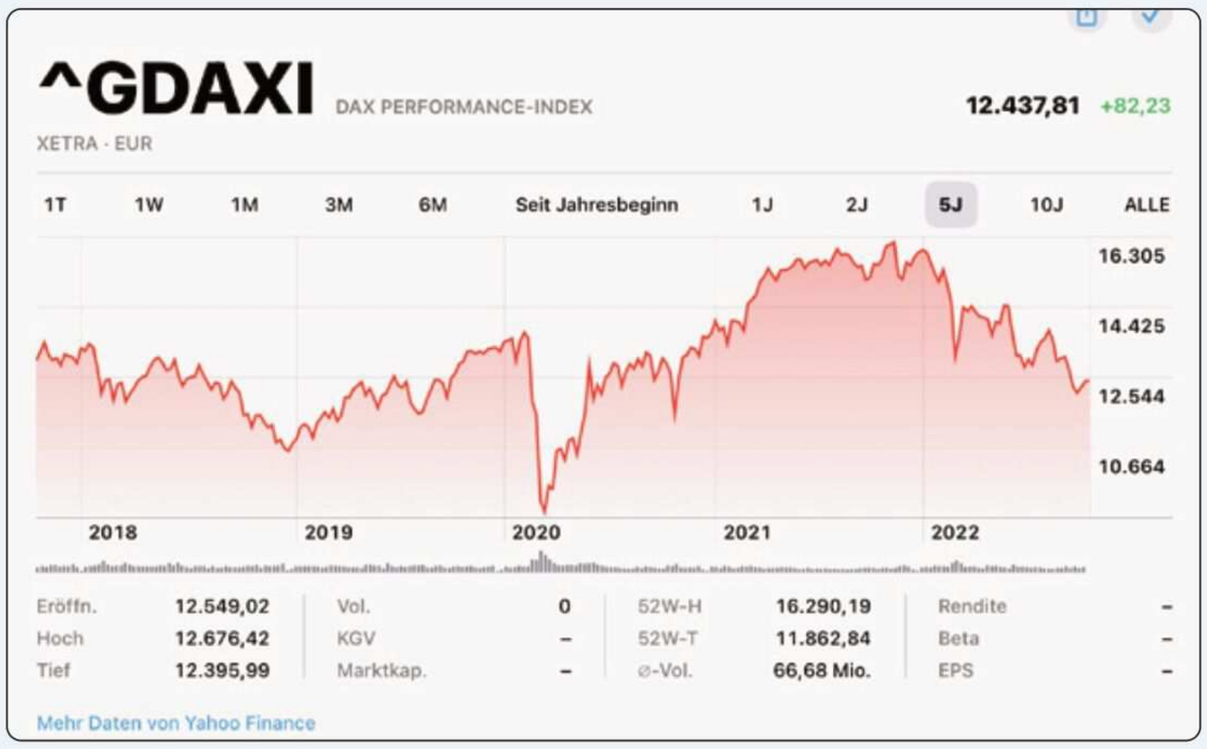
**Die App sucht auch nach Währungen und Edelmetallen. Dabei muss man nicht die ganze „Formel“ eintippen, ein paar Buchstaben reichen.**

# Workshop: Kurse analysieren und aktuelle Wirtschaftsnachrichten verfolgen



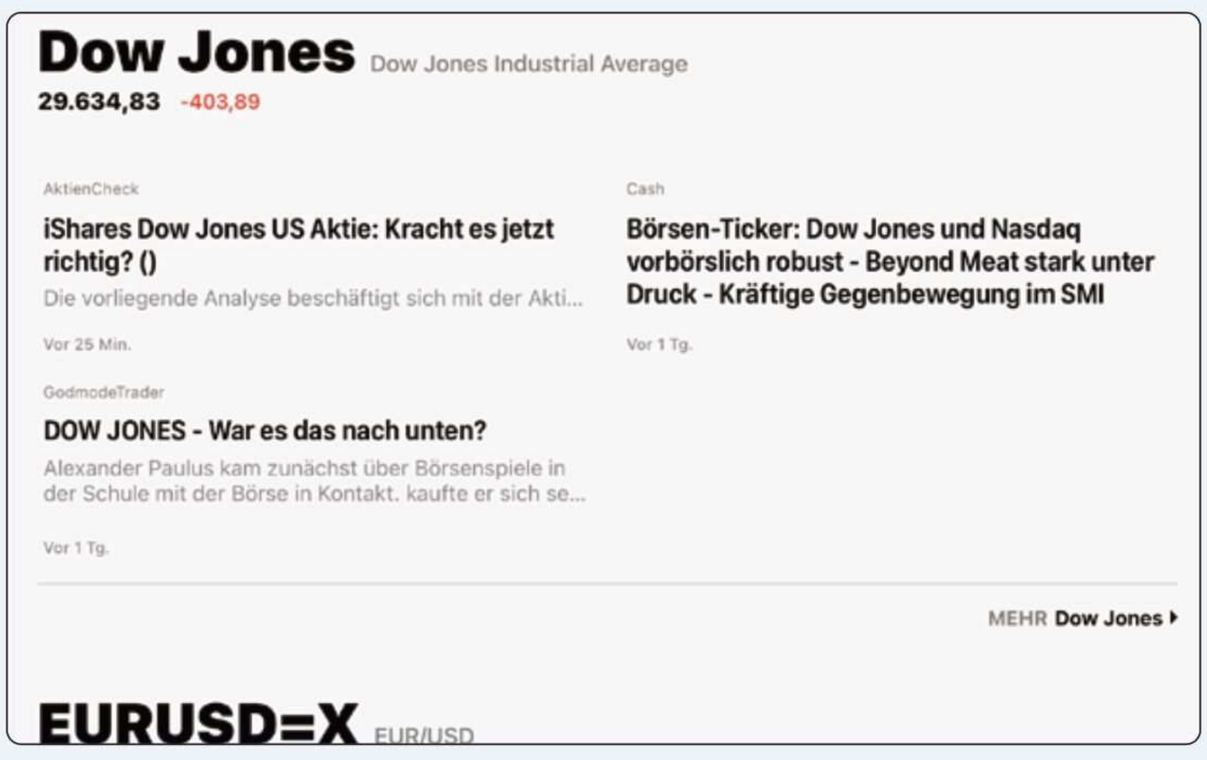

## 1 Kursübersicht mit vielen Informationen

Die Übersicht über die wichtigsten Kurse lässt sich natürlich den eigenen Vorstellungen anpassen. Tippt man auf die Prozentangabe unter dem Kurs, ändert sich diese in den absoluten Wert, für Details tippt man auf den Namen.




## 2 Detaillierte Kurse für lange Zeiträume

Ein Tipp auf einen Wert führt zum detaillierten Kursverlauf. Dieser lässt sich per Fingertipp in der Zeile unterhalb des Namens auch für Zeiträume bis hin zu zehn Jahren anzeigen. Die Darstellung und Farbe der Kurve wird dann entsprechend angepasst.




## 3 Wirtschaftsnachrichten lesen

Die Wirtschaftsnachrichten erscheinen als Ergänzung zu den Details und lassen sich ein- und ausblenden, sind aber verkürzt. Ein Tipp auf die Nachricht öffnet das vollständige Original der Nachricht in der Browser-Ansicht.

**Die Wetter-App braucht lange für ihren Weg aufs iPad, ist aber mit ihrer detailreichen Darstellung sehr gelungen**

## Wetter fürs Tablet

Warum es so viele Jahre gedauert hat, bis Apple die Wetter-App endlich aufs iPad portierte, bleibt wohl den meisten ein Rätsel, denn obwohl das iPad manche Leute ans Sofa fesselt, dürften sie dennoch das Haus verlassen und wissen wollen, ob sie dafür einen Sonnenhut, eine Pudelmütze oder einen Regenschirm brauchen. Man wird den Eindruck nicht los, dass Apple die App vor allem auf den Mac portieren wollte, wo sie seit macOS Ventura ebenfalls vorhanden ist. Das iPad-Programm ist da eine Art Abfallprodukt, allerdings ein sehr praktisches.

Denn Apple hat die App für die Portierung deutlich überarbeitet und ihr viele neue Details mit auf den Weg gegeben. Die Darstellung erfolgt in verschieden großen Kacheln und ist deutlich umfangreicher als vielleicht vom iPhone gewohnt. Praktisch alle Kacheln lassen sich anklicken und enthalten dann typischerweise eine Vorschau für die nächsten 10 Tage, die grafisch den Verlauf des jeweiligen Messwerts von der Regenmenge über den Luftdruck bis hin zur Sichtweite enthält. Dort wird dann nicht nur der Verlauf, sondern auch die Bedeutung des jeweiligen Werts erklärt. Wie vom iPhone gewohnt ist die Gestaltung liebevoll und sehr detailreich. Wetter-Apps von Drittanbietern haben gegen diese Informationsfülle kaum noch eine Chance. Dank der iCloud wird die Liste mit den favorisierten Städten zwischen iPhones, iPads und Macs synchronisiert.

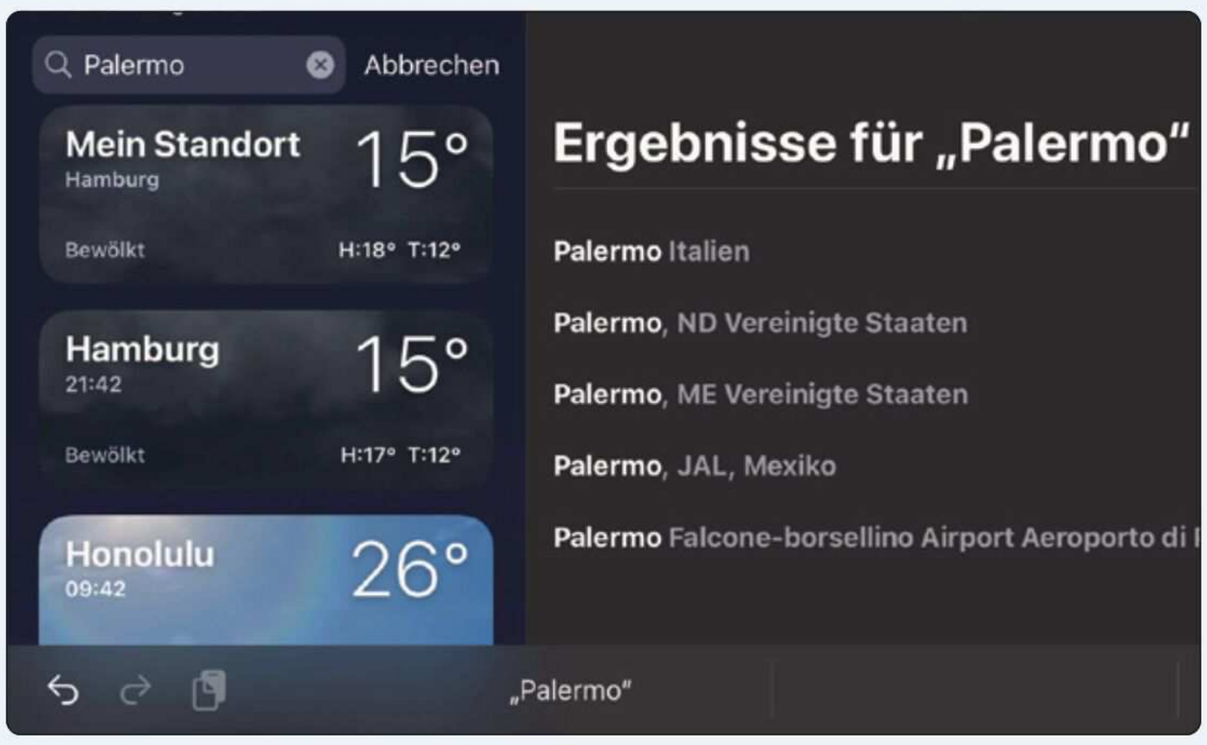
# Workshop: Die Wetter-App auf dem iPad für die Vorhersage nutzen

## 1 Regenradar mit Vorschaufunktion

Tippen Sie auf das Regenradar, öffnet sich ein Vorschaufilm, der automatisch abläuft und sehr gut zeigt, wann Sie nasse Füße bekommen. Über ein kleines Menü dürfen Sie die Vorschau aber auch auf Temperatur oder Luftqualität umschalten.

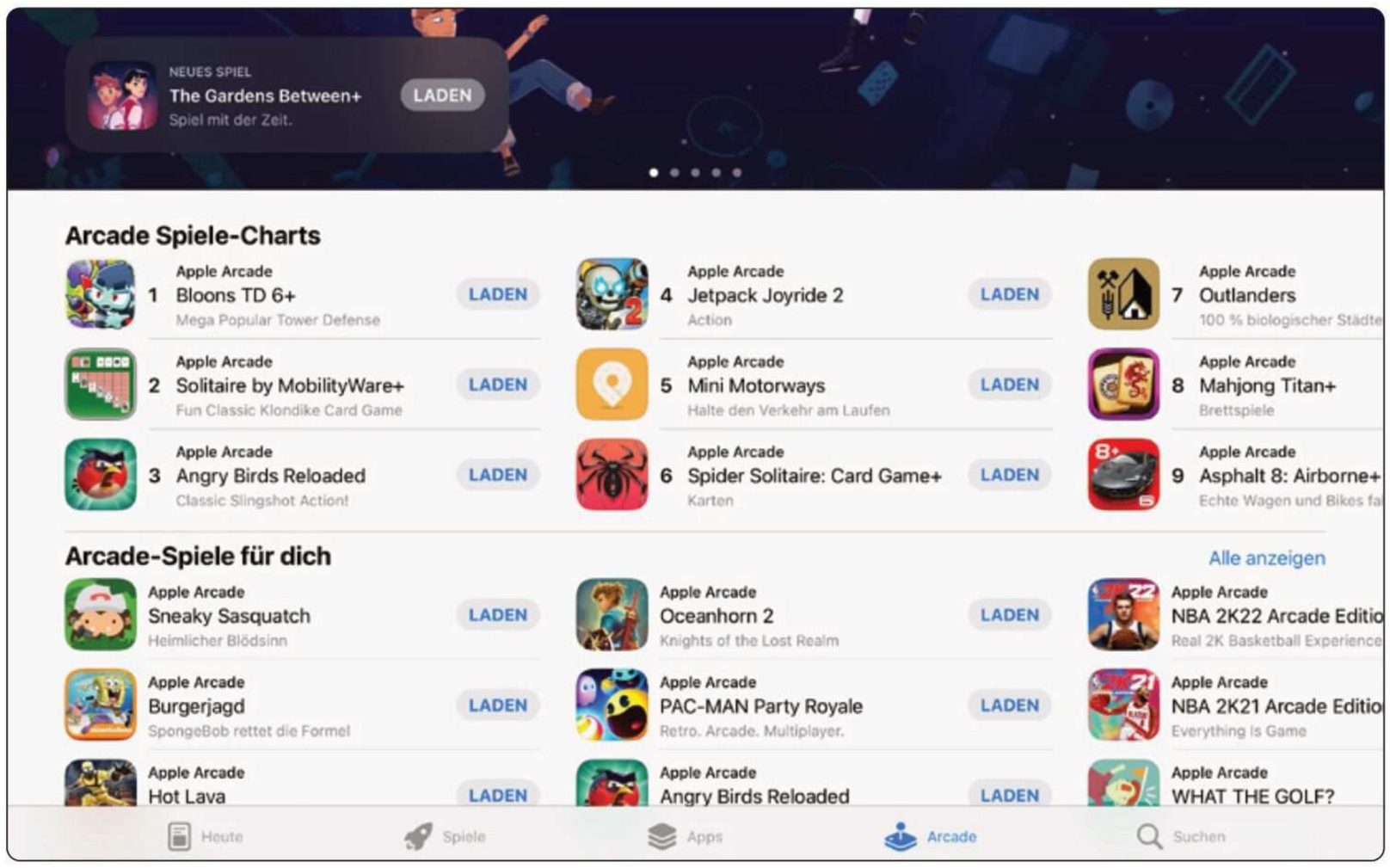
## 2 Trendentwicklung für viele Werte

Die meisten Kacheln zeigen einen Trend für die Daten der nächsten 10 Tage inklusive der grafischen Entwicklung. Per Menü dürfen Sie zwischen etlichen Werten und deren Entwicklung umschalten. Das schließt auch ungewöhnliche Werte wie die Sichtweite ein.




## 3 Neue Stadt zu Favoriten hinzufügen

Um eine neue Stadt zu den Favoriten hinzuzufügen, tippen Sie den Namen ins Suchfeld und wählen Sie eines der vorgeschlagenen Ergebnisse. Umgekehrt können Sie über das Menü mit den drei Punkten die Liste bearbeiten und dabei Städte löschen.




**Hinter Arcade verbirgt sich ein von Apple selbst betriebenes Abo-Modell für Spiele auf dem iPhone, iPad und Mac.**

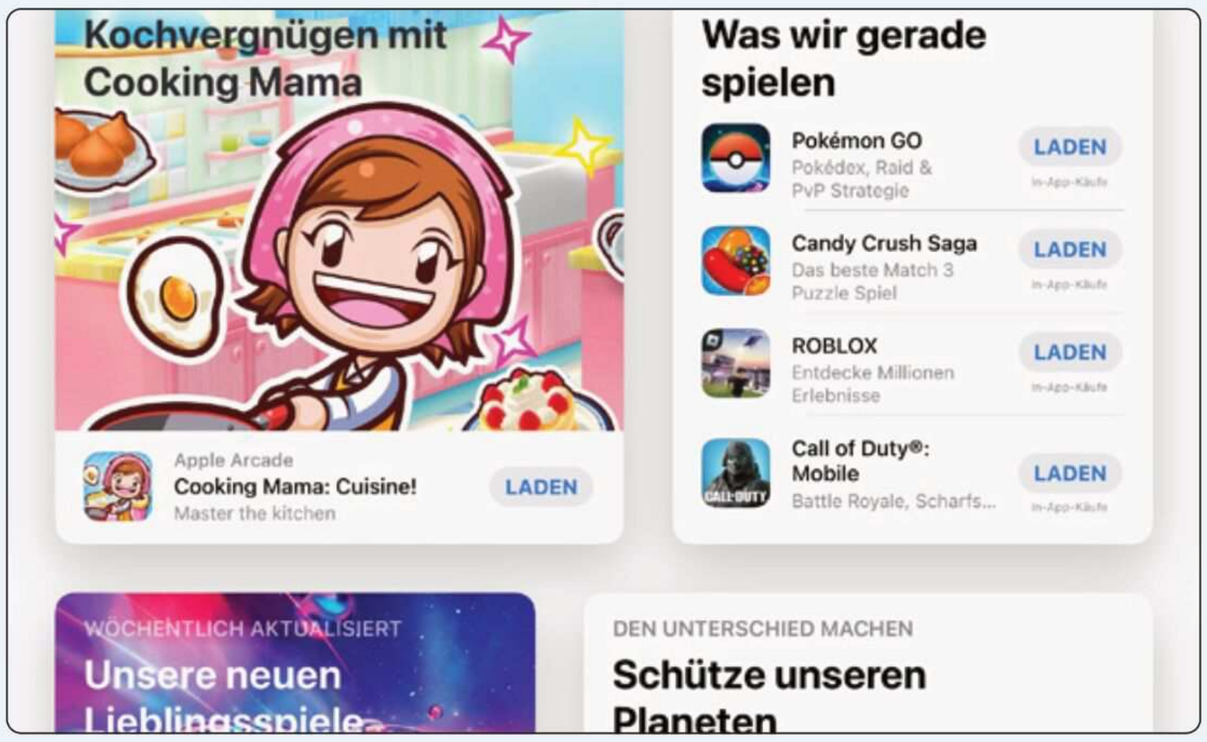
## Apps im Griff behalten

Mit dem App Store lassen sich Apps aller Art laden, wobei Apple sich alle Mühe gibt, die Kunden mit redaktionell betreuten Beiträgen und Listen im „Heute“-Bereich auf neue oder besonders wertvolle Apps zu stoßen. Wer lieber klassisch in den Kategorien stöbern möchte, tut dies am besten im Bereich „Apps“ oder „Spiele“. Wer hingegen einen speziellen Namen oder einen Begriff im Kopf hat, nutzt die Suchfunktion.

In der Detailansicht erzwingt Apple mittlerweile einen Datenschutzbericht, der aufzeigt, welche Daten die App abgreift und welchem Zweck diese dienen sollen. Da kann man teilweise nur noch staunen, wieviele Daten speziell kostenlose Apps abgreifen, während kostenpflichtige Apps sich oft zurückhalten.

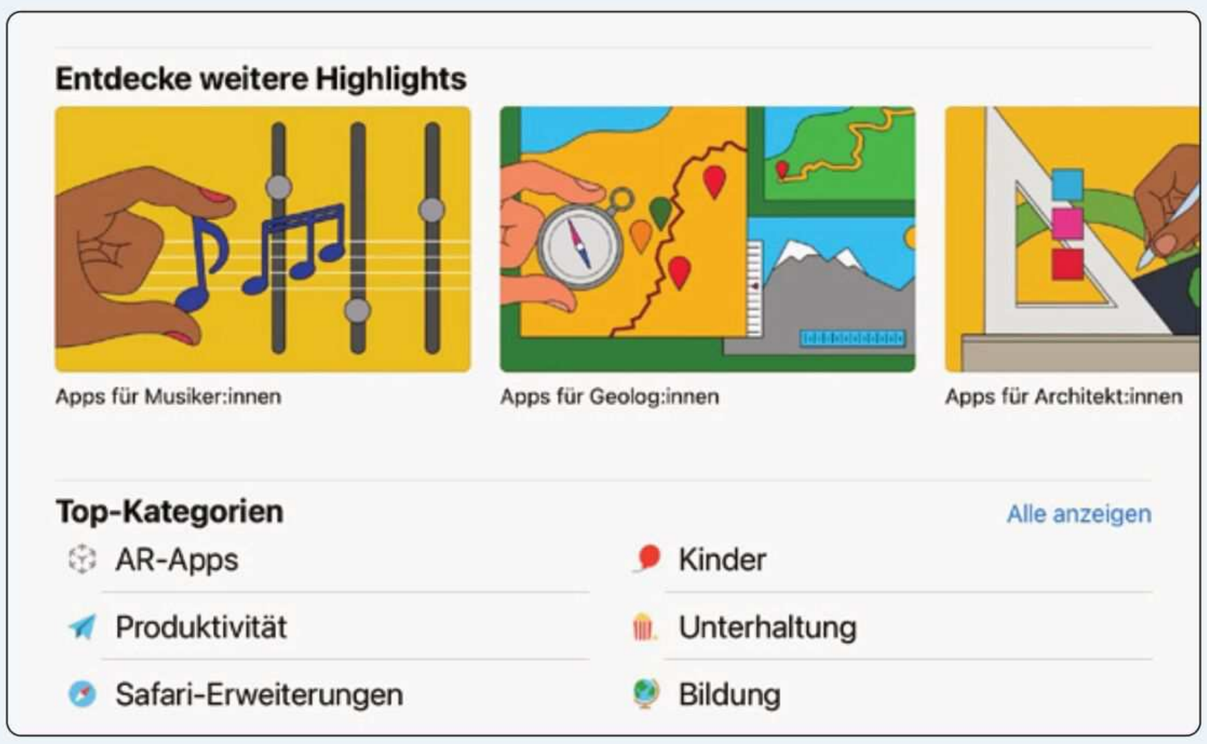
Die auch auf dem iPad vorhandene App-Mediathek findet sich im Anschluss an die normalen Seiten des Springboards und auf Wunsch auch im Dock. In der Mediathek sind die Apps in Kategorien organisiert, die grob denen im App Store entsprechen. Ist die gesuchte App nicht schon unter den ersten drei einer Kategorie, findet man sie in einer Übersicht aller Apps, die alphabetisch sortiert ist. Über das Suchfeld in der App-Mediathek werden sämtliche installierten Apps aufgelistet. Die App-Mediathek ist sehr praktisch, wenn man viele Apps auf dem iPad hat.

# Workshop: Apps im Angebot suchen, finden und laden



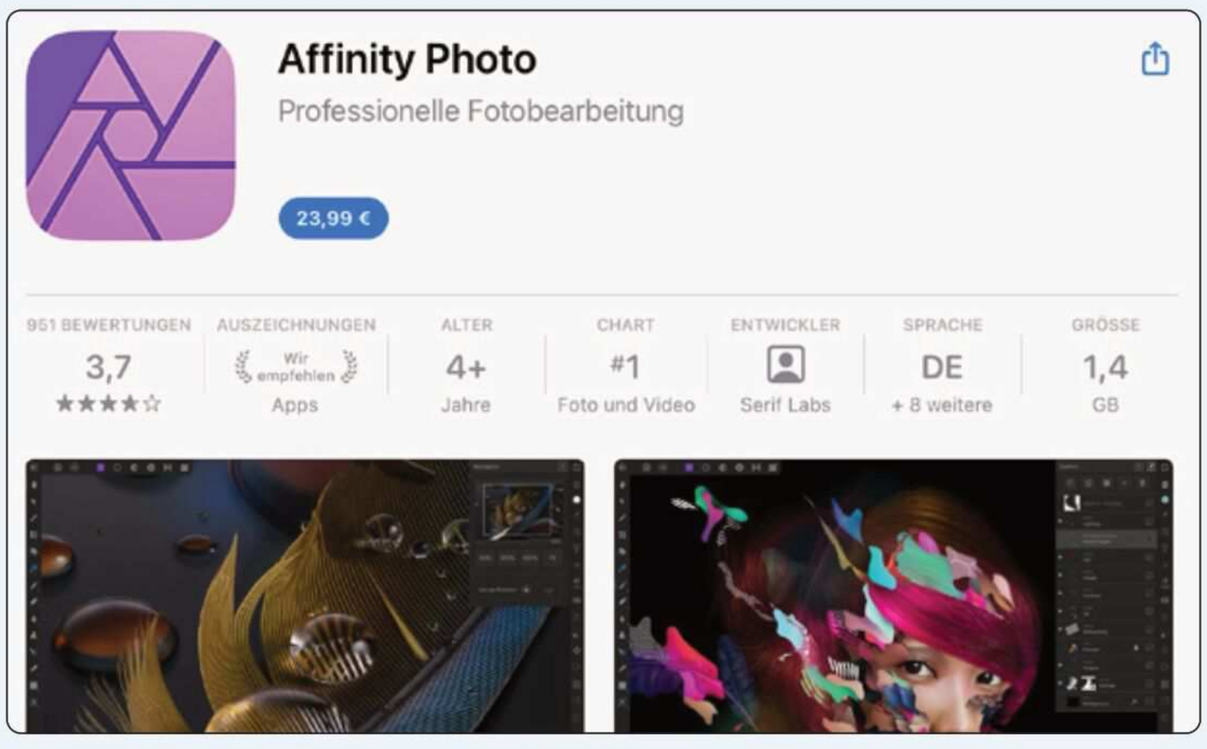

## 1 Der Heute-Bereich im App Store

Im Heute-Bereich bietet Apples Redaktionsteam unter anderem täglich neue Geschichten über Apps und deren Entwickler. So wird man auf neue Apps aufmerksam und bekommt wertvolle Tipps zu bestehenden.




## 2 Kategorien des App Store einblenden

Wer die alten Kategorien des App Store vermisst, die es beispielsweise in iTunes gab, findet diese am Ende des App-Bereichs, wo es zudem weitere Übersichten und Auflistungen gibt. Einige Kategorien muss man erst einblenden, um sie zu sehen.



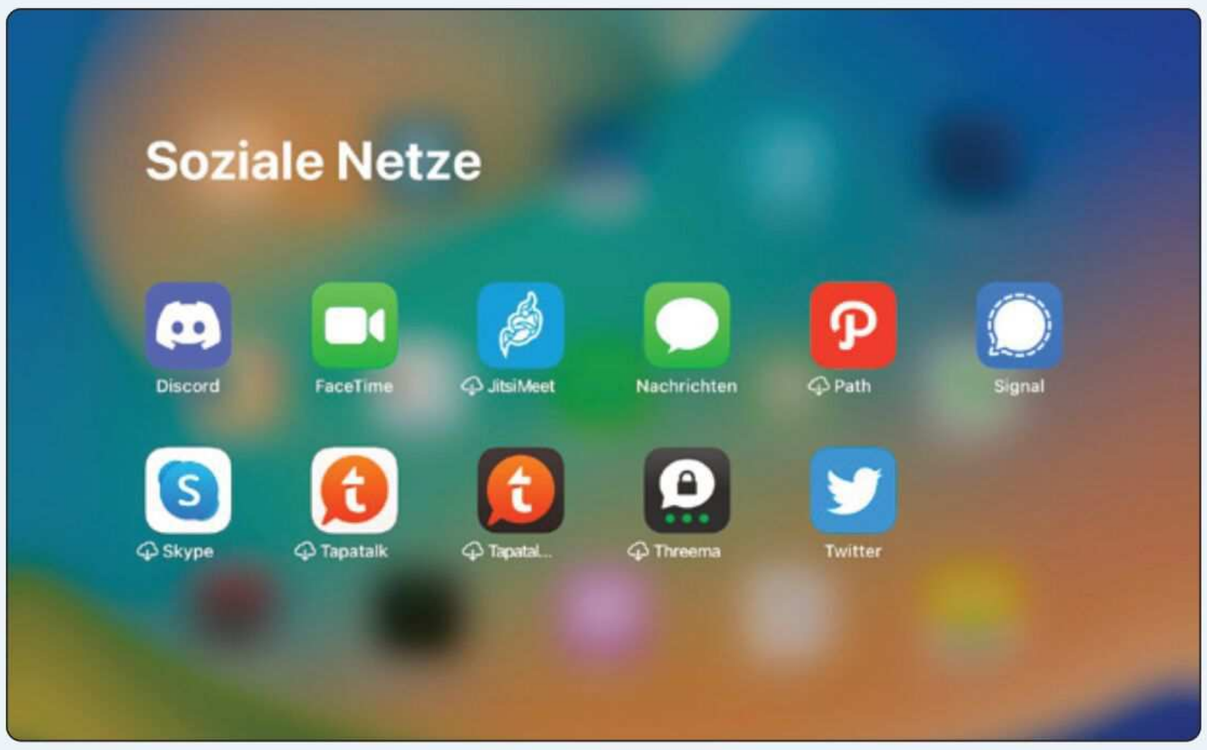

## 3 Apps im Store kaufen und installieren

Hat man eine App gefunden, lässt sich diese mit einem einfachen Tipp auf „Laden“ oder den genannten Preis installieren. Dafür muss man sich mit seiner Apple-ID autorisieren und damit die eventuelle Zahlung bestätigen.

# Workshop: Die App-Mediathek auf dem iPad mit all ihren Möglichkeiten

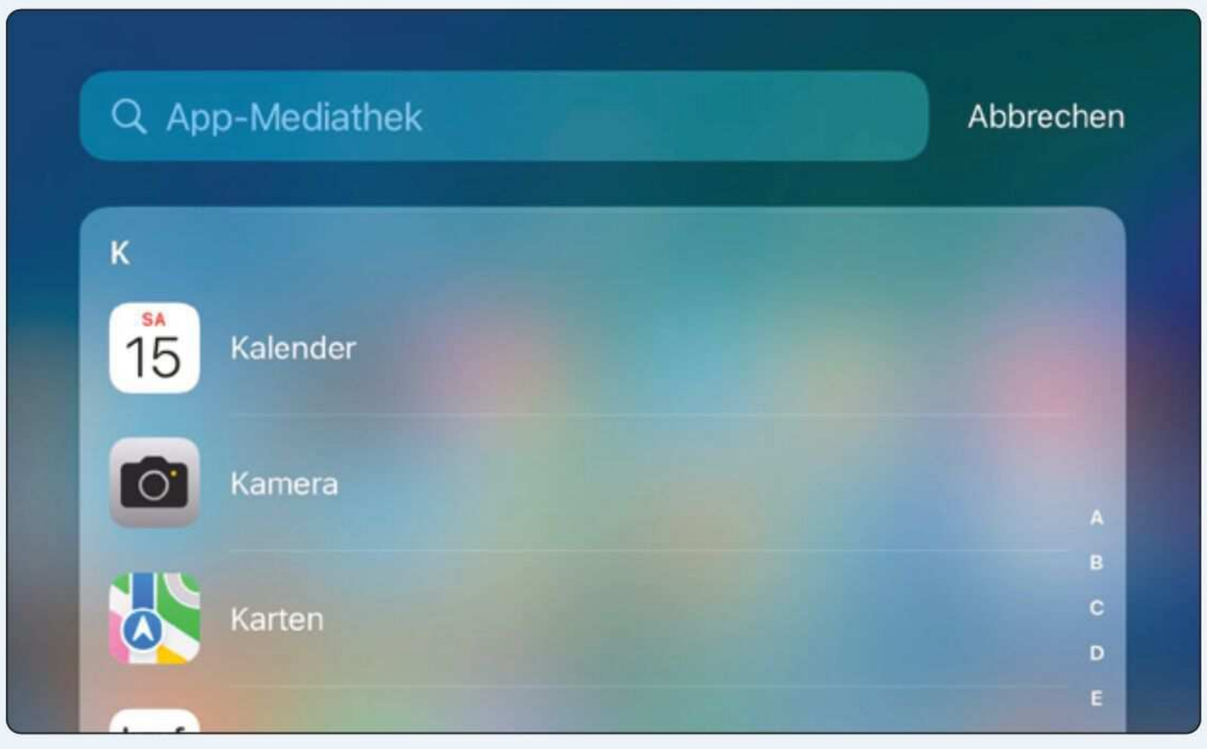
## 1 Die App-Mediathek aufrufen

Die App-Mediathek findet sich ganz rechts neben allen anderen App-Bildschirmen und auf Wunsch auch als letztes Element im Dock. Jede Kategorie zeigt drei wichtige Apps, die sich direkt starten lassen und ein Symbol für alle weiteren.



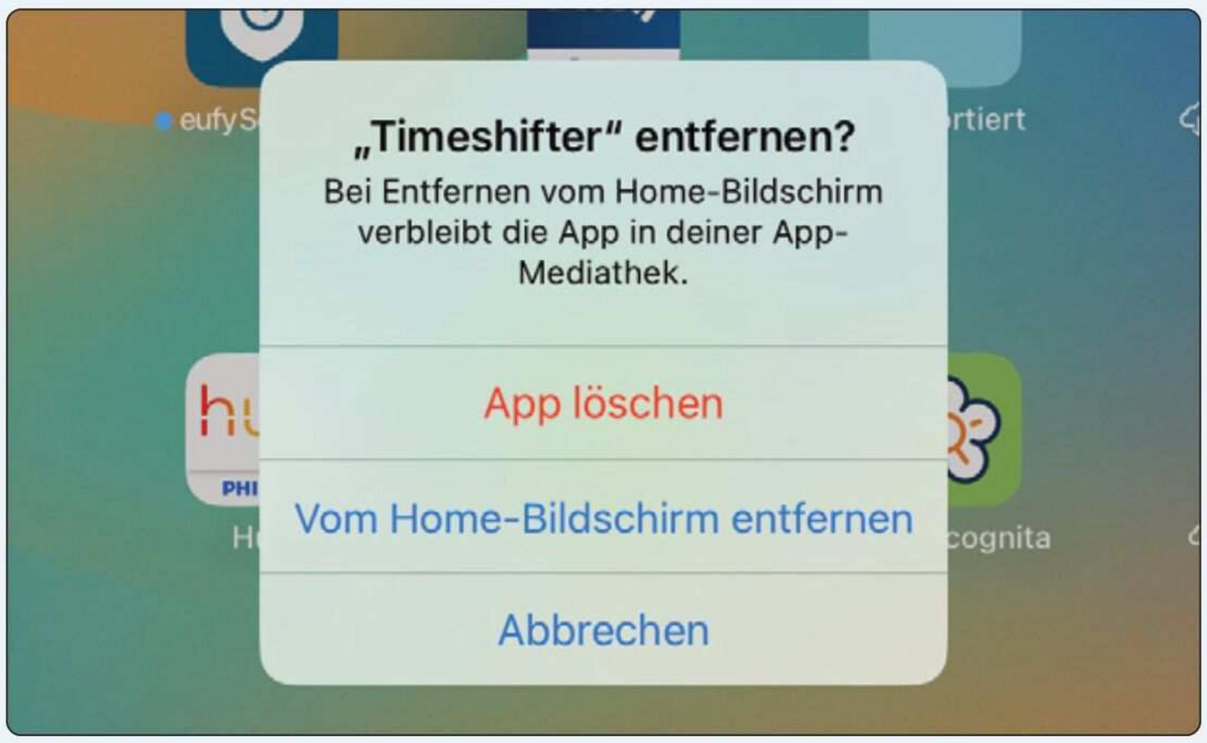

## 2 Ganze Kategorien anzeigen

Die vier kleinen Icons führen zu einer Übersicht der kompletten Kategorie. Alle Apps sind hier auf einem Screen zu finden, der, falls nötig, scrollbar ist. Apps, die ausgelagert wurden, zeigen das kleine Wolken-Symbol und werden bei Bedarf geladen.




## 3 Apps auf dem iPad suchen und starten

Ein Wischer nach unten führt zur alphabetischen Liste aller Apps. Über das Suchfeld kann jede App in Windeseile aufgespürt werden. In der App-Mediathek finden sich auch Apps, die kein eigenes Symbol mehr im Home-Bildschirm haben.

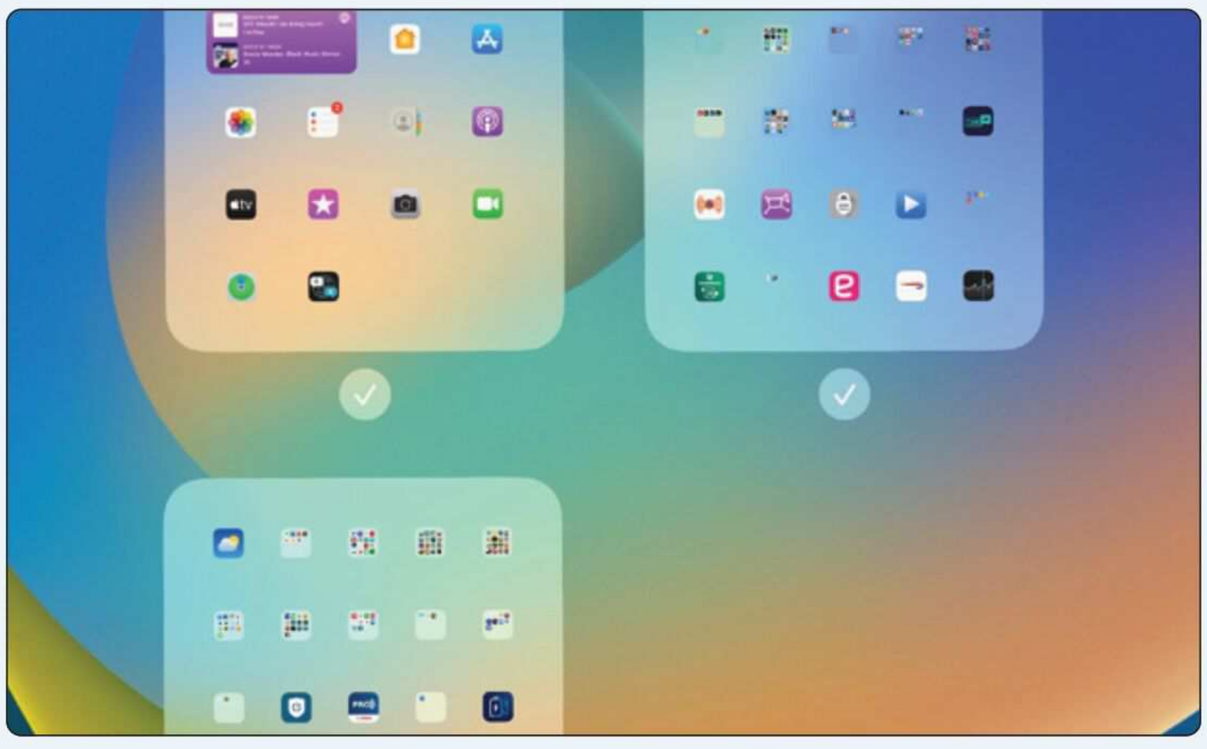



## 4 Apps löschen oder verbannen

Apps werden nicht mehr automatisch vollständig gelöscht, sondern verbleiben auf Wunsch in der App-Mediathek. So müssen etwas weniger wichtige Apps nicht vom iPhone oder iPad gelöscht werden. Die wichtigen Apps sind umso leichter zu finden.

## 5 Einstellungen für die App-Mediathek

In den Einstellungen lässt sich festlegen, dass neue Apps direkt in der Mediathek und nicht mehr auf dem Home-Bildschirm landen. Wer sie auf dem Home-Screen haben will, kann danach deren Icon an die gewünschte Stelle ziehen.



## 6 Ganze Seiten ausblenden

Beim Bearbeiten des Home-Screens führt ein Tipp auf die Punktsymbole zu den ganzen Seiten. Über die Ankreuzfelder lassen sich ganze Seiten komplett ausblenden, statt jede App einzeln zu in die App-Mediathek zu verschieben.

**Podcasts nehmen wieder Fahrt auf, weil sie dank unbegrenzter Sendezeit einzelne Themen vertiefen können.**

## Weitere Apps

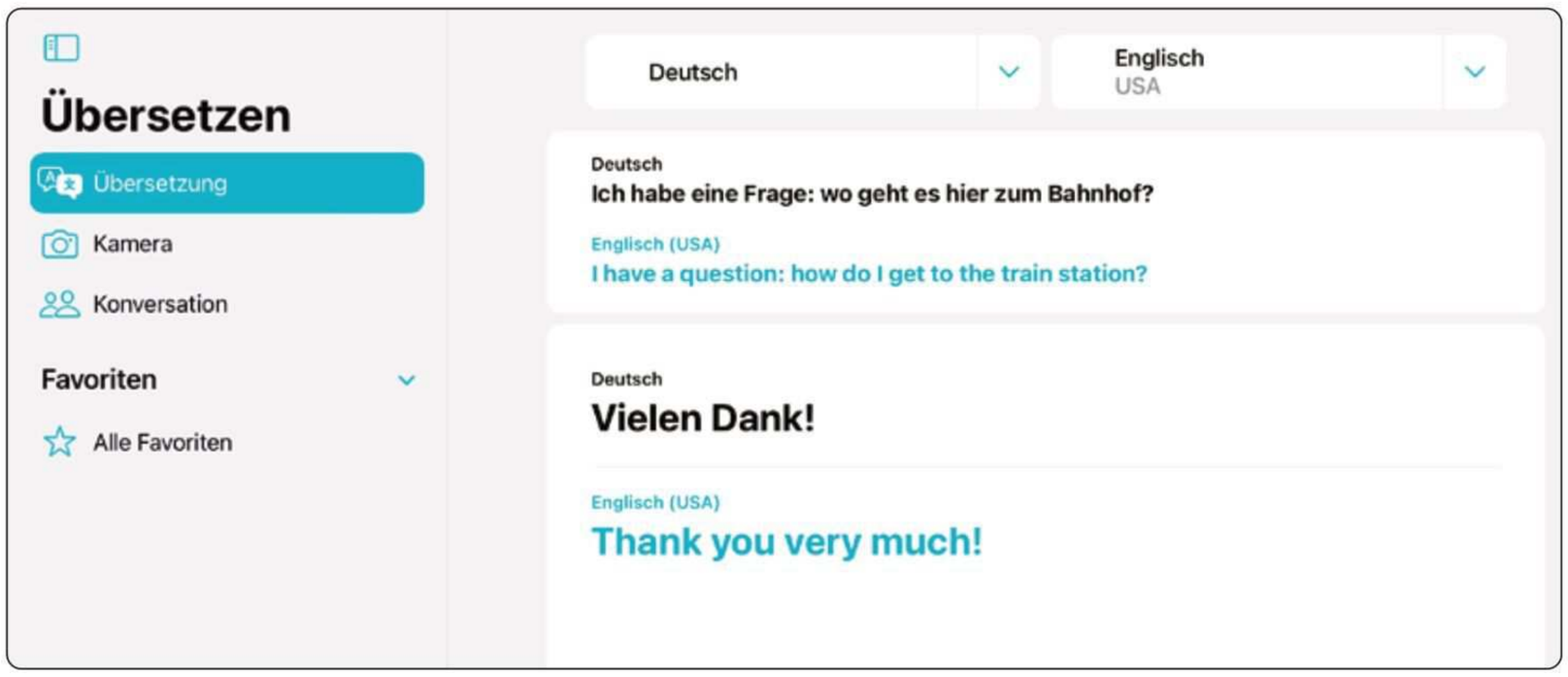
Zum iPadOS gehören noch viele weitere Apps, die oft eher untergeordnete Bedeutung haben. Dazu kommen die kostenlosen Gaben von Apple in Form der iWork- und iLife-Pakete.

### Podcasts

Die Podcasts-App wirkt beinahe wie ein Anachronismus, denn sie stammt noch aus iPod-Zeiten und sollte beim Sport tiefgründigere Unterhaltung als die Musik-App bieten. Doch spätestens die Pandemie verschaffte den Informations-Sendungen, die oft von professionellen Anbietern stammen, einen regelrechten Boom. Die App bietet einen sehr guten Überblick über das Angebot an Sendungen und dazu natürlich eine gute Möglichkeit, Podcasts zu laden und in einstellbarer Geschwindigkeit anzuhören.

### Übersetzen

Es hat etwas gedauert, bis Apple endlich eine eigene Übersetzungs-App zum System hinzugefügt hat, was andere Anbieter wie Google oder Microsoft genutzt haben, um diesen Platz kompetent zu besetzen. Doch Apple hat natürlich den Vorteil, die App tiefer ins System integrieren zu können, was nun auch passiert ist. So gibt es nun eine systemweite Übersetzung, die unter anderem ermöglicht, dass sich jeder Text markieren und über das Kontextmenü übersetzen lässt. Aber auch „Live Text“, der inner-




**Mit der Übersetzen-App lassen sich regelrechte Konversationen mit fast simultaner Übersetzung führen.**

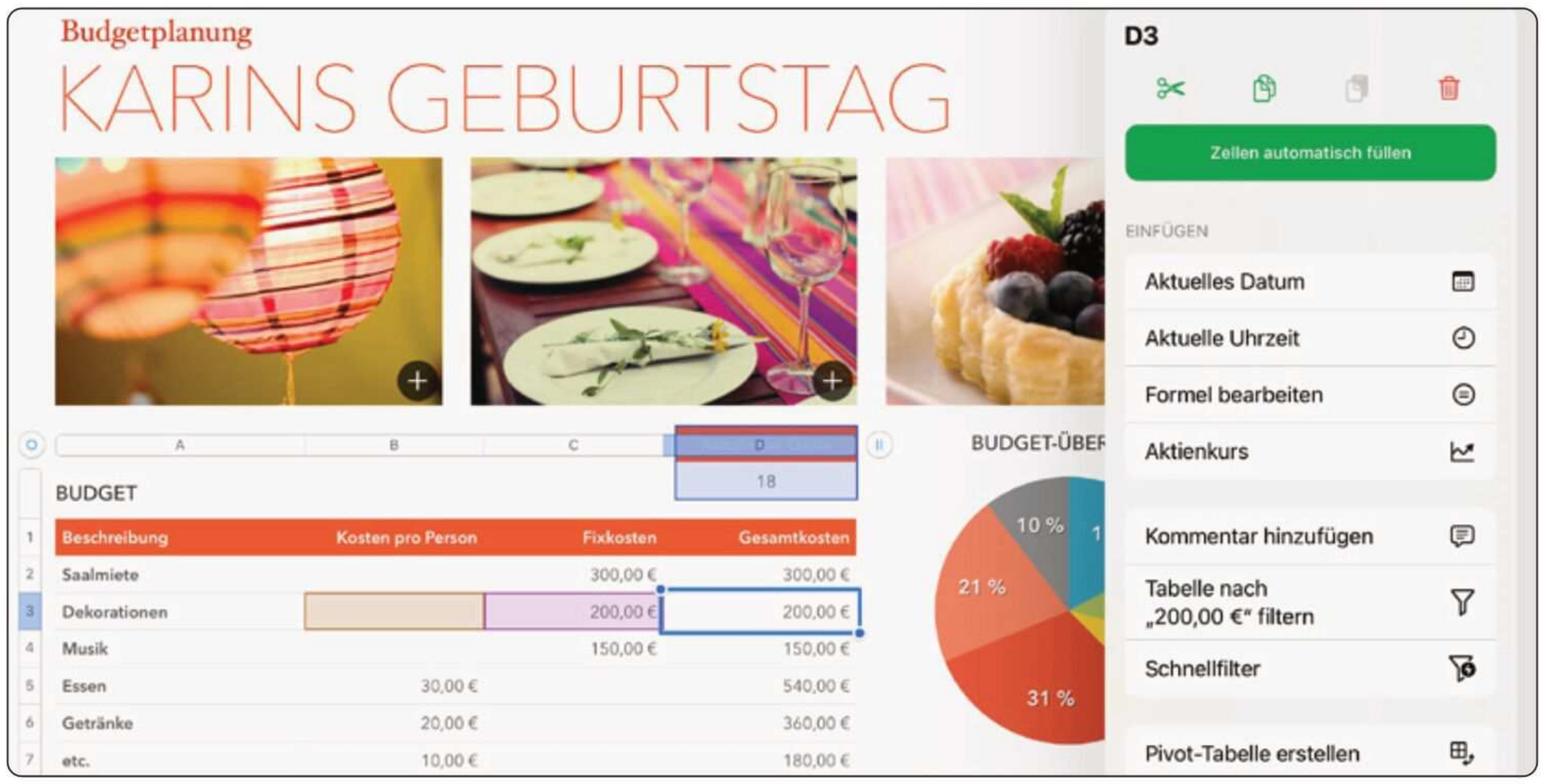
halb von Fotos erkannt wird, lässt sich übersetzen. Die verbesserten Konversationen, die einen Simultandolmetscher nachahmen, sind wohl eher für das iPhone als das iPad relevant.

### iWork & iLife

Kein Systembestandteil, aber kostenlos im App Store zu haben sind auch noch weitere Apps wie das iLife-Paket (iMovie und Garageband) oder das iWork-Paket (Pages, Numbers und Keynote). Dass Apple sie nicht jedem iPad beilegt, hat zwei Gründe: Einerseits sind diese Apps groß und belegen viel Platz, andererseits benötigt nicht jeder iPad-Anwender ein Musik-Programm.

Doch es wäre geradezu fahrlässig, vor allem das iWork-Paket nicht wenigstens auszuprobieren, denn mit ihm kann man auf dem iPad Office-Dokumente nicht nur öffnen, sondern auch ändern und erstellen. Alle Apps sind sowohl für das iPad als auch das iPhone und den Mac kostenlos erhältlich und können nicht nur Dateien über die iCloud an andere Geräte weiterreichen, sondern sie unterstützen auch die gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten mit anderen. Wer viel Büro-Arbeit mit dem iPad leisten will, sollte sich eine Tastatur dazu anschaffen.

Auch die beiden verbliebenen Apps des iLife-Pakets, das Musikprogramm GarageBand und die Videoschnitt-Software iMovie gibt es für iPhones und Macs, auch sie tauschen Dateien per iCloud aus. Und beide bieten auch auf dem iPad sehr solide Leistungen, die „richtigen“ Computern nicht nachstehen. Mit iMovie lassen sich Filme sehr gut schneiden, wenn man auf allzu exotische Spezialeffekt verzichten kann. Und mit Garage-




**Das iWork-Paket (im Bild: Numbers) legt viel Wert auf die Gestaltung von Office-Dokumenten und profitiert von vielen Vorlagen. Mit externer Tastatur ist das iPad eine perfekte Büro-Maschine.**

Band können selbst unmusikalische Naturen wohl klingende Töne produzieren.

## Weitere Apps

› Die **Sprachmemos** gibt es noch nicht so lange fürs iPad, denn diese App macht vor allem iPhones zu Diktaphonen. Da die Audio-Dateien mit iPads und Macs synchronisiert werden, lassen sie sich dort sehr gut abtippen und nutzen.

› Der Name klingt im Fall der App **Uhr** viel zu harmlos, denn sie bietet eine Weltzeituhr, einen Wecker, Timer, Stoppuhr und erinnert auch noch ans rechtzeitige Zubettgehen.

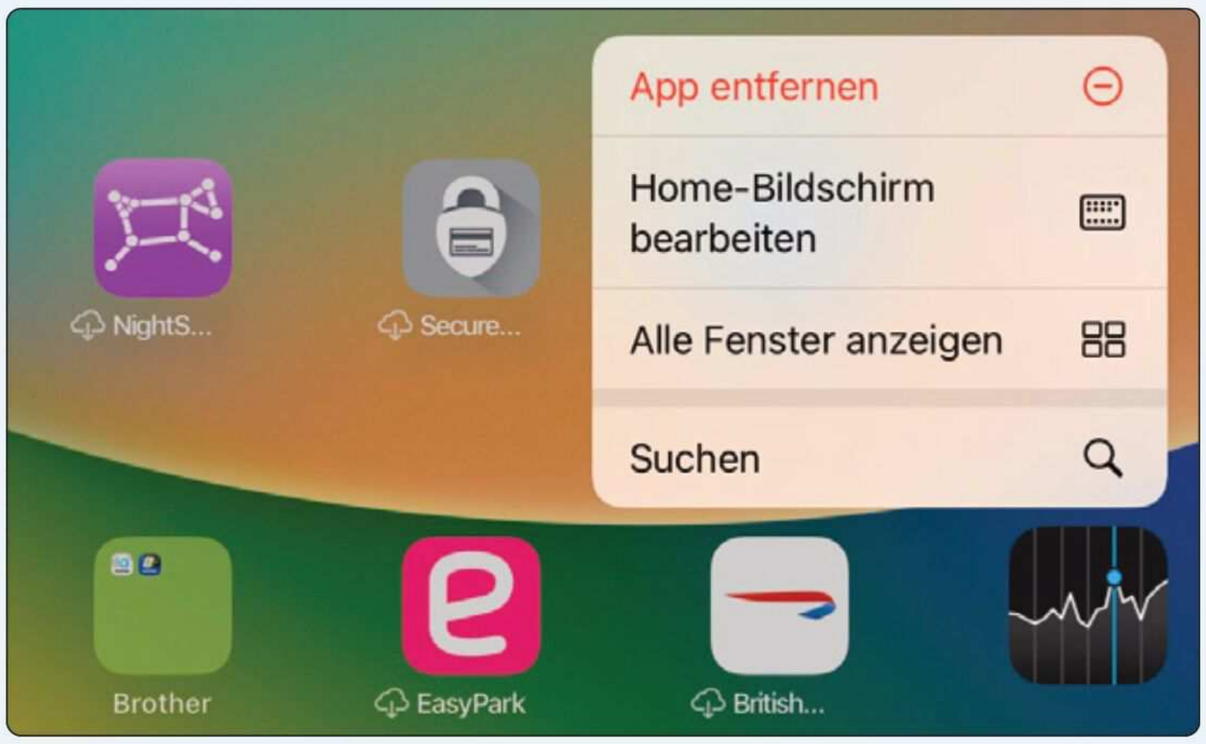
› Die **Kontakte**-App nutzen viele kaum als Schnittstelle zur zentralen Adressdatenbank, weil diese auch in anderen Apps von FaceTime über Mail bis Nachrichten bereitsteht. Die Kontakte-App ist aber oft komfortabler und startet bei Bedarf die anderen Apps.

› Die **Tipps**-App enthält Ratschläge für den Umgang mit dem neuen System in kleinen Häppchen. Damit ist sie die ideale App für Leute, die ungern Bedienungsanleitungen lesen.

› Die **Maßband**-App nutzt die Lagesensoren, die Kamera und das ARKit neuerer iPad-Modelle, um Distanzen zu messen. Die Ergebnisse sind erstaunlich genau.

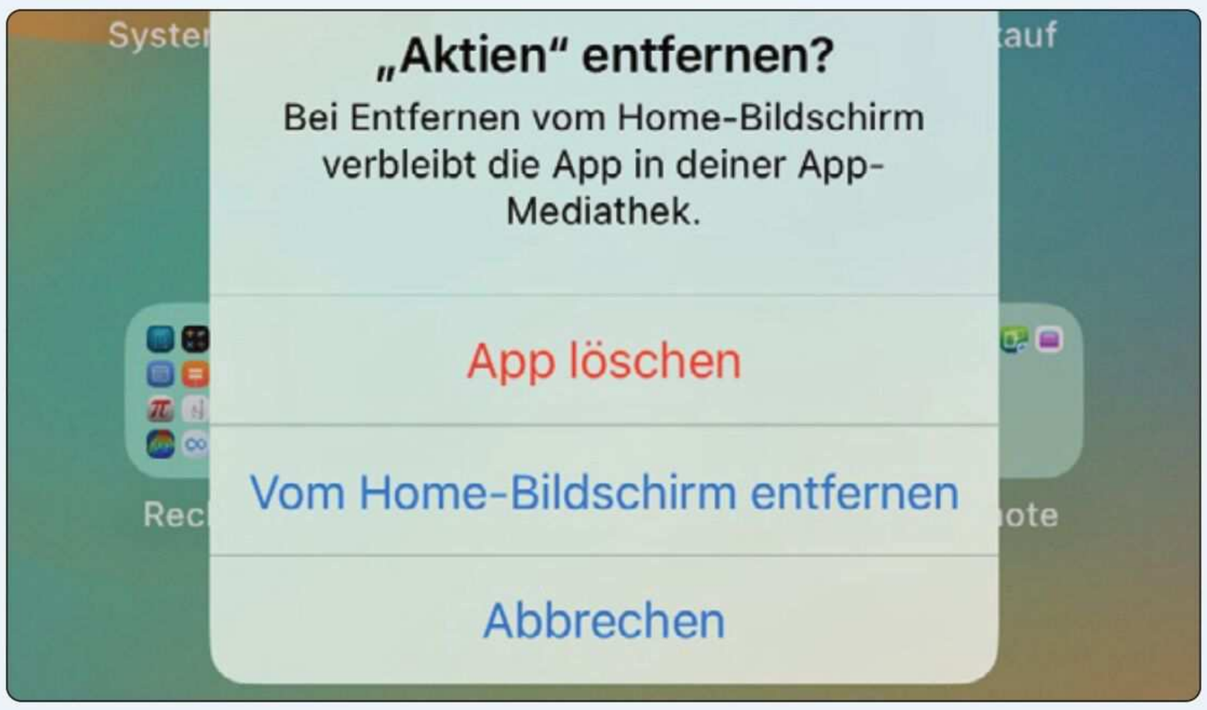
› Mit **Photo Booth** können iPad-Besitzer Selbstportraits mit einigen Effektfiltern machen. Diese App ist übrigens die einzige, die Apple ausschließlich dem iPad beilegt.

# Workshop: Zum System gehörige Apps löschen und wieder installieren




## 1 Eine App zum Löschen vorbereiten

Mit Ausnahme einiger systemrelevanter Apps lassen sich die meisten Apple Apps löschen. Dazu halten Sie das App-Symbol lange gedrückt, bis es wackelt und tippen auf „App entfernen“. Lässt sich die App nicht löschen, erscheint dieser Punkt nicht.




## 2 Unerwünschte System-Apps löschen

Letztlich verhalten sich die zum iPadOS gehörigen Apps beim Löschen nicht anders als andere auch. Zugehörige, lokale Daten werden mit gelöscht, nicht aber Daten, die per iCloud mit anderen Geräten abgeglichen werden.

## 3 System-Apps erneut aus dem Store laden

Wer das Löschen der System-Apps später bereut, findet sie jederzeit wieder zum Download im App Store. Apple legt dort alle löschbaren System-Apps zum Download bereit. Die Installation ist natürlich kostenlos.

# 4

# Kommunikation

Das iPad ist zwar kein Smartphone und kann selbst in den Versionen mit LTE-Modem keine Mobilfunk-gespräche aufbauen, aber dennoch kann es die modernen Kommunikationsmittel von E-Mails bis hin zu Videokonferenzen nutzen. Und es es kann eben bei Bedarf doch die Verbindungen des iPhone mitbenutzen, sofern man Letzteres auch besitzt.

## FaceTime als Kommunikationszentrale

Bei Privatleuten war Apples FaceTime für Videogespräche schon immer recht beliebt. Die App ermöglicht nicht nur Blickkontakte über das Internet mit allerlei Bildeffekten und zusätzlichen Möglichkeiten, sondern wer außer dem iPad auch ein iPhone besitzt, kann dies so einrichten, dass er auch das iPad für normale Telefonate nutzen kann.

Die Pandemie wäre ohne Videokonferenzen sicher anders verlaufen. An die Stelle des Meetings im Büro und des Geschäftsbesuchs traten Videokonferenzen, für die niemand den heimischen Schreibtisch verlassen musste. Dafür kam zwar oft Apples FaceTime zum Einsatz, aber noch öfter hörte man die Namen alternativer Systeme wie Zoom oder Teams. Professionelle Videokonferenz-Systeme ermöglichen geplante Konferenzen zu festen Terminen, sodass der Aufwand beim Planen und nicht bei der eigentlichen Konferenz entsteht. Außerdem benötigt die Konkurrenz keine speziellen Apps, sondern es reichen Webcam und ein gewöhnlicher Browser für die Teilnahme.

Apple hat sich mit einer ganzen Reihe von Verbesserungen bemüht, diese und andere Nachteile abzustellen. So dürfen auch Menschen per Browser an Gesprächen und Konferenzen

teilnehmen. Dazu findet sich in der FaceTime-App gleich nach dem Start der neue Knopf „Link erstellen“, der dann per Nachricht, Mail oder auf anderen Wegen geteilt werden kann. Dieser Link lässt sich im Browser öffnen, was natürlich insbesondere dann interessant ist, wenn das Gegenüber kein Besitzer eines iPhone, iPads oder Macs ist, sondern ein Android-Telefon oder einen Windows-Computer nutzt. Nur das Gerät, von dem aus die Konferenz initiiert wird, muss ein iPhone, iPad oder Mac sein.

## Viele Verbesserungen für Konferenzen

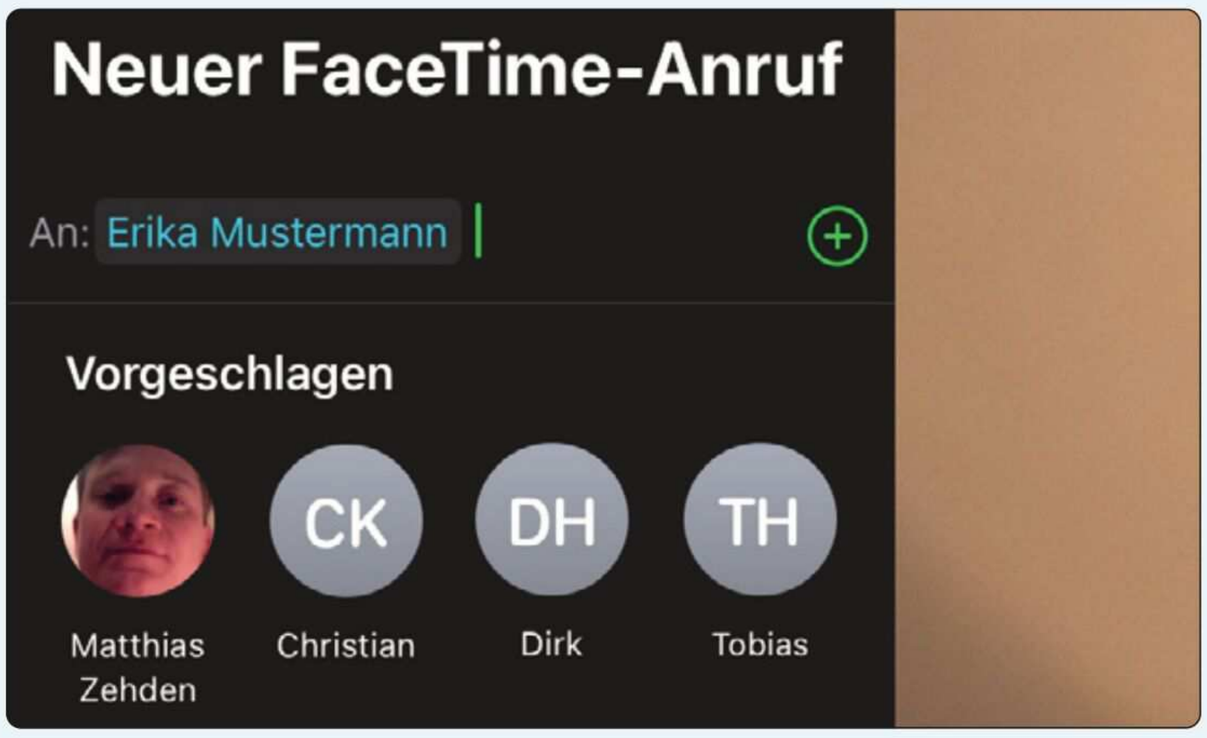
Der nur auf schnelleren Geräten verfügbare Porträtmodus lässt nur den Kopf scharf erscheinen und taucht den Hintergrund in eine künstliche Unschärfe. So bleiben die Buchrücken im unvermeidlichen Regal hinter dem Schreibtisch ebenso verborgen wie die Unordnung in der Wohnung.

Auch den Sound dürfen Sie mit einer Filterung zu versehen. Zur Wahl stehen die Modi „Stimmisolation“ und „Breites Spektrum“. Der erste Modus unterdrückt recht gut alle Hintergrundgeräusche und löst die Stimme sehr plastisch aus dem Hintergrund. Das breite Spektrum hingegen soll genau das Gegenteil bewirken und fängt alles ein, was sich im Hintergrund tut, was allerdings die Verständigung nicht verbessert und somit nur für den gelegentlichen Gebrauch geeignet ist.

Mit iOS 16 hat Apple das hauseigene Konferenzsystem an einigen entscheidenden Stellen verbessert. So ist FaceTime endlich Teil des Handoff-Systems, so dass Sie Gespräche - inklusive der Bluetooth-Kopfhörer - von einem Gerät aufs andere übernehmen können. Damit lassen sich beispielsweise am iPhone begonnene Gespräche am iPad oder Mac weiterführen, sobald man an den Schreibtisch kommt oder umgekehrt Gespräche auf das mobile Gerät übernehmen.

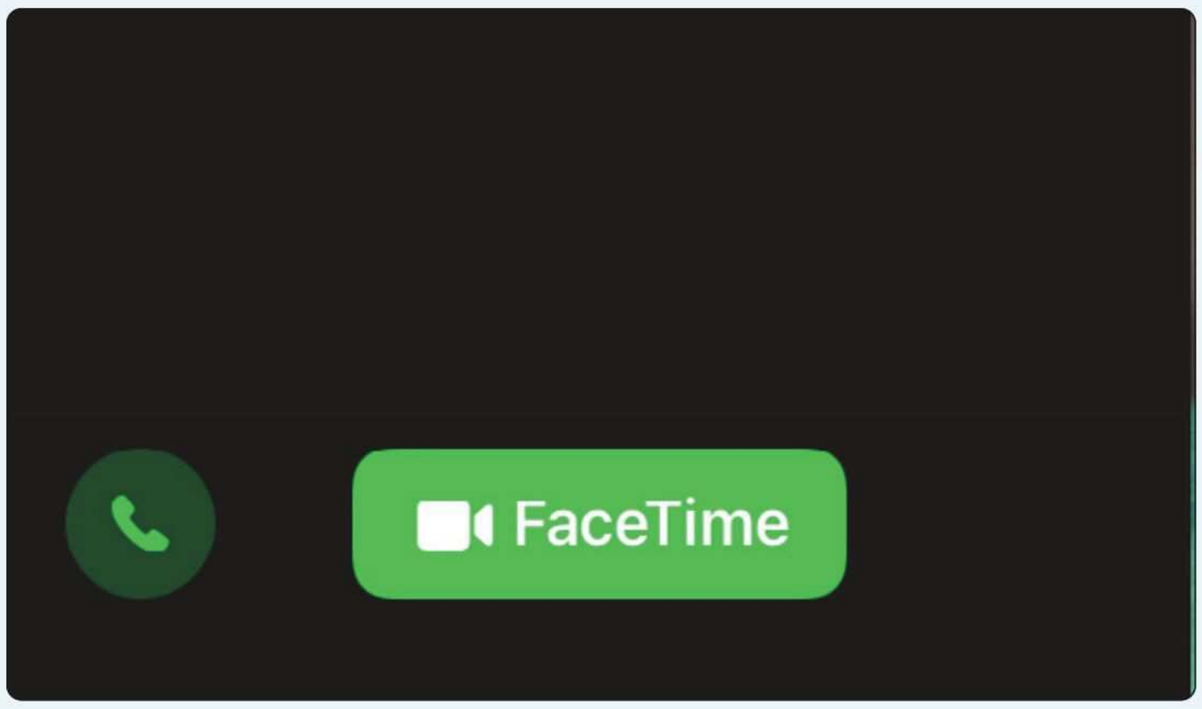
Vor allem Privatleute möchte Apple mit der Integration von SharePlay ansprechen. Mit dieser Funktion dürfen Sie gemeinsam Musik hören oder Filme sehen, während Sie darüber per FaceTime diskutieren. Außer FaceTime unterstützt auch die Nachrichten-App dieses Feature, das aber nur mit wenigen Apple-Apps wie Musik und TV funktioniert und eher kostspielige Abos  für die entsprechenden Dienste voraussetzt.

# Workshop: Video- und Audiogespräche mit FaceTime aufbauen und führen



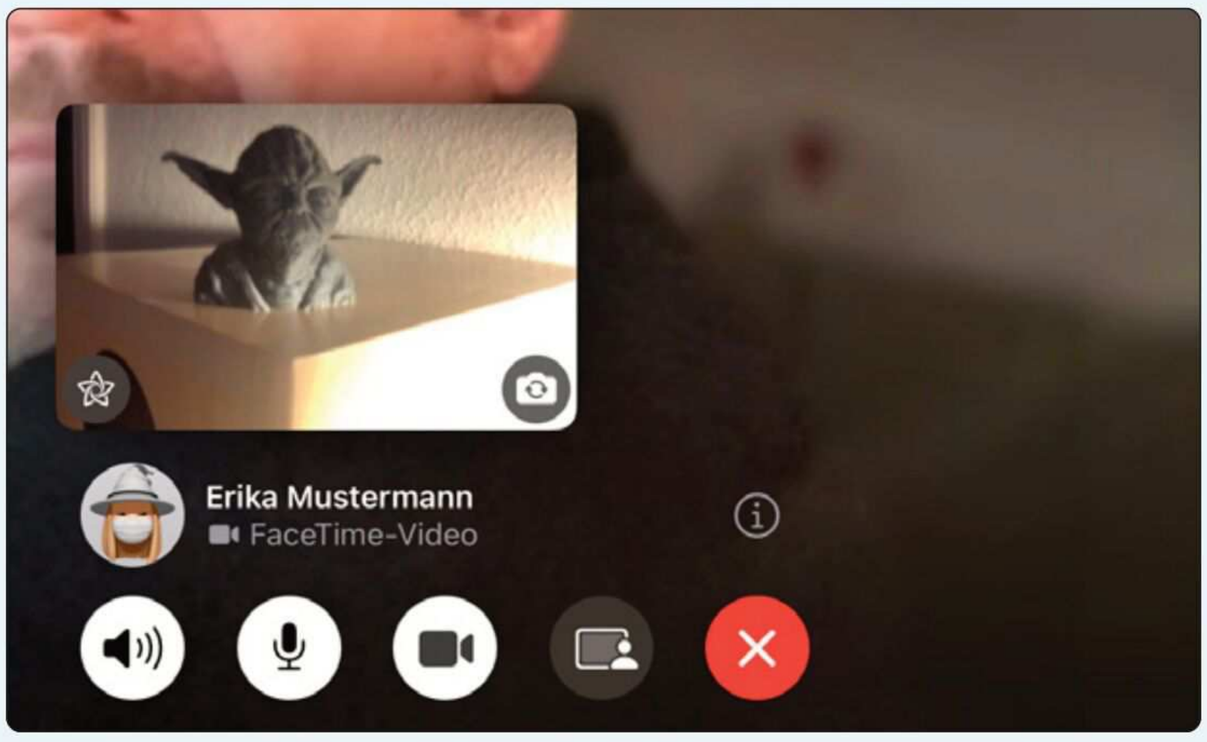

## 1 Einen FaceTime-Anruf starten

Wenn Sie einen neuen FaceTime-Anruf starten, müssen Sie nur auswählen, mit wem Sie sprechen möchten. Dabei können Sie von Anfang an mehrere Namen auswählen, um eine Konferenz zu starten. Die App schlägt die letzten Kontakte automatisch vor.




## 2 Gespräche mit oder ohne Kamera

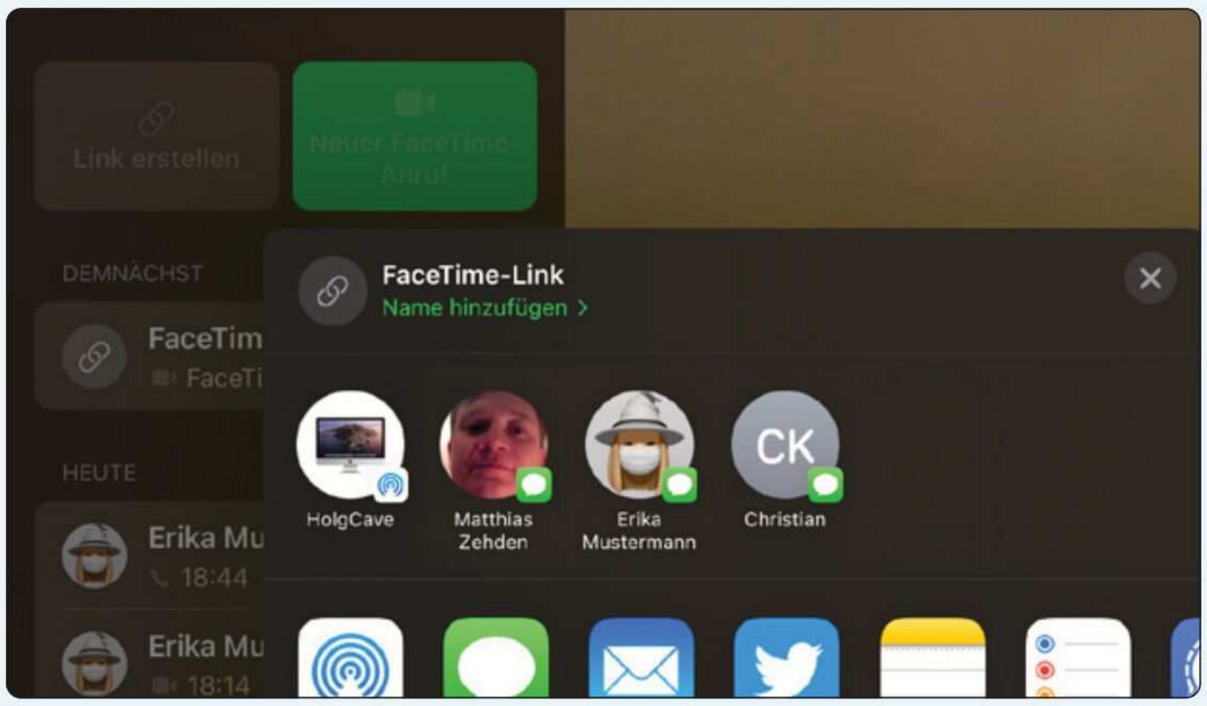
Wenn Sie auf „FaceTime“ tippen, bauen Sie ein Videogespräch auf. Der kleine Hörer-Knopf startet stattdessen ein Audio-Gespräch. Dies läuft über die Datenverbindung und findet – vor allem mit Kopfhörern – in sehr guter Qualität statt.




## 3 Optionen während des Gesprächs

Bei laufender Verbindung hat man einige Optionen: Mit den entsprechenden Tasten lassen sich Kamera, Mikrofon und Lautsprecher abschalten. Außerdem lassen sich SharePlay-fähige Inhalte oder der komplette Bildschirm mit anderen teilen.

# Workshop: Gespräche und Konferenzen mit anderen über den Browser führen

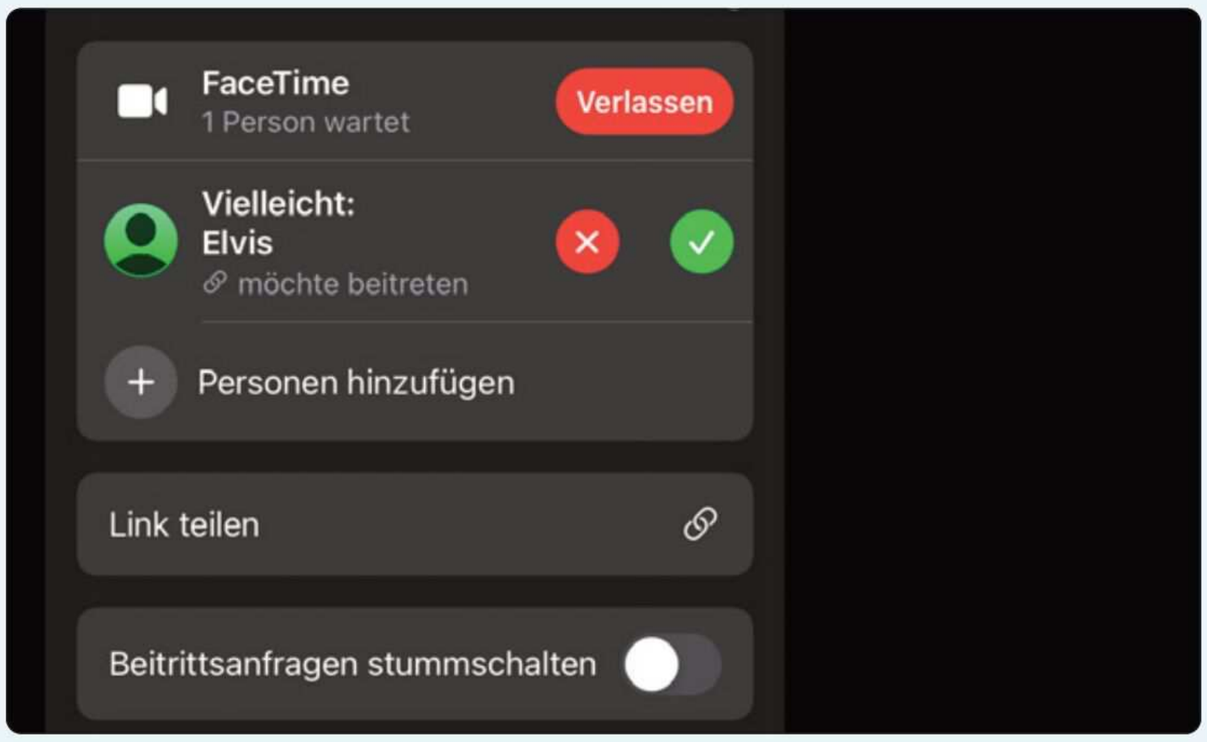



## 1 Links zu FaceTime-Gesprächen

In der FaceTime-App lassen sich auf Knopfdruck Links erstellen, die Sie per Mail oder Nachricht verschicken oder kopieren können. Diese URLs können mit einem Browser auf beliebigen Geräten geöffnet werden.

## 2 FaceTime-Link im Browser öffnen

Der Link öffnet sich im Browser, dem Sie natürlich erlauben müssen, auf Kamera und Mikrofon zuzugreifen. Der Name, der normalerweise die Apple-ID ist, darf hier frei gewählt werden. Der Browser sollte recht aktuell ein.



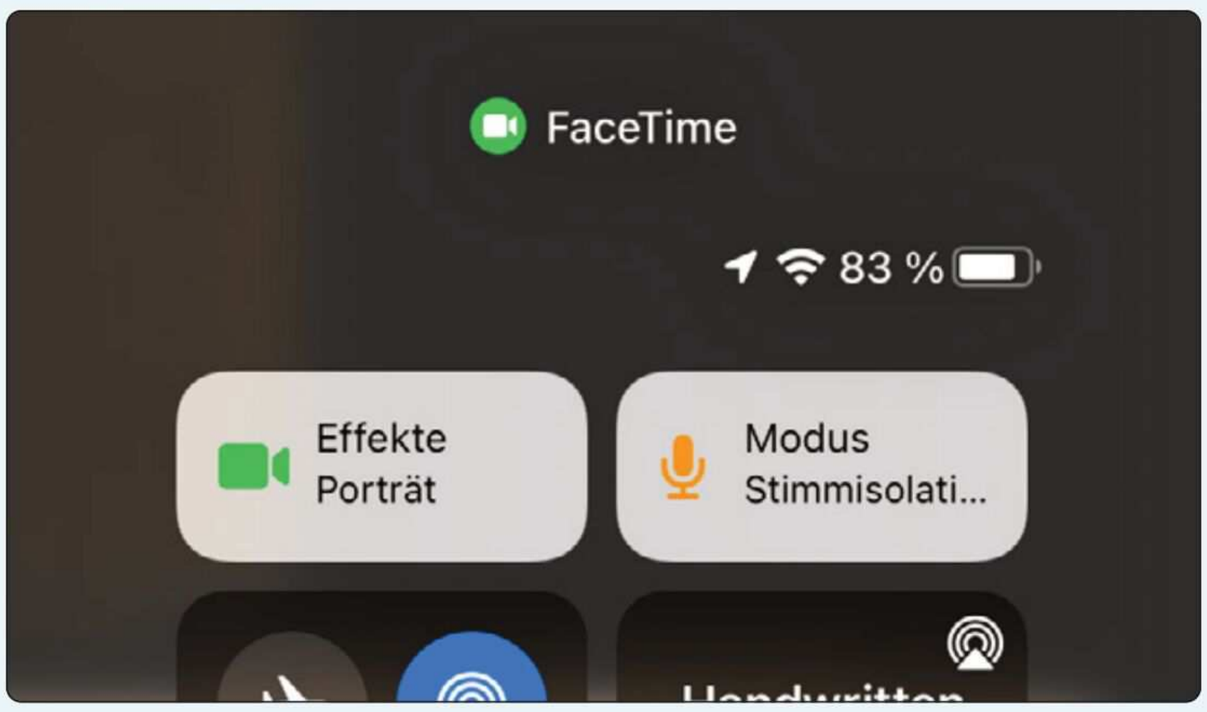

## 3 Beitritt zur Konferenz prüfen

Wenn jemand den Link nutzt, um einem Gespräch beizutreten, lässt sich der Anruf einzeln annehmen oder ablehnen. Dabei hilft natürlich ein Name, unter dem der Anrufer zu identifizieren ist. Wer will, kann externe Anfragen auch pauschal ablehnen.

# Workshop: Mit den richtigen Video- und Audio-Einstellungen Gespräche verbessern

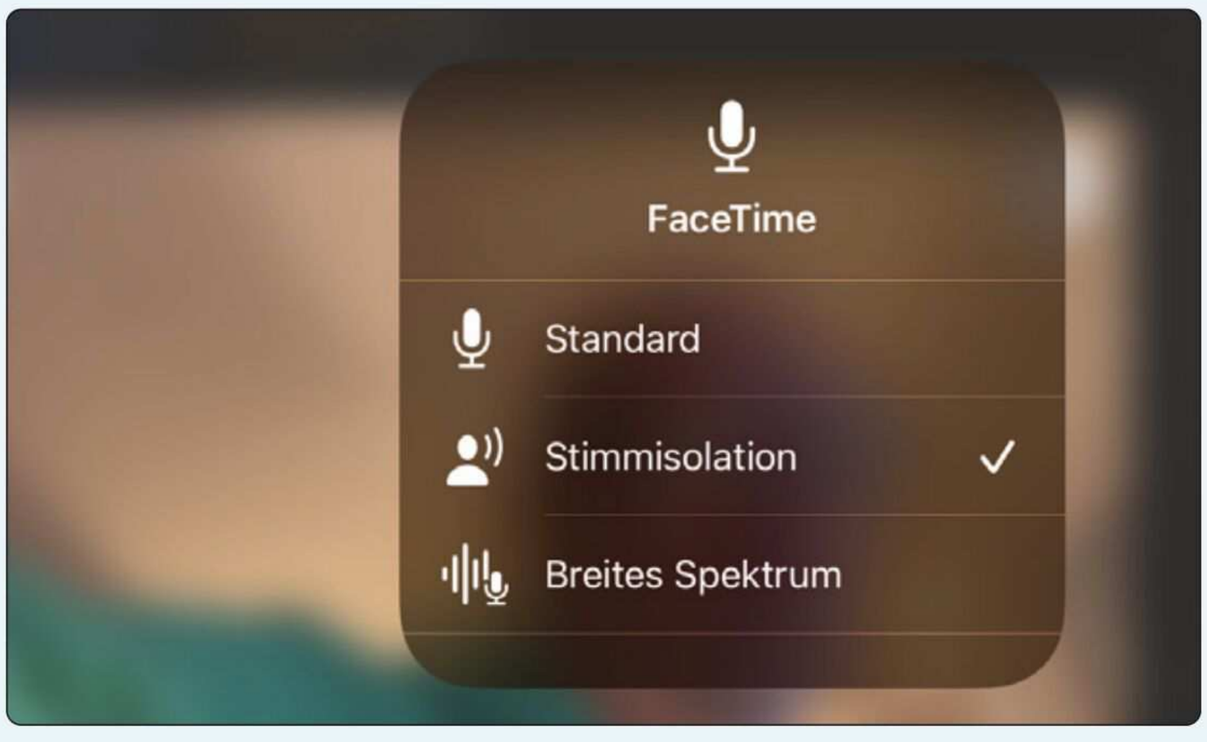
## 1 Porträtmodus verbessert das Bild

Auf neueren iPads lässt sich die Bilddarstellung durch den Porträtmodus verbessern. Dafür nutzen Sie während eines Gesprächs das Porträt-Symbol oben links. Der Verlauf in die Unschärfe wirkt überzeugender als bei vielen anderen Konferenzsystemen.




## 2 Das Kontrollzentrum zeigt Optionen

Porträtmodus und Audio-Einstellung lassen sich über das Kontrollzentrum ändern. Dazu muss nur die FaceTime-App aktiv sein. Ein Klick auf die entsprechende Einstellung führt zu einem Menü. Für den Video-Effekt gibt es auch einen Knopf in der App.




## 3 Bessere Toneinstellungen wählen

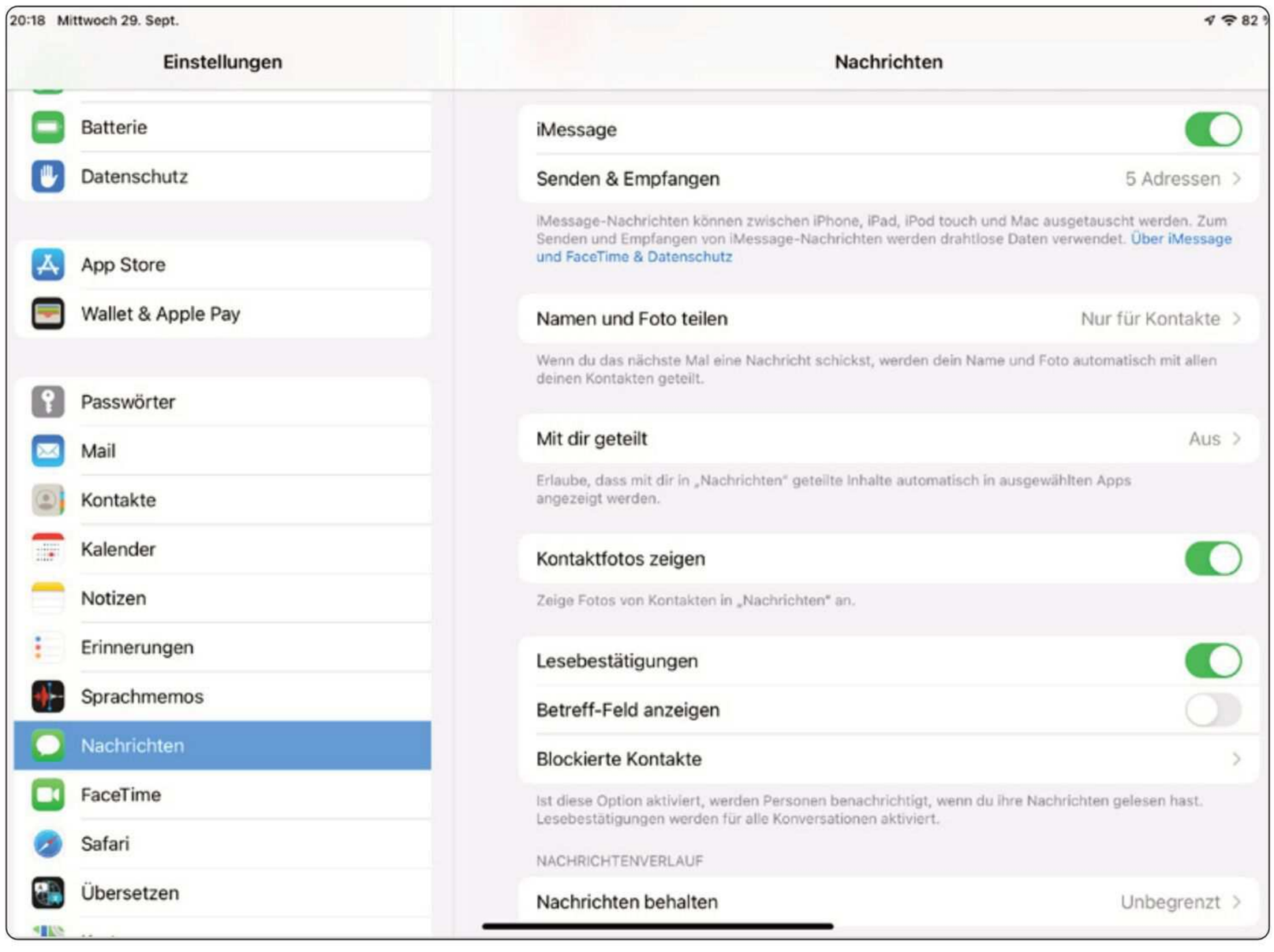
Die Audio-Einstellungen sind nur über das Kontrollzentrum zugänglich, aber nur auf neueren iPhones und iPads verfügbar. Die Stimmisolation funktioniert erstaunlich zuverlässig. Die Einstellung „Breites Spektrum“ hingegen ist wohl eher für kurzfristige Anwendungen.

## Nachrichten werden ernsthafter

Die Nachrichten-App war ursprünglich nur die Möglichkeit, Kurznachrichten zu senden und zu empfangen. Dadurch, dass später der für iOS- und macOS-Geräte verfügbare iMessage-Dienst dazu kam, wurde die App auch für iPads und Macs interessant. Mit iMessage lassen sich nicht nur Texte, sondern auch Medien und Dateien aller Art verschicken, wodurch die App problemlos mit bekannten Messengern mithalten kann. Die Schwachstelle von Nachrichten ist die Beschränkung auf Apples Systeme, für andere bleiben SMS. Damit lassen sich natürlich keine Animojis verschicken, also animierte Comic-Köpfe, die über das Truedepth-Kamerasystem mit Gesten und Sprache zu kleinen Animationen kombiniert werden. Verschickt werden diese als kleiner Film, die automatisch generierten Memoji-Sticker als Bild.

## Nachrichten zurückholen

Nachdem sich Apple lange auf Inhalte und Medien beschränkt hat, kamen mit iOS 16 auch praktische Neuerungen dazu. So lassen sich gesendete Nachrichten nun auch zurückrufen. Ein

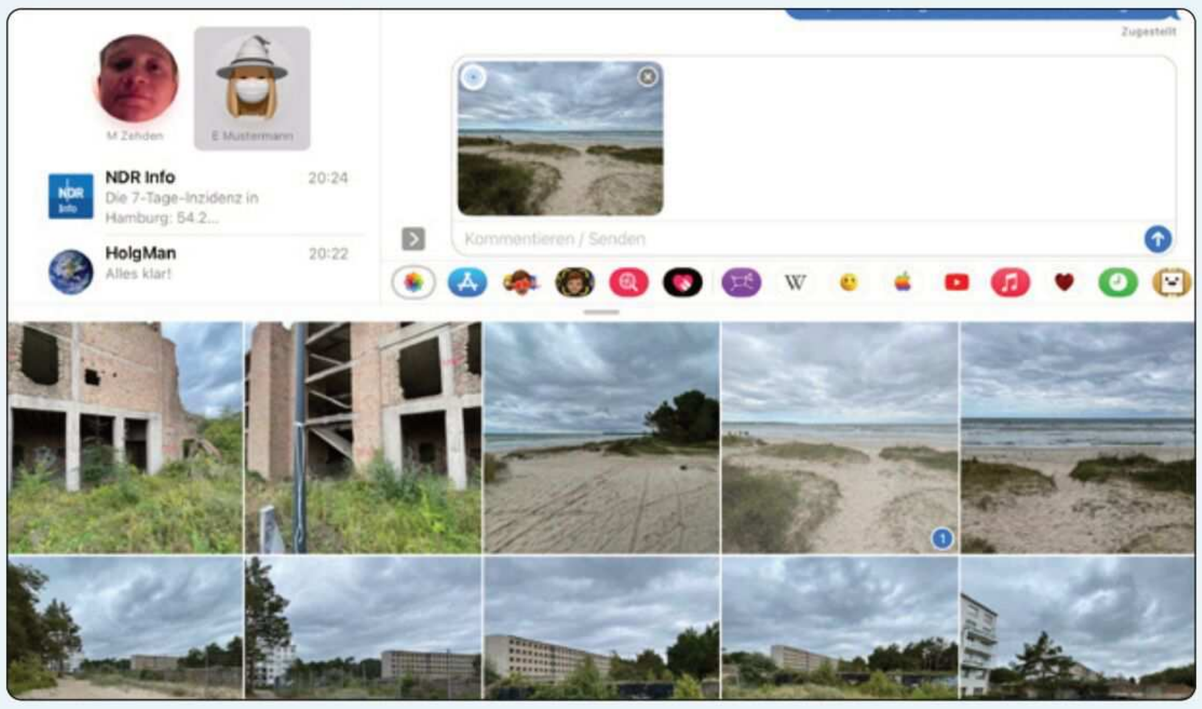



**Ein Blick in die Nachrichten-Einstellungen lohnt sich. Hier finden Sie zum Beispiel die Lesebestätigung für andere, die Zuordnung weiterer Mail-Adressen sowie eine Sperre für unerwünschte Kontakte und die SMS-Integration, inklusive Zeichenzähler.**

# Workshop: Nachrichten erstellen und mit Medien ergänzen

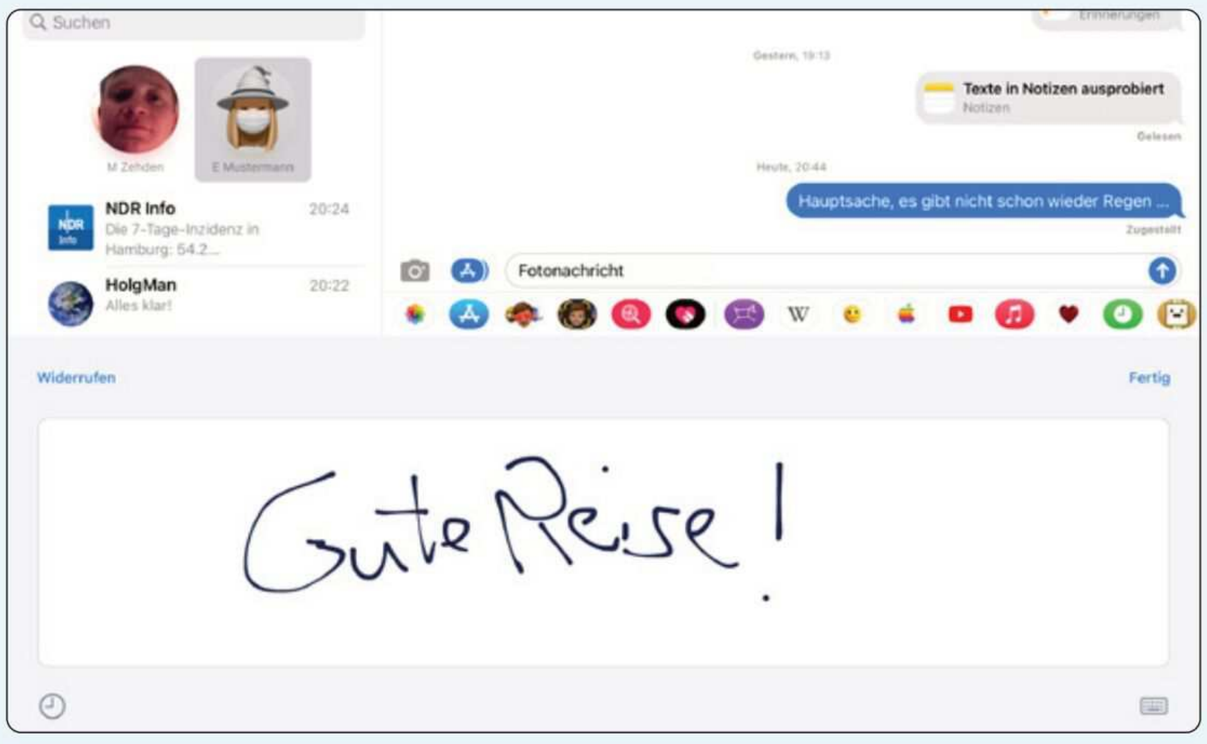
## 1 Neue Textmitteilung erstellen

Im einfachsten Fall tippen Sie in das Eingabefeld und schreiben eine Nachricht. Dabei bietet iOS an, erkannte Wörter durch Emojis zu ersetzen. Zur speziellen Emoji-Tastatur kommen Sie über das Tastatur-Icon unten links.




## 2 Fotos und Filme in Nachrichten

Tippen Sie links vom Eingabefeld auf den Pfeil und dann die Kamera, um schnell ein Foto oder Selfie zu machen. Sie können auch ein Bild aus der Mediathek des iPad auswählen und in eine  Nachricht einsetzen, um sie dann zu verschicken.




## 3 Skizzen und weitere Inhalte

Tippen Sie rechts unten auf der Tastatur auf das Symbol mit dem geschwungenen Strich, um eine Skizze zu verschicken, die sie zeichnen. Das App Store-Symbol bietet zudem diverse Apps mit Funktionen für Nachrichten an.

Druck auf die Nachricht ruft das Optionsmenü auf, in dem sich der ersehnte Punkt „Senden widerrufen“ findet. Allerdings ist der Widerruf nur maximal zwei Minuten nach dem Senden möglich. Diese Einschränkung ist insofern in Ordnung, als dass niemand mit diesem Werkzeug eine ganze Kommunikation ungeschehen machen kann, sondern Fehler sofort korrigieren muss.

Die zweite Einschränkung wiegt dagegen schwerer, denn auf älteren Systemen vor iOS 16, iPadOS 16 oder macOS Ventura bleibt die Nachricht unkommentiert im Eingangskorb liegen, von einem Widerruf ist nichts zu sehen. Tatsächlich weist die Nachrichten-App auch darauf hin, dass der Widerruf auf älteren Systemen nicht funktioniert. Doch durch diese Einschränkung wird das neue Feature zu einem eher zahnlosen Tiger.

## Weitere Neuerungen für die Praxis

Ebenfalls über das Optionsmenü kann man Nachrichten zukünftig auch bearbeiten. Damit lassen sich endlich die berüchtigten Fehler, die die automatische „Korrektur“ einbaut und die oft erst im Nachhinein auffallen, ausmerzen. Allerdings sehen die Personen am anderen Ende, dass die Nachricht korrigiert wurde. Auf den aktuellen Systemen ist die aktualisierte Fassung zu sehen, und zusätzlich gibt es die Möglichkeit, auch die nicht geänderte Fassung einzublenden. Ältere Systeme zeigen immer beide Versionen der Nachricht an. Fehler lassen sich so also nicht verbergen, aber immerhin korrigieren und damit kann man seinen guten Willen beweisen.

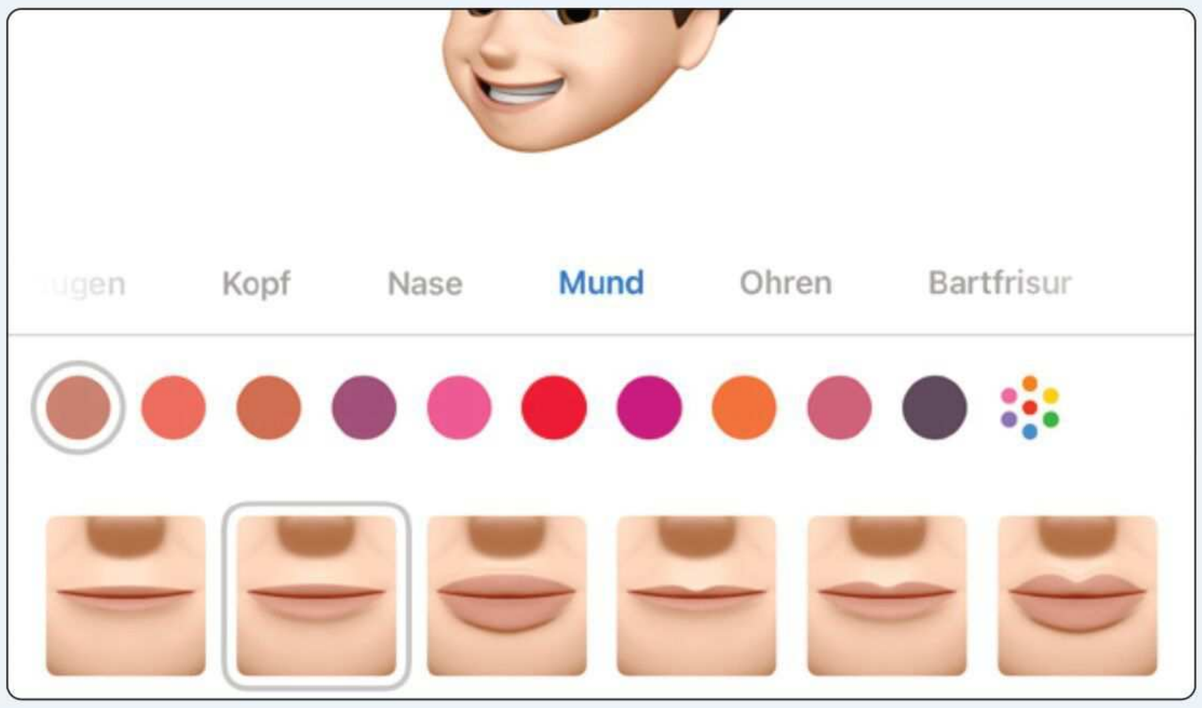
Manche Nachricht kommt einfach zur Unzeit, sodass sie zwar gelesen, aber nicht wirklich wahrgenommen wird. Die neue Version der Nachrichten-App schafft hier Abhilfe, denn per Optionsmenü lassen sich Nachrichten „als ungelesen markieren“, sodass man daran erinnert wird, nochmals hereinzuschauen.

Ähnlich wie Fotos werden nun auch Nachrichten nicht sofort gelöscht, sondern für 30 Tage in einem eigenen Bereich verwahrt, der über die Filter erreichbar ist. Gelöschte Nachrichten können in dieser Zeit wiederhergestellt werden. So können Sie die Nachrichten-App auch für ernsthafte Konversationen genutzt werden.

### Verschlüsselung

Von Anfang an waren Nachrichten im iMessage-Dienst mit einer sogenannten End-To-End-Verschlüsselung versehen, werden also direkt auf den iPhones und noch vor dem Verschicken oder Lagern der Nachrichten codiert. Das macht den Dienst besonders sicher.

# Workshop: Memojis auf dem iPad Pro anlegen und Sticker nutzen




## 1 Eigenes Gesicht als Memoji basteln

Zusätzlich zu den Animojis darf man sich auf dem iPad Pro auch Memojis basteln, mit denen man im Phantombild-stil Gesichter gestalten kann – allerdings nur dann, wenn man eher wie eine Comic-Figur aussieht.

## 2 Memojis und Animojis nutzen

Memojis lassen sich ebenso wie Animojis zur Aufnahme kurzer Filme nutzen, die man mit der Aufnahmetaste rechts startet. Dabei werden die eigenen Gesichtszüge auf das künstliche Gesicht projiziert und als Film verschickt.

## 3 Memoji Sticker sorgen für Spaß

Jeder iPad-Besitzer kann nun auch sogenannte Memoji Sticker versenden, die auf Basis der Animojis automatisch gebildet werden. Wer zusätzlich ein iPhone X oder neuer hat, bekommt per iCloud auch seine Memojis als Grundlage.

# Workshop: Nachrichten nach dem Senden wieder zurückholen

## 1 Widerruf über das Optionsmenü

Ein längerer Druck auf eine gesendete Nachricht innerhalb von zwei Minuten führt zu der Möglichkeit, das Senden zu widerrufen. Nach Ablauf dieser Zeit ist keine Änderung mehr möglich, der Menüpunkt erscheint einfach nicht mehr.

## 2 Hinweise zum Widerruf beachten

Nach einem Widerruf blendet die neue Version der Nachrichten-App die Nachricht aus, weist aber darauf hin, dass sie in den entsprechenden Apps älterer Systeme noch angezeigt werden könnte. So ganz verschwindet die Nachricht also nicht.

## 3 Kein Widerruf auf älteren Systemen

Und genauso ist es auch: In älteren Systemen – hier die Nachrichten-App unter macOS Monterey – ist nicht einmal zu sehen, dass eine Nachricht widerrufen wurde. Man muss also weiter aufpassen, was man schreibt und an andere schickt.

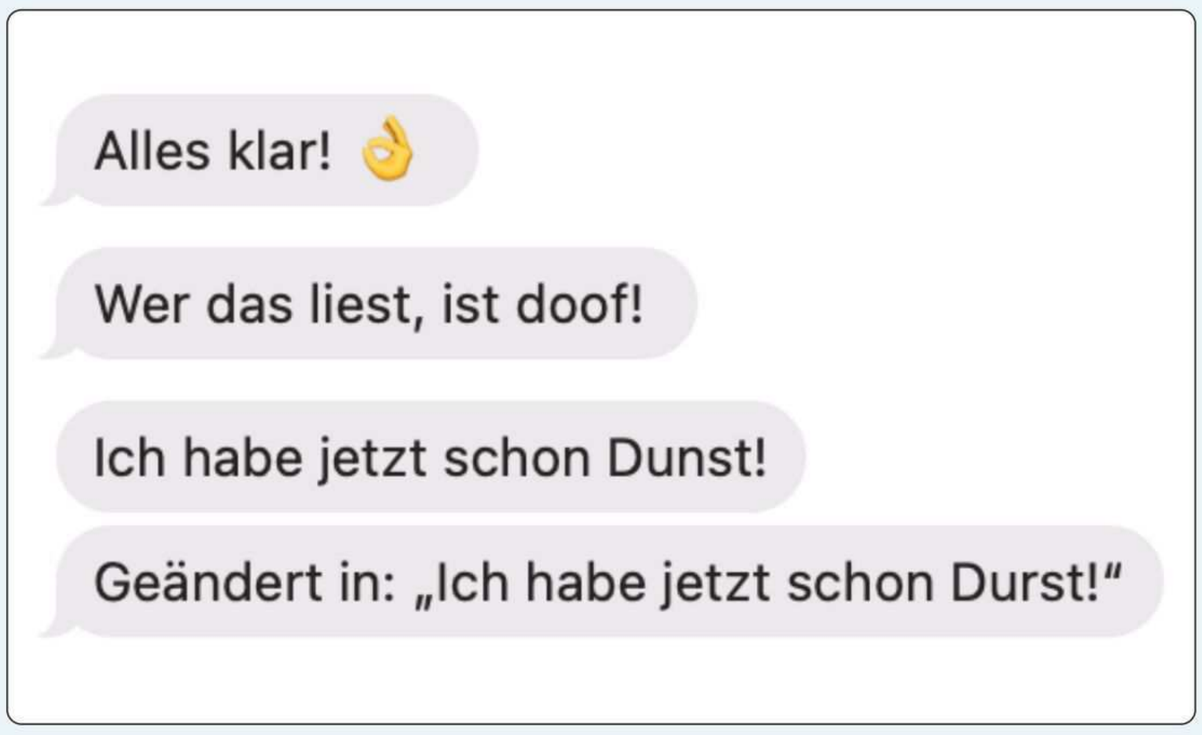
# Workshop: Fehler in Nachrichten noch nach dem Abschicken korrigieren

## 1 Abgeschickte Nachricht bearbeiten

Für eine begrenzte Zeit können Nachrichten auch nach dem Senden noch bearbeitet werden. So können Fehler korrigiert werden, die oft erst durch die Autokorrektur verursacht wurden. Das Bearbeiten ist nur 15 Minuten nach dem Verschicken verfügbar.

## 2 Bearbeitungen kontrollieren

Nur der kleine „Bearbeitet“-Schriftzug deutet darauf hin, dass die Nachricht korrigiert wurde. Ein Tipp darauf zeigt in Blass auch die Ursprungsversion der Nachricht, ansonsten ist nur die korrigierte Variante sichtbar.




## 3 Darstellung auf älteren Systemen

Auf älteren Systemen werden grundsätzlich beide Versionen der Nachricht angezeigt, allerdings ist so immerhin zu sehen, dass jemand versucht hat, sich zu korrigieren. Die gute Absicht ist doch das Wichtigste.

## Mail mit viel Komfort

Die gute alte E-Mail ist einfach nicht totzukriegen, und das ist auch gut so. Moderne Kommunikationswege wie iMessage, WhatsApp und andere sind vielleicht schneller und direkter, aber E-Mail geht eben einfach immer – auf jeder Plattform, auf jedem Gerät. Kein Nachrichtendienst erreicht auch nur ansatzweise die Zahl aktiver Benutzerkonten wie die traditionelle E-Mail, die trotz ihres Alters klar die Nummer eins bleibt.

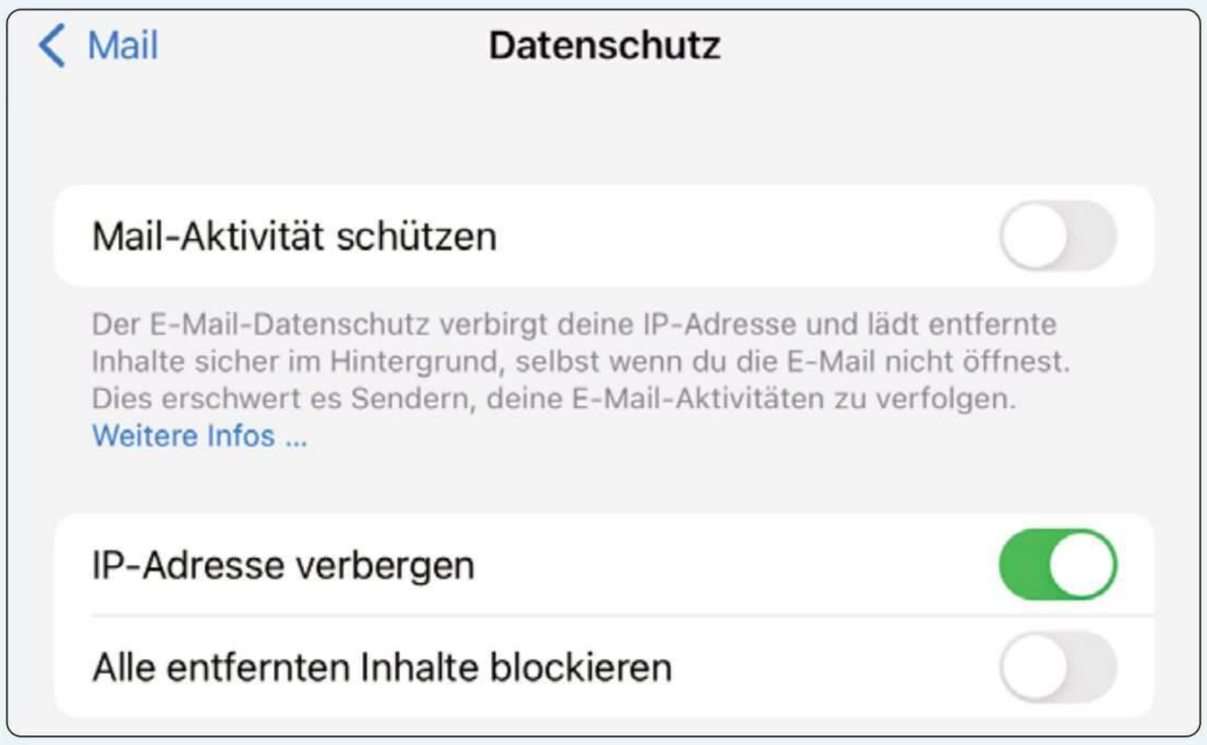
Auf iPhone und iPad liefert Apple hierfür seit der ersten iOS-Version die App Mail, die dann von Update zu Update immer vielseitiger und komfortabler wurde. Die App ist hervorragend an die Bedienung per Touchscreen angepasst, sodass viele Anwender morgens schnell das iPad für einen ersten Mail-Check nutzen und dabei gleich den üblichen Werbemüll aussortieren. Dank moderner IMAP-Postfächer sind die Mails dann auch auf allen anderen Geräten gleich gelöscht oder als gelesen markiert. Der Mail-App auf dem iPad fehlten bislang noch ein paar Möglichkeiten, um mit Macs und anderen Computern gleichzuziehen. Mit einigen Versäumnissen macht aber die aktuelle Version Schluss.

Nur zehn Sekunden bleiben, um nach dem Senden einer Nachricht das Abschicken zu verhindern und noch Änderungen vorzunehmen. Doch das reicht oft schon, um Adressen, Anhänge oder Inhalte zu korrigieren. Diese Frist lässt sich über die Mail-Einstellungen auf bis zu 30 Sekunden verlängern, was aber gleichzeitig auch den Versand aller Mails entsprechend verzögert. Denn die Mail-App wartet mit dem Senden jeder einzelnen Mail, bis die Widerrufsfrist abgelaufen ist.

Ab sofort bieten auch iPads die Möglichkeit, Mails nicht sofort, sondern erst nach einer gewissen Zeit oder zu einem bestimmten Termin zu senden. Damit das klappt, muss das iPad aber zum angegebenen Termin eine funktionierende Verbindung zum Internet haben.

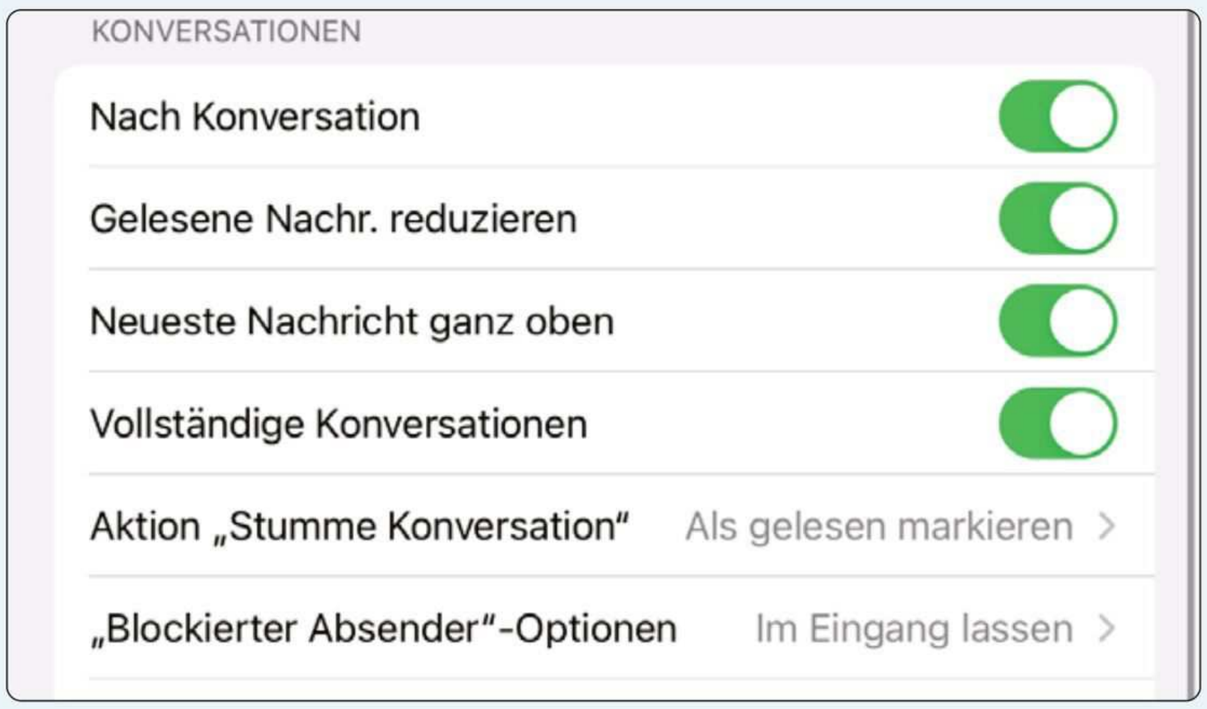
In ähnlicher Weise können Sie sich nun auch von der App an empfangene Mails nochmals erinnern lassen und vergessen dadurch wichtige Nachrichten, die Sie nicht sofort beantworten können, nicht mehr. Mit derartigen Features wird das Verfassen und Bearbeiten von Mails auf dem iPhone deutlich professioneller als bisher.

# Workshop: Die richtigen Einstellungen für die Mail-App des iPad



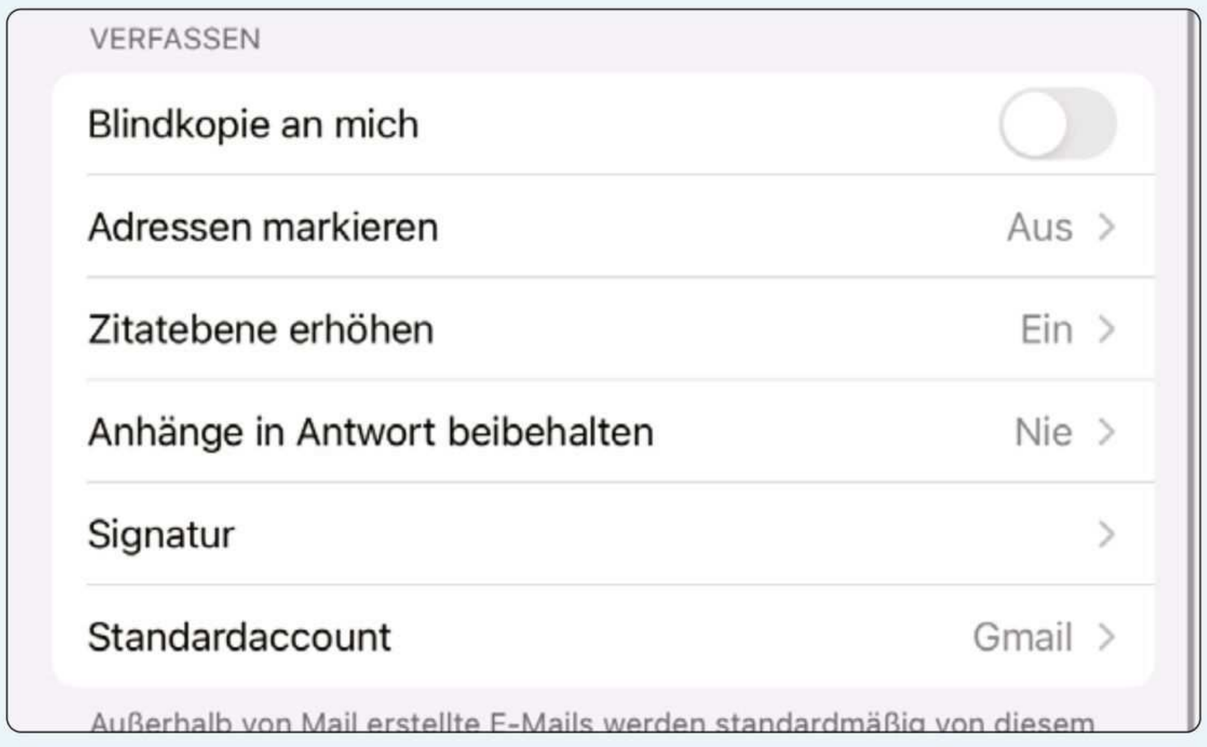

## 1 Datenschutz-Einstellungen optimieren

In den Mail-Einstellungen sollten Sie unter Datenschutz „Mail-Aktivität schützen“ auswählen, wenn Sie Apples Schutzstrategie vor Tracking durch manipulierte Mails verhindert werden. Mindestens „IP-Adresse verbergen“ sollten Sie immer wählen.




## 2 Konversationen zusammenfassen

Die Zusammenfassung von Nachrichten zu einem Thema als Konversation schafft mehr Übersicht durch schlankere Postfächer. Außerdem dürfen Sie hier bestimmen, was die Stummschaltung von Konversationen wirklich bewirkt.



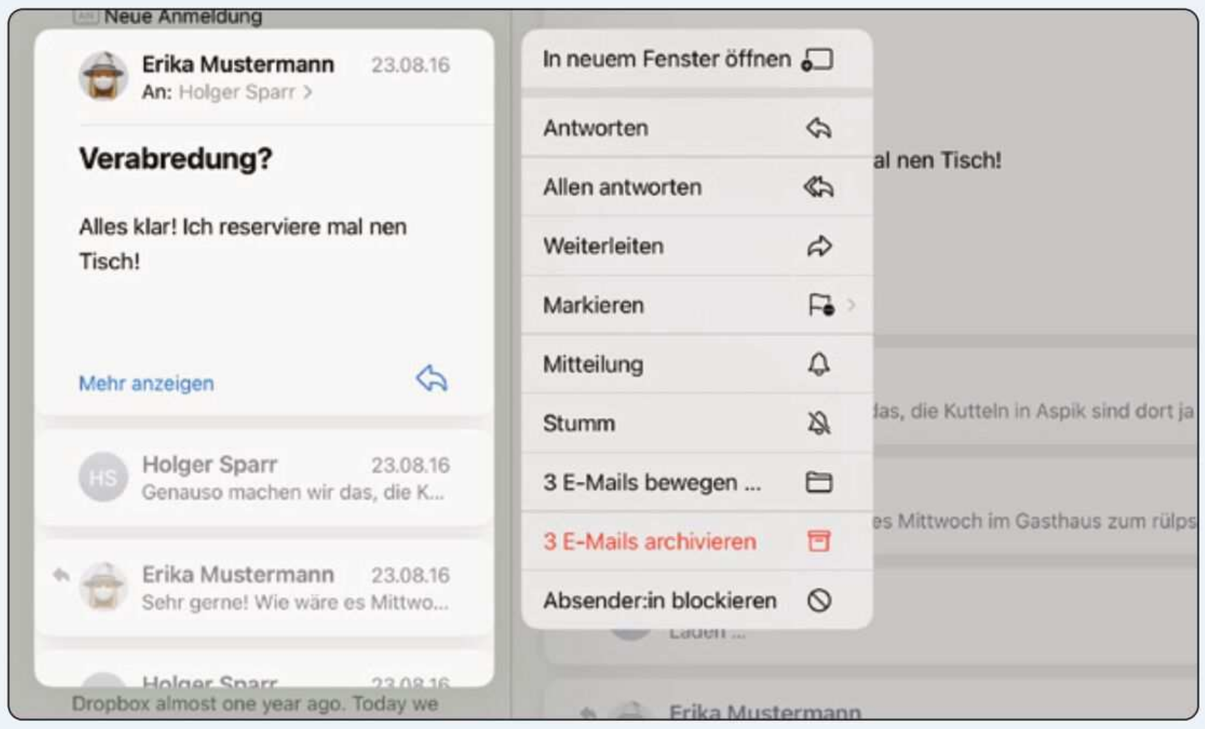

## 3 Signatur für neue Mails hinterlegen

Unter „Verfassen“ finden Sie diverse Optionen für das Schreiben von E-Mails und den Standardaccount zum Senden. Wir empfehlen hier das Anlegen einer eigenen Signatur. Das ist auch für jedes Konto einzeln möglich.

# Workshop: Extras beim Lesen von Mails nutzen und Kontakte blockieren

## 1 Entfernte Bilder nachladen

Wollen Sie nicht geladene Bilder in einer E-Mail doch einmal sehen, tippen Sie oben auf „Alle Bilder laden“. Hier finden Sie auch eine Option zum Abmelden von seriösen Mailing-Listen – bei echtem Spam nützt das leider wenig.




## 2 Kontextmenue für Bearbeitung nutzen

Halten Sie den Finger eine Weile auf die Vorschau für das Kontextmenü. Hier können Sie antworten, Konversationen stumm schalten oder auch Mails in ein anderes Postfach bewegen. Wichtige Threads lassen sich auch in einem eigenen Fenster öffnen.

## 3 Kontakte dauerhaft blockieren

Wer von Mails bestimmter Absender genervt ist, kann den Kontakt blockieren. In den Mail-Einstellungen lässt sich festlegen, ob Mails von blockierten Kontakten als Werbung behandelt oder nur ohne Benachrichtigungen empfangen werden sollen.

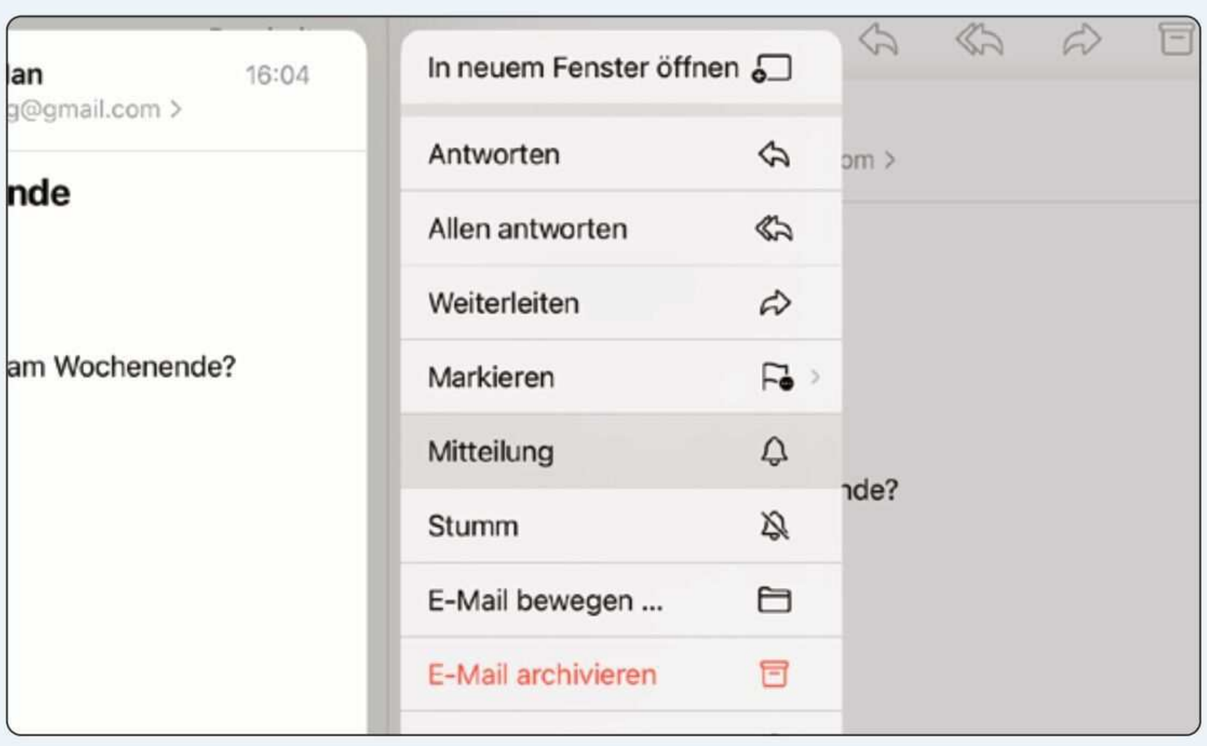
# Workshop: Senden widerrufen oder auf Termin legen und Erinnerungen an Eingänge

## 1 Senden einer Mail schnell widerrufen

Nur wenige Sekunden Zeit bleiben, um noch nach dem Abschicken eine Mail-Nachricht zu ändern oder ganz aufzuhalten – vielleicht lang genug, um die größten Peinlichkeiten zu verhindern. Nach Ablauf der Frist ist die Nachricht unwiderruflich weg.

## 2 Absenden zu einem bestimmten Termin

Mit einem längeren Druck auf den Knopf zum Abschicken bekommen Sie die Möglichkeit, das Absenden auf einen späteren, vielleicht etwas besser passenden Termin zu verschieben. Das iPhone braucht zu diesem Zeitpunkt eine Internet-Verbindung.




## 3 Später an Nachrichten erinnern lassen

Statt eine Mail sofort zu beantworten, gibt es nun die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt eine Erinnerung auszulösen. Die Nachricht landet zu diesem Zeitpunkt erneut ganz oben im Eingangskorb.

# 5

# Unterhaltung

Unterhaltung klingt vielleicht gleichbedeutend mit etwas, das man nicht sehr ernst nehmen sollte, doch es ist eher als Abgrenzung zu den bisherigen Apps gemeint, die eher einem praktischen Nutzen dienen. Im Folgenden geht es um Medien und Apps, wie Kamera, Fotos, Musik und Filme, mit denen man auch einfach mal Spaß haben kann.

## Die Kamera ist immer dabei

Man kann ja lange und trefflich darüber streiten, ob iPads überhaupt eine Kamera brauchen. Viele Anwender benutzen die Hauptkamera, so wichtig sie beim iPhone auch ist, beim iPad selten bis nie. Die Frontkamera hingegen nutzen viele Anwender für Selfies und Videokonferenzen. Und Apple verbessert die Kamera mit jeder iPad-Generation. Die neueren iPad Pro-Modelle besitzen sogar das TrueDepth-Kamerasystem und damit die Fähigkeit, Selbstporträts mit Tiefen- und Beleuchtungseffekt anzufertigen. Aber auch die Hauptkamera wurde immer weiter verbessert und man sieht immer mal wieder Menschen mit iPads Fotos und Videos bei öffentlichen Veranstaltungen aufnehmen. Kein Wunder eigentlich, denn einen größeren und besseren Sucher als das grandiose Display des iPad hat keine Kamera.

Die Kamera-App ist sehr einfach nutzbar. Mit einem kleinen Fingerstreich wechselt man die Aufnahmefunktionen durch, vom Zeitraffer bis zum Panoramafoto. Je nach iPad-Modell gibt es auch weitere Funktion wie HDR oder einen Blitz. Digitaler Zoom, Fokus und Helligkeitsanpassung erfolgen intuitiv direkt im Vorschaubild der App. Hinzu kommen noch die innovativen Live Photos, die die Situation um das Foto herum als kurzes Video einfangen und sich in der Nachbearbeitung aufpeppen lassen.

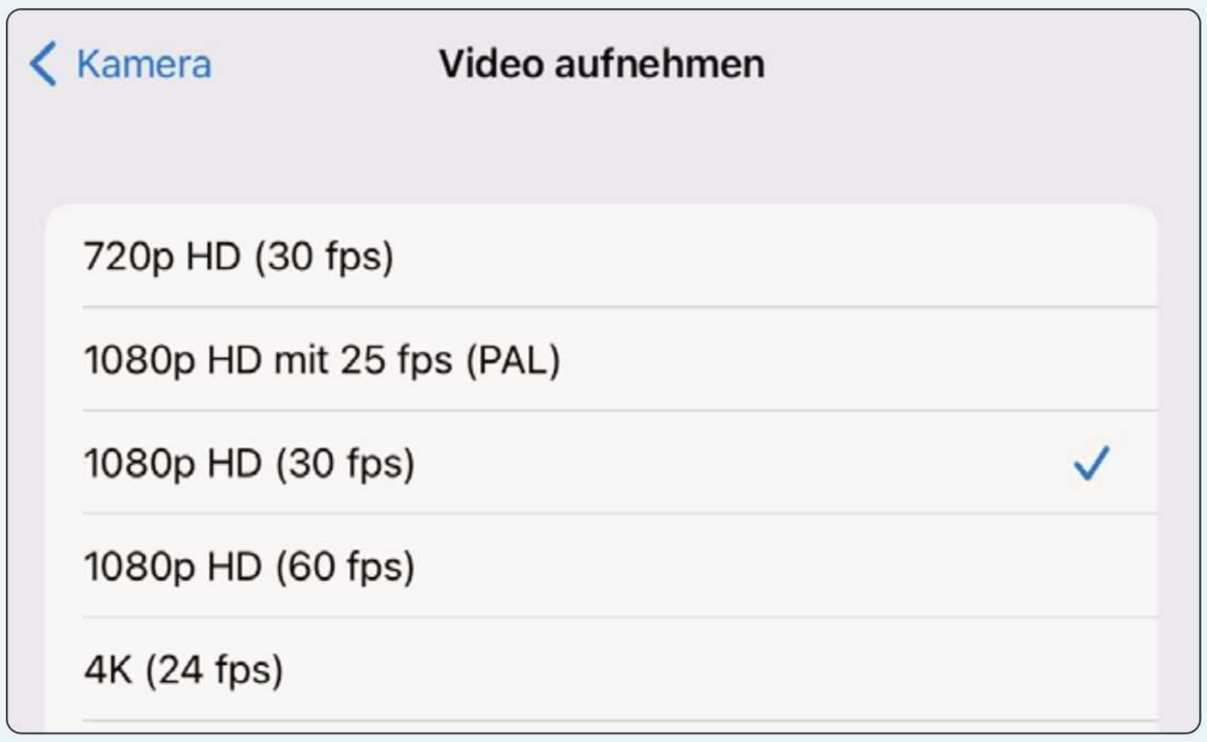
# Workshop: Die richtigen Einstellungen für die Kamera-App

## 1 Vorschaubild und HDR-Modus

In den „Kamera“-Einstellungen können Sie das Raster zur leichteren Ausrichtung im Vorschaubild einblenden, den QR-Code-Scanner aktivieren oder das Bild der Frontkamera spiegeln, was den eigenen Sehgewohnheiten im Spiegel besser entspricht.

## 2 Letzte Einstellungen merken

Ganz praktisch ist auch die Option „Einstellungen beibehalten“. Hier legen Sie für Aufnahmemodus, Foto-Effektfilter und Live Photos fest, ob beim Öffnen der Kamera der zuletzt benutzte Modus wieder aktiv sein soll.



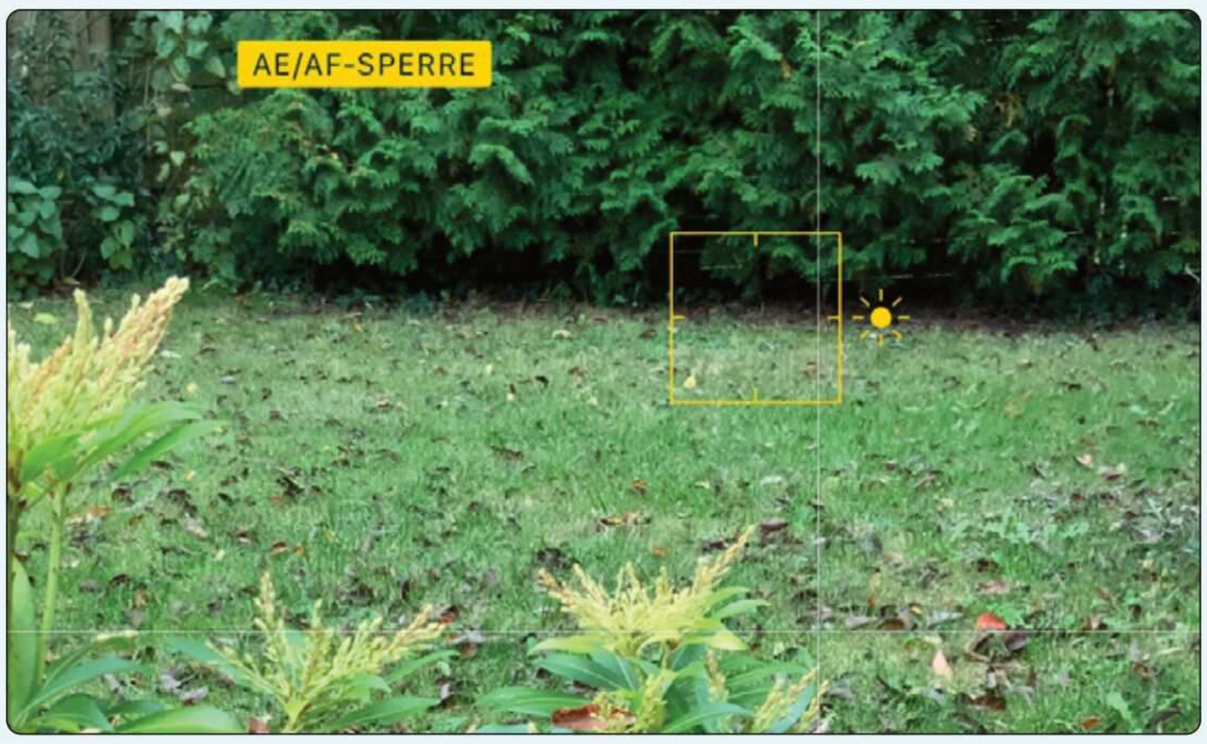

## 3 Den Videomodus festlegen

Für Videos können Sie in den Einstellungen die Auflösung und Bildrate wählen, je nach Modell bis zum 4K-Modus mit 60 fps. Die Zeitlupe („Slo-Mo“) kann mit bis zu 240 Bildern pro Sekunde („fps“) aufgenommen werden.

# Workshop: Fotos machen, Belichtung sperren und Panoramen anfertigen

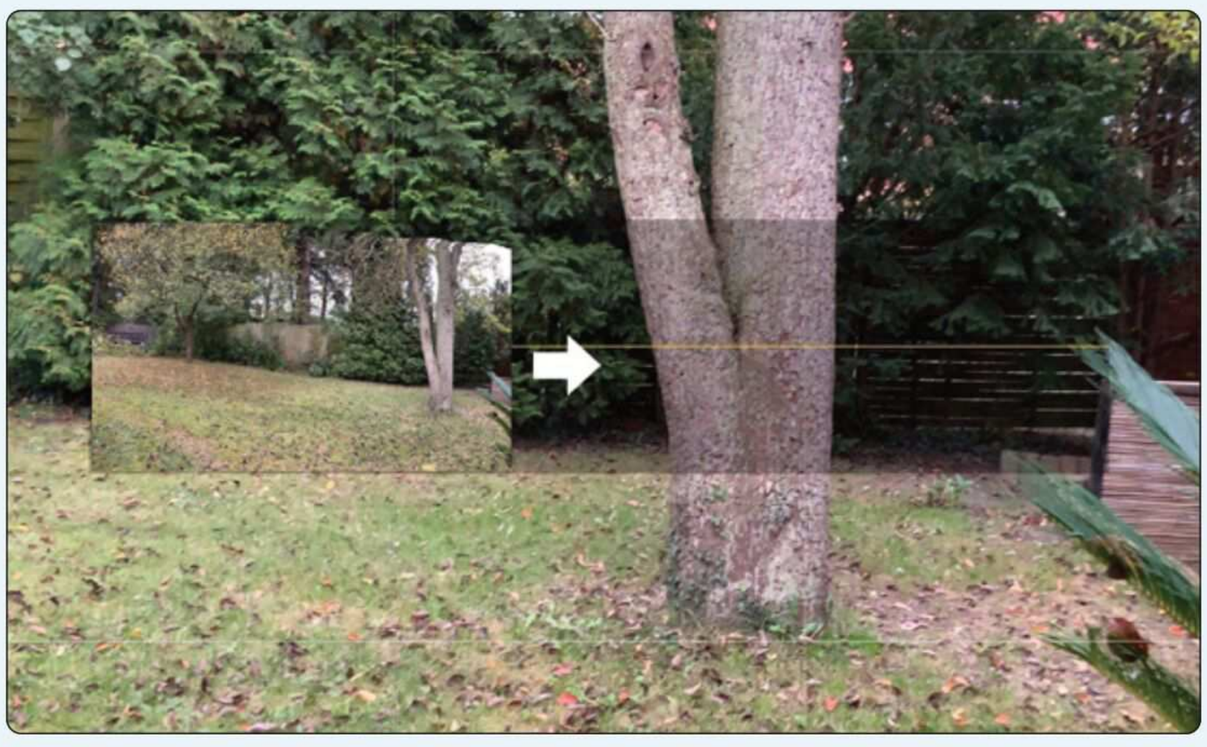
## 1 Bedienelemente der Kamera-App

Die Kamera-App nutzt das komplette iPad-Display als Sucher und blendet alle Bedienelemente darüber. Nicht alle iPad-Modelle bieten alle Merkmale. Statt des Auslösers kann man auch die Lautstärke-Taste benutzen.




## 2 Belichtung und Fokus festlegen

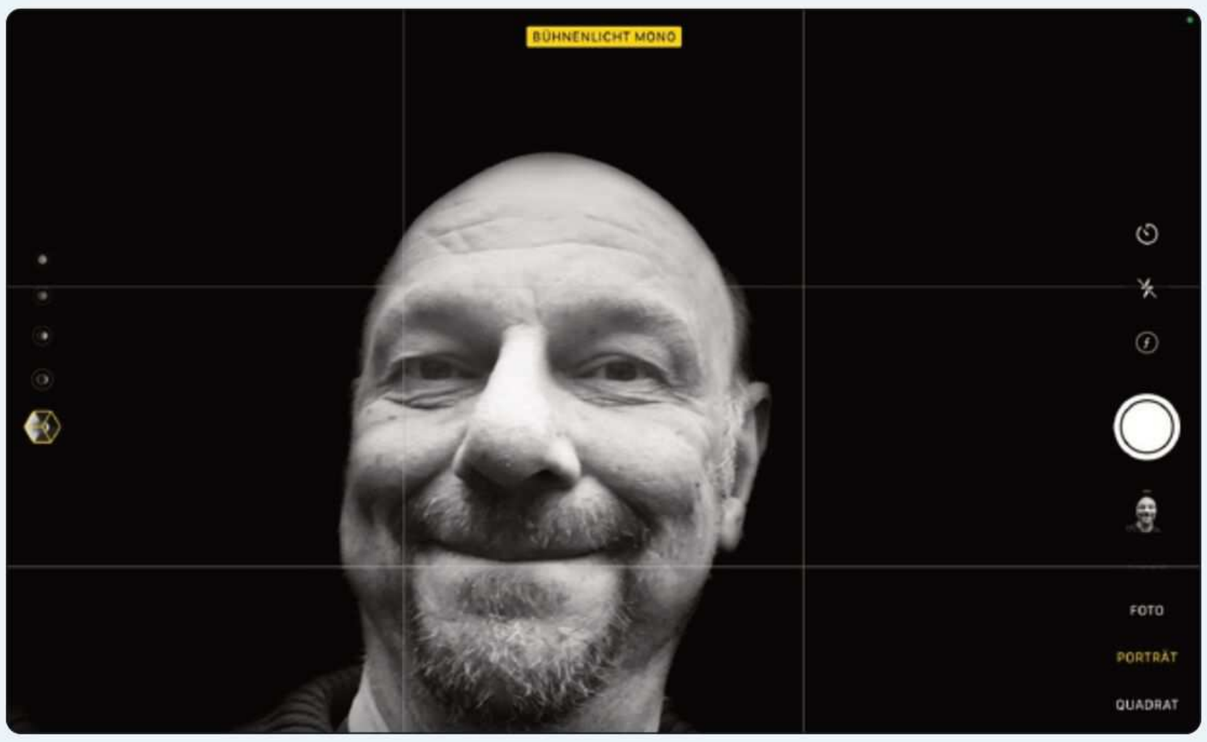
Normalerweise sucht sich die Kamera-App selbst die Stelle für Belichtung und Fokus. Mit einem Tipp aufs Display lassen sich der Fokuspunkt neu bestimmen. Hält man den Finger gedrückt, werden Fokus und Belichtung gesperrt.



## 3 Große Panoramen aufnehmen

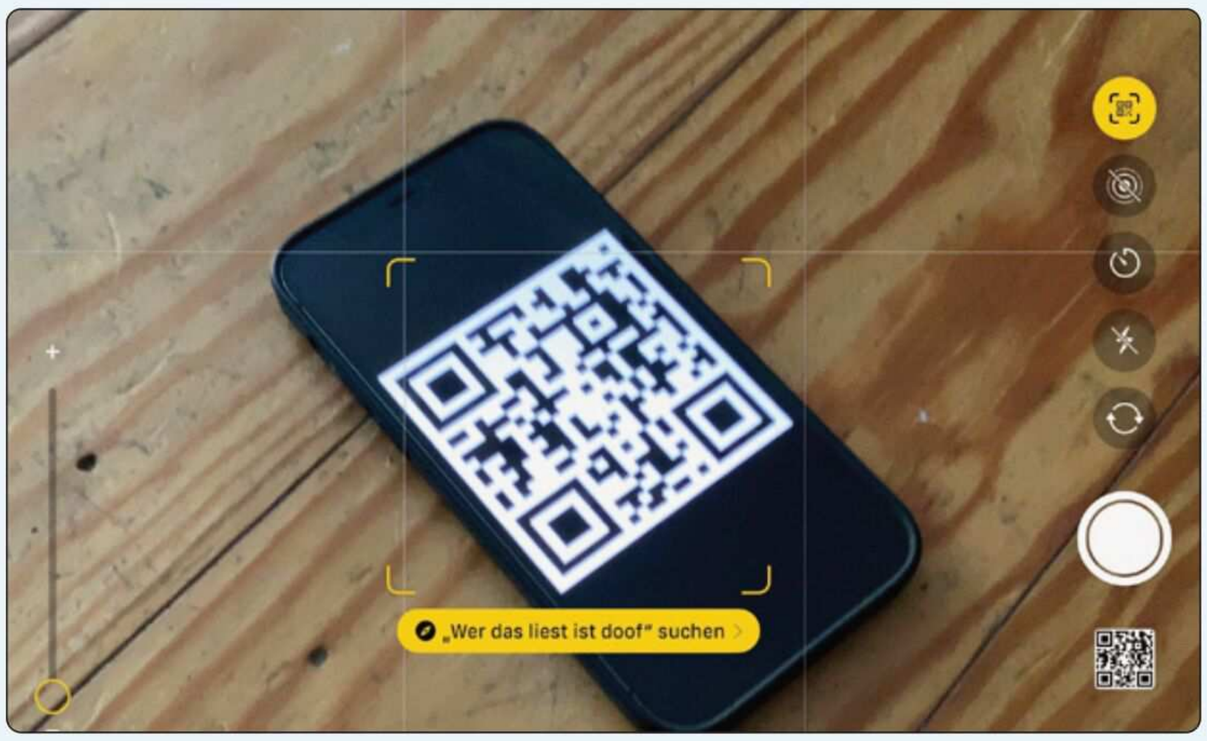
Die Panoramafunktion macht bei einem langsamen Schwenk diverse Fotos und setzt diese zu einem großen Foto zusammen. Für eine so simple Automatik ist die Qualität wirklich gut, allerdings werden die Dateien sehr groß.

# Workshop: Porträt-Modus nutzen, QR-Codes und Text erkennen



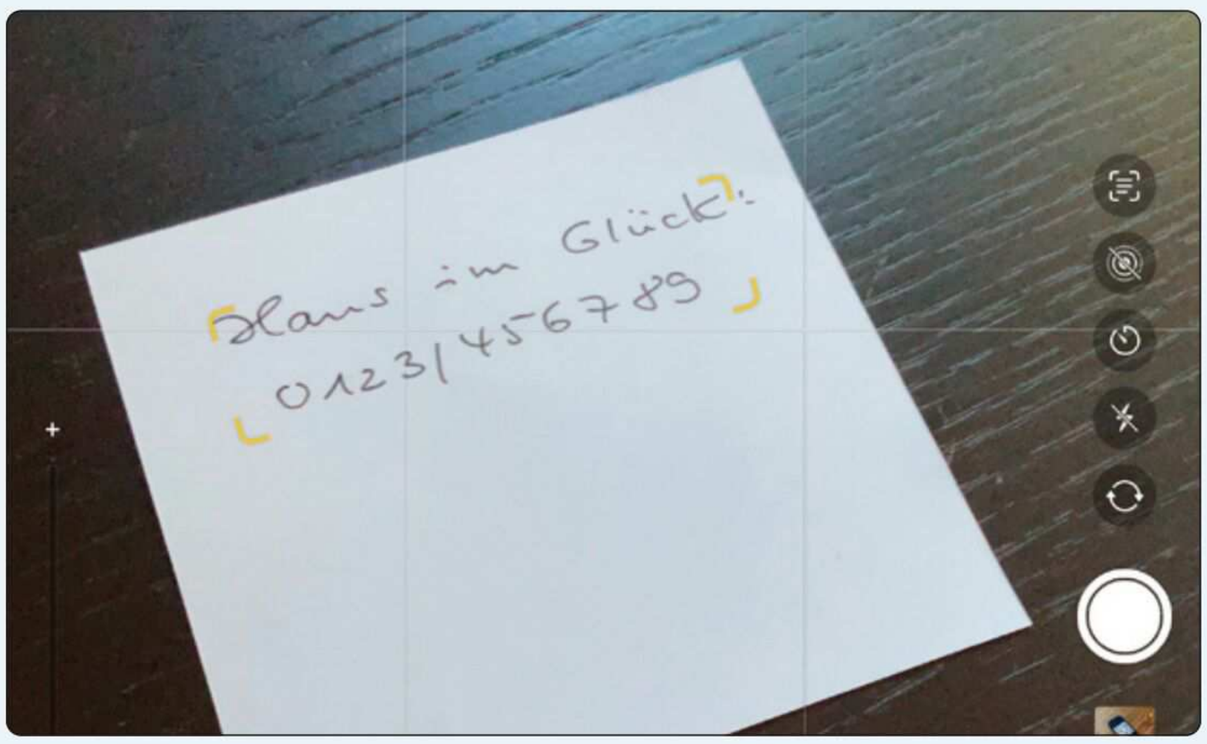

## 1 Porträt-Modus und Beleuchtungsmodi

Nur die neueren iPad-Pro-Modelle mit ihrer TrueDepth-Kamera können auch Selfies im Porträt-Modus mit Beleuchtungssimulationen erstellen. Drückt man die *f*-Taste, kann man sogar eine andere Blende simulieren.




## 2 QR-Codes automatisch erkennen

Hat man dies in den Einstellungen aktiviert, erkennt die Kamera-App QR-Codes im Sucherbild. Text wird direkt angezeigt, bei Web-Adressen reicht ein Tipp mit dem Finger, um sie im Browser zu öffnen.



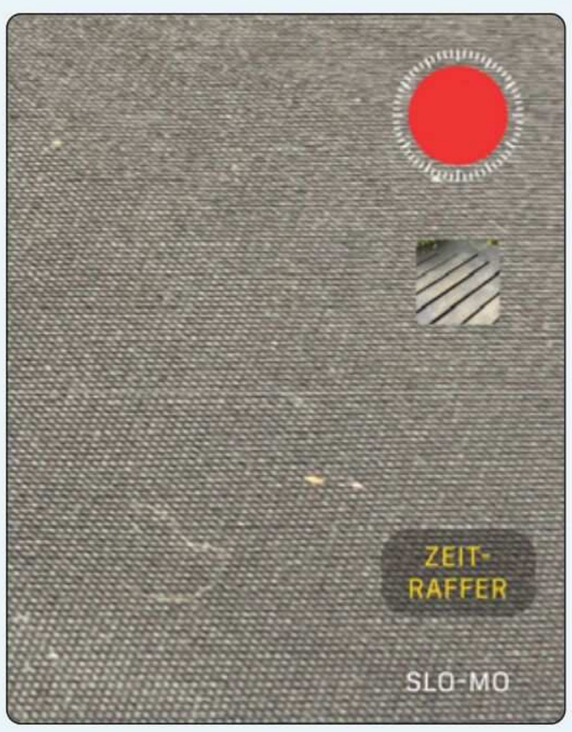

## 3 Text und Handschriften erkennen

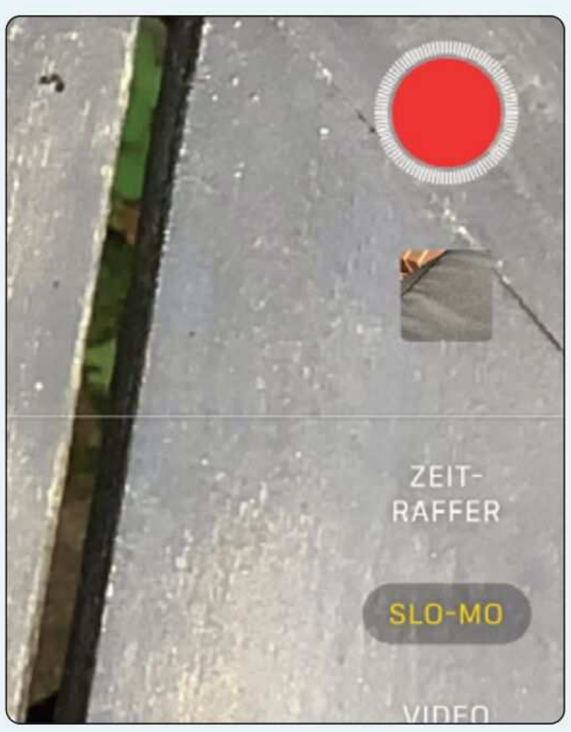
Texte und Handschriften in Bildern erkennt die Kamera-App, umrahmt sie und blendet ein Textsymbol (rechts oben) ein. Damit lässt sich der Text kopieren und in anderen Apps einsetzen. Sie müssen dafür kein Foto machen, sondern den Text nur anvisieren.

# Workshop: Videos aufnehmen und Aufnahmen kontrollieren

## 1 Filmen mit der Videofunktion

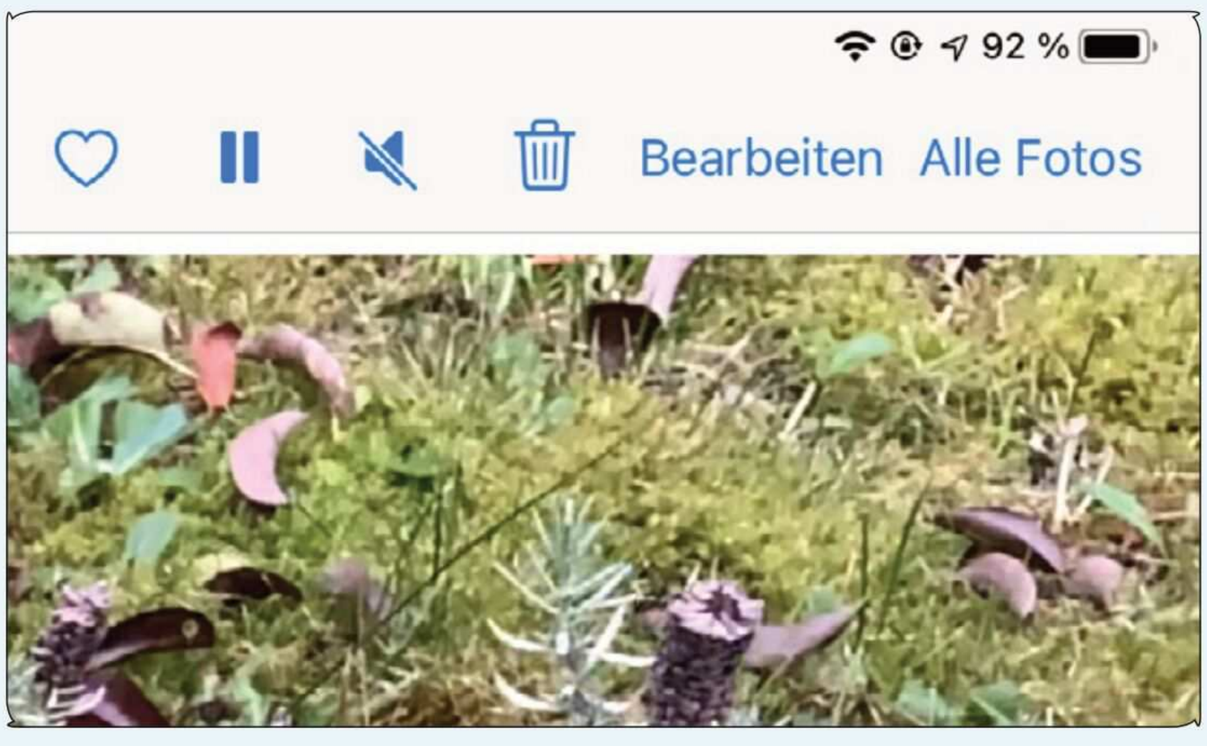
Wechseln Sie in den Videomodus, wird der Auslöser zur Kennzeichnung rot. Der Blitz steht als Leuchte zur Verfügung, aber die anderen Funktionen verschwinden. Denken Sie daran, das iPad für Videos quer zu halten!




## 2 Zeitraffer und Slo-Mo nutzen

Auch die beiden Modi Zeitraffer und Slo-Mo erzeugen Videos. Ob es einen Slo-Mo-Modus gibt, hängt vom iPad ab, denn nur neuere Modelle beherrschen die Zeitlupenfunktion, die sich in den Einstellungen konfigurieren lässt.




## 3 Nach der Aufnahme überprüfen

Sowohl für Videos als auch für Fotos können Sie über die Bildminiatur die letzte Aufnahme in Fotos öffnen und prüfen. Filme lassen sich zur Kontrolle abspielen. Misslungene Aufnahmen lassen sich so schnell löschen.

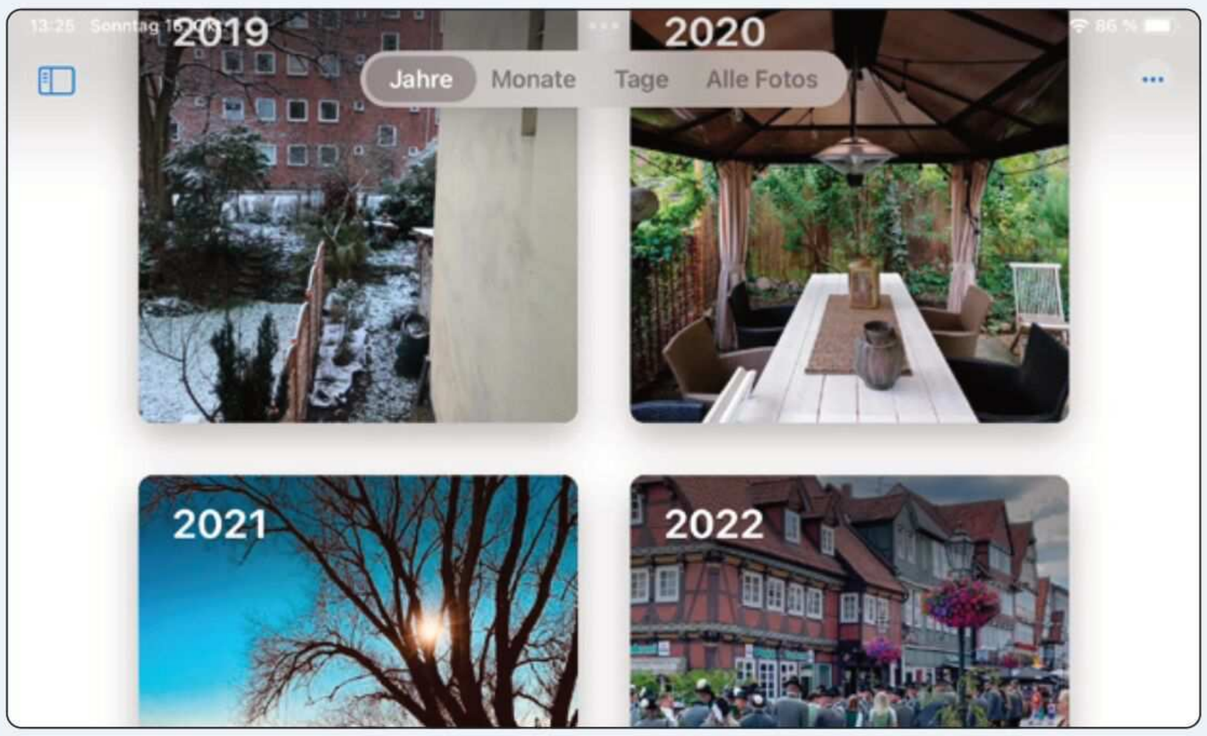
## Fotos, die Bildzentrale des iPad

Fotografieren ist heute eigentlich kein spezielles Hobby mehr, sondern ein Thema für jedermann. Mit dem iPhone hat man eine Kamera in der Hosentasche immer dabei, die sehr gute Bildqualität abliefert. Und das iPad ist, abgesehen von seinen eigenen Kamera-Qualitäten, die perfekte Ergänzung zum Betrachten und Bearbeiten der Bilder.

### Ortsdaten und Objekte erkennen

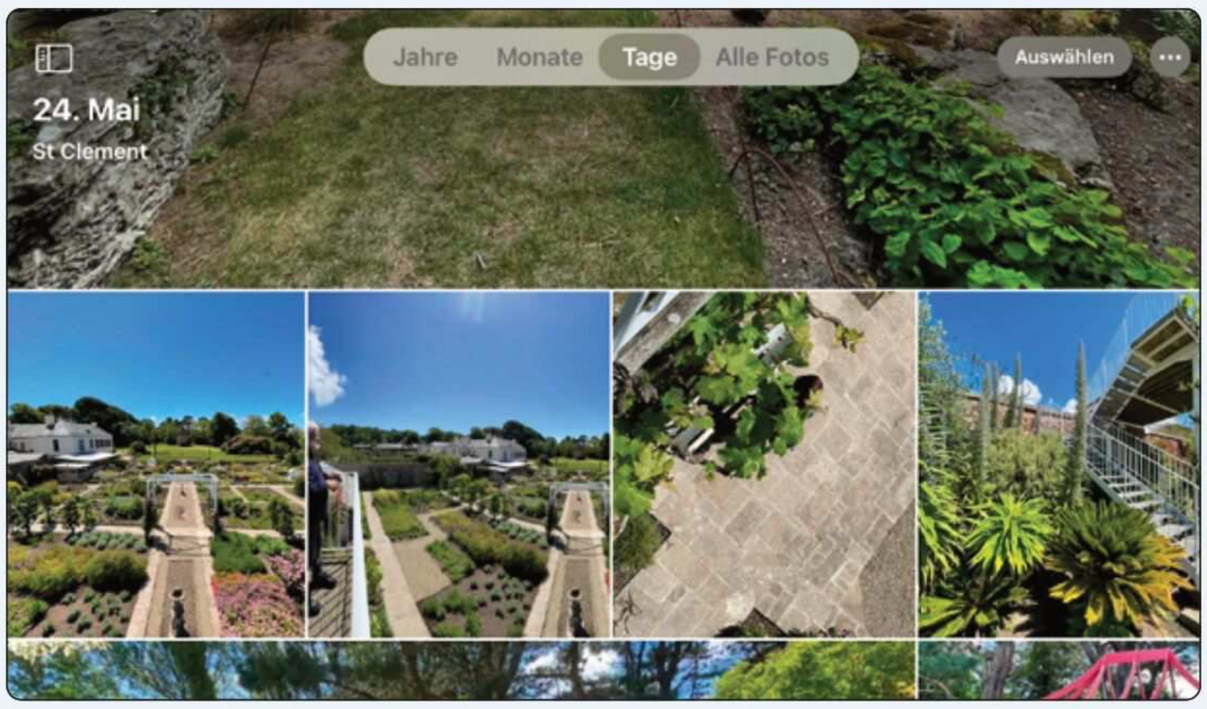
Zu jedem Foto, das aufgenommen wird, werden Metadaten gespeichert. Dabei werden nicht nur das Datum und das Kameramodell festgehalten, sondern meist auch der Ort der Aufnahme. So können Sie sowohl nach Aufnahmen aus dem letzten Jahr suchen als auch in der kompletten Sammlung alle Fotos, die zum Beispiel in Hamburg entstanden sind, finden. Zudem kann Fotos mit Gesichtserkennung Bilder nach Personen gruppieren. Die App erkennt durch Bildanalyse außerdem Szenen oder Objekte in Fotos. Damit ist es möglich, zum Beispiel nach Hunden, Stränden, Bergen oder Blumen zu suchen - meist mit verblüffend guter Treffsicherheit. Die Gesichtserkennung, Szenen- und Objektbestimmung läuft nicht auf einem Server, sondern nur auf dem iPad ab. Dadurch bleiben die Metadaten zu den Fotos zunächst einmal Privatsache.

# Workshop: Ansichten für Jahre, Monate und Tage nutzen



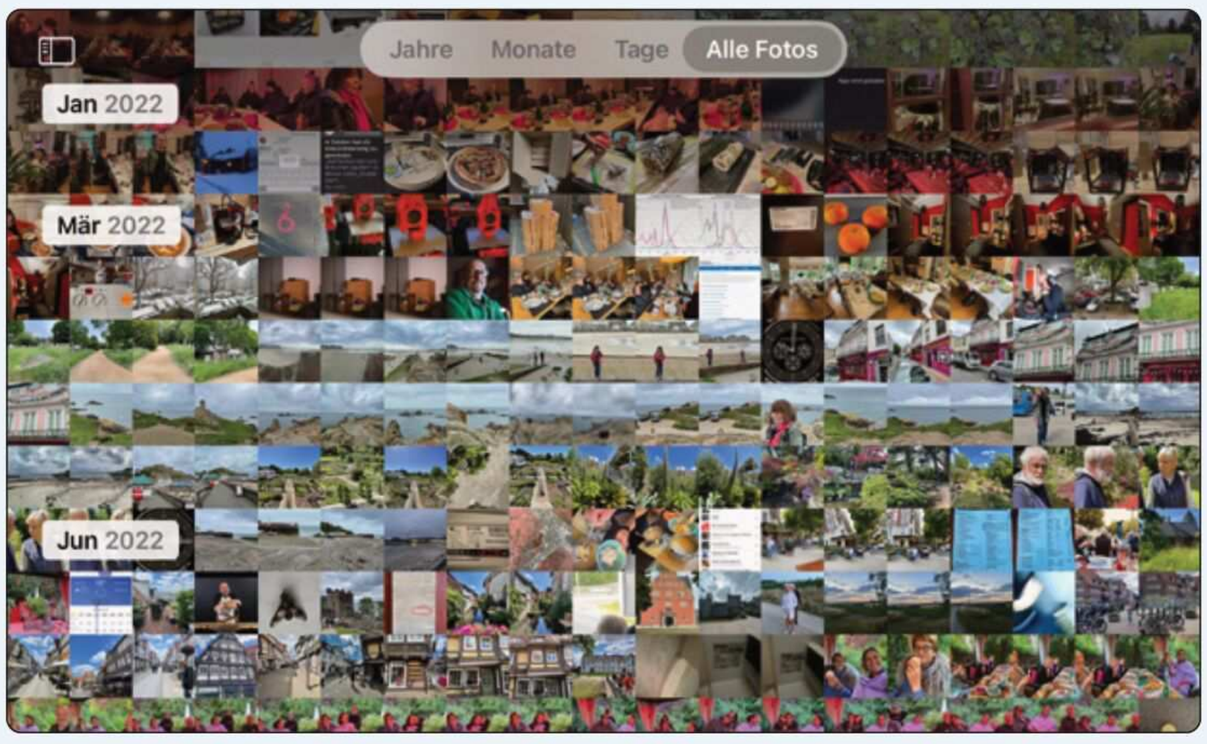

## 1 Bilder in der Jahresübersicht

Der Bereich „Fotos“ ist nach der Zeit organisiert und ermöglicht damit das schnelle Auffinden von Bildern. In Jahren, Monaten und Tagen organisiert, präsentieren sich die Aufnahmen sehr gut sortiert.




## 2 Tagesansichten zeigen mehr Details

In der Tagesansicht wird eine Collage aus den Aufnahmen gebildet. Sehr gut ist, dass Screenshots, Preisschilder, Dubletten und ähnlicher Ausschuss automatisch weggelassen werden.




## 3 Der große Überblick zeigt alle Fotos

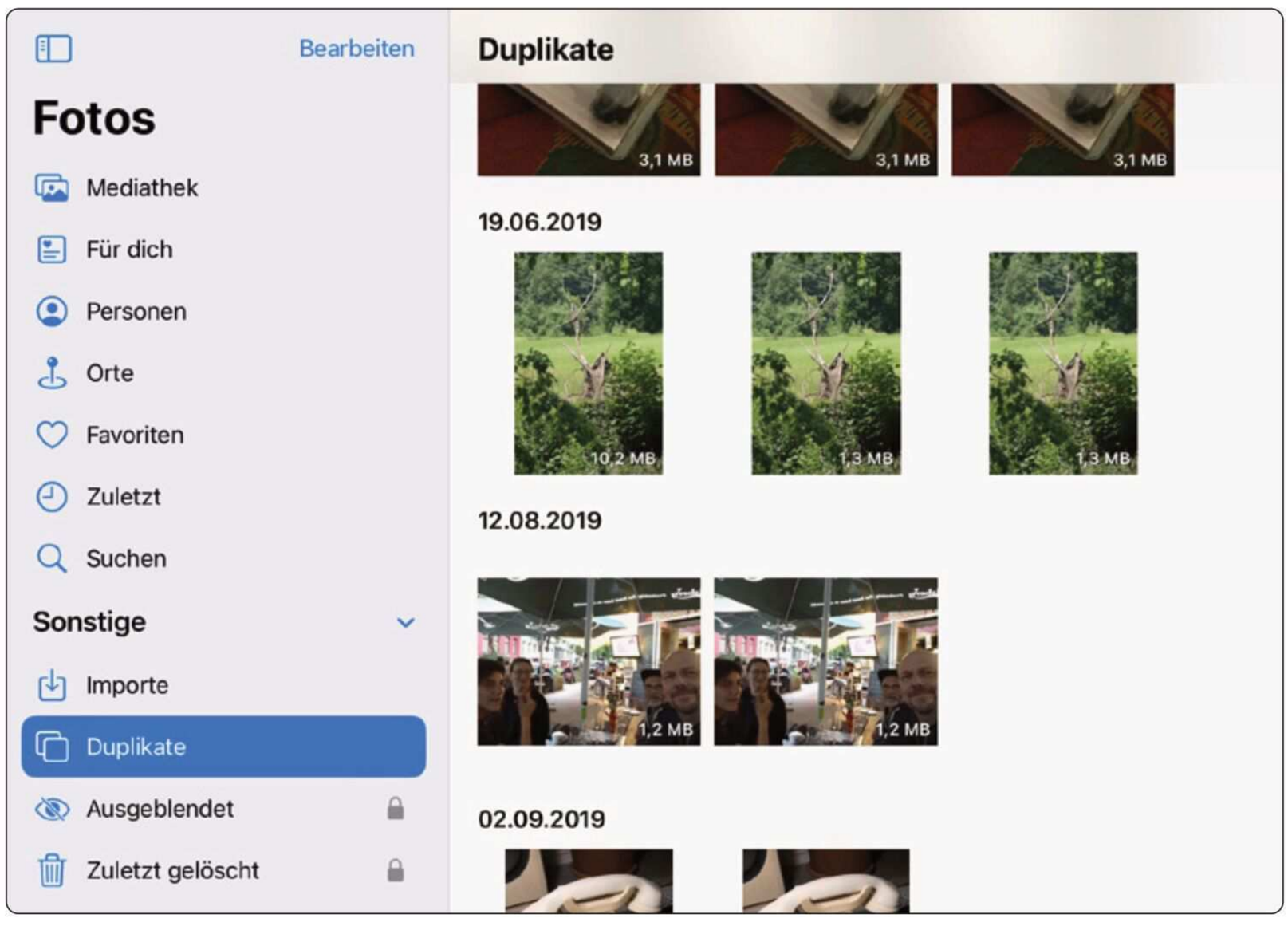
Wählt man „Alle Fotos“, kann man mit der Kneifgeste oder den entsprechenden Knöpfen oben die Größe der Darstellung bestimmen. Orte und andere Details werden automatisch eingeblendet. Aber auch Screenshots und Preisschilder sind wieder dabei.

## Bildbearbeitung und -veröffentlichung

Fotos kümmert sich auf dem iPad aber nicht nur um das Sortieren der Bilder, Sie können diese auch vor dem Verschicken optimieren. Korrekturen wie Bilder begradigen, beschneiden, aufhellen oder sie mit Filtern gestalten sind in wenigen Schritten auf dem iPad erledigt. Die Intensität der Filter und selbst des Zauberstabs, der pauschal Belichtung und Farbe verbessert, lassen sich regeln.

Sämtliche Bearbeitungen in der Fotos-App sind nicht destruktiv, weil die Originaldatei erhalten bleibt und lassen sich jederzeit und auch auf anderen Geräten wieder rückgängig machen. Da mittlerweile Möglichkeiten zum Schärfen von Bildern und andere Detailkorrekturen zur Verfügung stehen, lassen sich mit der Fotos-App alle relevanten Bearbeitungen von Bildern erledigen. Nur vor Montagen und selektiven Bearbeitungen kapituliert die Fotos-App nach wie vor.

Bisher vermissten viele ein Undo-Feature, doch unter iPadOS 16 bekommt nun auch die Fotos-App Knöpfe für Undo und Redo. Außerdem darf man nun Bearbeitungen komplett per Copy & Paste von einem Bild auf andere übertragen. So lässt sich speziell die Bearbeitung von Bildserien drastisch beschleunigen.




**Das eigene Album für Duplikate ist neu und füllt sich automatisch. Klickt man auf „Zusammenführen“, werden Auflösung und Metadaten bestmöglich kombiniert.**

# Workshop: Bilder innerhalb der Fotos-App bearbeiten

## 1 Bearbeitungsmodus aufrufen

Um ein Bild zu bearbeiten, rufen Sie es auf und tippen Sie auf „Bearbeiten“. Mittlerweile ist selbst der Zauberstab, der alle Belichtungs- und Farbparameter gleichzeitig beeinflusst, über den Regler an Seite justierbar.

## 2 Feinjustage von Licht und Farbe

Es spricht nichts dagegen, als Grundlage den Zauberstab zu nutzen, der alle Belichtungs- und Farbwerte manipuliert, um danach Feineinstellungen vorzunehmen. Alle Einstellmöglichkeiten lassen sich durchscrollen, ein Punkt zeigt jeweils die Normalstellung.

## 3 Filter lassen sich nun regeln

Auch die Filter, die sich bisher nur pauschal – also ganz oder gar nicht – auf ein Bild anwenden ließen, lassen sich nun in der Intensität einfach regeln. Das gilt sogar für die Filter für Schwarzweiß-Umwandlungen, die dann blassere Farben zeigen.

### Videos bearbeiten

Neben Bildern entstehen auch unzählige Videos, die sich mit annähernd den gleichen Filtern und Werkzeugen bearbeiten lassen wie Fotos. So lassen sich nicht nur bewegte Bilder in der Belichtung ändern, farblich modifizieren oder nachschärfen, sondern auch diese Änderungen lassen sich später jederzeit rückgängig machen. Bei längeren Videos und aufwändigeren Bearbeitungen kann das Sichern der Bearbeitungen dennoch eine ganze Weile dauern.

### Teilen von Fotos

Aus der modernen Fotografie ist außerdem das Teilen der besten Aufnahmen nicht mehr wegzudenken. Was früher der Dia-Abend oder das Foto-Album in Buchform waren, sind heute auf sozialen Netzwerken oder per Web mit anderen Leuten geteilte Fotos und Foto-Alben. Auch hier ist Fotos unter iPadOS voll ausgerüstet. Das Bereitstellen von Einzelbildern oder ganzen Alben können Sie direkt von der App aus erledigen. Wenn es viele Bilder oder voluminöse Videoclips sind, hilft die iCloud: Hier lassen sich schnell geteilte Alben anlegen, die Bilder und Videos hochladen und dann andere zum Ansehen einladen. Und iCloud kümmert sich - wenn Sie wollen - auch automatisch darum, dass Ihre Bilder auf allen Geräten landen. Bei umfangreichen Alben oder vielen Videos werden Sie allerdings nicht umhin kommen, etwas zu investieren und den Speicherplatz Ihres iCloud-Kontos dafür aufzustocken.

Neuerdings lässt sich die Foto-Mediathek zudem teilweise oder sogar ganz mit bis zu fünf Personen teilen. Diese können Bilder hinzufügen, bearbeiten oder löschen, als wären es ihre eigenen - die Möglichkeit bietet sich also vorrangig für gute Freunde oder Familienmitglieder an. Die Einladung zum Teilen findet sich in den Einstellungen zur Fotos-App, danach erscheinen die Optionen, nur die eigenen, nur die geteilten oder alle Fotos anzuzeigen. Praktisch ist die Möglichkeit, Bilder automatisch anderen Mitgliedern der geteilten Mediathek zugänglich zu machen, wenn man sich am gleichen Ort aufhält. So landen auf Wunschb alle Party-Bilder bei allen, die dort fotografieren.

# Workshop: Filme innerhalb der Fotos-App bearbeiten

## 1 Videos auf passende Länge schneiden

Videos lassen sich zunächst einmal am Anfang und Ende beschneiden. Früher war dies das einzige Feature bei der Bearbeitung von Videos mit der Fotos-App, doch mittlerweile lassen sich Videos fast genauso manipulieren wie früher nur Fotos.

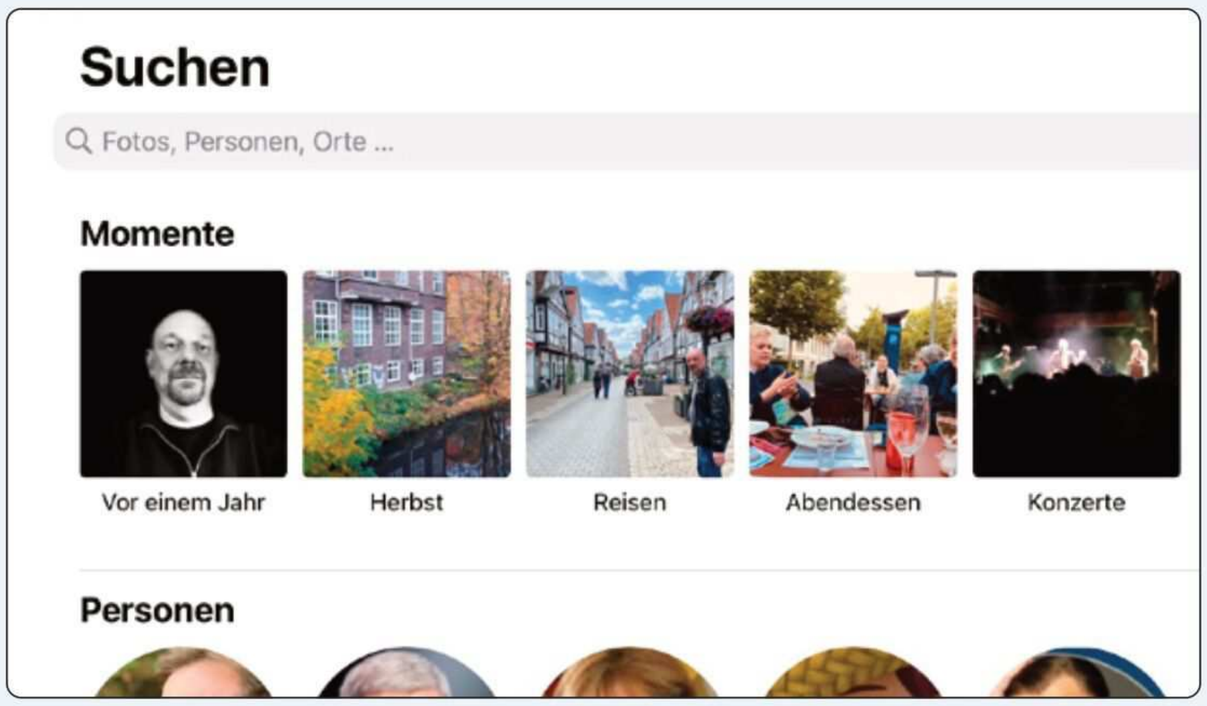
## 2 Videos verbessern und manipulieren

Außerordentlich praktisch ist die Möglichkeit, Videos mit den gleichen Einstellungsmöglichkeiten wie Fotos zu bearbeiten und damit direkt nach der Aufnahme deutlich aufzuwerten. Damit lässt sich auch Videos ein eigener Look verpassen.

## 3 Licht und Farbe gezielt regeln

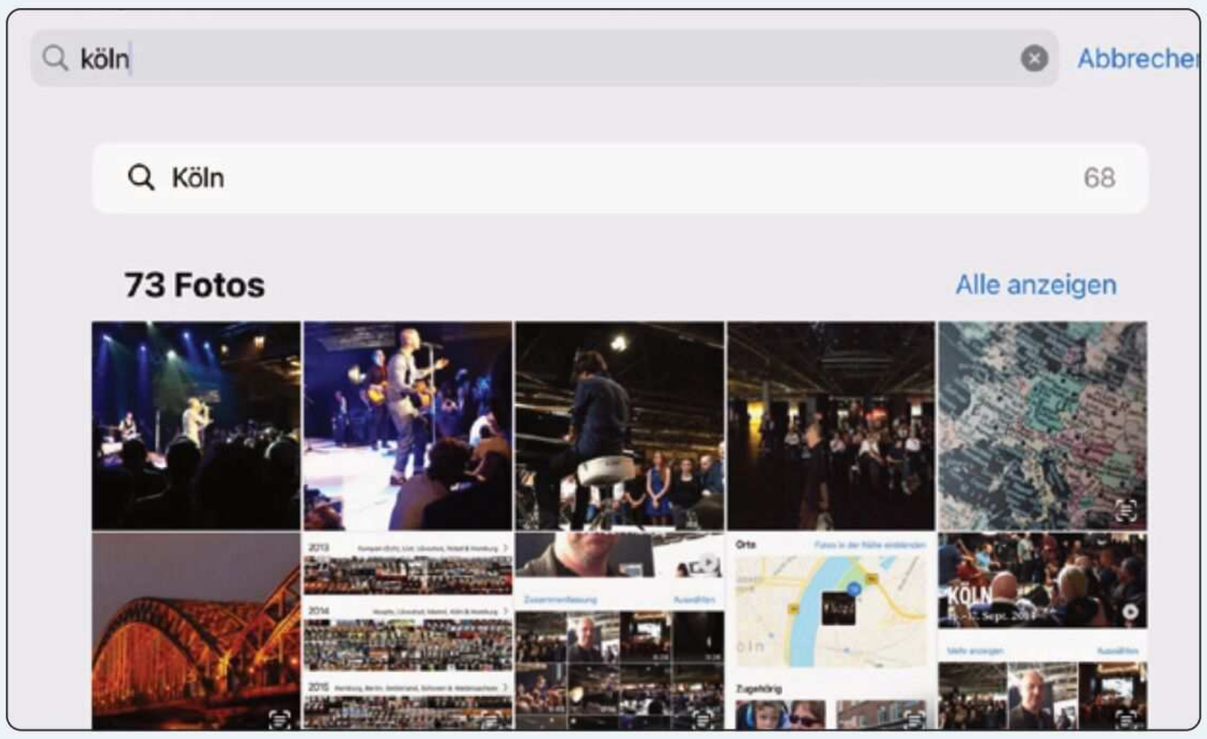
Genau wie bei den Fotos lässt sich auch die Wirkungsstärke von Filtern regeln. Das betrifft auch Filter für die Schwarzweiß-Wandlung, was sehr reizvolle Effekte mit Filmen wie mit Fotos erzielen kann. Bei Videos dauert die Anwendung aber eine Weile.

# Workshop: Foto-Mediathek nach Orten und Dingen durchsuchen



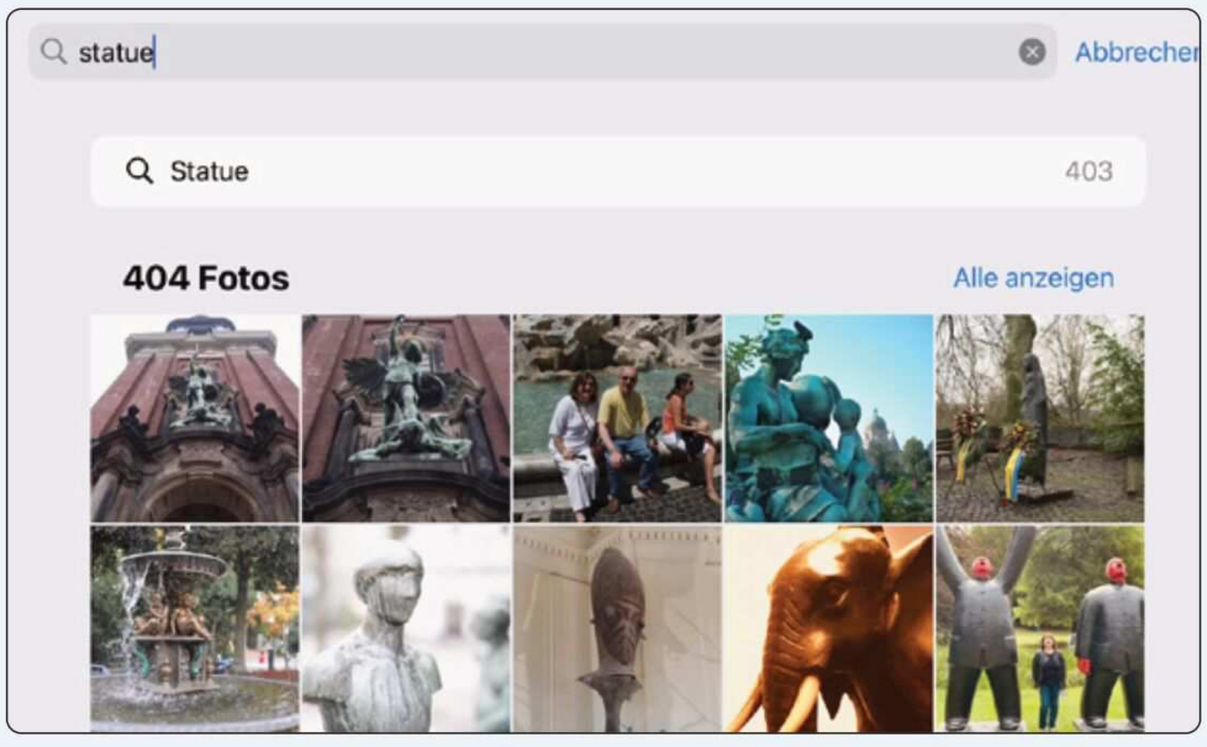

## 1 Vorschläge bei der Suche nutzen

Die Suchfunktion ist eine große Stärke von Fotos. Wenn Sie auf die Lupe oben tippen, erscheint eine Übersicht mit Vorschlägen. Suchen Sie Bilder zu einem Moment? Von einer bestimmten Person? Oder einem spezifischen Ort?




## 2 Nach Orten und Gebäuden suchen

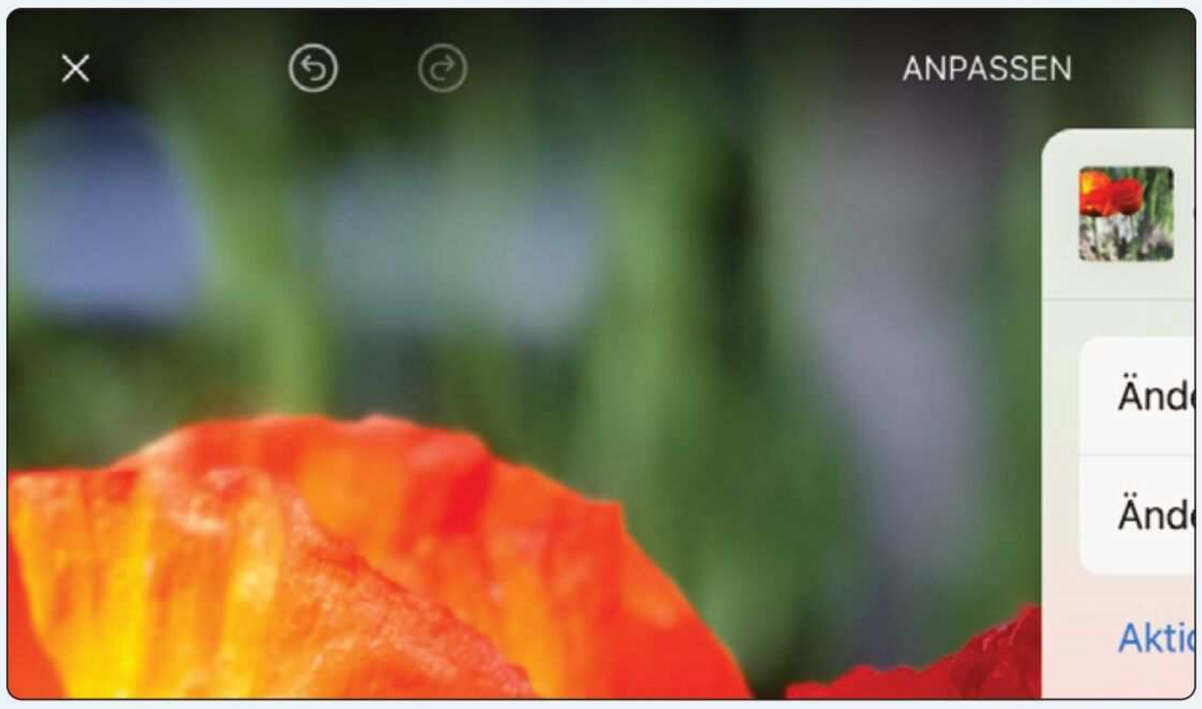
Bei Orten können Sie nicht nur nach Aufnahmen aus einer Stadt suchen, sondern auch etwa nach einem Gebäude oder dem Flughafen der Stadt. Fotos zeigt gleich die Anzahl der gefundenen Aufnahmen in der Mediathek dazu.




## 3 Nach Dingen und Situationen suchen

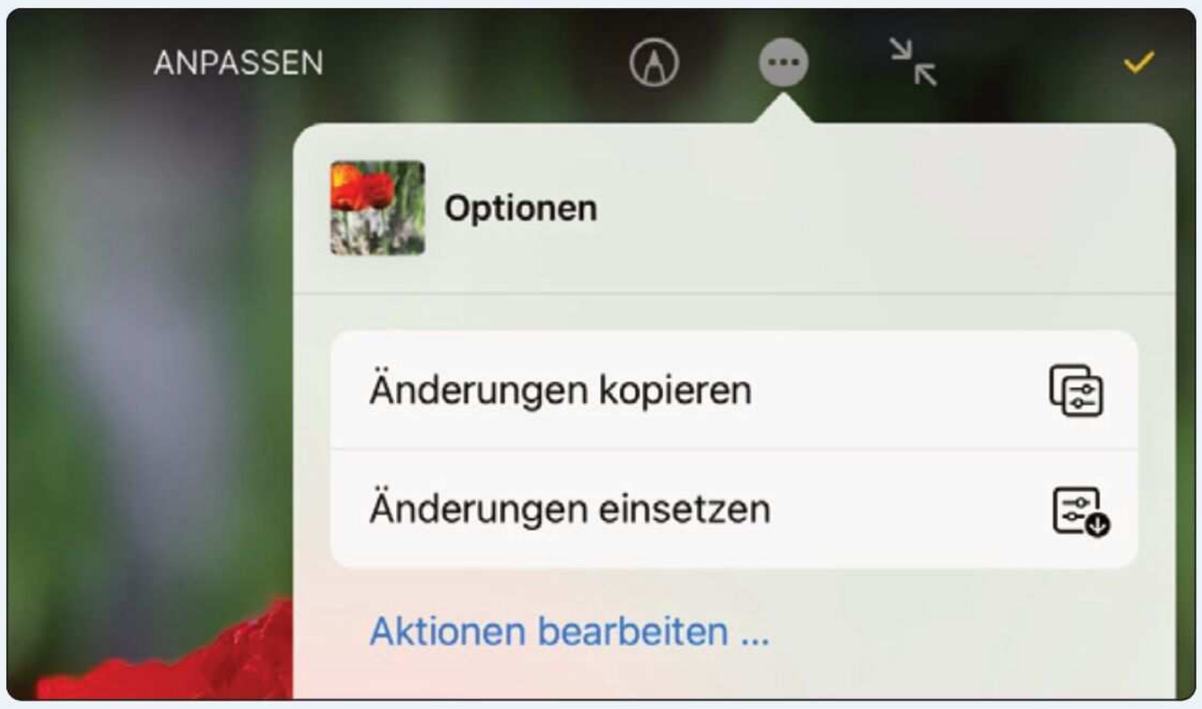
Sie können in Fotos auch nach Motiven (Baum, Haus, Hund etc.) oder Szenen (Sonnenuntergang, Strand usw.) suchen. Das klappt erstaunlich gut, wie hier im Beispiel mit dem Schlüsselwort „Statue“, und ist immer einen Versuch wert.

# Workshop: Bildbearbeitungen rückgängig machen und auf andere Fotos übertragen



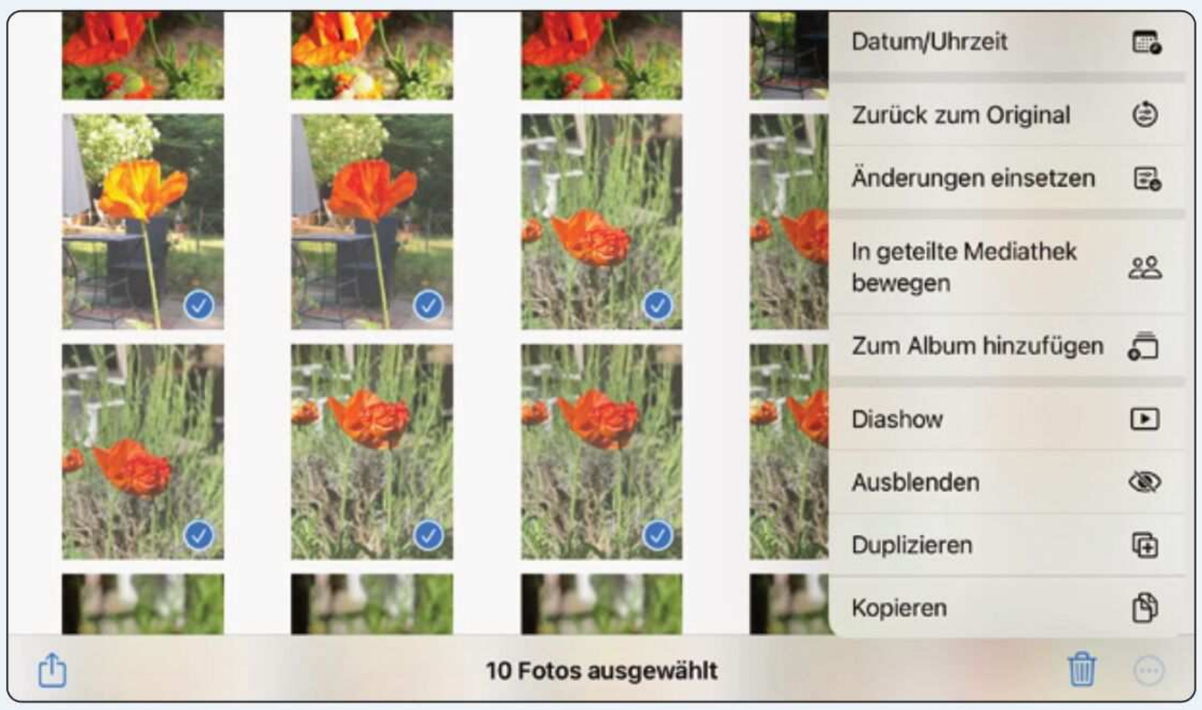

## 1 Undo und Redo in der Fotos-App

Auch auf iPads lassen sich Bearbeitungsschritte nun über eigene Knöpfe einzeln rückgängig machen und wiederholen. Das erleichtert das Experimentieren mit verschiedenen Einstellungen und die Korrektur von Fehlern, die schnell passieren können.




## 2 Einstellungen eines Bildes kopieren

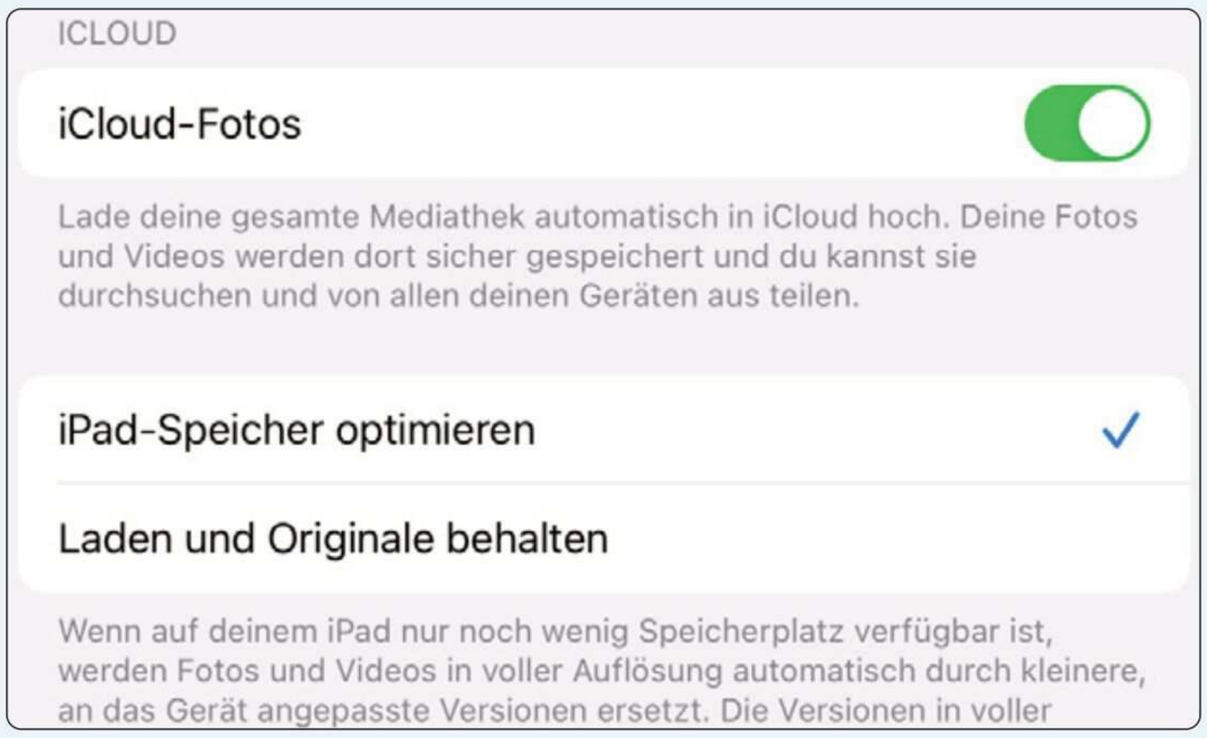
In der Bildbearbeitung gemachte Einstellungen kann man über das Optionsmenü kopieren und auf einzelne Bilder anwenden. Auf diese Weise lässt sich die Bearbeitung von Bildern, die in der gleichen Situation entstanden sind, besser systematisieren.




## 3 Einstellungen auf Bilder übertragen

Über das Optionsmenü lassen sich zuvor kopierte Einstellungen auf eine Reihe von Aufnahmen anwenden. Natürlich passen die Justagen eines anderen Bildes nicht immer perfekt, aber sie bilden meist einen sehr guten Ausgangspunkt.

# Workshop: Einstellungen der Fotos-App optimal wählen




## 1 iCloud für Fotosammlung nutzen

Ein Blick in „Einstellungen > Fotos“ lohnt sich. Wenn Sie die iCloud-Fotos einschalten, werden über iCloud alle Fotos auf allen iOS-Geräten und Macs verfügbar. Beim Optimieren bleiben nur kleinere Kopien der Bilder auf dem iPhone.

## 2 Geteilte Alben und geteilte Mediathek

Geteilte Alben in der iCloud ermöglichen das Teilen von Bildern. Teilt man ganz oder teilweise die Mediathek, können andere Bilder so sortieren und bearbeiten, als seien es ihre eigenen. Zum gelegentlichen Zeigen von Bildern reichen meist geteilte Alben.

## 3 Einladungen zur Mediathek

Im Bereich der geteilten Mediathek können Sie andere zur Zusammenarbeit einladen. Sie können zwar die Teilnehmerzahl erhöhen, aber nicht verschiedene Teile der Mediathek mit jeweils anderen Leuten teilen, sondern nur einen einzigen Bereich wählen.

# Workshop: Fotos über geteilte Alben oder geteilte Mediatheken nutzbar machen

## 1 Geteiltes Album erzeugen

Sie können entweder mehrere Fotos auswählen und zu einem geteilten Album hinzufügen oder im entsprechenden Bereich in der Seitenleiste ein neues geteiltes Album erzeugen und Leute einladen. Dieses Album füllen Sie dann mit den gewünschten Fotos.

## 2 Geteilte und private Mediatheken

Wenn Sie Teile Ihrer Mediathek teilen, können Sie jederzeit wählen, welche Mediathek Sie angezeigt bekommen. Wenn Sie andere eingeladen haben, geht der gemeinsame Bereich auch von Ihrem iCloud-Speicher ab.

## 3 Verschieben in geteilten Bereich

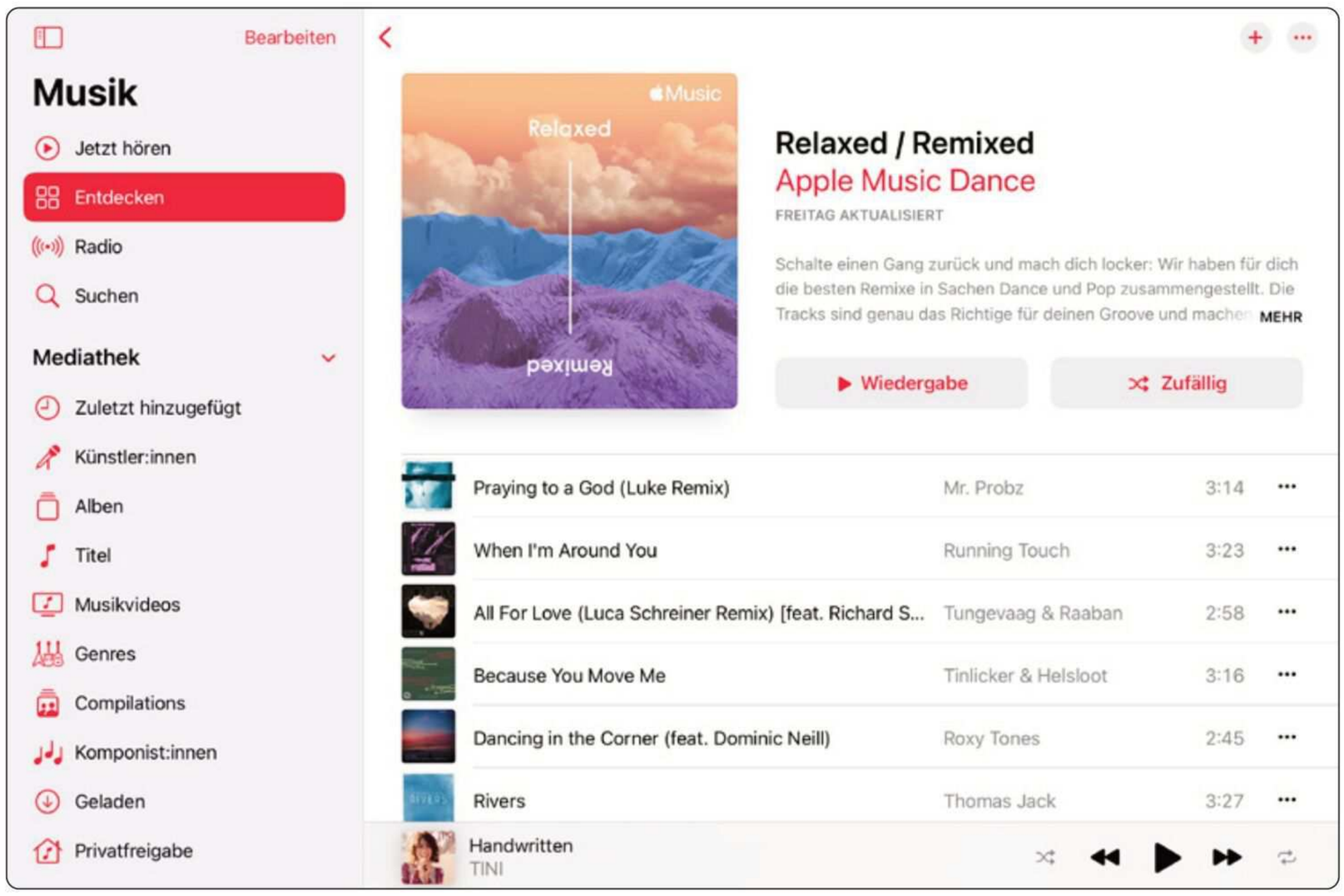
Verschieben Sie ein oder mehrere Aufnahmen in den geteilten Bereich, werden Sie gewarnt, dass die anderen Bilder manipulieren und sogar löschen können. Die Bilder bekommen auf Wunsch ein kleines Menü (Badge), mit der Sie sie verschieben können.

## Musik für das iPad

Anfangs musste Apple für den Schritt, den eigenen Streaming-Dienst Apple Music direkt in die Musik-App auf dem iPad zu integrieren, viel Kritik einstecken. Inzwischen haben sich viele daran gewöhnt, und Apple hat in Sachen Bedienung vieles übersichtlicher gemacht und die Features erweitert. Vor allem die Suchfunktion und die auf dem bisher Gehörten basierenden Empfehlungen sind sehr hochwertig. So kann die Musik-App auch in Song-Texten suchen sowie die Texte bei sehr vielen Songs auch in Karaoke-gerechter Größe anzeigen.

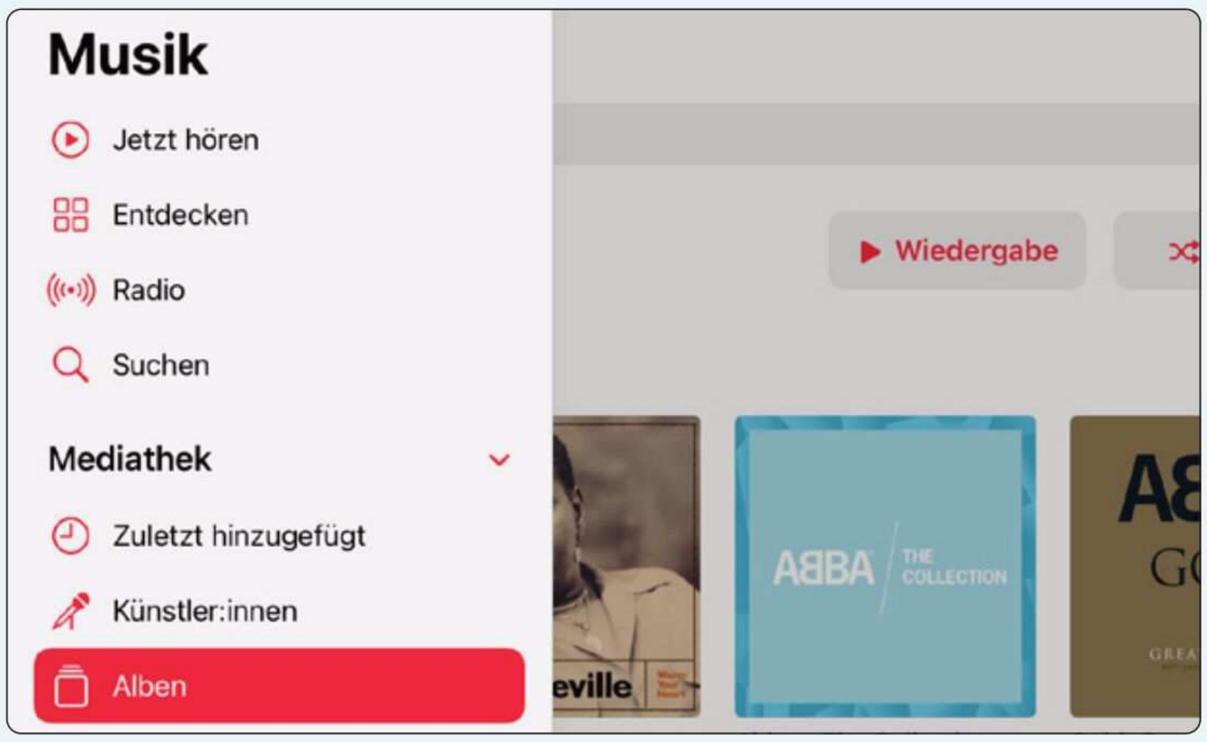
## Apple Music oder die eigene Mediathek

Mit Apple Music können Sie auf Millionen Titel zugreifen, sie per Streaming anhören und per Download auch für die Wiedergabe im Offline-Betrieb auf dem iPad speichern. Aber auch ohne Apple Music gleicht die Musik-App in Sachen Bedienung auf dem iPad der Variante mit einem Abo. Der Unterschied: Damit spielen Sie die Musik der eigenen Musiksammlung ab, können sie in Playlisten organisieren, aber auch die Radiosender von Apple Music wie zum Beispiel Beats 1 hören. Kostenfrei sind auch Livesender wie ESPN News and Sports oder NPR News and Culture.



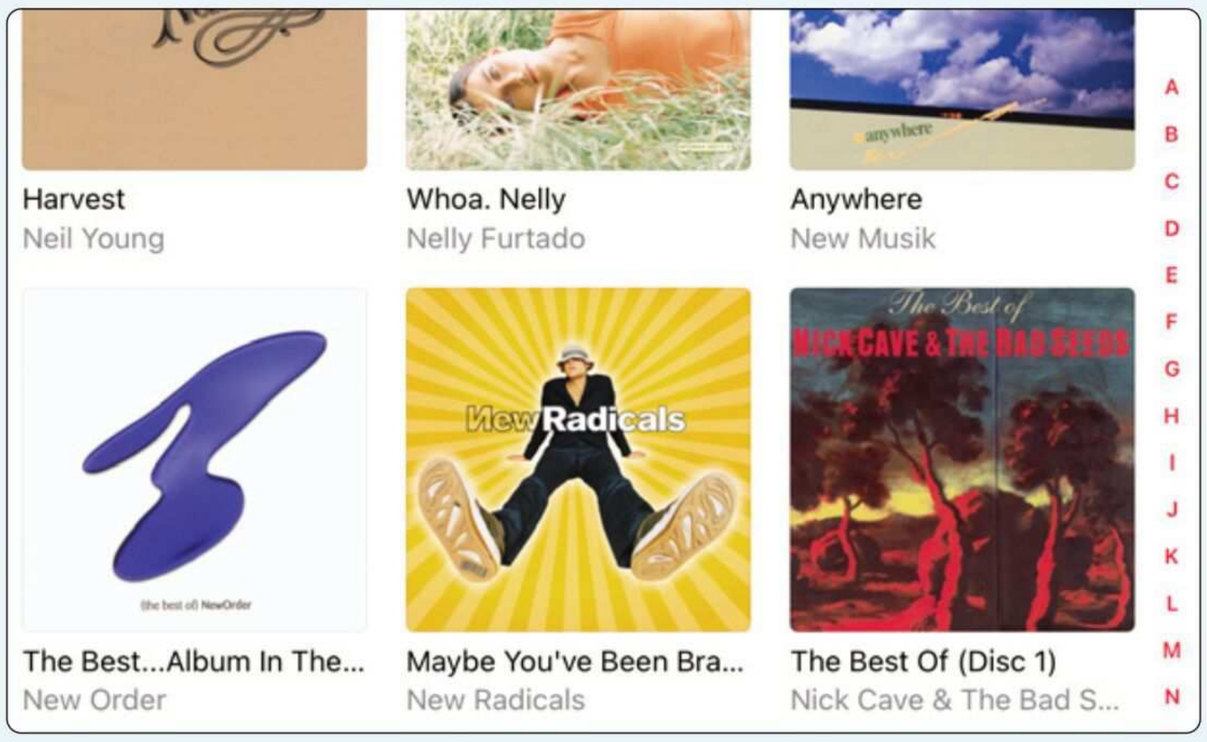

**Abonnenten von Apple Music können sich von Playlists berieseln lassen, die redaktionell erstellt werden und für neue Anregungen sorgen.**

# Workshop: In der Musik-Mediathek stöbern und Songs finden



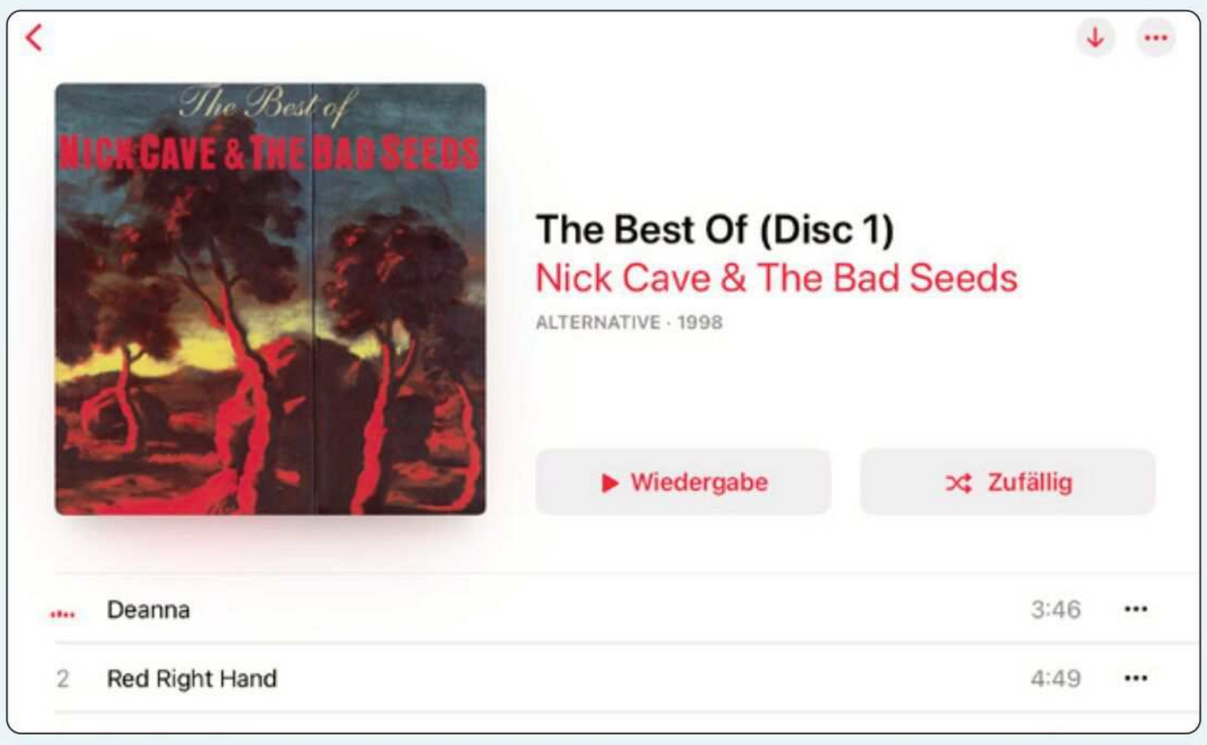

## 1 Anzeige der eigenen Mediathek

In Ihrer Mediathek können Sie nach verschiedenen Kriterien in Ihrer Sammlung stöbern, zum Beispiel nach „Alben“. Welche angezeigt werden, können und sollten Sie zuvor mit einem Tipp auf „Bearbeiten“ selbst bestimmen.




## 2 In der Interpretenliste navigieren

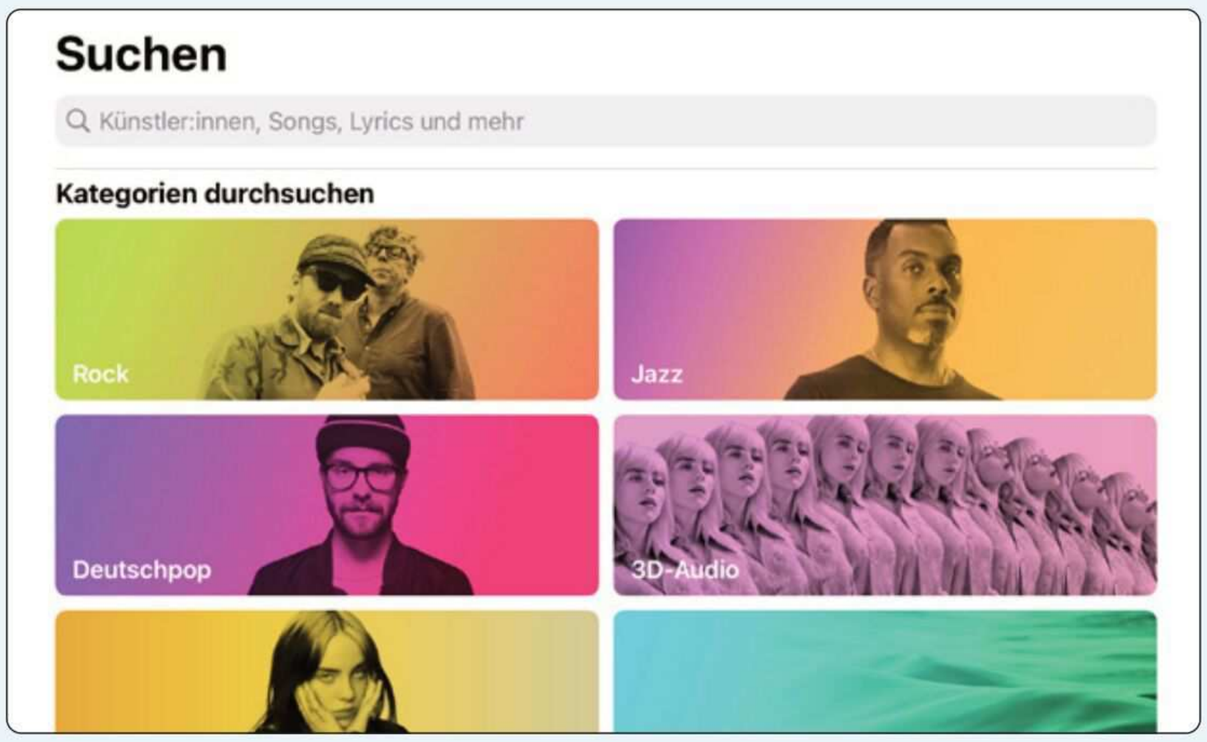
Sie können in den Listen (bei „Künstler:innen“) oder der Albenansicht mit Coverminiaturen schneller scrollen, wenn Sie die Seitenleiste nutzen. Wischen Sie auf dem Alphabet, um schnell durch die Liste zu navigieren.




## 3 Album im Detail ansehen

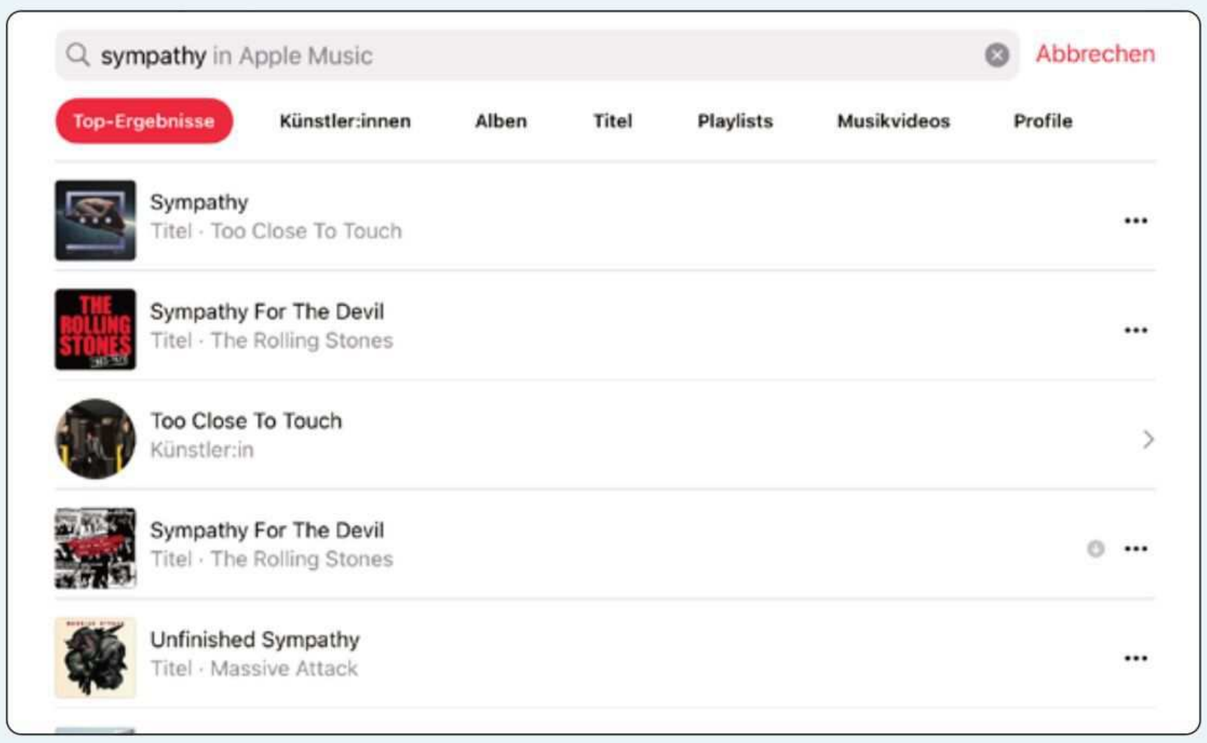
In der Detailansicht sehen Sie die Songs eines Albums aufgelistet. Apple-Music- oder iTunes-Match-Kunden können einzelne Titel oder ganze Alben mit den Download-Symbolen für Offline-Betrieb herunterladen.

# Workshop: Titel in der Mediathek und in Apple Music suchen




## 1 Den Bereich für die Suche nutzen

Mit der Suchfunktion können Sie mit einem Apple-Music-Abo Millionen Songs des Dienstes durchsuchen – oder auf Wunsch auch nur die eigene Sammlung. Im Suchfeld zeigt die App, wo sie suchen wird.



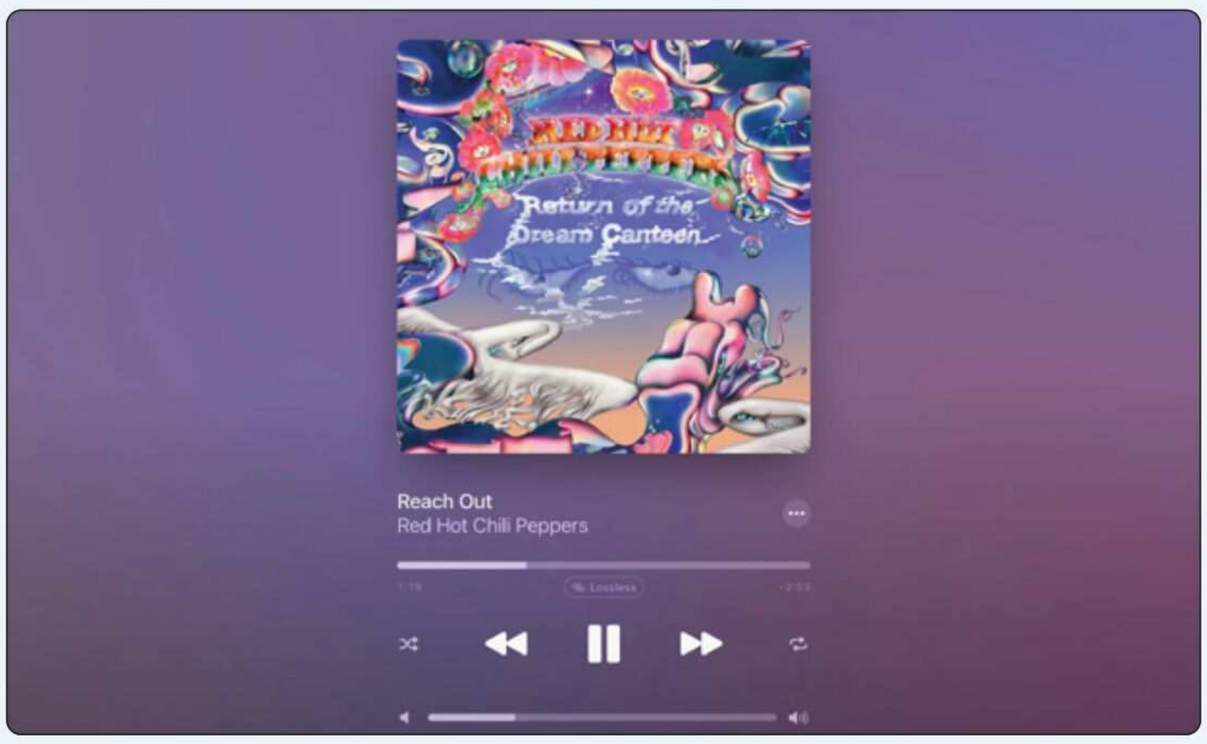

## 2 Songs, Künstler und Alben suchen

Tippen Sie auf das Suchfeld, um einzustellen, wo die App suchen wird und schließen Sie die Suche mit der Return-Taste ab. Sie können die Suche verfeinern, indem Sie sie eingrenzen. Sogar in Songtexten kann man suchen, zumindest in einem Teil.

## 3 Suchergebnisse richtig nutzen

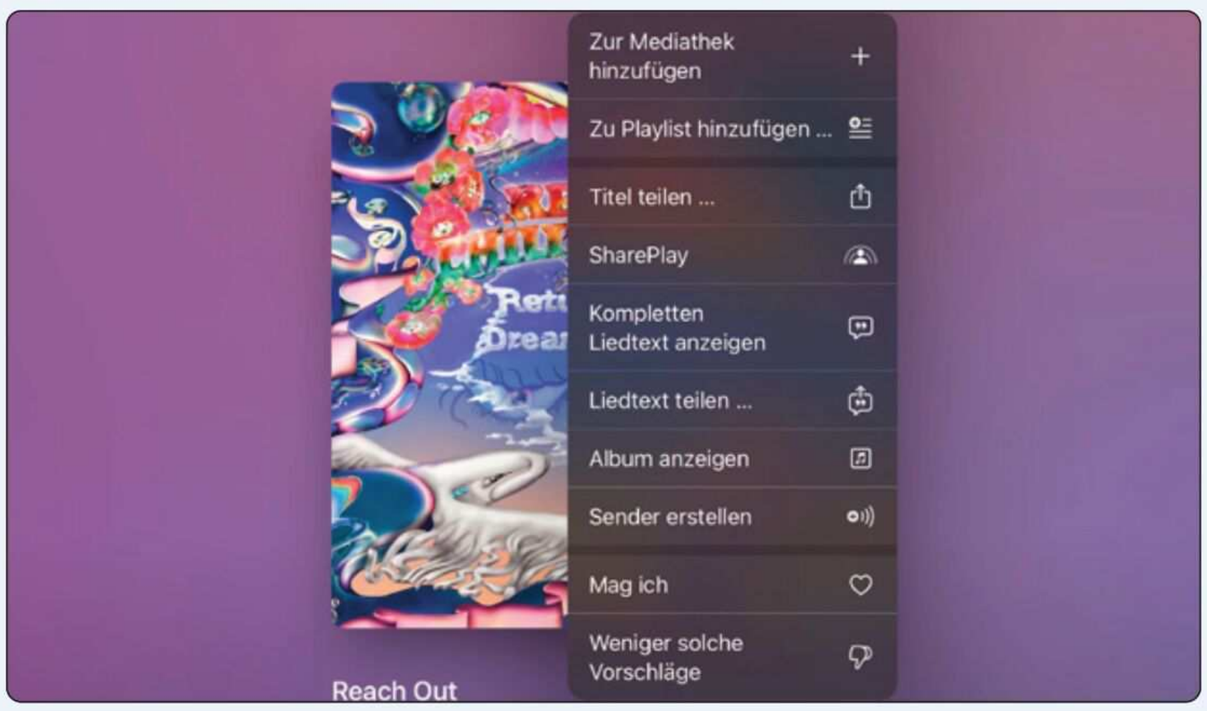
Im Ergebnis gibt es Künstler, Titel, Alben, Songtexte und Playlists. Sie können dann Musik über das Kontextmenü in ihrer Mediathek speichern und so jederzeit wieder finden. Sie können aber auch das Album oder den Liedtext dazu aufrufen.

# Workshop: Songs abspielen, Optionen dafür nutzen und Texte anzeigen



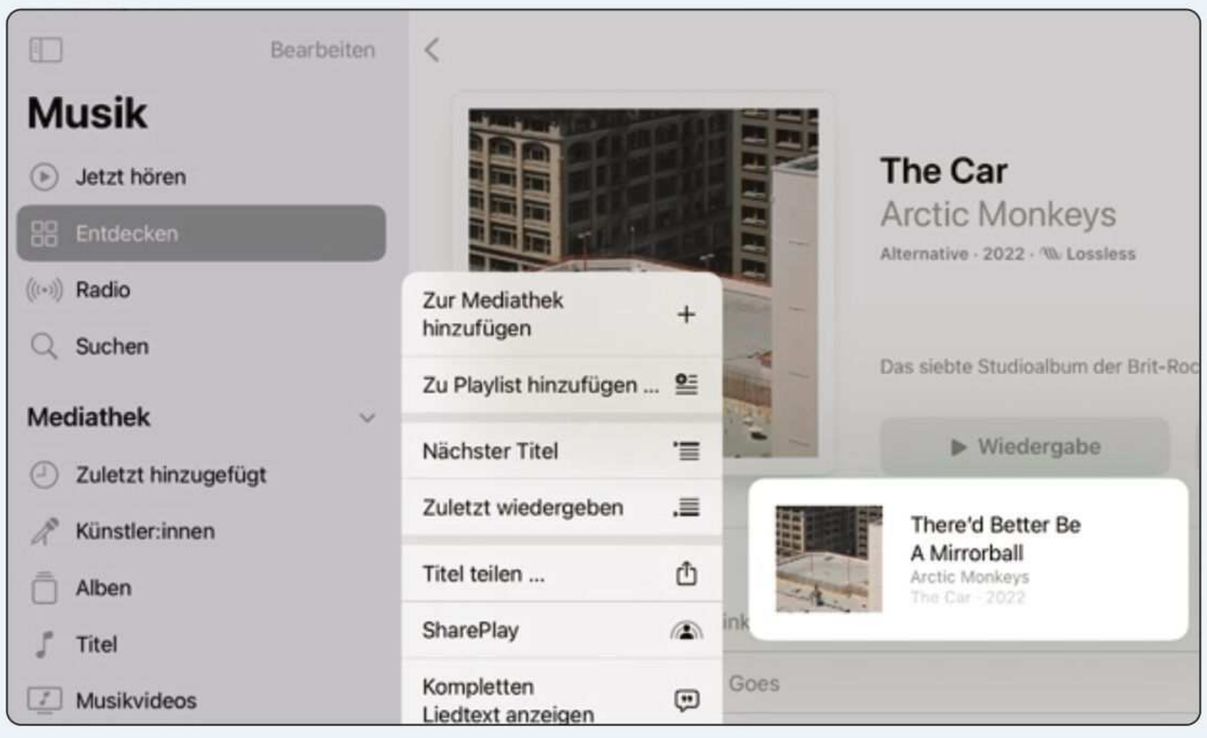

## 1 Die Wiedergabe steuern

Die Musik-App blendet immer unten eine Leiste für den aktuellen Song ein. Tippen Sie darauf für eine große Ansicht, in der Sie mit der Leiste spulen oder zum nächsten Titel springen können. Wischen Sie nach unten für die Albumübersicht.




## 2 Weitere Optionen bei der Wiedergabe

Tippen Sie auf die drei Punkte, um das Menü zu einem Song zu öffnen. Hier können Sie einen Radiosender, basierend auf dem Titel, starten, teilen oder ihn einer Playlist hinzufügen. Sie können auch die Vorschläge für nächste Titel, die Apple macht, verändern..



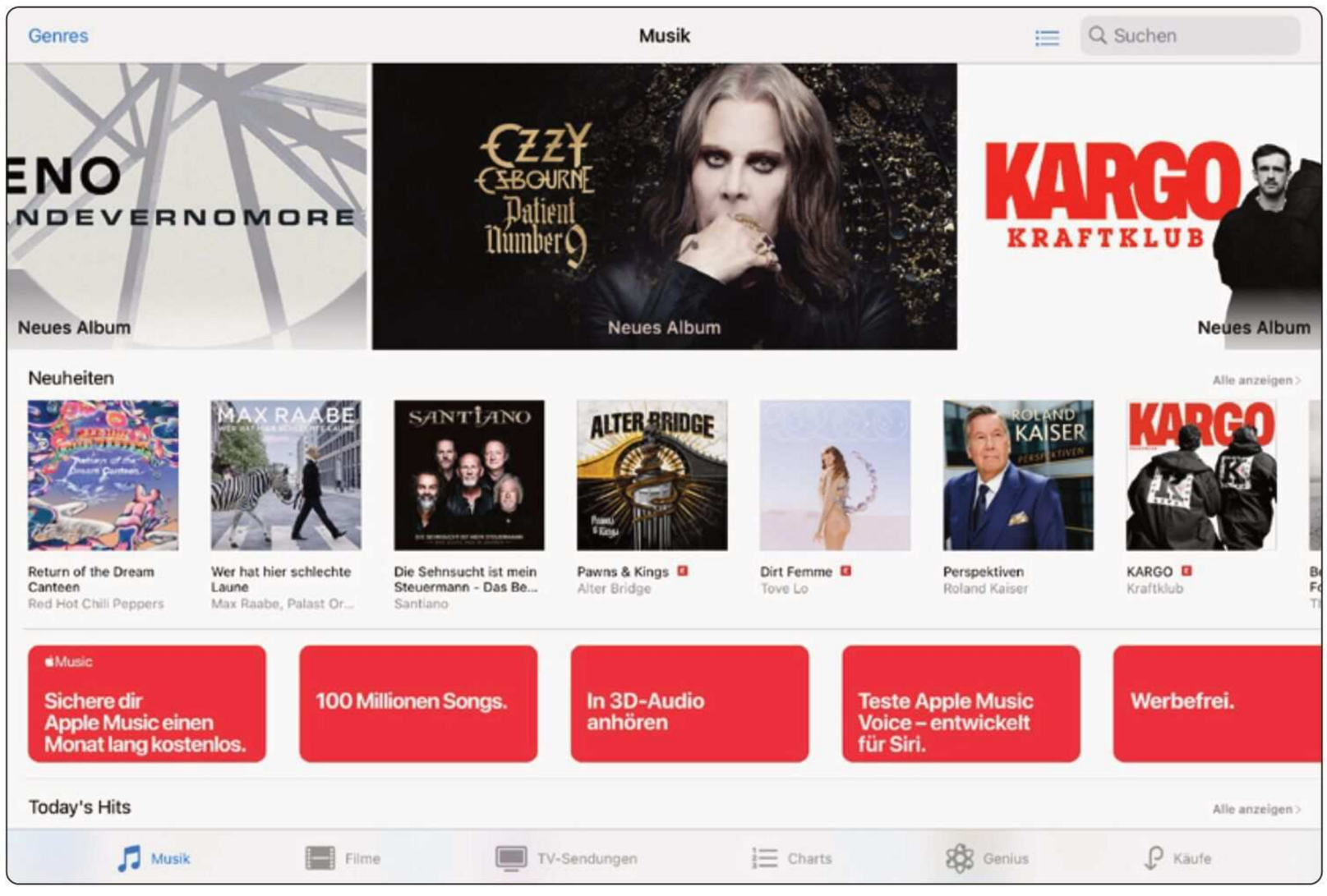

## 3 Während der Wiedergabe suchen

Sie können jederzeit in der Mediathek oder Apple Music nach weiteren Titeln stöbern. Sie können mit einem festen Druck auf einen Titel das Kontextmenü hervorbringen und beispielsweise bestimmen, dass dieser Titel als nächster Titel gespielt wird.

## Musik und Filme aus dem iTunes Store

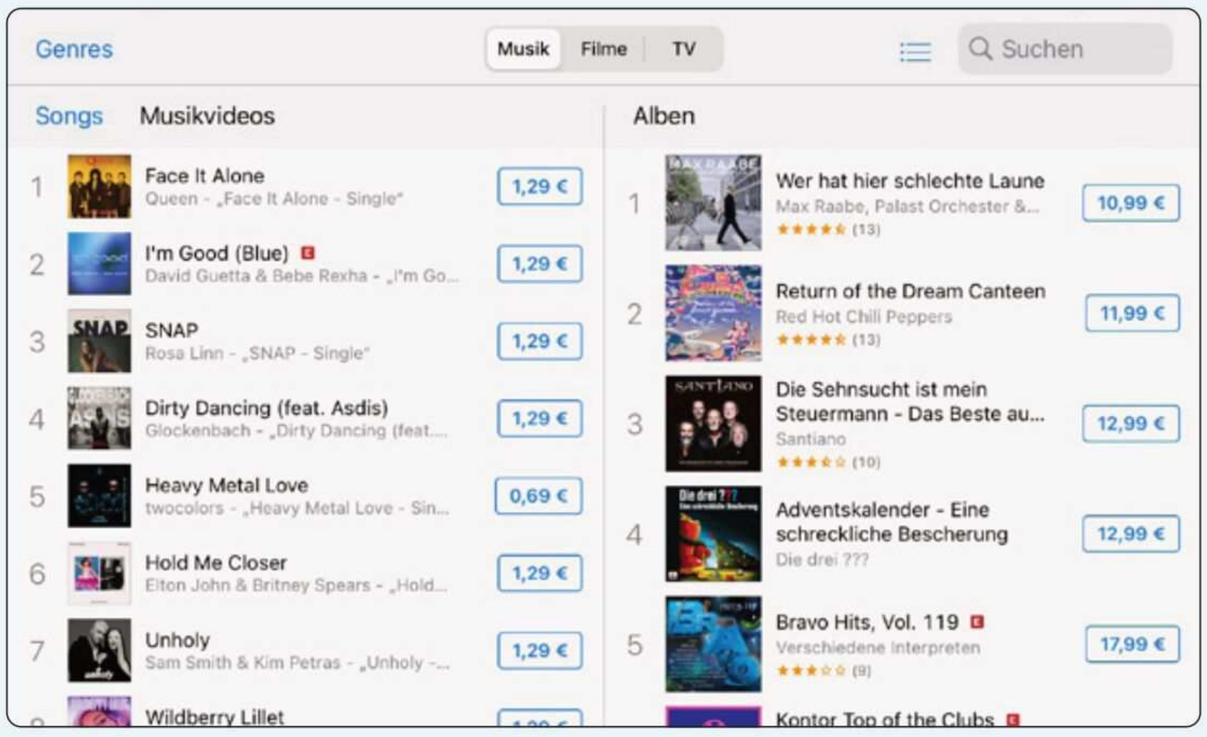
Der iTunes Store bietet ein riesiges Angebot an Musik, Filmen und Fernsehserien zum Kauf an, Videos auch zum Ausleihen. Selbst in Zeiten von Musik- und Videoflatrates hat das Angebot des iTunes Store seinen festen Platz. Kündigt man ein Abo, sind alle Titel futsch, Einkäufe bleiben dagegen dauerhaft auf iPhone und iPad verfügbar. Man zahlt einmal und kann sie auf zehn Geräten (maximal sechs Macs und PCs) nutzen. Gekaufte Titel lassen sich jederzeit neu laden oder, eine gute Internetverbindung vorausgesetzt, direkt aus dem Store streamen. Das spart lokalen Speicherplatz auf knapp bestückten Geräten und nimmt gleichzeitig die Sorge um die Datensicherung. Als nettes Extra kann man Titel oder Guthaben verschenken, sodass der iTunes Store auch immer für ein „Last minute“-Geschenk gut ist.

Dass Apple die Kaufvorgänge auf die iTunes Store-App konzentriert, hat dabei auch einige Vorteile, denn die App zeigt zu Musik, Filmen und TV-Sendungen jeweils eigene Bereiche, deren Inhalt redaktionell betreut wird. Natürlich kann man hier auch die jeweiligen Verkaufscharts ansehen. Bei Suchanfragen findet die App übrigens auch Bücher, falls diese bei Apple zu kaufen sind - sehr praktisch, wenn man das Buch zum Film sucht.




**Im iTunes Store findet sich nicht nur wie hier zu sehen Musik, sondern auch Spielfilme und Serien. Filme lassen sich auch ausleihen.**

# Workshop: Filme, Musik und Serien im Store suchen und kaufen

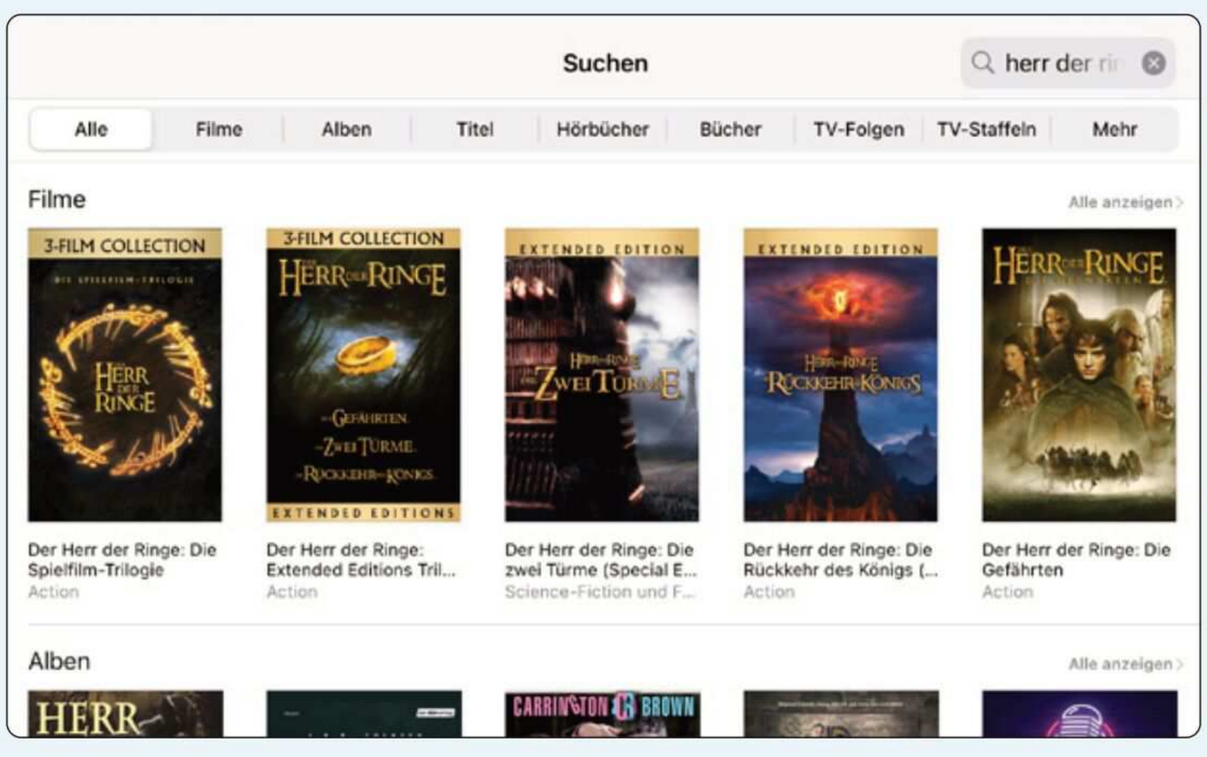



## 1 Charts nach Ideen durchsuchen

Neben den Empfehlungen in den einzelnen Bereichen sind die Charts immer einen Blick wert. Hier präsentiert Apple die Top-Listen jeder Medienart (im Bild: Musik). Der Inhalt dieser Listen wird aus den Verkäufen ermittelt.

## 2 Filme kaufen oder leihen

Wählen Sie einen Titel aus, können Sie ihn durch Antippen des Preisschilds kaufen . Bei Filmen (im Bild) steht meist auch die Option „Leihen" zur Wahl, die den Film nur für begrenzte Zeit zugänglich macht.



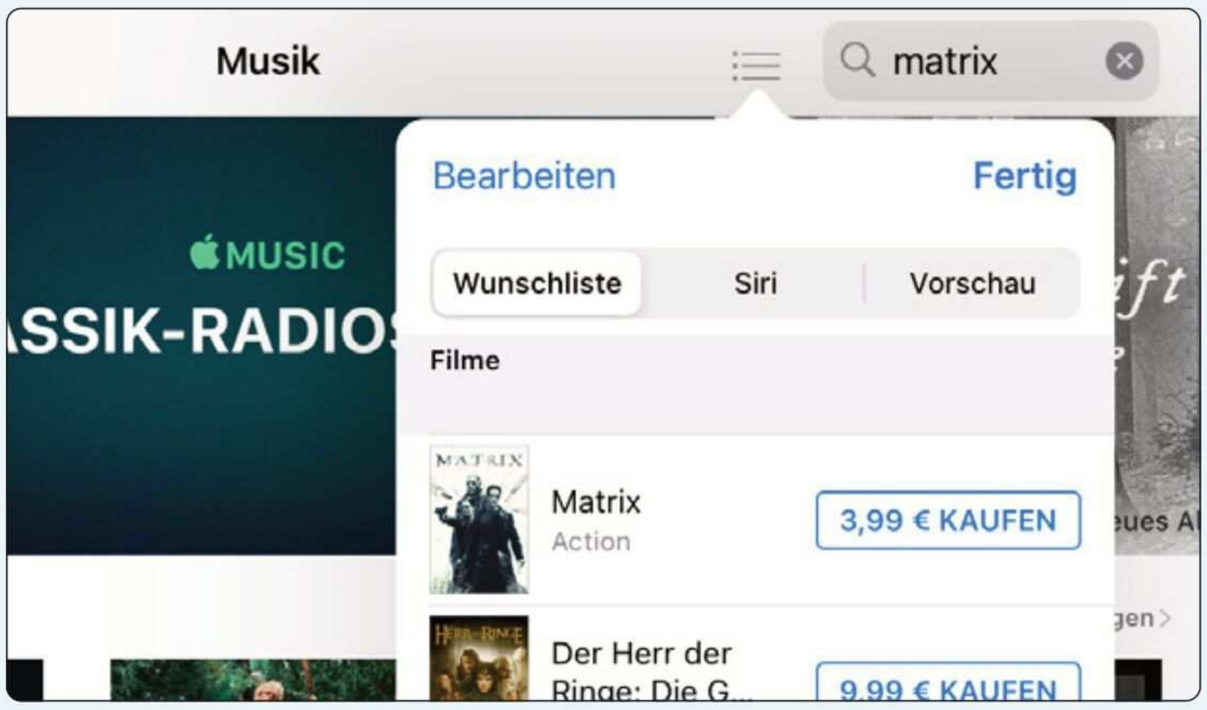

## 3 Im iTunes Store suchen

Führen die üblichen Empfehlungen nicht zum Ziel, bietet der iTunes Store auch eine schnelle Suchfunktion. Über die Reiter oben können Sie die Medienart einschränken, sonst werden alle untereinander angezeigt.

# Workshop: Eine Wunschliste anlegen und Titel dort sammeln

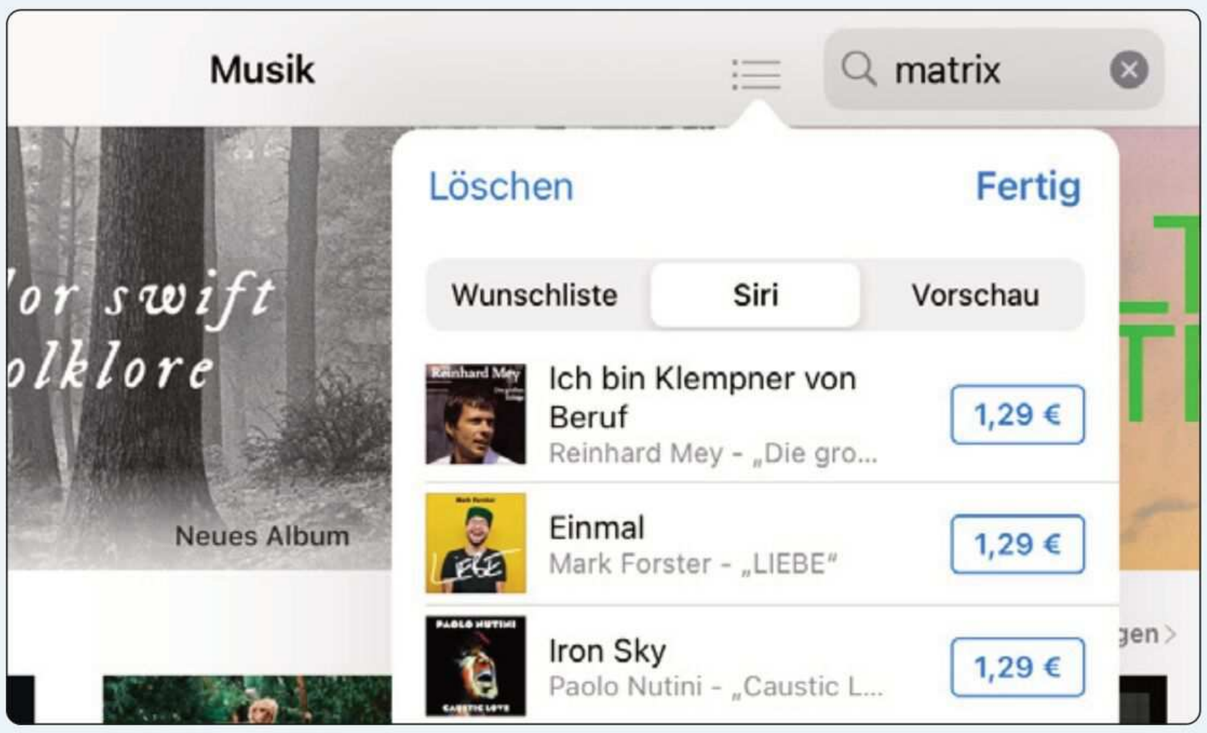
## 1 Titel einer Wunschliste hinzufügen

Um sich einen Titel bis zu einer endgültigen Entscheidung zu merken, fügen Sie ihn der Wunschliste hinzu. Öffnen Sie die Beschreibung, und tippen Sie auf das Bereitstellen-Menü, dann auf „Zur Wunschliste hinzufügen“.




## 2 Wunschliste auf iPad ansehen

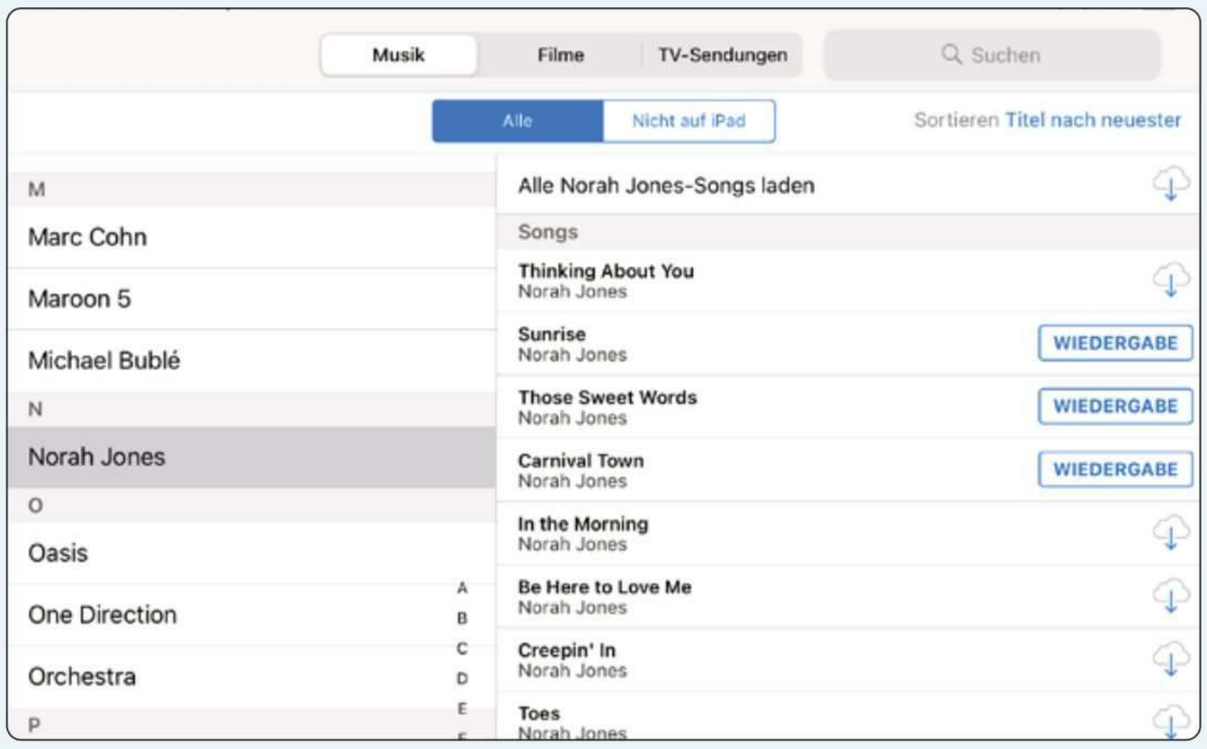
Die Wunschliste rufen Sie über das Symbol oben rechts auf der Startseite auf. Die Liste ist nach Art sortiert und wird über iCloud zwischen Ihren Geräten synchronisiert. Die Wunschliste ist eine Art Notizblock für Medien.




## 3 Siri fügt der Liste Ergebnisse hinzu

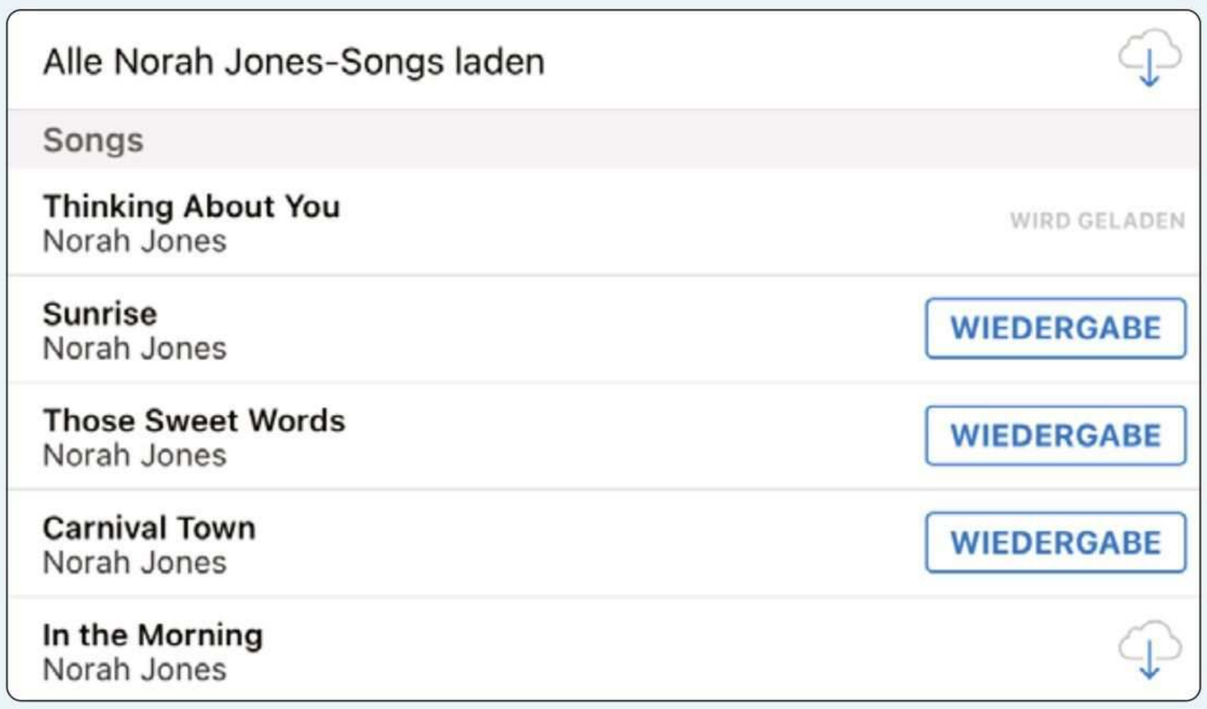
Über den zweiten Reiter rufen Sie eine Liste der mit Siri gefundenen Titel auf. Jedes Mal, wenn Sie Siri mit „Welcher Titel ist das?“ einen laufenden Song per Klanganalyse erkennen lassen, landet er automatisch in der Liste.

# Workshop: Gekaufte Artikel suchen, aufs iPad laden und Empfehlungen ansehen



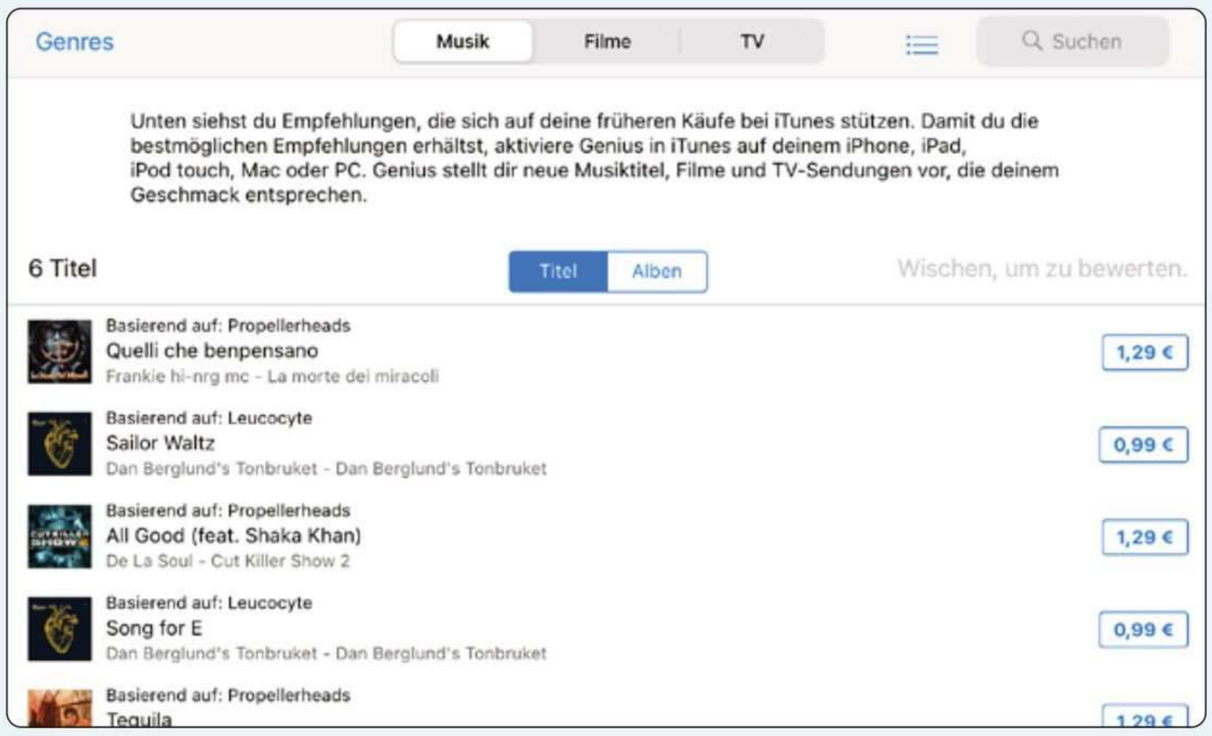

## 1 Käufe in der App anzeigen

Für den Zugriff auf gekaufte Titel wechseln Sie in der Befehlsleiste in den Bereich „Käufe“ und wählen Sie die Medienart. Sie können die Auswahl auch auf die Medien eingrenzen, die sich nicht auf dem iPad befinden.



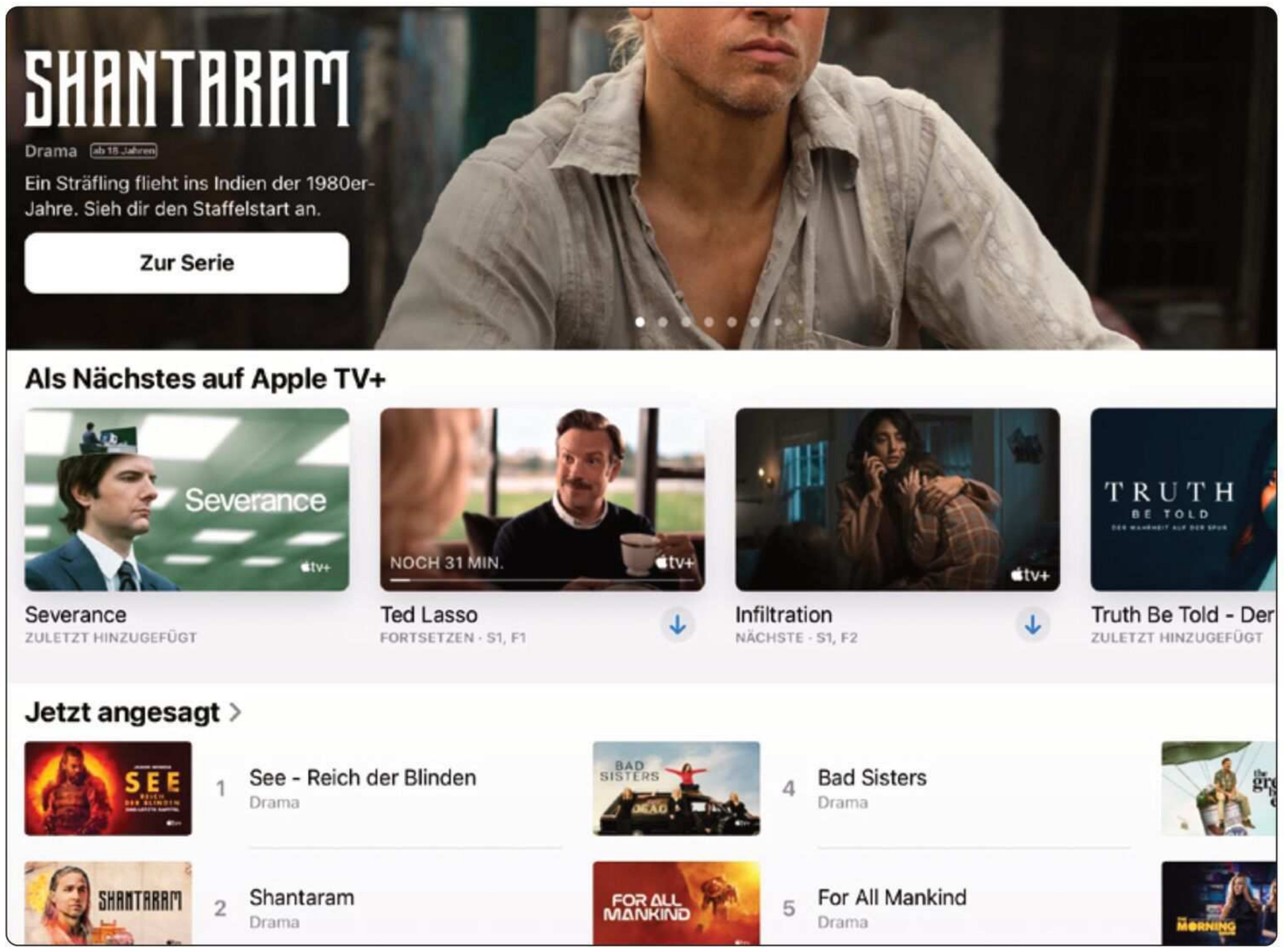

## 2 Einzelne Titel nachladen

Titel, die Sie bereits gekauft, dann aber aus Platzgründen wieder vom iPad gelöscht haben, können Sie jederzeit wieder kostenlos nachladen. So können Sie auf kurzfristigem Platzbedarf ohne Risiko reagieren.




## 3 Genius-Empfehlungen ansehen

Der Genius-Bereich enthält Empfehlungen für Musik, Filme oder TV-Sendungen, die Apple aufgrund von bisherigen Käufen ausspricht. Zu jeder Empfehlung zeigt die App, wie sie darauf gekommen ist.




**Die TV-App integriert viele Streaming-Dienste, ist aber vor allem auch Apples eigenes TV+-Angebot zugeschnitten.**

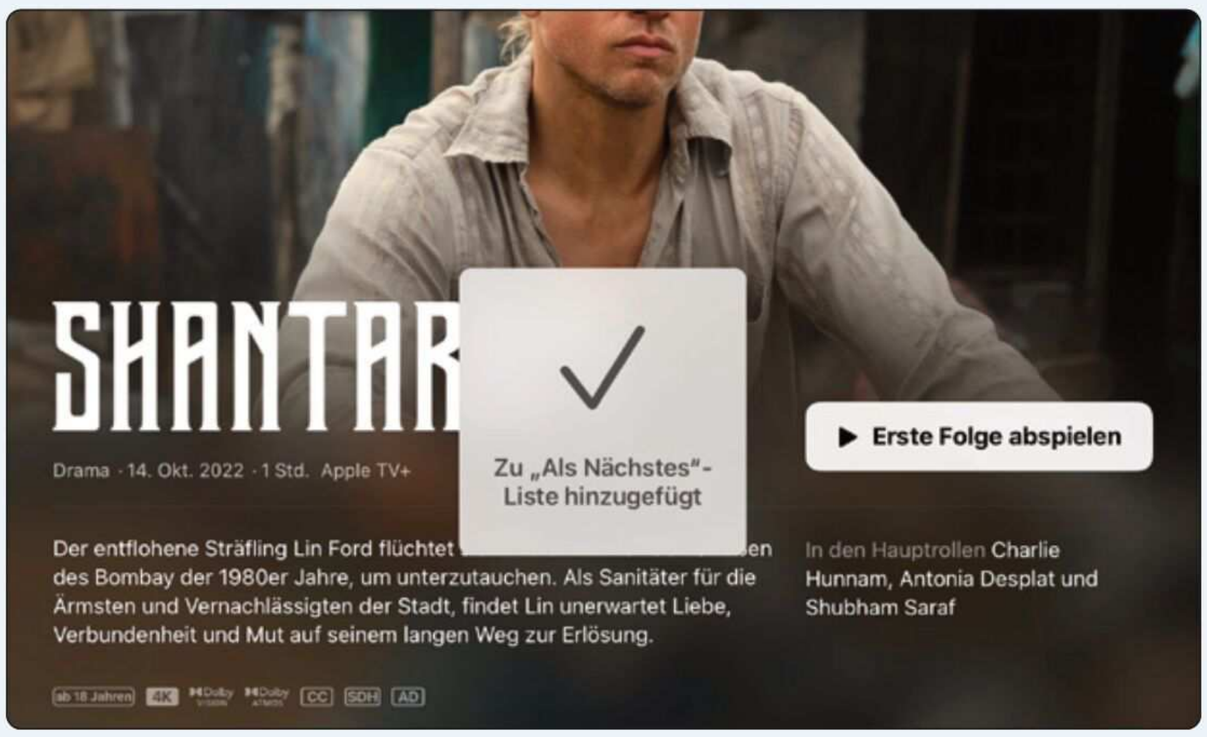
## Die TV-App als Videozentrale

Mit dem eigenen Streaming-Angebot Apple TV+ stieg Apple vergleichsweise spät in ein Geschäft ein, in dem sich viele andere Anbieter wie Netflix oder Amazon Prime schon einen Verdrängungswettbewerb liefern. Apple setzt praktisch ausschließlich auf Eigenproduktionen und bietet fremdproduzierte Filme und Serien weiterhin über den iTunes Store an.

Kaum jemand wird bereit sein, für alle Anbieter separat Abo-Gebühren zu zahlen, obwohl diese für TV+ mit 5 Euro pro Monat recht günstig ausfallen. Da ist die Idee, TV+ zum Teil des Apple One-Pakets zu machen, sicher nicht der schlechteste, denn so fallen die Kosten weniger auf.

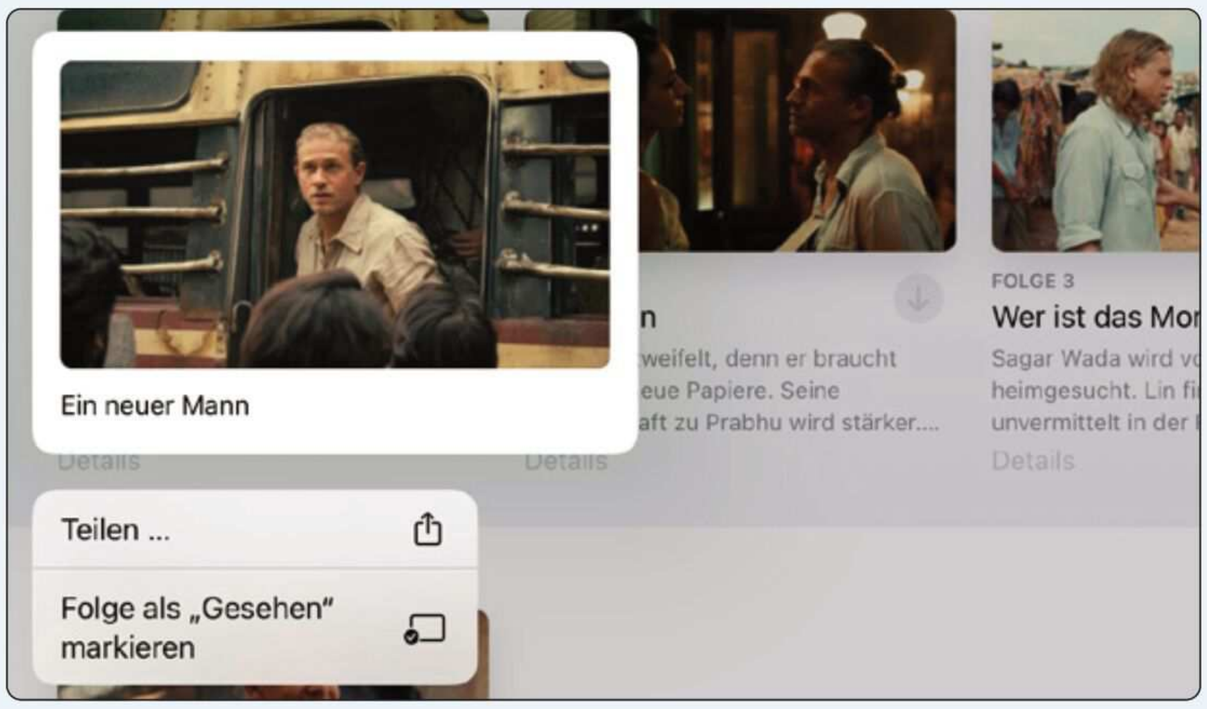
Die App, die auf dem iPad die Inhalte zeigt, ist die TV-App. Doch diese App hat noch weitere Aufgaben: Sie soll nicht nur das Tor zu Apples eigenem Streaming-Dienst sein, sondern auch Konkurrenz-Angebote zeigen. Tatsächlich findet die App auch Inhalte von Amazon, Sky Ticket, der ZDF-Mediathek und vielen anderen. Und die App ist der Nachfolger die Videos-App, verwaltet also alle Filme und Fernsehsendungen, die man lokal auf dem iPad hat.

# Workshop: Die Watchlist „Als Nächstes“ bestücken und anpassen



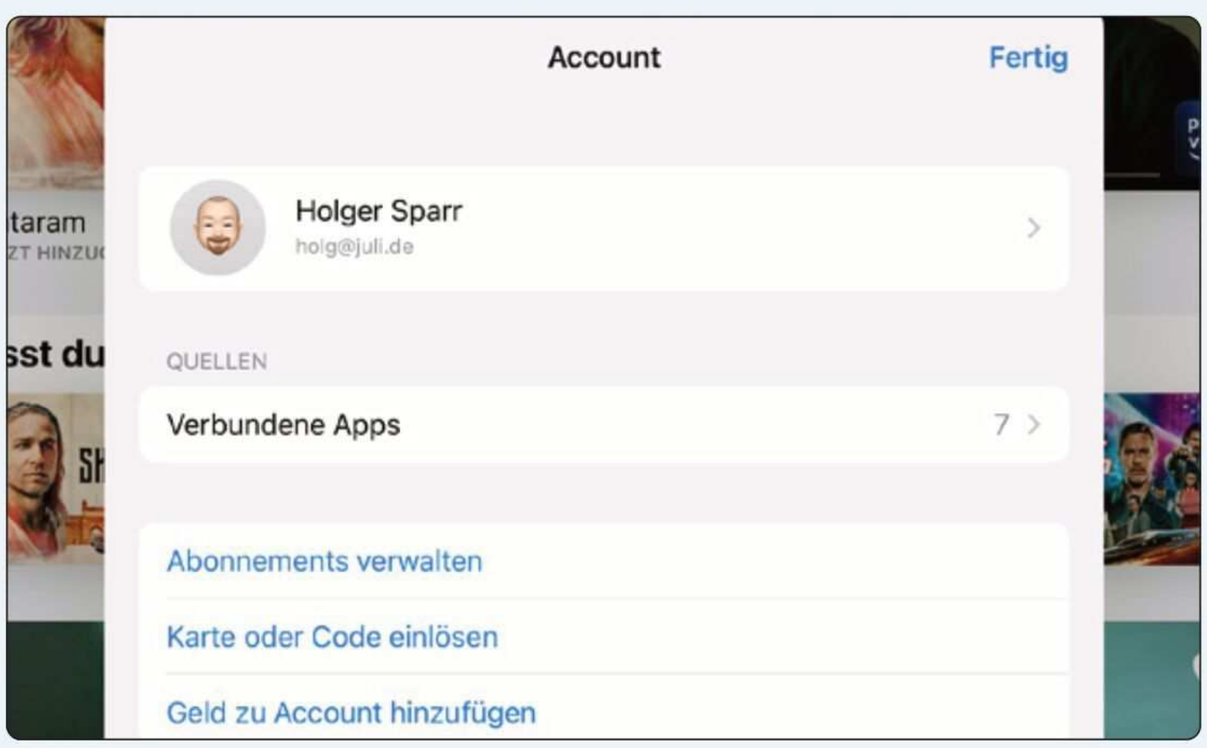

## 1 Film oder Folge schnell hinzufügen

Blättern Sie die Vorschläge durch, können Sie auf das kleine Pluszeichen oben rechts drücken, um ihn so sehr schnell zur Watchlist „Als Nächstes“ hinzuzufügen. Um den Film von der Watchlist zu entfernen, drücken Sie die Taste ein zweites Mal.




## 2 Watchlist per Menü bearbeiten

Blättern Sie die Titel durch, können Sie durch Drücken ein Kontextmenü aufrufen. Hier können Sie zum Beispiel die Folge einer Serie als gesehen markieren oder über das Teilen-Menü das SharePlay-Feature aufrufen.




## 3 Einstellungen festlegen

Die Einstellungen sind in der TV-App selbst über das kleine Personensymbol zu erreichen. Dort kann man nicht nur seine persönlichen Einstellungen ändern, sondern sieht auch, welche Streaming-Apps Infos an die TV-App melden.

Die Idee der TV-App ist nicht nur, Inhalte aus verschiedenen Quellen über eine zentrale App zugänglich zu machen, sondern deren Nutzung auch über verschiedene Geräte zu synchronisieren. Es gibt die App nämlich nicht nur für iPhone und iPad, sondern auch für das Apple TV. Sie können unterwegs ein Video auf dem iPhone anfangen und dann später zu Hause auf den Fernseher wechseln.

## Die Super-Watchlist

Tippen Sie in der Navigationsleiste der App auf „Jetzt ansehen“, finden Sie ganz oben den Bereich „Als Nächstes“. Dieser ist eine Art zentrale Watchlist. Starten Sie in einer der unterstützten Apps die Wiedergabe eines Videos, erscheint es hier automatisch auf allen Geräten. Außerdem können Sie in der TV-App manuell Videos aus den Empfehlungen oder über die Suchfunktion zu „Als Nächstes“ hinzufügen, um sie sich zu merken. Das Geniale daran ist, dass diese Watchlist anbieterübergreifend funktioniert.

Weiter unten in „Jetzt ansehen“ finden Sie verschiedene Toplisten, Empfehlungen oder die neuesten Folgen von TV-Serien. Sie können auch nach Genre stöbern oder sich Neuerscheinungen im iTunes Store zeigen lassen. Den Abschluss bilden ganz unten die zuletzt in der TV-App angesehenen (und beendeten) Videos. Die weiteren Einträge der Navigationsleiste führen Sie zur Mediathek, die dem Inhalt der alten Videos-App entspricht, dem Store, der einen schnellen Zugriff auf die unterstützten Fremd-Apps erlaubt, und zur Suchfunktion.

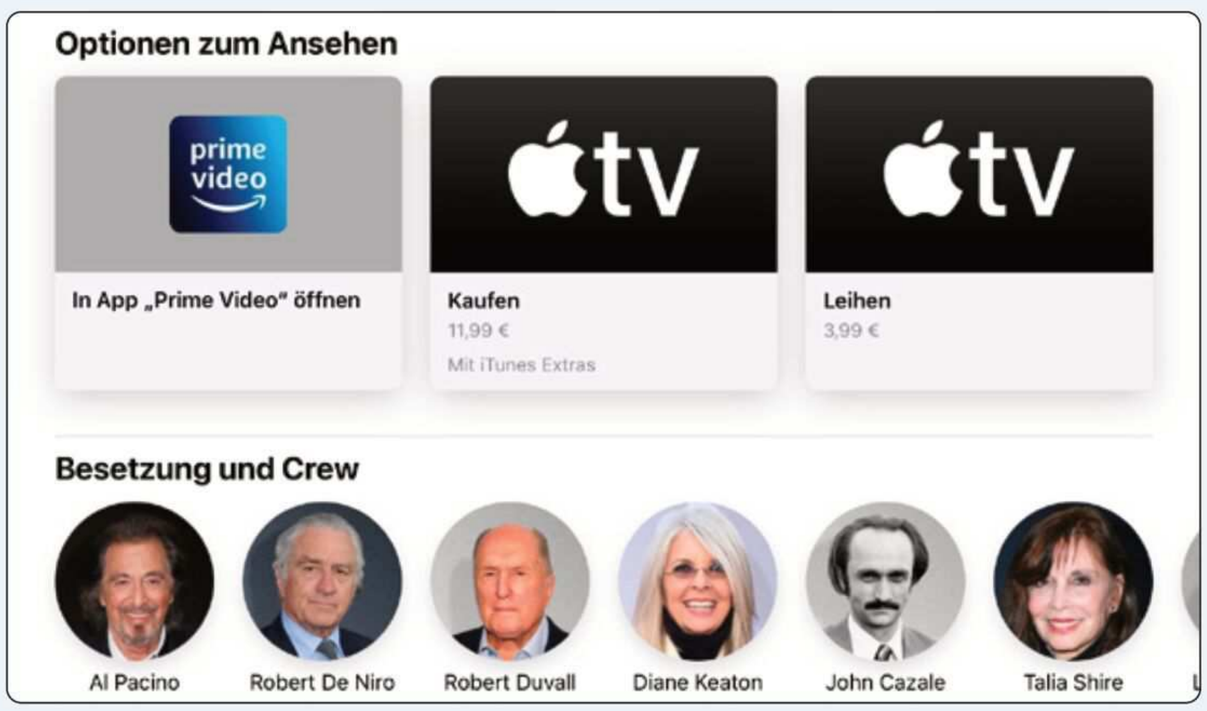
## Die Zeichen stehen auf TV+

Man kann es Apple eigentlich kaum verdenken, dass in den Übersichten und Empfehlungen vornehmlich Apples eigene Serien und Filme auftauchen, während andere Anbieter eher etwas weiter hinten auftauchen. Dennoch ist es extrem praktisch, dass andere Anbieter ihre Inhalte in der App präsentieren können. Dass man die Apps der alternativen Anbieter noch braucht, damit sie überhaupt als Alternativen gelistet werden, ist halb so wild. Die TV-App ist ein nach wie vor sehr praktisches Tool, um mehrere Streaming-Anbieter im Blick gleichzeitig zu nutzen.

# Workshop: Filme in alternativen Streaming-Apps wiedergeben

## 1 Infos über einen Film ansehen

Tippen Sie in den Vorschlägen der TV-App auf einen Titel, sehen Sie eine Seite mit Informationen, die durchaus umfangreich sind. Von hier können Sie direkt die Wiedergabe starten. Dabei taucht allerdings bevorzugt Apples eigenes Angebot auf.



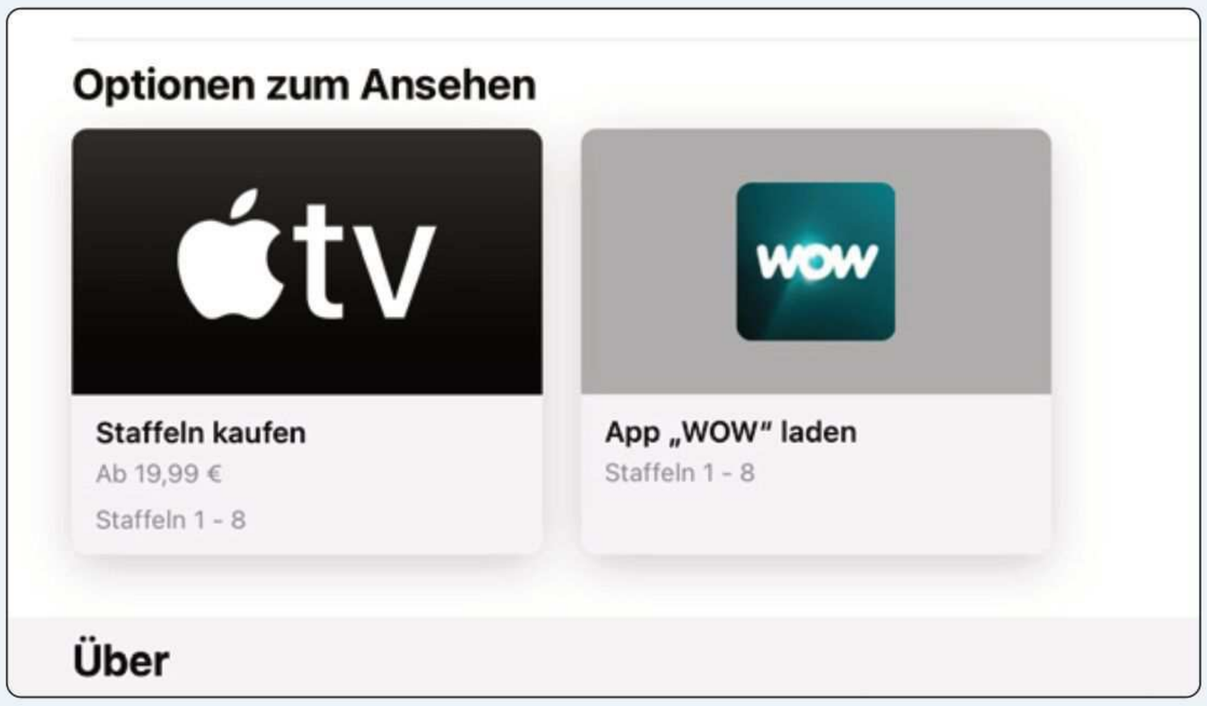

## 2 Externe Streaming-App aufrufen

Unter „Optionen zum Ansehen" finden sich alle Anbieter des Filmes, deren Apps man unter Umständen erst installieren muss hat. Im Beispiel stehen mehrere Anbieter zu unterschiedlichen Konditionen zur Wahl. Die günstigste Wahl ist hier Amazon.

## 3 Film in externer App ansehen

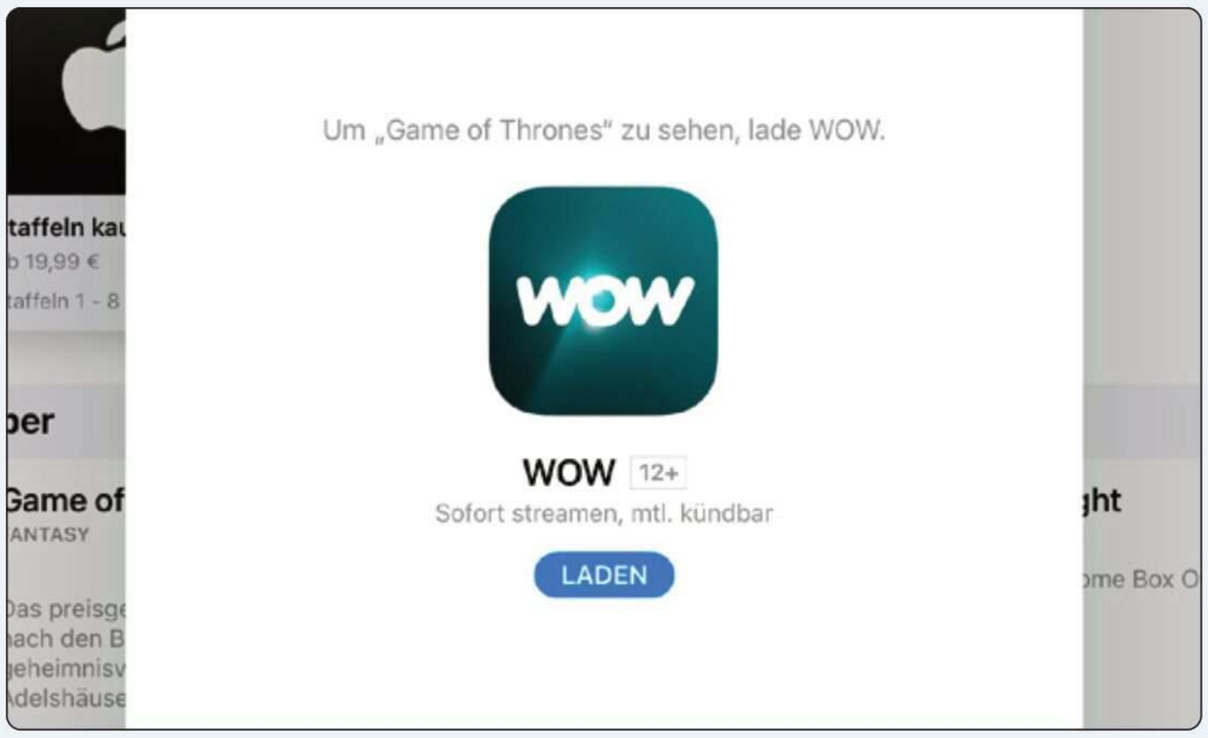
Die Amazon Prime Video-App öffnet sich in diesem Beispiel direkt mit dem passenden Film. Hier stehen alle Optionen vom Download bis zum Ansehen bereit. Der Film wird dann nicht in der TV-App, sondern in der Streaming-App der Konkurrenz wiedergegeben.

# Workshop: Weitere Streaming-Anbieter hinzufügen



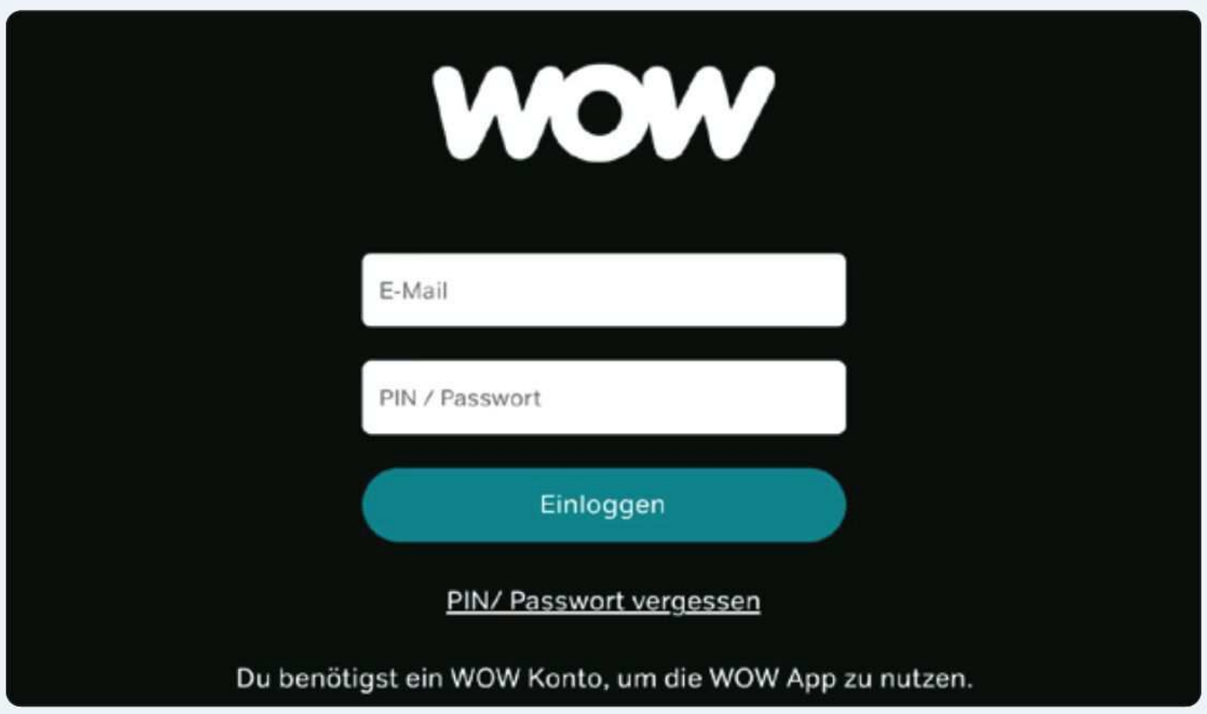

## 1 Weitere Anbieter finden

Einen regelrechten Store-Bereich, in dem Apple die alternativen Streaming-Anbieter und ihre Apps präsentiert, gibt es leider nicht. Stattdessen können Sie aber unter „Optionen zum Ansehen“ Alternativen finden, die Sie direkt installieren können.




## 2 Alternative Anbieter-App installieren

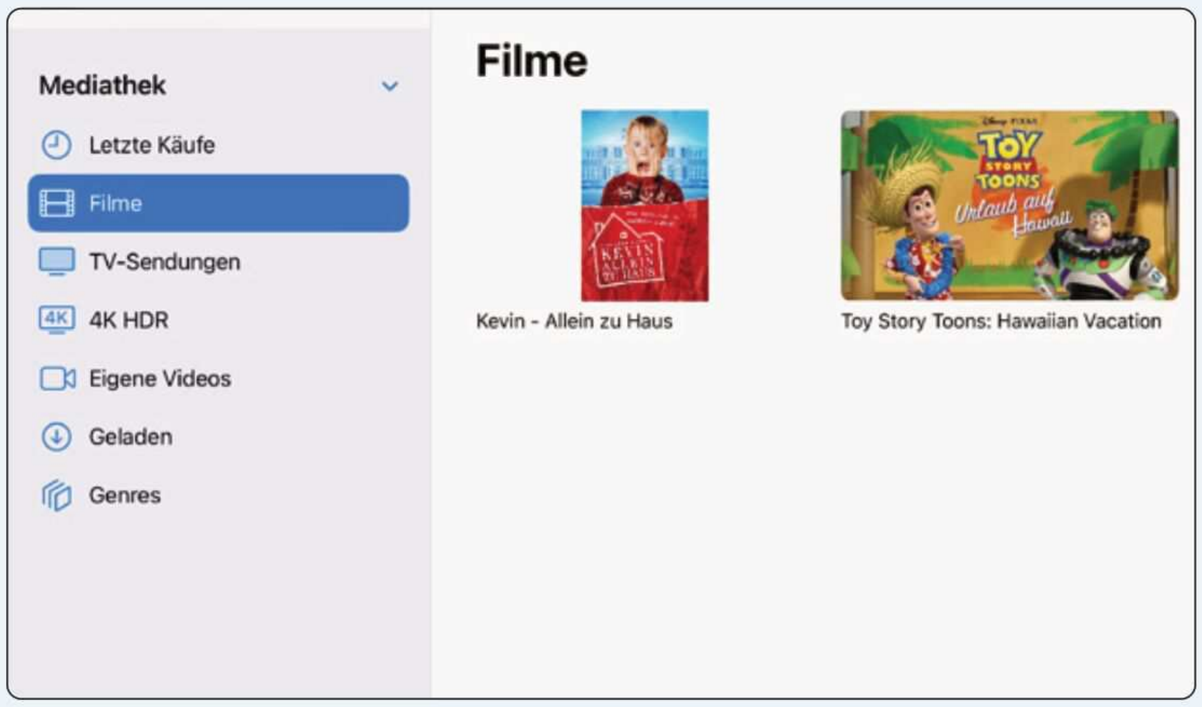
Tippen Sie auf eine der Apps, leitet Apple TV Sie gleich auf deren Seite im App Store weiter, von wo Sie sie gleich laden oder öffnen können. Ohne die App parallel auf dem iPad zu installieren, kann TV den Dienst nicht nutzen.




## 3 Anmeldung beim anderen Anbieter

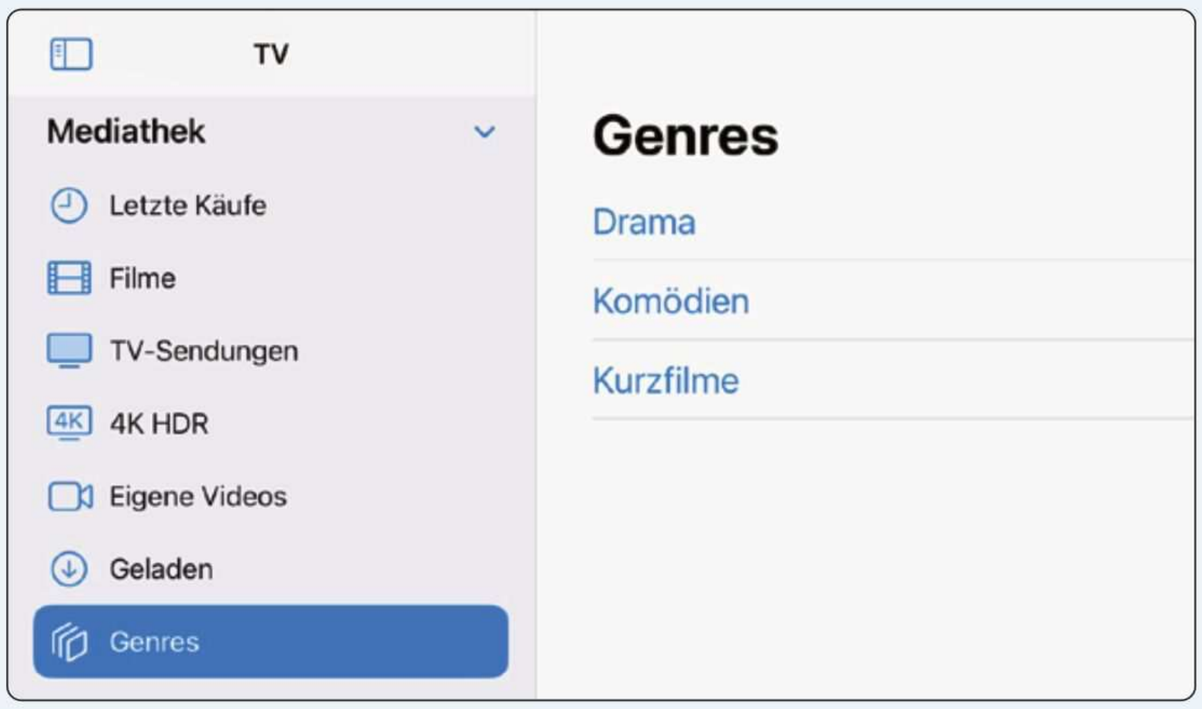
Die TV-App zeigt die Inhalte anderer Apps, leitet Sie aber für die Wiedergabe an diese weiter. Sie müssen die Apps also trotz der TV-App von Apple installieren und sich mit Ihren Kontodaten darin anmelden.

# Workshop: Die iTunes-Mediathek für Filme und Serien nutzen




## 1 Die in iTunes gekauften Filme finden

Hinter dem Bereich „Mediathek“ in der Navigationsleiste verbirgt sich im Prinzip der Inhalt der alten Videos-App. Sie haben hier also auch weiterhin Zugriff auf Ihre Filme und TV-Serien aus dem iTunes Store.




## 2 Inhalt der Mediathek sortieren

Wählen Sie einen Bereich aus, im Bild zum Beispiel „Filme“, können Sie über den Befehl oben rechts zwischen der Sortierung nach Genre oder Titel wechseln und so bei längeren Listen den gesuchten Inhalt schnell wieder finden.

## 3 Geladene Filme sofort ansehen

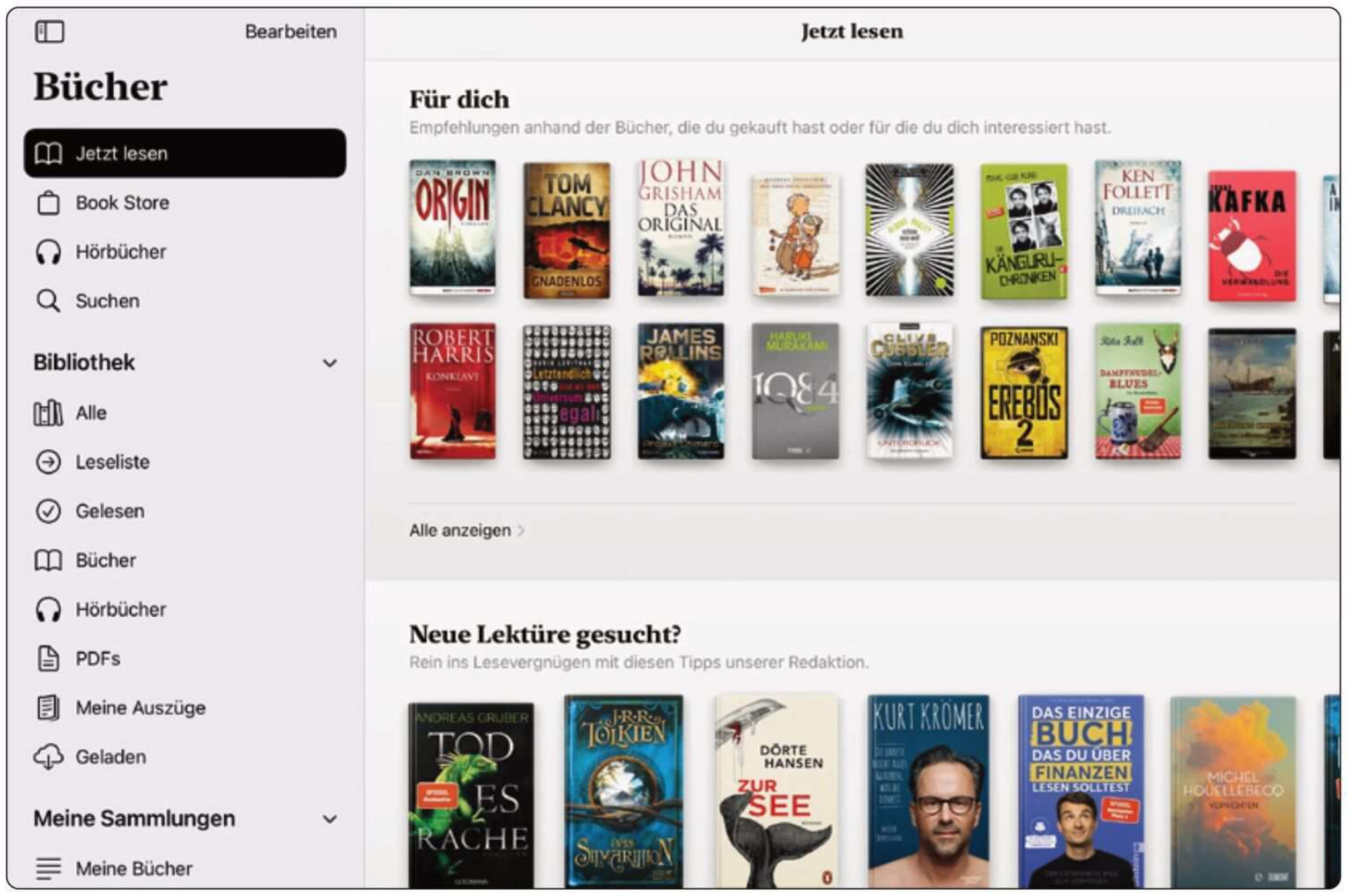
Über das kleine Pfeilsymbol können Sie Filme, die Sie zwar gekauft, aber nicht geladen haben, lokal auf das iPad laden und dann auch offline ohne Internet-Verbindung sehen. Diese Filme tauchen dann im Bereich „Geladen“ auf.

## Bücher für jeden Geschmack

Bücher hieß ursprünglich einmal iBooks und war damals noch eine App, die man manuell aus dem Store laden musste. Längst gehört sie zum Lieferumfang des Systems, und bietet auch einen Bereich für Hörbücher.

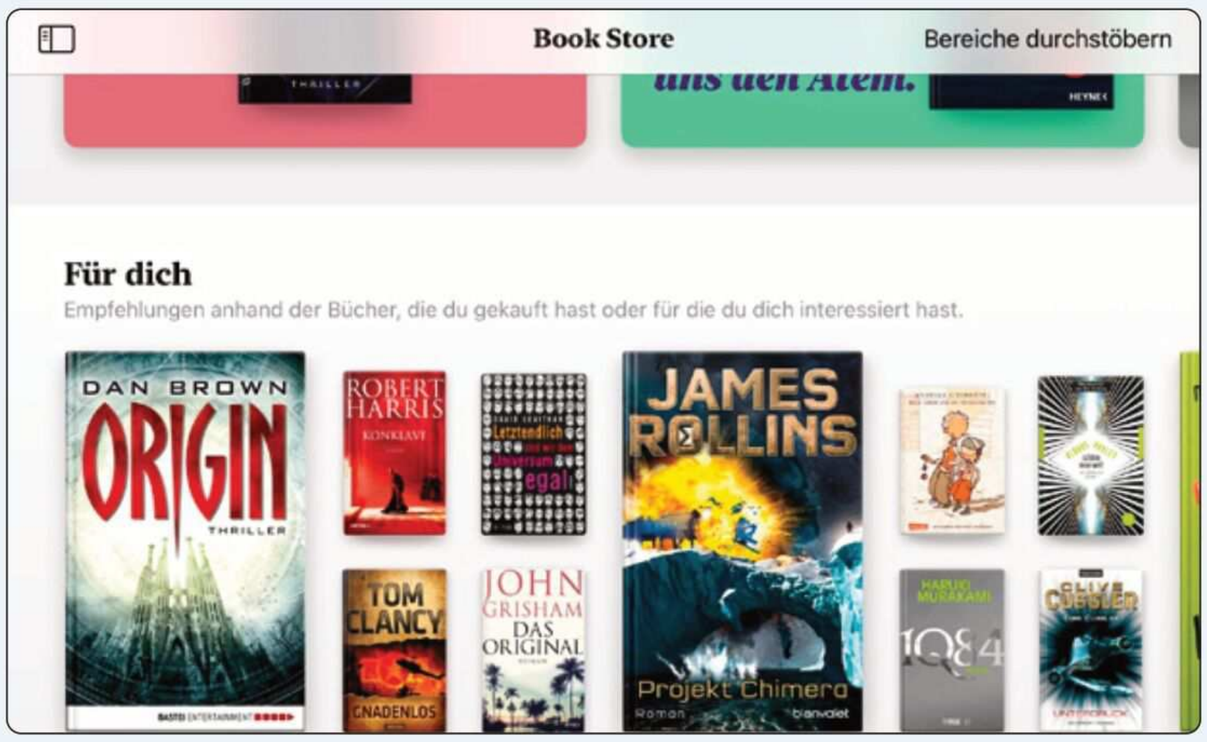
Der Bereich „Jetzt lesen“ enthält nicht nur die Bücher, die man gerade liest, sondern zusätzlich auch solche, die Apple zum Lesen vorschlägt. Diese Vorschläge basieren auf dem Leseverhalten und den Empfehlungen der Redaktion. Das Ganze erinnert an die Musik-App und macht Lust, mal wieder zum E-Book zu greifen. In der Bibliothek finden sich die eigenen Bücher, allerdings ist die Gestaltung immer übersichtlicher geworden. Der Bücher Store dient vor allem zum Stöbern in Apples Kaufangebot und bietet allgemeine Empfehlungen, Neuerscheinungen und Bestsellerlisten. Der Bereich Hörbücher trägt der Tatsache Rechnung, dass heutzutage viele Menschen lieber hören als lesen.

Außerdem ist Bücher auch zur Verwaltung und zum Lesen von PDFs vorgesehen. Damit können Sie hier auch Handbücher, Zeitschriften und andere Dokumente sammeln.



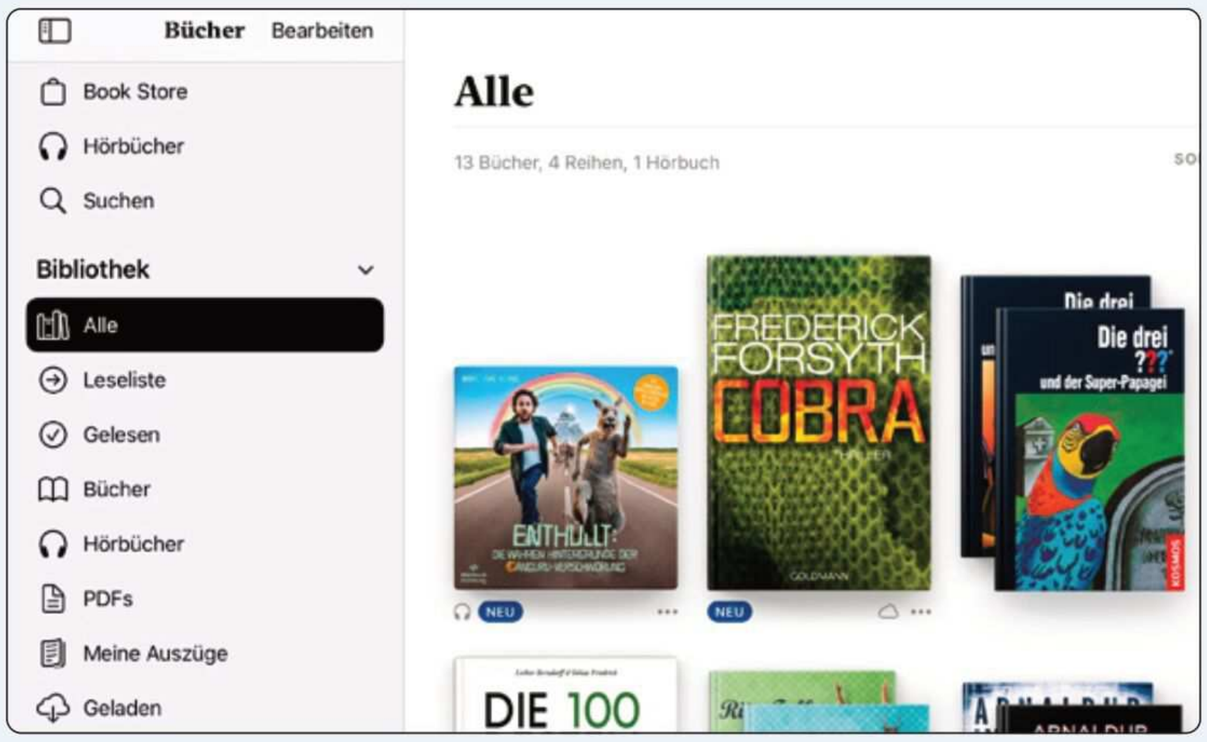

**Im Bereich „Jetzt lesen“ vermischen sich die Bücher, die man gerade liest, mit Empfehlungen, die auf persönlichen Interessen beruhen, und aktuellen Bestsellern.**

# Workshop: Neue Bücher zum Lesen und Hören finden und verwalten



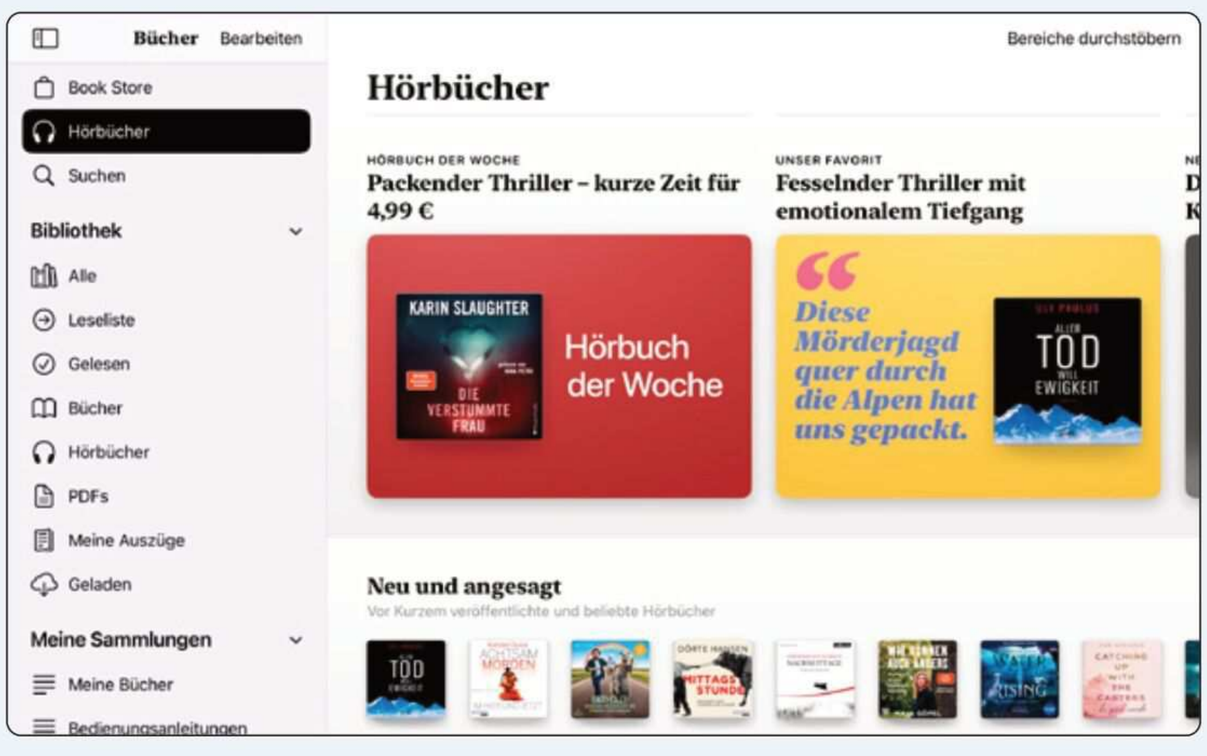

## 1 Hinweise auf populäre Bücher

Die vom Redaktionsteam betreuten Empfehlungen im Book Store sind im Gegensatz zu denen unter „Jetzt lesen“ allgemeiner gehalten und enthalten außerdem die Charts und verschiedene Listen mit Genres oder Neuheiten.




## 2 Große Sammlungen verwalten

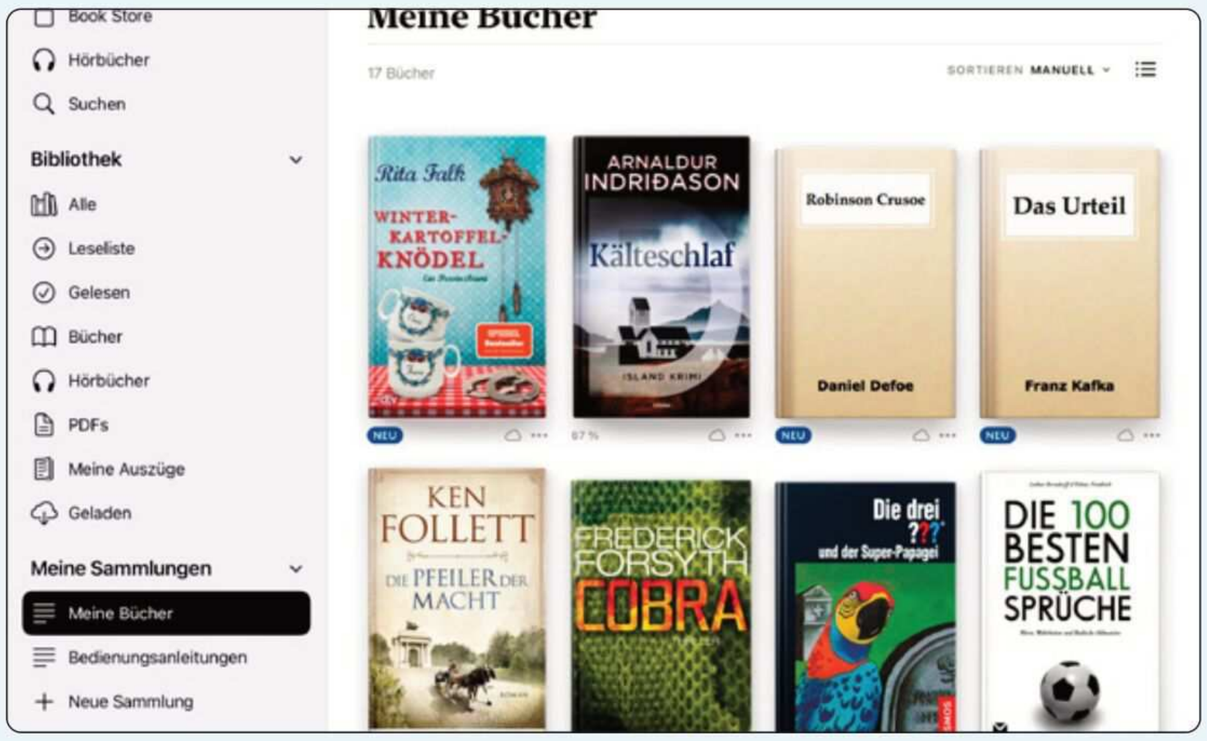
Die Bibliothek ist deutlich übersichtlicher geworden und listet die eigenen Bücher in schnörkelloser Weise auf. Die Sammlungen lassen sich mit selbst angelegten Listen ergänzen, um große Bibliotheken besser zu sortieren.




## 3 Hörbücher im eigenen Bereich

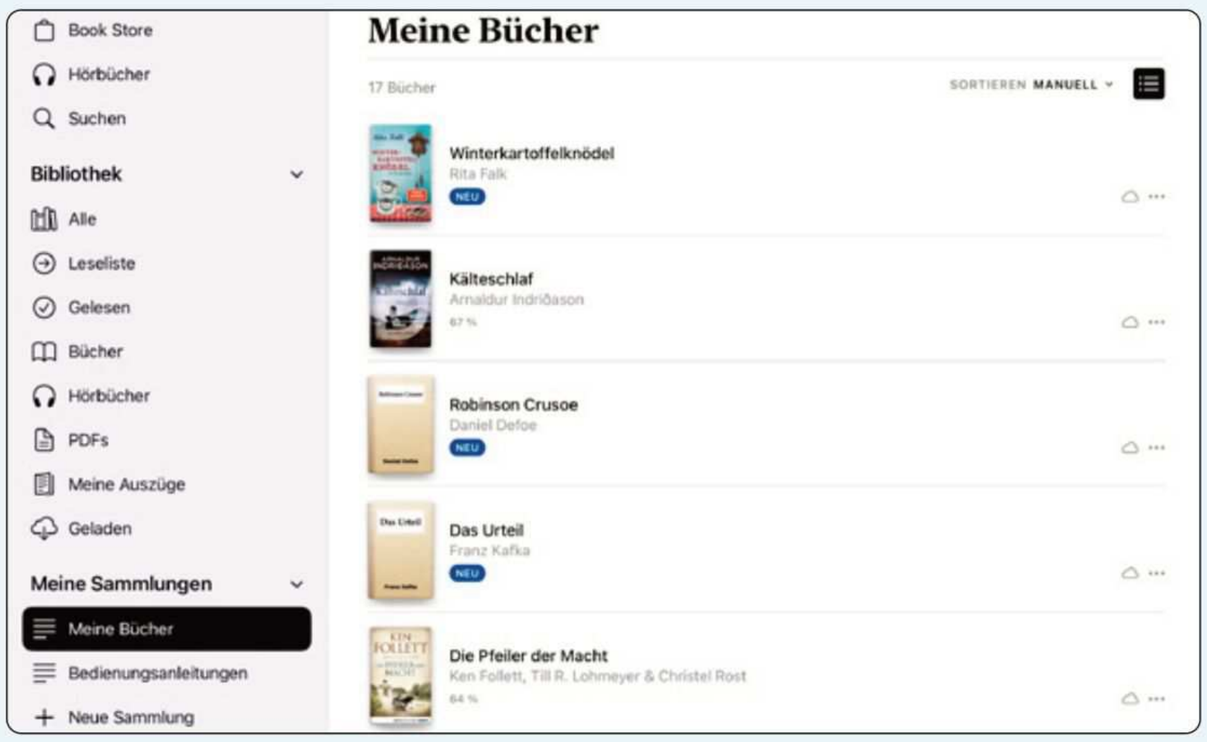
In Bücher haben Hörbücher einen eigenen und festen Platz. Tippt man auf einen der Vorschläge, kann man auch eine Hörprobe zum Testen abrufen. Damit entspricht die App dem modernen Kaufverhalten, denn viele wollen lieber hören statt sehen.

# Workshop: Die Bücher der Bibliothek in Sammlungen sortieren



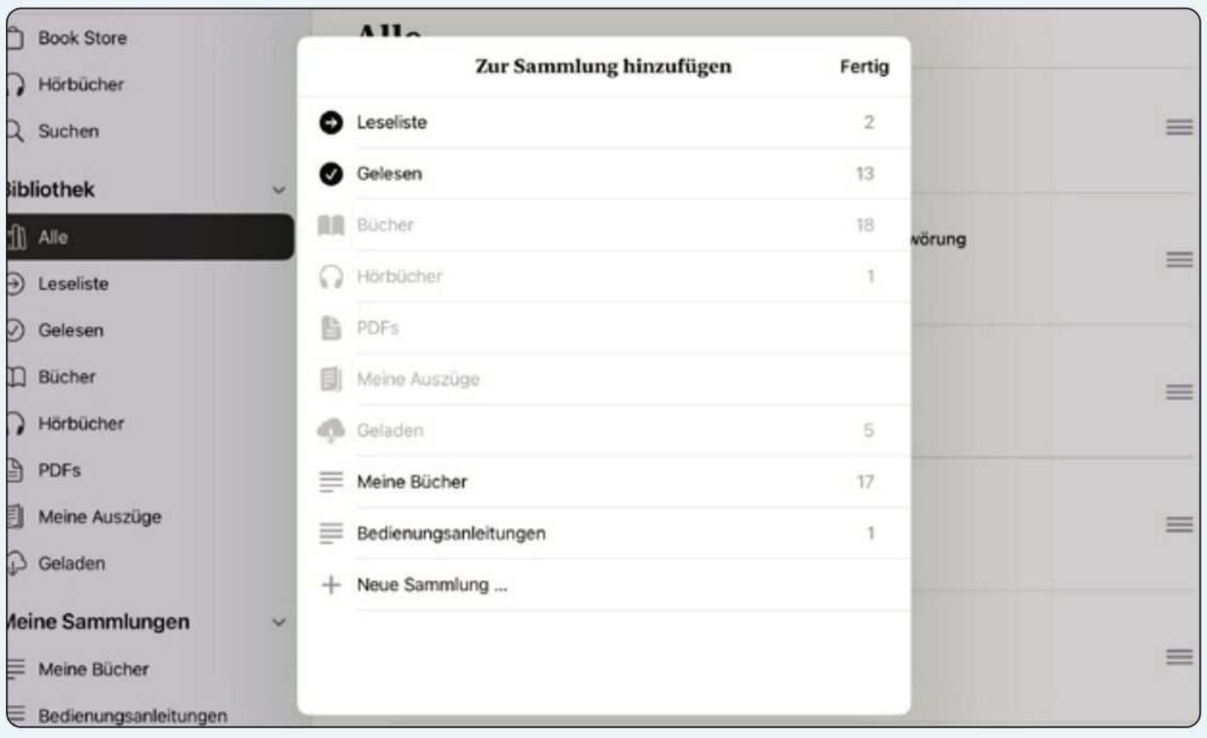

## 1 Sammlungen zur Sortierung nutzen

Im Bereich „Bibliothek“ finden Sie sämtliche Bücher und PDFs. Unterhalb des Bibliothekbereichs können Sie Sammlungen anlegen und aufrufen. Innerhalb einer Sammlung können Sie Titel verschieben und sie manuell sortieren.




## 2 Listenansicht nutzen und Titel laden

Über das Icon zum Ansichtswechsel können Sie zur Listenansicht wechseln, die verschiedene Sortierungen erlaubt. Das Cloud-Symbol zeigt nicht gespeicherte Titel. Antippen startet dann den Download.



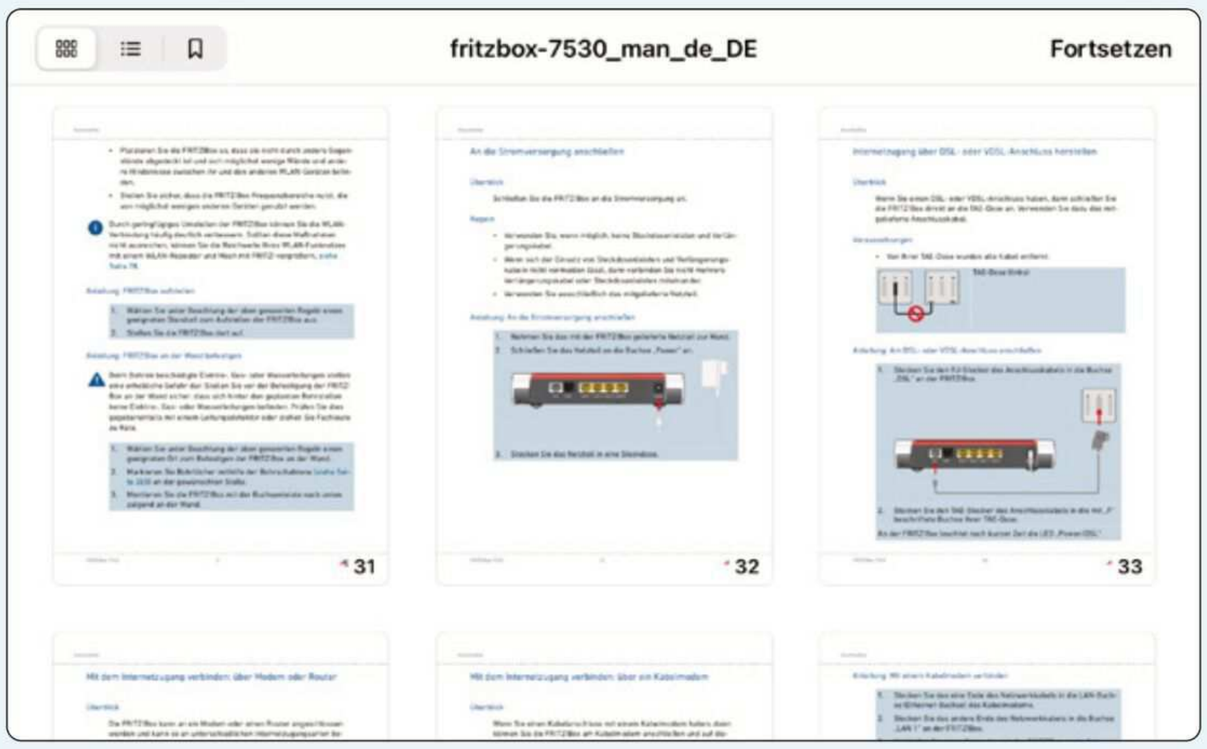

## 3 Bücher zu Sammlungen addieren

Tippen Sie oben rechts auf „Bearbeiten“, können Sie Titel markieren und löschen oder über das Menü „Hinzufügen“ in eine Sammlung bewegen. Dort können Sie auch gleich eine neue Sammlung für die Auswahl anlegen.

# Workshop: PDF-Dokumente in Apple Bücher importieren und nutzen

## 1 PDFs in Bücher kopieren

Öffnen Sie in Safari oder einer anderen App ein PDF und tippen auf das Teilen-Menü, können Sie es in die Bücher-App übertragen. Ist Bücher nicht die Standard-App für PDFs, tippen Sie auf mehr „Mehr“ und wählen die App manuell aus.




## 2 PDF in Bücher anzeigen

Das PDF ist nun in der Bibliothek gespeichert. Öffnen Sie es, bietet der Reader der App den Inhalt und Miniaturen als Übersichten. Außerdem können Sie Seiten auswählen, Lesezeichen setzen und einzelne Seiten lesen.

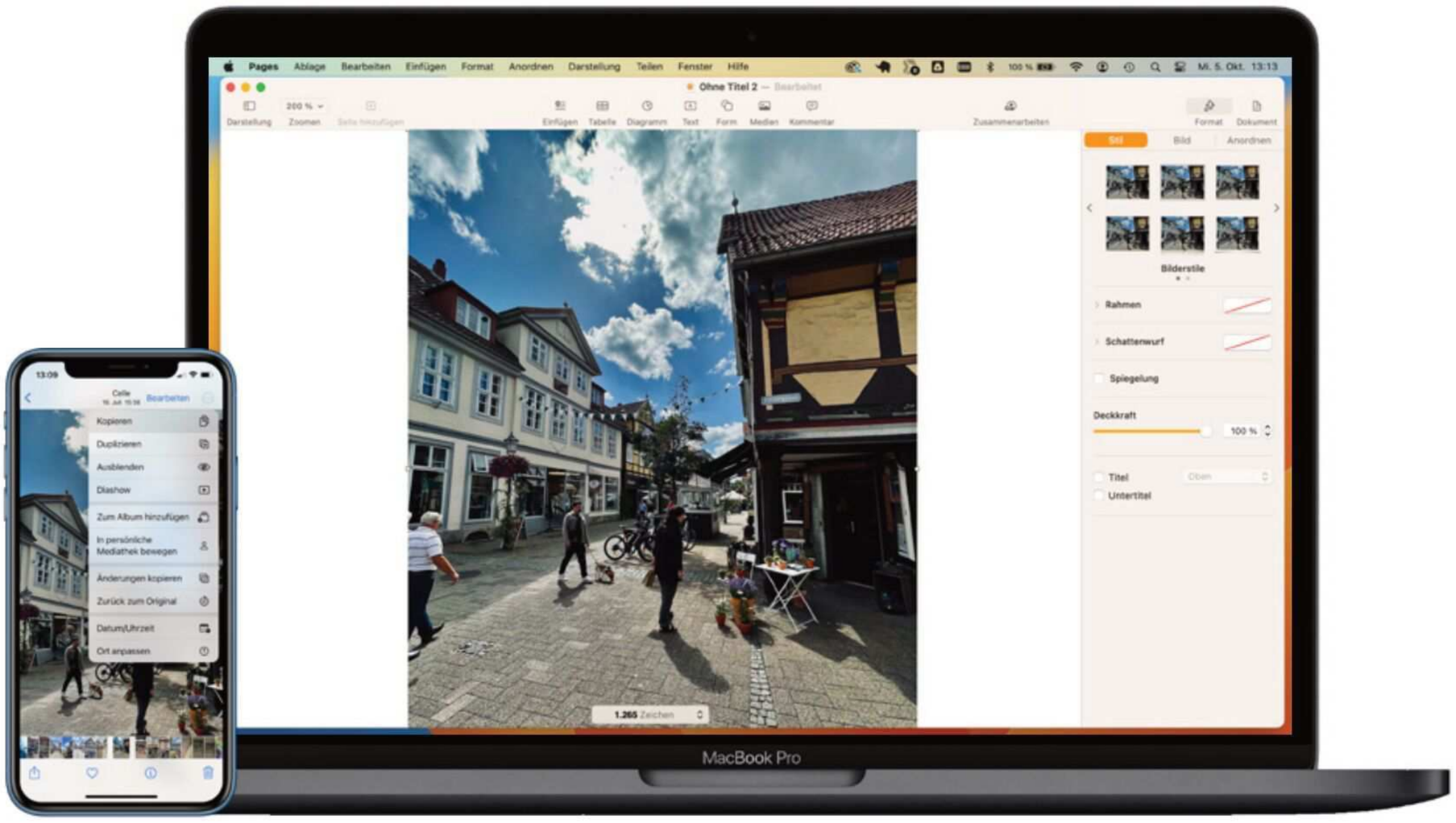
## 3 Inhalt des PDFs durchsuchen

Da PDFs fertig formatiert und oftmals auch per Passwort gesichert sind, können Sie den Inhalt nicht verändern. Aber der Textinhalt ist normalerweise auswählbar und kann auch nach beliebigen Begriffen durchsucht werden.

6

# Mehr von Apple

Viele iPad-Besitzer:innen haben zusammen mit dem Apple-Tablet auch einen Mac oder ein iPhone. Wir zeigen hier die Vorteile, die sich aus der gemeinsamen Nutzung der Apple-Geräte und -Systeme ergeben, und wie Sie diese für sich nutzen. Außerdem stellen wir Apples geräteüber-greifendes Medienabo Apple One vor.




## Das iPad im Team mit Mac und iPhone

Zu den größten Stärken der Apple-Plattform gehört die gute Zusammenarbeit der einzelnen Geräte. Aus dem einfachen Datenabgleich von Terminen und Kontakten über iCloud hat sich im Laufe der Zeit unter dem Stichwort „Integration“ eine ganze Reihe von Formen der Zusammenarbeit entwickelt. Hinzu kommt eine starke Vereinheitlichung der Apps auf macOS und den mobilen Systemen.

### iPad im Finder

Der Datenaustausch zwischen Mac und iPad erfolgt in der Regel über iCloud. Die Geräte synchronisieren alle wichtigen Daten darüber. Die gleiche iCloud-ID auf beiden Geräten sorgt dafür, dass sie sich ohne weiteres Zutun erkennen und diverse Integrationsfunktionen ohne zusätzliche Konfiguration nutzen können. Selbst die Zwischenablage wird über iCloud synchronisiert, sodass Sie auf einem Gerät etwas kopieren und es auf einem anderen einsetzen können.

Die direkte Verbindung per Kabel zum Mac hat über die Jahre an Bedeutung verloren, funktioniert aber nach wie vor. Der Finder zeigt ein angeschlossenes iPad einfach in der Seitenleiste.

Nach dessen Auswahl über die Reiter für Musik, Bücher oder Infos lässt sich einstellen, welche Daten der Mac abgleichen soll.

Die Datensicherung über den Mac hat immer noch Vorteile. Wer noch einen Rechner mit großer Festplatte hat, kann sich eventuell ein kostenpflichtiges iCloud-Konto sparen. Außerdem kann der Finder ähnlich wie Time Machine alte Datenstände behalten, aus denen Sie beim Wiederherstellen auswählen können. Auf iCloud liegt immer nur der letzte Stand. Sie können auch zusätzlich zu iCloud manuell ein Back-up auf dem Mac machen.

Das Wiederherstellen über den Mac ist auch die einzige Möglichkeit, das iPad tatsächlich komplett, inklusive aller Systemdateien zu löschen. Beim Löschen vom iPad aus bleibt immer das Rumpfsystem auf dem Gerät, damit es funktioniert. Es kommt zugegeben nur sehr selten vor, aber einige Fehler verlangen die Neuinstallation vom Mac aus.

## Zugriff auf Telefon und SMS

Umgekehrt können Mac und iPad aber auch von Funktionen des iPhone profitieren, wobei die Telefonfunktionen oft an erster Stelle stehen. Das iPhone kann eine Sprachverbindung mit anderen Geräten teilen. Auf dem iPad ist - genau wie auf dem Mac übrigens - FaceTime für alle ankommenden und abgehenden Gespräche über das Mobilfunknetz zuständig.

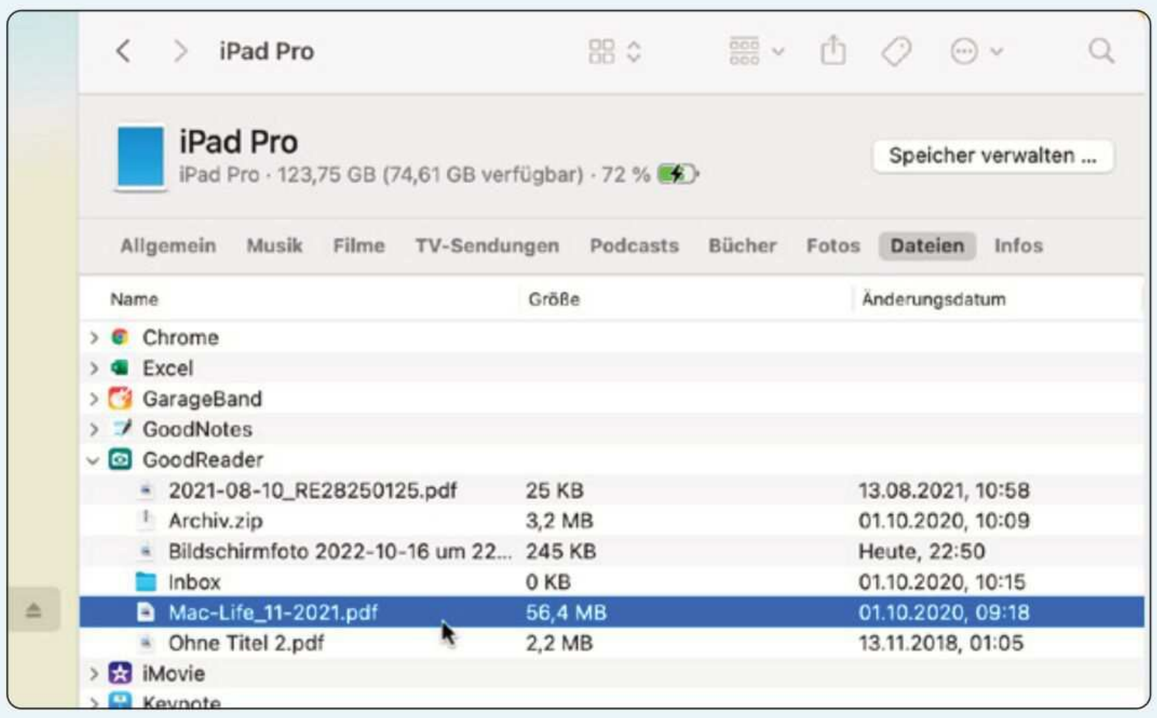
Bevor Sie auf dem iPad Gespräche über das iPhone führen können, müssen beide Seiten die Gesprächsweitergabe erlauben. Eingehende Anrufe auf dem iPhone erzeugen dann zeitgleich eine Mitteilung auf dem iPad, was durchaus irritierend sein kann. Dafür bekommen Sie diese aber auch mit, wenn das iPhone noch in der Jacke an der Garderobe hängt oder versehentlich stummgeschaltet ist. Haben Sie im Haus schlechten Empfang, können Sie das iPhone auch in einem bestimmten Raum oder auf dem Fensterbrett liegen lassen.

Als weitere Möglichkeit lassen sich SMS-Nachrichten zwischen iPhone, iPad und Mac austauschen. Diese haben den Vorteil, dass sie direkt das Mobilfunknetz nutzen und nicht wie iMessage oder Whatsapp auf eine Datenverbindung ins Internet angewiesen sind. Außerdem senden immer noch viele Dienste Zugriffsbestätigungen per SMS, die dann auch direkt auf dem

# Workshop: iPad und iPhone auf dem Mac verwalten und sichern

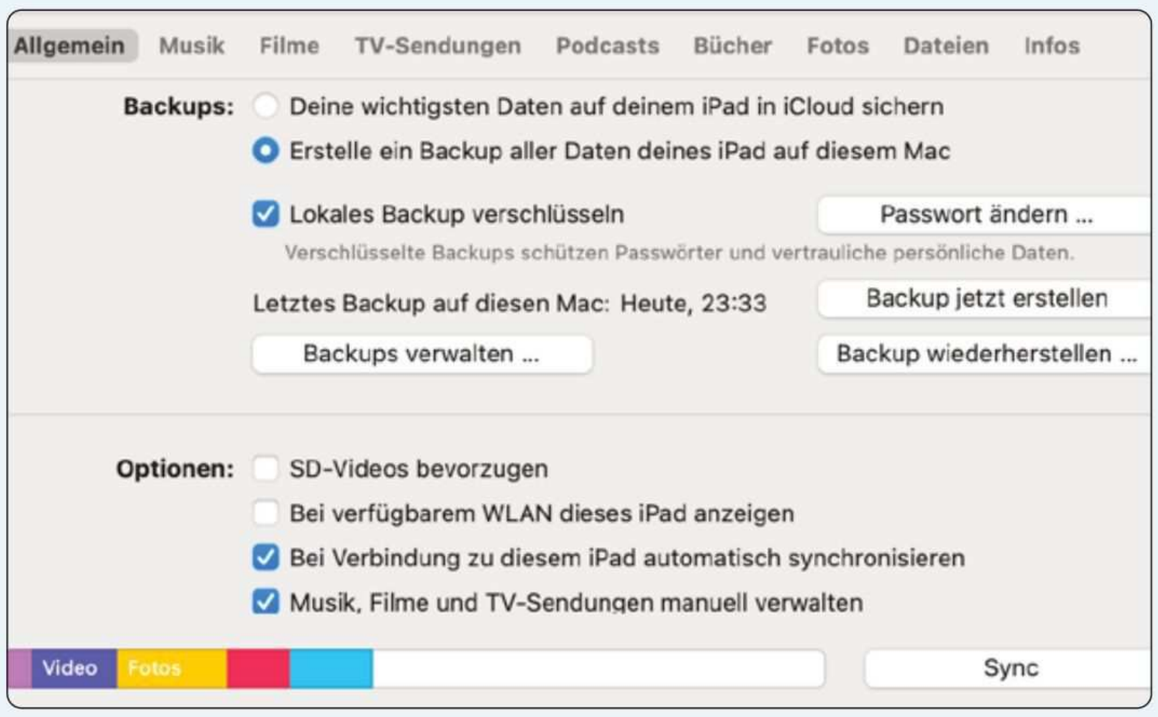
## 1 iPhone oder iPad am Mac anschließen

Der Finder zeigt angeschlossene iPhones und iPads wie externe Laufwerke in der Seitenleiste. Wählt man eines aus, erscheint ein Fenster mit Funktionen für Update, Wiederherstellung und Datensicherung. Der Inhalt sieht nicht typisch für den Finder aus.




## 2 Dateien mit iPads synchronisieren

Über die verschiedenen Reiter wählt man einzelne Medienarten an und kann deren Abgleich mit dem Mac einstellen. Im Bereich Dateien hat man Zugriff auf Dateibereiche einzelner iPad-Apps. Mit ihnen lassen sich Dateien per Drag-and-drop austauschen.




## 3 Datensicherungen verwalten

Eine Datensicherung auf dem Mac spart Platz in der iCloud und geht schneller. Nur wenn man sie verschlüsselt, enthält sie für den Fall einer Wiederherstellung auch alle Passwörter. Sichert man dann noch seinen Mac, kann man kaum noch Daten verlieren.

iPad ankommen. Gibt das iPhone die SMS weiter, landen sie im Nachrichten-Programm, welches sie wie auf dem iPhone durch grüne Schrift markiert. Natürlich können Sie auch vom iPad aus SMS-Nachrichten senden, wodurch Sie Personen mit herkömmlichen Handys ohne Internetzugang erreichen können.

### Der schnelle Datentausch

Es kommt häufig vor, dass Sie nur schnell ein Bild oder eine andere Datei zwischen iPad und Mac oder iPhone transferieren möchten. Oft kommen dann E-Mails oder Nachrichten zum Einsatz, doch zwischen Apple-Geräten geht es auch viel einfacher und schneller per AirDrop.

Die Geräte nutzen Bluetooth, um sich gegenseitig zu finden, und bauen dann ein Ad-hoc-Netzwerk per WLAN auf, um die Daten zu transferieren. Beide Beteiligten müssen also Bluetooth und WLAN aktivieren, außerdem müssen sie AirDrop erlauben, und sie dürfen nicht allzu weit voneinander entfernt sein, was letztlich auch der Sicherheit dient.

Was vielleicht etwas kompliziert klingt, ist in Wirklichkeit sehr einfach: Auf dem iPhone oder iPad nutzen Sie das „Teilen“-Menü und sehen unmittelbar, wer in der Nähe empfangsbereit ist.

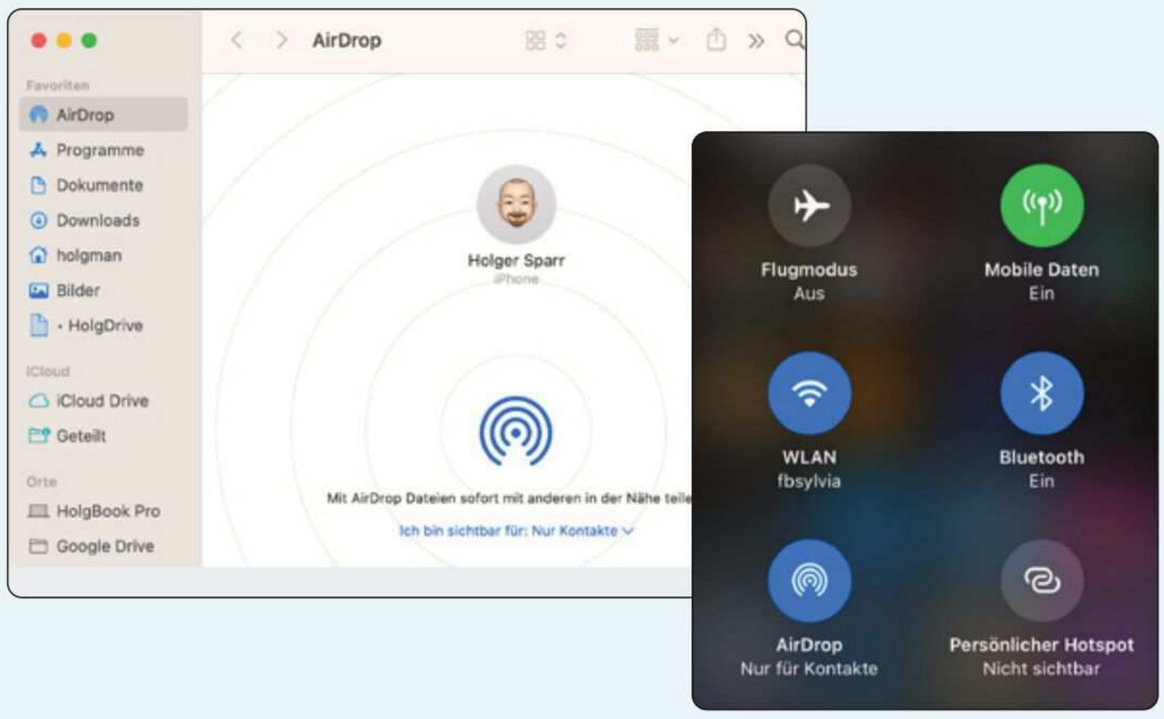
Auf dem Mac nutzen Sie die Seitenleiste des Finder oder das „Gehe zu“-Menü, um AirDrop zu aktivieren. Kontextmenü und Befehlsleiste des Finder besitzen ebenfalls ein „Teilen“-Menü.

Schicken Sie die Dateien los, muss die Gegenseite den Empfang akzeptieren. Ist auf beiden Geräten die gleiche Apple-ID aktiv, entfällt die Bestätigung und AirDrop legt sofort los. Die empfangenen Dateien landen im Ordner „Downloads“ auf dem Mac oder direkt in der zugehörigen App auf iPad und iPhone. Einfacher und schneller als mit AirDrop lassen sich Dateien zwischen Mac, iPhone oder iPad kaum übertragen.

### Gerätewechsel mit Handoff

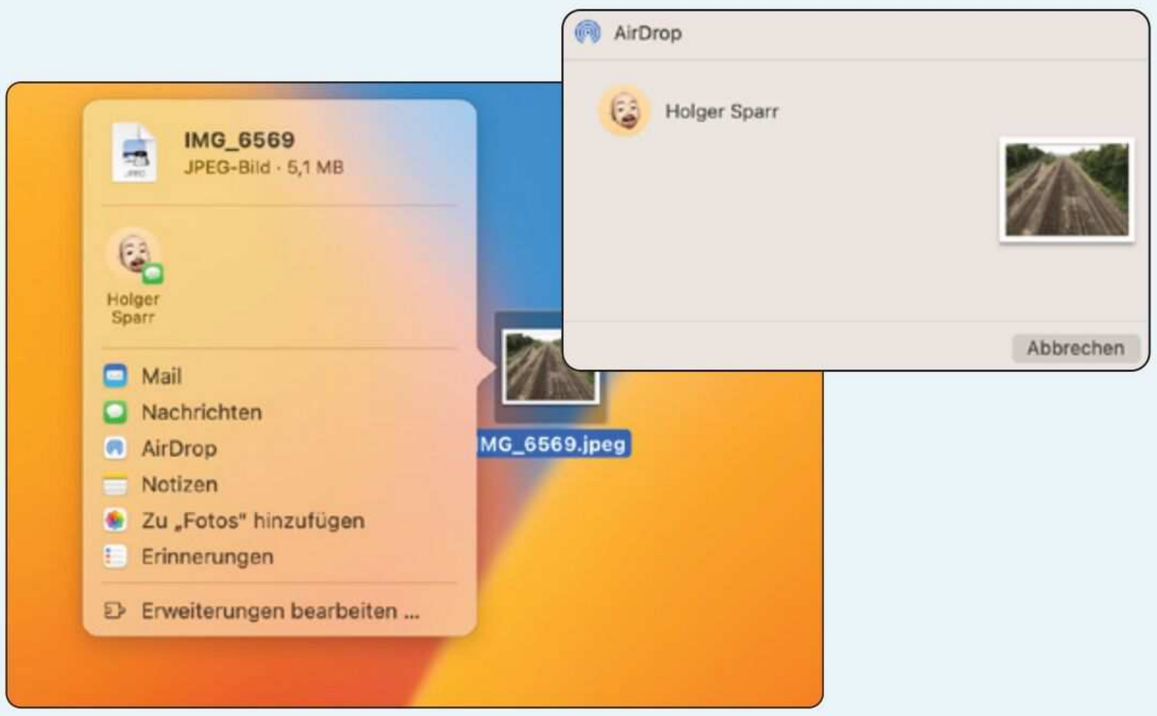
Extrem nützlich kann die Handoff-Funktion sein, die offene Dokumente vom Mac zum mobilen Gerät oder umgekehrt transferiert. So lässt sich eine zu Hause am Mac begonnene E-Mail unterwegs auf dem iPhone zu Ende bringen oder ein auf dem

# Workshop: Dokumente schnell per AirDrop mit mobilen Geräten austauschen



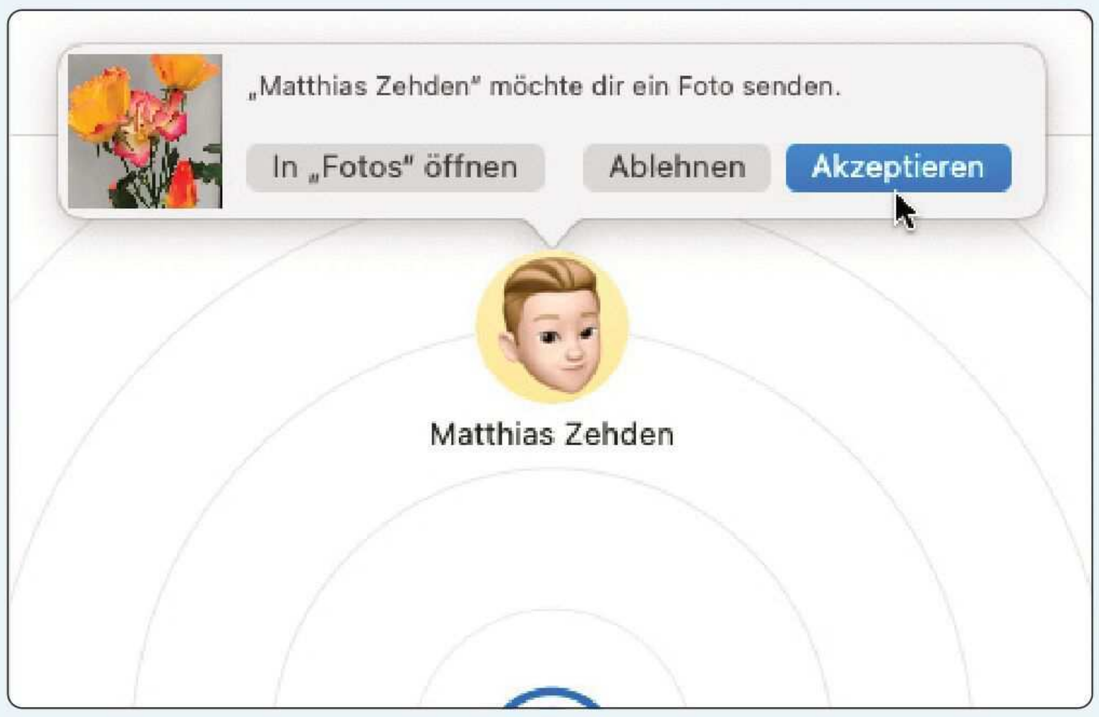

## 1 AirDrop auf dem iPad aktivieren

Zum Aktivieren öffnet man auf dem Mac am einfachsten AirDrop in der Seitenleiste oder im „Gehe zu“-Menü. Auf dem iPhone und iPad kann man es bequem im Kontrollzentrum im Netzwerk-Bereich finden und einschalten.




## 2 AirDrop am Mac aufrufen

Auf dem Mac kann man das Dokument im AirDrop-Fenster auf den Empfänger ziehen oder die „Teilen“-Funktion im Kontextmenüs nutzen. Auf dem iPhone oder iPad verwendet man das „Teilen“-Menü, dann AirDrop und wählt den Empfänger aus.




## 3 Dateien per AirDrop übertragen

Wenn Sender und Empfänger nicht die gleiche Apple-ID nutzen, kann der Empfänger auch ablehnen. Das Dokument landet im „Downloads“-Ordner auf dem Mac oder gleich in der zum Typ passenden App auf dem iPad oder iPhone.

iPad in Pages angefangener Brief auf dem Mac beenden. Sehr praktisch ist auch die Übergabe von Orten und Routen zwischen iPad und iPhone über die Karten-App, der Austausch von Links in Safari oder die seit Neuestem mögliche Übergabe von FaceTime-Gesprächen inklusive Bluetooth-Headset. Handoff übergibt das offene Dokument direkt, statt es erst zu sichern, über eine App zu versenden und auf dem anderen Gerät dann wieder zu öffnen. Ein Mausklick oder Fingertipp auf dem Zielgerät reicht für die Übernahme.

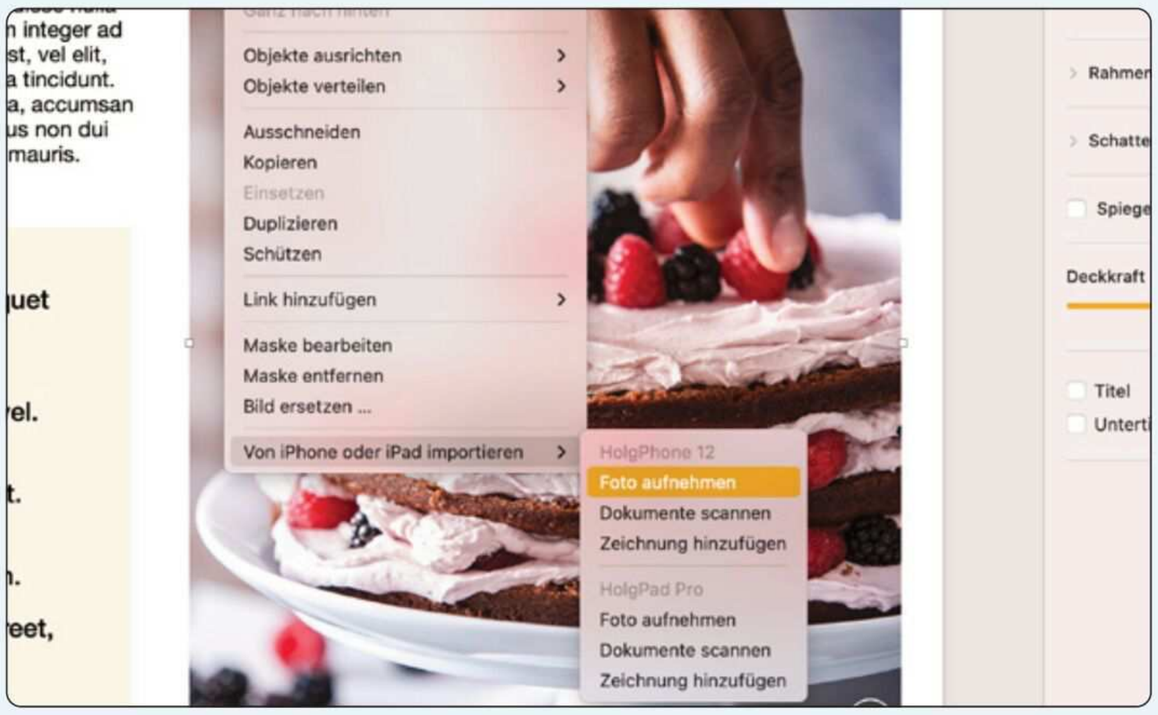
Die Voraussetzungen sind auch hier einfach: Die beteiligten Geräte müssen die gleiche iCloud-ID nutzen, außerdem muss Bluetooth aktiv sein, damit sie sich finden. Leider sind es fast nur Programme von Apple, die Handoff unterstützen.

## Nahtlose Steuerung für iPads

An die Stelle des vorherigen Sidecar-Features, das die Nutzung eines iPad als Zweitdisplay am Mac ermöglichte, trat zuletzt die nahtlose Steuerung. Die Idee dahinter ist, dass nicht nur das iPad als Zweitdisplay dienen kann, sondern dass Mac und iPad auf Wunsch unabhängig bleiben und sich einfach nur Tastatur und Maus miteinander teilen und auf einfache Weise Dateien per Drag-and-Drop miteinander austauschen können. Damit das klappt, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein: Alle Geräte müssen auf die gleiche Apple ID angemeldet sein und außerdem müssen WLAN, Bluetooth und Handoff aktiviert sein. Bis zu drei Geräte können zusammen spielen. Die optimale Verbindung gelingt dann zwar per USB-C-Kabel, aber auch eine schnelle WLAN-Verbindung reicht.

Wer einen Apple Pencil an seinem iPad hat, kann diesen auch am Zweitbildschirm für den Mac nutzen und kommt so zu einem Zeichentablett der Luxusklasse. Zuständig für die Verwendung als zusätzlicher Bildschirm ist die Systemeinstellung für Displays, wo geeignete iPads im Aufklappmenü für Zweitdisplays auftauchen. Wie bei jedem anderen Zweitdisplay hat man anschließend die Möglichkeit, es zusätzlich zu nutzen oder den Inhalt des Mac-Displays zu spiegeln. Das iPad mag kein Dauerersatz für einen Monitor sein, aber es kann sehr praktisch sein, um im Bedarfsfall zusätzliche Fläche und ein Touchdisplay zu haben.

# Workshop: Foto-Import vom iPhone mit der Kamera-Übergabe

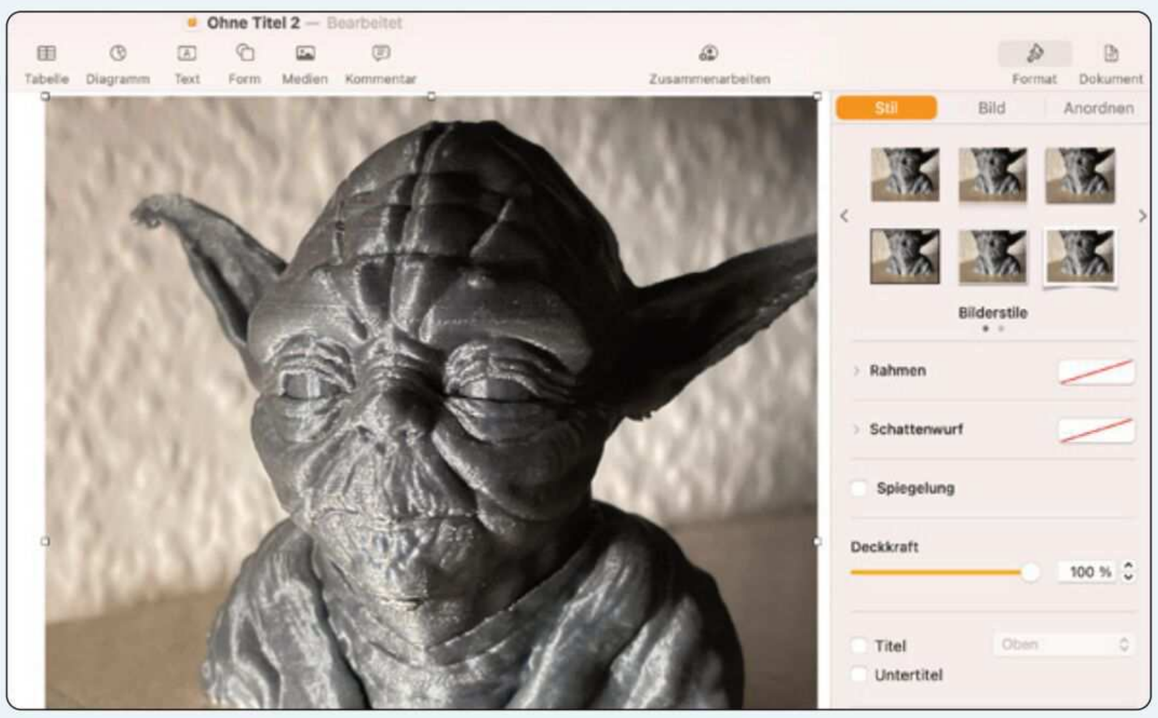



## 1 Aufnahme am Mac starten

Die Importfunktion finden Sie unter dem Namen Ihres iPhone oder iPad im Kontextmenü oder je nach Programm im Menü Ablage oder Einfügen. Wir benutzen hier im Beispiel Pages und ein iPhone. Wählen Sie den Befehl „Foto aufnehmen“.

## 2 Bild mit dem iPhone aufnehmen

Das iPhone muss in Bluetooth-Reichweite liegen, WLAN muss aktiv sein. Der Befehl weckt das iPhone und öffnet die Kamera-App. Haben Sie das Foto gemacht, schicken Sie es mit „Foto benutzen“ direkt zum Mac.




## 3 Bild in Dokument einfügen

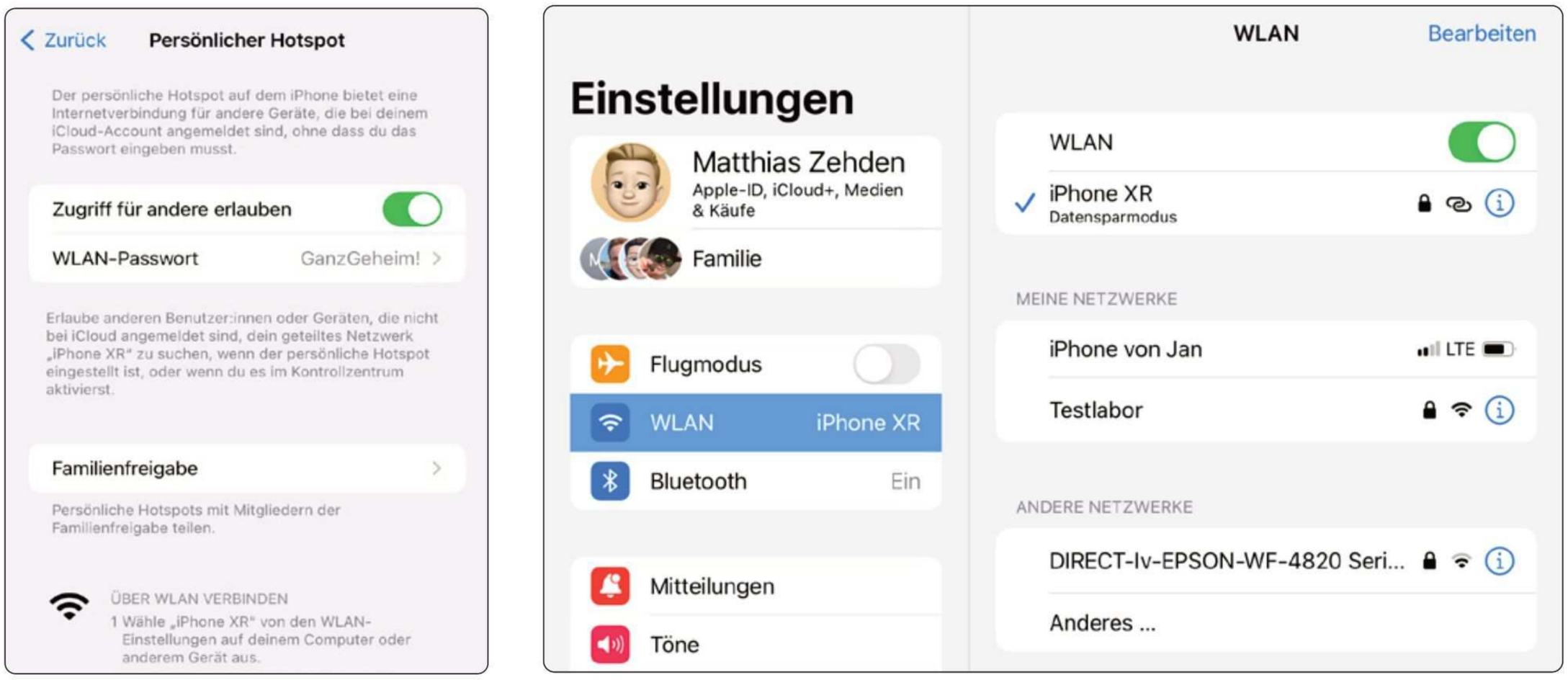
Das Foto erscheint nun direkt im aktuellen Dokument in Pages. Es wird nicht auf dem aufnehmenden Gerät gespeichert. Die Funktion „Dokument scannen“ erkennt übrigens Textdokumente und begradigt sie vor dem Import.

## Und vieles mehr

Es gibt noch einiges mehr an nützlicher Zusammenarbeit. Zahlreiche Programme können sich mittlerweile auch schnell mal die Kamera des iPhone oder iPad ausleihen, um Bilder direkt in Dokumente einzufügen. Mit macOS Ventura kommt noch die Kamera-Übergabe hinzu, durch die Macs die Kameras mobiler Geräte für Videos im Langzeitbetrieb nutzen können. FaceTime profitiert besonders davon, andere Programme werden aber folgen, denn die Kamera-Übergabe steht allen offen, inklusive alternativer Videokonferenzsysteme.

Haben Sie eine Apple Watch, können Sie sie nutzen, um den Mac zu entsperren, sobald Sie sich ihm nähern. Den Schalter zur Aktivierung der Funktion finden Sie in den Systemeinstellungen unter „Touch ID & Passwort“.

Wer ein MacBook oder „Wi-Fi“-iPad und ein iPhone besitzt, wird schnell auch die Möglichkeit zu schätzen lernen, bei Bedarf unterwegs die Internet-Verbindung des iPhone mitzunutzen. Dafür aktivieren Sie in den iOS-Einstellungen den persönlichen Hotspot, wo auch das Passwort steht. Bei Geräten mit gleicher ID kann die Anmeldung automatisch erfolgen.

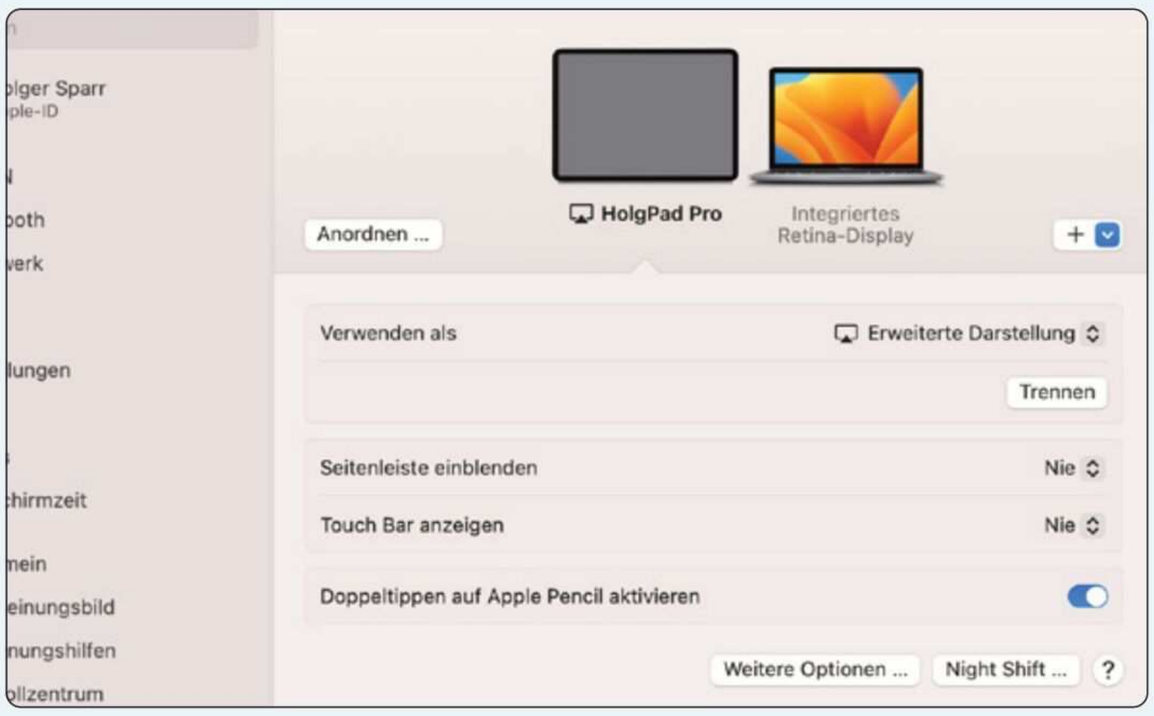



**Aktivieren Sie „Persönlicher Hotspot“ auf dem iPhone, steht dessen Name als WLAN im Menü des Mac oder den WLAN-Einstellungen des iPad. Haben die Geräte die gleiche iCloud-ID, müssen Sie zur Verbindung nicht einmal das Passwort eingeben.**

# Workshop: iPad als Zweitdisplay am Mac anmelden und nutzen

## 1 Menü für Zweitdisplays aufrufen

Wenn Mac und iPad füreinander geeignet sind, taucht das iPad in den Displays-Einstellungen des Mac im Menü mit dem Pluszeichen auf. Hier erscheinen alle möglichen Airplay-Displays, also auch Apple TVs. Voraussetzung ist ein recht aktueller Mac.




## 2 Display-Optionen für das iPad

Über „Verwenden als“ hat man die Wahl, das iPad zum Spiegeln des Mac-Monitors oder als Zweitdisplay zu verwenden. Die Seitenleiste zeigt Mac-typische Sondertasten und macht nur Sinn, wenn man an die richtige Tastatur nicht herankommt.

## 3 Displays auf dem Mac anordnen

Ist das iPad als Zweitdisplay gekoppelt, wird es auch wie jeder andere zusätzliche Monitor behandelt. So lässt sich das iPad nach einem Klick auf „Anordnen“ mit der Maus packen und relativ zum Mac-Display so anordnen, wie es auch in Wirklichkeit steht.

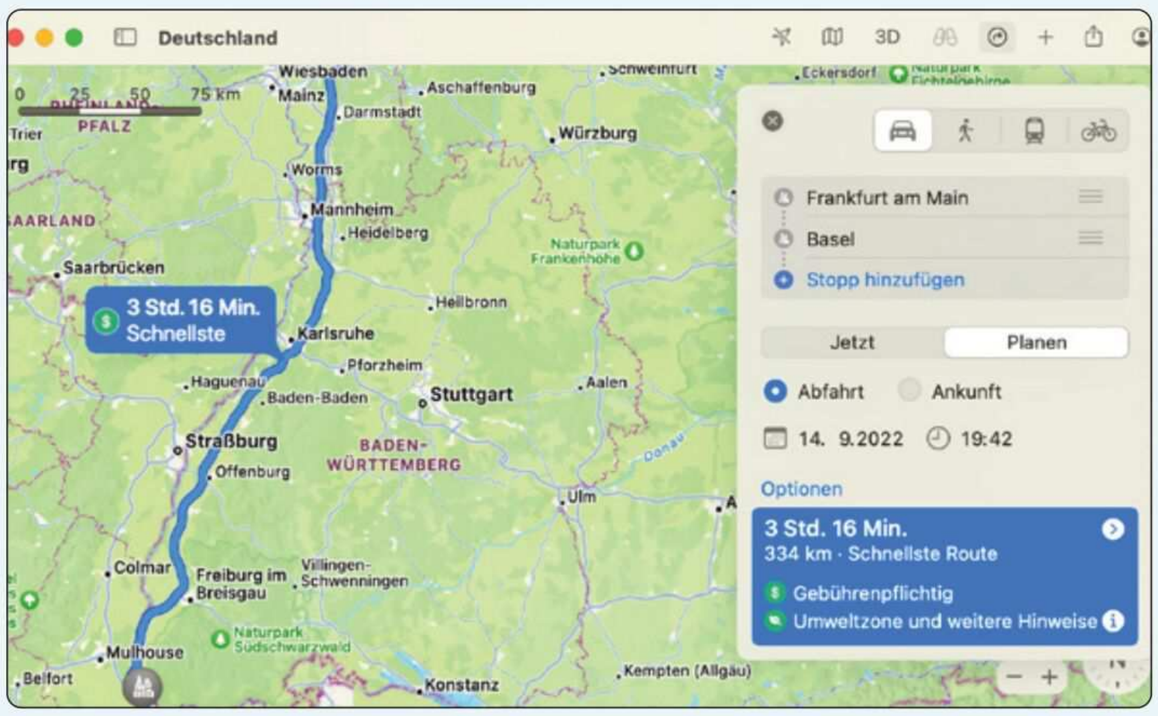
# Workshop: Handoff zur Übergabe zwischen Mac und iPhone nutzen

## 1 Handoff am Mac aktivieren

Auf dem Mac ist das Ankreuzfeld für Handoff etwas versteckt. Es findet sich unter „Systemeinstellungen > Allgemein > AirDrop & Handoff". Es sollte stets aktiviert sein, denn ein echtes Sicherheitsrisiko stellt es nicht dar.

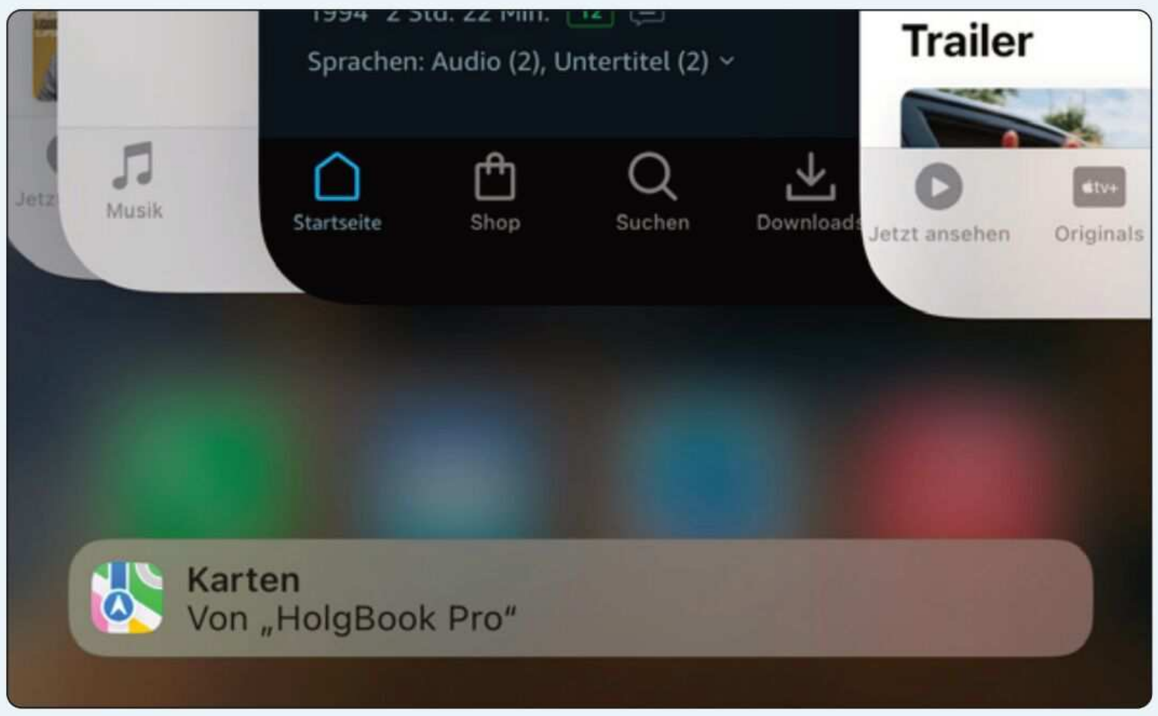
## 2 Handoff unter iOS einschalten

Auf iPhone (oder iPad) ist die Einstellung in „Allgemein > AirPlay & Handoff". Bei beiden Geräten muss die gleiche Apple-ID eingetragen, Bluetooth aktiviert und der Abstand gering sein. Auch beim iPhone gibt es kaum einen Grund, Handoff nicht zu nutzen.



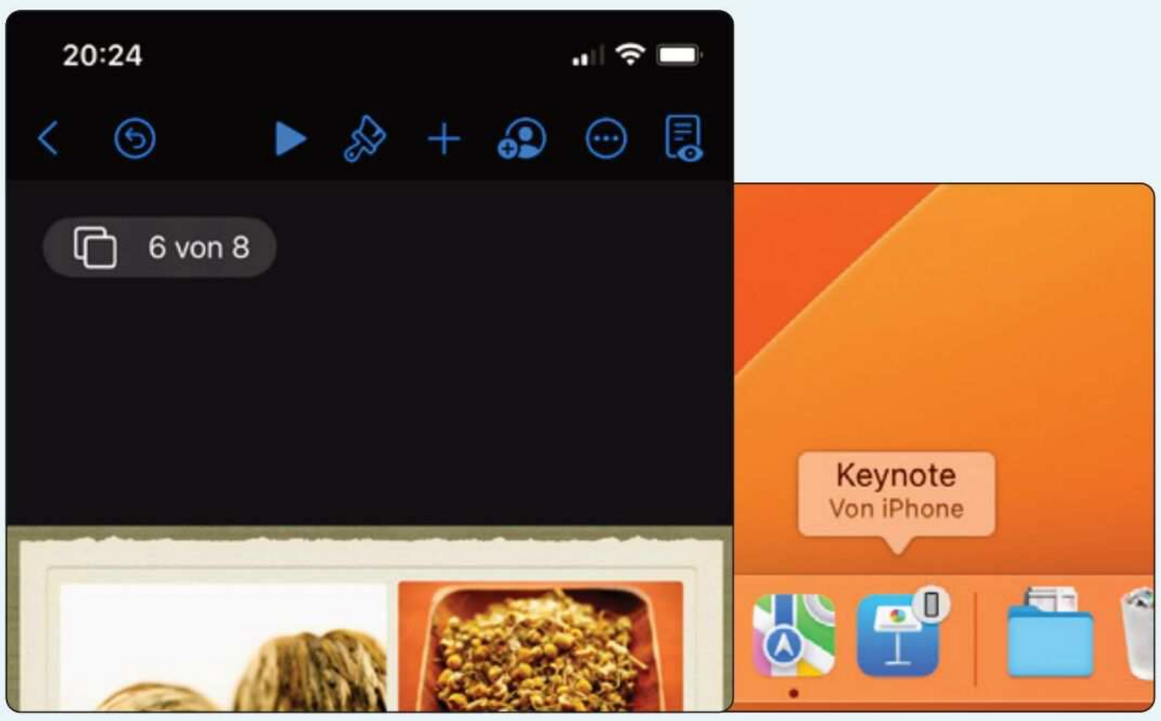

## 3 App mit Handoff nutzen

Die Übergabemöglichkeit bietet sich für Programme wie Karten an. Sobald man in dem Programm arbeitet, können Macs, iPhones und iPads in der Umgebung die Aufgabe übernehmen. Doch Handoff funktioniert auch mit vielen anderen Programmen.




## 4 Dokument vom Mac übernehmen

Auf dem iPhone ist die Übernahme per Handoff im App-Umschalter versteckt, den man je nach iPhone-Modell durch Wischen von unten nach oben beziehungsweise durch einen Doppelklick auf die Home-Taste erreicht.




## 5 Bearbeitung auf dem Mac fortsetzen

Es geht auch umgekehrt: Arbeitet man auf dem iPhone oder iPad in einer passenden App, zeigt der Mac das deren Symbol am rechten Ende der Apps im Dock. Ein Klick darauf öffnet das Programm. Auch auf iPads wird die App durch Handoff im Dock angezeigt.

## 6 Dokumente per Handoff übergeben

Das Praktische an Handoff ist, dass nicht nur das Programm, sondern je nach Anwendung auch das gesamte Dokument inklusive aller Bearbeitungen übergeben wird und man wirklich genau an der gleichen Stelle weiterarbeiten kann.

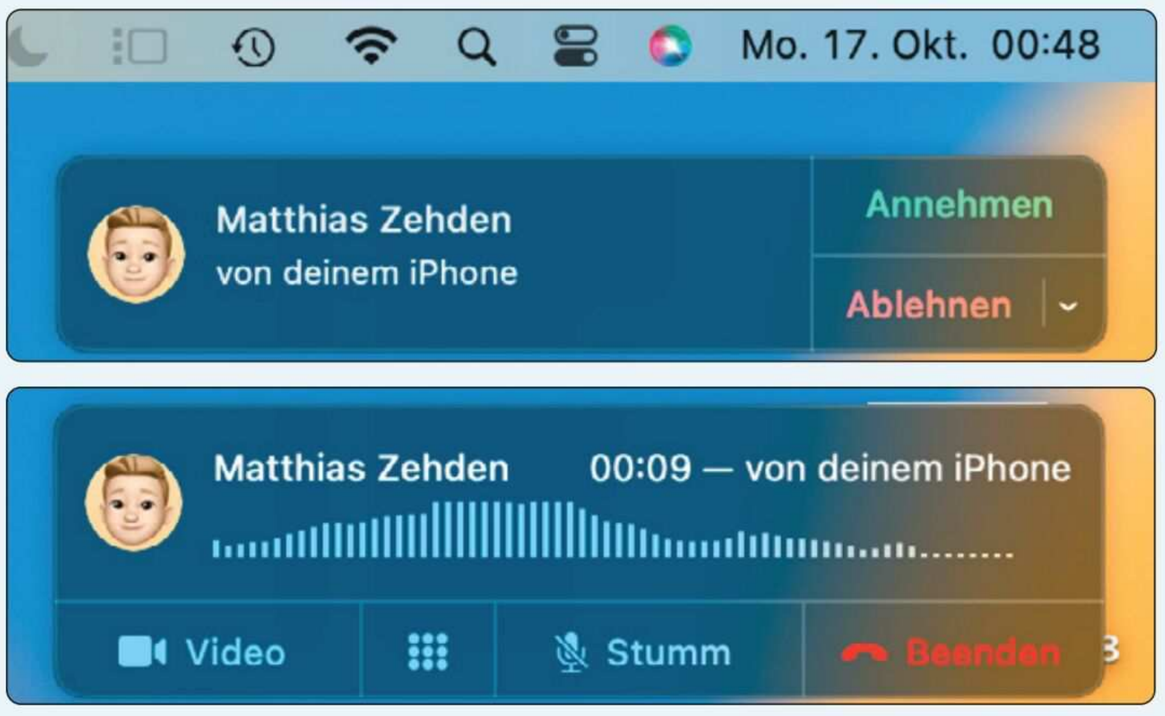
# Workshop: Das iPhone mit Mac und iPad für Telefonate und Kurznachrichten benutzen

## 1 Anrufe auf dem Mac erlauben

Telefoniert wird auf Mac und iPad über FaceTime. Auf dem Rechner starten Sie die App, um in dessen Einstellungen „Anrufe vom iPhone“ für die Annahme von Gesprächen zu aktivieren. Auf dem iPad finden Sie die Option in „Einstellungen > FaceTime“.

## 2 Anrufe auf andere Geräte leiten

Auf dem iPhone wählen Sie in den Einstellungen für „Telefon > Auf anderen Geräten“, welche mit Ihrer iCloud-ID verknüpften Geräte telefonieren dürfen. Bluetooth und WLAN müssen dafür auf allen beteiligten Geräten aktiv sein.




## 3 Telefonanrufe auf dem Mac annehmen

Sind Mac und iPhone konfiguriert, erscheint bei eingehenden Anrufen parallel zum iPhone selbst eine Mitteilung auf dem Mac (oberes Bild). Mit „Annehmen“ stellen Sie die Verbindung her. Über einige Tasten können Sie dabei weitere Funktionen aufrufen.

## 4 Gespräche vom Mac aus starten

Man kann auch vom Mac aus beispielsweise über die Kontakte (im Bild) oder Nachrichten Gespräche starten. Dafür ist das kleine Hörersymbol zuständig, mit dem der Gesprächsaufbau an das iPhone übertragen wird.

## 5 Mitteilungen für Anrufe anpassen

Ähnlich wie Telefonate lassen sich auch SMS-Nachrichten an den Mac weiterleiten, solange dieser im gleichen WLAN ist wie das iPhone. Auch auf dem Mac ist das Nachrichten-Programm zuständig. Die Einstellungen dafür findet sich ebenfalls unter Nachrichten.

## 6 Telefonieren aus Programmen

Im Programm Nachrichten kann man nicht nur SMS-Nachrichten empfangen, sondern auch an beliebige Empfänger und damit auch reine Mobilfunknummern versenden. Das kann sehr praktisch sein, um Leute ohne Smartphone zu erreichen.

## Apple One

Seit Apple nicht mehr nur Hardware und ein paar Software-Programme, sondern eine beachtliche Zahl an Internet-Diensten anbietet, schnüren die Kalifornier daraus Pakete. Für 15, 20 oder 29 Euro monatlich bekommt man mit Apple One als Einzelperson oder Gruppe Zugriff auf eine Reihe von Diensten, die jeder für sich kostenpflichtig sind. Wer alle nutzt, spart 6, 8 oder sogar 16 Euro, was mehr ist, als man für jeden einzelnen Dienst zahlt. Wie immer bei Abos muss man sich gut überlegen, ob sich die Gebühr lohnt, aber immerhin darf man Apple One nicht nur einen Monat kostenlos testen, sondern kann es danach monatlich kündigen.

## Apple Music

Erster und sicher wichtigster, in jedem Falle aber auch teuerster Einzelbestandteil des Bundles ist Apple Music. Damit haben Sie Zugriff auf fast die komplette Song-Bibliothek im iTunes-Store von jedem Mac, iPhone oder iPad, das mit der gleichen Apple ID registriert ist. Apple spricht von 70 Millionen Songs, die man so hören kann, dazu kommen noch einige Radiosender und redaktionell gepflegte Playlists. Einzelpersonen zahlen nur für Apple Music 10 Euro, Familien mit bis zu sechs Mitgliedern landen bei 15 Euro monatlich.

Trotz der Konkurrenz durch Spotify und andere Anbieter lohnt sich nach unseren Erfahrungen der Apple-Music-Zugang schon dafür, dass man nach Herzenlust stöbern und die gefundenen Songs in guter Qualität hören kann. Der Preis macht aber

| | Einzelperson | Familie | Premium |
|---|---|---|---|
| Apple Music | ja | ja | ja |
| Apple TV+ | ja | ja | ja |
| Apple Arcade | ja | ja | ja |
| iCloud+ | ja, 50 GB inkusive | ja, 200 GB inklusive | ja, 2 TB inklusive |
| Fitness+ | nein | nein | ja |
| Preis | 14,95 Euro/Monat | 19,95 Euro/Monat | 28,95 Euro/Monat |

auch schnell klar, dass sich das ganze Apple One-Bundle niemals lohnen kann, wenn man Apple Music nicht nutzen will.

## Apple TV+

Schon seit einer Weile ist mit Apple TV+ ein echtes Streaming-Angebot für Serien und Filme verfügbar. Allerdings beschränkt sich Apple auf selbst produzierte Serien und exklusive Inhalte, was das Angebot etwas einschränkt. Andere Streaming-Dienste von Amazon Prime bis Netflix reichern ihr Angebot auch mit zugekauften Inhalten an, was Apple weitgehend vermeidet. Stattdessen kann man weiterhin Filme und Serien unabhängig von TV+ bei Apple kaufen oder mieten. TV+ kostet rund 5 Euro monatlich, was angesichts des fast nur aus Serien und eher auf den amerikanischen Markt ausgerichteten Angebots nicht wenig ist.

**Apple TV+ enthält deutlich mehr Serien als Filme, wenngleich diese sehr reizvoll sein können.**

## Apple Arcade

Eine ganz witzige Idee steckt hinter dem Spiele-Abo Apple Arcade für ebenfalls rund 5 Euro monatlich. Dafür kann man auf über 100 Spiele zugreifen, die auf Macs, iPhones, iPads und dem Apple TV laufen. Wer mag, kann ein Spiel auf dem iPhone starten und zu Hause auf dem Mac weitermachen. Die ganz großen Games wird man für dieses Angebot kaum finden, vielmehr hat man es hier eher mit kleineren, garantiert jugendfreien Spielen zu tun. Dafür sind alle Angebote frei von Werbung und Zusatzkäufen, was speziell auf iPhones ein eindeutiger Vorzug ist. Denn so kann man auch die Kinder einigermaßen beruhigt mit Arcade spielen lassen. Der Ausbau des Angebots schwächelt aber etwas.

## iCloud+

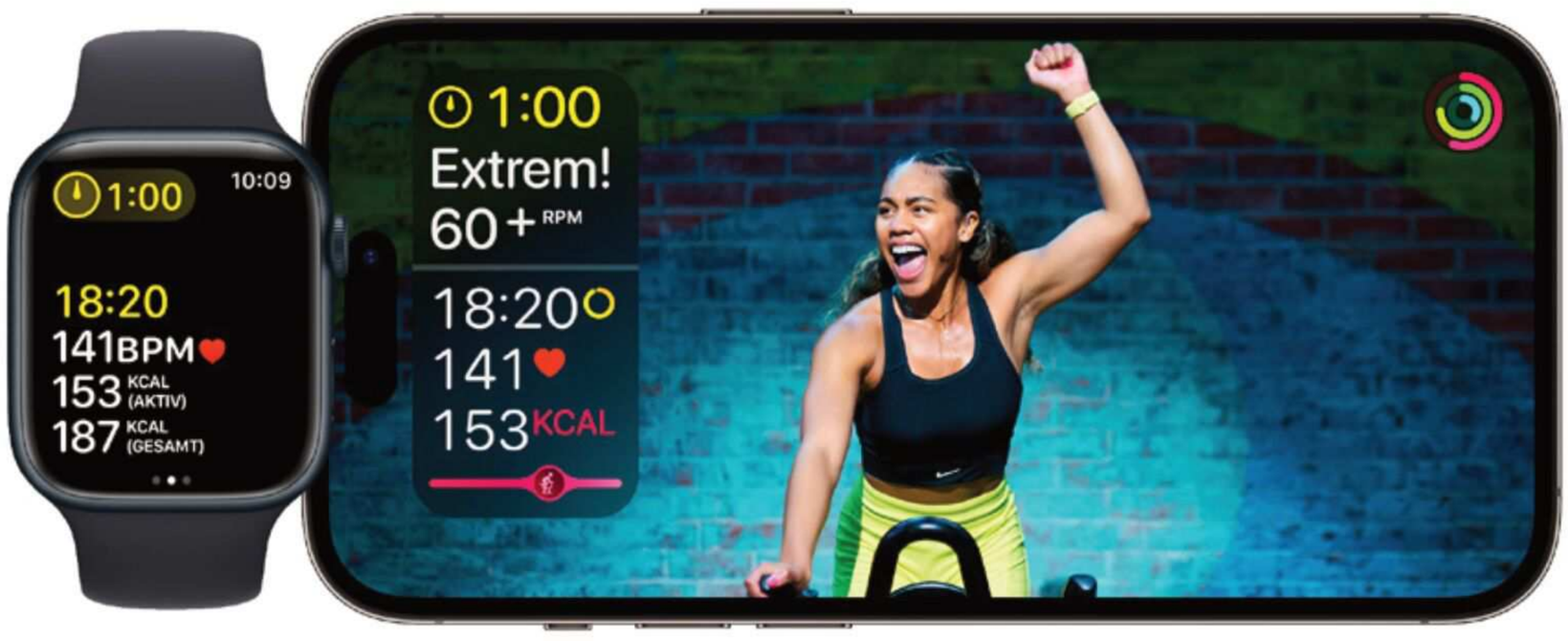
Alle Inhaber:innen einer Apple ID bekommen gratis fünf Gigabyte Speicher in der iCloud. Mit dem Apple One-Bundle stockt Apple diesen Speicher allerdings auf und bietet Einzelkämpfern 50 Gigabyte Platz. Dieses Speicherplatzupgrade würde einzeln

allerdings auch nur einen knappen Euro pro Monat kosten. Der Familien-Account enthält 200 Gigabyte Platz, die einzeln rund drei Euro monatlich kosten würden. In der Premium-Version sind sogar die maximal möglichen 2 Terabyte enthalten, die normalerweise 10 Euro monatlich kosten würden.

Zwei Terabyte reichen dann definitiv für alle Backups, große Foto-Mediatheken und umfangreiche Datenbestände - und zwar vermutlich auch dann, wenn alle Familienmitglieder sich diesen Platz teilen. Man fragt sich eigentlich nur, warum Apple den großen Cloud-Speicherbereich im Verbund mit dem Fitness+-Angebot anbietet - ein Zusammenhang zwischen Freizeit-Sport und großen Datenmengen ist beim besten Willen nicht erkennbar.

## Apple Fitness+

Es hat eine Weile gedauert, bis Apple das in den USA mit viel Gerassel gestartete Fitness+-Abo auch in Deutschland angeboten hat.  Er richtet sich an Sportbegeisterte, die sich von erfahrenen Personal Trainer:innen in verschiedenen Disziplinen per Video auf dem iPhone oder iPad schleifen lassen möchten, statt ins Fitness-Studio zu gehen. Gegen Letzteres spricht in Pandemie-Zeiten natürlich einiges, so dass Apples Angebot willkommen sein mag. Es gibt aber nicht nur Hardcore-Workouts, sondern zum Beispiel auch welche für Einsteiger, Schwangere oder als Vorbereitung auf die Skisaison. Allerdings werden zunächst alle Trainings in englischer Sprache abgehalten - von Trainer:innen, denen das Dauergrinsen nicht aus dem Gesicht zu treiben




**Apple Fitness+ nutzt die Messfunktionen der Apple Watch für die Überwachung, funktioniert aber seit kurzem auch ohne Uhr am Handgelenk.**

ist. Wer sich davon nicht abschrecken lässt und eine Apple Watch hat, kann Fitness+ eine Chance geben.

Der Preis von 10 Euro monatlich mag im Vergleich zur Mitgliedschaft im Fitness-Studio gering sein, ist im Vergleich zu den anderen Angeboten von Apple aber keine Kleinigkeit - vor allem dann nicht, wenn man den Dienst nur selten nutzt. Ursprünglich war eine Apple Watch Pflicht für die Workouts, denn Herzfrequenz und andere von der Uhr gemessene Kenndaten werden als zusätzliche Information eingeblendet, damit Sie das Training möglichst nicht übertreiben, sondern effizient nutzen. Doch mittlerweile bietet Apple das Sportprogramm auch jenen an, die ausschließlich ein iPhone ihr Eigen nennen. So erweitert Apple zwar den Kreis der potenziellen Nutzer:innen, doch die von der Apple Watch gemessenen Körperdaten sind eigentlich kaum zu ersetzen, die Anschaffung der Uhr kann man Fitness-Fans nur wärmstens empfehlen.

### Gründen wir eine Familie?

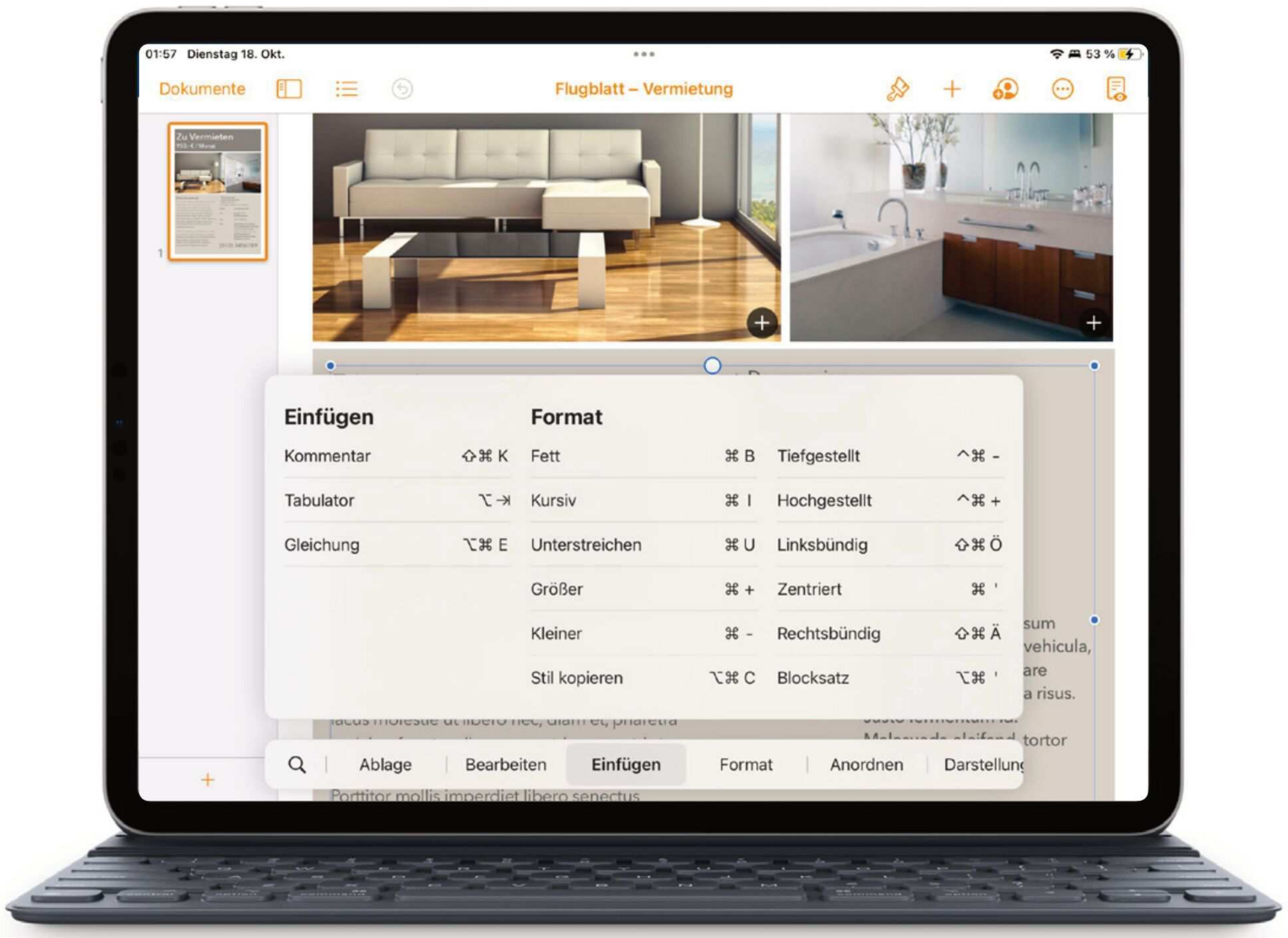
Sowohl Apple TV+ als auch Arcade darf man ohnehin mit anderen Familienmitgliedern teilen, ohne zusätzlich dafür zahlen zu müssen. Letztlich ist die Zahlung der Familien-Gebühr nur für Apple Music nötig. Nun könnte man auf die Idee kommen, den Familien-Begriff etwas zu dehnen und auf Freund:innen, WGs oder andere auszudehnen. Dagegen spricht aber, dass nicht nur eine:r Verwalter:in der „Familie“ ist, sondern auch die Zeche für alle App-Käufe, Abo-Gebühren, Bücher, Filme und so weiter zahlen muss. Da sollte man sich schon genau überlegen, mit wem man seinen Account teilt, zumal ja auch viele andere Informationen mit dem Account verknüpft sind.

Auch das Premium-Abo enthält übrigens automatisch die Berechtigung für die Familien-Freigabe, was nicht unbedingt Sinn ergibt - Sport ist ja auch für Einzelkämper:innen interessant. Doch die Preisersparnis ist beim Premium-Abo mit 16 Euro relativ groß, so dass sich das Angebot auch dann noch lohnt, wenn Sie nicht alle Einzelbestandteile ausnutzen. Weniger Sport-Begeisterte können sich die hohen Gebühren aber meist sparen - es sei denn, sie benötigen den Platz in der iCloud, der im Grunde allein schon den Aufpreis wert ist.

7

# iPad in der Praxis

Die besten Ratschläge erteilt wie immer die Praxis, und auf den nächsten Seiten geht es darum, wie Sie im Alltag mehr aus Ihrem iPad holen können. Wir beschäftigen uns damit, was Sie brauchen, um das iPad als Notebook-Ersatz zu nutzen. Dazu zeigen wir, wie Sie die Multitasking-Funktionen und Stage Manager nutzen, um mit mehreren Apps parallel arbeiten zu können. Außerdem liefern wir viele wertvolle Anleitungen, die den täglichen Umgang mit dem iPad einfacher und produktiver machen.




## Das iPad als Notebook-Ersatz

Es muss nicht immer ein iPad Pro sein, wenn es darum geht, einen leistungsfähigen Arbeitsplatz für unterwegs zu schaffen. Für die üblichen Dinge wie Surfen, Mail, Office-Aufgaben und den flexiblen Datenaustausch mit anderen reicht ein normales iPad. In der „Wi-Fi und Cellular“-Version kann es sogar mit dem eigenen Mobilfunkchip online gehen. Wenn Sie parallel ein iPhone nutzen, ist dessen persönlicher Hotspot aber meist die bessere Wahl, schnell und einfach ins Internet zu kommen.

### Komplette Ausstattung

Das wichtigste Zubehör für unterwegs ist gewöhnlich eine Tastatur. Um das Schreiben von Texten kommt man kaum herum, und mit einer externen Tastatur geht das einfach viel komfortab-

ler und schneller als mit der eingeblendeten Bildschirmtastatur – vor allem bei größeren Textmengen geht es nicht ohne.

Bei der Akkulaufzeit sind die iPads den meisten Notebooks ohnehin schon haushoch überlegen. Mit einer USB-Powerbank lässt sich die netzunabhängige Arbeitszeit bei Bedarf einfach und kostengünstig vergrößern.

## Die richtigen Apps für alle Fälle

Apples Software-Ausstattung lässt für die meisten einfachen Anwender:innen kaum Wünsche offen. Safari, Mail und Nachrichten stellen wie auf dem Rechner die Verbindung zur Außenwelt her. Dazu gibt es kostenlos die Office-Apps Pages, Numbers und Keynote. Mit Fotos, iMovie und Garage Band ist das iPad auch im kreativen Bereich ohne zusätzliche Kosten auf einem Niveau versorgt, das vielen Nutzer:innen bereits völlig ausreichen dürfte. Und für die Unterhaltung ist mit der TV-App, Musik, Podcasts und dem Zugang zu Apples Diensten ebenfalls gesorgt.

## Anforderungen für Gruppen

Wer im Team arbeitet, wird auch dabei von iOS unterstützt. Zum einfachen Datenaustausch über das Netzwerk gibt es Gruppenfunktionen in vielen Apps, die gern übersehen werden. Sie können einen Kalender, eine Notiz oder Erinnerungsliste anlegen und andere Nutze:innen dazu einladen. Letztere müssen ebenfalls iOS-Geräte oder Macs nutzen und ein iCloud-Konto haben. Die Einträge werden dann automatisch zwischen den beteiligten Geräten synchronisiert.



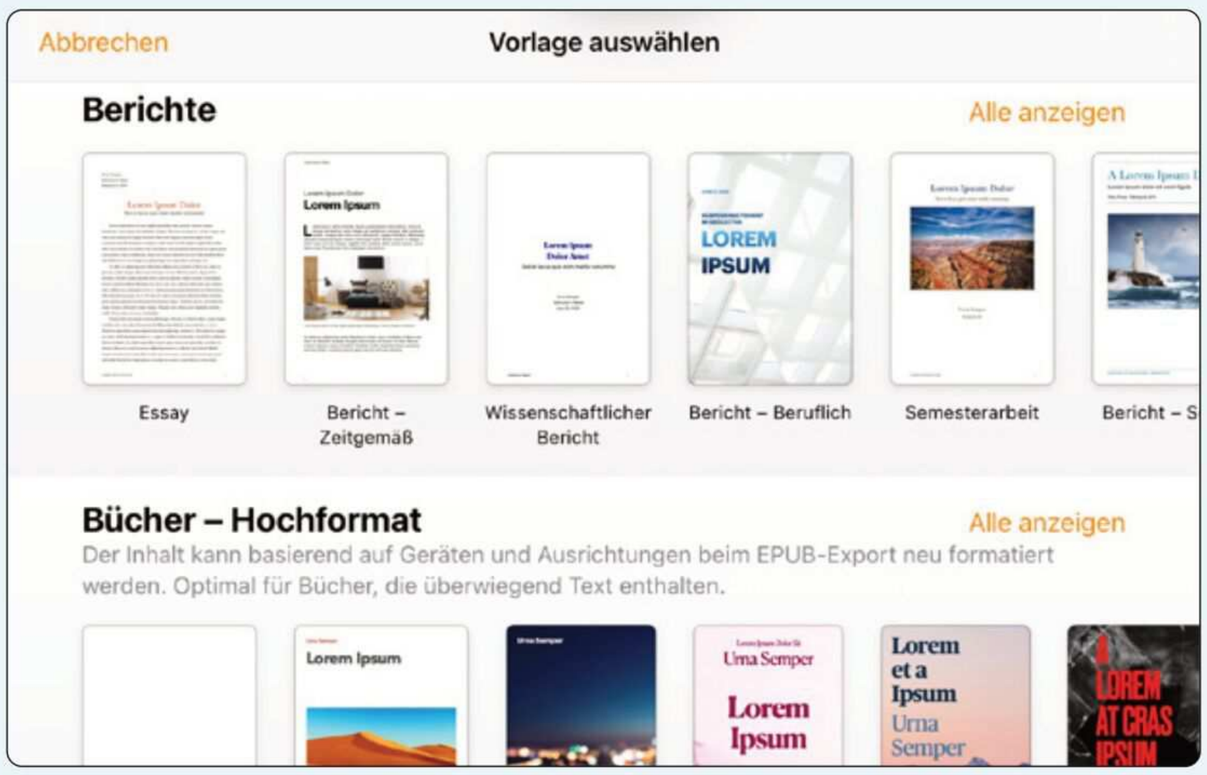
**App-Paket**

Für Kommunikation, die üblichen Office-Aufgaben und die Arbeit mit Medien ist das iPad bereits „ab Werk“ bestens gerüstet.

## Top-Apps fürs Büro

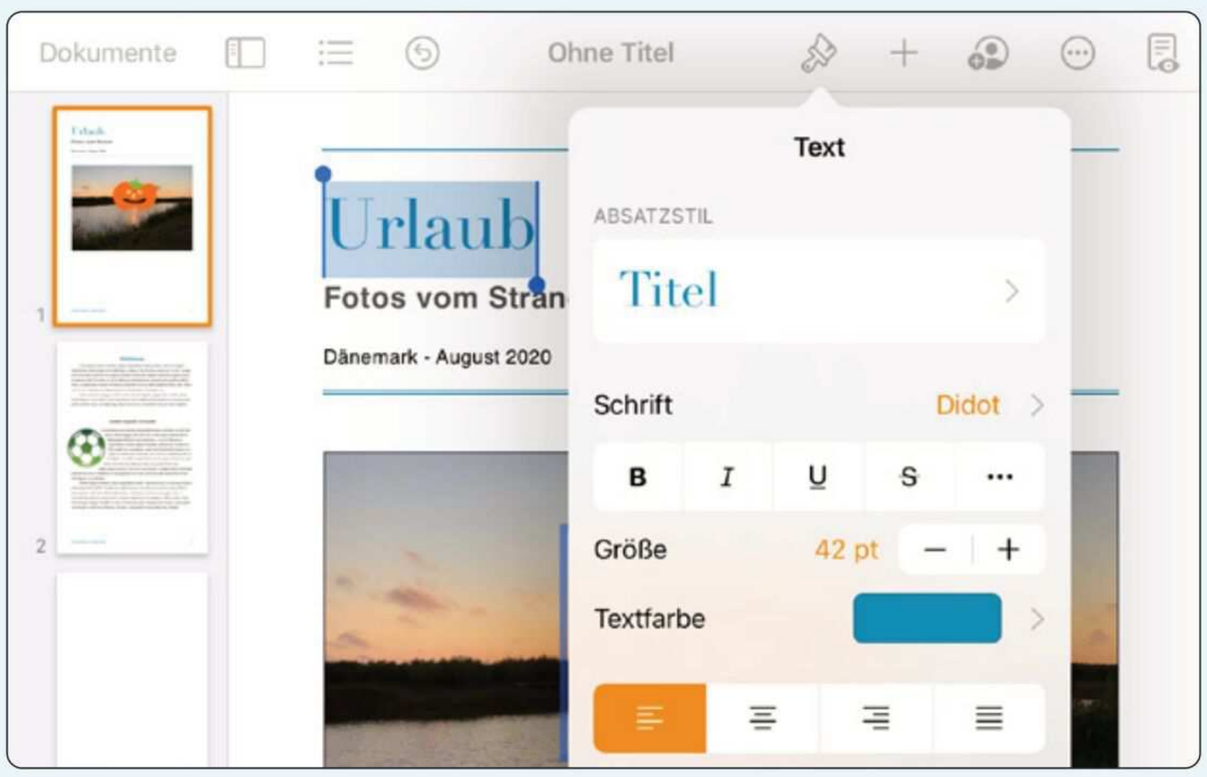
Die iWork-Apps von Apple können Sie jederzeit kostenlos aus dem App Store laden. Sie stellen bereits eine sehr umfangreiche Grundausstattung für die Arbeit mit Texten, Tabellen und Präsentationen dar. Sie eignen sich für fast alles, was üblicherweise so im Büro oder im privaten Bereich anfällt. Außerdem zeichnen Sie sich durch eine einfache Bedienung aus.

# Workshop: Dokumente anlegen und bearbeiten mit Pages & Co.



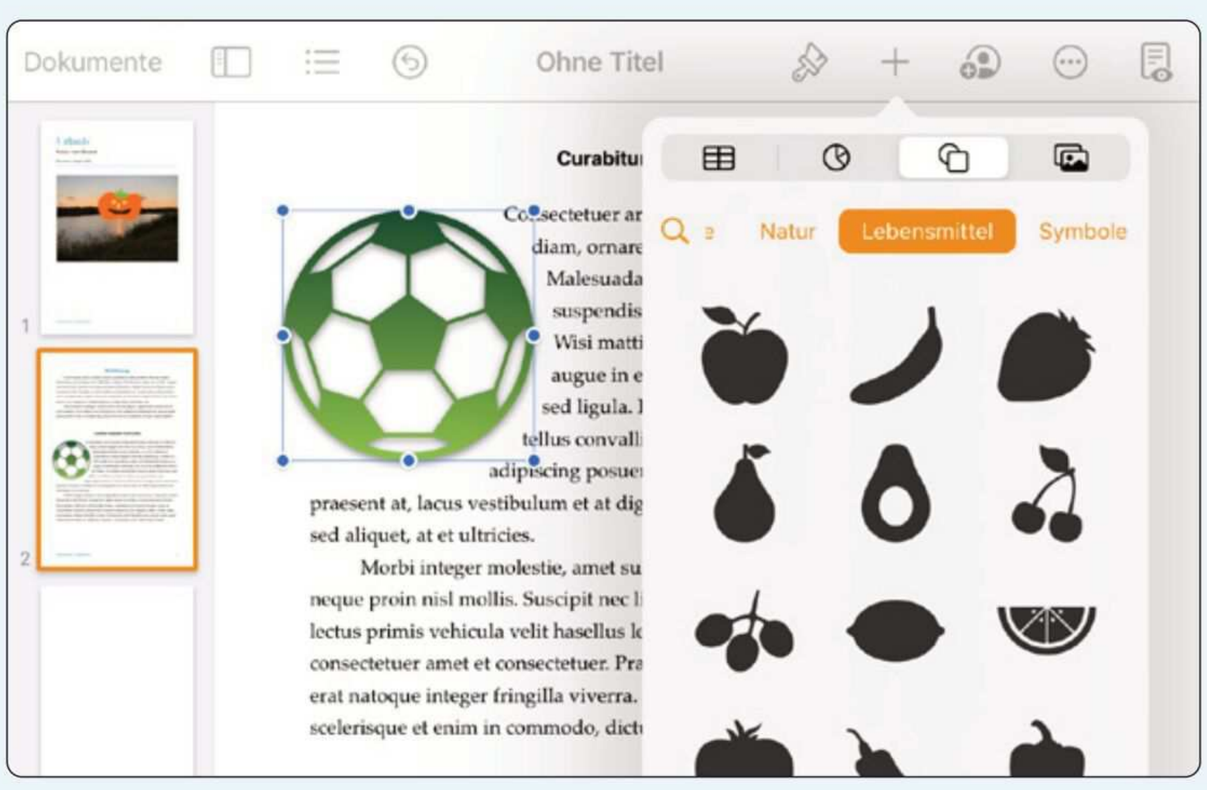

## 1 Vorlage für neues Dokument wählen

Alle iWork-Apps folgen dem gleichen Prinzip, das wir am Beispiel von Pages zeigen. Zum Anlegen eines neuen Dokuments wählen Sie eine Vorlage. Die Auswahl reicht vom leeren Blatt über Briefe, Lebensläufe bis zu Büchern.




## 2 Dokument mit Pages bearbeiten

Im geöffneten Dokument wählen Sie Elemente aus und füllen sie mit Ihren Texten und anderen Inhalten, formatieren oder ersetzen sie. Pages bietet umfangreiche Funktionen für Formatierungen, Absatzstile und vieles mehr.




## 3 Neue Inhalte hinzufügen

Über die Plustaste fügen Sie weitere Elemente hinzu. Zur Auswahl gehören Tabellen, Businessgrafiken, eine große Bibliothek an Objekten aus Natur und Technik sowie Fotos, Videos und Audioaufnahmen. Sie können auch auf die iPad-Kamera zugreifen.

Ein Prinzip, das sowohl Pages, Numbers und Keynote verfolgen, ist die Arbeit mit Vorlagen. Apple liefert für alle eine umfangreiche Bibliothek mit Musterdokumenten mit. Diese lassen sich ganz einfach öffnen und ausfüllen oder anpassen. Apples Vorlagen sind zwar sehr stark vom amerikanischen Geschmack geprägt, aber als Basis oder Anregung für eigene schön gestaltete Dokumente eignen sie sich allemal. So lassen sich mit Pages im Handumdrehen Briefe, Einladungen oder umfangreiche Berichte erstellen. Natürlich können Sie auch bei Null anfangen und das Dokument selbst formatieren. Im Gegensatz zu einer klassischen Textverarbeitung bietet Pages außerdem umfangreiche Gestaltungsfunktionen, selbst Hilfe beim Freistellen von Fotos.

Eine andere Stärke der Apps ist, dass sie nicht nur auf dem iPad, sondern auch auf iPhone und Mac bereitstehen. Die Dokumente sind vom Format kompatibel und lassen sich über Ihr iCloud-Konto abgleichen. So können Sie unterwegs auf dem iPad anfangen und daheim am Mac weiterarbeiten. Sie können auch Dokumente teilen und gemeinsam daran arbeiten.

## Wichtige Office-Alternativen

Die Grenzen von Pages & Co. erreicht man gewöhnlich dann, wenn man das Apple-Universum verlässt und sich an ein bestehendes Team anpassen muss. Apples Apps können zwar Microsoft-Office-Dokumente öffnen oder exportieren, aber das ist mehr für den Ausnahmefall gedacht. Um wirklich mit anderen regelmäßig Dokumente auszutauschen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, braucht man auch auf dem iPad die Original-Apps. Hierfür bieten sich verschiedene Abomodelle an. Die Familienlizenz Microsoft 365 Family erlaubt zum Beispiel für 99 Euro im Jahr (oder 10 Euro/Monat) die Nutzung auf sechs Geräten mit iOS, Android, macOS oder Windows. Das reicht für die ganze Familie. Die Single Lizenz kostet 69 Euro im Jahr.

Die zweite wichtige Alternative sind Google Docs, Tabellen und Präsentationen. Die Apps fallen zwar etwas schlichter aus und können bei den Gestaltungsmöglichkeiten nicht mit den anderen mithalten. Dafür liegt ihre Stärke in flexiblen Freigabemöglichkeiten und der Zusammenarbeit in einem Team. Besonders Das gleichzeitige Arbeiten an Dokumenten klappt prima,

**Pages & Co.**

Für Apples Apps sprechen die guten Vorlagen, einfache Bedienung und die geräteübergreifende Nutzung.

dazu gibt es Kommentare und viele andere nützliche Funktionen für Teams. Ein Browser und das kostenlose Google-Konto reichen im Zweifel, um von überall mitarbeiten zu können.

## Dokumente weitergeben

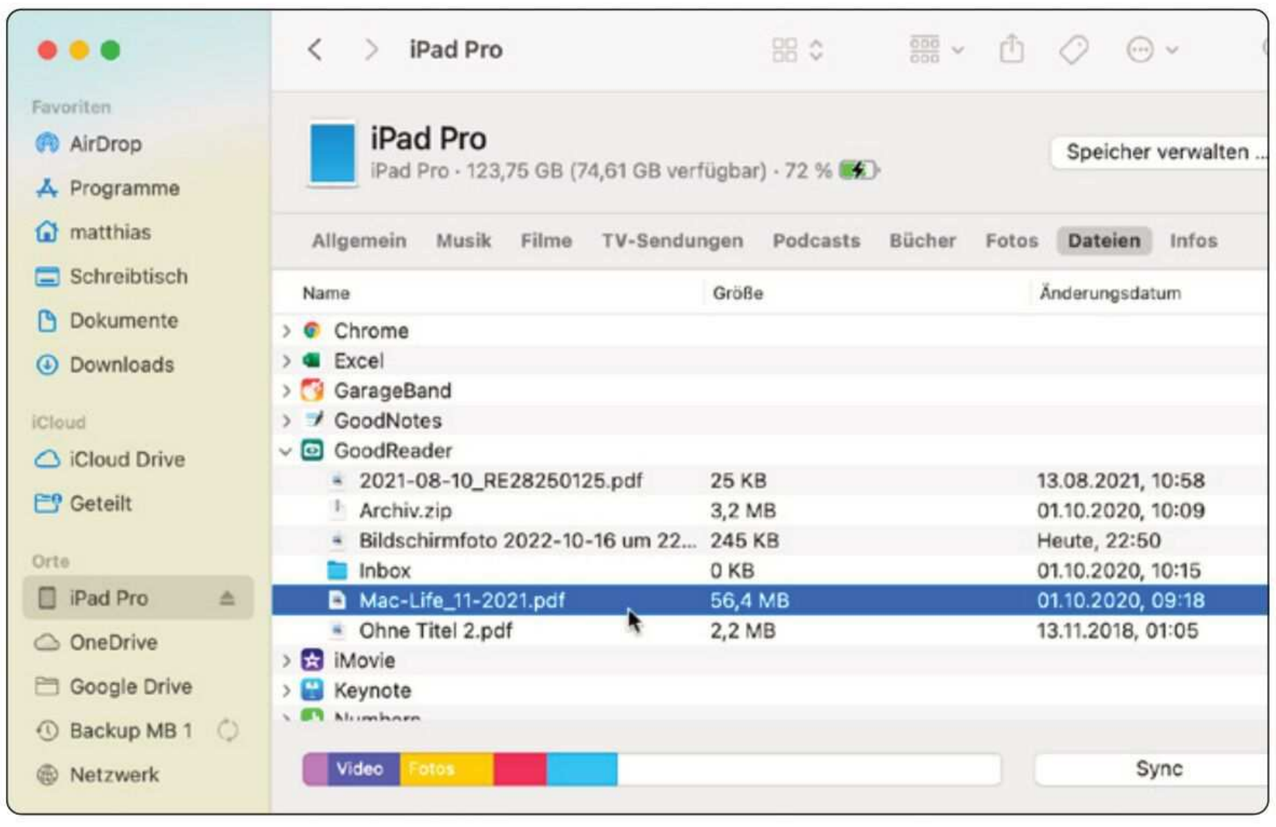
Zwischen den eigenen Geräten tauschen Sie Dokumente am einfachsten über iCloud Drive aus. Viele Apps nutzen das sowieso schon standardmäßig. Da auf eigenen Geräten Ihre Apple-ID eingetragen ist, haben alle Zugriff auf die Daten. Geht es um den Austausch mit Dritten, müssen Sie andere Wege gehen.

### Direkter Austausch

Als einfache Lösung hat Apple AirDrop entwickelt. Ist AirDrop aktiv, finden sich die Geräte ohne weitere Konfiguration per Bluetooth, was die Reichweite begrenzt, und stellen dann eine direkte WLAN-Verbindung her. Es muss also kein lokales WLAN geben, in dem beide Geräte angemeldet sind. Zur Sicherheit müssen andere den Empfang von Dateien per AirDrop auf dem Zielgerät bestätigen. Der Nachteil von AirDrop ist, dass es nur auf iOS/iPadOS-Geräten und Macs zur Verfügung steht.

Flexibler und millionenfach bewährt ist der Versand von Dateien als Mailanhang oder etwas moderner per Nachrichten. Zugrunde liegt beiden die Weitergabe eines Dokuments aus einer iPad-App über die Funktion Teilen. Sie wird normalerweise durch ein Dokumentsymbol mit einem Pfeil nach oben symbolisiert. Nach dem Aufruf kann eine App oder ein Dienst ausgewählt werden, an den das Dokument übergeben wird. Das kann AirDrop sein, Mail, Nachrichten oder Whatsapp, aber auch ein externer Cloud-Dienst wie Dropbox. So können Sie sich flexibel an die Gegenstelle anpassen.

Wenn Sie einen Cloud-Dienst für den Datenaustausch nutzen wollen, kann auch die App Dateien helfen. Die unterstützt neben Apples iCloud Drive nämlich auch andere Cloud-Dienste, wie Dropbox, Amazon, Microsoft oder Google. Haben Sie zum Beispiel mit jemandem einen Dropbox-Ordner geteilt, können Sie Ihre Dokumente ganz einfach mit Dateien dort hineinlegen.




**Mithilfe von Finder oder iTunes (bis macOS Mojave oder unter Windows) und einem USB-Kabel lässt sich ein iPad oder iPhone quasi wie ein großer USB-Stick nutzen.**

## Zwei weitere Alternativen

Steht allen Mitarbeiter:innen ein Fileserver zur Verfügung, können Sie diesen ebenfalls für den Austausch nutzen. In Grenzen reicht hierfür Dateien, etwas leistungsfähiger ist zum Beispiel die App Goodreader für rund 7 Euro. Sie unterstützt gängige Serverprotokolle, unter anderem AFP-, SMB-, Webdav- und (S)FTP. Richten Sie einen Ordner auf dem Server ein, auf den alle Beteiligten zugreifen können, und legen Sie die Dokumente dort ab.

Zu guter Letzt sollten Sie auch die direkte Verbindung über iTunes (ab Catalina im Finder) nicht vergessen. Schließen Sie das iPad per USB-Kabel an einen Mac oder Windows-PC an, und wählen Sie es im Gerätemenü von iTunes oder in der Seitenleiste des Finder aus. Nun können Sie auf die Freigabeordner der iPad-Apps zugreifen. Dafür muss das iPad nicht mit dem Rechner synchronisiert werden. Hat die von Ihnen genutzte App keinen eigenen Freigabeordner, übergeben Sie das Dokument zuerst auf dem iPad via Teilen an eine geeignete App.

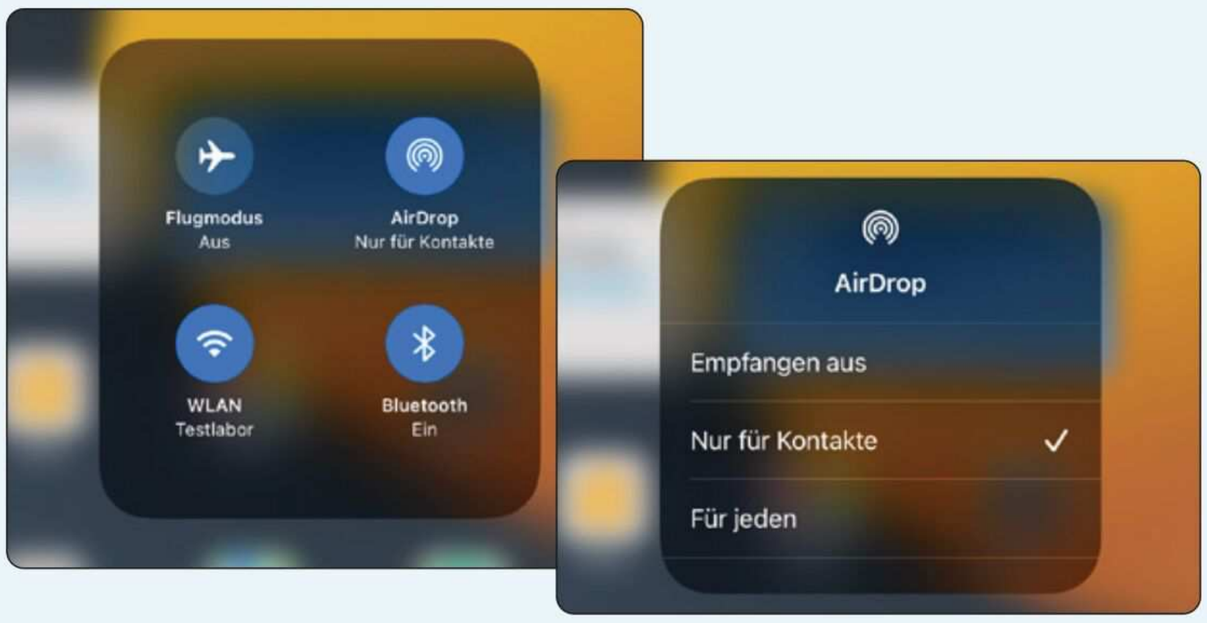
## PDF: Das Austauschformat

Viele Informationen, die früher gedruckt wurden, erhält man heute im PDF-Format. Das gilt besonders für Handbücher und Datenblätter. Im Grunde ist es auch viel praktischer. Die PDFs nehmen keinen Platz weg, lassen sich einfach sammeln und bei Bedarf schnell durchsuchen. Umgekehrt können Sie auch PDFs von Ihren iWork-Dokumenten erzeugen und weitergeben, damit sie unabhängig von Apps und System lesbar sind.

### Dokumente sammeln

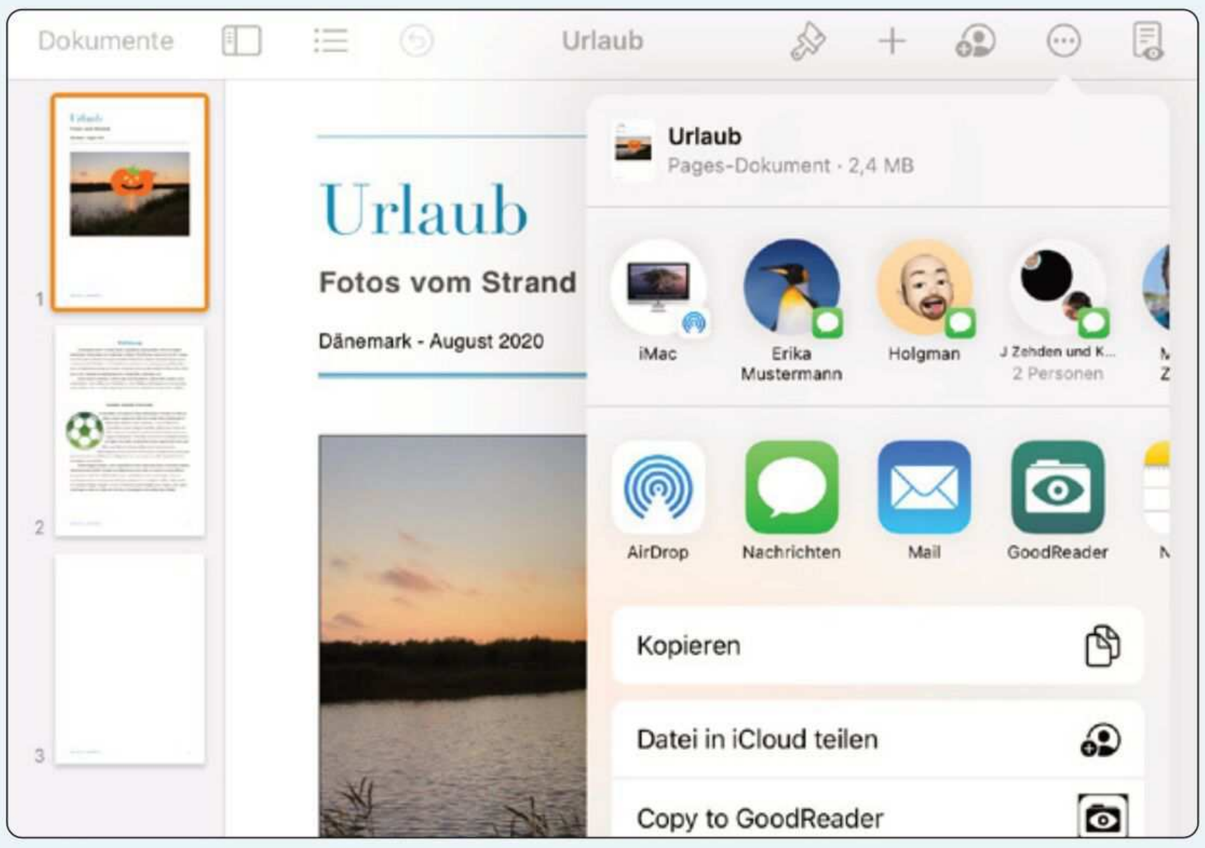
Ob sie PDFs nun per Mail bekommen oder mit Safari von einer Webseite laden, der beste Ort, um sie zentral zu sammeln, ist

# Workshop: Dokumente vom iPad an andere weitergeben



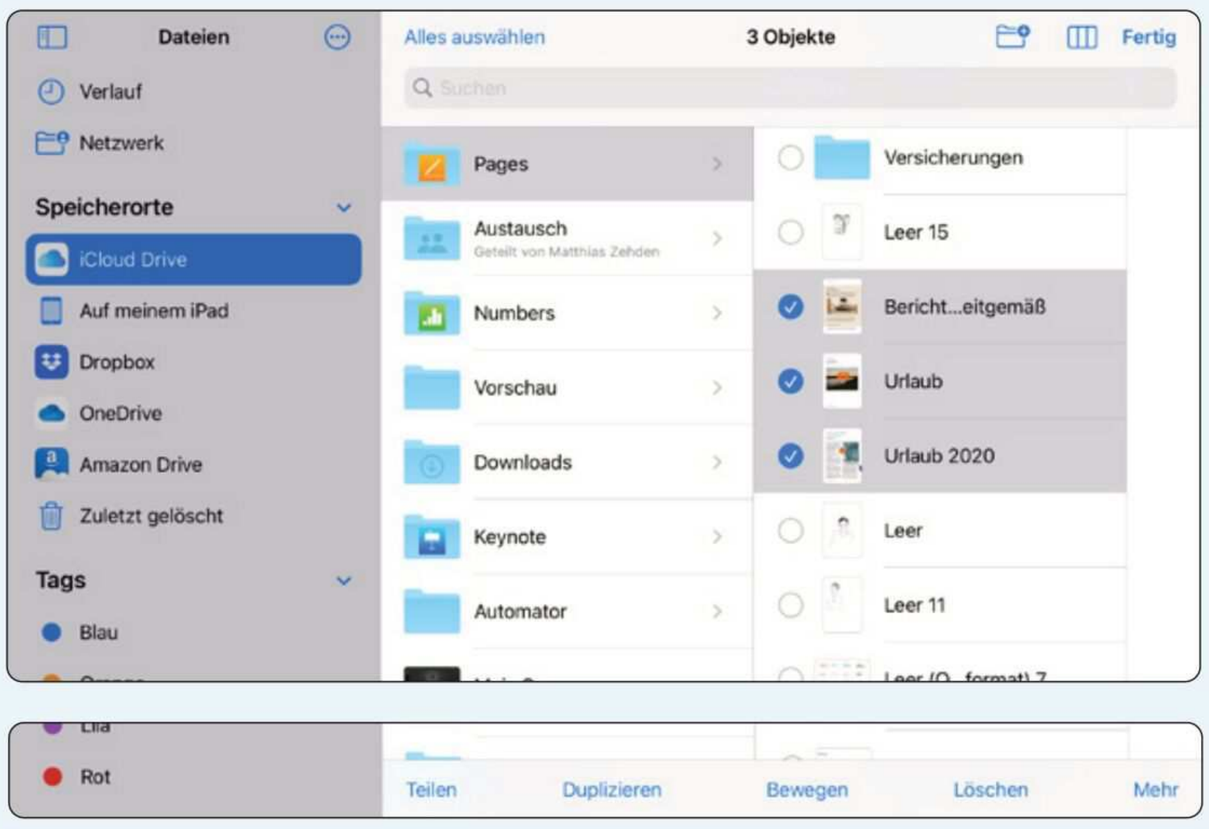

## 1 AirDrop empfangsbereit machen

Um AirDrop anzuschalten, öffnen Sie das Kontrollzentrum. Ist das AirDrop-Symbol blau, ist es aktiv. Zur Konfiguration tippen Sie darauf. Sie können es aus- und für Kontakte oder jedermann anschalten.




## 2 Dokumente mit anderen teilen

Für den Export wählen Sie in einer iPad-App „Teilen“. In Pages zum Beispiel tippen Sie dafür oben rechts auf die drei Punkte, dann im Menü auf „Teilen“. Wählen Sie anschließend einen der Vorschläge oder darunter bei den angebotenen Apps und Diensten „AirDrop“, danach die gewünschte Person.




## 3 Speicherort in Dateien ändern

Um in der App Dateien ein Dokument auf einen Cloud-Dienst zu laden, wählen Sie oben rechts „Auswählen“, markieren die Dokumente und tippen unten auf „Bewegen“. Wählen Sie dann den neuen Speicherort, lokal oder auf einem von Dateien unterstützten Cloud-Dienst.

gewöhnlich die Bücher-App. Sie kann PDFs sortieren, in Gruppen organisieren und natürlich auch relativ bequem anzeigen. Dabei können Sie Lesezeichen und Kommentare anlegen. Außerdem kann Bücher seine Sammlung auf iCloud laden, um Sie über Ihre Geräte zu synchronisieren. Das funktioniert wie bei Einkäufen aus Apples mobilen Stores, das heißt, die PDFs werden zunächst nur angezeigt. Wenn Sie etwas lesen wollen, laden Sie es von iCloud herunter. Erst dann belegt es Speicher auf dem iPad.

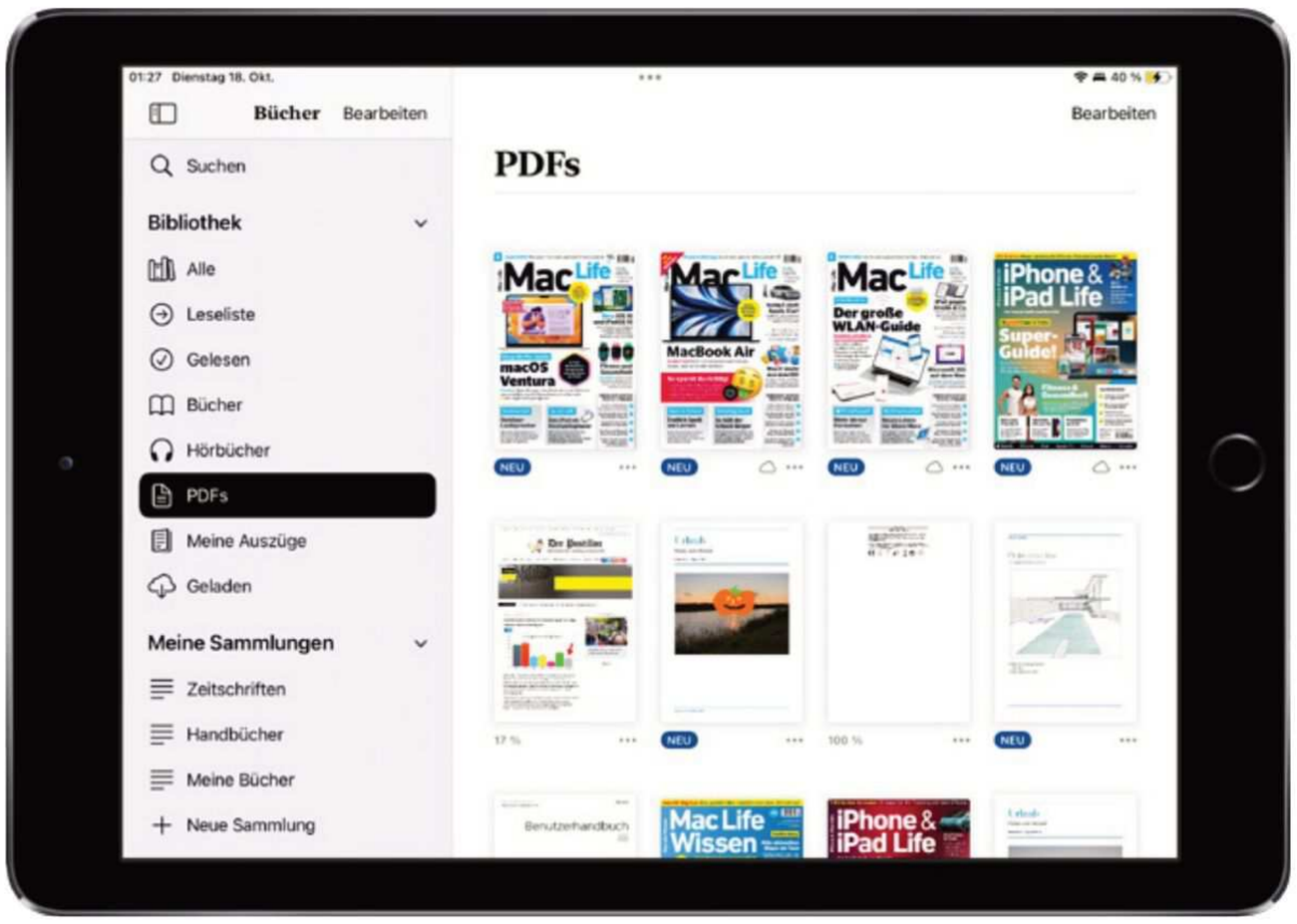
Alternativ können Sie Ihre PDF-Sammlung natürlich auch woanders speichern, zum Beispiel auf einem anderen Cloud-Dienst. Auch hierfür ist Dropbox wieder ein guter Tipp, da es von vielen Apps direkt unterstützt wird. So können Sie beispielsweise alle PDFs in einem Ordner auf Dropbox sammeln und mit Goodreader darauf zugreifen. Die App ist nämlich auch ein sehr guter PDF-Reader, woher sie auch ihren Namen hat. Sie kommt auch mit sehr großen PDFs klar und erlaubt zahlreiche Markierungen und Auszeichnungen in den Dokumenten, die auch mit dem verbreiteten Acrobat Reader von Adobe kompatibel sind.

## PDFs erzeugen

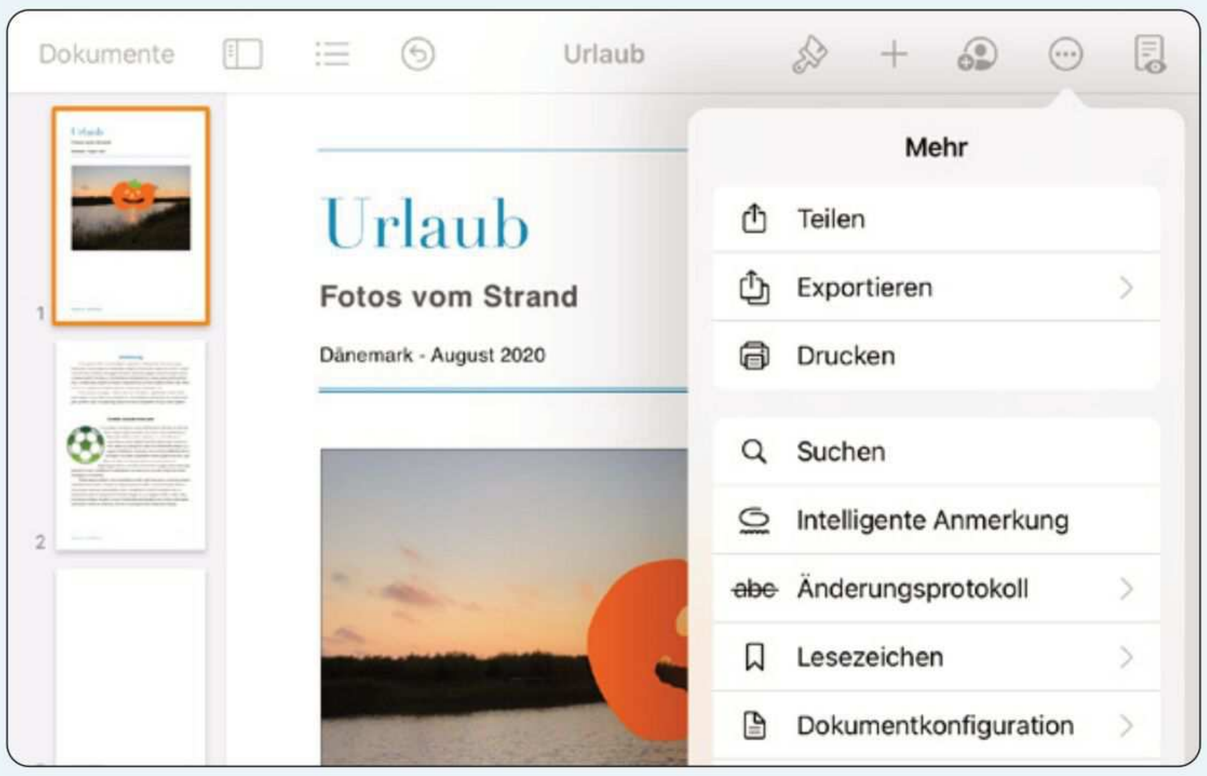
Die iWork-Apps können PDFs einfach beim Export erstellen, wenn Sie eine nicht mehr veränderbare Form des Dokuments weitergeben wollen. Außerdem erlaubt Safari das Sichern von Webseiten als PDF, wobei allerdings einige Einschränkungen gelten. Je nach Programmierung der Seite lassen sich eventuell nicht alle Bilder einbinden. Manchmal gehen auch Formatierungen verloren.

Eine weitere praktische Möglichkeit ist der Export von Notizen aus der gleichnamigen App, vor allem in Verbindung mit der Nutzung der Kamera als integriertem Dokumentscanner, der sogar Verzerrungen ausgleicht. Es lohnt sich, hiermit etwas herumzuprobieren.

**Bücher dient unter iOS als zentrale App zum Sammeln und Lesen von PDF-Dateien.**

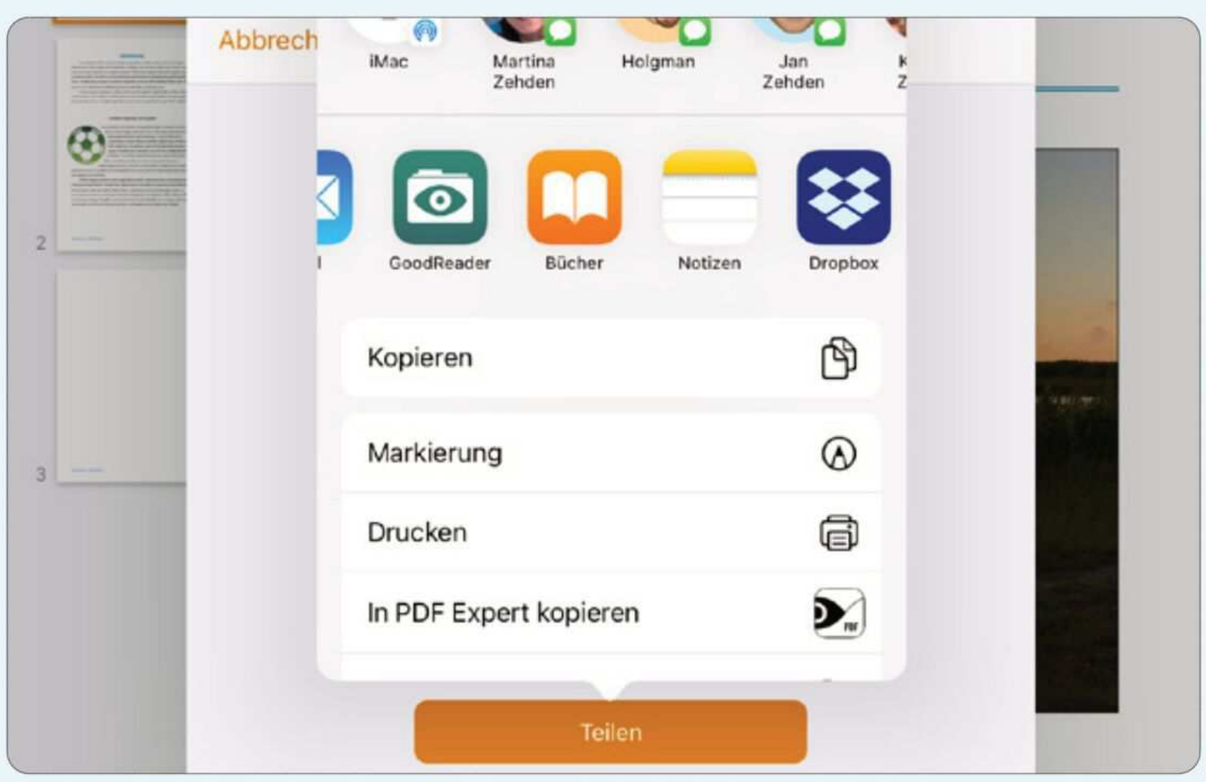


# Workshop: PDF-Dateien in iWork-Apps und Safari erstellen




## 1 Dokumente aus Pages exportieren

iWork-Apps, hier Pages, können auch PDF-Dateien Ihrer Dokumente erzeugen. Dafür tippen Sie oben rechts auf die drei Punkte, um das Menü zu öffnen. Darin wählen Sie den Befehl „Exportieren“, für die verfügbaren Formate. Wählen Sie anschließend „PDF“.




## 2 PDF erzeugen und in Bücher sichern

Im nächsten Schritt wählen Sie in den Apps zur Weitergabe „Bücher“ und tippen auf „Teilen“. Blättern Sie bei den Apps ganz nach rechts, um die Auswahl der Apps, die Pages zum Teilen anbietet, zu bearbeiten. Das geht so übrigens auch in anderen Apps.

## 3 Webseite als PDF-Datei speichern

Um in Safari eine Seite als PDF zu sichern, tippen Sie in der Befehlsleiste auf das „Teilen“-Symbol. Auch hier können Sie das PDF direkt Bücher hinzufügen. Tippen Sie oben im Menü auf „Optionen“, um von der automatische Wahl des Formats abzuweichen.

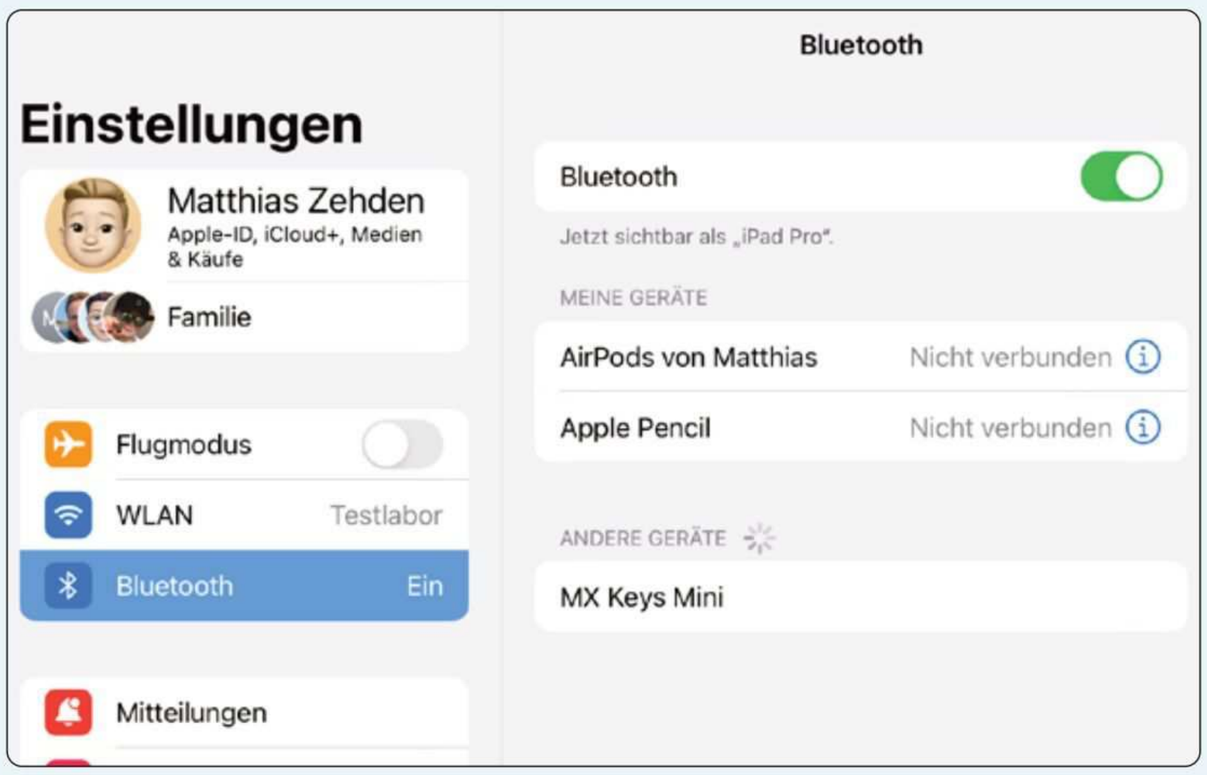
## Schneller tippen, leicht gemacht

Das iPhone und vor allem das iPad ersetzen inzwischen in vielen Bereichen den Computer. Damit fallen auch zahlreiche Aufgaben an, die mit Texten zu tun haben. iOS verfügt zwar über eine sehr brauchbare Bildschirmtastatur, aber wenn es über einfache Eingaben und kurze Nachrichten hinausgeht, vermisst man doch schnell den Komfort einer echten Tastatur in gewohnter Größe und mit ordentlichem Tastengefühl. Briefe und längere Texte gehen den meisten Anwendern damit wesentlich leichter von der Hand. Selbst das morgendliche Abarbeiten der E-Mails geht schneller.

### Die passende Tastatur

Bei der Wahl der Tastatur kommt es auf die Geräte an, mit denen sie benutzt werden soll. Mit den iPad-Pro-Modellen hat Apple den Smart Connector eingeführt. Der sorgt für eine besonders komfortable Verbindung, da man die Tastatur einfach anklippt. Die seitlichen Kontakte sorgen gleichzeitig für die Strom- und Datenverbindung, während Magnete die Tastatur an Ort und

# Workshop: Bluetooth-Tastatur mit dem iPad verbinden

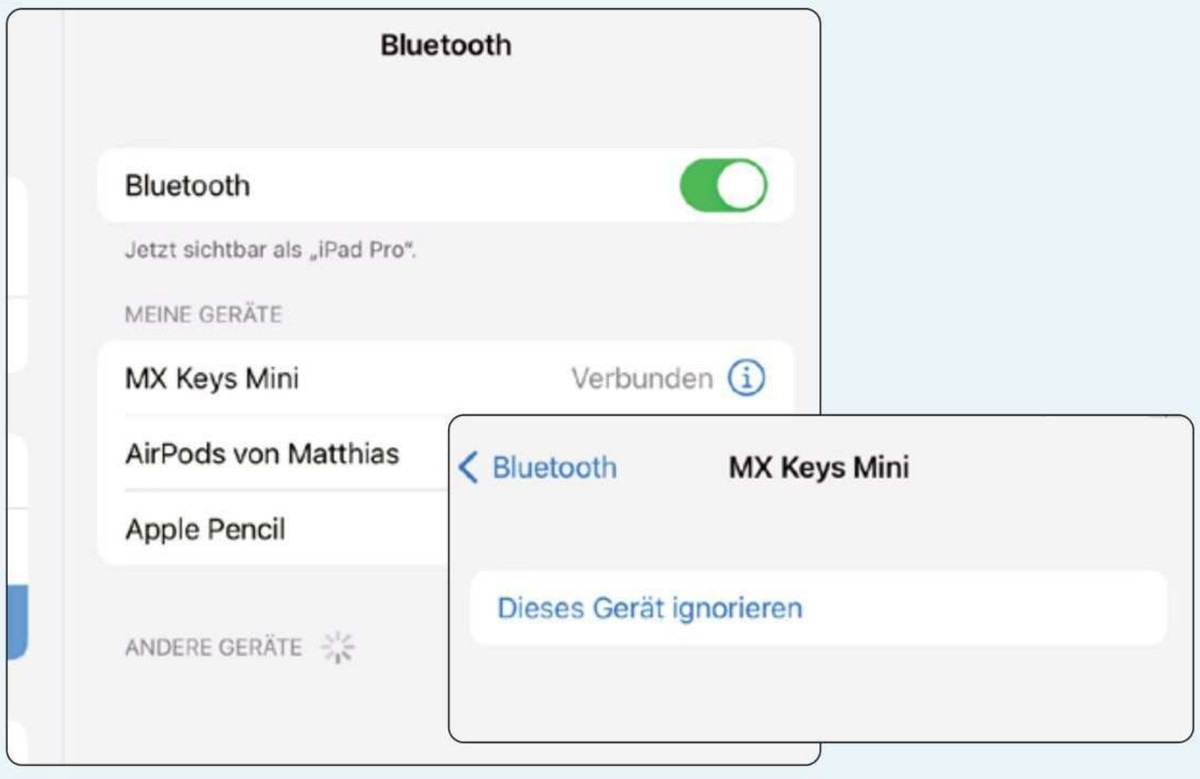



## 1 Anmeldung vorbereiten

Im Gegensatz zu Keyboards mit Smart Connector müssen Sie Bluetooth-Modelle zunächst am iPad anmelden. Dazu öffnen Sie dessen Bluetooth-Einstellungen. Schalten Sie Bluetooth und die Tastatur an. Bei einigen müssen Sie die Anmeldung manuell starten. Es folgt das „Pairing“.

## 2 Verbindung zur Tastatur herstellen

Wählen Sie die Tastatur unter „Andere Geräte“ aus. Das iPad fordert Sie auf, auf der Tastatur einen Code für die Kopplung einzugeben und die Eingabetaste zu drücken. So stellt iPadOS sicher, dass Sie auch das richtige Gerät anmelden. In Zukunft erkennt das iPad die Tastatur automatisch.




## 3 Verbindungsdaten löschen

Tippen Sie in den Bluetooth-Einstellungen auf das „i“ hinter der Tastatur. Bei einigen Geräten können Sie den Namen ändern oder die Verbindung trennen. Tippen Sie auf „Dieses Gerät ignorieren“, um die Verbindungsdaten für die Kopplung dauerhaft zu löschen.

Stelle halten. Das iPad erkennt und aktiviert die Tastatur automatisch. Der Nachteil dieser Lösung ist, dass immer eine direkte Verbindung bestehen muss. Dadurch ist man bei der Aufstellung nicht so flexibel. Außerdem lässt sich die Tastatur auch nicht an anderen Geräten benutzen.

Den Maßstab setzt natürlich Apple: vom Smart Keyboard für 180 Euro bis zum Magic Keyboard für rund 400 Euro. Andere Firmen sind günstiger und bieten auch nützliche Funktionen, wie beleuchtete Tasten, schnellen Gerätewechsel oder einen Clip für den Apple Pencil. Bei iPads bis zur 6. Generation oder dem iPad Pro mit 9,7 Zoll ist man ohnehin auf Fremdfirmen angewiesen.

Auf jeden Fall sollten Sie eine Tastatur ausprobieren. Wenn Sie schon eine Tastatur für die Texteingabe kaufen, muss natür-



### App-Steuerung mit Tastaturbefehlen

Apple bietet nur zu neueren iPads und den meisten Pro-Modellen eine Tastatur an. iPad-Apps schnell über Befehle vom Keyboard aus zu steuern, ist aber kein Privileg dieser Geräte. Mit einer gewöhnlichen Bluetooth-Tastatur von Apple funktioniert das auch mit anderen iPads oder bei Bedarf sogar mit einem iPhone. Auf Letzterem funktionieren aber nicht alle Befehle. Wer auf dem Schreibtisch einen Mac stehen hat, dem dürften die iPad-Befehle bereits vertraut vorkommen, da sie weitestgehend den Mac-Shortcuts entsprechen.

**Allgemein**

| | |
|---|---|
| cmd-A | Alles auswählen |
| cmd-X | Ausschneiden |
| cmd-C | Kopieren |
| cmd-V | Einsetzen |
| cmd-Z | Undo |
| cmd-B | Fette Schrift |
| cmd-I | Kursive Schrift |
| cmd-U | Unterstrichen |

**iPad**

| | |
|---|---|
| cmd (lang) | Befehlsübersicht |
| cmd-Tab | App-Umschalter |
| cmd-H | Home-Bildschirm |
| cmd-Leer | Spotlightsuche |
| cmd-shift-3 | Bildschirmfoto |

**Mail**

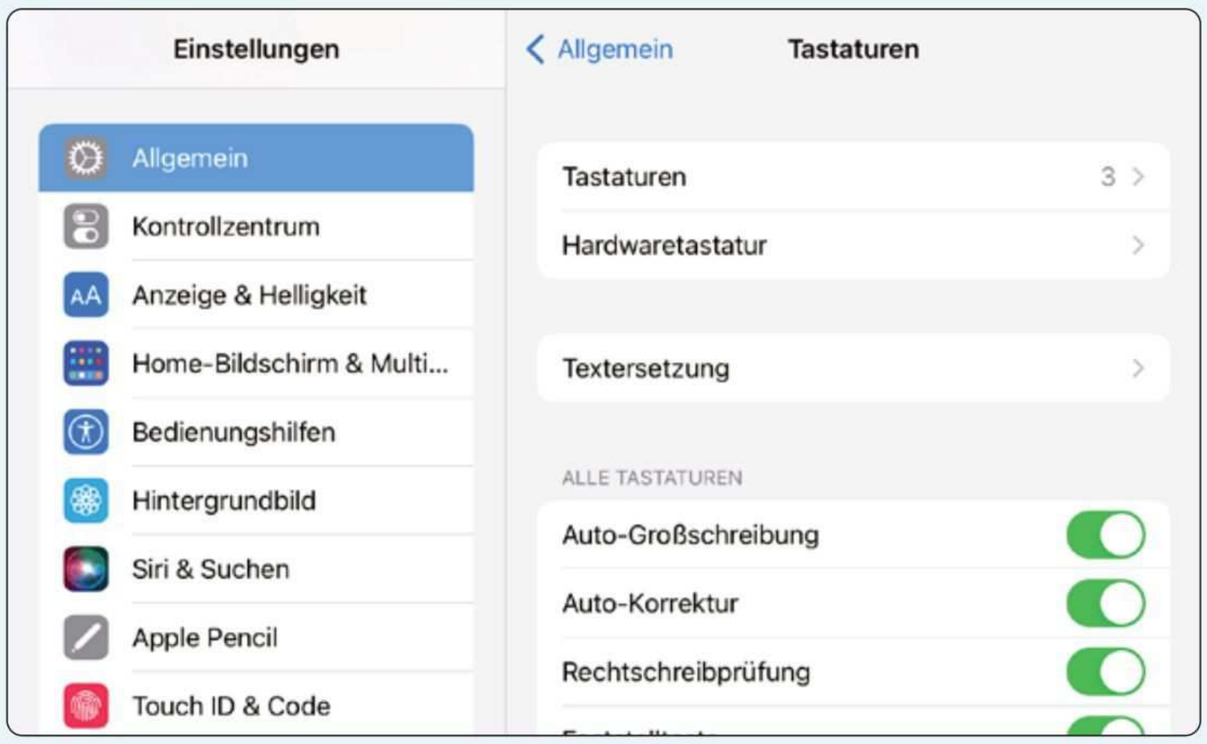
| | |
|---|---|
| cmd-N | Neue Nachricht |
| cmd-R | Antworten |
| cmd-shift-D | Erneut senden |
| Rückschritt | E-Mail löschen |
| cmd-shift-J | Ist Werbung |

**Safari**

| | |
|---|---|
| cmd-I | Adresse eingeben |
| cmd-T | Neuer Tab |
| ctrl-Tab | Zum nächsten Tab |
| cmd-W | Tab schließen |
| cmd-R | Tab neu laden |
| cmd-. | Laden abbrechen |
| cmd-Pfeil links | Seite zurück |
| cmd-Pfeil rechts | Seite vor |

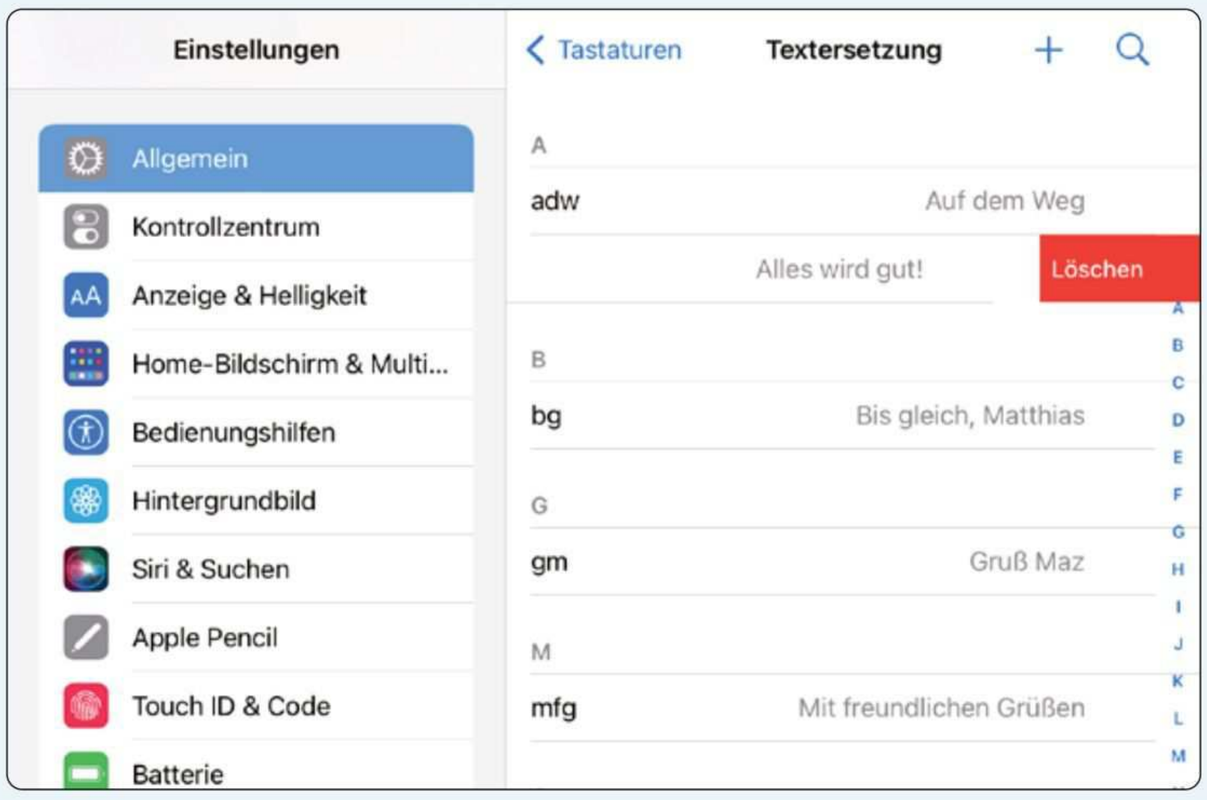
cmd = Befehlstaste, shift = Umschalttaste, ctrl = Controltaste

# Workshop: Eigene Textersetzungen für die Eingabe anlegen



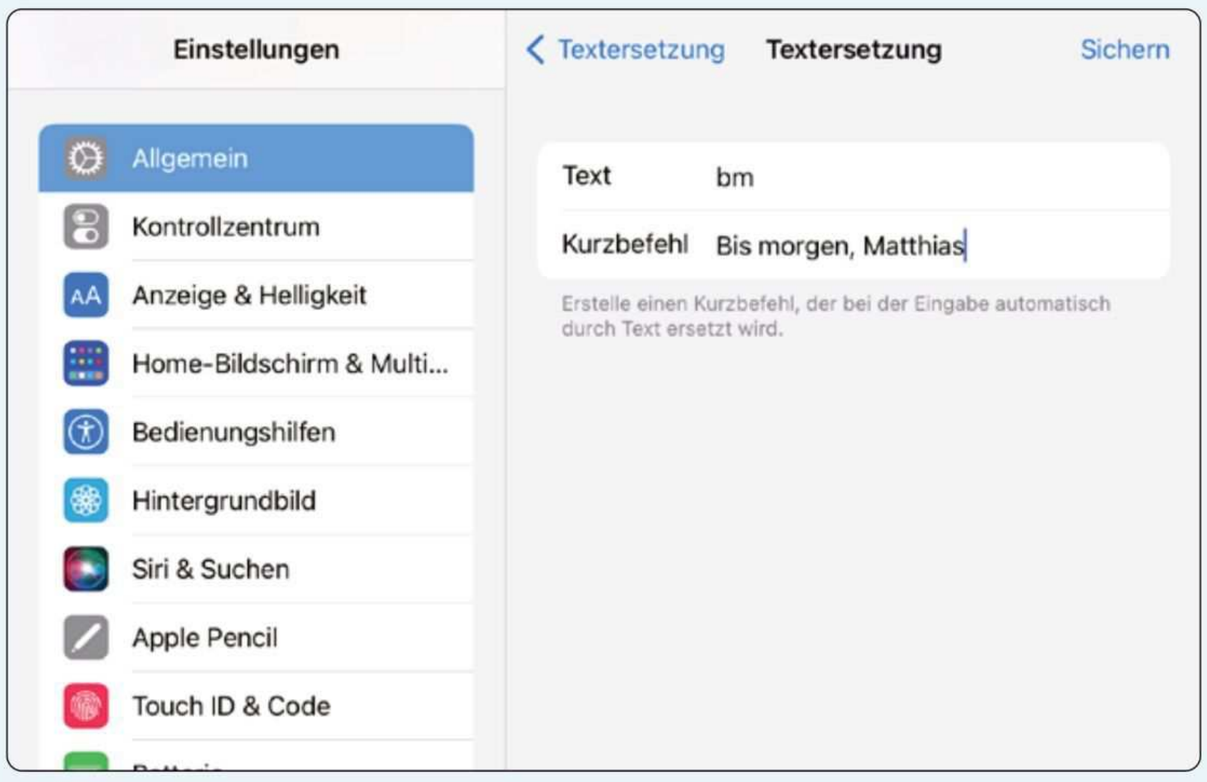

## 1 Tastatur-Einstellungen öffnen

Die Definition der Textersetzungen finden Sie in den Einstellungen unter „Allgemein“. Tippen Sie dort auf „Tastaturen > Textersetzung“. Sie sehen dann eine Liste der bereits angelegten Textersetzungen.




## 2 Liste der Textersetzungen anzeigen

Jede Textersetzung besteht aus einer Buchstabenkombination und dem Text, zu dem sie bei der Eingabe automatisch erweitert wird. Die Liste ist alphabetisch nach den Kurzformen sortiert. Streichen Sie nach links über einen Eintrag, um ihn zu löschen.




## 3 Neue Textersetzung hinzufügen

Tippen Sie über der Liste auf die Plustaste, um eine neue Ersetzung anzulegen. Geben Sie in die Eingabefelder den vollständigen Text und darunter die Kurzform ein, tippen Sie dann auf „Sichern“. Die Liste wird per iCloud auf Ihren Geräten synchronisiert.

lich das Schreibgefühl stimmen. Hierbei kommt es neben der mechanischen Qualität ganz besonders auf den persönlichen Geschmack an, wobei auch die Lautstärke eine Rolle spielt.

### Flexibilität durch Bluetooth

Herkömmliche Bluetooth-Tastaturen sind günstiger und deutlich flexibler einsetzbar. Sie funktionieren an allen iPads und müssen nur einigermaßen in der Nähe liegen. Das iPad kann auch in einem eigenen Ständer stehen. Bei Bedarf können Sie ein Bluetooth-Keyboard auch mit iPhone oder Apple TV benutzen. Bluetooth-Tastaturen müssen über eine eigene Stromversorgung verfügen, das heißt, Sie müssen selbst auf den Akkustand achten.

### Tastatur und Schutz

Die Integration der Tastatur in eine Hülle hat ebenfalls Vor- und Nachteile. Das maßgeschneiderte Kleid ist sicher eleganter. Eine mechanische Verbindung ist auch notwendig, wenn man das iPad zum Tippen wie ein Notebook auf den Schoß nehmen will. Dafür erfordert der Wechsel des iPad fast immer auch den Kauf einer neuen, nicht gerade billigen Tastaturhülle. Eine separate Bluetooth-Tastatur lässt sich dagegen über viele Jahre an allen möglichen Geräten betreiben.

### Texteingabe optimieren

Zusätzlich zur Nutzung einer Tastatur bietet auch iPadOS noch diverse Funktionen zur besseren Texteingabe. Automatische Korrekturen und Textersetzungen, die zum Beispiel aus „mfg“ das obligatorische „Mit freundlichen Grüßen“ machen, erleichtern die Eingabe nicht nur mit der Bildschirmtastatur.

Erfordert eine App eine Texteingabe, während die externe Tastatur verbunden ist, blendet iPadOS übrigens die Bildschirmtastatur gar nicht erst ein, sodass Sie mit dem zusätzlichen Keyboard sofort lostippen können. So haben Sie in Pages oder anderen Text-Apps den ganzen Bildschirm zur Verfügung. Nutzen Sie die Tastatur Ihres Mac, können Sie mit der „Auswerfen“-Taste zwischen externer und Bildschirmtastatur wechseln.

**Helfer im Alltag**

Eine externe Tastatur hilft nicht nur bei Office-Apps, sondern auch bei alltäglichen Aufgaben im Home-Bildschirm, in Mail und Safari.

## Stifteingabe auf dem iPad

Man muss nicht gleich zum großen iPad Pro greifen, um von den Vorteilen eines Apple Pencil zu profitieren. Denn die erste Version des Stifts funktioniert nicht nur an den älteren iPad-Pro-Modellen, sondern Apple hat mittlerweile alle aktuellen iPads kompatibel zum Stift gemacht, also auch das recht günstige, normale iPad für unter 400 Euro. Der Apple Pencil kostet dann noch einmal rund 100 Euro extra.

## Gutes Schreibgefühl

Ein normales Touch Display ist für die Berührung mit den Fingern ausgelegt. Im Vergleich zum Schreiben mit einem Stift auf Papier ist das eine relativ grobe Angelegenheit, wie jeder weiß, der schon einmal versucht hat mit dem Finger auf dem iPad oder iPhone zu schreiben. Einfache Stifte mit Gummispitze machen das etwas einfacher, lassen aber ebenfalls die nötige Präzision vermissen. Letztere erreicht der Apple Pencil durch ein speziell optimiertes Display, deshalb funktioniert er auch nur an

**Auch die erste Generation des Apple Pencil erreicht bereits ein sehr gutes Schreibgefühl und lässt sich in vielen Apps verwenden.**

bestimmten iPad-Modellen, und die Bluetooth-Kopplung. Ab der zweiten iPad-Pro-Generation mit 10,5 und 12,9 Zoll hat Apple die Abtastrate für den Stift noch einmal verdoppelt, aber keine Sorge, auch die ersten Pros und die aktuellen iPads bieten ein sehr gutes Arbeitsgefühl mit dem Apple Pencil.

## Stift im Alltag nutzen

Man muss kein Künstler sein, um den Apple Pencil sinnvoll einsetzen zu können. Die wichtigste Anwendung für die breite Masse sind sicher Skizzen und handschriftliche Einträge in der App Notizen. Um den Einsatz des iPad als Skizzenblock zu perfektionieren, gibt es zudem die direkten Notizen und die Schnellnotizen. Doppeltes Tippen mit dem Apple Pencil auf den Sperrbildschirm genügt, um Notizen aufzurufen und darin die Stifteingabe zu aktivieren. Für eine Schnellnotiz wischen Sie einfach von der rechten unteren Ecke in die Mitte. Natürlich können Sie auch getippte Texte, Fotos und andere Inhalte in einer Notiz mit Freihandeingaben mischen. Sie können auch Zeichnungen als eigenes Objekt in einer Notiz anlegen, wofür etwas andere Werkzeuge zur Verfügung stehen als für freie Stifteingaben.

Andere nützliche Anwendungen für den Stift in Standard-Apps sind Markierungen von Fotos oder PDF-Dokumenten. Die können in Apps wie Fotos oder Bücher erfolgen, aber zum Beispiel auch bei Dokumenten in Mail-Anhängen.

## Zeichnungen in Pages

Eine App, die ebenfalls von der Stifteingabe profitiert, ist Pages. Sie können in einem Dokument Markierungen anbringen, ähnlich wie in Fotos und PDF-Dateien, aber als zweite Möglichkeit auch einen Rahmen aufziehen und darin zeichnen. Darin können Sie Flächen erzeugen und füllen oder Pixelweise löschen. Die Zeichnung lässt sich als Objekt im Dokument verschieben und nach Bedarf skalieren. Natürlich können Sie die Zeichnung auch noch einmal öffnen und daran weiterarbeiten. So lässt sich ein Dokument ganz einfach mit einigen persönlichen Ergänzungen versehen.

### Pencil abmelden

Um die Verbindung zum iPad zu trennen, öffnen Sie die Bluetooth-Einstellungen. Tippen Sie rechts vom Pencil auf das „i“, und wählen Sie ignorieren.

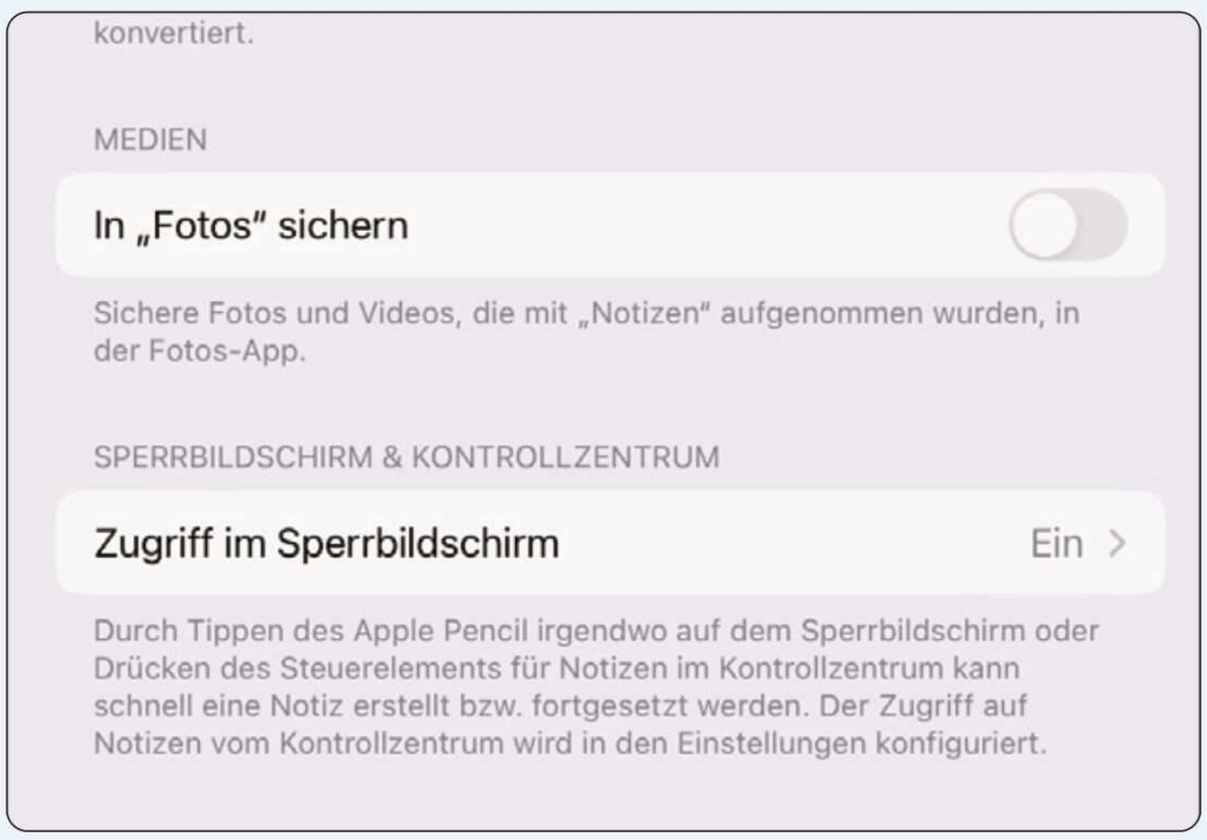
# Workshop: Apple Pencil richtig am iPad konfigurieren

## 1 Aktion für Doppeltipp festlegen

In den Einstellungen für den Apple Pencil können Sie nicht nur dessen Ladezustand überprüfen, sondern auch entscheiden, was bei einem Doppeltipp auf die abgeflachte Seite des Apple Pencil 2 passieren soll.

## 2 Kritzeln beschleunigt die Eingabe

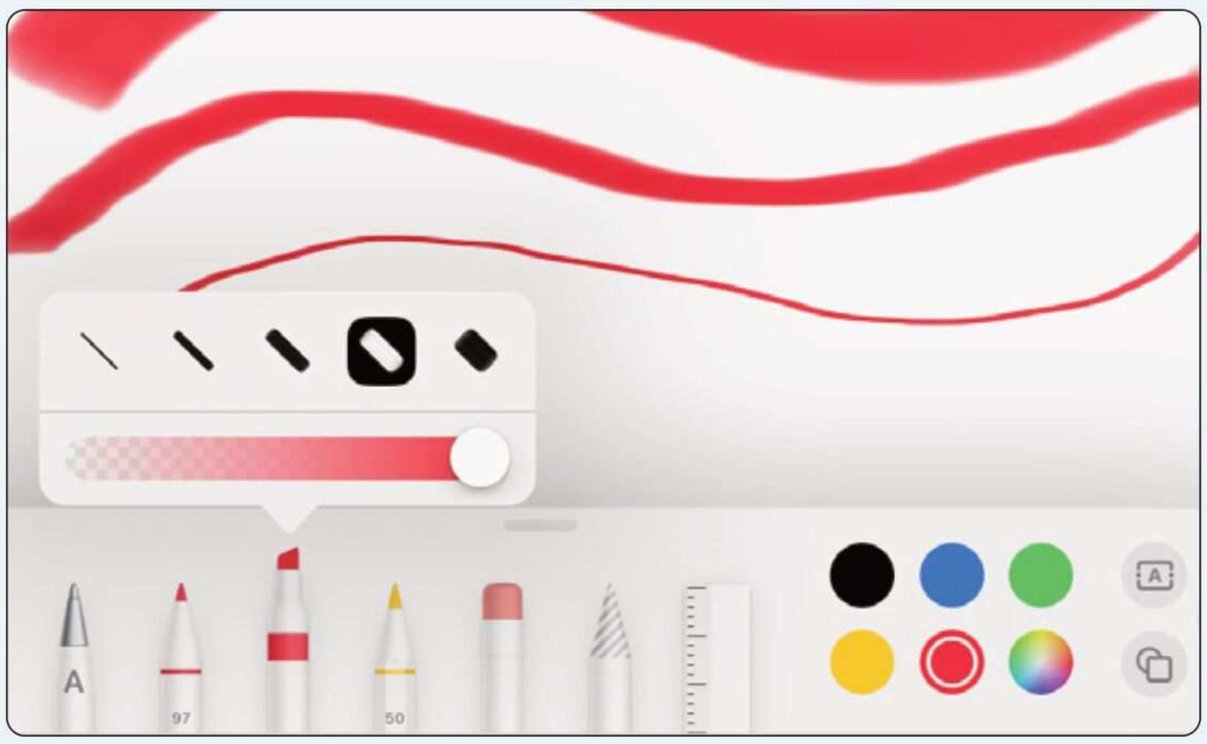
Mit dem Apple Pencil dürfen Sie überall dort, wo Texte eingefügt werden sollen, „kritzeln“, also den Text per Handschrift eingeben. Dafür gibt es einige Gesten wie das Einkreisen zum Auswählen, die Sie direkt ausprobieren können.




## 3 Notizen für den Stift konfigurieren

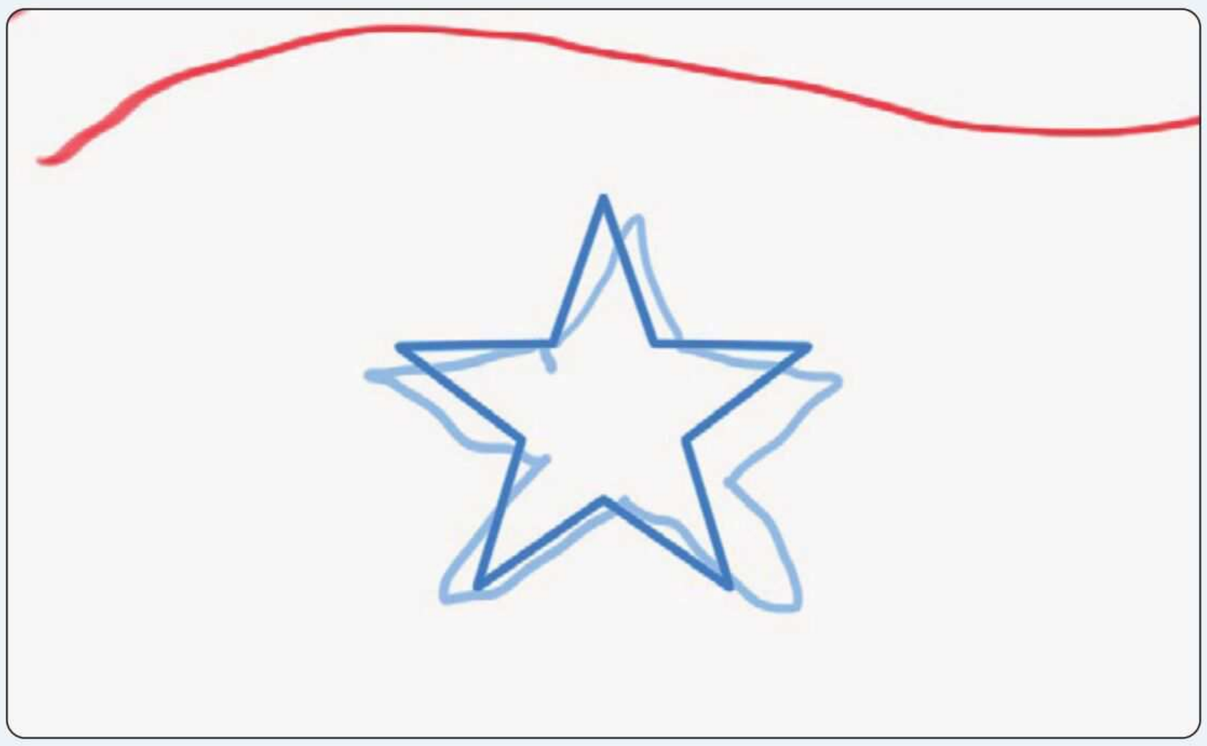
In den Einstellungen für Notizen können Sie den Zugriff vom Sperrbildschirm aktivieren. Im Menü können Sie wählen, ob immer gleich eine neue Notiz erzeugt oder die zuletzt bearbeitete fortgesetzt werden soll. In beiden Fällen wird die Notizen-App geöffnet, sobald man mit dem Stift auf den Sperrbildschirm tippt.

# Workshop: Werkzeugspitzen, Farben und andere Funktionen in Notizen nutzen




## 1 Stift für Markierungen nutzen

Tippen Sie bei freien Ergänzungen auf einen Stift, um ihn zu aktivieren. Tippen Sie erneut darauf, um die Strichstärke einzustellen. Jeder Strich bleibt als Element auswählbar, lässt sich verschieben oder löschen.



## 2 Skizzen automatisch begradigen

Sehr praktisch für weniger Zeichenbegabte ist die Fähigkeit, geometrische Formen zu erkennen und automatisch zu begradigen. Dazu müssen Sie nur nach dem Zeichnen etwas mit dem Stift auf der Zeichnung verharren.

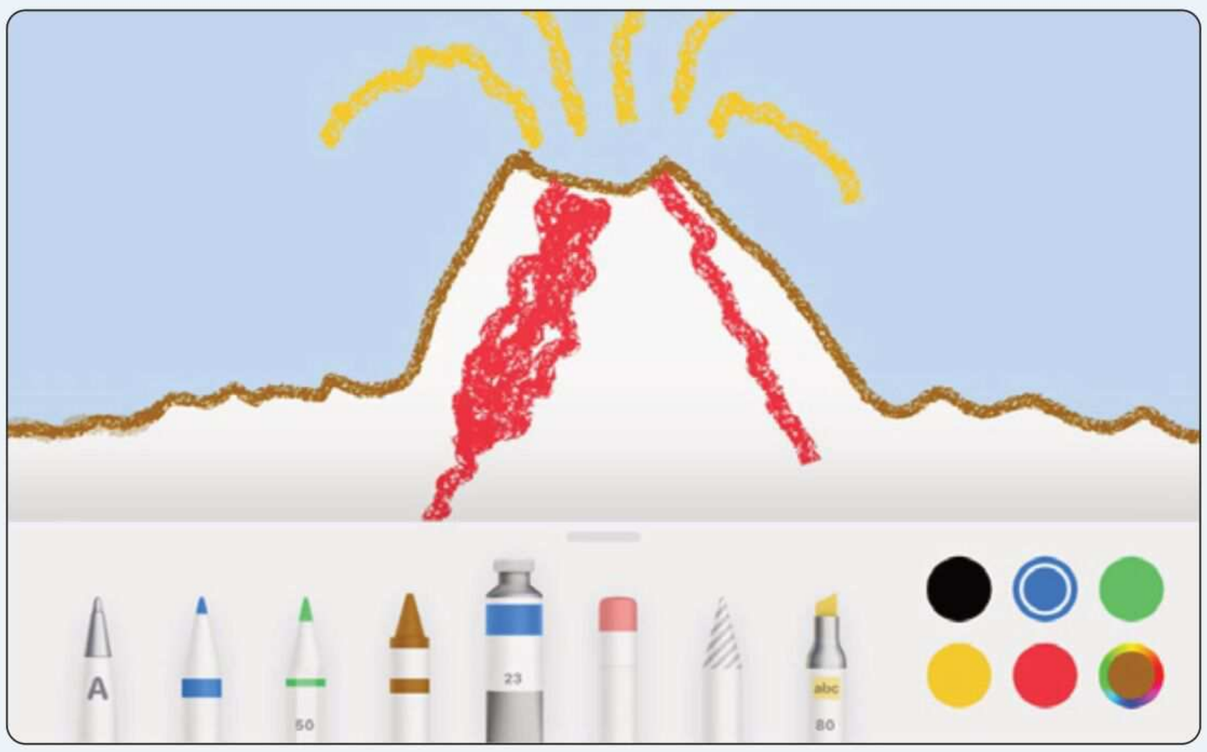
## 3 Handschriftin Notizen begradigen

Der Pencil ist extrem praktisch für handschriftliche Notizen, die sich dann auswählen und in echten Text konvertieren lassen. Über die „Begradigen“-Funktion des Kontextmenüs lässt sich auch die Grundlinie wieder gerade richten.

# Workshop: Mit dem Stift Zeichnungen in Pages-Dokumenten einfügen

## 1 Zeichenwerkzeuge aufrufen

Um in Pages eine Zeichnung hinzuzufügen, tippen Sie mit dem Stift auf das Dokument oder wählen im „Plus“-Menü in der Befehlsleiste „Zeichnung“. Für freie Stifteingaben wählen Sie unten „Intelligente Anmerkungen“.



## 2 Zeichnung in Pages anfertigen

Beim Zeichnen stehen etwas andere Werkzeuge bereit als in Notizen, etwa eine Tube, die zum Füllen von Flächen dient. Löschen Sie mit dem Radiergummi, wird der Bereich der Zeichnung transparent. Danach können Sie die Zeichnung frei verschieben.

## 3 Text mit dem Stift eingeben

Wer schnell und gut mit der Hand schreiben kann, sollte das „Kritzeln“ ausprobieren. Dabei schreibt man mit dem Apple Pencil per Hand und das geschriebene Wort wird erkannt – zumindest meistens. Gelegentlich ist diese Möglichkeit sehr praktisch.

## Multitasking auf dem iPad

Obwohl iOS und iPadOS die gleiche Basis benutzen, unterscheidet sich die Arbeit mit ihnen deutlich. Früher war das iPad mehr oder weniger ein großes iPhone ohne Telefonfunktion, aber die Zeiten sind lange vorbei. Mittlerweile nutzt Apple den großen Bildschirm und die hohe Leistung deutlich besser aus und hat das iPad auf dem Weg zum eigenständigen Werkzeug und Notebook-Ersatz ein deutliches Stück vorangebracht.

Seit Langem hat Apple dem iPad viele exklusive neue Funktionen spendiert, die vor allem die parallele Nutzung mehrerer Apps komfortabler machen. Dazu gehören unter anderem ein anders gestalteter App-Umschalter, der Split View und Slide Over, das Dock für den schnellen Zugriff, schwebende Fenster und direktes Drag-and-drop zwischen Apps. Diese „iPad only"-Funktionen hat Apple immer weiter ausgebaut.

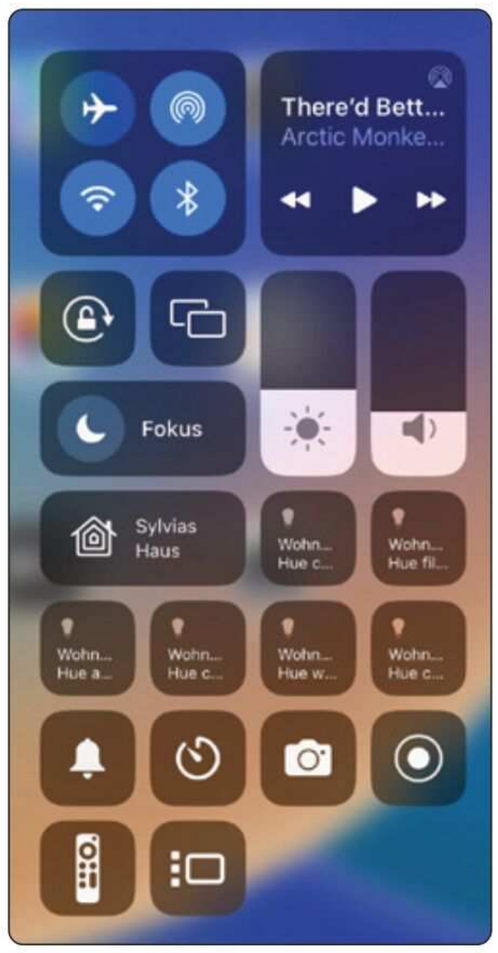
### App-Umschalter und Kontrollzentrum

Nach einigen Experimenten hat Apple für die iPads eine gute Mimik für den Aufruf von Kontrollzentrum und App-Umschalter gefunden, die sich zwischendurch den Bildschirm teilen mussten. Das Kontrollzentrum öffnet sich als eigenes Fenster und wird einfach über dem aktuellen Bildschirm der gerade benutzten

**Im App-Umschalter auf dem iPad können Sie den Inhalt der Apps gut erkennen (1), auch Apps im Split View (2). Für weitere Apps wischen Sie nach rechts (3). Um eine App zu aktivieren, tippen Sie darauf, um sie zu schließen, schieben Sie sie nach oben (4). Das Dock ist immer zu sehen (5), hier mit Handoff-App (6).**

App eingeblendet. Dazu gibt es eine eigene Geste: Um das Kontrollzentrum zu öffnen, streichen Sie von der rechten oberen Bildschirmkante nach unten. Schon erscheint das Kontrollzentrum.

Beim Streichen vom unteren Rand nach oben verhält sich iPadOS auch etwas anders, was auch dem iPad Pro geschuldet ist, das ohne Home-Taste auskommt. Streichen Sie über das Dock nach oben, wechselt das iPad zum Home-Bildschirm. Streichen Sie langsam oder nicht ganz so weit, um in einer beliebigen App das Dock einzublenden. Streichen Sie hoch und halten den Finger auf dem Display, öffnet sich der App-Umschalter. Das klingt vielleicht erst einmal etwas verwirrend, funktioniert nach kurzer Gewöhnung aber prima.




**Das Kontrollzentrum erscheint auf dem iPad als eigene Ebene transparent über der gerade benutzten App.**

## Spezialitäten des iPad

Beim iPhone kommt es auf hohe Mobilität, flexible Kommunikationsmöglichkeiten und einfach gestaltete Arbeitsabläufe an, die man am besten auch mit einer Hand hinbekommt, während man sich mit der anderen im Bus festhält. Das iPad ist dagegen das klassische Sofagerät, perfekt auch für längere Bahnfahrten. Mit einem iPad traut man sich durch den größeren Bildschirm auch an komplexere Aufgaben heran. Mit dem iPad wollen viele das Notebook überflüssig machen. Dadurch wird eine enge, fließende Zusammenarbeit verschiedener Apps viel wichtiger als auf dem iPhone, und genau da setzt Apple an. iPadOS macht die parallele Arbeit mit mehreren Apps auf dem iPad komfortabler und den Datenaustausch zwischen ihnen einfacher. Dazu kommt die mittlerweile flächendeckende Unterstützung des Apple Pencil oder das Magic Keyboard für die Pro-Modelle, das sogar ein Trackpad enthält. Und seit iPadOS 16 dürfen Sie sogar einen externen Monitor als zusätzliche Bildschirmfläche nutzen.



## Schneller Zugriff auf Apps

Ein weiteres wichtiges Werkzeug ist das Dock. Es ist im Gegensatz zum iPhone nicht nur im Springboard erreichbar, sondern auch im App-Umschalter oder durch kurzes Wischen vom unteren Bildschirmrand in jeder App. Das macht den Aufruf der enthaltenen Apps deutlich schneller. Außerdem ist das Dock geteilt.

Auf der linken Seite können Sie wie gewohnt Apps vom Springboard platzieren, die dann dauerhaft hier liegen. Hinzu kommen bis zu drei Apps auf der rechten Seite, die iPadOS dynamisch anbietet. Das sind im einfachsten Fall die zuletzt benutzten Programme. Das iPadOS lernt aber Ihre Nutzungsgewohnheiten und versucht, eine gerade zur Situation passende App vorzuschlagen.

Das Dock unterstützt auch Handoff, das viele Anwender einfach vergessen. Haben Sie die Funktion aktiviert, erscheint die gerade auf einem Ihrer anderen Geräte benutzte App ganz rechts im Dock. So ist Handoff auf dem iPad viel präsenter und einfacher nutzbar als auf dem iPhone, da Sie den Umweg über den App-Umschalter sparen.

Das Dock enthält zunächst fünf feste Apps, die auf der rechten Seite dynamisch vom System eingeblendeten Apps lassen sich in den Einstellungen abschalten. Insgesamt kann das Dock bis zu 16 Icons aufnehmen. Mit zunehmender Anzahl verkleinert iPadOS die Icons, damit mehr Apps Platz finden. Mac-Anwender kennen das Prinzip vom Dock des Finder. Eine weitere Anleihe vom Mac ist, dass die Apps in einem Kontextmenü die zuletzt benutzten Dokumente zum Öffnen anbieten.

## Mehrere Apps öffnen

Auch den Aufruf einer zweiten App zur parallelen Nutzung macht das Dock einfach. Sie können die App aus dem Dock herausziehen und im Slide-Over-Modus als schmales Fenster über der vorher benutzten App öffnen. Ziehen Sie die App gleich an den seitlichen Rand des Bildschirms, öffnet das iPad sie im Split View. Dabei wird der Bildschirm geteilt. Durch Wischen vom oberen Rand nach unten können Sie jederzeit zwischen Slide Over und Split View hin und her wechseln.

Sowohl als Slide Over als auch im Split View bleiben beide Apps auf dem iPad aktiv, sodass Sie wirklich parallel mit ihnen arbeiten können.

Relativ neu ist aber auch die auf macOS oder Windows ziemlich normale Möglichkeit, innerhalb einer App mehrere Fenster für mehrere Dokumente parallel zu öffnen, die sich beispielsweise im Safari-Browser schnell bewähren kann, weil man so mehr Überblick bewahren kann.

## Schneller mit Drag-and-drop

Die gleichzeitige Arbeit mit zwei Apps gewinnt auf dem iPad zusätzlich durch richtiges Drag-and-drop. Sie können zum Beispiel die App Fotos oder Dateien parallel zu einer anderen App öffnen, um passende Inhalte ganz einfach herüberzuziehen und so in ein Dokument einzufügen.

Sie können auch Dokumente auf eine für das Format geeignete App im Dock ziehen, um sie damit zu öffnen. Das Multitouch-fähige Display erkennt mehrere Finger, doch diese müssen nicht zu einer Geste gehören. Sie können also zum Beispiel in der App Dateien ein Dokument mit einem Finger festhalten und mit der anderen Hand das Dock einblenden, um die gehaltene Datei darin auf eine App zu ziehen oder eine zusätzliche App aus dem Dock im Split View zu öffnen. Um eine Datei zu kopieren, können Sie mit der zweiten Hand auch in Dateien zu einem anderen Speicherort navigieren, während Sie das Dokument noch festhalten. Das klingt etwas kompliziert, ist es in Praxis aber überhaupt nicht. Wenn Sie es erst ein paar Mal gemacht haben, geht es Ihnen schnell in Fleisch und Blut über. Der Bildschirm eines iPad ist groß genug, um auch bei der Arbeit mit beiden Händen nicht die Übersicht zu verlieren.

## Stage Manager nutzen

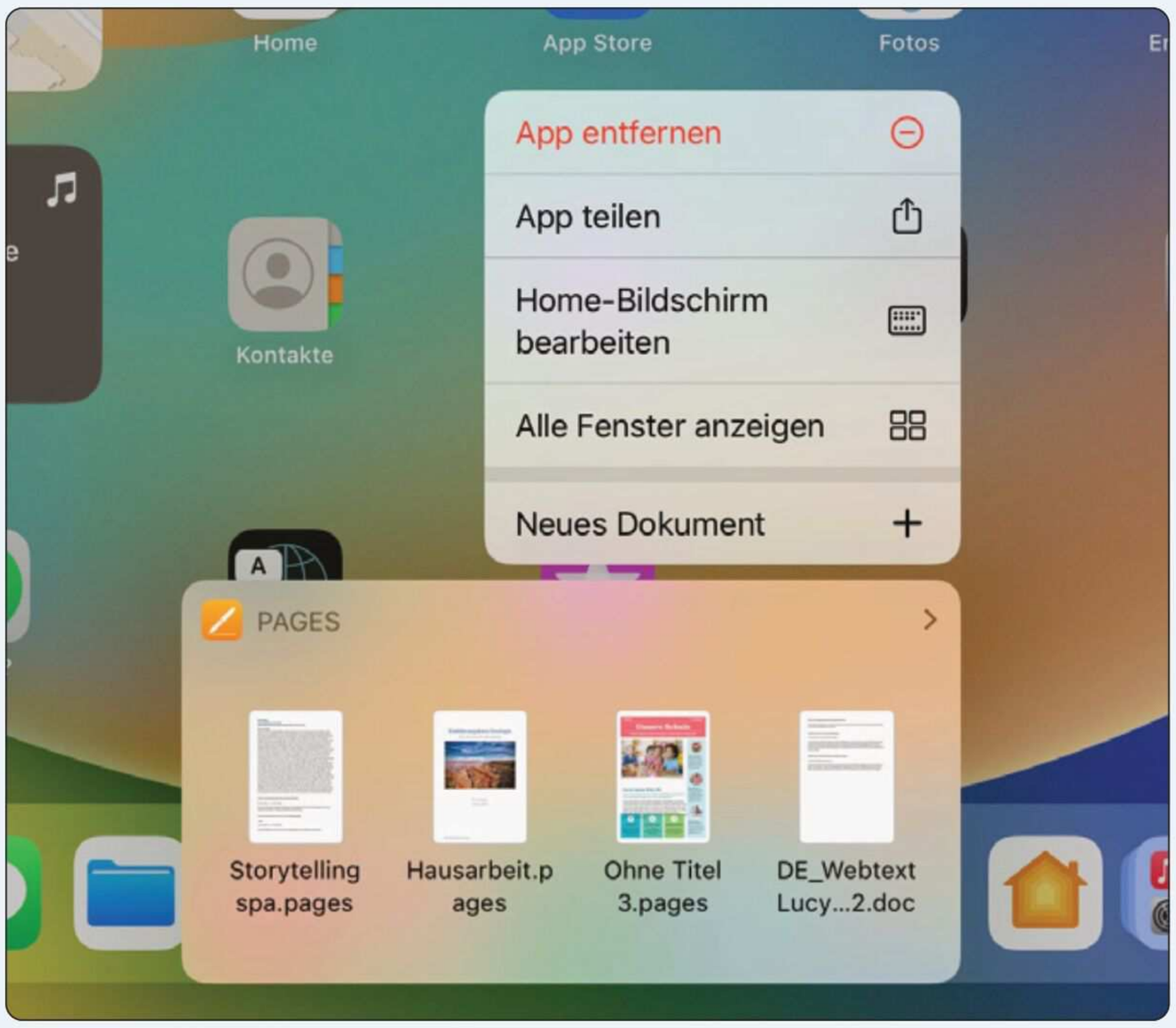
Die neueren iPad-Pro-Modelle mit M-Prozessoren sowie die iPads Pro von 2020 und 2018 können mit dem Stage Manager eine optisch noch attraktivere Art des Multitasking nutzen. Den Stage Manager gibt es auch für macOS Ventura und er zeigt für jede laufende App eine kleine Miniatur auf der linken Seite, mit der man schnell zur betreffenden App wechseln kann. So muss man sich keinerlei Gesten zum Starten des Multitasking merken oder geteilte Fenster nutzen, stattdessen ist der Stage Manager sehr intuitiv in der Anwendung.

Starten und stoppen lässt sich der Stage Manager jederzeit und sehr einfach über einen Knopf im Kontrollzentrum. Die Apps laufen in Fenstern, die eine Skaliermöglichkeit unten rechts bekommen. Das Vergrößern und Verkleinern ist zwar nur in Stufen möglich, aber das schränkt nicht wirklich ein.

# Workshop: Das Dock auf dem iPad konfigurieren und nutzen

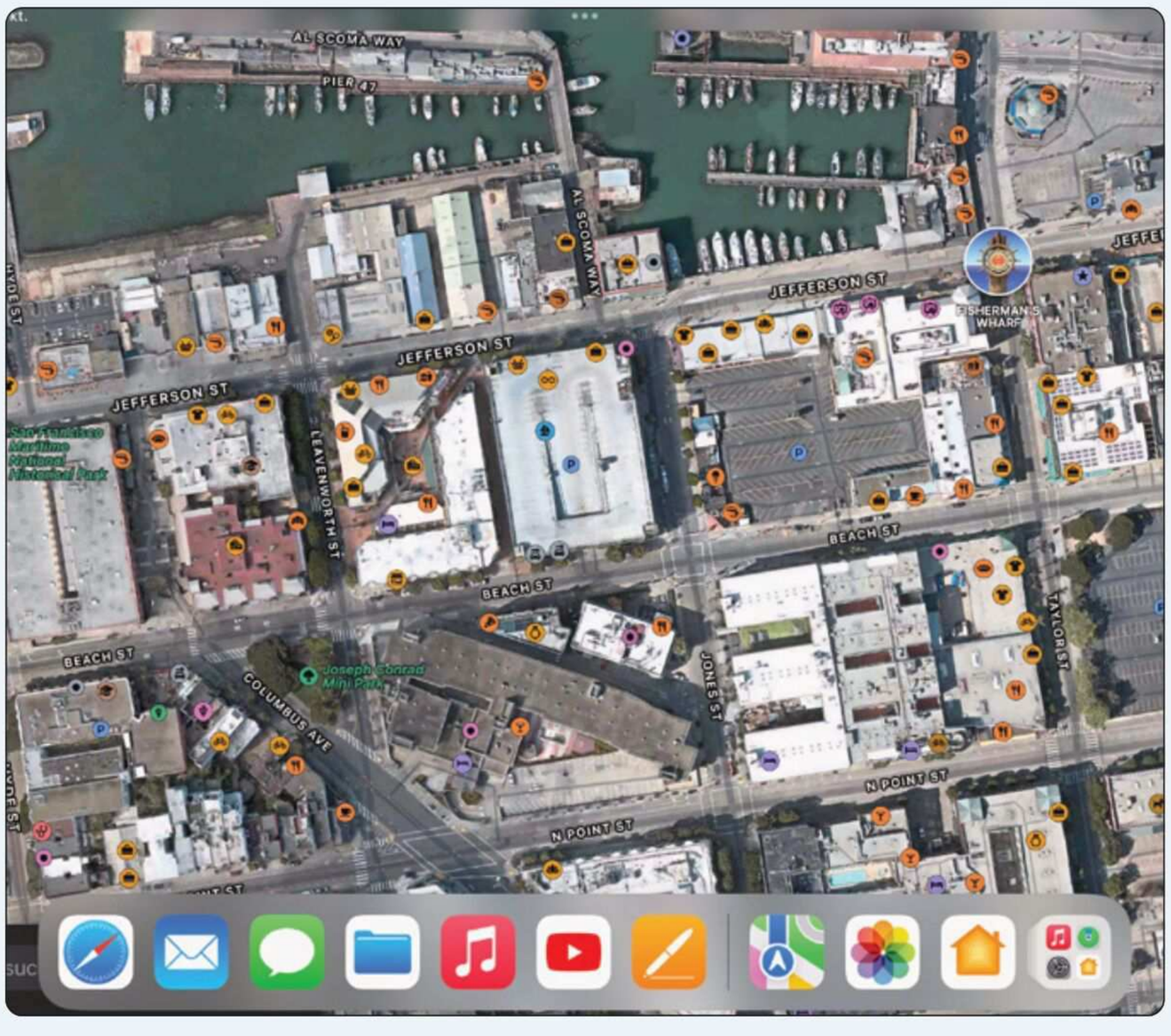
## 1 Das iPad-Dock im Detail

Das iPad-Dock ist zweigeteilt. Links befinden sich die fest vom Home-Bildschirm ins Dock geschobenen Apps. Auf der rechten Seite sehen Sie die zuletzt benutzten Apps, App-Vorschläge des Systems,die von Handoff eingeblendeten Apps und auf Wunsch auch die App-Mediathek.



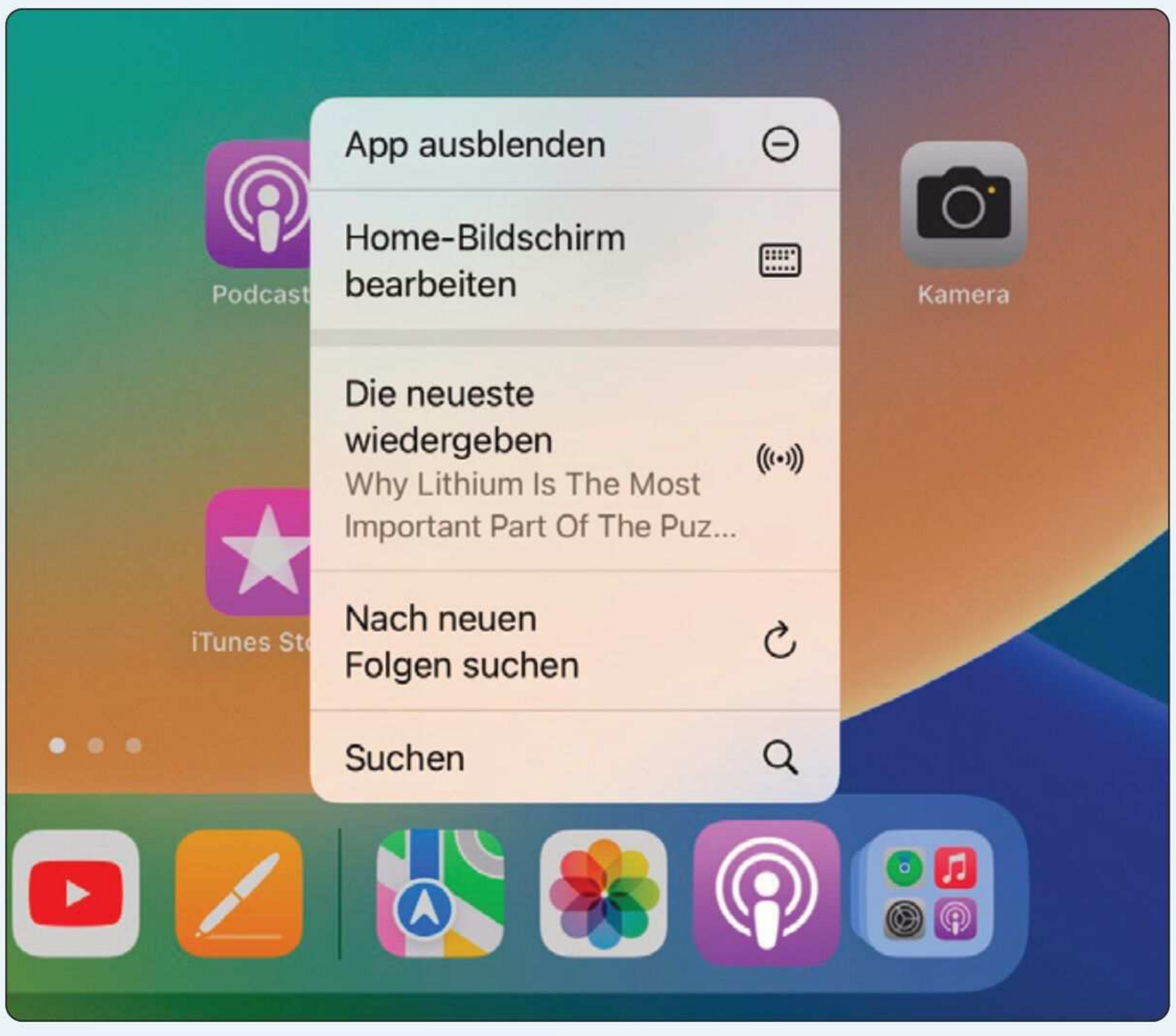

## 2 Das Dock und Dokumente

Sie können Apps vom Springboard auf das Dock ziehen und umgekehrt oder die Apps im Dock verschieben. 16 Icons passen hinein, wobei iOS deren Größe mit der Zahl anpasst. Wenn eine App Dokumente verarbeiten kann, können Sie das Icon einer App gedrückt halten, um die zuletzt mit ihr geöffneten Dokumente zu sehen.




## 3 Das Dock einblenden

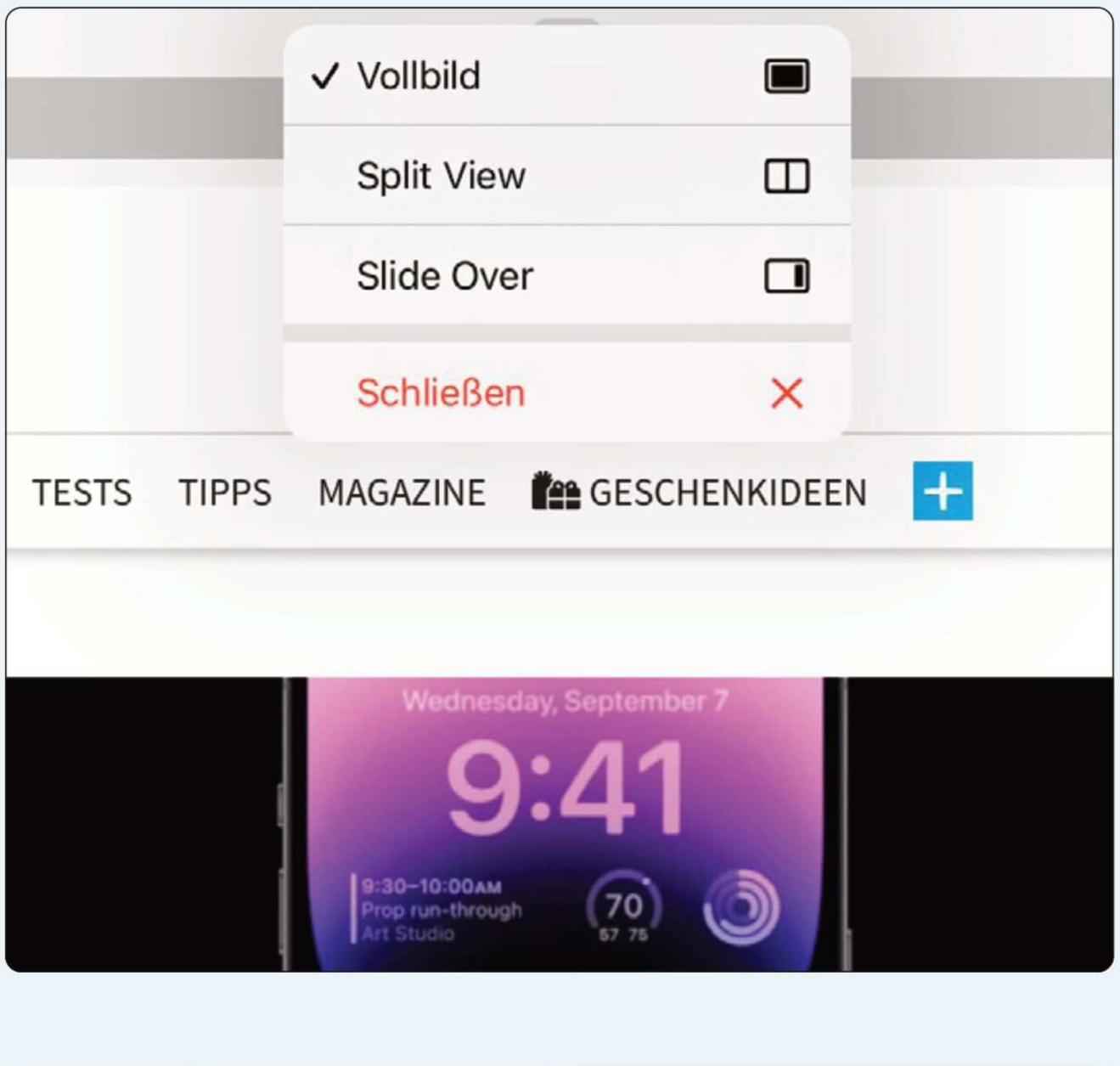
Im Springboard und im App-Umschalter ist das Dock immer zu sehen. Wollen Sie es in anderen Apps benutzen, müssen Sie es manuell einblenden. Dazu wischen Sie mit dem Finger kurz vom unteren Bildschirmrand nach oben. Schon können Sie per Dock die App wechseln.




## 4 Das Kontextmenü nutzen

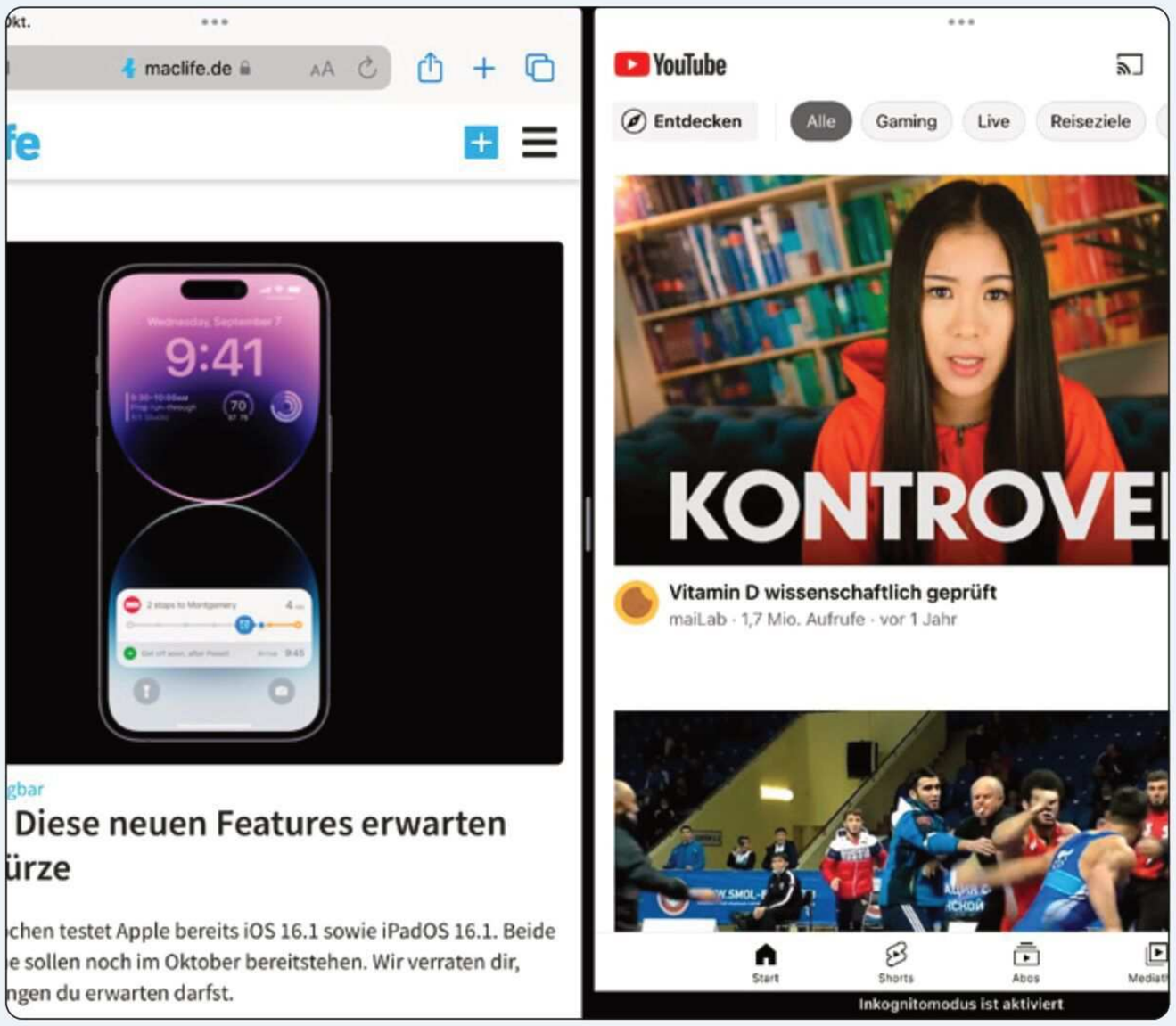
Wenn Sie nicht nur kurz auf eine App im Dock tippen, sondern den Finger länger gedrückt halten, öffnet sich ein Kontextmenü, dessen Inhalt von App zu App unterschiedlich sein kann. Einige zeigen so gut wie keine Möglichkeiten, andere wie hier Podcasts bieten etwas mehr. Übrigens erscheint das Kontextmenü nicht nur im Dock, sondern bei jeder App.

# Workshop: Multitasking – mit mehreren Apps parallel arbeiten



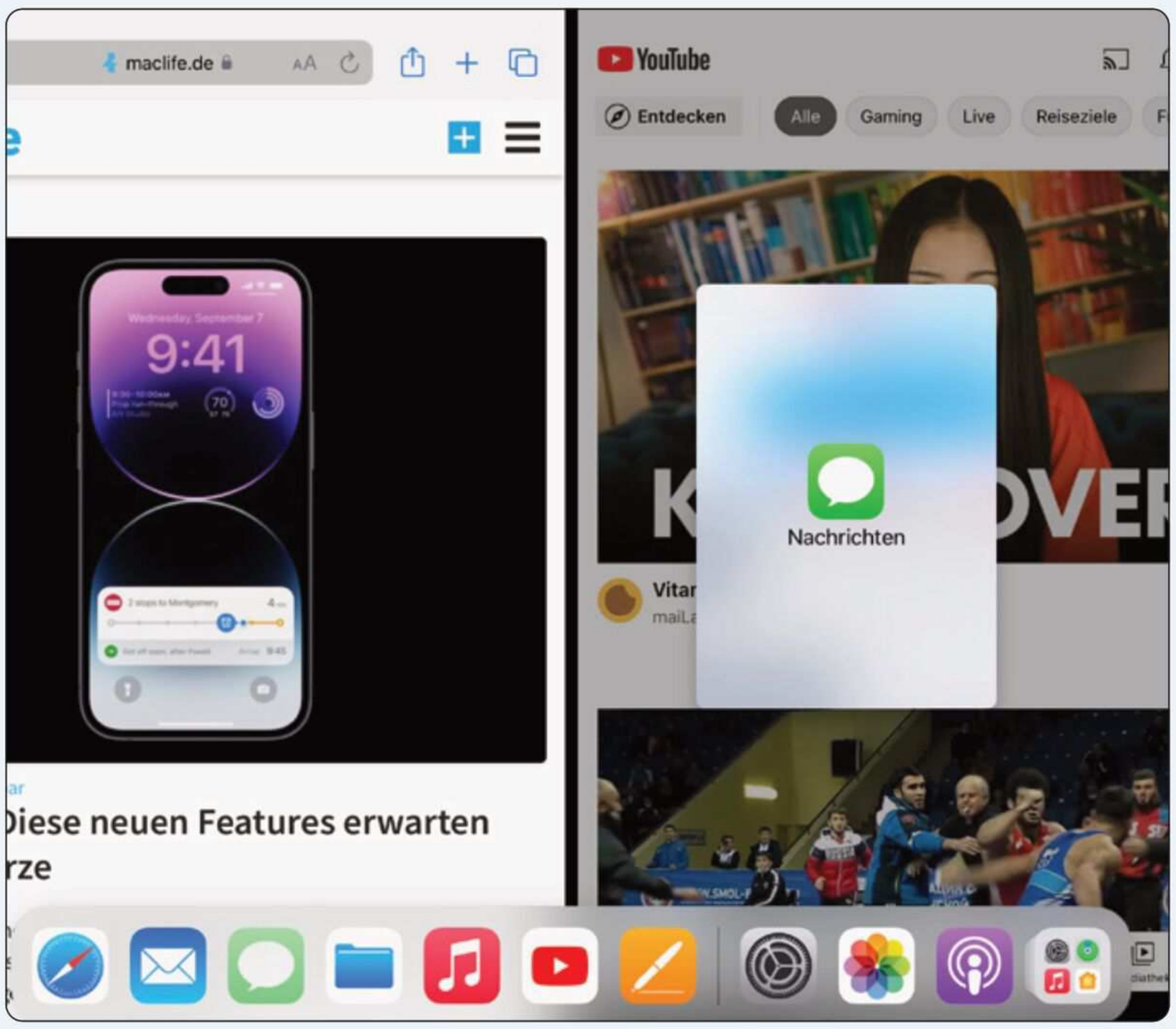

## 1 Multitasking starten

Eine der wohl praktischsten Neuerungen von iPadOS 15 ist das neue Multitasking-Menü in Form der drei Punkte ganz oben. Alle Apps zeigen diese Taste. Drückt man sie, kommen meist drei Symbole zum Vorschein: Ganz links befindet sich das aktive Symbol für den ganzen Schirm, daneben die geteilte Darstellung und als Letztes Slide Over.




## 2 Geteilte Darstellung nutzen

Wenn Sie geteilte Darstellung aktivieren und damit zwei Apps nebeneinander betreiben, wird die aktive App zur Seite weggeblendet, dass Sie im Home-Bildschirm die zweite App auswählen können. Die Trennlinie der geteilten Darstellung können Sie mit dem Finger verschieben. Beide Apps haben wieder ein eigenes Multitasking-Menü.



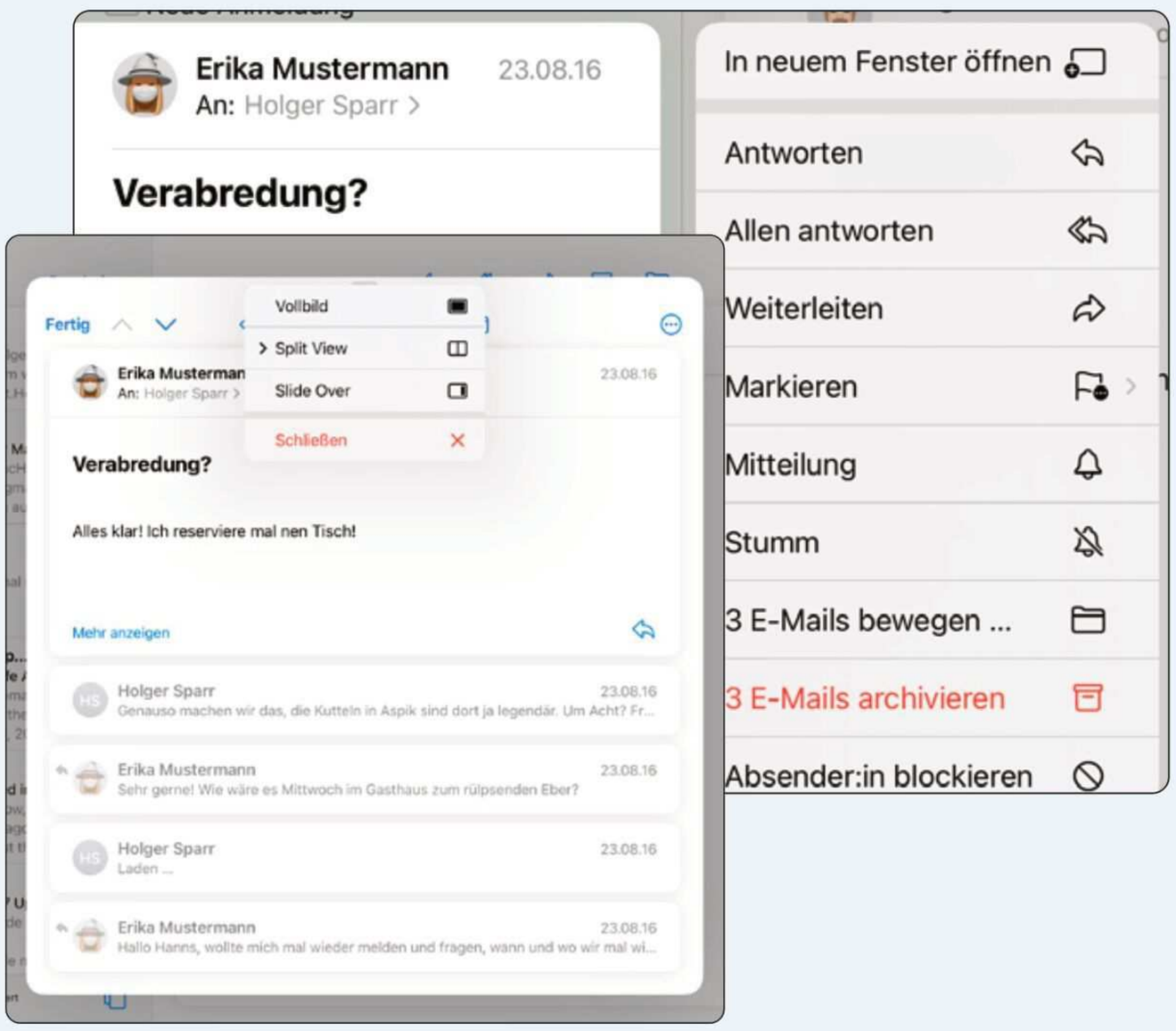

## 3 Apps schnell wechseln

Um im Split View eine der Apps zu wechseln, öffnen Sie erneut das Dock. Von dort ziehen Sie die neue App auf die gewünschte Seite. Dabei bleibt der Bildschirm im Split View. Schieben Sie die Trennlinie seitlich zum Rand, um beide Apps wieder wie gewohnt im Vollbildmodus zu nutzen.

## 4 Split View auch in Apps nutzen

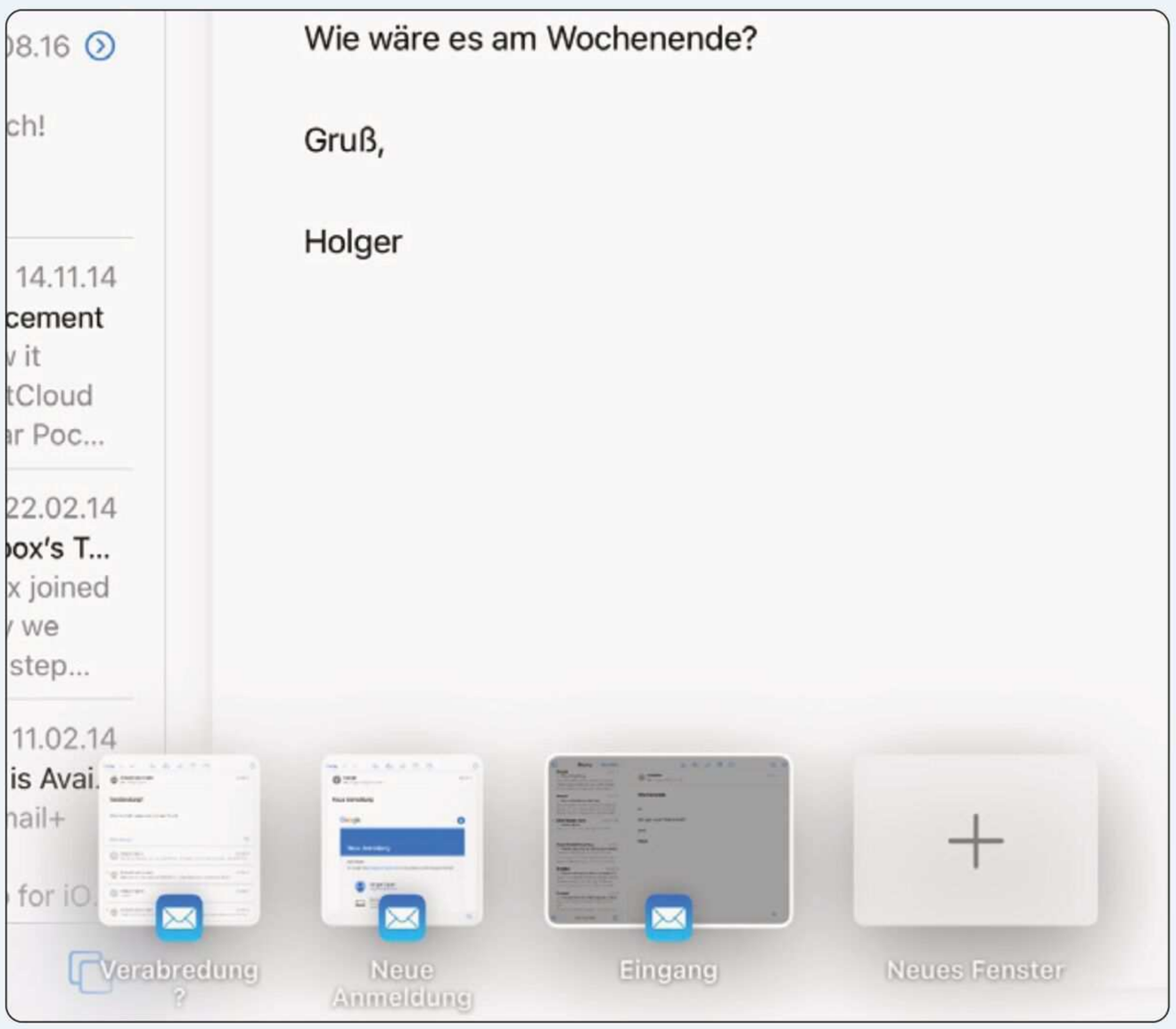
Einige Apps wie hier Safari bieten den Split View auch innerhalb einer App an. Durch einen längeren Druck auf einen Link erhalten Sie das Kontextmenü und können den Inhalt in einem neuen Fenster öffnen. So können Sie den bisherigen Inhalt und die neue Seite parallel miteinander betrachten.

# Workshop: Funktionen für Fenster- und Dokumentenverwaltung nutzen




## 1 Schwebende Fenster

In einigen Apps wie hier in Mail lassen sich neue Fenster gezielt durch längeres Drücken über das Kontextmenü erzeugen. Diese schwebenden Fenster sind praktisch, um Threads losgelöst vom Rest der App und anderen Konversationen in Ruhe lesen und bearbeiten zu können.




## 2 Apps mit mehreren Fenstern

Einige Apps wie Safari oder hier im Beispiel Mail sind in Lage, mehrere Fenster anzuzeigen. Startet man sie oder tippt man im Dock auf ihr Symbol, erscheint am unteren Bildschirmrand eine Übersicht über alle offenen Fenster. Da das Öffnen von Fenstern oft aus Versehen passiert, hat man so die Möglichkeit, die Fenster zu öffnen und zu schließen.

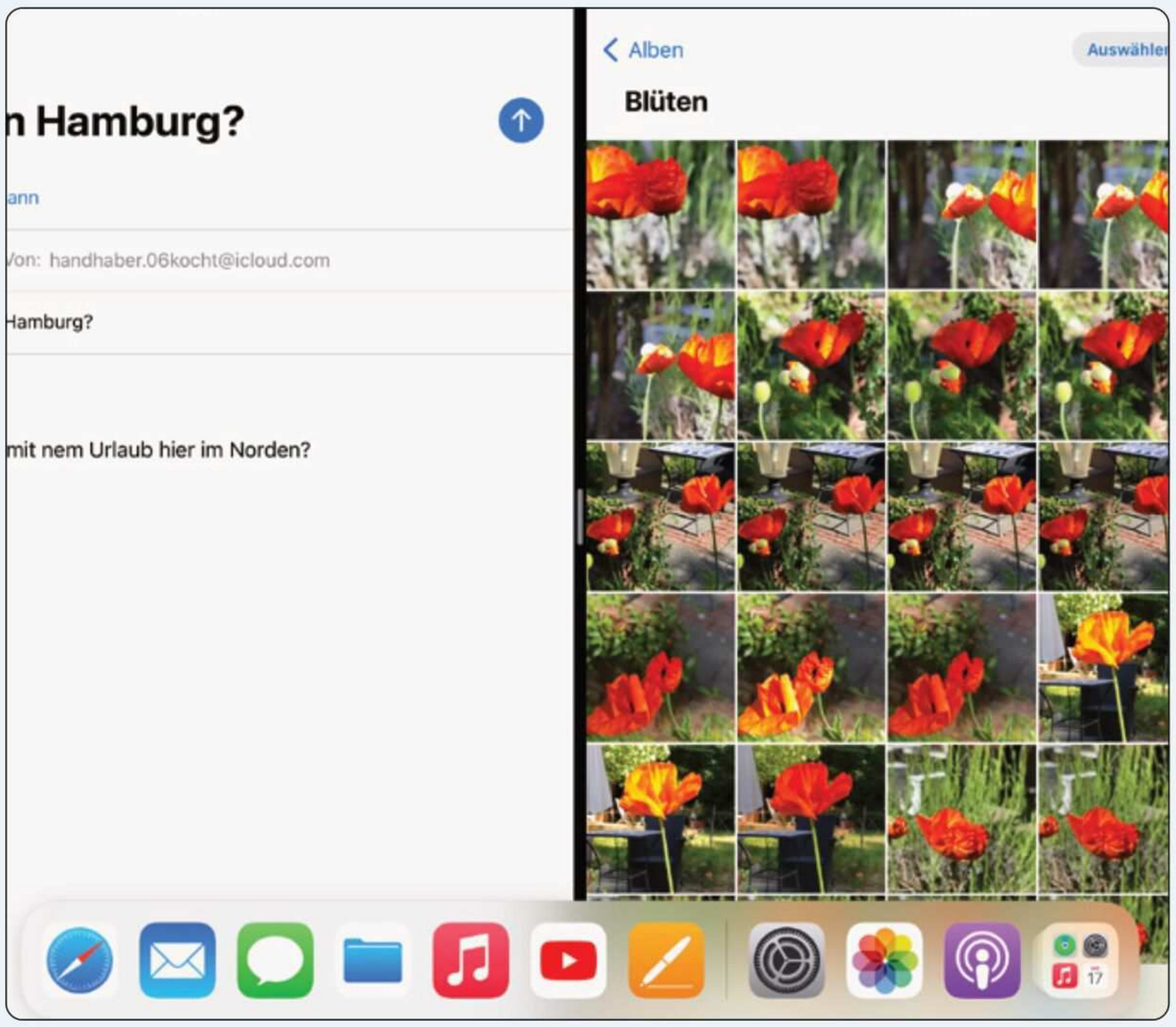
## 3 App-Umschalter aufrufen

Wischen Sie mit dem Finger vom unteren Bildrand nach oben, um den App-Umschalter aufzurufen. Die Apps sind von rechts nach links in der Reihenfolge sortiert, in der sie zuletzt genutzt wurden. Sie können also nach links blättern, um länger nicht genutzte Apps zu sehen. Apps mit mehreren Fenstern wie hier Mail zeigen ein besonderes Symbol.

## 4 Split View im Umschalter

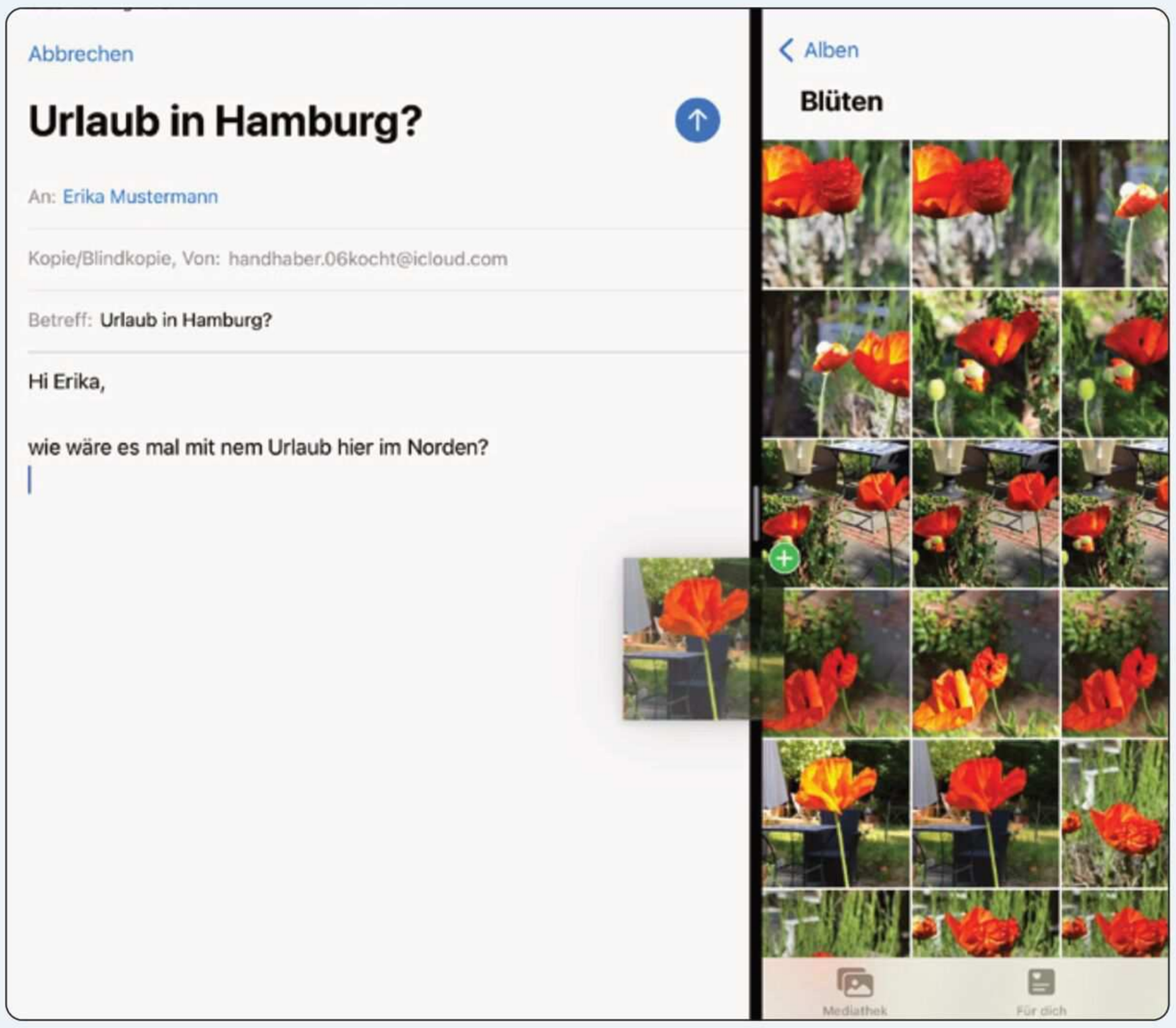
Sie können auch im App-Umschalter eine App auf eine andere ziehen, um beide in der geteilten Darstellung parallel zu nutzen. Beide bekommen dann eine gemeinsame Darstellung im App-Umschalter. Um eine App zu beenden und alle Reste aus dem Speicher zu werfen, ziehen Sie sie an den oberen Bildrand.

# Workshop: Inhalte per Drag-and-drop zwischen Apps übertragen



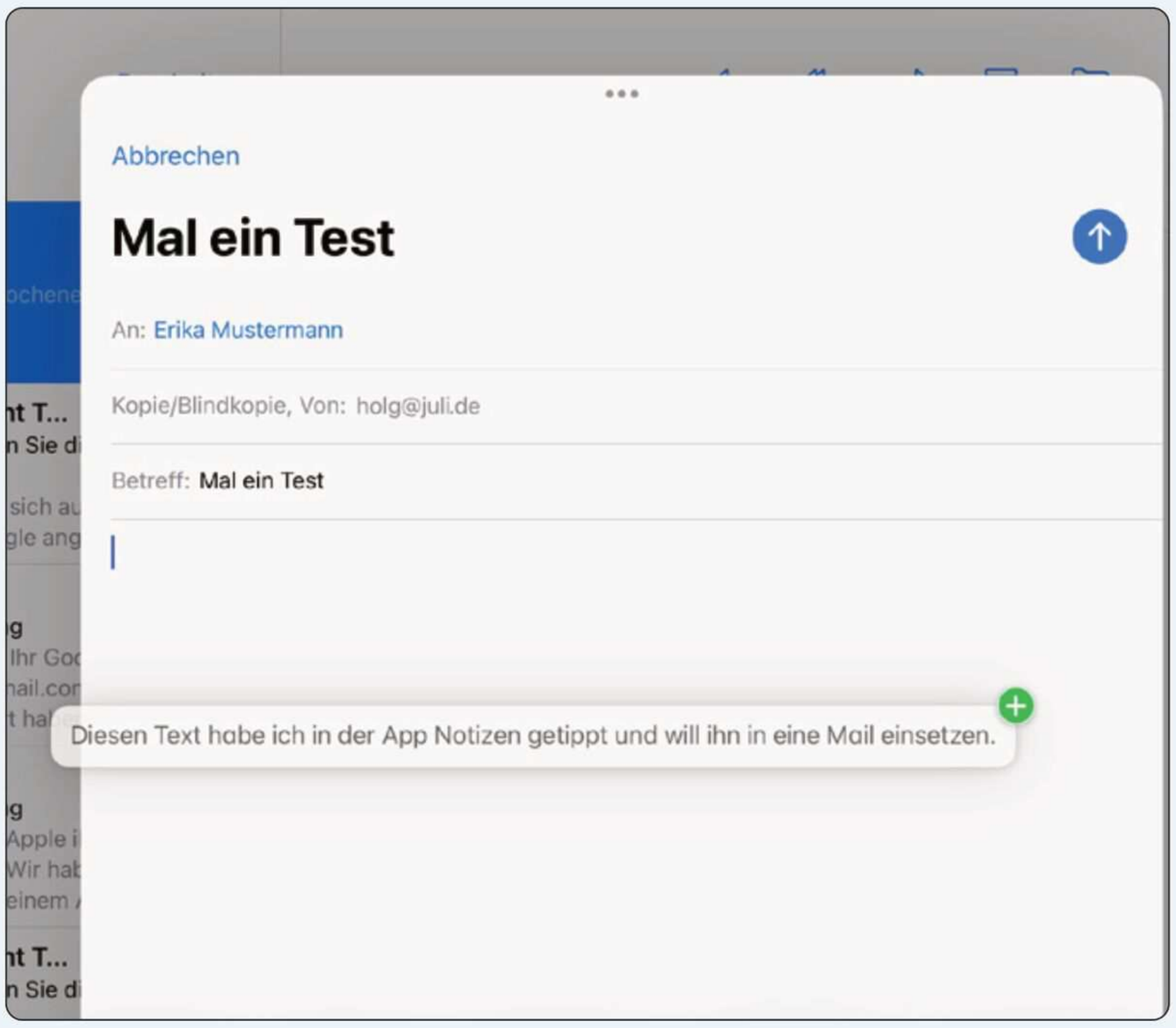

## 1 Zwei Apps im Multitasking

Der Austausch von Fotos, Texten, Dateien und anderen Objekten funktioniert einfach per Drag-and-drop zwischen Apps. Öffnen Sie zuerst die App, in der Sie arbeiten wollen, zum Beispiel Mail. Dann öffnen Sie zusätzlich die App, aus der Sie etwas einsetzen wollen (im Bild: Fotos).



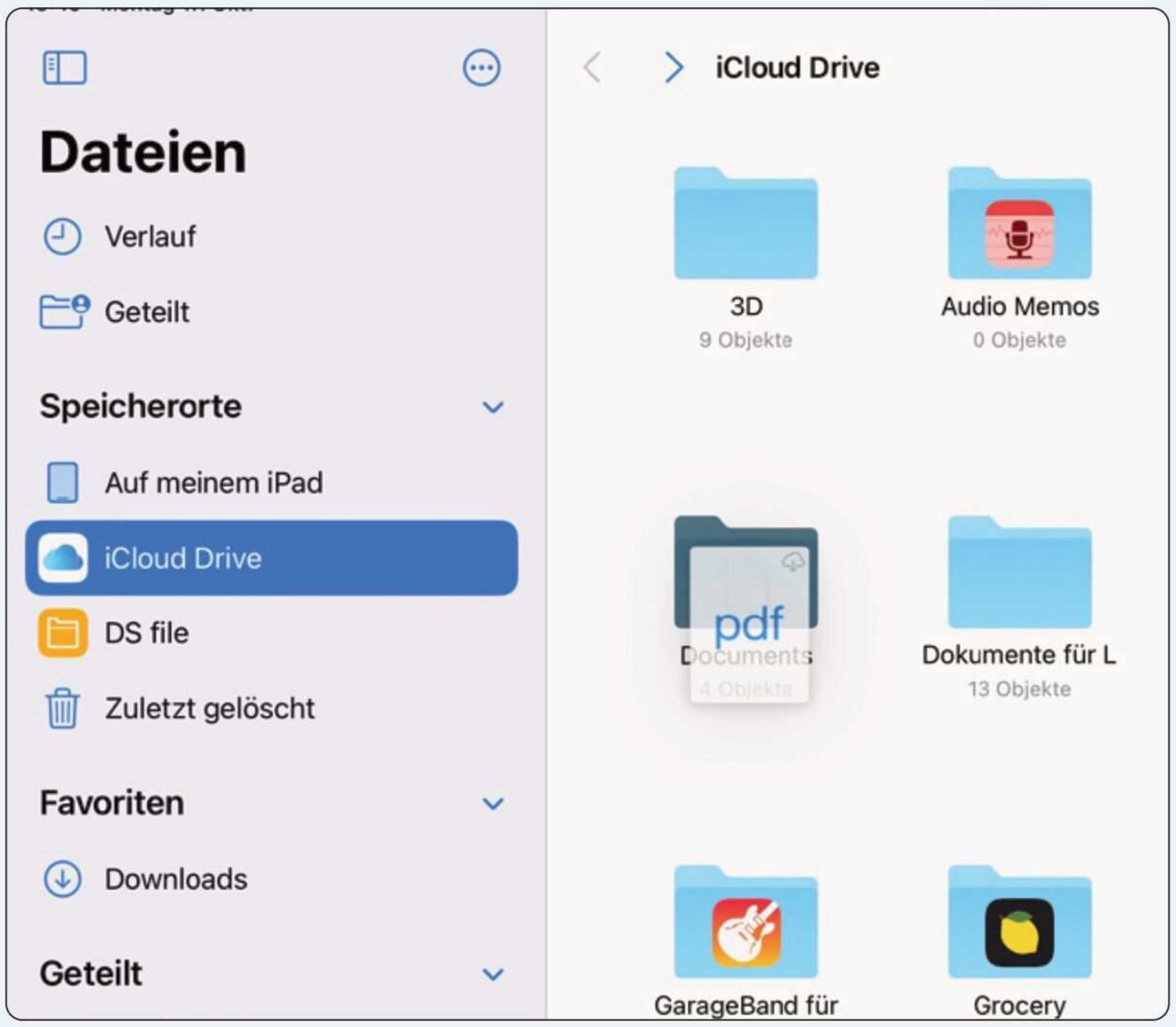

## 2 Inhalte übertragen

Sie können nun einfach ein Bild aus der Fotos-App in die E-Mail ziehen, die Sie gerade schreiben, oder ein Archiv aus der App Dateien bewegen, um es als Anhang zu verschicken. Markieren Sie beim Bewegen zusätzlich weitere Objekte, um mehrere auf einmal zu übertragen.




## 3 Ziehen ohne Split View

Sie müssen nicht unbedingt den Split View nutzen, um Daten zwischen Apps auszutauschen. Hier wurde beispielsweise in Notizen Text markiert, dann auf das Mail-Icon im Dock und schließlich in eine neue E-Mail gezogen. Dazu musste mit der zweiten Hand das Dock hervorgeholt und eine neue E-Mail erzeugt werden.




## 4 Ziehen innerhalb der App

Drag-and-drop funktioniert aber auch innerhalb von Apps wie hier in Dateien. Ziehen und halten Sie eine Datei. Dann navigieren Sie mit der zweiten Hand zum Zielort und legen die Datei dort ab. So können Sie zum Beispiel ganz einfach Objekte zwischen zwei Cloud-Diensten übertragen.

# Workshop: Den Stage Manager konfigurieren und nutzen

## 1 Stage Manager konfigurieren

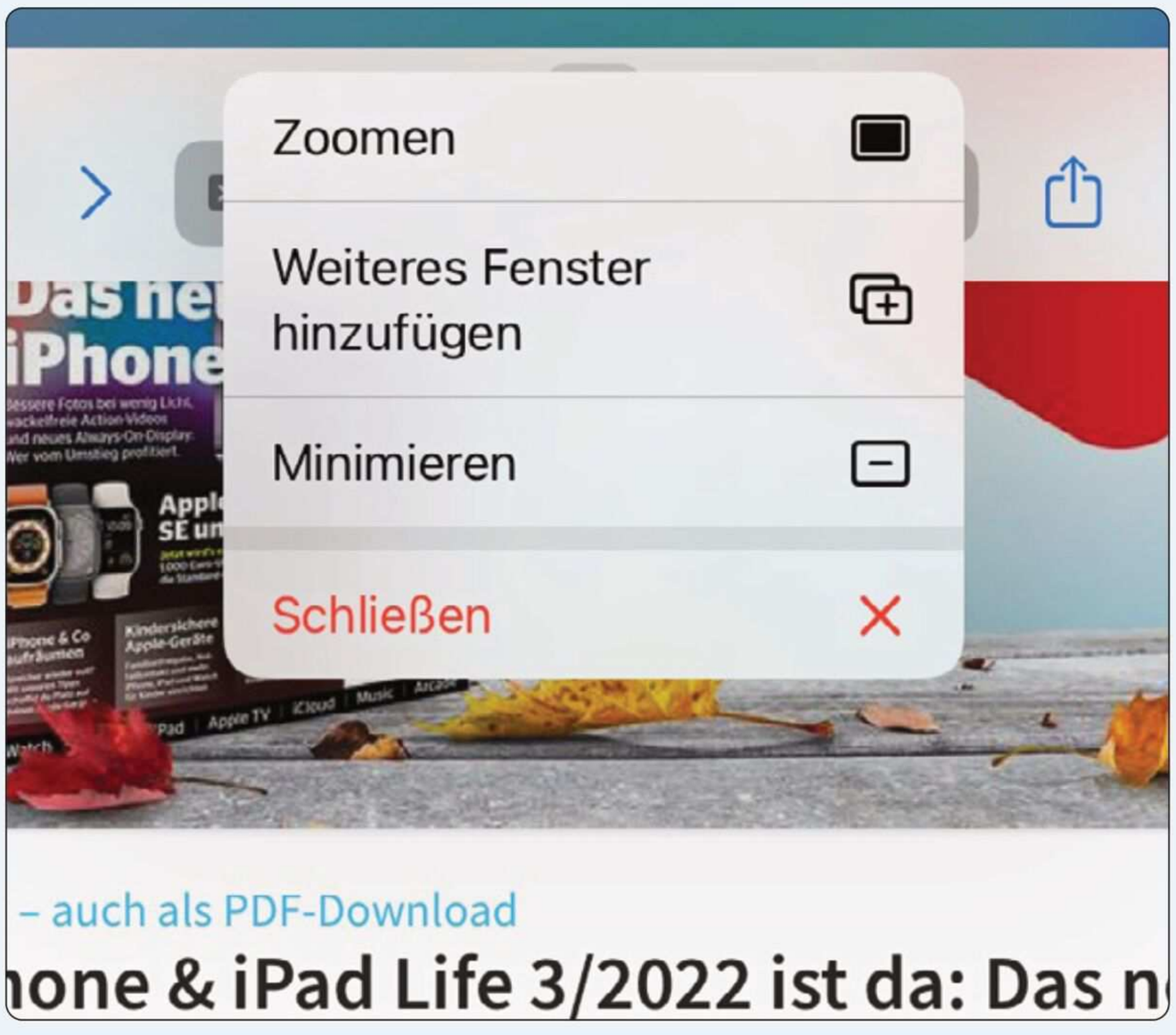
Die Einstellungen des nur auf besser ausgestatteten iPads verfügbaren Stage Manager verbergen sich unter „„Home-Bildschirm & Multitasking“. Hier bestimmen Sie, ob die Miniaturen für Apps auf der linken Seite und das Dock ständig zu sehen sein sollen. Zum Ein- und Ausschalten ist das Kontrollzentrum allerdings weitaus einfacher.

## 2 Stage Manager in Aktion

Links sehen Sie die zuletzt gestarteten Apps und unten das Dock. Die Apps laufen in Fenstern, die Sie mit dem Symbol am unteren rechten Rand in der Größe verändern können. Sie können das Fenster auch ruhig über das Dock und die Symbole ziehen. In diesem Fall reicht ein Wisch vom linken Rand, um die Symbole wieder hervor zu bringen.

## 3 Mehrere Apps auf einer Bühne

Sie können mehrere Apps auf die gleiche Bühne („Stage“) holen, indem Sie das Symbol der einen App zu einer bereits geöffneten App ziehen. Beide Apps laufen dann in ihrem eigenen Fenster, das frei skaliert werden kann. Sie können auch Daten per Drag-and-drop übergeben oder einfach mit einem Fingertipp die App wechseln.




## 4 Multitas-king-Menü

Das bereits gezeigte Menü mit den drei Punkten am oberen Rand jeder App sieht bei aktiviertem Stage Manager etwas anders aus. Es bietet Knöpfe zum Zoomen auf Bildschirmgröße, Ausblenden (Minimieren) und Schließen der App. Über „Weiteres Fenster hinzufügen“ können weitere Apps mit auf die Bühne genommen werden.

**Update-Hilfe**

Dieser Ratgeber hilft Ihnen bei der Vorbereitung und der Installation von iPadOS 16, damit der Umstieg auf das neue System reibungslos über die Bühne geht.

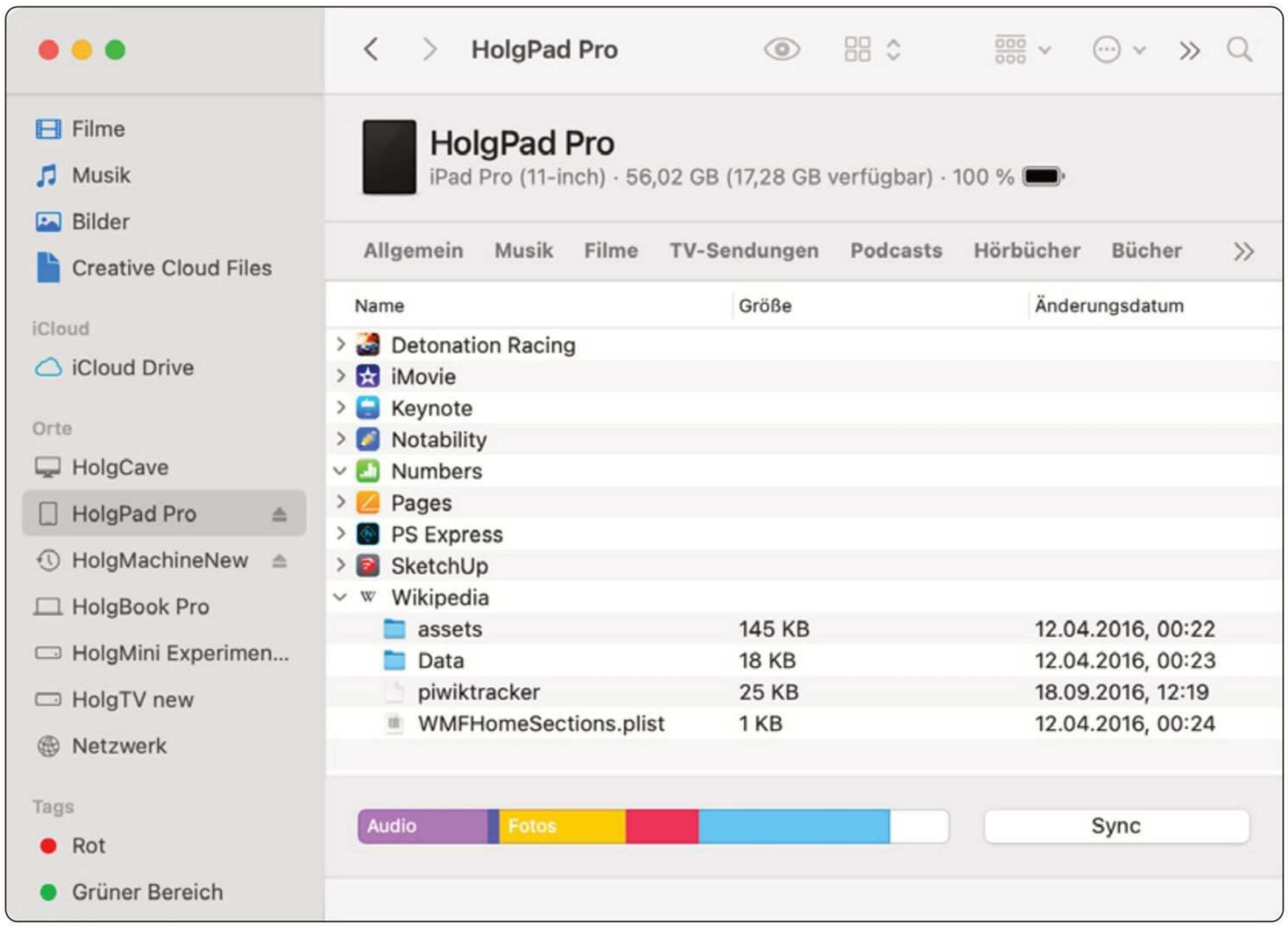
# Sicherer Umstieg auf iPadOS 16

Das Update auf iPadOS 16 ist kostenfrei, bietet eine Menge neuer Funktionen und ist schnell installiert. Doch es gibt ein paar Dinge, die Sie beachten sollten, bevor Sie zur Tat schreiten. Unser kleiner Ratgeber erklärt, wer sofort umsteigen kann und wer vielleicht noch etwas warten sollte, auf welchem Weg Sie iPadOS am besten installieren und was Sie vorher noch erledigen sollten.

## Datensicherung geht vor!

Am Anfang steht die Sicherung der vorhandenen Daten. Dabei haben Sie die Wahl zwischen der Datensicherung am Rechner mit iTunes beziehungsweise dem Finder auf dem Mac und der iCloud. Die Aktivierung kann dann direkt mithilfe deren eigener Internetverbindung erfolgen, und die Sicherung der Daten erfolgt per iCloud. Apps und Medien laden die Geräte direkt aus den mobilen Versionen der Stores. Trotzdem gibt es immer gute Gründe, den vermeintlich altmodischen Umweg über den Rechner zu gehen. Damit die Datensicherung auf dem iCloud-Konto überhaupt möglich ist, muss dessen Platz ausreichen. Wer das

**Der Umstieg auf iPadOS 16 ist einfach: Öffnen Sie in den Einstellungen „Allgemein > Softwareaktualisierung“, und starten Sie die Installation.**




**Sichern Apps ihre Daten nicht mit Cloud-Diensten oder Exportfunktionen, bleibt oft noch der Zugriff im Finder. Wählen Sie in der Zeile mit den Medienarten „Dateien“. Sie sehen nun die Apps, die einen Freigabeordner bereitstellen.**

iPhone wechseln möchte, bekommt von Apple mittlerweile für 30 Tage genügend Platz für ein Backup, denn die kostenfreien 5 GB Onlinespeicher würden für die Sicherung kaum genügen. Für dauerhaft genügend Platz ist ein kostenpflichtes Upgrade nötig.

Der Knackpunkt ist oft die Größe der Fotosammlung. Nicht nur die Freiheiten der digitalen Fotografie treiben die Größe der Fotomediathek in Höhe, sondern auch die modernen Fähigkeiten digitaler Kameras - wie Fotoserien, HDR, Zeitlupen oder 4K-Videos. Und wer noch ein zweites Gerät besitzt, kommt meistens nicht einmal für die Sicherung der Standarddaten mit einem kostenlosen Cloud-Konto aus. Früher oder später meldet das Gerät, dass es die Sicherung auf dem iCloud-Konto nicht mehr durchführen kann. Sie können dann auf ein größeres, kostenpflichtiges Speichervolumen aufsteigen - oder eben den Rechner nutzen.

## Vorteile der Verbindung zum Rechner

Das Startlaufwerk des Mac bietet gewöhnlich viel mehr freien Platz als ein kostenfreies iCloud-Konto. Speichern Sie die Datensicherung dort, lässt sich das kostenpflichtige iCloud-Upgrade oft vermeiden.

### Windows

iTunes steht für Windows-Anwender auch weiterhin in Microsofts App Store zum Download bereit. Die hier meist für den Mac beschriebenen Schritte lassen sich mit iTunes für Windows auf gleiche Weise vollziehen.

### Aufräumen lohnt sich

Das Update auf iPadOS 16 ist ein guter Zeitpunkt, um auszumisten und überflüssige Apps, lokale Downloads von Musik und Filmen oder andere nicht mehr benötigte Daten vom iPad zu löschen. Das spart Platz und auch viel Zeit bei der Datensicherung.

Ein weiterer Vorteil der Datensicherung auf dem Rechner ist, dass sie die letzte Sicherung Ihres iPhones dauerhaft schützen kann. Der Mac fängt dann bei der nächsten Datensicherung einfach einen neuen Datensatz an. So können Sie einen bestimmten Stand, zum Beispiel den vor dem Update auf iPadOS 16, so lang wie Sie wollen behalten und bei Bedarf zur Wiederherstellung auswählen. Bei der iCloud-Sicherung gibt es keine Möglichkeit, Datenbestände zu archivieren, sodass Sie immer nur den jeweils letzten Zustand eines Geräts wiederherstellen können.

Für die Nutzung des Rechners spricht zudem, dass er die geladene Software bei einem iPadOS-Update speichert. Dadurch können Sie diese ohne erneuten Download mehrfach installieren - zum Beispiel wenn bei der Konfiguration etwas schiefgeht oder Sie in der Familie mehrere gleichartige Geräte verwenden.

## Zugriff im macOS-Finder

Seit macOS Catalina hat Apple iTunes durch drei Programme für die verschiedenen Medien ersetzt. Eine vierte App für die Verwaltung von mobilen Geräten hat sich Apple allerdings gespart. Stattdessen ist der Finder für die Datensicherung und Aktualisierung von iPhone und Co. zuständig. Sie verbinden das Gerät mit dem Mac und wählen es in der Seitenleiste eines Finder-Fensters aus. Das geht zwar einfach, trotzdem fragt man sich, ob dies zu den eigentlichen Aufgaben des Finder passt.

Im Finder-Fenster können Sie Updates suchen und installieren. Darunter folgt der Bereich „Backups“, in dem Sie die Sicherung der Einstellungen und persönlichen Daten starten können und außerdem sehen, wann und wo (auf iCloud oder auf dem Mac) die letzte Sicherung erfolgt ist. Um die Datensicherung zu beschleunigen und Platz zu sparen, macht auch der Finder beim ersten Mal eine vollständige Sicherung und aktualisiert diese dann bei weiteren Sicherungen.

Benötigen Sie eine Datensicherung nicht mehr, weil Sie das entsprechenden Gerät zum Beispiel verkauft haben, können Sie es ebenfalls im iPadOS-Bereich in Systeminformationen löschen.

# Workshop: Datensicherungen auf dem iCloud-Konto verwalten

## 1 Aktuelle Sicherung manuell starten

Tippen Sie in den Einstellungen auf Ihren Namen, dann auf „iCloud > iCloud-Backup“. Hier können Sie das Backup aktivieren. Starten Sie vor dem Update mit „Backup jetzt erstellen“ eine sofortige Sicherung Ihrer Daten.

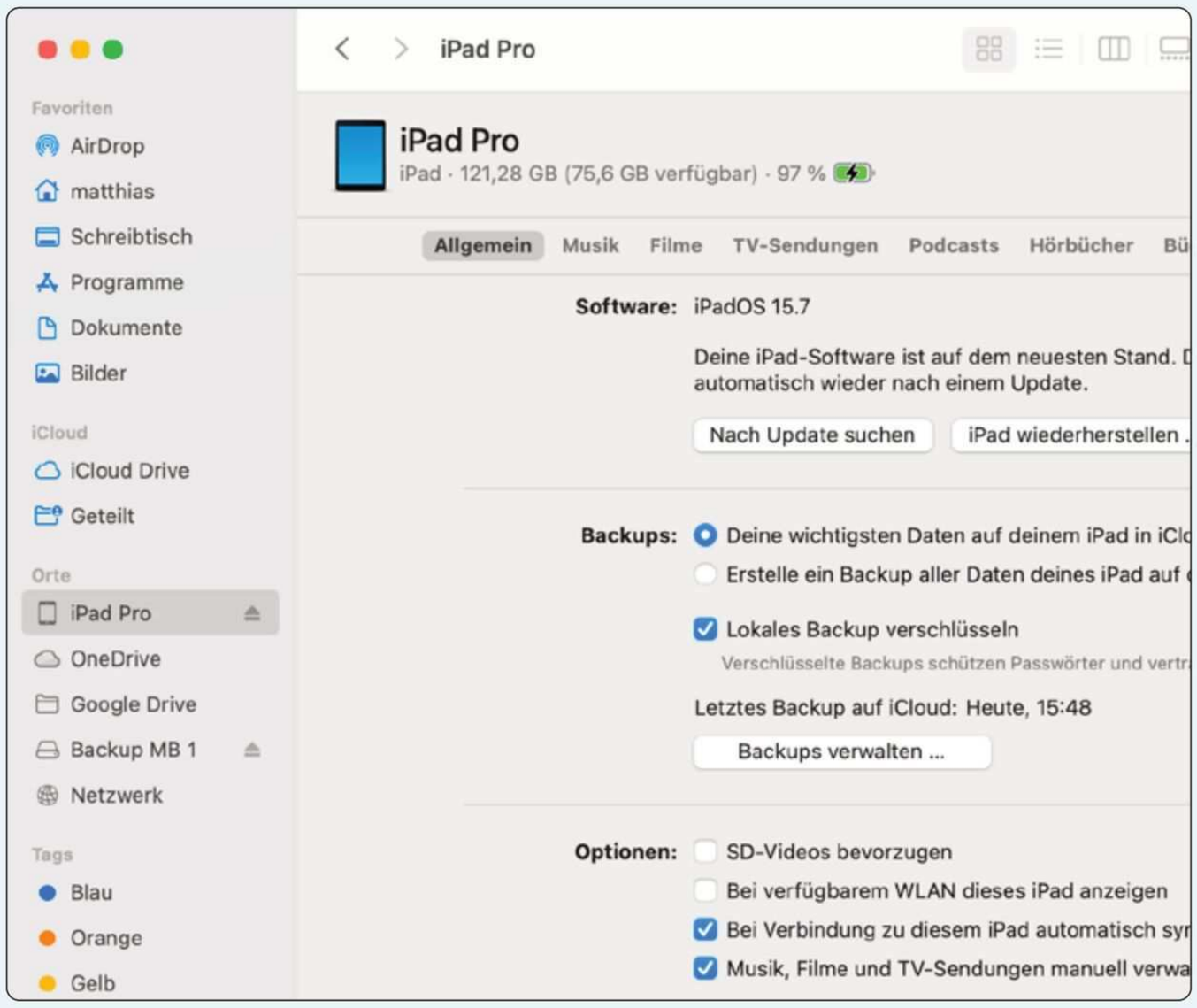
## 2 iCloud-Belegung überprüfen

Für Details tippen Sie unter dem Speicherbalken auf „Accountspeicher verwalten“. Sie sehen im nächsten Bildschirm nun die iCloud-Auslastung sowie den Platzbedarf der einzelnen Apps. Öffnen Sie „Backups“ für alle gesicherten iOS-Geräte.

## 3 Sicherungen Ihrer Geräte verwalten

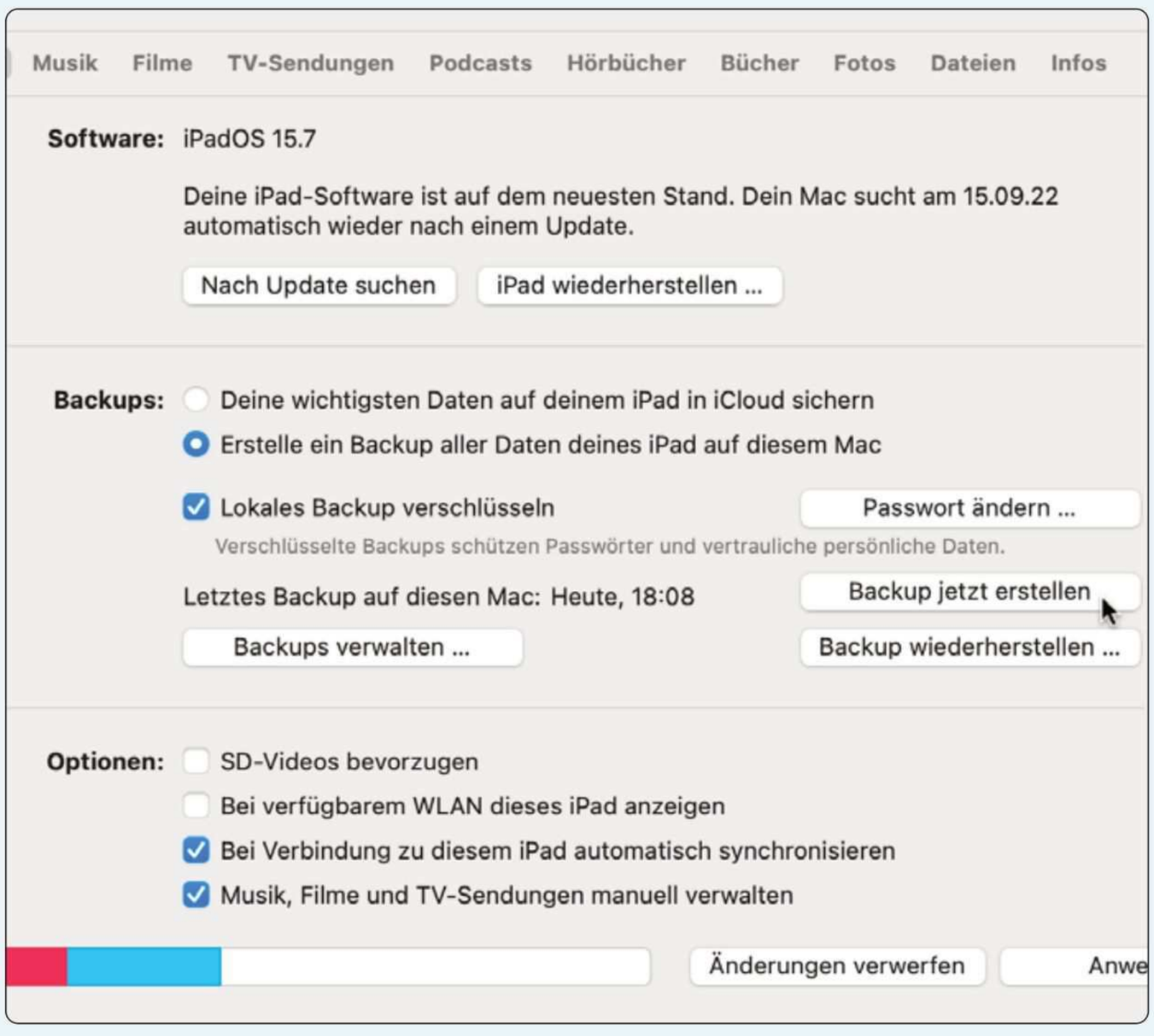
Wählen Sie in „Backups“ das gerade benutzte Gerät aus, um einzelne Apps und deren Daten von der Sicherung auszunehmen und Platz zu sparen. Hier können Sie auch die Backups alter Geräte löschen, die Sie nicht mehr nutzen.

# Workshop: iPad-Backup und -Update auf dem Rechner machen



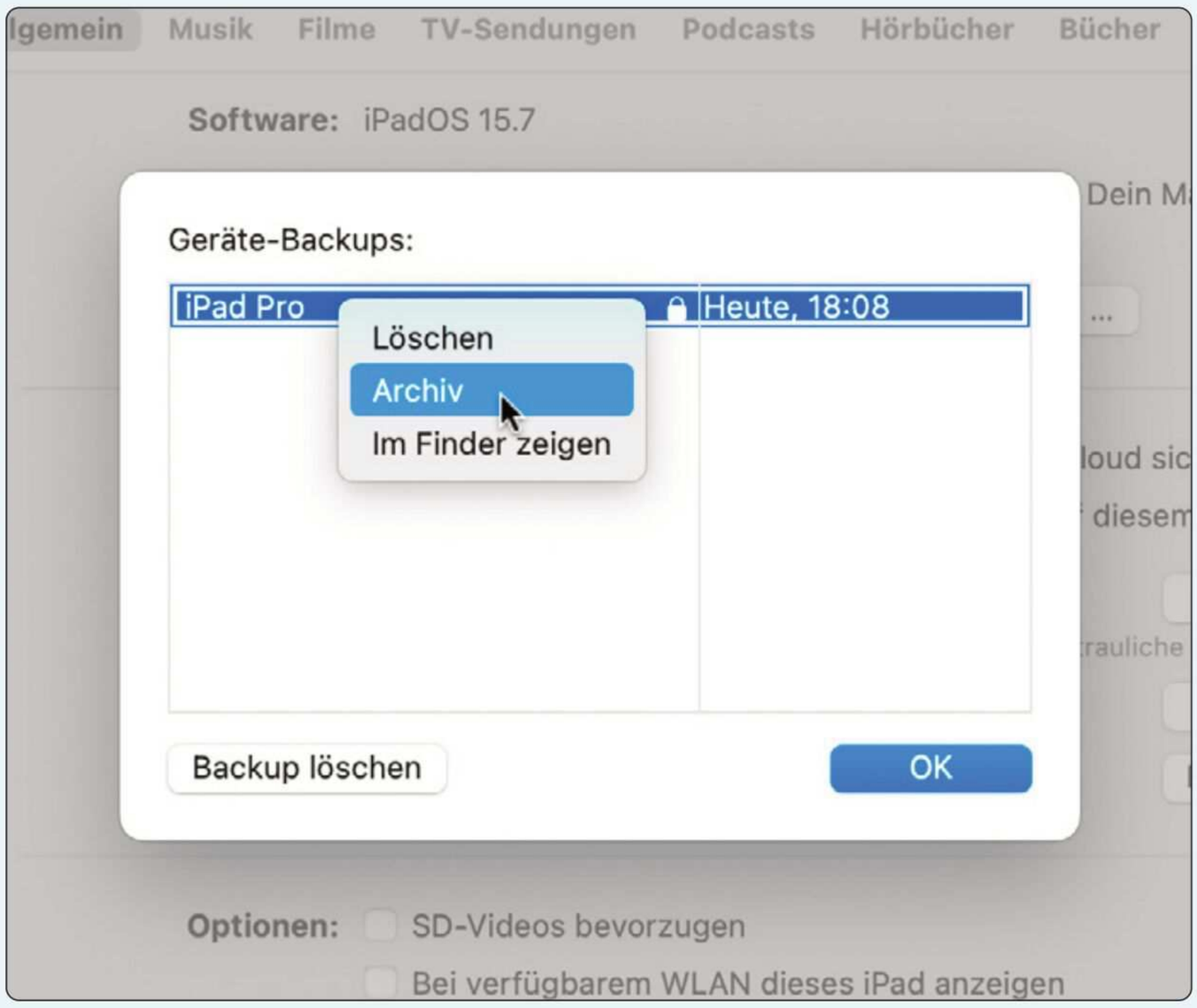

## 1 iPad im Finder öffnen

Haben Sie das iPad per Anschlusskabel mit dem Mac verbunden, erscheint es im Finder. Um eine Datensicherung zu erstellen, wählen Sie das Gerät in der Seitenleiste des Finder-Fensters aus. Sie sehen nun im Bereich „Allgemein“ Gerätedaten und die Version der bislang installierten Software.




## 2 Sicherung starten

Darunter finden Sie im Bereich „Backups“ die Sicherungsfunktionen. Wählen Sie die Erstellung der Datensicherung auf dem Mac aus und achten Sie darauf, dass darunter die Option „Lokales Backup verschlüsseln“ aktiv ist, damit Passwörter, Health- und HomeKit-Daten mitgesichert werden. Klicken Sie danach auf „Backup jetzt erstellen“.




## 3 Back-up schützen

Um eine vorhandene Datensicherung zu schützen und aufzubewahren, wählen Sie „Backups verwalten“. Suchen Sie den Namen des gesicherten Geräts und wählen Sie im Kontextmenü „Archiv“. Dann klicken Sie auf „OK“. Der Finder behält die Datensicherung und fängt beim nächsten Mal eine neue an.

## 4 Update mit dem Finder

Um ein iOS-Update im Finder durchzuführen, klicken Sie im oberen Teil der Übersicht auf „Nach Update suchen“ beziehungsweise auf „Aktualisieren“, falls der Finder das Update schon gefunden hat. Mit „Backup wiederherstellen“ können Sie das Gerät vollständig löschen und danach System und optional eine Datensicherung aufspielen.

Alternativ schließen Sie ein anderes iPad oder iPhone an und öffnen es im Finder. Dort können Sie mit der Taste „Backups verwalten“ ebenfalls einzelne Datenbestände löschen.

### Sofort updaten oder warten?

Viele stürzen sich unbedarft auf jedes Update, um neue Funktionen auszuprobieren und mitreden zu können. Natürlich ist diese Neugierde gut zu verstehen und - zumindest privat - auch völlig okay. Fragen Sie sich einfach selbst, ob Sie auf das iPad verzichten können: Ist die neueste Systemversion zu nutzen wichtiger als die zuverlässige Funktion? Wenn nein, überlassen Sie die Fehlersuche anderen. Steigen Sie erst um, wenn Apple die erste Fehlerbereinigung anbietet - gewöhnlich müssen Sie darauf nicht lang warten. Apple schob iPadOS 15 schnell die ersten Updates hinterher. Sind Sie auf Fremd-Apps angewiesen, sollten Sie auch warten, bis deren Entwickler grünes Licht geben. Und werfen Sie einen Blick in die Bewertungen im App Store.

### Update oder Neuanfang?

Sie können das installierte System aktualisieren oder iPadOS von Grund auf neu installieren und konfigurieren. Das Update geht schneller und ist bequemer, weil alle Einstellungen und Daten erhalten bleiben. Dieser Komfort hat jedoch seinen Preis. Wer immer wieder Updates macht, kann mit der Zeit Fehler ansammeln, die Stabilität kosten. Das können etwa veraltete Einstellungen sein, defekte Bibliotheken oder Fonts, die irgendwann beschädigt wurden. Immerhin sind die ältesten Geräte, die iPadOS 16 unterstützt, etliche Jahre alt und wurden ursprünglich mit längst veralteten Systemen ausgeliefert. Erst in der Summe machen sich diese Fehler durch Probleme bemerkbar, die dann auf keine unmittelbare Ursache zurückzuführen sind.

Macht Ihr iPad Probleme, lassen sich Apps nicht öffnen, starten sie nur langsam oder stürzen öfter ab, ist es an der Zeit für einen „Clean-Install“. Dabei installieren Sie iPadOS neu und setzen es als „frisches“ System auf, wenn der Assistent danach fragt, statt eine vorhandene Datensicherung einzuspielen. So werden Sie die Altlasten früherer Installationen los.

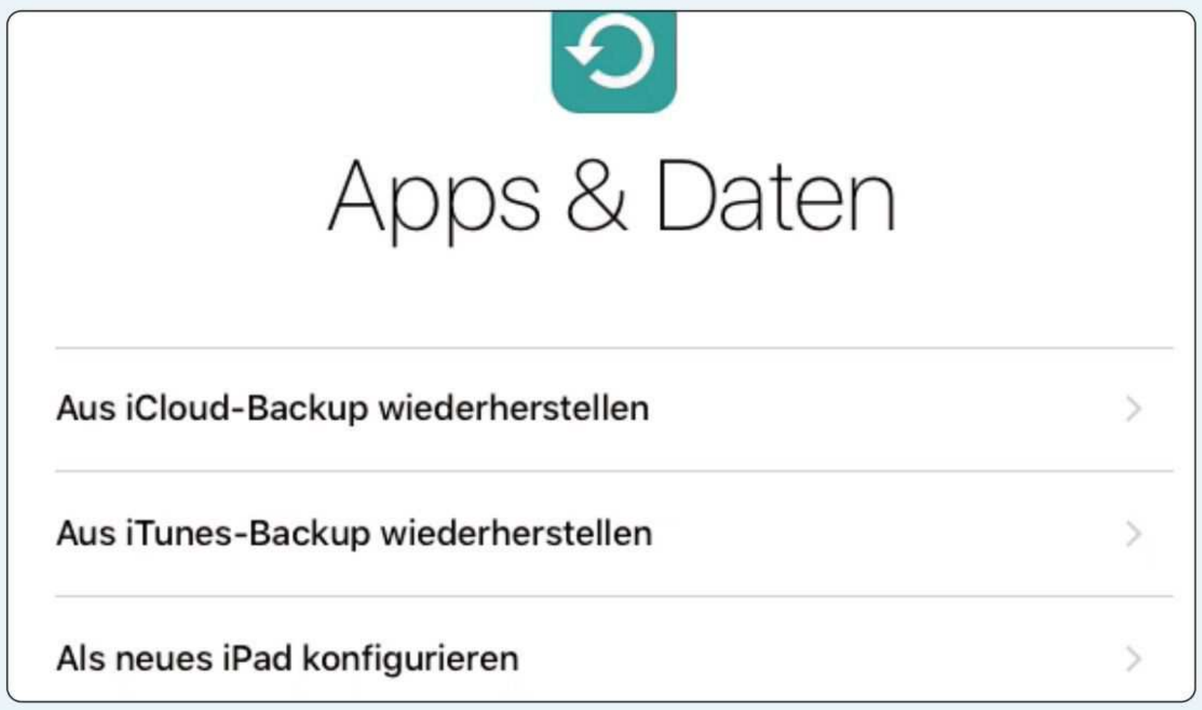
# Workshop: Das iPad löschen und einen Clean Install starten

## 1 iPad suchen ausschalten

Der Clean Install beginnt mit dem Deaktivieren der Funktion „Mein iPad suchen“ in den Einstellungen „Apple-ID > Wo ist“. Die Funktion verhindert als Schutz bei Diebstählen das Reaktivieren des iPad nach dem Löschen.

## 2 Alle Daten vom iPad löschen

Öffnen Sie die Einstellung „Allgemein > iPad übertragen/zurücksetzen“. Hier können Sie mit „Alle Inhalte & Einstellungen löschen“ Ihre privaten Daten vollständig entfernen und das iPad auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.




## 3 Keine Sicherungsdaten übernehmen

Nach dem Löschen fragt iPadOS einige Einstellungen ab und ob Sie das iPad aus einem Backup wiederherstellen wollen. Wählen Sie an dieser Stelle „Als neues iPad konfigurieren“, um alle alten Daten zu verwerfen.

## Private Daten sicher löschen

Wollen Sie sich ein neues iPad gönnen, dann stellt sich die Frage, was mit dem alten geschehen soll. Die naheliegende Lösung ist in den meisten Fällen der Verkauf, um zumindest einen Teil der Kosten für das neue Gerät wieder reinzukriegen. Gebrauchte iPads erzielen relativ hohe Preise, vor allem wenn sie das aktuelle System unterstützen.

Es ist egal, ob Sie das Gerät an Freunde oder an Fremde verkaufen. Um Ihre privaten Daten zu schützen und eine reibungslose Übergabe zu sichern, sollten Sie ein paar Dinge beachten. Davon profitieren Sie selbst, aber auch der zukünftige Besitzer.

### Daten sichern

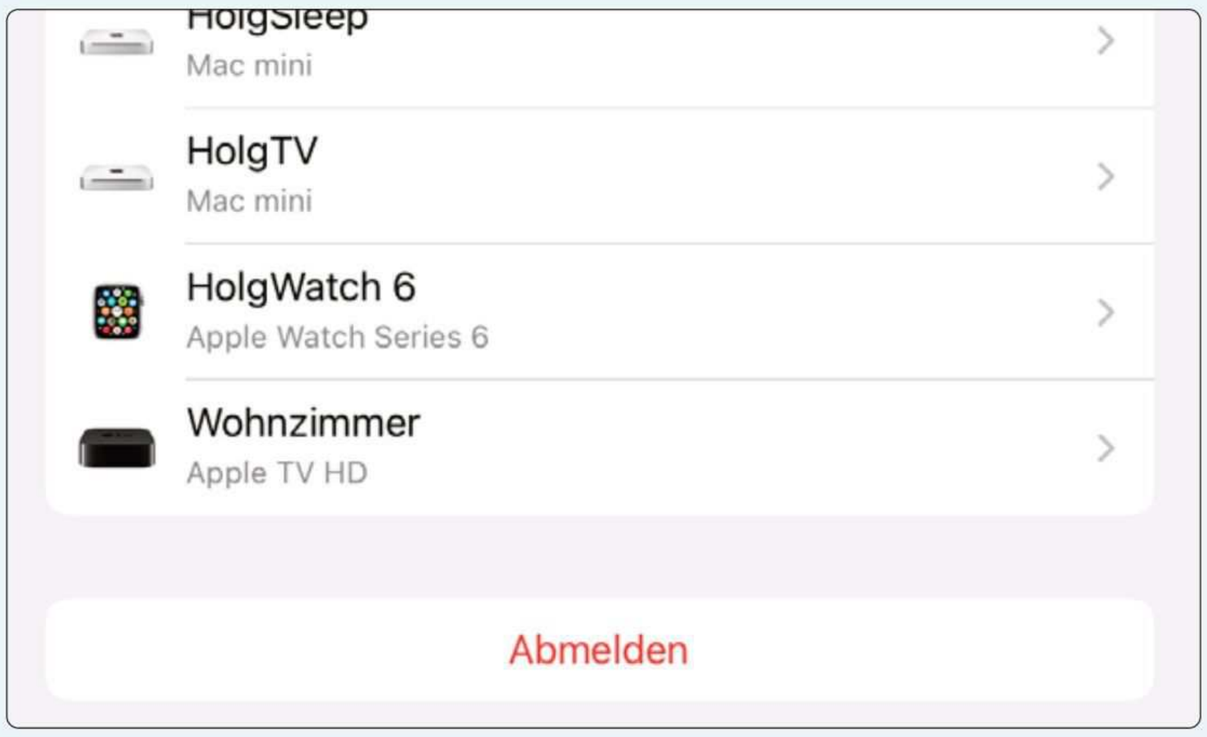
Wollen Sie Ihre gewohnten Daten auf das neu gekaufte iPad übertragen, besteht der erste Schritt der Vorbereitung in einer Datensicherung des alten Geräts. Wenn Sie die Daten nur zur Übertragung an ein neues iPad speichern wollen, ist es am einfachsten, diese Daten auf dem Rechner zu sichern, statt die iCloud dafür zu nutzen. Wenn Sie einen Mac nutzen, ist seit macOS Catalina nicht mehr iTunes, sondern der Finder für die Datensicherung zuständig. Windows-Anwender finden nach wie vor iTunes bei Microsoft zum Download.

### Von Apple-ID abmelden

Als Nächstes sollten Sie einige wichtige Funktionen ausschalten und das iPad von Ihrer Apple-ID trennen. Dazu gehört das Deaktivieren von „Mein iPad suchen“ in den Wo ist-Einstellungen. Die Funktion verhindert als „Diebstahlschutz“ das Aktivieren des iPad nach dem Zurücksetzen aller Daten. Bleibt die Funktion aktiv, bekommt der Käufer Probleme.

Nun entkoppeln Sie das iPad von Ihrer Apple-ID und dem iCloud-Konto. Dazu tippen Sie in den Einstellungen auf dem Gerät auf Ihren Namen. Blättern Sie dann nach unten, sehen Sie eine Liste der mit Ihrem Konto verbundenen Geräte, die Sie hier auswählen und von Ihrer Apple-ID trennen können. Tippen Sie ganz unten auf „Abmelden“, um das aktive Gerät zu deaktivieren

# Workshop: So lösen Sie die Verbindung zu Ihrer Apple-ID und zu iCloud

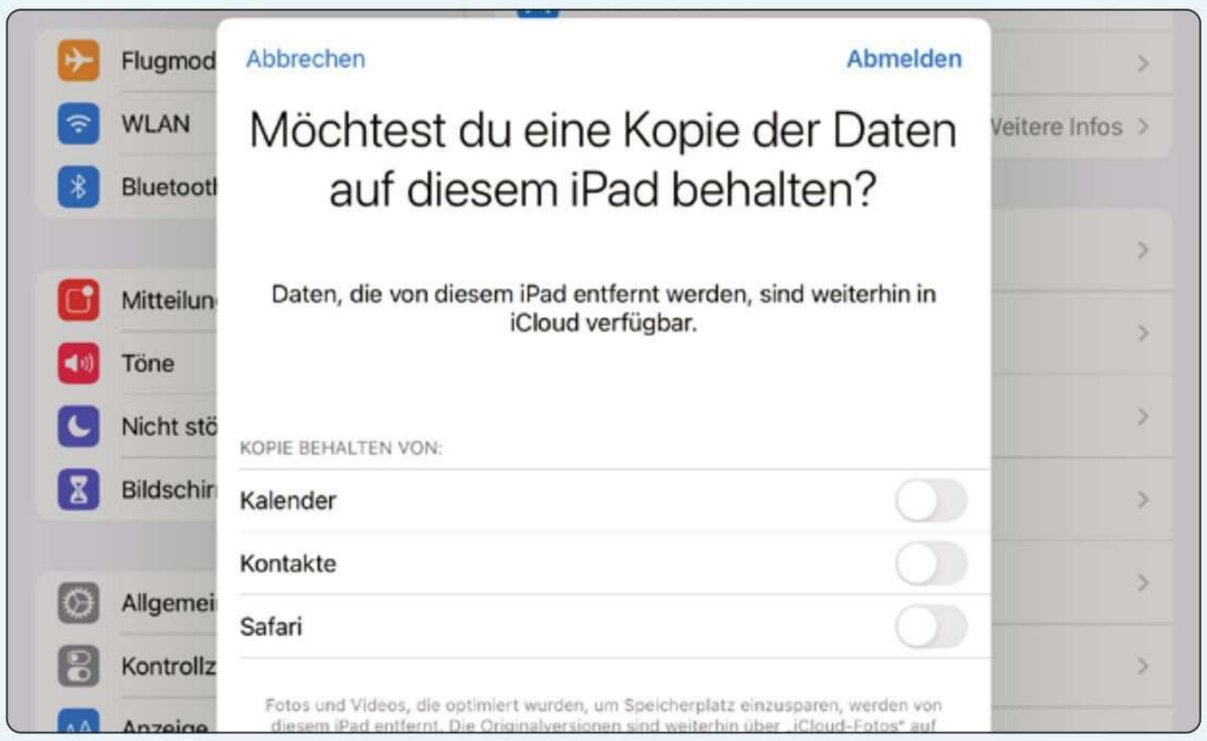



## 1 iPad von der Apple-ID trennen

Um das iPad von Ihrer ID zu trennen, öffnen Sie auf dem zu löschenden Gerät die Einstellungen und tippen auf Ihren Namen für den Apple-ID-Bereich. Dort wählen Sie unterhalb der verknüpften Geräte „Abmelden“.

## 2 iPad-Suche abschalten

Ist „Mein iPad suchen“ aktiv, bietet iPadOS dessen vorherige Deaktivierung an, was Sie nach Eingabe des Passworts bestätigen. Sie können den Dienst natürlich auch vorab in den iCloud-Einstellungen abschalten.




## 3 Verbindung zur iCloud lösen

Danach bietet iPadOS an, lokale Kopien von iCloud-Daten zu behalten. Wählen Sie keine davon aus, sondern tippen Sie auf „Abmelden“. Damit ist die Aktivierungssperre aus und das iPad von der iCloud getrennt.

und es gleichzeitig von iCloud abzumelden. Dabei trennt iPadOS auch die Verbindung zum Rechner und dem App Store. Haben Sie ein Gerät neu mit einer Apple ID verknüpft, können Sie es übrigens 90 Tage nicht mit einem anderen Konto verbinden. Das ist Teil des Rechtemanagements des App Store. Sie sollten also fairerweise nicht kurz vor der Weitergabe eines Geräts das ihm zugeordnete Konto wechseln.

## iPad löschen

Nach diesen Vorbereitungen können Sie das iPad löschen. Dabei entfernen Sie nicht nur persönliche Daten, Apps, Fotos und Dokumente, sondern zum Beispiel auch im Schlüsselbund gesicherte Passwörter. Da das Betriebssystem den Speicher mit der Aktivierung der iPadOS-Codesperre verschlüsselt hat, lässt sich auch nichts mehr wiederherstellen.

Zum Löschen benutzen Sie die Funktion „Zurücksetzen“ in den allgemeinen Einstellungen. Mit Ihr können Sie das iPad wieder in die Werkseinstellungen versetzen. Dabei werden alle Daten gelöscht. Das iPad begrüßt Sie nach einem Neustart wie ein frisch ausgepacktes Gerät mit dem Konfigurationsassistenten und dem bekannten „Hallo“.

**Ist Ihr neues iPad in Betrieb, können Sie die Sicherungsdaten des alten löschen – entweder mithilfe der Backup-Einstellung von iCloud oder auf dem Mac mit den Systeminformationen im Festplatten-Menü unter „Verwalten“.**

# Workshop: Alle persönlichen Daten, Einstellungen und Apps löschen

## 1 Menü zum Zurücksetzen aufrufen

Zum endgültigen Löschen aller Apps und sämtlicher Daten von einem iPad öffnen Sie die Einstellungen und dort den Bereich „Allgemein". Darin scrollen Sie nach ganz unten und öffnen das Menü „iPad übertragen/zurücksetzen".

## 2 Sämtliche Inhalte löschen

Um das iPad komplett zurückzusetzen, wählen Sie „Alle Inhalte & Einstellungen löschen". Danach sagt Ihnen das iPadOS, welche Daten gelöscht werden. Zuvor wird Ihnen ein iCloud-Backup angeboten, was Sie annehmen sollten.

## 3 Das Löschen endgültig bestätigen

Bevor iPadOS das Gerät löscht, müssen Sie noch den Sperrcode eingeben und, falls aktiv, den vierstelligen Code der Einschränkungen. Danach bestätigen Sie zur sicherheit noch einmal, dass Sie das Gerät wirklich löschen wollen.

# Das große **iPad** Handbuch

## Das iPad verständlich erklärt – so nutzen Sie alle Möglichkeiten!

Mit iPadOS 16 bietet Apple ein starkes Update für sein maßgeschneidertes iPad-System. Das iPad ist viel mehr als nur ein simples Tablet. Richtig eingesetzt, kann es problemlos ein Notebook ersetzen. Wir zeigen, wie Sie das für Sie passende iPad-Modell finden. Dazu erklären wir Ihnen leicht verständlich die Konfiguration und die Nutzung von iPadOS 16 – mit vielen praktischen Tipps und Workshops.

- Das Tablet als Medienzentrale: Musik, E-Books, Fotos und Videos
- Das iPad als mobiles Büro
- Teamwork mit Mac und iPhone
- In Kontakt bleiben: Mail, Chat und (Video-)Telefonie
- Sicherheit optimieren und private Daten schützen

**Matthias Zehden**
Autor Matthias Zehden studierte Physik in Hamburg und fand über sein Lieblingswerkzeug, den Mac, zum Journalismus. Damit war auch der Weg zum iPad vorprogrammiert. Als begeisterter iPad-Anwender der ersten Stunde schreibt er seit Jahren über dessen Hard- und Software und neue Einsatzmöglichkeiten im Alltag.

**Holger Sparr**
Autor Holger Sparr ist Informatik-Ingenieur und hat schon sein ganzes Berufsleben fast ausschließlich mit Apple-Produkten zu tun. Seit vielen Jahren berichtet er neben iPhone und Mac natürlich auch über das iPad mit all seinen Facetten. Trotz aller Begeisterung für Apples Produkte hat er sich stets eine Portion Skepsis bewahrt.



ISBN 978-3-96417-255-6

19,95 Euro [D]

falkemedia